

000 Nr. 1000  
Mitte Januar 1909  
0 10. Jahrgang 0

Verantwortl. Schriftleiter:  
Kreisaumeister Cuyrim,  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt.  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pf. auschl. Postgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzusenden.



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Verlag von  
Carl Georgi, Universitäts-  
Buchdruckerei, Bonn.

Anzeigengebühr für die Aespaat.  
Petitzelle od. deren Raum 25 S.,  
Anzeigen auf dem Umschlage  
per Zeile 35 S.  
Seitlagen nach Uebereinkunft.

Auflage 12150.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzusenden.



Winter-Sport-Artikel.

Gebr. Schefer Nachf. (Hub. Prinz)

Kataloge gratis und franko.

Fernsprecher 201.

Aachen, Dahmengraben 3-5.

Gegründet 1830.

**„Lenker“** anerkannt bewährtester und idealster  
**Sportschlitten**  
unerreicht in jeder Beziehung.  
Mit und ohne Bremsung.  
D. R. P. u. Auslandspatente.  
Prospekte gratis u. fr.  
1stüzig 27 M., 2stüzig 30 M.  
3stüzig 35 M.  
Zweijährige Garantie.



In allen einschläg. Geschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich a. d. Fabrik  
**KARL MAYER, Stuttgart T, Bopserstrasse 3.**  
Auszug aus den unzähligen Anerkennungen: H. Welabrenner, Neun-  
Kirchen, Bez. Arnberg. Ich bin in jeder Beziehung mit „Lenker“ zu-  
frieden, ganz besonders was Schnelligkeit anbelangt.



Der Dauergänger **Albert Brochart** a. Marseille  
(Frankreich), welcher auf seiner ganz Europa  
durchquerenden Fusstour seit 6. Dezember 1907  
„Fusswohl-Stiefel“ trägt, schreibt:  
„Die einzigen Stiefel, mit welchen man  
in Schlamm, in Regen und Schnee und bei  
jedem Wetter gehen und dabei fortgesetzt  
trockene Füße haben kann, sind „Fusswohl-  
Stiefel“. Diese Marke wird gewiss die Reise um  
die Welt machen. Ich versichere, dass man  
mit einem Paar „Fusswohl-Stiefel“, welches,  
wenn nötig, ein- bis zweimal gut besohlt wird,  
mindestens 4000 Kilometer zurücklegen kann.

Luftkurort **Hotel Schwartz**  
**Bleialf**

inmitten eines grossen, schattigen Parkes gelegen. Schöne  
luftige Zimmer. Überaus ruhige Lage, daher für Erholung-  
suchende vorzüglich geeignet. — Fischerei.

**Rodelschlitten aus Stahlrohr**



unzerbrechlich, nur 4 Kilo wiegend, vor-  
u. rückwärts um den Hals hängend tragbar.

Schönster Rodel auf dem Weltmarkt.  
Preis Mark 18.— gegen Nachnahme.  
Wiederverkäufer Rabatt!

**Hercules-Werke, Nürnberg.**

Spezialgeschäft für  
**Fusswohlstiefel**

**Cöln**  
nur Hohestrasse 81  
Telephon Nr. 9875

Broschüre  
gratis

**Düsseldorf**  
nur Alleestrasse 57  
Telephon Nr. 4529

**Wintersport in Montjoie**

4 Rodelbahnen. Günstiges Gelände zum Skilaufen.

Rodelschlitten in den meisten Hotels leihweise zu haben.  
Drahtanfragen mit bezahlter Antwort über Wetter-  
aussichten an den Bürgermeister werden in möglichst  
zuverlässiger Weise erledigt.

# Winter - Sport

Rodelschlitten, Skis, Sweaters  
Mützen, Shawls, Gamaschen,  
Handschuhe etc.

**Vollständige Ausrüstung**

Illustrierter Katalog gratis und franko

## Franz Sauer

Abteilung Sport

**Cöln**

Hohestrasse 162.

**Aachen**

Elisenbrunnen.



89

## Die Schnellzüge der elektrischen Rheinuferbahn

fahren ab Köln und Bonn immer um **Voll** und **Halb** von 7,00 morgens bis 12,00 abends.

II. Kl. 1.30. M. III. Kl. 0.85 M.

**Rheinbach,** Kreisstadt, Bahnlinie Bonn-Euskirchen, Amtsgericht, Gymnasium, Nervenheilanstalt, Erzb. Konvikt, Zentralmolkerei, Winterschule, mehrere gute Hotels, darunter eins im Walde, Privatquartiere, Promenaden in hundertjährigem Buchen- und Eichenhochwald mit Teichen. Höhen bis zu 400 Meter. Herrliche Fernsichten, Forellenfischerei.

**Pelerinen**  
Garnaschen  
Jagdwesten  
Rucksäcke  
Jagdschuhe  
Jill.  
Preis!  
frei!

**RHEINISCHES VERSANDHAUS**  
für Jagd & Sport  
**BONN 7/RH.**

Poststrasse 14.

**Peter Lambert, Trier**

75 Morgen Baumschulen.  
Pläne u. Kostenanschläge zu  
**Garten- und Parkanlagen**  
Jeden Stiles.

Geschmackvolle und gute Ausführung.  
Grosse Rosenkultur.  
Hecken etc., Zierbäume und  
Nadelhölzer, Obstbäume.  
(Preisverzeichnisse zu Diensten.)

„**Ahrdoktor**“ für Kranke  
u. Genesende  
ärztlich empfohlener Ahrrotwein.  
**Franz Friedrich, Weingutsbes.**  
Ahrweiler Nr. 17. Probe umsonst.

# AACHEN

Historisch merkwürdige Stadt. Lieb-  
lingsaufenthalt Karls des Grossen.

Münster aus dem 8. Jahrhundert.  
Krönungsstadt vieler deutscher  
Könige. Umgeben von herrlichen  
Waldungen. Auskunft erteilt  
das Städtische Verkehrs-Büro  
am Elisenbrunnen.

**Birresborn**  
Mineral-Brunnen.

Gesundheits- und Tafelwasser  
ersten Ranges, ärztlich empfohlen.

Tafelgetränk welland des Fürsten Bismarck

## Linden-Quelle

== **Natürlicher Natron-Säuerling** ==

Altbewährte Heilquelle, ärztlich angezeigt gegen  
Magen-, Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht  
und Diabetes mit allen Folgeerscheinungen.

Birresborner Mineral-Brunnen u. Basalt-Steinbrüche Birresborn (Eifel).  
Besichtigung der Werke wird gern von 2-3 Uhr nachmittags gestattet.

## Hotel zum goldenen Stern, Prüm (Eifel)

Inhaber Willy u. Leo Selbach

Fernsprecher Nr. 5 \* Neu renoviert \* Erstes Haus am Platze  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.

Angeehrter Aufenthalt für Geschäftsreisende, Touristen u. Sommerfrischler  
Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhof.

**f. Küche und Weine \* Zivile Preise.**

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 1.

Mitte Januar 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn. Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pf. \* Auflage: 12150 \* Anzeigengebühr für die Aespalte. Petitzeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif. Beilagen nach Uebereinkunft. \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Schoeneben. — Die Schüler- und Studentenherbergen der Eifel im Jahre 1908. — Beiträge für Schüler- und Studentenherbergen der Eifel im Jahre 1908. — Montjoie. — Das Kirchlein zu Neef. — Die versteinerte Tierwelt der Trias bei Combern. — Lichtbildersammlung. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Zum Jahreswechsel spreche ich namens des Vereins allen seinen Mitgliedern herzliche Glückwünsche aus und bitte Sie dem Verein wie bisher Ihr Interesse zu erhalten, damit er auch weiter in der Lage bleibt, zum Wohle der Eifel und ihrer Bewohner tätig zu sein.

2. Zu der bereits in Nr 12 des Eifelvereinsblattes für 1908 mitgeteilten Tagesordnung der am 23. Januar 1909 in Montjoie stattfindenden Sitzung des Hauptvorstandes tritt noch: „Beschwerde der Ortsgruppe Warweiler in Angelegenheiten der Wegebezeichnung.“

3. Neuaufgabe des Eifelführers. An den Verleger des Eifelführers ist am 4. Dezember 1908 die erste Hälfte des Manuskriptes und am 1. Januar 1909 die zweite Hälfte eingesandt worden, so daß ein rechtzeitiges Erscheinen der neuen Auflage nun wohl erwartet werden kann. Alle Einsendungen für Seite 1—144, die vor dem 1. Dezember, und solche für Seite 145—268, die vor dem 1. Januar eingingen, wurden berücksichtigt. Dagegen können alle anderen erst in der folgenden Auflage Verwendung finden.

4. Im Interesse einer geordneten Kassenführung bitte ich namens des Schatzmeisters nochmals dringend um baldige Einsendung der noch rückständigen Beträge, denen gemäß dem Beschlusse der Versammlung in Rheinbach für jedes Mitglied 10 Pfennige als Beitrag zu den Kosten des Arzfelder Denkmals beizufügen sind.

Gleichzeitig mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß, falls der Schatzmeister den Ortsgruppen die Mitgliederkarten in nicht ausreichender Anzahl übersandt haben sollte, die noch fehlenden Karten bei diesem nachzubestellen sind.

5. In Clerf (Luxemburg) hat sich unter dem Voritze des Bürgermeisters und Deputierten Emil Brüm eine Ortsgruppe des Eifelvereins gebildet, der bisher 20 Mitglieder beigetreten sind.

6. In Münstermaifeld hat sich unter dem Voritze des königlichen Seminarlehrers Becker eine Ortsgruppe des Eifelvereins gebildet, der bisher 40 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neuen Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

7. Der Verkehrsverein Trier, e. V., ist dem Eifelverein vom 1. Januar 1909 ab mit einem Jahresbeitrage von 20 M. als korporatives Mitglied beigetreten.

Ich heiße den Verkehrsverein auch an dieser Stelle bestens willkommen.

Guskirchen, den 31. Dezember 1908.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

Die Ortsgruppe Gillensfeld, Kreis Daun, hat sich nach einer Mitteilung ihres früheren Vorsitzenden aufgelöst.

### Ortsgruppe Warweiler.

Die auswärtigen Mitglieder werden um gefl. Einsendung des Jahresbeitrags für 1909 ergebenst gebeten.  
Der Vorstand.

## Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Adenau, 13. Dez. 08.** Hauptversammlung des Verschönerungsvereins und der Ortsgruppe. Der Vorsitzende Notar Dr. Müll begrüßte die Erschienenen; er berichtete sodann über die Vereinstätigkeit und trug die Vereinsrechnung vor. Letztere wurde für richtig anerkannt und dem Rechner Entlastung erteilt. Die Wege in der Hüstert und auf dem Kirchberg sollen näher bezeichnet werden. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erläuterte das Vorstandsmitglied Bürgermeister Hagmann den Plan zur Veranstaltung einer Keflame für den Ort Adenau zur Hebung des Fremdenverkehrs. Es soll eine kolorierte Panoramakarte des Ortes Adenau mit einem entsprechenden Aufdruck unter Glas und Rahmen gebracht und das Bild auf geeigneten Bahnhöfen und in auswärtigen Hotels zum Aushang gebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mitgeteilt, daß die Abfassung eines Prospekts für den Ort als Luftort in Arbeit sei und voraussichtlich noch im Laufe des Winters herausgegeben werden könne. Die Lehrer Hörsch und Baltes von hier seien mit diesem Prospekt beschäftigt. Die Hauptversammlung beschloß sodann, am Donnerstag vor Faschnacht eine Winterfestlichkeit zu veranstalten. Bei der stattgefundenen Vorstandswahl wurde zunächst Bürgermeister Hagmann zum Vorsitzenden gewählt. Als Beisitzer wurden Gerbereibesitzer August Koll, Kreiswienbaumeister a. D. Siegholt, Hotelier Willy Schneider und Notar Dr. Müll wiedergewählt. Aus dem Vorstande ausgeschieden ist Straßmeister Quast. Zu Punkt 6 der Tagesordnung — Verschiedenes — wurde beschlossen, alljährlich mindestens zwei Hauptversammlungen stattfinden zu lassen. Damit auf der Hauptversammlung des Eifelvereins auch regelmäßig die hiesige Ortsgruppe vertreten ist, soll für die Folge ein Vorstandsmitglied entsandt und diesem als Reiseentschädigung die Kosten für die Eisenbahnfahrkarte aus der Vereinskasse gezahlt werden.

**D.-G. Ahrweiler, 8. Dez. 08.** Nachmittags gegen 2 Uhr fanden sich 26 Teilnehmer — davon sechs Damen — zur ersten diesmonatlichen Eifeltour heiter und wanderfreudig zusammen. Unter der gewohnt vorzüglichen Leitung unseres Eifelvorstandes ging es bei schönstem Wetter nun am Waldrand und den schönen Wiesen von Bachem vorbei, ganz allmählich steigend, in den herrlich schönen Wald hinein. An hochgelegenen, freien Stellen boten sich prächtige

Blicke auf die gegenüberliegenden Waldungen von Ahrweiler mit ihren malerisch abgegrenzten Linien, die sich scharf abhoben von dem hellen Winterhimmel. Nach höchstens zweistündiger Wanderung war die Säcillenhöhe (371 Meter hoch), früher Stedenberg genannt, erreicht. Hier wurde der Aussichtsturm bestiegen, und wenn wir hier auch nicht wie an hellen Sommertagen gerade den Kölner Dom erspähen konnten, so zeigten doch die schier unabsehbaren Eifelwaldungen unserm Auge ein solch schönes Bild, daß wir, voller Begeisterung über unsere Wanderung, noch den Neuenahrer Berg zu ersteigen beschloßen. Nach etwa einer halben Stunde war dann auch der einstige Sitz der Grafen von Neuenahr erreicht. Zu unseren Füßen lag das herrliche Bad in seiner ganzen Ausdehnung, rechts die Billen des Johannisberges, auf der andern Seite die stolze „Landskrone“ siegesgewiß ob ihrer Erhaltung ihr Haupt erhebend. Recht dagegen nicht ihre Schwester, die „Erpeler Ley“, drüben am Rhein wie hilfesuchend ihren zerschundenen Leib empor? Und trauern nicht ebenso ihre Leidensschwester, der „Asberg“, der „Hummelsberg“, der „Düstemich“? Sollte es denn wirklich nicht gelingen, der zerstörenden Menschenhand hier Einhalt zu gebieten, nachdem es doch aufopfernden Naturfreunden gelungen ist, das von hier aus so herrlich sichtbare Siebengebirge zu erhalten? — Herabsteigend nach Neuenahr, grüßt uns der Tomberg, und nochmals einen Blick auf die Grafschaft werfend, eilen wir den heimatischen Penaten zu.

**D. G. Büttgenbach**, 10. Dezember. Im Restaurant Jos. Hilgers Hauptversammlung.

Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Postverwalter Remery, die Sitzung.

Erster Punkt der Tagesordnung: Rechnungsablage seitens des Kassensführers Klein:

Einnahme . . . . .	467.07 M.
Ausgabe . . . . .	436.13 „
I Kassenbestand 30.94 M.	

Nach Prüfung der Rechnung wurde dem Kassensführer Entlastung erteilt.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte durch Zuzuf. Die alten Vorstandsmitglieder wurden wieder, Administrator Dahmen neu gewählt.

Die Veranstaltung einer Winterfestlichkeit wurde dem Vorstände überlassen.

Im Laufe des Sommers sind sieben Bänke aufgestellt worden. Hiervon wurden gestiftet: zwei von Dr. Eber, eine von Ingenieur Arens-Prüm, eine von Oberpfarrer Peters-Schleiden, eine von Gastwirt Jos. Hilgers. Allen Spendern herzlichen Dank.

Eine für den 22. August festgesetzte Fahrt zur Urftalsperre mußte des sehr ungünstigen Wetters halber unterbleiben.

**D. G. Crefeld**, 8. Dez. 08. Fünfte programmäßige Wanderung von der Wallenburg aus zum Hüllerberg. Etwa 30 Damen und Herren stark, wanderten die Teilnehmer, die viel begangenen breiten Dyke verschmähend und nur engen, verschwiegenen Pfaden durch das Dickicht folgend, bei dem ausnahmsweise schönen Spätherbstwetter zum Berge. Doppelt interessant war die Wanderung des großen Wildstandes wegen. Hier hoppelt ein prächtiger, rotbrauner Waldhase über den Weg, dort, auf jenen grünen, wenig befahrenen Waldwegen hüchen beim Herannahen der Menschengruppe unzählige Kaninchen schnell ins Waldesdunkel hinein. Stille, siehe dorthin, Wanderer: Ist das nicht das gekrönte Haupt eines alten, kapitalen Sechserhockes, das blitzschnell auftaucht und wieder verschwindet? Schräg über diese Waldblöcke fliegt mit ärgerlichem Geheul eine Elster davon, während ein Markolf mit höhnisch klingendem Schrei nicht weit davon a-schäumt und zwei rotgesperrte Baumfalken entrüstet über das störende Menschengemüel, das lachend und plaudernd da die heilige Ruhe im stillen Bruch stört, Schutz im höchsten Wipfel der alten Buchen suchen. Immer schönere Blicke in dunkle Tannenbestände hinein, über stille, herbsteifahlte Waldwiesen hinweg, endlich noch ein Sprung über einen wasserleeren Graben hinweg, und der Talring am Berge ist erreicht, der die frohgemuteten Wanderer nach einem kurzen Aufstieg zu der Gremtenquelle durch junge Tannenschonung hindurch zur Waldschänke führt. Prädigt schmeckte der tadellose Kaffeetrunk, und schnell fließen in Scherzen und Lachen die noch geliebten kurzen Tagesstunden dahin. Dann wird zum Ausbruch gerüstet und unter frohlichen Gesängen, in die alt und jung einstimmen, geht es munter gen Hills. Hier noch ein gemeinsamer Abschiedskoppen und bald entfährt der elektrische Drachen alle Teilnehmer nach Crefeld.

**D. G. Eupen**, 11. Dezember. Die letzte Tagesstour hatte die Aufgabe, einen gangbaren Touristenweg die Hill aufwärts und übers Benn nach Kalterherberg zu finden, der nächstes Frühjahr Wegezeichen erhalten soll. Acht muntere Teilnehmer brachen am Dienstag gegen 1/10 Uhr früh zur Bennwanderung auf. Etwas Glück muß ein Wanderer haben; zwei nässkalte Tage waren vorhergegangen und ließen befürchten, daß aus der Tour nichts werden könne. Aber bald blühte die Sonne ab und zu durch und blieb

um tagsüber treu. Um 12 Uhr blies uns die Flöte der Eupener Kammgarnwerke das Signal zur Mittagserast, die auf einem riesigen Felsblock am Raalkopf gehalten wurde. Nach Erleichterung der Rucksäcke wurde die Wanderung durch das prächtige Hilltal fortgesetzt. Als man die durchdringende Flöte um 1/22 Uhr wieder hörte (vier Stunden von Eupen), hatten wir schon das Riesbächlein — ein ominöser Name! — passiert und den südlich abbiegenden, holprigen Aufstieg zum Panneniterzkopf hinter uns. Es ist des Wanderers größtes Vergnügen, solche schönen, unbekanntem Berg- und Waldreviere, wo einem kein menschlich Wesen begegnet, zu erschließen und sich — allein nach der Karte und dem Stand der Sonne — mühsam zu orientieren; zumal wenn nach langer Wanderung der rechte Weg allfürlich gefunden ist und das erstrebte Ziel — hier die beiden Kirchtürme von Kalterherberg — plötzlich vor ihm auftaucht. Wegweiser hat man bis heute dort für unnötig gehalten, wo nur Förster und Waldarbeiter passieren, die jeden Strauch und Stein kennen und jedem „umpfigen Moorloch“ gefühlsmäßig ausweichen. Vom Panneniterzkopf ging die Wanderung allmählich hinab; hohe Tannen und knorriges Buchengebüsch belebten die eintönige Bennisfläche. Bald lag vor uns das vielfach gewundene Rurtal mit Eisenbahn und Fluß, das weithin sichtbare Steinkreuz auf der Radelei ost greifbar nahe (Mara Viebig's „Kreuz im Benn“). Nach fünfständiger Wanderung erreichten wir Ruitzhof, etwa zehn saubere Häuschen, und bald nachher auf steiler abfallender Straße den Bahnhof Kalterherberg. Die Tagesaufgabe war gelöst, die Tour war recht lohnend und bei weitem nicht so schwierig, als mancher vorher gedacht hatte.

Wir notierten: Von Eupen bis Ternel 100 Min., von Ternel bis Raalkopf (Geländer über der Hill) 60 Min., von hier über Spohrbach, Hertogenhügel, Miesbach bis Panneniterzkopf 60 Min., Abstieg bis Ruitzhof 60 Min., bis Kalterherberg Bahnhof 20 Min., bis Dorf noch 15 Min. Steigung.

**D. G. Gemünd**. Zur Belebung des Wintersports legt der Verschönerungs- und Verkehrsverein im Hassendahl, unmittelbar bei der Stadt, eine Rodelbahn an.

**D. G. M. ycn**. Die anfangs Dezember abgehaltene Hauptversammlung zeigte in erfreulichster Weise die erfolgreiche Tätigkeit der Ortsgruppe. Von den beiden in letzter Versammlung gestellten Aufgaben — Rittalweg und Hochsimmerturm — ist die erstere gelöst. Hierdurch ist die jahrelang erstrebte Verbindung Mayen— Birneburg im Talwege und damit eine einzig schöne Wanderung geschaffen, die den Besuchern Mayens nicht dringend genug empfohlen werden kann. Der Weg führt durch die städtischen Anlagen, den schönsten Teil des Rittetals, über Schloß Birresheim ins Rittal bis Ritz, von hier unter Benutzung des Pionierweges durch den herrlichen Mayener Wald und im engen Tal weiter über neun Holzbrücken nach dem Wallfahrtsort St. Jost-Birneburg und durch das Ahterbachtal zur hohen Aht. Die provisorische Wegebezeichnung soll im Frühjahr verbessert werden. — Die Sammlungen zum Hochsimmerturm haben dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Mitglieder, der hiesigen Behörden, auswärtiger Freunde, der Kölner und Bonner Ortsgruppe bereits über 4000 M. ergeben, so daß der Bau des auf höchstens 5000 M. veranschlagten Turmes beschlossen werden konnte. Er wird 17 m hoch, hat die Form der Bismarktürme und soll zum Eisfesten fertig sein. — Die direkten Wege Mayen—Hohe Aht durch den Mayener Wald, Ahterbachtal und Mayen—Maria Laach über das Grubenfeld sind nach den Angaben des Wegeobmannes Venz-Köln markiert worden. — Die fast wöchentlichen Wanderungen erfreuten sich der gleichen Beliebtheit wie im Vorjahre, auch bei der Damenwelt. Bezüglich des Eisfestes wurde bekanntgegeben, daß die Stadt zu einer Festbowle einzuladen beabsichtigt und die erforderlichen Mittel hierzu bewilligt hat. Das Fest soll im Rahmen der bisherigen Feste gefeiert werden: Samstag gemeinschaftliches Abendessen nach der Vorstandssitzung im Hotel Reiff, Sonntags: Fahrt ins Rittetal, Besichtigung der Stadt, des Museums, Frühkonzert im Burghofe, Hauptversammlung, Festessen, Festbowle, Festball im Kasino. Montags Piktia der Ortsgruppe. Zur Vorbereitung wurden entsprechende Kommissionen gewählt. Wir laden jetzt schon herzlichst ein. — Am 17. Januar ist Familienabend im Kasino mit Vorträgen der Mitglieder. Am 2. März wird Professor Hollmann-Koblenz einen Vortrag halten, dessen Erträgnis dem Hochsimmerturmfonds zuzuführen soll. Wir sind Professor Hollmann dankbar für sein großes Entgegenkommen und hoffen guten Erfolg.

**D. G. Speicher**, 27. Dezember 1908. Im Gasthaus „Zu den zwei Löwen“ die zweite diesjährige Generalversammlung. In Vertretung des Vorsitzenden, der sein Amt niedergelegt hat, erstattete Schriftführer Lehrer Baumann den Jahresbericht, woran sich eine lebhafteste Diskussion angeschlossen. Die Versammlung bedauert, daß eine große Ortsgruppe unsere Bitte um Unterstützung zwecks Erreichung eines Frühzuges nach Köln abgelehnt hat. Nach Rechnungsablage — Defizit von 50 M. — wird dem Kassierer

Entlastung erteilt. Auf Antrag eines Mitgliedes beschließt die Versammlung, daß der Vorstand nicht mehr über das Vermögen der Ortsgruppe hinaus arbeiten darf. Aus der nun getätigten „Neuwahl des Vorstandes“ gingen mit großer Mehrheit hervor: Fabrikbesitzer Johann Klein-Hüting, erster Vorsitzender; Postverwalter Bremser, zweiter Vorsitzender; Lehrer Baumann, Schriftführer; Kaufmann Peter Michels, Kassierer; Kaufmann Kiebel Matth. sen., Kaufmann Krischel-Karmann, Landwirt Soskill-Weber, Gastwirt Johann Müller, Klempnermeister Pet. Müller und Gastwirt Christoph Dik als Beisitzer. Beim dritten Punkt der Tagesordnung: „Freie Besprechung“, wendet sich ein Redner unter lebhafter Zustimmung der Versammlung gegen den Artikel im Septemberhefte des Eifelvereins-Blattes: „Eine schlichte Geschichte aus dem Kreise Wittburg.“

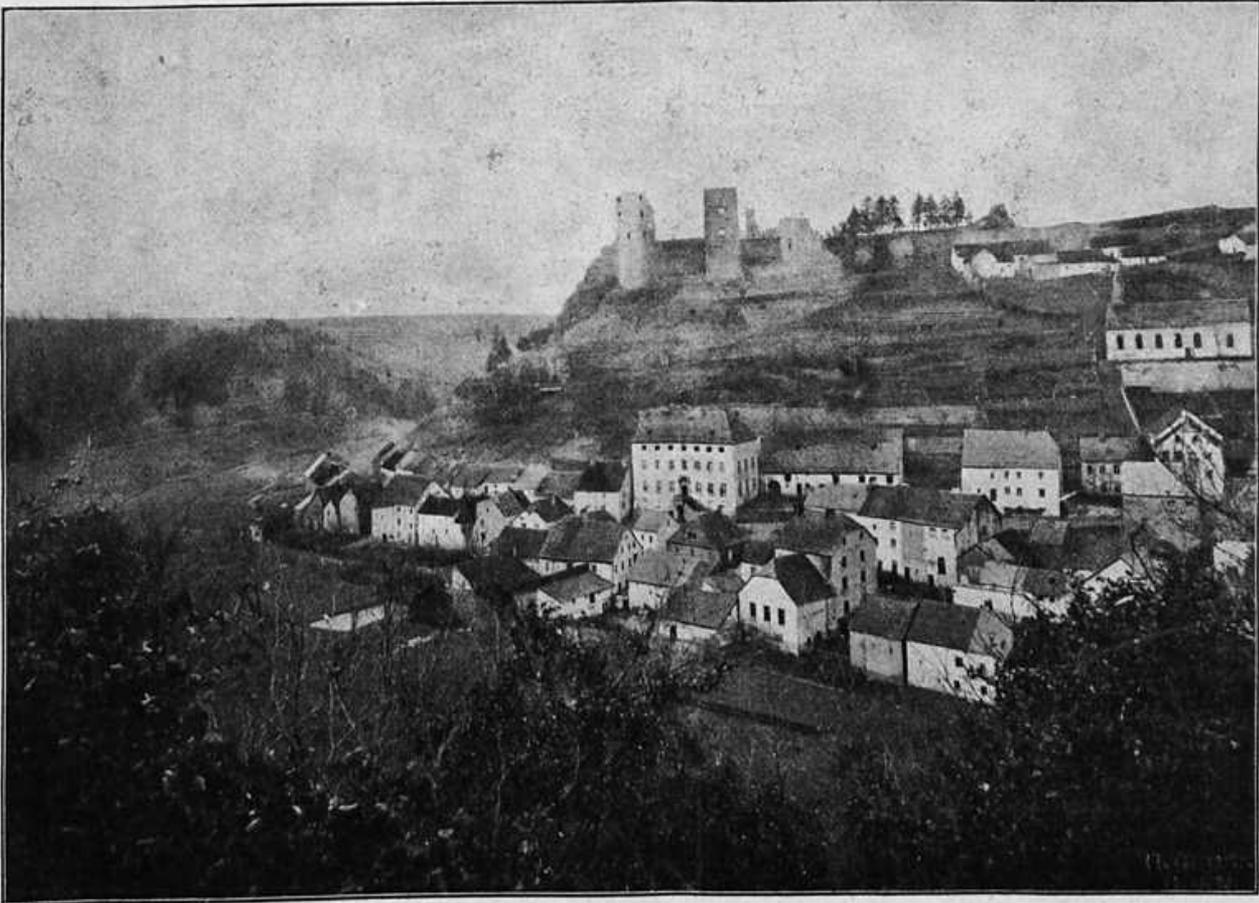
**D. G. Watzweiler**, 20. Dezember, Hauptversammlung. Der Vorsitzende, Postverwalter Hubert, berichtet über die Vereinstätigkeit im Jahre 1908. Die vor Jahresfrist mit 38 Mitgliedern gegründete Ortsgruppe zählt jetzt 78. Mit besonderer Freude

### Schoenecken.

In des Tales stillem Grunde  
An dem Bache, Nims genannt,  
Liegt ein Flecken, hold vor allen,  
Keiner hat mir so gefallen  
In dem ganzen Eifelland.

Siehst du dort die Burgruine,  
Wie sie kühn ihr Haupt erhebt,  
Schöner Rest aus alten Zeiten,  
Stets an dir mein Auge weiden  
Will ich, bis es matt verlehrt.

Einst beherrschten mächt'ge Grafen  
Dieses nun zerstörte Gut;  
Jetzt sind sie im Totenreiche,  
Doch noch stammen edle Zweige  
Ab von diesem edlen Blut



Schoenecken.

wurde bemerkt, daß die Zahl der auswärtigen Eiselfreunde 30 beträgt. Zur Hebung des Fremdenverkehrs wird die diesseits beantragte und vom Hauptvorstand des Eifelvereins genehmigte Durchführung der Touristenlinie Düren—Trier durch unseren Flecken erheblich beitragen. Verschiedene Wege wurden neu angelegt bzw. instand gesetzt. Der Weg durch das Prümatal bis Schloß Merkeshausen wurde mit roten Farbstrichen bezeichnet. Die im Sommer gegründete Schülerherberge ist nach dem Bericht des Herbergsleiters Bürgermeister Spickernagel von 21 Schülern besucht worden, welche sämtlich in den von den Mitgliedern gestifteten Freiquartieren untergebracht wurden. Der von dem Rechner, Kaufmann Berens, erstattete Rechnungsbericht weist in Einnahme 257.30 M., in Ausgabe 200.39 M. auf, so daß ein Bestand von 56.91 M. verbleibt. Einstimmig wurde die notwendige umfangreiche Instandsetzung des einzigen Zugangsweges zum Buchholzwald, der durch nasses Wiesengelände führt, anerkannt. Die Kosten hierfür wird die Ortsgruppe allein in absehbarer Zeit nicht aufbringen können. Es wurde daher beschlossen, beim Hauptverein um Bewilligung eines Zuschusses vorstellig zu werden.

Schau auch auf die nahen Fluren,  
Auf Gefild und Wiesental,  
Auf die Kirche und Kapelle,  
Auf des Bächleins Silberwelle,  
Durch die Wiesen sucht es Bahn.

Steig auch auf die nahen Berge,  
Frei laß atmen deine Brust,  
Schau in's Tälchen dann hernieder  
Und befrage selbst dich wieder:  
Ist Natur nicht voller Lust?

In solch' begeisterten Versen besang etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Kaplan Steinlein den Flecken Schoenecken im Nimsstale. Und heute noch singen die Bewohner, der Schönheit ihrer Heimat wohl bewußt, gar oft dieses Lied.

Wie schon der Name „Schoenecken“ sagt, hat hier die gütige Mutter Natur mit besonderer Huld gewaltet und Schönes geschaffen. Reizend ist das Bild, das sich an sonnigen Tagen dem über die Trierische Heerstraße kommenden Wanderer von der Höhe herab bietet: Vor ihm ein grünes Wiesental, von dem klaren Gebirgsbächlein in vielen

Krümmungen und Windungen durchflutet; zur Rechten auf steiler Bergeshöhe die Trümmer des einstigen Schlosses „Schoeneck“, zu Füßen der Ruine, teils an den Bergeshang angeschmiegt, teils im Tale, der liebliche Ort mit seinen weißen Häusern und bunten Dächern; dahinter ansteigend dunkler Tannen- und Buchenwald.

Nicht minder hübsch ist das Panorama, das sich von der Höhe der Burg aus zeigt. In westlicher Richtung schweift das Auge bis zu den Höhen der Schneeeifel und des hohen Bennis hinweg, über kleine und größere Dörfer, die inmitten grüner Saaten und fruchtbarer Aecker auftauchen; drunten der anmutige Ort mit seinen alten Häusern, die zum Teil noch aus der Zeit der Burgmänner stammen. Besonders fallen ins Auge das Haus der Burgvögte, das heutige Schulgebäude, direkt unterhalb der Ruine, sowie die Kapelle links am Bergeshange.

Ein ganz anderes Bild gibt die entgegengesetzte Richtung. Wildromantische, von hohen Waldungen gekrönte Höhenzüge wechseln mit tiefen Bergeschluchten ab. Es ist die sogenannte „Schoenecker Schweiz“, ein Anziehungspunkt für jeden Naturfreund.

und von Prüm aus durch die sich an Abendzüge 6<sup>30</sup> anschließende Post. Neuerdings ist man auch eifrig bestrebt, das Nimstal durch eine Eisenbahn von Prüm nach Wittlich dem allgemeinen Verkehr anzuschließen. Die baldige Verwirklichung dieses Projektes wäre um so wünschenswerter, als die reichlich vorhandenen Bodenschätze, besonders die großen Kalksteinlager, sonst wirtschaftlich nicht ausbeutet werden können.

### Die Schüler- und Studentenherbergen der Eifel im Jahre 1908.

Der wandernde Schüler war im Mittelalter eine häufige Erscheinung. Er glich den Schwalben, kam mit ihnen im Frühjahr und teilte mit ihnen die Wanderlust. Manch lustiges Lied schmetterte er in die wonnige Luft, und auch das deutsche Volkslied verdankt ihm manche Bereicherung. Der fahrende Schüler des Mittelalters ist geschwunden, aber die Wanderlust ist auch heute



Partie aus der Schoenecker Schweiz.

Von dem Schlosse „Schoeneck“ sind heute noch die beiden Ecktürme und ein Kellergewölbe gut erhalten; teilweise auch noch die Umfassungsmauern, die in etwa auf die kolossale Ausdehnung, welche die Burg gehabt haben muß, schließen lassen. Den besten Beweis hierfür liefert indessen ein großes Delgemälde, das sich im Orte in Privatbesitz befindet; es stellt Schloß Schoeneck in seiner ganzen ehemaligen Pracht dar. Deutlich sind auf demselben auch die früheren Ringmauern und die Anlagen im Tale erkennbar.

Der Marktflecken Schoenecken, der an der Straße von Wittlich nach Prüm, 8 km von letzterer Stadt entfernt, liegt, zählt 1100 Seelen. Die Unterkunftsverhältnisse im Orte sind sehr gut. Außer den Gasthöfen stehen in Privathäusern noch ca. 40 Betten zur Verfügung. Bei vorheriger Anmeldung bei dem Vorstände des Verschönerungsvereins, der Ortsgruppe des Eifelvereins oder bei einem der Wirte wird jedem Wunsche gerne Rechnung getragen. Die Wächter der durch ihre hochfeinen Forellen weit und breit berühmten Nimstfischerei haben sich bereit erklärt, gegen eine kleine Vergütung Fischereierlaubnisscheine auf eine bestimmte Zeitdauer auszustellen.

Schoenecken wird erreicht von der 13 km entfernten Bahnstation Märlenbach durch die morgens nach 10 Uhr abgehende Post,

noch lebendig in den Studentenherzen. Vieles ist in der Neuzeit geschehen, diese Wanderlust zu beheben und in die richtigen Bahnen zu leiten, die bedeutendste Förderung erhielt sie aber durch die Gründung des Vereins für Schüler- und Studentenherbergen von Guido Kötter im Jahre 1884. Der Verein blickt nunmehr auf ein 25jähriges Bestehen zurück und hat in dieser Zeit mehr als 200000 freie Uebernachtungen und manch lustige Wanderfahrt ermöglicht. Die Einrichtung greift das Gute der alten Bacchantenfahrten und der Turnfahrten Jahns wieder auf. Von Jahr zu Jahr mehrt sich im Deutschen Reich die Zahl der Herbergen und der wandernden Studenten. Eine erfreuliche Entwicklung nahm die Herbergswirtschaft in der Eifel. Erst 1905 eingerichtet, steht sie heute sowohl an Zahl der Herbergen als an Zahl der Besucher an der Spitze aller Gebirgsvereine Deutschlands und Oesterreichs.

Die nachstehenden Zahlen, wovon die eingeklammerten den Betrieb des Vorjahres angeben, veranschaulichen ein zuverlässiges Bild vom Wachsen und Blühen unseres Herbergswesens. Die Zahl der Herbergen stieg von 34 auf 41, wovon 6 Herbergen Quartiere zu ermäßigtem Preise, die übrigen Freiquartiere geben. Die Zahl der Besucher betrug 4050 (3100) und würde noch erheblich

höher gewesen sein, wenn nicht der Hauptreise Monat, der August, ein ganz ungewöhnlich schlechtes Wetter gebracht hätte.

Die besuchtesten Herbergen waren:

	1908	1907
Andernach mit	356 (neu)	
Trier "	352 (180)	
Daun "	313 (241)	
Altenahr "	210 (144)	
Manderscheid "	208 (182)	
Gemünd "	168 (150)	
Blanden "	150 (143)	
Echternach "	145 (75)	
Sinzig "	142 (neu)	
Rürburg "	136 (64)	
Köln "	142 (113)	
Ahrweiler "	138 (196)	
St. Vith "	131 (82)	
Kreuzberg "	116 (76)	

Die Quartiere verteilten sich in folgender Weise auf die einzelnen Ferien und Monate:

	1908	1907
Pfingstferien	654 (381)	
Juli	440 (204)	
August	2393 (2091)	
September	563 (425)	

In die Zeit vom 1. Juli bis 9. August, in der in den Rheinlanden keine Ferien waren, fielen 745 (289) Besuche, die sämtlich den Mittel- und Hochschulen Nord-, Mittel-, Ost- und Süddeutschlands entstammten. Die starke Steigerung um 160% beweist, in welcher Weise die Beliebtheit der Eifel als Wandergebiet auch bei den außerrheinischen Studenten im Wachsen begriffen ist.

Die Besuchstage betragen in allen Herbergen zusammen 1278 (1102), wovon 192 Ueberfüllungstage waren oder 15% gegen 17% im Vorjahre. Die Ueberfüllungstage fielen in 4 Herbergen in die Pfingstferien, in den übrigen in die Zeit vom 12.—22. August. Es hatte Kreuzberg am 14. August 18, Manderscheid am 14. und



Krausbuche (altes Gewächs bei Schoenecken).

Himmerod mit	111 (97)
Münstereifel "	106 (106)
Montjoie "	95 (80)
Dasburg "	94 (77)
Adenau "	91 (147)
Malmedy "	84 (108)
Hochacht "	84 (72)
Aachen "	80 (7)
Eupen "	68 (61)
Wittlich "	63 (neu)
Prüm "	50 (neu) Besuchen.

Die meisten Herbergen weisen also einen erheblich größeren Besuch auf. Wenn bei Ahrweiler und Adenau ein Sinken der Besuchsziffer eintrat, so hat das lokale Gründe: Ahrweiler fand durch die nahe Herberge Sinzig eine wünschenswerte Entlastung und Adenau gewährte im Berichtsjahre nur halbe Freiquartiere.

Die besuchteste Linie war wie früher der Eifelhöhenweg mit 1680 (1313) Besuchen, während auf der Linie Aachen—Trier 800 (623) und auf Aachen—Sinzig 734 (730) Besuche gezählt wurden.

15. August je 30, Trier am 19. August 16, Echternach am 22. August 25, Adenau am 12. August 14, Sinzig am 12. und 18. August je 29, Andernach am 19. August 20, Daun am 9. Juni 28, Gemünd am 9. Juni 27 Besuche. Die Ueberfüllung im August und der geringe Besuch im September beweisen wieder, daß dieser Monat den Schülern besonders als Wandermonat zu empfehlen ist.

Der Betrieb der Herbergen zeigte, wie schon oben gesagt, ein bedeutendes Anwachsen der außerrheinischen Schüler: Aus der Rheinprovinz kamen 3004 (2648),

	1908	1907
aus den außerrheinischen Gebieten Nord-, Mittel-, Ost- und Süddeutschlands	1002 (434)	
aus Oesterreich	71 (19)	

Die Zahl der Besuche durch Hochschulen betrug 695 (374), ist also um 85% gestiegen. Die Universität Bonn war am stärksten vertreten, nämlich mit 185 (142), es folgten Berlin mit 107 (15), Aachen mit 76 (46), Marburg mit 63 (20), Münster mit 33 (44), München mit 26 (14), Heidelberg mit 25 (2) Besuchen.

Von rheinischen Städten lieferte, wie im vorigen Jahre,

Nachen die meisten Besuche, nämlich 679. Es kamen aus Köln 423, Bonn 276, Düren 102, Düsseldorf 101, Essen 115, Ahrweiler 65, Ahrfeld 126, M.-Stadbad 121, Neuß 55, Trier 145, Weis 62, Barmen 81, Eibersfeld 62, Coblenz 49 Besuche.

Im Berichtsjahre waren auch zuerst Schüler aus Luxemburg in der Eifel, aber leider nicht mit den Ausweisarten aus Hohenelbe, sondern mit andern Empfehlungen; in der Statistik konnten sie daher keine Aufnahme finden. Bei dem bequemen Bezug der Karten und dem wachsenden Interesse der Luxemburger an unserer Einrichtung ist im nächsten Jahre ein stärkerer Besuch zu erwarten.

Im ganzen waren 191 Lehranstalten in der Eifel vertreten, darunter 22 Hochschulen. Von den Anstalten der Rheinprovinz fehlten nur wenige aus kleinen Orten, ein erfreulicher Beweis dafür, in welchem Maße die Einrichtung sich die Anerkennung der Unterrichtsverwaltungen erworben hat.

Die Ausgaben betragen 4215 gegen 3700 M. im Vorjahre; sie sind nicht im Verhältnis der Besuche gestiegen, weil mehr Schüler kostenlos in Privathäusern unterkamen und das Frühstück meist von den Schülern selber bestritten wurde. Die Mittel des Vereins sind, wie die Aufstellung in diesem Blatt zeigt, erheblich gewachsen. Die größeren Städte der Rheinprovinz geben, da 1909 noch Barmen mit 50 M. und Saarbrücken mit 25 M. hinzutreten werden, fast alle einen Jahresbeitrag, aber auch die Ortsgruppen, Verkehrs- und Verschönerungsvereine spenden reichlicher, in der richtigen Erkenntnis, daß die Einrichtung ein höchst wirkungsvolles Mittel zur Hebung des Touristenverkehrs ist. Einzelne Orte bezahlen alle oder doch fast alle Kosten ihrer Herbergen, nämlich Waxweiler, Münsterzeifel, Blanden, Echternach, Andernach, Sinzig, Eupen, und Nachen. Die idealste Einrichtung hat Waxweiler: die jungen Wanderer werden in den besten Bürgerhäusern untergebracht, sogar Dechant und Kaplan beteiligen sich daran, und geben nicht allein das Quartier, sondern auch Abendessen und Frühstück frei. Die Verwaltungsstellen betragen 226 M. = 4 1/2% der Einnahmen, die Zahl der abgegangenen Schriftstücke war 802, der abgegangenen Pakete 79, der angekommenen 38.

Im Sommer 1909 wird das Herbergsnetz weiter ausgedehnt durch Gründung der Herbergen Diekirch, Clerf, Blankenheim und Nideggen. Durch die Gründung dieser neuen Herbergen werden dem Eifelverein keine größeren Lasten aufgebürdet; denn einmal sind die neuen Herbergen sehr opferwillig, zum andern findet durch neue Linien und Herbergen eine Entlastung der bestehenden statt, wodurch zugleich Ueberfüllungen vermieden werden. Eine Vorbedingung zur Gründung neuer Herbergslinien ist aber eine sorgfältige Wegebezeichnung. Es ist den Eltern eine große Beruhigung, daß die jungen Leute nicht planlos im Gebirge umherirren, sondern durch die Bezeichnung sicher zu den schönsten Punkten und Merkwürdigkeiten und zu der gesuchten Herberge geleitet werden. Der Eifelverein ist der erste Gebirgsverein, der mit der Verbindung von Schülerherbergen und Bezeichnung vorgegangen ist, und hat damit Anerkennung und Nachahmung gefunden. — Wie zahlenmäßig nachgewiesen, sind die Ueberfüllungen in den Herbergen weniger zahlreich gewesen, aber das Wettlaufen der Schüler um die Freiquartiere konnte dadurch nicht ganz beseitigt werden, auch nicht durch die neue Maßregel, daß bei Ueberfüllungen die Schüler, die kein Freiquartier erhalten konnten, das Los zogen oder gleichmäßig mit den andern zahlten. Durch eine Neuerrichtung wird im laufenden Jahre Wandel geschafft, nämlich dadurch, daß zunächst in allen Herbergen, die nicht an der Bahn liegen, und ferner in einigen weniger besuchten Bahnorten, unter Beseitigung der Maximalzahl allen Schülern freie Aufnahme gegeben wird. Hierdurch bekommen diese Herbergen einen größeren Besuch und die andern eine Entlastung. Es ist dies eine bedeutende Verbesserung, die erheblich mehr Mittel fordert und erst jetzt durch den Jahresüberschuß gewagt werden kann.

So nähert sich unsere Herbergseinrichtung immer mehr einem gewissen Grade von Vollkommenheit. Sie ist unstreitig die blühendste und glücklichste Einrichtung des Eifelvereins, auf die er mit Recht stolz sein kann. Wenn der Eifelverein in 4 Jahren von 4000 auf 12000 Mitglieder angewachsen ist, so darf gewiß ein gut Teil des Verdienstes auf die werbende Kraft des Schüler-Herbergswesens gesetzt werden.

Hans Hoitz.

Gerne benutze ich die Gelegenheit, dem erfolgreichen Förderer unseres Herbergswesens Hans Hoitz namens des Eifelvereins und aller Freunde der Jugend wiederum herzlich für seine Bemühungen um diese glückliche Schöpfung des Vereins zu danken. Wie sein Wirken beurteilt wird, dürfte am besten aus den Worten des Pfarrers Löscher, des besten Kenners des deutschen Herbergswesens, hervorgehen, mit denen dieser der Herbergen in der Eifel in der Festschrift für die Jubelfeier des Verbandes deutscher Touristenvereine gedenkt. Löscher schreibt:

„Den Bestrebungen des Ausschusses für die Herbergen in der

Eifel und seinem wackeren, nie ruhenden Leiter Hans Hoitz ist es zu danken, die Anregung gegeben zu haben, daß eine Anzahl Museen den Karteninhabern unentgeltlich offen stehen, so zu Nachen, Bonn, Düren, Köln und Trier, sowie verschiedene Burgen.

Auch in anderer Beziehung ist die Wirksamkeit des Eifelvereins im Herbergswesen vorbildlich gewesen. Die Herbergen wurden dort nicht, wie in manchen Gebieten, planlos angelegt, so daß an einer Stelle eine Anzahl ganz nahe zusammenliegen und andere Gebiete wieder auf tagereiseweiten Strecken keine Unterkunft bieten, sondern es wurde das Gebiet durch festgegliederte Ketten von Herbergen durchzogen.

Weiter vorbildlich ist die Arbeit des Eifelvereins dadurch, daß die Einrichtung der Herbergen mit der sorgfältigsten Wegebezeichnung verbunden worden ist.“

Euskirchen, 1. Jan. 1909. Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Beiträge für Schüler- und Studentenherbergen der Eifel im Jahre 1908.

I. Der Minister des Unterrichts . . . . .	M.	150.—
Der Oberpräsident der Rheinprovinz . . . . .	„	150.—
Der Eifelverein . . . . .	„	800.—
Der Rhein. Verkehrsverein . . . . .	„	100.—
Das Gymnasium in Düren . . . . .	„	50.—
Rhein.-Westfäl. Diskonto-Ges. in Bonn . . . . .	„	20.—

### II. Gemeinden.

Nachen . . . . .	„	100.—
Ndenau . . . . .	„	22.75
Ahrweiler . . . . .	„	30.—
Bonn . . . . .	„	50.—
Coblenz . . . . .	„	100.—
Cöln . . . . .	„	200.—
Cordel . . . . .	„	30.—
Crefeld . . . . .	„	150.—
Daun . . . . .	„	20.—
Düren . . . . .	„	50.—
Eibersfeld . . . . .	„	50.—
Echweiler . . . . .	„	30.—
Eupen . . . . .	„	30.—
Mayen . . . . .	„	30.—
Montjoie . . . . .	„	23.75
Mülheim a. Rh. . . . .	„	50.—
M.-Stadbad . . . . .	„	50.—
Neunkirchen . . . . .	„	30.—
Neuß . . . . .	„	50.—
Remagen . . . . .	„	30.—
Rheinbach . . . . .	„	27.50
Sinzig . . . . .	„	20.—
Trier . . . . .	„	50.—
Viersen . . . . .	„	20.—

### III. Ortsgruppen, Verschönerungsvereine.

Nachen . . . . .	M.	220.—
Ahrweiler . . . . .	„	53.—
Andernach . . . . .	„	211.—
Bollendorf . . . . .	„	22.—
Coblenz . . . . .	„	50.—
Cöln . . . . .	„	100.—
Bonn . . . . .	„	50.—
Daun . . . . .	„	20.—
Düren . . . . .	„	100.—
Echternach . . . . .	„	145.—
Eupen . . . . .	„	45.—
Gemünd . . . . .	„	67.20
Münsterzeifel . . . . .	„	104.25
Manderscheid . . . . .	„	25.—
Malmedy . . . . .	„	37.80
Montjoie . . . . .	„	23.75
Prüm . . . . .	„	26.50
Sinzig . . . . .	„	72.—
Blanden . . . . .	„	198.50
St. Vith . . . . .	„	41.60
Waxweiler . . . . .	„	30.—
Wittlich . . . . .	„	38.—
Trier . . . . .	„	129.20

### IV. Beiträge von Einzelmitgliedern.

Dr. Andreae-Burgbrohl . . . . .	M.	10.—
Auer-Cöln . . . . .	„	7.—
Bergmann-Cöln . . . . .	„	5.—
Bertuch-Cöln . . . . .	„	5.—

zu übertragen . M. 4350.80

	Uebertrag .	M. 4350.80
D. E. Braun-Cöln . . . . .	"	3.—
H. Dahm-Walporzheim . . . . .	"	10.—
Glausen-Lippstadt . . . . .	"	10.—
Kommerz.-Rat Deichmann-Cöln . . . . .	"	10.—
R. Diel-Cöln . . . . .	"	20.—
Sanitätsrat Dr. von Ehrenwall-Ahrweiler . . . . .	"	10.—
Weingutsbes. Fabry-Altenahr . . . . .	"	27.—
Groppe-Ahrweiler . . . . .	"	10.—
Kommerz.-Rat M. v. Guillaume-Cöln . . . . .	"	20.—
Kommerz.-Rat Louis Hagen-Cöln . . . . .	"	20.—
Erzellenz Dr. Hamm-Bonn . . . . .	"	10.—
Geh. Kommerz.-Rat Heidemann-Cöln . . . . .	"	20.—
Kommerz.-Rat Heimann-Cöln . . . . .	"	20.—
E. W. Kayser-Mülheim a. Rh. . . . .	"	5.—
	zu übertragen .	M. 4545.80

	Uebertrag .	M. 4545.80
N. F. Langen-Cöln . . . . .	"	20.—
Milchfaß Cöln . . . . .	"	5.—
Wüller-Erfelenz-Cöln . . . . .	"	10.—
E. Petersen-Mülheim a. Rh. . . . .	"	5.—
Kommerz.-Rat Rautenstrauch-Trier . . . . .	"	20.—
R. in R. . . . .	"	30.—
Kommerz.-Rat Schnitzler Cöln . . . . .	"	10.—
Kommerz.-Rat Stollwerck-Cöln . . . . .	"	10.—
Thein-Cöln . . . . .	"	15.50
Triacca-Magen . . . . .	"	15.—
Wolff-Bonn . . . . .	"	1.43
Ungenannt-Cöln . . . . .	"	625.20
Ueberschuß 1907 . . . . .	M.	50 13
	Summa . . . . .	M. 5363.06



Die Treppe im Scheiblerschen Stammhaus in Montjoie (Anfang der Treppe).

### Montjoie.

Die vielen Besucher des herrlich gelegenen Städtchens Montjoie wird es interessieren zu erfahren, daß die unter dem Namen „Notes Haus“ vereinigten alten Scheiblerschen Häuser zum „Pelm“

und „Pelikan“ vor kurzem wieder in den Besitz der Familie Scheibler übergegangen sind. Zum „Pelm“ erwarb Kommerzienrat Karl Scheibler aus Cöln, zum „Pelikan“ Kommerzienrat Bernhard Scheibler und Alexander Scheibler in Montjoie. Die Häuser sind gegen 1750 entstanden und allbekannt durch ihre reich geschnitzten Treppen.

### Das Kirchlein zu Neef\*).

Ein Kirchlein stand zu Neef im Tale,  
Doch war's schon alt und fiel bald ein,  
Da holten Holz und Stein die Bauern  
Ein neues sollt' errichtet sein.

Doch stets am Morgen war verschwunden,  
Die Arbeit vom vergangenen Tag,  
Zum Berg war alles hingetragen,  
Wo schön es dann beisammen lag.

Nun hielt man Wacht einst in dem Dorfe,  
Zu sehn, ob es ein Wunder sei:  
Da tut sich auf der Sternenhimmel,  
Die Schar der Englein kommt herbei.

Sie tragen Holz und Stein zur Höhe,  
Und emsig legen sie es hin,  
Lobpreisend baut man nun das Kirchlein  
Hoch auf dem Berg nach Gottes Sinn.

Und stirbt nun einer in dem Dorfe,  
Zur Höhe trägt man ihn empor,  
Dann läutet droben hell die Glocke,  
Und weithin tönt der Trauerchor.

Alta von Wegerer.

### Die versteinerte Tierwelt der Trias bei Commern.

Franz Vengersdorff, Bonn.

Täglich spielt sich vor unsern Augen ein bewegtes Weltenleben ab. Organismen entstehen und vergehen. Was lebt, stirbt, und aus den Ruinen blüht neues Leben auf. Der Kampf ums Dasein, die Lust am Leben zeigt sich allerorten, sei es in der Pflanzenwelt oder in der Tierwelt. Auch der Mensch muß sich den ewigen Naturgesetzen fügen. Doch bleibt ihm ein großes Vorrecht. Sein erhellter Blick schweift in die Zukunft und durchmisst die Vergangenheit. Vor seinem Auge erstehen die berühmten Helden des Altertums, wenn er die Bildwerke und Schriftstücke jener Zeit in seinen Gedankenkreis überfegt. Kunst und Wissenschaften längst vergangener Völker werden uns kund, und solange es auf Erden denkende Menschen gegeben hat, können wir den Gang ihrer Geschichte verfolgen. Doch des Menschen unisteter Geist will weiter in die Geheimnisse des Daseins eindringen. Besonders

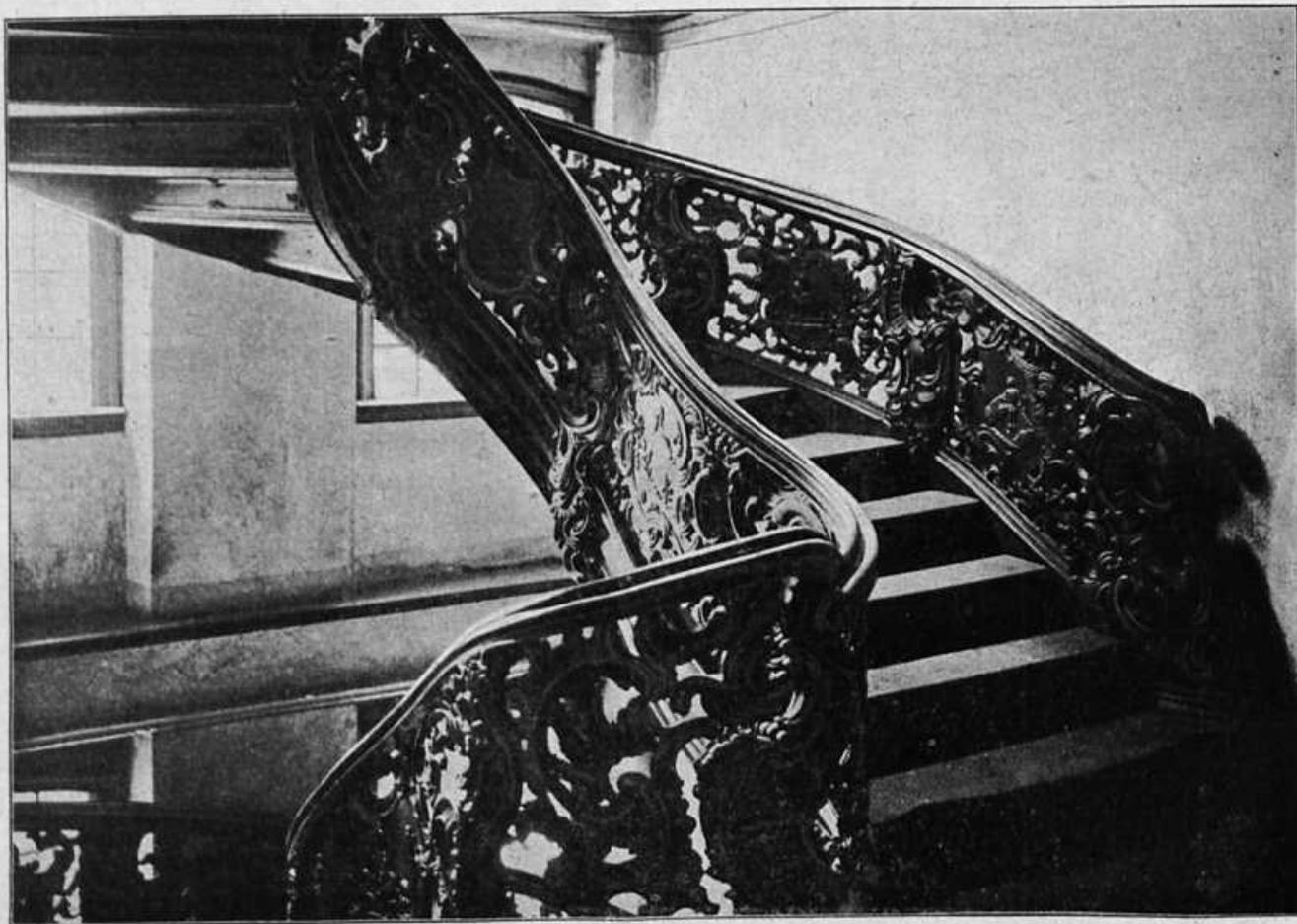
gern möchte er unsere Erde in ihrem innern Aufbau, in ihrer Entstehungszeit und ihrer wechselnden Organismenwelt verfolgen.

\*.) Das Recht der Vertonung ist nur durch die Redaktion von der Verfasserin zu erlangen.

Doch die kalte Erde ist stumm. Sie schweigt. Nur des Menschen Geist legt ihr eine Sprache in den Mund, doch gleicht das Sprechen mehr dem Stammeln eines neugeborenen Kindes. Die Wissenschaft von der Erde und ihrer Entstehung, ihrer historischen Vergangenheit ist noch zu jung, und noch manche Lücke wartet der Ausfüllung.

Nach der Abkühlungstheorie, wonach sich die Erde in glühendem Zustand in eine erkaltete Erdkugel mit lebenspendender Rinde und flüssigem Innern abgeändert hat, ist es klar, daß sie in der ersten Abkühlungszeit besonders großen Veränderungen unterworfen war. Wasserfluten drangen ein und traten zurück. Ihr ehemaliger Standort wurde durch mächtige abgelagerte Schichten bezeichnet. In diese aber wurden Tiere und Pflanzen eingebettet. Doch nur unter bestimmten Verhältnissen konnten uns Reste der Tiere bleiben. Denken wir nur an den Menschen. Nach kurzer Zeit verweist der tote Körper, es bleibt nur ein Häufchen Asche übrig, das wieder seinen Weg als aufbauendes Glied des Weltganzen fortsetzt. Nicht anders erging es den Tieren. Wenn wir

ding von 1 m Kalk seien drei Millionen Jahre nötig. Das ist jedenfalls zu hoch gegriffen, zeigt uns aber, wie es möglich ist, daß wir an manchen Stellen eine unzählbare Menge Versteinerungen antreffen. Es geht aus diesem Vorgang auch hervor, daß dort sich die schönsten Tierreste zeigen, wo das ausfüllende Material besonders feinkörnig war, was ja gerade auf den Kalk zutrifft, der für das Mittelalter der Erde, die mesozoische Zeit, charakteristisch ist. Dagegen vermissen wir die Versteinerungen in den sandigen und konglomeratischen Schichten des Hauptbuntsandsteins der Trias bei Combern. Die gewaltige Reibung der einzelnen Sand- und Steinteilchen schloß an den Organismen, bis sie selbst in Staub vergingen. Manche fielen auch dem Verwesungsprozeß zum Opfer, besonders die größern Tiere. Die Trias ist gekennzeichnet als Teil der mesozoischen Zeit durch das Auftreten der Reptilien im Meer, in der Luft und auf dem Festlande, also der sogenannten Saurier. Von diesen sind Reste vorhanden. Sie konnten nur unter besonders günstigen Umständen erhalten bleiben, nur dann, wenn sie in den Schlamm am Rande des Meeres eingebettet



Die Treppe im Scheiblerschen Stammhaus in Montjoie (2. Stockwerk).

heute noch das Mammut bewundern können, so verdanken wir das nur dem einen Umstand, daß es in dichtem ewigen Eis konserviert wurde.

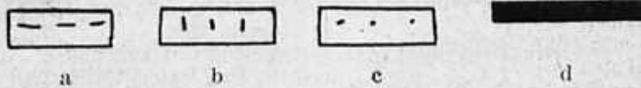
Anderer Ursachen waren es, die uns die Tiere der Trias erhielten, so daß wir heute Kunde von ihnen erhalten. Tiere mit weichem Körper, wie die Einzeller und andere, waren von einer Konservierung vorab abgeschlossen, wenn sie nicht ein inneres festes Skelett besaßen; und so handelt es sich hier zunächst um Kalkschalen, also besonders Muscheln und Schnecken. Es wäre nun falsch, sich den Vorgang der Versteinerung so zu denken, als wäre aus dem lebenden Organismus ein toter Steinkörper geworden; sondern wir denken es uns so, daß die Schale, also der harte Teil, das Modell geliefert hat. Der Kalk floß zwischen die Schalen oder in die Schale, wenn es nur eine war, und so kommt es, daß wir meistens nur den starren, innern Kern, den die Natur, nicht das Tier, erzeugt oder modelliert hat, antreffen, während die wirkliche Kalkschale schon verwittert ist. Jedenfalls hatte der Kalk Zeit genug, in die verlassenen Gehäuse einzudringen. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß Büchsel im Jahre 1762 erklärte, zur Bil-

wurden, wo die Bewegungen der Meeresfluten abgeschwächt und gleich neue Schichten Kalk zugeführt wurden. Dagegen im Innern des bewegten Meeres waren die Tierkörper der Zerstörung preisgegeben.

Werden nach dem Rückzug des Meeres solche Gebiete trockengelegt und gehoben, so daß also die Verwitterung wie auch das aus dem Innern der Erde hervordringende Feuer an manchen Stellen ihre Zerstörungsarbeit ausübten, so ist es klar, daß auch auf diese Weise noch viele gut erhaltene Tierreste vergingen.

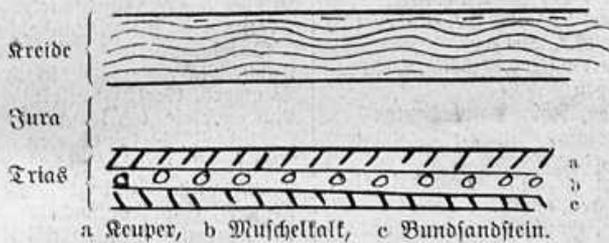
Wenn wir in der Trias die Reste von Sauriern finden und Umschau halten, wo wir jetzt die großen Reptilien wie Krokodile und Schlangen finden, nämlich in der heißen Zone, so bleibt uns der Schluß übrig, daß damals ein wärmeres Klima herrschte. Dafür brauchen wir keine alleinige örtliche Ursache anzunehmen, sondern hier kann uns die Pendulationstheorie von Reibisch gute Dienste leisten. Wir denken uns die Erde in zwei Punkten festgelegt. Der eine Pol wird von Sumatra, der andere von Ecuador gebildet. Die geneigte Erde pendelt, gleichsam den Nordpol grüßend, zum Südpol. So erhalten wir jene Verschiebung, welche eine

Schema der Erdrinde.



a Neuzeit der Erde, b Mittelalter der Erde, c Alttertium der Erde, d Urzeit der Erde.

Das Mittelalter der Erde.



a Keuper, b Muschelkalk, c Buntsandstein.

hier mit einer Süßwasserablagerung zu tun, nicht mit einer Meeresablagerung wie in den Alpen.

Reste sind nachgewiesen vom Nothosaurus. Die eigentliche Entwicklungszeit fällt erst in die nachfolgende Periode des Jura. Da erhalten die Saurier den Höhepunkt ihrer Entwicklung in jenen Kolossen, die wir noch heute in Museen bewundern. Ich erinnere nur an den walzfischähnlichen, 9 m langen Ichthyosaurus.

Die Fische der Triaszeit haben schon große Ähnlichkeit mit den heutigen. Nachgewiesen sind bei Commern u. a. Hybodus, Acrodus und Lepidotus.

Die Cephalopoden, Kopffüßer oder Tintenfische, die in der alpinen Trias in großer Zahl vertreten, sind bis jetzt bei Commern nur in der einen Form Nautilus bidorsatus nachgewiesen.

Zu reichlicher Menge aber finden sich Crinoidenstiele (= Trochiten, daher der Name Trochitenkalk). Das sind Stengelglieder eines haarförmigen Ecerinus liliformis, zu den Stachelhäutern gehörig. Selten findet man das ganze Tier. Verwandte des Ecerinus liliformis wie auch von den Cephalopoden leben heute noch im Meer.

Die meisten Vertreter aber liefern die schon genannten Schattiere. Es sind Muscheln, Schnecken und Brachiopoden. An Muscheln fand ich besonders häufig Lima striata, Gervillia socialis, Myophoria vulgaris, Pecten discites. Die Brachiopoden sind besonders durch Terebratula vulgaris vertreten. Diese füllt oft ganze Kalkbänke im Trochitenkalk aus, so daß man sie mit dem treffenden Namen Terebratelenbank bezeichnen kann. Der Trochitenkalk stellt überhaupt das versteinungsreichste Glied der Commerner Trias dar.

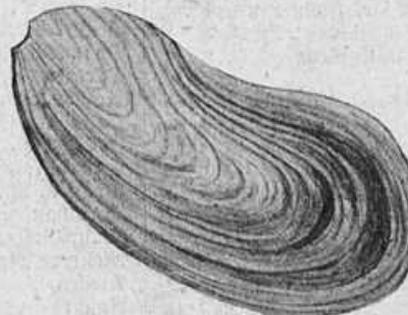
Während diese Bänke sehr häufig anzutreffen sind, findet man die Muschelbänke, die reich an vielen verschiedenen Formen der Schattiere sind, seltener.

An Schnecken finden sich besonders verschiedene Arten von Natica und Turbonilla. Die Brachiopoden wurden früher wegen ihrer zweiflappigen Schale zu den Muscheln gerechnet. Nachdem man aber ihren Bau und ihre Entwicklung kennen gelernt hat, zählt man sie zu der artenreichen Gruppe der Würmer. Charakteristisch für sie ist, daß sie meist mit einem Stiel besetzt sind. Die Brachiopoden stellen also noch eine niedrigere Entwicklungsstufe dar. Ihre Hauptentwicklung liegt weiter zurück in der Devonzeit. Und so können wir gerade in der Triaszeit schon ein Zurückgehen dieser niederen Art zugunsten einer höheren, der eigentlichen Weichtiere, vor allem der Muscheln, beobachten. Muscheln oder Lamellibranchier und Schnecken oder Gastropoden unterscheiden sich schon äußerlich durch die verschiedene Anzahl der Schalen, die durch die innere Anordnung der lebenden Teile bedingt ist. Während wir

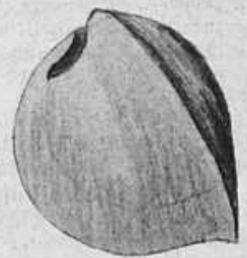
Aus dem oberen Muschelkalk.



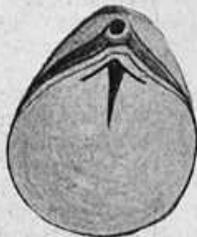
Lima striata.



Gervillia socialis.



Myophoria vulgaris.



Terebratula vulgaris.



Natica oolithica.



Stengelglieder von Ecerinus liliformis.

Veränderung des Klimas herbeiführt und auch damals jedenfalls herbeigeführt hat. Dr. Simroth nennt diese Erdbewegung in seinem Buche "Die Pendulationstheorie" die äquatoriale Schwingungsphase. Es ist wohl klar, daß wir in Commern nicht jene mächtige Saurierwelt entdecken wie in der marinen Trias. Wir haben es

bei Muscheln von einem eigentlichen Kopf nicht sprechen können, haben die Schnecken einen Augen tragenden Kopf. Zudem sind die einzelnen Organe bei den Muscheln paarig, bei den Schnecken unpaarig. Die Muscheln sind Zweischaler, die Schnecken Einshaler. Jedenfalls nehmen die Schnecken einen höhern Rang in der Ent-

wicklungsstufe ein. Ihnen folgt dann die dritte Hauptklasse der Cephalopoden oder Tintenfische, die aber erst in der folgenden Zeit, dem Jura, den Höhepunkt ihrer Entfaltung erreichen. Das eigentliche Charakteristik der deutschen Trias ist *Placodus gigas*, zur Gattung der Theromorphen gehörig. Es erinnert durch die Ausbildung des Gebisses, die Form seines Kopfes und die Stellung der Augen schon vollständig an die Säugetiere. In dem Spezialwerk über die Trias bei Comern bleibt das Vorkommen unerwähnt. Es gelang mir, das Vorkommen auch hier festzustellen im obern Muschelkalk. Nicht sehr häufig finden sich dort die eigenartigen, kastanienbraunen Gaumenzähne dieses Tieres, die durch den Glanz ihres glatten Schmelzes gleich auffallen. Das interessanteste Tiervorkommen ist jedenfalls in der Entdeckung zu finden, daß man bei Stuttgart die Zähne eines Wirbeltieres gefunden hat, hinter dem man das Uräugetier (*Microlestes antiquus*) vermutet.

Wenn wir so auf Grund der Gesteinsbeschaffenheit und der eingelagerten Tierreste in den einzelnen Erdschichten weiterforschen, so ist gleichsam dem toten Gestein ein „Epheta“ („Du dich auf“) eingeimpft. Nicht starr und stumm ist sein Wesen, sondern es spricht eine Sprache, die der begeisterte Erdforscher bald verstehen lernt, eine Sprache, die unsern Geist weitet, ihn Jahrmillionen vor seinem Auge erleben läßt, bekannt macht mit der wundervollen Struktur unseres Erdballs, der doch nur ein Staubkorn im riesigen Weltall ist, und so lernen wir den Wert unseres Lebens kennen und schätzen. Doppelt freudig aber müssen wir Eifel Freunde es begrüßen, wenn unsere Heimat, die Eifel, uns so vielseitige Gelegenheit gibt, unsern Geist in die historische Vergangenheit der Erde zu vertiefen.

### Lichtbilder-Sammlung.

Seit der Veröffentlichung der Sammlung in der Oktobernummer des Eifelvereinsblattes sind folgende Ansichten eingesandt und zur Herstellung von Lichtbildern verwandt worden:

- |   |                            |           |
|---|----------------------------|-----------|
| Marmagen: Dorfstraße                                    | von Dr. A. Schmitt         | Würzburg  |
| „ Bauernhaus  | „                          | „         |
| „ Dorfpartie und Gutshof                                | „                          | „         |
| „ Hallenthaler Mühle                                    | „                          | „         |
| „ Waldpartie, Aussicht auf                              | Steinfeld                  | „         |
| „ Aussicht auf Steinfeld v. Kutenberg                   | „                          | „         |
| Kempenich: Hauptstraße                                  | von Apotheker Primm        | Kempenich |
| „ Gesamtansicht   | „                          | „         |
| „ St. Bernhardlinde                                     | „                          | „         |
| „ Burgruine, 2 Ans.                                     | „                          | „         |
| „ Watberner Steinbrüche                                 | „                          | „         |
| Himmerod: Gesamtans. v. Tanzberg aus,                   | von H. Feuser-Eisenichmitt |           |
| „ Kreuzgang   | von Dr. Follmann-Coblenz   |           |
| „ Grabstein d. Abts A. Schneid                          | „                          |           |
| Wanzenboden, Rosenberg, von Dr. Follmann-Coblenz        |                            |           |
| Quarzitfattel, Oberlahnstein                            | „                          |           |
| Nichelsberg b. Dattendorf                               | „                          |           |
| Lavasteinbruch v. P. Weber                              | „                          |           |
| Beitskopf,  | von Dr. Andreae-Burgbrohl  |           |
| Lavaström des Beitskopfs                                | „                          |           |
| Lavaeinbruch, Tagebau Niedermendig, v. H. F. K. Michels | Andernach                  |           |
| Tagebau von Herfeld-Plaidt, von H. A. Pambloch          | Andernach                  |           |

Eine Anzahl von Aufnahmen aus der Umgegend von Biburg und Bollendorf, die Kreischulinspektor Lenz, von Waxweiler und Umgebung, die Postverwalter Breuer, und von Birneburg, die Verwaltungsekretär Buß einsandten, sind in Arbeit und werden in der nächsten Nummer des Eifelvereinsblattes veröffentlicht.

### Literarisches und Verwandtes.

Die Nrn. 177, 178, 179, 184, 185 und 186 der Westdeutschen Landeszeitung bringen im 1. Blatt einen Artikel „Kreuz und quer durch die Eifel“.

„Das Badnerland im Winter“, so betitelt sich eine Broschüre, die in 64 mit Illustrationen versehenen Seiten anschaulich schildert, wie sich im Laufe der letzten Jahre eine Wandlung vollzogen hat, wie der Winter nicht mehr als griesgrämiger Alter betrachtet wird, wie die Bewohner der Ebene nicht mehr in dem Nebelmeer der Städte und in deren Rasse und Schmutz sich festhalten lassen, sondern die Schönheiten der Natur im Winter aufzusuchen und zu genießen beginnen. Das Buch ist schön ausgestattet, seine Illustrationen sehr treffend; es ist kostenfrei vom Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe zu beziehen.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Aachen.

- Beaujean, Jakob, Fabrikdirektor  
 Becker, Stadtschreiber  
 Behrend, Wilh., Katastergehilfe  
 Brill, Wilhelm, Webeschulbeamte.  
 Croon, Rudolf, Stadtverordneter  
 Dahlen, Johann, Postsekretär  
 Goeb, Aug., Kaufmann  
 Helling, Eduard, Vorsteher der Präparandenanstalt  
 Kächen, Johann, Prokurist  
 Massion, Leo, Kaufmann  
 Müller, Wilh., Kaufmann  
 Nädter, Hermann, Baugewerkschullehrer  
 Wings, Franz, Kaufmann  
 Zimmermann, Franz, Kaufmann  
 Zohmann, Bruno, Ingenieur

#### Clerf (Luxemburg).

- Berbes, J. P., Gerichtsschreiber  
 Bertemes, Dr. Emil, prakt. Arzt  
 Bouvier, Alfred, Gutsbesitzer, Urspekt  
 Füllens, Mik., Dienstchef der Altsisen  
 Gillen-Schuler, J. P., Gerber  
 Guill, J. P., Baukondukteur  
 Hoffmann, Mik., Lehrer  
 Jeanty, Ad., Gerichtsvollzieher  
 Jonas, J. P., Gemeinderat  
 Koener, B., Gemeinderat  
 Kohnert, Ludwig, Gemeinderat  
 Legil, Mik., Lehrer  
 Milbert, Viktor, Schöffe, Weiderringen  
 Merten, Jos., Postverzeptor  
 Muttergê, Michel, Gemeindefekretär  
 Peusch, Jos., Bahnhofswirt, Kautenbach  
 Prüm, Emil, Bürgermeister  
 Tholl, Johann, Schöffe, Reuler  
 Trausch, Joh., Gastwirt  
 Wilmes, J. P., Gemeindevorstand

#### Düren.

- Becker, M., Blindenlehrer  
 Bongard, Jos., Kaufmann  
 Drechstrater, Versicherungsagent  
 Großer, Max, Kaufmann  
 Holtzhaus, Gustav, Kaufmann  
 Josi, Josef, Blindenlehrer  
 Keller, Josef, Kaufmann  
 Kleißges, P., Gerichtsschreiber  
 Krauthausen, Willy, Kaufmann  
 May, Gustav, Kaufmann  
 Meurer, Matthias, Kaufmann  
 Nießen, Joh., Blindenlehrer  
 Rothbroich, Jos., Kaufmann  
 Schmidt, Eugen, Fabrikbeamter  
 Schulte, Fritz, Kaufmann

#### Düsseldorf.

- Ahrend, Zahnarzt  
 Ambros, C., Fabrikant  
 Amram, M.  
 Ansbach, R.  
 Baasel, Rud., Gerichtsreferendar  
 Ballauff, Kaufmann  
 Banniza, Mart., Kaufmann  
 Barth, W., Kaufmann  
 Bechem, Heinr., Pfarrer  
 Berg, C., Kaufmann  
 Biefenbach, Ed., Hofjuwelier  
 Bockemann, Bankprokurist  
 Bollig, Ant., Graveur  
 Borgs, Ant.  
 Graemer, Herm., Prof.  
 Grel, Otto, Fabrikbesitzer  
 Dahlmann, Kaufmann

- Daniels, R., Landgerichtsrat  
 Daub, Polizeikommissar  
 Dieß, Paul, Fabrikant  
 Dittmar, Elif., Lehrerin  
 Dorn, Bauassistent 1. Kl.  
 Duckweiler, Carl, Kaufmann  
 Eberz, Alb.  
 Eckart, Herm.  
 Emmighausen, Arth., Kaufmann  
 Erbslöh, Herm., Kaufmann  
 Flurschütz, Ernst, Stadtschreiber  
 Frings, Baurat  
 Füllens, Frau Jak.  
 Fußbahn, Wilh., Landger.-Dir.  
 Gold, Bankdirektor  
 Goldschmidt, Dr., Arzt  
 Gommert, C., Apotheker  
 Görke, Herm., Architekt  
 Harte, Richard  
 Hecker, Dr., Arzt  
 Hennig, Ewald, Prov.-Supern.  
 Heinrich, Rechtsanwalt  
 Hermskes, Heinr., Architekt  
 Herzfeld, Alb.  
 Heß, Eugen, Kaufmann  
 Hoff, Dr., Geschäftsf. d. Arbeitgeberverb.  
 Houben, Rob., Ingenieur  
 Jenßen, Aug., Architekt  
 Jäse, L., Kaufmann  
 Keil, Wilh., Kaufmann  
 Knolle, Heinr., Kanzleisekr.  
 Krautscheid, Wilh., Landesbank-Obersekretär  
 Kuhn, Max, Gerichtsschreiber  
 Lammers, Carl, Architekt  
 Langewiesche, G., Kaufmann  
 Loskill, P., Dekor.-Maler  
 Marggraf, Kaufmann  
 May, Wilh., Architekt  
 Mostert, Edm., Landrichter  
 Mühlentkamp, Paul, Architekt  
 Nörenberg, Dr. C., Stadtbibliothekar  
 v. d. Delsnitz, Landessekretär  
 Detelshofen, Fr., Rentner  
 Peters, Paul, Architekt  
 Plagbecker, Frau  
 Porich, Dr. R., Oberlehrer  
 Prinz, Phil., Stadtschreiber  
 Riß, G., Rentner  
 Ranke, Karl, Fabrikant  
 Salé, Friedr., Hofjuwelier  
 Schmidt, Ad., Kaufmann  
 Schmitz, Dr., Stadtschulinsp.  
 Schneider, Staatsanwalt  
 Schnorr, Josef  
 Scholten, Ludw., Kaufmann  
 Schroeder, Willy  
 Schulte, Robert, Apotheker  
 Schwenger, Staatsanwalt  
 See, Max, Architekt  
 Siegel, H., Rentner  
 Simons, Gottf., Betonbauunter.  
 Spickernagel, Wilh., Restaurat.  
 Staebé, Kurt, Bankprokurist  
 Steeg, Bankdirektor  
 Steffen, Theob., Wirt  
 Stephan, R., Kaufmann  
 Stemper, Elia  
 Stid, Bürgermeister  
 Strakmann, Ernst, Kaufmann  
 Stuhlmann, Fr., Restaurateur  
 Terneß, A., Maler  
 Trosch, Wilh., Techniker  
 Vollmer, R., Vertretungen  
 Weber, H. C., Gewerke  
 Weddigen, C., Fabrikbesitzer  
 Werth, Dr. A., Oberlehrer  
 Wilke, Dr. W., Apotheker  
 Wurm, Elfa

Bonn, Wilh.  
Zimmer, Wilh.

**Münst rmaifeld.**

Becker, Seminarlehrer, Vor-  
sitzender  
Steinhauer, Bürgermeister, stellv.  
Vorsitzender  
Dr. Geie, Arzt, Schriftführer  
Lumbach, Kaufmann, Schatzmeister  
Krechel, Hotelbesitzer, Beisitzer  
Windheimer, " "  
Eker, Seminarlehrer " "  
Albert, Uhrmacher  
Becker, Wilh., Präparandenlehrer  
Bosser, Metzgermeister  
Dietrich, Seminarlehrer  
Eckes, Präparandenlehrer  
Gebhardt, Buchdruckereibesitzer  
Hamacher, Dr., Seminarlehrer  
Heden, Ant., Metzgermeister  
Hilgers, Dr., Notar

Jacoby, Kaplan  
Joachim, Dr., Apotheker  
Reiffenhein, Jaf. sen., Kaufmann  
" " jun., " "  
Kieselbach, Kaufmann  
Kirchsch, Lehrer a. D., Pöllig  
Klein, Schreinermeister  
Kniprath, Bürgermeistersekretär  
Krüger, Königl. Landmesser  
Kohlbecker, Polierer  
Lamberty, Kaplan  
Mertens, Referendar  
Möntenich, Gerbereibesitzer  
Moritz, Weingutsbesitzer, Hagen-  
port  
Müller, Mostereidirektor  
Naß, Gastwirt  
Prenz, Bauführer  
Port, Kunstschreiner  
Quint, Bürgermeistersekretär  
Röfeler, Referendar  
Schilberz, Bäckermeister

Zesterhenn, Fleischbeschauer  
Siegfried, Gerichtsdienner  
Steinhauer, Ferd., Verwaltungs-  
Volontär  
Steinhauer, Georg, Präparan-  
denlehrer  
Weckbecker, Franz, Rentner  
Wirth, Kaufmann  
Zilliken, Uhrenfabrikant  
Zimmermann, Hörster zu Pöllig

**Rimstal.**

Antony, Baurat, Colmar i. G.  
Barthel, Theodor, Landwirt,  
Rimserland  
Berg, Pfarrer, Wetteldorf  
Blum, Peter, Anstreichermeister,  
Schoenecken  
Breit, Sekretär, Schoenecken  
Delges, Johann, Lafel

Gansen, Nil., Stellmachermeister,  
Wetteldorf  
Göß, Franz, Stellmachermeister,  
Wetteldorf  
Kinnen, Ant., Landw., Feuerseid  
Knauf, Nil., Gutsbes., Bielenhof  
Könhard, Nikolaus, Landwirt,  
Bawern  
Marx, Bürgermeister, Kevelaer  
Meißes, Heinrich, Mühlenbesitzer,  
Reuland  
Meißes, Jakob, Gastwirt, Wettel-  
dorf  
Pinten, Johann, jun., Guts-  
besitzer, Oberlauch  
Zimmer, Postverw. Schoenecken

**Wagweiler.**

Sundermann, Büchsenmacher,  
Lüttich

Redaktionschluss am 31. Dezember.

Der diesmonatlichen Ausgabe liegt ein Prospekt bei über

**Nährsalze**

beigefügt von der Firma

**A. Winther & Co.**

Nährmittelindustrie „Schloss Bergfried“

Pfälzerstrasse 21    Cöln    Pfälzerstrasse 21

**Thermos-Flaschen**  
Karaffen, Picknick's

zu Original-Fabrikpreisen

**M. A. Koch, Bonn** Remigiusstr. 12.

**SIMONBRÄU**

BITBURG        Gegr. 1817






Feraruf Nr. 2.        Reichsbank-Giro-  
Conto Trier.  
Postcheckkonto Köln Nr. 206.

**3 höchste Auszeichnungen:**

Bonn 1883.    □    Trier 1889.    □    Bitburg 1889.

Anzeigen für die nächste Nummer werden bis spätestens 8. Februar entgegen genommen.  
Die Geschäftsstelle.



Zum Einbinden des mit der vorigen Nummer komplett vorliegenden Jahrganges empfehlen wir:

**Einbanddecken**

für das  
**Eifel-Vereinsblatt**

Pro Exemplar Mark 0.60 :: Porto extra

Beim partieweisen Bezug durch die Ortsgruppen erfolgt die Zusendung portofrei

**CARL GEORGI :: BONN**  
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

# AACHEN. Emil Nagels Hotel Kaiserhof.

**Grösstes erstes Hotel Aachens.**  
160 Zimmer u. Salons. Ausspannung für Automobile. Fernruf 73. Telegr.-Adr.: „Kaiserhof Aachen“.  
Lift. Elektr. Licht Zentralheizung. Touristen und Geschäftsreisenden aufs beste empfohlen.  
Neuer Besitzer: Emil Nagel.

**Wasserdichte Regenkragen (Capes), Jagd-, Reise-, Wetter- und Auto-Mäntel, Gebirgsschuhe, Rucksäcke, Gamaschen, Jagd- u. Reisehüte, Sitzstöße** in grosser Auswahl und billigen Preisen. **Vorzügliche Jagd- und Reisegläser** aller modernen Fabrikate als: **Zeiss, Goerz, Voigtländer, Hensoldt, Busch** zu Original-Fabrik-Preisen. **Jagd-, Reise- u. Auto-Anzüge** aus besonders dazu geeigneten Stoffen.

## Grosses Stofflager \* Mass-Anfertigung.

**Automatische Pistolen, Revolver, Gartengewehre, Teschings usw.**

Man verlange gratis Preisliste Nr. 4 über Jagd- und Reisebekleidung; Preisliste Nr. 12 über Automobilbekleidung; Preisliste Nr. 3 über Jagdstühle, Gläser usw. Preisliste Nr. 2 über Revolver usw.

**Eduard Kettner, Köln**  
Hohe Strasse 67.

## Aërogen, Akt.-Ges. f. Licht u. Wasser

Hannover

liefert vollkommen selbsttätige

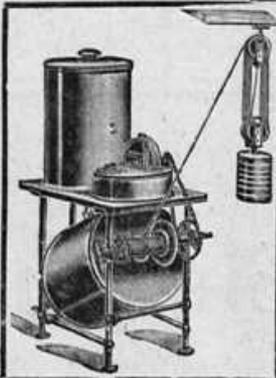
**Gaserzeuger** für Beleuchtung, Wasserversorgung, Heizung, zum Kochen

u. Krafterzeugen für kl. Städte, Dörfer, Restaurants, Genesungsheime, Hotels, Schlösser, Villen, Fabriken etc. etc.

Billigstes u. schönstes Licht, gefahrloser Betrieb, da nicht giftig!

Beschreibungen, Anschläge mit Betriebs-Kostenberechnungen frei.

Über 60 Städtische Gasanstalten erbaut



## Wilh. Wewer, Juwelier u. Uhrmacher, Cöln a. Rh.

Hohestrasse 131

Grösste Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Nur erstklassige Fabrikate

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause

Billigste Preise

Streng reelle Bedienung

## Bahnhofs-Hotel, Trier

gegenüber dem Bahnhof, komfort. eingerichtet, mässige Preise.

Eigentümer: Joh. Hansen.

Weingrosshandlung Hansen-Kaiser.

Gegen Einsend. von 30 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelt. **Rot- und Weisswein** nebst Preisl. K. Risiko, da w. Nichtgefall. o. weiteres unfrank zurücknehmen. 18 Morg. eig. Weinberge a. Ahr u. Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Soeben erschien:

## Reisebilder aus der Eifel und den Ardennen

von **Hermann Ritter**, illustriert von B. Gauer. M. 2.—.

Ritters Schilderungen von Land und Leuten sind überaus klar und treffend. Freunden der Eifel, überhaupt jedem Naturfreund, wird das stimmungsvolle und schön illustrierte Buch eine willkommene Gabe sein.

Im unterzeichneten Verlag gelangte ferner zur Ausgabe:

### Eifel-Album

16 Tafeln (17,7×35 cm) nach Naturaufnahmen in Farbenlichtdruck mit Mappe M. 15.—; à Blatt M. 1.—.

Inhalt: Daun (2), Gerolstein (2), Kyllburg (2), Himmerod, Manderscheid (4), Maria-Laach, Gemündener Maar, Pulvermaar, Schalkenmehrener Maar, Weinfelder Maar.

### Album von Trier

12 Tafeln (17,7×35 cm) nach Naturaufnahmen in Farbenlichtdruck mit Mappe M. 12.—; à Blatt M. 1.—.

**Kunst- u. Verlagsanstalt Schaar & Dathe**  
Komm.-Ges. a. Akt., Trier.

# STOLWERCK

## Schokoladen

Zum Essen:

Zum Trinken:

Extra-Zart,  
Deutsche Alpenmilch-Schokolade,  
Tafel 25 und 50 Pfennig  
Herren-Schokolade,  
Tafel 50 und 75 Pfennig

Mark-Schokolade,  
Rhenania-  
Adler-Schokolade  
M. 1.50 bis M. 2.50  
das 1/2 Kilo

## Kakao-Pulver

Marke:	Adler-Kakao	Frühstück-Kakao	Familien-Kakao
M.	2.60	2.—	1.80

# STOLWERCK

**MAX BRINKMANN**  
Cigarren-Grosshandlung



## Eine vorzügliche Cigarre

in der Preislage von M. 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.— bis 30.— pro 100 Stück.

**Cigaretten** Prince of Wales, Echte Queen, Le Khedive, Sulima, Tuma, Upas Aniaris bei billigster Preisberechnung.

Um Irrtümer zu vermeiden, bemerke ich, dass ich kein Ladengeschäft unterhalte.

Mitglieder des Eifelvereins erhalten 5% Rabatt

Ein Probegang führt zu dauernder Kundenschaft

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 2.

Mitte Februar 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn. Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pf. \* **Auflage: 12650** \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Petitzeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif. Beilagen nach Uebereinkunft. \* **Anzeigen für die nächste Nummer** sind bis zum letzten des Monats an den **Verleger** einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Sitzung des Hauptvorstandes am 23. Januar 1909 in Montjoie. — Unsere Tagung. — Aus den Ortsgruppen. — Die Säugetiere der Eifel. — Ein Wintertag in der Eifel. — Auf frohe Wandererschaft. — Aus der Vereinsbücherei. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Ergebnisste Einladung zur Hauptvorstandssitzung in Züllich am Samstag den 27. März d. J., abends punkt 7 Uhr, im Hotel Kölner Hof.

Um 6 Uhr findet daselbst ein einfaches Abendessen statt.

Zur Sitzung haben die Mitglieder des Hauptvorstandes und der Ausschüsse, die hierdurch ergebenst eingeladen werden, sowie die Vertreter der Ortsgruppen Zutritt. Es wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

### Tagesordnung.

1. Redaktion des Eifelführers,
2. Beratung über den in Nr. 2 des Eifelvereinsblattes mitgeteilten Entwurf für Beihilfen Anträge,
3. Antrag der Ortsgruppe Nideggen betr. die weitere Regelung des Verhältnisses des Wege-Ausschusses zum Hauptvorstande,
4. Beschlussfassung über die Beihilfe für die Schutzhütte in Heimbad,
5. Antrag des Landrats in Montjoie auf Bewilligung einer Beihilfe zur Errichtung einer Fußbrücke über die Kur,
6. Sonntags-Fahrtkarten,
7. Verschiedenes.

Am Sonntag den 28. März Besichtigung der Stadt. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Wanderung nach Nideggen, wofelbst einfaches Mittagessen stattfindet.

2. Ich bitte die rückständigen Ortsgruppen um baldgefällige Einreichung des Mitgliederverzeichnisses nach dem Stande vom 1. Januar d. J., da andernfalls die Fertigstellung des Gesamtmitgliederverzeichnisses nicht rechtzeitig erfolgen kann.

3. Die Ortsgruppen bitte ich von den im Verlage der Universitätsbuchdruckerei von Carl Georgi in Bonn zu beziehenden Einbanddecken für das Eifelvereinsblatt, die künstlerisch ausgestattet sind, mehr wie bisher Gebrauch zu machen.

Es dürfte sich empfehlen, wenn die Ortsgruppen einige Stück (Preis 60 Pf. pro Stück) als Proben be-

stellen, sie in den Vereinsversammlungen auslegen und dadurch zu einer besseren Benutzung anregen.

4. Für den Bezirk Birgel-Liffendorf-Gönnersdorf hat sich unter dem Voritze des Bürgermeisters Boffen in Birgel-Liffendorf eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 28 Mitglieder beigetreten sind.

5. Laut Mitteilung des Bürgermeisters Vogt in Züllich hat sich dortselbst eine Ortsgruppe gebildet.

In Amel-Meyerode, Kreis Malmedy, hat sich unter dem Voritze des Pfarrers Klein in Meyerode eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 37 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neuen drei Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Euskirchen, den 31. Januar 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Ahweiler.

Der Vorstand und Wanderauschuß haben für dieses Jahr folgende Wanderungen beschlossen:

1. Sonntag den 28. Februar Halbtagswanderung. Abmarsch 1<sup>50</sup> Uhr ab Ahrtor über Nadelbrunnen — Häuschen — Kamersbad. 4 Stunden. Führer: Peter Both.

2. Sonntag den 21. März Halbtagswanderung. Abfahrt 12<sup>00</sup> Uhr nach Heimersheim über Landskrone — Scheidshof — Rodderberg — Rolandsee — Remagen — Viktoriaberg — Bodendorf. 5 Stunden. Führer: Hauptlehrer Strauß.

3. Sonntag den 25. April Halbtagswanderung. Abfahrt 2<sup>10</sup> Uhr mit der Elektrischen Bahn ab Marktplatz nach Neuenahr über Heimersheim — Hellenbergs Höhe — Sinzig — Ziegenpfad — Jägerhäuschen — Niederbreisig. 4 Stunden. Führer: Oberförster Becker.

4. Sonntag den 16. Mai Tageswanderung. Gruppe I: Abfahrt 7<sup>30</sup> nach Remagen über Erpeler Ley — Bruchhausen — Gottesauge — Löwenburg — Lohrberg — Margarethenhof — Delberg — Heisterbad — Königswinter. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden. Gruppe II: Abfahrt 9<sup>00</sup> Uhr nach Remagen über Rhöndorf nach Löwenburg. Dort Zusammentreffen mit Gruppe I. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden. Rückfahrtverpflegung. Führer: Hauptlehrer Strauß.

5. Sonntag den 20. Juni Tageswanderung. Gruppe I: Abmarsch 7<sup>30</sup> Uhr von der Bachemer Brücke

durchs Bachemertal nach Schelborn — Olbrück — Niederzissen — Bausenberg — Waldorf — Ober- und Niederbreisig. 6 Stunden. Gruppe II: ab Niederzissen mit der Bahn zurück, sonst wie Gruppe I. 4 1/2 Stunden. Rückfahrverpflegung. Führer: Hauptlehrer Strauß und A. Dahm.

6. Sonntag den 11. Juli Frühwanderung. Abmarsch 4 1/2 Uhr von Bachemer Brücke durchs Bachemertal über Mauchert — Ober- und Niederheckenbach — Kesseling (Kirchgang) nach Brück. 5 1/2 Stunden. Führer: Oberförster Becker.

7. Sonntag den 1. August Halbtagswanderung. Abfahrt 2 45 Uhr nach Kreuzberg durchs Sahrtal nach Krälingen — Bischel — Altenahr. 4 Stunden. Führer: Oberförster Becker.

8. Sonntag den 12. September Halbtagswanderung. Abmarsch 12 Uhr vom Adenbachstor nach Bölingen — Friedorf — Arzdorf — Gudenau — Villip — Godesberg — Rheinböhlenweg — Bonn. 6 Stunden. Führer: Apotheker Groppe und A. Dahm.

9. Sonntag den 3. Oktober Halbtagswanderung. Abfahrt 11 25 Uhr nach Kreuzberg — Lind — Obliers — Wensberg — Harscheid — Schuld — Dümpelfeld. 6 Stunden. Führer: A. Dahm.

10. Sonntag den 24. Oktober Halbtagswanderung. Abfahrt 11 25 Uhr nach Brück — Kesseling — Weidenbach — Fronrath — Wäzel — Niederheckenbach Uhusfelsen — Ramersbach — Ahrweiler. 5 1/2 Stunden. Führer: Oberförster Becker.

11. Mittwoch den 17. November Halbtagswanderung. Gruppe I: Abmarsch 1 Uhr von Walporzheim durchs Heckenbachtal — Rundweg — Schrock. 3 Stunden. Führer: A. Dahm. Gruppe II: Abfahrt 2 45 Uhr nach Mayrhoß — Schrock. 1 Stunde. Zusammentreffen mit Gruppe I.

12. Sonntag den 12. Dezember Halbtagswanderung. Abmarsch 2 15 Uhr ab Elligsweg — Holzweiler Kreuz — Ringener Wald — Marienthal. 2 1/2 Stunden. Führer: Peter Both.

Eine weitere Wanderung findet statt gelegentlich der Einweihung des Turmes auf der Hohen Acht in 3 Gruppen. Gruppe I: Ahrweiler — Hohe Acht; Führer: A. Dahm. Gruppe II: Brück — Hohe Acht; Führer: Oberförster Becker. Gruppe III: Adenau — Hohe Acht; Führer: Pet. Both. 7, 4 resp. 2 Stunden.

#### Ortsgruppe Bonn.

Vereinslokal: Kaiserhalle.

Stammtisch: Mittwoch 8 1/2 Uhr.

Sonntag, 7. März 1909.

9 Uhr ab Beuel, Brückenrampe:

Wanderung durch das Siebengebirge.

Nachdem gemeinschaftl. Essen in Rhöndorf, wozu auch Nichtteilnehmer an der Wanderung eingeladen sind.

Nächste Wanderung: 4. April Stotzheim — Hardtburg — Rheinbach.

Der Wanderauschuß.

Für 1909/10 sind folgende Wanderungen vorgesehen.

\*2. Mai: Arbeitsgebiet a. d. Ahr.

5./6. Juni: Hauptversammlung in Mayen.

13. Juni: Aggertal.

\*4. Juli: Rheinbach — Bischeltal — Ahr.

\*7./8. August: An die Mosel.

\*5. September: Adenau — Hohe Acht — Nistal — Mayen.

\*3. Oktober: Brohl — Weitskopf — Laacher See — Andernach.

7. November: Bensberg — Königsfors — Troisdorf.

5. Dezember: Ländchen — Graffschaft.

2. Januar: Arbeitsgebiet a. d. Ahr.

6. Februar: Vorgebirge.

Änderungen bleiben vorbehalten.

#### Ortsgruppe Düsseldorf.

Wanderprogramm für März.

7. März: Morgenwanderung nach Kettwig.

Abfahrt 7 15 Hauptbahnhof.

Rückkehr gegen 1 Uhr.

Führer: Seppelt.

21. März: Tageswanderung nach Burg — Altenberge.

Abfahrt 7 00 nach Schaberg. An der Wupper entlang nach Burg (Frühstück auf der Oberburg). Marsch nach Altenberg. Rückfahrt von Schlebusch.

Schriftliche Anmeldungen bis zum 18. März an den Führer, Denzel, Gruppellostraße.

#### Ortsgruppe Speicher.

In der Vorstandssitzung vom 23. Januar d. J. wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag für auswärtige Mitglieder auf 2,50 M., für ausländische auf 3.— M. zu erhöhen, um die Postunkosten für Versendung der Eifelvereinsblätter zu decken. Die auswärtigen Mitglieder werden höflichst gebeten, den noch rückständigen Jahresbeitrag einzusenden.

Speicher, den 1. Februar 1909.

Der Vorstand.

#### Kölner Eifel-Verein.

Vereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Vereinsabend jeden Freitag 8 1/2 Uhr.

(Wanderprogramm für das Jahr 1909 siehe nebenstehend.)

Jede Programm-Wanderung wird im Eifelvereinsblatt und am Freitag vorher in der Abendausgabe des Stadtanzeigers der Kölnischen Zeitung, sowie auf der im Vereinslokal Kränkel, Martinstraße 24, aufgehängten Tafel bekanntgemacht; im Vereinslokal werden auch andere Wanderungen festgesetzt, welche in gleicher Weise bekanntgegeben werden, doch erscheint die Anzeige hierüber erst in der Samstag-Abend-Ausgabe des Stadtanzeigers.

— Anmeldungen zur Teilnahme an den Wanderungen werden möglichst bis zum Tage vorher nachmittags 3 Uhr erbeten, und sind an Karl Tillmann, Hohestraße 18, schriftlich zu richten.

#### I. Programm-Wanderung.

Samstag den 20. Februar 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. nachmittags 5,30 Uhr, in Düren 7,51; ab Düren 8,15, in Nideggen 9 Uhr. Uebernachtung: Hotel Heiliger.

Nr.	Datum	Wanderprogramm für das Jahr 1909	km	Führer	Stellvertreter
***1.	21. Februar	1. Tag: Nideggen, Schmidt, Woffelsbach, Ruhrberg, Montjoie . . .	30	R. Lenz	Dinflage
	22. Februar	2. Tag: Montjoie, Höfen, Wahlerscheid, Hellenthal . . .	20		
	23. Februar	3. Tag: Hellenthal, Reifferscheid, Schleiden, Call . . .	18		
*2.	7. März	Krahenhöhe, Glüder, Sengbachtalsperre, Döhrath, Burg, Hammertal, Glüdenwerth, Remscheid, Gelpetal, Cronensfeld, Hahnerberg, Küllenhahn, Burgholz, Solingen	35	Stiller	Direktor Ludewig
*3.	21. März	Hennef, Bröltal, Dehrenbachtal, Winterscheid, Herrnsstein, Ingelsauermühle, Neumtrichen, Wahnbachtal, Selgenthal, Siegburg . . .	32	Kalender	W. Hesse
*4.	4. April	Altenahr, Kreuzberg, Bischeltal, Hasenberg, Hochtürmenberg, Kirchsaahr, Hütnigskopf, Lind, Hengstberg, Kreuzberg . . .	28	Tillmann	Metge
**5.	11. April	1. Tag: Gerolstein, Dießenley, Schuß, Deudensfeld, Meerfeld, Rosenberg, Manderscheid . . .	36	Tillmann	Neunzig
	12. April	2. Tag: Manderscheid, Horngraben, Neumühle, Vieserpfad, Belvedere, Vieserpfad, Gemünden, Maare, Daun . . .	33		
H 6.	25. April	Frechen—Eiblar (Morgenwanderung)	12	Neunzig	Strecker
*7.	2. Mai	Gemünd, Urfttalsperre, der Urst und Nur entlang nach Heimbach	30	Seifert	Sichmann
*8.	12. Mai	Stolberg, Jägerhaus, Langerwehe (Mittwochswanderung)	30	Dinflage	
H 9.	16. Mai	Lohmar, Albachtal, Braichhof, Wahnbachtal, Schloß Ulmer, Hennef	20	Alsdorf	W. Hesse
**10.	30. Mai	1. Tag: Mayen, Monreal, Reifenheim, Schwanenkirche, Ruine Pyromont, Püllig, Schloß Elz, Moselfern . . .	24	Ritter	R. Lenz
	31. Mai	2. Tag: Moselfern, Hagenport, Brodenbach, Ruine Ehrenburg, Buchholz, Pfaffenbeck, Bierseepfatz, Mühlbachtal, Boppard	26		
*11.	13. Juni	Leutesdorf, Siebenmorgenhöhe, Holzstoß, Hirschpark, Klemenshütte, Nonnenbachtal, Forsthof, Rheinbrohl	30	Alsdorf	Dinflage
*12.	23. Juni	Sinzig, Niederbreisig, Burg Rheineck, Brohl, Hohe Buche, Andernach (Mittwochswanderung)	26	R. Lenz	
H 13.	27. Juni	Station Königsforst, Frankensforst, Lüttberg, Lehmbach-Hoffnungstal (Nachmittagswanderung)	18	Kalender	W. Vogelsang
***14.	27. Juni	1. Tag: Echternacherbrück, Liboriuskapelle, Schweinefalle, Schankweiler-Klaufe, Schwarzenbruch, Weilerbach per Bahn nach Echternach . . .	26	Metge	Dinflage
	28. Juni	2. Tag: Echternach, Befort, Dillingen per Bahn nach Clerf . . .	26		
	29. Juni	3. Tag: Besichtigung von Schloß und Denkmal in Clerf. Wanderung zum Durtal, Lentismühle, Duren, Burg Reuland	30		
*15.	11. Juli	Dümpelfeld, Hohe Warte, Herischbach, Schöneberg, Kassel, Hünerberg, Niederbeckenbach, Häuschen, Steintalstropf, Walporzheim . . .	34	Metge	Seifert
H 16.	25. Juli	Bonn, Casselruh, Godesberg . . .	12	Strecker	Schwachheim
*17.	28. Juli	Brühl, Pingsdorf, Schloß Kriegshoven, Heimerzheim, Eiserner Mann, Alster	30	Dinflage	
*18.	8. August	Münstereifel, Alte Burg, Schleid, Bollscheider Kopf, Forsthaus Steinbach, Forsthaus Scheuerheck, Michelsberg, Malberg, Münstereifel . . .	28	Direktor Ludewig	Ritter
H 19.	22. August	Brück, Forsthaus, Station Königsforst (Morgenwanderung)	15	Vogelsang	W. Hesse
*20.	5. Sept.	Niederwendig, Bell, Gänsehals, Niederriffen, Hausenberg, Herchenberg, Niederlützingen, Eiberg, Brohl . . .	33	Sichmann	Alsdorf
H 21.	19. Sept.	Groß-Königsdorf, Glessen, Horrem . . .	15	Strecker	C. Biehm
*22.	3. Oktober	Hönningen, Teufelsley, Hohe Warte, Hohe Acht, Müllers Kreuz, Ahenau . . .	30	Ritter	Hebbel
*23.	17. Oktober	Ruhrgebiet: Ratingen, Eggerscheid, Hösel, Schloß Landsberg, Kettwig, Werden, Platte, Ruhrstein, Werden, Hoffmanns Berg, Kettwig vor der Brücke, Hösel, Krummenweg, Ratingen	35	Stiller	Neunzig
**24.	31. Oktober	1. Tag: Braubach, Marksburg, Dintholtherhammer, Dreispitz, Wilhelmshöhe, Feindliche Brüder, Kamp . . .	21	Hebbel	Ritter
	1. Nov.	2. Tag: Oberwesel, Spitzer Stein, Karbach, Fleckertshöhe, Forsthaus Buchenau, Boppard	27		
*25.	14. Nov.	Langerwehe, Hürtgen, Bergstein, Nideggen . . .	28	Hünemeyer	Hebbel

Halbtagswanderungen sind mit H, Tageswanderungen mit \*, Zweitagswanderungen mit \*\*, Dreitagswanderungen mit \*\*\* bezeichnet.

Änderungen der einzelnen Wanderungen bleiben den Führern vorbehalten.

Die Wanderungen werden bei jeder Witterung und ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer ausgeführt.

**Sonntag den 21. Februar 1909.**

Abfahrt: Köln S.-B. 6,47 Uhr, in Düren 7,51 Uhr, ab Düren 8,15 Uhr, in Nideggen 9 Uhr.

Abmarsch ab Bahnhof Nideggen über Schmidt, Woffelsbach, Ruhrberg (Frühstück), Paulushof, Dedenborn nach Montjoie; 30 km. Essen 5 1/2 Uhr, Hotel de la Tour. Uebernachtung: Hotel de la Tour, Hotel Horchem.

**Montag den 22. Februar 1909.**

8 1/2 Uhr Besichtigung der Stadt und Schloßruine. 10 Uhr Abmarsch über Höfen, Forsthaus, Wahlerscheid nach Hellenthal; 20 km. Essen 5 Uhr Hotel Schink. Uebernachtung Hotel Schink.

**Dienstag den 23. Februar 1909.**

8 Uhr Abmarsch über Reifferscheid—Sifzig nach Schleiden, Essen 1 Uhr Hotel Kölner Hof. Weiterwanderung über Winzen nach Call; 18 km. Rückfahrt ab Call 6,22 Uhr, 9,37 Uhr. Führer: Robert Lenz, A. Dinflage. Für Unterkunft und Essen kann nur bei rechtzeitiger Anmeldung gesorgt werden.

**II. Programm-Wanderung.**

**Sonntag den 7. März 1909.**

Abfahrt: Köln S.-B. 6,05 mit S.-R III. Kl. Schaberg. Ankunft in Solingen 7,24; von Solingen per elektrischer

Bahn nach Krakenhöhe. Wanderung über Glüder, Sengbachtalsperre, Hührrath, Burg, Hammerthal, Gildenwerth nach Remscheid (Frühstück in der Stadthalle), Weiterwanderung durch das Gelpfetal, Cronenfeld, Hahnenberg, Küllenhahn, Burgholz nach Solingen; 35 km. Mittagessen 6 Uhr in Solingen.

Rückfahrt nach Köln 10,26 Uhr.  
Führer: Stillner, Direktor Ludwig.

### III. Programm-Wanderung.

Sonntag den 21. März 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 6,50 Uhr mit S.-K. Hennef a. d. Sieg. Wanderung über Altenbödingen, Dehnbachtal, Winterscheid, Frühstück Ingelskael, Neunkirchen, Wahnbachtal, Seligenthal nach Hennef a. d. Sieg; 32 km. Essen gegen 6 Uhr.

Führer: Kalender, W. Hesse.

Mit Frisch Auf!

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

### Sitzung des Hauptvorstandes am 23. Januar 1909 in Montjoie.

Anwesend vom Vorstande: Dr. Kaufmann, Berghoff, Dr. Bonachten, Hois, Böschel. Entschuldigt: Dr. Andrae, Saafen, Link. Wegeausschuß: Fein, Dinklage, Lenz. Werbeausschuß: Heringer. Vertreten die Ortsgruppen: Aachen, Bitburg, Bonn, Büllingen, Burgreuland, Bütgenbach, Eöln, Daun, Düren, Düsseldorf, Ettelbrück, Eupen, Guskirchen, Heimbach, Jülich, Malmedy, Montjoie, Neuerburg, Nideggen, Pellenz (Niedermendig), Prüm, St. Vith, Warweiler. Entschuldigt: Wollseifen.

Der Vorsitzende gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Einladung zur Sitzung so zahlreiche Folge gegeben worden sei, womit der überzeugendste Beweis erbracht sei, daß die Gepflogenheit, die Hauptvorstandssitzungen in möglichster Abwechslung auch in entlegeneren Teilen der Eifel abzuhalten, bei den Ortsgruppen Verständnis und Unterstützung finde.

#### 1. Herausgabe einer Festschrift zum 25jährigen Vereinsjubiläum.

Die Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1913 wird allseitig gutgeheißen und beschlossen, die Abfassung der Geschichte des Vereins und seiner Ortsgruppen dem Verwalter der Bücherei und des Archivs, Seminarlehrer Hinsen-Prüm, zu übertragen.

Beigeschlossen oder als besondere Beigabe soll ein wissenschaftlicher Teil, der tunlichst durch öffentliches Preisaus Schreiben zu erlangen ist, erscheinen. Ueber deren Inhalt sollen die Mitglieder des Hauptvorstandes demnächst gesondert beraten und ihre Vorschläge der Hauptvorstandssitzung vorlegen.

#### 2. Beratung einer Anweisung für die Ortsgruppen zur Stellung von Beihilfe-Anträgen.

Die von den D.-G. eingehenden Anträge auf Beihilfen lassen nicht selten die erschöpfende Darlegung der Verhältnisse vermissen, wodurch unliebsame Verzögerungen in der Behandlung der Anträge entstehen. Es ist daher folgender Entwurf einer „Anweisung für die Stellung von Anträgen auf Beihilfe“ angeregt worden:

##### Anweisung.

##### Allgemeines.

Die Anträge müssen die Sachlage so erschöpfend darstellen, daß sie dem Vorstand ohne weitere Untersuchungen und ohne weitere Rückfragen eine abschließende Prüfung ermöglichen.

Inhalt der Gesuche im einzelnen.  
1. Begründung und Beschreibung der Anlagen usw., wobei die nachstehenden Punkte besonders zu erörtern sind:

1. Gegenwärtiger Zustand unter Aufführung etwaiger Veröffentlichungen hierüber.
2. Mängel des gegenwärtigen Zustandes.
3. Begründung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Verbesserung.
4. Beschreibung des Vorhabens im einzelnen, wenn nötig, unter Beifügung eines Planes, einer Karte oder einer Handzeichnung, etwa auf Pauspapier, unter Zugrundelegung der Karte des Deutschen Reiches (1:100 000) oder der Meßtischblätter, wobei die folgenden Fragen zu beantworten sind:  
Wird das Gebiet anderer Ortsgruppen berührt?  
Sind diese von dem Vorhaben verständigt?  
Haben diese sich mit dem Vorhaben einverstanden erklärt?
5. Andere sachdienliche Mitteilungen, die sich aus der Natur des Sonderfalls ergeben.

##### II. Kostenüberschlag.

Dieser richtet sich nach dem Einzelfall. Bei Neuanlagen sind z. B. zu berücksichtigen die Kosten für den Grunderwerb oder die Benutzung fremden Geländes; für das Einmessen (vielleicht Befestigen) von Wegen; für die Bezeichnung der Wege mit Wegezeichen und Wegweisern; für insgemein und unvorhergesehene Fälle.

##### III. Aufbringung der Kosten.

Hierbei ist zu erörtern und zu begründen, ob

1. Beiträge von beteiligten D.-G. in Aussicht stehen;
2. ob besondere Beiträge aus dem Kreise der Mitglieder der D.-G. zugesichert sind;
3. ob die D.-G. bereits Beträge für die beabsichtigten Arbeiten angesammelt hat und in welcher Höhe;
4. ob und welche Beihilfen und für welche Zwecke die D.-G. im Verlauf der letzten fünf Jahre vom Hauptverein erhalten hat.

##### IV. Antrag wegen der Höhe der Beihilfe.

Erörterung, inwieweit die beabsichtigten Arbeiten für die Allgemeinheit und inwieweit sie den örtlichen Zwecken der D.-G. dienen sollen; Angabe über die Höhe der Beihilfe mit ausdrücklicher Benennung einer Summe; Angabe des Vereinsjahres, für das die Beihilfe beantragt wird.

Da Zweifel darüber bestehen, ob eine solche Anweisung überhaupt erforderlich sei und nicht das Schreibwerk unnötig vermehre, sollen die D.-G. Gelegenheit nehmen, die Angelegenheit zunächst einer Beratung zu unterziehen.

#### 3. Hausbücherei für Sommerfrischen.

Den Wirten, namentlich in Sommerfrischen, wird wiederholt angelegentlichst die Beschaffung einer kleinen Hausbücherei empfohlen. Die Versammlung hält es jedoch für geboten, daß der Verein sich jeder Empfehlung von Werken enthält und daher von der Herausgabe eines Verzeichnisses absieht. Der Hauptvorstand spricht jedoch das Ersuchen aus, nur solche Werke allgemein zugänglich zu machen, die in politischer, religiöser und moralischer Hinsicht einwandfrei sind. Das Eifelvereinsblatt sollte, möglichst auch in früheren Jahrgängen, in einer Mappe gebunden, in mehreren Stücken in den Gasthäusern ausliegen.

Es findet sich nichts dagegen einzuwenden, daß der Werbeausschuß in Einzelfällen auf Wunsch Anfragen erledigt, die sich auf die Beschaffung von Büchern beziehen.

#### 4. Herausgabe von Eifelvereinspostkarten.

Nach vielen Bemühungen ist es der Tätigkeit des Werbeausschusses zu verdanken, daß eine Angelegenheit, die den Verein seit längerer Zeit beschäftigte, durch folgenden, von dem Vorsitzenden, zufolge ihm vom Hauptvorstand erteilter Ermächtigung, mit dem Kunstverlag J. Beck in Traben-Trarbach unterm 14. Januar abgeschlossenen Vertrag ihre Erledigung gefunden hat.

**Vertrag.**

1. Die Firma F. Beck, Kunstverlag, Traben-Trarbach, verpflichtet sich, Ansichtskarten von Burgen und Ruinen der Eifel in Serien herauszugeben.

2. Als Ausführung kommt Kupferdruck-Platino, auch in verschiedenen getonter Leinwandausführung, in Betracht, von der gesandte Muster dem Vertrage beigelegt sind.

3. Die Ansichtskarten müssen mit der Aufschrift: „Herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins“ oder einer ähnlichen noch zu vereinbarenden Aufschrift versehen sein.

4. Der Verleger hat nicht das Recht, weder auf seine Veranlassung noch durch sein Zutun von einem Dritten

a) dasselbe Bild, auch ohne Ausdruck, für sich geschäftlich zu verwerten,

b) während der Vertragsdauer eine andere Serie von Ansichtskarten der Burgen und Ruinen der Eifel herauszugeben.

5. Die aufzunehmenden Burgen und Ruinen werden dem Verleger vom Eifelverein benannt. Der Verleger hat alsdann die Pflicht, die erste Bildserie bis zum 1. Juni 1909, und die folgenden so zeitig fertigzustellen und in den Handel zu bringen, daß das gesamte Gebiet in spätestens zwei Jahren bearbeitet ist.

6. Der Eifelverein hat das Recht, von einzelnen Burgen nach alleinigem Belieben mehrere, bis höchstens vier Aufnahmen zu verlangen, die eventuell alle in den Handel zu bringen sind.

7a. Der Einkaufspreis der Kartenserie von 20 Stück in Platino- bzw. Leinwandausführung für Ortsgruppen und Händler darf 32 bzw. 40 Pfennig nicht überschreiten und der Verkaufspreis dieser Serien ist einheitlich auf 80 Pfennig bzw. 1 Mark festzulegen.

Die Zusammenstellung der Serien bestimmt der Eifelverein. Die Folgen erhalten einen Umschlag mit Preisangabe. Eine Erhöhung der Papierpreise seitens des Syndikats, die der Verleger beglaubigt vorzulegen hat, berechtigt denselben, unter Zustimmung des Eifelvereins, zu einer entsprechenden Preiserhöhung.

7b. Die Ausführung der Karten hat den Anforderungen der Technik zu entsprechen. Der Eifelverein ist berechtigt, jede abgehende Sendung durch einen Bevollmächtigten in bezug auf ihre technische Ausführung prüfen zu lassen. Im Falle der Beanstandung hat die Versendung zu unterbleiben. Der Eifelverein hat das Recht, vom Vertrage sofort zurückzutreten, falls die Ansichtskarten in technischer Beziehung zu Klagen Anlaß geben. Die Entscheidung hierüber steht zwei vom Eifelverein zu ernennenden Sachverständigen zu, die nötigenfalls einen dritten Sachverständigen als Obmann hinzuzuziehen haben. Der Verlag und Vertrieb der etwa zur Zeit der Beanstandung noch vorhandenen Karten ist von der Genehmigung des Eifelvereins abhängig.

8. Herausgabe, Verlag und Vertrieb gehen lediglich auf Kosten und Gefahr des Verlegers.

9. Der Vertrag läuft bis zum 1. Januar 1912; erfolgt nicht Kündigung durch eingeschriebenen Brief bis zum 1. Oktober 1911, so verlängert sich der Vertrag stillschweigend bis zum Ende von drei weiteren Jahren.

10. Verstöße gegen den Vertrag berechtigen den Eifelverein zur Kündigung mit den Wirkungen der Bestimmung in Nr. 7b, Schlußsatz.

11. Die Stempelfkosten trägt der Verleger.

**5. Herausgabe von Eifelkarten.**

Der Brunnemannsche Verlag in Cassel gibt Wegekarten im Maßstabe von 1:50000 heraus, die in kleinen Einzelblättern zu 10 Pf. verkäuflich sind und sich ihrer Billigkeit, Bequemlichkeit und Genauigkeit sowie der Sauberkeit der Zeichnung halber vielfache Anerkennung erworben haben. Der Verlag bedingt die Abnahme von mindestens 3000 Stück eines jeden Kartenblatts zum Preise von 150 M., das ist für das Stück 5 Pf.

Die Einführung der Karte soll seitens der D. G. geschehen und wird diesen warm empfohlen, weil bereits bei einem Absatz von nur 1500 Stück die baren Auslagen Deckung finden ( $1500 \times 0.10 = 150 \text{ M.}$ ), die entstehenden Kosten durch Benutzung der Rückseite zu Anzeigen erheblich herabgemindert werden können und weil die Karte auf der Rückseite kleine Reisepläne, Empfehlungen der Orte als Sommerfrische usw. enthalten und damit als kurzer Prospekt dienen kann.

Der Werbeauschuß beantragt, zur Förderung der Einführung der Brunnemannschen Karte derjenigen D. G. einen Betrag von 50 M. vorschußweise zu überweisen,

die als erste sich diese Karte für ihr Gebiet anfertigen läßt. Diesem Antrage wird entsprochen und das Angebot von dem Vertreter der D. G. Rideggen, vorbehaltlich der Zustimmung seiner D. G., angenommen.

**6. Propaganda im Ausland, u. a. durch Reise- und Schifffahrtsgesellschaften.**

Der Werbeauschuß führt aus: Als Mittel, das reisende Ausland mehr als bisher in die Eifel zu bringen, wird empfohlen:

1. Die Herausgabe eines illustrierten, gut ausgestatteten Prospektes mit kleinen Kartenskizzen, welche die Eisenbahnzugangslinien erkennen lassen, in französischer und englischer Sprache; durch Aufnahme von Anzeigen soll den Gasthäusern Gelegenheit zur Empfehlung geboten werden. Es wird dabei erhofft, daß die Eisenbahnverwaltung in Anbetracht des zu erwartenden günstigen Einflusses auf den Reiseverkehr einen Zuschuß zu den Unkosten des Prospektes leisten wird.

Die Broschüre würde in insgesamt 10000 Exemplaren verlegt und durch ausländische Reisebureaus und die Dampfschiffahrtsgesellschaften, die den größten Reiseverkehr mit England und Amerika unterhalten (z. B. Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie usw.), zu verbreiten sein.

2. Reklame in ausländischen Zeitungen. Als wirksames Organ ist zunächst die in Brüssel in einer Auflage von täglich 75000 Exemplaren erscheinende Blaamsche Gazet ins Auge zu fassen, die in der Zeit von Juni bis Oktober allwöchentlich ein illustriertes Beiblatt herausgibt, das lediglich Badeorten und Sommerfrischen gewidmet ist. Eine Anzeige in der Größe einer Postkarte, die außerdem noch 15mal im Hauptblatt Aufnahme findet, kostet für die ganze Saison 75 M.

3. Verbindung mit großen Reisegesellschaften (Cook Sons u. a. m.). Mit ihnen sind Verhandlungen anknüpft. Sie sind darauf hingewiesen worden, daß die Sehenswürdigkeiten der Eifel durch zweckentsprechende Abänderung der Reiseroute gelegentlich der Ausführung von Rheinreisen vorteilhaft und ohne nennenswerte Beeinträchtigung der sonst üblichen Reiseinteilung möglich ist. Zur Mithilfe bei Aufstellung besonderer Eifelreisen ist die Mitwirkung geeigneter Kräfte zugesagt worden.

4. Der vielfach gegebenen Anregung auf Herausgabe eines Eiselführers in französischer Sprache wird näher getreten werden, wenn die Nachfragen sich mehren. Dabei wird auf die Unterstützung durch den Touring Club de Belgique besonderer Wert zu legen sein.

5. Die Bestrebungen der Ligue Belge de Propaganda sollen im Interesse der zu erwartenden Förderung des bereits bestehenden wechselseitigen Reiseverkehrs nach Kräften unterstützt werden.

Es wird beschlossen, die Herausgabe der unter 1 empfohlenen Broschüre vorzubereiten und zur Bestreitung der Beschaffung der Unterlagen zunächst einen Betrag von 50 M. auszuwerfen. Für eine Anzeige in der Blaamschen Gazet (s. 2) werden 75 M. bewilligt. Die übrigen Ausführungen des Werbeauschusses erhalten die Zustimmung der Versammlung.

**7. Herausgabe der ersten Reihenfolge von Eifelbildern für das Kaiserpanorama.**

Mit dem Besitzer des Kaiserpanoramas, A. Fuhrmann in Berlin, ist die Abmachung getroffen worden, Bilder aus der Eifel zur Schauellung im Kaiserpanorama und seinen 250 Filialen im In- und Auslande zur Ver-

fügung zu stellen. Der Eifelverein verpflichtet sich zur kostenlosen Ueberweitung von künstlerischen Stereoskopbildern. Hingegen verpflichtet sich der Besitzer des Kaiser-Panoramas:

1. zur leihweisen Hergabe des zur Aufnahme der Stereoskopbilder erforderlichen Apparates;
2. die gelieferten Aufnahmen, ihre Güte vorausgesetzt, anzunehmen, jedes Stück viermal zu vervielfältigen und in raschster Folge in Umlauf zu setzen;
3. Prospekte, deren Textbestimmung dem Eifelverein überlassen bleiben soll, auf seine Kosten drucken und verbreiten zu lassen;
4. jede Serie während eines Zeitraumes von acht Jahren in allen Filialen des In- und Auslandes runderlaufen zu lassen und auf Erfordern alljährlich durch Fertigung eines Auszuges aus den Geschäftsbüchern hierüber Aufschluß zu geben.

Der Werbeauschuß beantragt zur Herstellung der ersten Serie, die die Burgen, Klöster und Ruinen der Nordwesteifel umfassen soll, einen Betrag von 250 Mark zu bewilligen und zur Fortführung der Serien in den folgenden Jahren weitere Mittel bereitzuhalten. Da aus der Versammlung jedoch die Befürchtung geäußert wurde, daß hierin eine Bevorzugung des vorgeschlagenen Gebiets vor anderen erblickt und der Reiseverkehr in den übrigen Teilen der Eifel hierdurch nachteilig beeinflusst werden könne, beschließt die Versammlung die gleichzeitige Herausgabe von 3-4 Serien der Gesamteifel und stellt zu diesem Zwecke den Betrag von 1000 Mark zur Verfügung.

Walter Scheibler-Montjoie erklärte sich unter Beifall der Versammlung bereit, die Stereoskopbilder für das Gebiet der Nordwesteifel anzufertigen; für die anderen Gegenden sollen Berufs- oder Liebhaber-Photographen, die zu künstlerischen Aufnahmen befähigt sind, gewonnen werden. Der Werbeauschuß wird mit der weiteren Erledigung der notwendigen Arbeiten betraut.

#### 8. Vergünstigungen für die Mitglieder des Eifelvereins.

Um die zahlreichen Mitglieder des Vereins durch Vergünstigungen zu Reisen in die Eifel anzuregen, sind die Gasthofsbesitzer usw. gebeten worden, den Mitgliedern auf die Preise für Nachtlogis oder Nachtlogis und Frühstück einen feststehenden Nachlaß zu gewähren. Der Festsetzung eines ermäßigten Einheitspreises für Zimmer und Frühstück stehen bei der Verschiedenartigkeit der Ansprüche der Mitglieder berechtigte Bedenken entgegen.

Die demnächst zusammenzustellenden Ergebnisse der Anfragen werden im Eifelvereinsblatt veröffentlicht werden; auch wird die im Frühjahr erscheinende dritte Auflage des Sommerfrischen Verzeichnisses durch diese Angaben vervollständigt.

9. Ehrung des 11-, 12-, 13- usw. tausendsten Mitgliedes, bzw. Unterstützung derjenigen D.-G., die dem Verein diese Mitglieder zuführen.

Nach Lage der Verhältnisse ist die Ermittlung, welcher D.-G. diese Zuwendung u. a. zuzusprechen ist, so zeitraubend und unbestimmt, daß die gegebene Anregung fallen gelassen wird.

10. Anträge der D.-G. Montjoie: a) auf Beihilfe für die Instandsetzungsarbeiten an der Schlossruine, b) auf Fortführung einer Wegebezeichnung.

Die im Jahre 1899 von der Stadt erworbene Schlossruine hat der Stadt Montjoie bisher erhebliche Unkosten verursacht. Obwohl durch die bisherigen Instandsetzungs-

arbeiten die wesentlichen Teile der Burganlage genügend gesichert erscheinen, harret trotzdem eine Reihe dringlicher wie auch wünschenswerter Arbeiten der Erfüllung. Ein im verfloffenen Sommer eingestürzter Torbogen erfordert 700 M. Baukosten; um in den großen Wehrgang zu gelangen, ist es nötig, in einen Turm der oberen Vorburg eine Treppe einzubauen, die 1100 M. Kosten verursachen wird; auch soll der Schloßbrunnen, der teils zerfallen und zugeschliffen ist, ausgeräumt werden u. a. m. Die beabsichtigten Arbeiten erfordern, einschließlich der Vornahme sonstiger Ausbesserungen, einen Gesamtaufwand von rund 18000 M. Die D.-G. beantragt, zur Herstellung der Treppenanlage eine den verfügbaren Mitteln des Vereins entsprechende Beihilfe zu bewilligen.

a) Die Versammlung ist allseitig der Meinung, daß es sich bei der Höhe der Kosten und den beschränkten Mitteln des Vereins nur um eine Anerkennung der sehr ersprießlichen und erfreulichen Tätigkeit der Altertumsfreunde von Montjoie handeln könne, und beschließt daher, für das laufende Jahr einen Betrag von 150 M. zu bewilligen und die Zahlung eines weiteren Zuschusses in gleicher Höhe für das Jahr 1910, ohne daß es hierbei der Stellung eines neuen Antrages und einer erneuten Prüfung der Verhältnisse bedürfe, lediglich von der geldlichen Lage des Vereins im nächsten Rechnungsjahre abhängig zu machen.

b) Die Durchführung der Bezeichnung der Wegelinie Brohl-Montjoie bis Eupen wird genehmigt. Die Kosten der ersten Bezeichnung tragen die D.-G. Montjoie und Eupen; nachdem geht die Unterhaltung der Wegestrecke dauernd auf den Hauptverein über.

#### 11. Beschwerde der Ortsgruppe Warweiler in Angelegenheiten der Wegebezeichnung.

Die Beschwerde wird nach Klarstellung der Sache zurückgezogen und von der Versammlung beschlossen, die fehlende Wegebezeichnung der Linie Düren-Trier noch im laufenden Jahre herzustellen.

Ueber die Anregungen der D.-G. Nideggen und anderer betreffs Herstellung einer engeren Berührung des Hauptvorstands-Vorsitzenden mit dem Wegeauschuß und seinen wichtigen Aufgaben soll in der nächsten Hauptvorstandssitzung beraten werden.

#### Anträge und Verschiedenes.

1. Der D.-G. Warweiler wird auf Antrag zu Wegebauten ein Zuschuß von 50 M. bewilligt.

2. Bei der Einweihung des Denkmals in Arzfeld sind insgesamt rund 300 M. an Leihgebühr, Beförderungskosten und Arbeitslöhnen für das Auf- und Abschlagen des Festzettes entstanden. Es wird beschlossen, beim Königl. Landratsamt in Prüm den Antrag zu stellen, die Hälfte dieser Kosten auf den Kreis zu übernehmen.

3. Der zeitige Büchereiverwalter, Seminarlehrer Hinsen, soll für die Hergabe eines Raumes zur Aufbewahrung der Bücherei des Vereins alljährlich einen angemessenen Betrag erhalten.

4. Die Bemühungen um Befreiung von der für das Eberhard Hoesch'sche Vermächtnis zu entrichtenden Erbschaftssteuer sind erfolglos geblieben. Die Königl. Oberzolldirektion hat anerkannt, daß der Eifelverein ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. Die Zuwendung unterliegt damit nur einer Reichserbschaftssteuer von fünf vom Hundert = 1000 M. Die Befürwortung eines Antrages auf Nachlaß dieses Steuerbetrages hat sie wegen der zu erwartenden Berufungen in späteren ähnlichen Fällen abgelehnt.

Der Herr Oberpräsident ist dieser Entscheidung beigetreten. Bei der Ausichtslosigkeit des Erfolges sollen weitere Schritte in dieser Sache nicht getan werden.

Euskirchen  
Bonn, 30. Januar 1909.

Kaufmann. Berghoff.

### Unsere Tagung

in Montjoie am 23. Januar 1909 und die Wanderung nach Eupen am folgenden Tage.

Ich denke, es ist ein liebliches Schauspiel, wenn die Aktionäre eines glänzenden Unternehmens sich im Bewußtsein mächtiger Dividenden zusammenfinden und Grüze austauschen. Da schwellen die Herzen, da brennen die Hände in festem Druck und manche Freundschaft hängt an der Wimper. Aber wie tritt solch ein jeden fühlenden Menschen ergreifendes Schauspiel gegen das Urbehagen zurück, mit dem die Eifelgenossen sich am 23. Januar auf ihrer Fahrt nach Montjoie zusammenfanden. Als ich in Düren einstieg, redeten mir Bonner und Kölner Freunde die Wanderhände entgegen und zogen mich ins Abteil, Aachener kamen hinzu, und so schwoh die Schar.

Zur Vorfeier der für den nächsten Tag geplanten Wanderung hatte das Bann, auf das uns die Bahn mit anheimelnder Langsamkeit trug, sein Schneegewand angezogen, das wir Unterländer im heurigen Winter so lebhaft vermissen mußten; und bei Nötigen begann der Zauber des Reiffrostes. Am liebsten wäre man bei Lammersdorf mit seinen in den Schnee geduckten Häusern und hellbewimpelten Buchenhecken ausgestiegen, um in dem leuchtenden Weiß zu schwelgen.

Montjoie war in freudiger Bewegung; auf Felsen, Ruinen und Häusern wehten die neuesten Fahnen: man sah, das liebe Städtchen nahm rechten Anteil am Tun der Eiselleute. Das Abendessen bei Horchem fand 60 Teilnehmer, mehr konnte der Saal nicht fassen. Eine Begrüßungsrede des Montjoier Bürgermeisters Pleuß, ihre humorvolle Erwiderung durch den Vorsitzenden, Landrat Dr. Kaufmann, sowie herzliche Worte, die Böschel aus Aachen dem Vorsitzenden als dem besten Träger der Eiselsache unter starkem Beifall widmete, leiteten das Mahl ein.

Daß an der eigentlichen Verhandlung 75 Personen teilnahmen, will etwas besagen; liegt doch Montjoie abseits der großen Eisenbahnlinien; aber nicht nur hatte die ganze Westeifel ihre Vertreter fast vollzählig entsandt, auch entfernt gelegene Städte wie Düsseldorf und Jülich, sogar unsere Luxemburger Freunde, diese durch Ettelbrück, waren heute vertreten. Die Beratung, über die eine andere Feder berichtet, offenbarte wieder einmal, welch kräftiger Zug durch den Eiselferein geht und wie die Einrichtung, die Hauptvorstandssitzungen an den verschiedensten Punkten des weitgedehnten Eisellandes abzuhalten, von unverkennbar fruchtbringendem Einfluß ist. Die Erledigung der Tagesordnung nahm mehr als vier Stunden in Anspruch, und angeregt ging's her, zuweilen wurden Klängen gekreuzt und ein frischer Gang gewagt. Hoch über das Raten und Laten seiner Getreuen ragte die Gestalt des Vorsitzenden, mit launigen und herzerwärmenden Worten die Geister beruhigend oder erregend.

Nach Mitternacht machte man Schluß. Und jetzt endlich gab's Bier, die Wonne durstiger Wanderer. Behaglich rückte man zusammen; auch die Montjoier hielten emsig aus, sonst gewöhnt, früh sich dem Bettfrieden anzuvertrauen; und nicht nur bei Horchem,

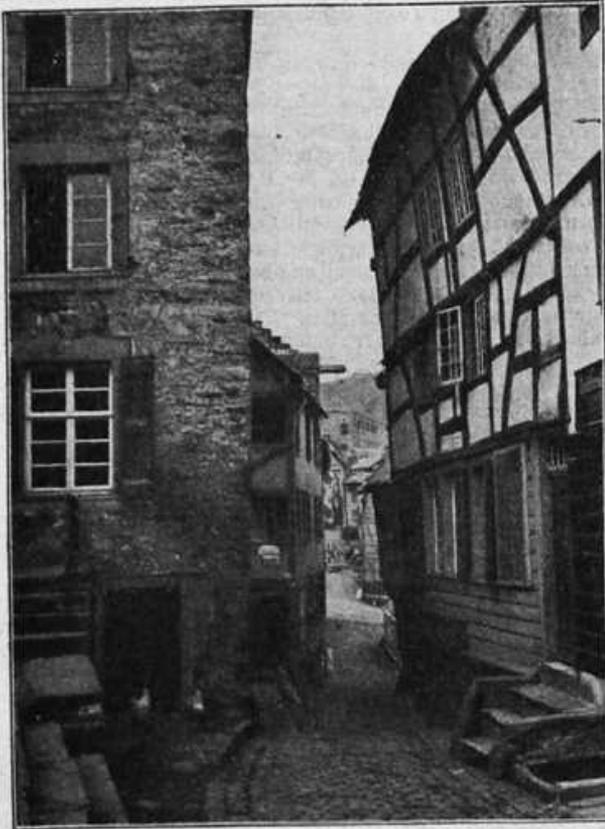
auch anderswo dröhnte bis tief in die Nacht der Klang der Kalebasen und der Sang echter Bannweifen von der Lindenwirtin und „Wir tanzen Ringelreihen“.

Was der Sabbat versprochen, hielt der Sonntag reichlich. Schon früh wärmte die Sonne. Tapfere Genossen, welche die sechste Morgenstunde in nutzbringenden Gesprächen herangewacht, wanderten bereits um 8 Uhr über die schneebedeckten Ränder des Montjoier Talleffels. Minder Müstige boten erst um 9<sup>1/2</sup> den sonntäglichen Gassen den Anblick von Lodenrod, Rucksack und Nagelschuhen. Zunächst rief die Wissenschaft. Unter Führung des lebenswürdigen Bürgermeisters Pleuß ging's zum Museum im Rathause auf der Au. — Zahlreiche, geschichtlich wertvolle Archivalien geben ein reiches Bild von der Entwicklung des ehemaligen Jülicher Amtstädtchens seit dem Jahre 1185 bis zu der Umwälzung aller Verhältnisse in der französischen Zeit. Die rechtlichen und kirchlichen Zustände sind in Weistümern und Akten niedergelegt, Lehr- und



**Wintertag in Montjoie (Eifel) „Die Haller-Ruine“.**  
Walter Scheibler, Montjoie, phot. 1907.

Freibriefe sprechen von der uralten, weltberühmten Tuchindustrie Montjoies. So bildet das Archiv, dessen musterhafte Ordnung dem Bürgermeister zu verdanken ist, eine urkundliche Deutung von Montjoies vergangenen Tagen. Das Museum weist fernerhin eine fesselnde Sammlung von Altertümern — besonders Zinnfassen —



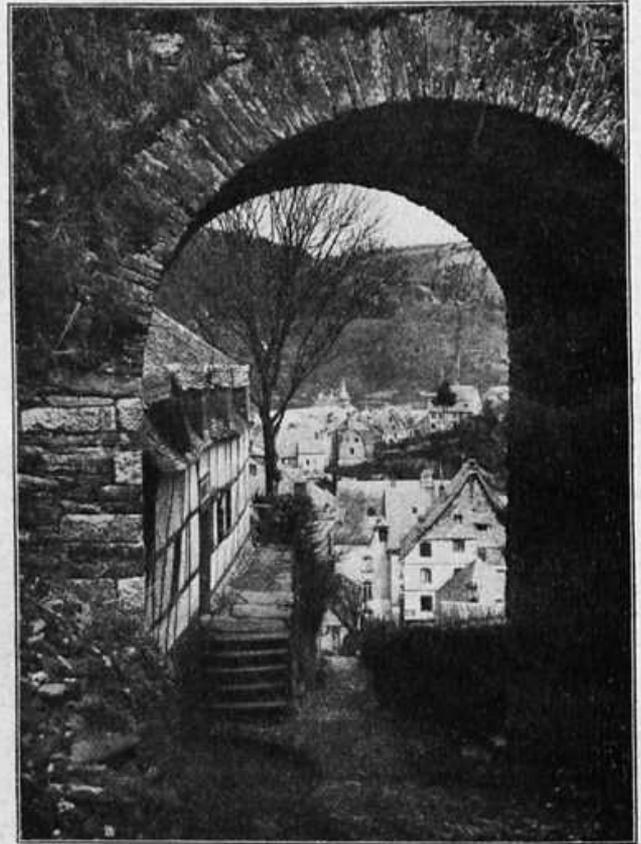
Altes Gässchen in Montjoie (Eifel).  
Walter Scheibler, Montjoie, phot. 1908.



Altes Haus in Montjoie (Eifel).  
Walter Scheibler, Montjoie, phot. 1908.

und Münzen. Heute aber wußten diese Schätze die Augen der Besucher nicht so zu fesseln wie eine Ausstellung wahrhaft bewunderungswürdiger Photographien von Landschaftsbildern aus Montjoies Umgebung. Ausgestellt hatten Charlier aus Aachen, der Weitbekannte, Walter Scheibler und Lehrer Braun aus Montjoie. — Einige Scheiblerische Leistungen bedeuten den Höhepunkt der künstlerischen Photographie. Welches Naturempfinden! welche Technik! Schwer vermochte man sich loszureißen.

Nicht fehlt es unserem Städtchen an eigenartigen Patrizierhäusern aus seiner Blütezeit; aber gegen das prächtige Scheiblerische „Rote Haus“, das eigentlich aus zwei Häusern, „Zum Pelikan“ und „Zum Helm“ besteht, treten alle anderen zurück. — Auf die reichgeschnittenen Treppen des Roten Hauses, Arbeiten Lütticher Holzschneider aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, hat das letzte Eifelvereinsblatt bereits aufmerksam gemacht; so übten denn die kunstvollen Geländer, die Entwicklung der Tuchindustrie darstellend, doppelte Anziehungskraft. Der Besitzer des Hauses „Zum Helm“, Kommerzienrat Karl Scheibler in Köln, hat die Absicht, in ihm zwei Zimmer im Empirestil einzurichten und jedem Besucher Mont-



Durchblick unter der Brücke zur Schlossruine.  
Walter Scheibler, Montjoie, phot. 1908.

joies zugänglich zu machen. Bei der Besichtigung des Treppenhauses wurde mehrfach der Wunsch laut, der Besitzer möchte die schönen Räume den Schätzen des städtischen Museums zur Verfügung stellen.

Aus der Niederung ging's zur Höhe. Die Zeit erlaubte nur einen flüchtigen Besuch der mächtigen Reste des uralten herzoglich limburgischen Schlosses, das sich jetzt in treuer Hut der Bürgerschaft von Montjoie befindet und dank ihrer Sorge der Mit- und Nachwelt erhalten wurde.

Um 11 Uhr verließen über 30 Wanderer das Weichbild von Montjoie und zogen über Mühenich durchs Binn nach Eupen zu. Frische Aachener Damen, die sich mit anderen Mitgliedern der rührigen Ortsgruppe Aachen am Morgen eingefunden hatten, gaben behenden Fußes das Schrittmag an.

Das Binn im Schnee, Reiffrost und Sonnenglanz! Man müßte, um all die Herrlichkeit zu schildern, eine Schwanensefeder in flutendes Silber tauchen und auf gleichendes Pergamin schreiben, und man würde doch all die versteckten Wunder der bläulichen und rosigen Lichter nicht wiedergeben können. Auf den Hügelrücken standen die von Kristallen übersättigten Bäume, von der tief-

stehenden Januarfenne durchflutet, wie Erscheinungen erträumter Welten.

Solche, die das Bann noch nicht kannten, überraschte eine eigenartige Vorrichtung, die kluge Menschen an den Telegraphendrähten zum Schutz der im Bann angesiedelten schottischen Moorhühner angebracht haben. Damit man nämlich die an die neuesten Kulturerrungenschaften noch nicht gewöhnten Vögel auf die zarten und verderblichen Drähte aufmerksam mache, hat man an ihnen in gewissen Zwischenräumen Korke befestigt, die sich bei näherer Betrachtung als Champagnerpfropfen entpuppen. Man fragt sich, woher die schlachten Montjoier, die biederu Bannbewohner, diese Unzahl von Sektpfropfen erbeutet. — Sicherlich haben sie selbstlos der guten Sache ein rühmliches Opfer gebracht<sup>1)</sup>. O ihr Moorhühner, wüßtet ihr, welche Ströme von Sekt um euretwillen geflossen sind, ihr würdet dankbar freiwillig in die Taschen der braven Jäger fliegen.

Bei Neuhattlich löste ein mächtiger Fichtenwald die Heide ab. Man schritt zwischen den Wänden von schneebelastetem Scharwurzgrün und genoß das buntsfarbige Leuchten, das sich zwischen den Stämmen durchbohrte. Beim Forsthaus Ternell bog die Wandrerchar nach rechts ab ins waldbige Geytal. Ein Farbenreichtum, wie ihn der Sommer nicht kennt, floß um die Waldhänge und über die eisbedeckten Wasser.

Kaum war die liebliche Gey in die Weser — hochdeutsch Vösdre, man übersehe den Akzent nicht — eingemündet, da zeigten sich auch die ersten Spuren des industriereichen Eupen, das uns Ruhe und Labung bot. Im Gasthof Reinarz begrüßten uns zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe unter ihrem Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat de Nys, und legten ein erneutes Treugelübde ab. Es begann immer vergnüglicher zu werden, als mir und mehreren andern die Stunde des Abschieds schlug. Mit einem Scheideblick auf das Getümmel der zurückbleibenden Genossen setzte ich meine klirrenden Nagelschuh aufs Eupener Pflaster und ging davon. Doch mich tröstete die Vorfreude auf unser nächstes Zusammensein.

J. Sch.

<sup>1)</sup> Ann. d. Schriftl.: Wir sind dem Berichterstatter für diese Aufklärung dankbar, bisher hatten wir angenommen, daß die Telegraphenverwaltung diese Korke angebracht habe, und zwar ohne sie vorher mit Sekt zu imprägnieren.



Alte Patrizierhäuser in Montjoie (Eifel).  
Walter Scheibler, Montjoie, phot. 1908.



Hauptversammlung Montjoie. Auf der Schlossruine<sup>1)</sup>.  
Phot. Apotheker Krieger, Montjoie.

### Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Aduan.** Die Zahl der Mitglieder ist in diesem Jahre zum ersten Male über 100 gestiegen. Am 18. d. M. veranstaltet die Ortsgruppe im Hotel Eifeler Hof einen karnevalistischen Abend. Nach den bisherigen Vorbereitungen verspricht die Festlichkeit recht amüßant zu werden.

**D.-G. Uhrweiler,** 29. Dez. Es war ein glücklicher Gedanke, daß nach drei so schweren Tagen am letzten Sonntage der Vorstand die Eifler zu einer Halbtagswanderung einlud. 71 Damen und Herren hatten sich eingefunden in Walporzheim. Gleich hinter dem Dorfe wurde die Uhr überschritten, und dann ging es aufwärts durch das Pedenbachtal, Geißbachtal immer höher und höher zum Distrikt Buchert und zur Dernauer Grenze. Schöne Ausblicke lohnten den steilen Aufstieg, und es wurde manchem klar, daß er seine heimischen Berge noch recht wenig kennen und schätzen gelernt. Wir haben hier in unserem schönen Wandergebiete keine Reise nach der Schweiz nötig, um eine herrliche Landschaft mit alpinem Cha-

rakter kennen zu lernen. Von der Dernauer Grenze ging's zum Krauskopf und von hier aus bot sich uns Ausblick aufs Ahrtal und seine Seitentäler. Von links grüßte der mit einer Schneehaube bedeckte Michelsberg bei Müntereifel, der Hasenberg und der Hochtürmen; vor uns lag der Tomberg, rechts winkten aus weiter Ferne die sieben Berge und erinnerten uns an das schöne Märchen von den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen. Gegen 4 Uhr erfolgte der Abstieg auf den vor dem Krauskopf liegenden „Tafelberg“, wenn ich so sagen soll, dann den neuen Weg entlang zum Dernauer Weinbauverein und zurück nach Uhrweiler. Hier vereinigte noch ein Hasenessen eine gemütliche Tafelrunde, zu welchem der freundliche Forstwart, der uns im Sommer auf den Wanderungen wiederholt begleitet, einen prachtvollen „Zwölfpfünder“ aus dem fernen Ostpreußen gesandt hatte. Str.

**D.-G. Uhrweiler.** Samstag den 16. Jan. bei Hubert Kreuz-

<sup>1)</sup> Unfertiger versendet auf Wunsch in Postkartenformat Aufnahme zum Preise von 0.35 M.

berg, Generalversammlung. Der Vorsitzende Alfred Dahm erstattet den Geschäftsbericht. Die Ortsgruppe zählte per 1908 252 Mitglieder. Auf dem großen Eifelfest in Rheinbach am 13. und 14. Juni 1908 war die Ortsgruppe gut vertreten. Es fanden acht Vorstandssitzungen und zwei Generalversammlungen statt. Die Teilnehmerzahl an den 14 Halbtags- und 3 Tageswanderungen betrug zwischen 5—71 Personen. Die hiesigen Schülerherbergen wurden von 140 Schülern besucht. Den Herbergswirten gebührt für ihr Entgegenkommen, sowie den Leitern der Schülerherbergen, Grappe und Jarre, für ihre Arbeit der Dank des Vereins. Bei der durch Kassierer B. Plachner erstatteten Rechnungsablage wurde Decharge erteilt. An Stelle zweier ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurden die Hauptlehrer Strauß und Peter Both in den Vorstand neu gewählt. Nachdem die vom Wanderausschuß für das Jahr 1909 festgelegten Wanderungen bekanntgegeben und noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen waren, konnten die Eifelvereiner nicht umhin, dem rührigen Vorstand, an dessen Spitze Alfred Dahm, für die im verflossenen Vereinsjahr bewiesene Tätigkeit durch ein ehrendes „Frisch auf“ zu danken.

**D.-G. Amel-Meyerode.** Auf Anregung des Bürgermeisters Schulzen zu Deidenberg bildete sich im Januar eine neue Ortsgruppe des Eifelvereins Amel-Meyerode unter dem Vorsteher des Pfarrers Klein von Meyerode. Der neuen Ortsgruppe traten sofort 20 Mitglieder bei. Zum Schriftführer wurde der erste Lehrer Kirfel-Amel gewählt.

**D.-G. Bonn.** Am 20. Januar fand in der Kaiserhalle die Jahreshauptversammlung statt. Die D.-G. zählte Ende 1908 775 Mitglieder; inzwischen ist die Mitgliederzahl bereits auf 808 gestiegen. Rund ein Drittel der Mitglieder zahlen einen erhöhten Beitrag, darunter sind Einzeljahresbeiträge von 50, 20, 15, 10 M. usw. Die Einnahmen für 1908 betragen rund 2200 M.; davon wurden an den Hauptverein abgeführt 852.50 M., für die Wegebezeichnung an der Ahr rund 700 M., für 16 große Wegesteine hinter Casselsruhe 175 M. aufgewandt. Der Leitung der Schülerherbergen wurden 100 M., der D.-G. Ahrweiler als Zuschuß zu den Kosten des Häuschenturmes 50 M. bewilligt. Der Rest der Einnahme diente zur Deckung der Portokosten und des Trägerlohnes für die Zustellung des Eifelvereinsblattes. An 13 Wanderungen beteiligten sich 400 Teilnehmer. Freunde des verstorbenen Buchhändlers Martin Hager stifteten zu seinem Andenken eine Schutzhütte, die auf dem Nollsmück bei Rech a. d. Ahr errichtet worden ist; sie ist in die Obhut der D.-G. genommen worden. Wegeauschuß und Wanderausschuß haben ersprießliche Arbeit geleistet. Zur Belebung des Interesses für die Eifel wird an 16 hiesige Hotels das Eifelvereinsblatt gratis geliefert; zur Aufbewahrung dient die Vereinsmappe, die ebenfalls kostenlos überwiesen wurde. Auf die innere Entwicklung des Vereins ist die Einrichtung des Mittwochsstammisches in der Kaiserhalle von befruchtendem Einfluß gewesen. Zahlreiche Fragen der Vereinstätigkeit haben dort ihre Besprechung und Erledigung gefunden; manche andere Angelegenheit erhielt dort ihre Anregung. Acht Mitglieder der D.-G. nahmen als Mitglieder des Hauptvorstandes, des Hauptwegeauschusses und des Werbeauschusses an den Arbeiten des Hauptvereins teil.

Dem Schatzmeister wird Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1909 sieht eine Einnahme von 2450 M. vor. Davon sind rund 1000 M. an den Hauptverein abzuführen. Ferner wurden bewilligt für Schülerherbergen 100 M., für die D.-G. Ahrweiler II. Rate für den Häuschenturm 50 M., für die D.-G. Mayen II. Rate für den Hochsimmerturm 100 M.; vorgesehen für Wegesteine im Kottenforst 100 M., für die Wegebezeichnung im Arbeitsgebiet an der Ahr 100 M., für Schutzhüttenbau daselbst 100 M. — Die vom Wanderausschuß vorgeschlagenen Wanderungen finden Zustimmung (siehe unter Mitteilungen).

Der erste Vorsitzende, Geh. Rat Prof. Dr. Kreuzler, hat gebeten, ihn von dem Amte des ersten Vorsitzenden zu entbinden, da es ihm durch seine berufliche Inanspruchnahme zu seinem Bedauern nicht möglich sei, sich den Pflichten dieses Postens mit der nötigen Hingabe zu widmen. Die Versammlung spricht ihren Dank für die dem Verein geleisteten Dienste aus; alsdann wählte sie den bisherigen zweiten Vorsitzenden, Prof. Dr. Hefenberg, zum ersten Vorsitzenden und Dr. Schwickerath zum zweiten Vorsitzenden. Buchhändler F. Cohen jr. wird als Schatzmeister bestätigt; m: ihm teilt sich Rentner Liegem (Godesberg) in die Kassengeschäfte. Peringer und Vammers wirken als Rechnungsprüfer.

Bei eifriger Werbetätigkeit wird die D.-G. im Laufe des Jahres das 1000. Mitglied aufnehmen.

**D.-G. Grefeld.** Die öffentliche Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums Aachen läßt ihre Telegramme betreffend Schneemeldebienst in der Eifel und dem Sauerlande“ täglich im Laufe des Winters im Schaufenster des Sportartikelgeschäftes Theodor Sommer aushängen. Für die Anhänger des Ski- und Rodelsports, sowie für alle Freunde der Eifel sind diese Telegramme

sehr zweckdienlich. Die Telegramme enthalten eine allgemeine Uebersicht über die Schneedecke, Meldungen einzelner Stationen, Mitteilungen über geeignete Rodel- und Skigebiete sowie Wettervorhersage. Die Telegramme stammen meistens aus folgenden „Gebieten der Eifel und des Binn“, welche für unsere niederrheinische Gegend am besten und schnellsten zu erreichen sind: 1. Monte Nigl, 2. Montjoie, 3. Wahlscheidt, 4. Heimbach, 5. Hollerath, 6. Blantenheim, 7. Hammer-Hütte, bei Stadtkyll, 8. Forsthaus Weizenstein, 9. Adenau, 10. Birneburg. Zweitens aus dem „Sauerlande und Bergischen Land“, und zwar aus: 1. Müllenbach, 2. Winterberg, 3. Alt-Ästenberg. Ebenso werden im Geschäftslokale Auskünfte über alle Wintersportfragen erteilt und Mitgliedanmeldungen für den Bonner Ski-Klub angenommen.

**D.-G. Düffeldorf.** 31. Jan. Am heutigen Sonntag hat unsere junge Ortsgruppe, die jetzt schon 440 Mitglieder zählt, nach mancher Vorübung in der Nähe des Nefts ihren ersten Flug in das Land ihrer Sehnsucht gewagt; Gemünd, Kermeter und Heimbach bildeten das Ziel. Schon am Tage vorher war unser erprobter Führer, Denzel mit zwei treuen Anhängern nach Gemünd vorausgeeilt, um das Gelände zu erkunden, und mit warmem Dank müssen wir es anerkennen, daß die wackeren Genossen bis spät in die Nacht Rats gepflogen zum Wohl der ihnen anvertrauten Schar. Als der Köln-Trierer Flugzug das Gros glücklich anbrachte am Sonntagmorgen, ergab der Appell in Gemünd eine Schar von 23 Wanderern, darunter zwei Damen. Das herrschende Schneegestöber ließ die kommenden Genüsse ahnen. Die letzten Gamaschen, die Gemünds Magazine boten, wurden aufgebraucht. Auf den Rat des Vertreters der Ortsgruppe Gemünd, der uns in lebenswürdigster Weise begrüßte, wurde dann noch ein Pferdeschlitten reguliert, der etwaige Müde oder Fußkränke aufnehmen sollte, er ist aber nur von Mänteln und Mäffen benutzt worden. Kurz vor 11 Uhr ging's dann heraus aus dem Städtchen und hinein in den tiefen Schnee.

Im Gänjemark wurde die Höhe erstiegen, und jeder bemühte sich, gewissenhaft in die Fußspuren des Führers zu treten, der mächtig voranschritt. Als wir dann verschauend uns zurückwandten, umfing uns die ganze Pracht der herben Winterlandschaft. Dann ging's durch den Wald, in dem jeder Strauch und jeder Baumschlag sich unter der Schneelast neu und überraschend zeigte, zur Försterei Mariawald. Das Wetter klärte auf, und so wurde nach kurzer Rast noch Fünfsieblich aufgesucht; auch dieser Weg war überaus lohnend. Die Sonne, die für kurze Augenblicke durch die schweren Schneewolken brach, zeigte die weiße weithin schimmernde Hochebene, die vereiste und verschneite Talsohle und die dunklen Täler und Schluchten dazwischen. Ueber Kloster Mariawald kamen wir dann bald zum Rand des Nurtals und stiegen den mächtigen Hang hinab ins liebliche Heimbach. Von hier führte uns die Bahn wieder heimwärts, aber nicht, ohne uns noch durch den Schleier der Dämmerung die Schönheiten des unteren Nurtals zu zeigen. Frisch auf zur baldigen nächsten Fahrt!

**D.-G. Köln.** Der Kölner Eifelverein hielt am Donnerstag den 28. Januar im Saale der Lesegesellschaft seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht teilen wir folgendes mit: Der Verein ist im Jahre 1908 dank der fleißigen Mitarbeit der Vereinsmitglieder in demselben Verhältnisse gewachsen wie in den früheren Jahren, nämlich von 1325 auf 1755 Mitglieder, darunter 175 auswärtigen.

Die Hauptaufgabe des Vorstandes, dessen Tätigkeit mit der Zunahme der Mitglieder an Umfang stets zunahm, bestand in der Umarbeitung der Satzungen, damit der Verein das Recht der juristischen Persönlichkeit erwerben kann. Dabei mußte auch geprüft werden, ob die Vereinsstatuten dem Vereinsgesetz entsprechen.

Mit großer Befriedigung kann der Vorstand feststellen, daß die Finanzen des Vereins in guter Ordnung und daß alle notwendigen Aufgaben des Vereins erfüllt worden sind. Die Rücklage in den Reservefonds konnte ohne Schwierigkeit erfolgen.

Für den Bau des Aussichtsturmes der D.-G. Ahrweiler auf dem Häuschen bei Ahrweiler und für den Bau eines Aussichtsturmes auf dem Hochsimmer durch die D.-G. Mayen hat der Verein je 50 M. beigesteuert; zu letzterem ist außerdem eine nicht unbeträchtliche Summe aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder aufgebracht worden.

Für die Unterhaltung der Schüler- und Studentenerbergen in der Eifel hat ein großer Teil der Vereinsmitglieder freiwillige Beiträge geleistet. Der Vorstand hofft, daß eine Verminderung dieser Beiträge durch die in diesem Jahre beabsichtigte Gründung von Lehrlingsherbergen nicht eintreten wird.

Das übrige Vereinsleben war sehr reger: Die Versammlungen an den Freitag-Abenden wurden regelmäßig zahlreich besucht und gelegentlich durch Vorträge und Vorführungen weiterbelebt. Freudig begrüßt auch der Vorstand das Gedeihen des Wintersportvereins, dem eine große Zahl unserer Mitglieder angehört und der

in seinem Teil die Freude in der Eifel in weite Kreise hinein trägt und so mittelbar die Ziele unseres Vereins fördert.

Der Verein hatte im vergangenen Jahre den Tod seines Ehrenmitgliedes, Kroeffes, zu beklagen. Kroeffes hat den Verein nicht nur gegründet, sondern er hat ihn durch seine rastlose Tätigkeit und seine Vertrautheit mit dem Vereinsgebiet durch die sehr schwierigen Entwicklungsjahre geführt, er hat den Mut nicht verloren, wie diese Entwicklung ins Stocken geriet oder gar in entgegengesetzte Richtung einzuschlagen schien.

Für die Touristen Kölns ist der Verein zu einem festen Mittelpunkt geworden, an den sich viele anschließen, die den Wandersport pflegen. Die Zahl der gemeinschaftlichen Wanderungen war mit 40 ebenso hoch wie 1907, die Teilnehmerzahl stieg aber von 804 auf 1090. Die Eifel wurde 27 (18) mal, der Westerwald 5 (5) mal, das bergische Land 7 (13) mal und das Sauerland 1 (1) mal besucht. Die Bekanntgabe der Wanderungen im Eifelvereinsblatt und in Tagesblättern wirkte günstig auf die Teilnehmerzahl. Ebenso hat sich die Gepflogenheit bewährt, durch wanderkundige Mitglieder Vorwanderungen zu veranstalten, um die beste Marschroute festzulegen und Vorbereitungen für die Verpflegung zu treffen. Mit dem Sauerländischen Gebirgsverein und den Ortsgruppen Düren und Mayen fanden gemeinschaftliche Wanderungen statt. Neue Wegebezeichnungen wurden nur in der Umgegend von Berg-Glabbech mit Hilfe des dortigen Verschönerungsvereins ausgeführt, wodurch die schönen Gebiete bei Odenthal, Altenberg und Herrenstrunden mehr aufgeschlossen wurden. Eine in Aussicht genommene Linie auf der linken Aggerseite konnte nicht bezeichnet werden, weil die Genehmigung eines Waldbesizers fehlte. Die Wegebezeichnungen am Bergbirge waren zum großen Teile 1907 nicht ausgebessert worden, weil die D. G. Brühl eingegangen war und bei Porrem und Zwiendorf die Grubenarbeiten hinderlich erschienen. Da die fehlenden und mangelhaften Wegebezeichnungen auf den Wanderverkehr ungünstig einwirkten, soll im Jahre 1909 ein neues Wegenetz geschaffen und dabei der Ort Glessen berücksichtigt werden. Die Wegebezeichnungen im Kottenforst wurden im Oktober einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.

Die Bücherei wurde durch 91 Bücher und 12 Karten vermehrt und umfaßt jetzt 408 Bücher und 264 Karten. Es wurden ausgeliehen 718 Karten und 584 Bücher, unter letzteren 320 Werke der Romanliteratur. Die Bücherei wurde von 624 Mitgliedern, darunter 29 auswärtigen benutzt.

Im Laufe des Berichtsjahres fanden unter großem Zuspruch des Publikums zwei öffentliche Vorträge statt, nämlich von Redakteur Ritter von Berg-Glabbech über Mojel und Sauer und von Oberzollsekretär Sidmann über die Eifel, letzterer mit Lichtbildern.

Das Wanderbuch von Hans Hoitz, das im Laufe des vorigen Jahres in 3. Auflage erschien und durch eine große Zahl von Wanderungen in der Eifel und im bergischen Lande bereichert worden war, fand so großen Absatz, daß im Laufe des Jahres 1909 eine Neubearbeitung erfolgen muß.

Auch um die Hebung der Verkehrsverhältnisse durch Sonntagskarten hat sich der Verein Mühe gegeben. Seinen Anträgen, am Hauptbahnhof Sonntagskarten nach Hoffnungsthal und Jorsbach auszugeben, und durch Einlegung eines Frühzuges nach Remagen den Besuch des Ahrtals mit Sonntagskarten zu erleichtern, hat die Königliche Eisenbahndirektion bereitwilligst entsprochen, doch wurden die Anträge um weitere Einführung von wahlfreien Sonntagskarten nicht genehmigt. Die Bemühungen nach dieser Hinsicht werden aber fortgesetzt. Für die Besucher der Eifel würde es von großer Wichtigkeit sein, wenn Sonntagskarten nach der Ahr zur Rückfahrt Gültigkeit vom Rhein und auf der Eifelbahn haben und Karten auf der Eifelbahn bei der Rückfahrt auf der Rheinischen Eisenbahn gelten würden und umgekehrt. Dies würde manche neue Wanderung ermöglichen, ohne die Einnahmen der Bahn zu verkürzen.

**D. G. Mayen-Land.** Monreal. In den letzten Tagen hat sich ein Ereignis vollzogen, das für die weitere Entwicklung unseres Ortes Monreal von großer Tragweite werden kann. Eines der alten Fachwerkhäuser in der Nähe der Elzbrücke im Orte Monreal (bisher den Erben der Witwe Greif gehörig) ist von Ihrer Kgl. Hoheit der Fürstin zu Wied erworben worden und ist beabsichtigt, dasselbe in seinen früheren Zustand wiederherzustellen und zu erhalten. Jedermann ist es wohl klar, welche Bedeutung dieses Vorgehen für Monreal hat, um demselben den alten Charakter zu erhalten und den Besuch von Malern und Künstlern, die den Ort zu Studienzwecken früher noch viel mehr als heute besucht haben, zu heben und zu fördern. Hoffen wir, daß das Vorbild Nachahmung erweckt und weitere edle Gönner sich finden, welche mit Freuden dazu beitragen, um für Monreal die Mittel zu beschaffen, welche notwendig sind, die Ziele und Zwecke des Heimat- schutzes zu erreichen; möge es aber auch für die Einwohner von Monreal ein Ansporn sein, ihrerseits, soweit es in ihren Kräften steht, mitzuwirken und die Bestrebungen zu unterstützen. Wie bereits

erwähnt, kann die Durchführung des Planes dem ganzen Orte nur Vorteile bringen, da der Fremdenverkehr dadurch nur gehoben wird; abgesehen aber auch hiervon ist es, als selbstverständlich zu betrachten, daß ein jeder bestrebt ist, seine angestammte Heimat in dem besten Lichte erscheinen zu lassen, was bei Monreal nicht besser zu erreichen ist als durch Erhaltung des schönsten Zustandes aus der Zeit der Voreltern.

**D. G. Montjoie.** 7. Jan. Stadtverordneten-Versammlung. Der „Stadt- und Landbote“ des Kreises Montjoie berichtet, daß Kommerzienrat Bernhard Scheibler aus Anlaß seiner 25-jährigen Tätigkeit als Stadtverordneter unter anderen folgende Schenkungen gemacht hat: 500 Mark für Ausarbeitung eines Projektes über die Bebauung des Rahmenberges mit Eifelblockhäusern, 1000 Mark für Errichtung eines Pavillons (im Blockhausstil) auf der Haag.

Dugo Becker aus Mülheim-Ruhr hielt einen Vortrag über seine Eifelblockhäuser und über Sommer-Siedlungsgenossenschaften. — Eine Gesellschaft analog dem „Siedlungs- und Verkehrsverein Taunus“ wird im Verein mit der Stadtverwaltung den hervorragend schön gelegenen, bewaldeten Rahmenberg über der Stadt aufschließen und, nachdem die Wasserfrage gelöst ist, ein Projekt ausarbeiten lassen, wie der Rahmenberg mit etwa zehn Blockhäusern harmonisch ausgebaut werden soll. „Am Rulf“ in Montjoie wird in diesem Jahr das dritte Eifelblockhaus errichtet.

**D. G. Neuf.** Am 12. Januar im Hotel Pily Generalversammlung. Der Vorsitzende, Stadtverordneter C. Breuer, begrüßte die Erschienenen. Der Rechner der Ortsgruppe, Lehrer Tümler, erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Jahresrechnung ergab Ueberschuß. Der Schriftführer, Lehrer Odenthal, gab kurzen Ueberblick über das erste Jahr der Ortsgruppe, die jetzt schon 217 Mitglieder zählt. Die Ortsgruppe unternahm vier große Wanderungen in die Eifel: Talsperre, Montjoie, Daun-Mandercheid, Münnereifel-Ahrtal; je einen Ausflug ins Rurtal, ins Bergische und zum Siebengebirge. Monatlich finden im Vereinslokal Versammlungen statt.

**D. G. Nideggen.** Versammlung vom 3. Januar 1909. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ergab sich eine erfreuliche Entwicklung und Tätigkeit der Ortsgruppe Nideggen und des mit ihr vereinigten B. V. Nideggen. Die Mitgliederzahl der D. G. stieg auf 102, die des B. V. auf 68. Erst die reicheren Mittel des B. V. setzten die Ortsgruppe Nideggen in den Stand, die im lokalen wie allgemeinen Interesse des Eifelvereins notwendigsten Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Jahreseinnahme 1908, 1041 M., Ausgabe 916 M., Kassabestand 125 M. Teilstrecke des Hauptwanderweges Düren-Trier vom Rafter Walde über die Jungholzjelsen bis Nideggen wurde fertiggestellt. Im Berichtsjahre wurden 45 neue Bänke aufgestellt, eine Brücke und zwei Schutzhütten gebaut. Jahresbericht und Rechnungsablage wurden genehmigt. Die in Nideggen errichtete Schülerherberge wird mit dem Ferienbeginn eröffnet; sie gewährt allen Schülern ohne Beschränkung der Zahl freies Quartier.

Für die für das Jahr 1909 in Aussicht genommene ausgedehnte Wegebezeichnung wurden Kommissionen gewählt, und die Aufstellung von 8 neuen Bänken beschlossen. Die Arbeiten dürfen nur an Mitglieder vergeben werden.

Die Mitglieder werden nochmals auf den Vereinsbeschluß aufmerksam gemacht, wonach die Versammlungen regelmäßig am ersten Sonntag jeden Vierteljahres stattfinden.

Nächste Versammlung: 4. April, Hotel Heinen.

**D. G. Vellenz** — Sitz Niedermendig. 24. Januar im Hotel Bürger Generalversammlung zwecks Herausgabe des Führers von Niedermendig und Umgebung. Derselbe ist bereits zum größten Teile fertiggestellt. Die Ausarbeitungen wurden der Versammlung zur Kenntnis gebracht und über die Einrichtung und Ausstattung das Entsprechende festgesetzt.

**D. G. Schoenecken.** Am 17. Januar feierten die Rimstallgruppe des Eifelvereins und der Verschönerungsverein von Schoenecken-Wetteldorf ihr diesjähriges Winterfest in den Räumen des Hotells Ronde zu Schoenecken. Die wohlvorbereitete Veranstaltung trug den Charakter eines Eifer Gebirgsfestes, dessen Teilnehmer in einer der Idee des Festes angepaßten Tracht zu erscheinen hatten. Die Räume des Festlokales waren in eine Eifellandschaft umgewandelt. Die Treppen und Flure stellten schattige Laubengänge dar, überdacht von grünen Efeuranen, der Saal eine große Waldpartie mit einer Gartenwirtschaft, die oberen Räume schattige Lauben und Jagdhütten, Kimmel- und Enzianbuden.

Um 7 Uhr, zu der für den Beginn festgesetzten Stunde, belebte sich die Landschaft. Da kamen Eifelwanderer und Touristen, Engländer, Maler mit ihren Staffeleien, Damen als Heideblümchen, besonders aber Bauern und Bäuerinnen im blauen Kittel und bunten Kopfschmuck. Da sah man auch Trachten aus der guten alten Zeit, vornehme Patrizier in Kniehose, schwarzer seidener Weste,

Halbschuhen mit großen silbernen Schnallen und hohem Zylinderhut, und Frauen im Schmucke des großen bunten Umschlagtuches. Im großen Saale musizierte in der Gartenwirtschaft eine Eifel Bauernkapelle in originellen Kostümen, bestehend aus sieben Mitgliedern der Gruppe. Eifel- und Wanderlieder enthielt das Programm der lustigen Musikanten, denen es auf einen Mixton weniger ankam, die dafür aber um so besser den großen Hampfen zu schwingen verstanden. Bald fanden die Lieder der wackeren Sänger im Wald und auf den Bergen ein vielfaches Echo, und für Lust und Stimmung war gesorgt. Um 9 Uhr folgte die Aufführung des für den Abend ausgearbeiteten Festspiels: „Das Nimstal in elektrischer Beleuchtung“, Schoenecker Zukunftsbild in 3 Akten mit Musik, Gesang und Tanz, dargestellt von 18 Damen und Herren der Gruppe. Das urkomische Stück, dessen Wirkung durch viel Vokalwitz noch erhöht wurde, versetzte die Zuschauer in die Zeit des Baues einer Nimstaltperre. Das ungewohnte Leben und Treiben hat die Bewohner des sonst so ruhigen Tales in sieberhafte Aufregung gebracht und nicht zum wenigsten den biedern Wirt Anton Kummel. So kommt es denn zu den drolligsten Verwechslungen, die sich aber zum Schlusse recht heiter lösen. Die Spieler verstanden es sämtlich, sich ihrer Rollen in bester Weise zu entledigen. Ein nicht enden wollender Beifall belohnte sie für ihre Leistungen.

Jetzt begann das Leben in den oberen Räumen, auf den Bergen. Den Jagd- und Schießlustigen reizte der Hubertusstand zur Ausübung seines Lieblingsportes; der vom Bergsteigen ermüdete Wanderer konnte in schattiger Laube bei lählendem Trunke der wohligen Rast pflegen. Dem passionierten Hochtouristen reichte auf steiler Bergeshöh die schmale Sennerin den erquickenden Enzian oder Kimmel. Und es sind an diesem Abende selbst solche, die sich die Berge sonst lieber von unten anschauen, zu leidenschaftlichen Krazlern geworden.

Inzwischen erklangen aus dem Saale frohe Tanzweisen, die die Teilnehmer bis zum Tagesgrauen in frohester Stimmung beisammen hielten.

**O.-G. Speicher.** In der am 27. Dezember 1908 stattgefundenen Sitzung der Ortsgruppe Speicher ist an Stelle des Rentmeisters Antoni, der sein Amt niedergelegt hatte, der Fabrikbesitzer Johann Klein-Hütting zum ersten Vorsitzenden einstimmig gewählt worden.

### Die Säugetiere der Eifel.

Ein Aufruf zu ihrer Erforschung  
von Dr. Ie Roi in Bonn.

In geologischer und auch paläontologischer Hinsicht kann das Gebiet der Eifel als ziemlich gut bekannt bezeichnet werden. In bedeutend geringerem Maße gilt dies hinsichtlich der Flora der Eifel, deren Kenntnis keineswegs als abgeschlossen betrachtet werden kann. Noch weit mehr im Argen liegt aber die Erforschung der faunistischen Verhältnisse unseres Gebirges, worauf vor einiger Zeit bereits Dr. Andree-Burgbrohl in diesen Blättern hingewiesen hat. Selbst über das Vorkommen der höchstehenden Glieder der Tierreihe, der Wirbeltiere, besitzen wir nur sehr unzureichende Angaben. Eine teilweise Ausnahme hiervon bilden die Vögel, deren Verbreitung in der Rheinprovinz ich in meiner „Vogelfauna der Rheinprovinz“<sup>1)</sup> eingehend behandelt habe. Hier finden sich eine ganze Reihe von Beobachtungen aus der Eifel verzeichnet, die allerdings noch wesentlich ergänzt werden können und müssen, zumal aus den Gegenden der inneren Eifel. In ähnlicher Weise wie die Vögel beabsichtige ich in Gemeinschaft mit Freiherrn Seyr von Schweppen-burg und unter Mitwirkung des „Zoologischen Vereines für Rheinland-Westfalen“ auch die übrigen Wirbeltiere, also die Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Fische, nicht nur der Rheinprovinz, sondern des gesamten mittleren Westdeutschlands zu behandeln. Das Gebiet der Eifel soll hierbei tunlichst eingehend berücksichtigt werden. Allein die überaus dürftigen Angaben von Leydig und Schäfer in der Literatur in Verbindung mit unseren eigenen Feststellungen sowie denen einiger anderer Herren reichen durchaus nicht hin, um daraus ein erschöpfendes Bild von der Verbreitung der Säugetiere in der Eifel entwerfen zu können. Hier kann nur die Mithilfe vieler Beobachter eine Uebersicht schaffen. Alle, die durch ihren Beruf mit der freilebenden Tierwelt in Berührung kommen, wie die Herren Forstbeamten, oder ihr aus Neigung Beachtung schenken, seien darum aufgefordert, ihre Beobachtungen an mich einzusenden. Am willkommensten sind vollständige Verzeichnisse der vorkommenden Säugetiere, doch auch Einzelnotizen sind höchst erwünscht. Alle unverwertbaren Nachrichten werden später unter Nennung des Namens der betreffenden Beobachter in der endgültigen Arbeit aufgeführt. Bei schwer zu unterscheidenden kleinen Säugetieren, z. B. den Fledermäusen, echten Feld- und Spitzmäusen sowie

<sup>1)</sup> Verhandlungen des Naturhistorischen Vereines der Rheinlande und Westfalen. Bonn 1906. p. 1—325.

Siebenschläfern, ist die Einsendung derselben zur sicheren Feststellung der Art sehr erwünscht. Derartige Tiersendungen bitte ich an das Museum des Naturhistorischen Vereines in Bonn, Maarbachweg 4, zu richten.

Das nachfolgende Verzeichnis der Säugetiere des Eifelgebietes im weiteren Sinne ist nur als ein vorläufiges anzusehen und vorzugsweise dazu bestimmt, den Beobachtern als Anhaltspunkt zu dienen sowie auf die bedeutenden Lücken unserer bisherigen Kenntnis der Eifeltierwelt hinzuweisen.

#### Fledermäuse.

1. Kleine Fufeisennase, *Rhinolophus hipposiderus* (Bechst.). Häufig bei Aachen, Sirzenich und Pfalzel bei Trier, Weingarten bei Müllertersdorf.
  2. Langohrige Fledermaus, *Plecotus auritus* (L.). Aachen, Reinhardtstein bei Malmedy, Olbrück, Adenau, Müllertersdorf.
  3. Frühfliegende Fledermaus, *Vesperugo noctula* (Schreb.). Aachen.
  4. Zwergfledermaus, *Vesp. pipistrellus* (Schreb.). Kottenforst bei Bonn, Aachen.
  5. Spätfliegende Fledermaus, *Vesp. serotinus* (Schreb.). Burg Elz.
  6. Gefranzte Fledermaus, *Vespertilio Nattereri* Kuhl. Reinhardtstein bei Malmedy.
  7. Gemeine Fledermaus, *Vesp. murinus* Schreb. Aachen, Olbrück.
  8. Bartfledermaus, *Vesp. mystacinus* Leisl. Kottenforst bei Bonn, Olbrück, Ettringen, Pyrmont a. d. Elz, Reinhardtstein bei Malmedy.
  9. Leichfledermaus, *Vesp. dasycneme* Boie. Tomburg.
- Ich bitte, ganz besonders auf Fledermäuse zu achten und jeden Fund einzusenden, da jedes Tier von Wichtigkeit ist. Man findet Fledermäuse im Sommer und Winter an dunklen, geschützten Orten, in Spalten und Ritzen von Bergwerkstollen, Höhlen, Kellergewölben, auf Kirchenböden, in hohlen Bäumen, unter irdischen Gängen und Räumen von Ruinen. Die zahlreichen Eifelruinen bergen sicher noch eine ganze Reihe bisher nicht nachgewiesener Arten. Besondere Aufmerksamkeit wolle man den in hohlen Bäumen vorkommenden Tieren zuwenden, die sehr schwer erhältlich und daher am wenigsten bekannt sind.

#### Insektenfresser.

10. Igel, *Erinaceus europaeus* L. Anscheinend allgemein verbreitet. Angaben über sein Fehlen erwünscht.
11. Maulwurf, *Talpa europaea* L. Allgemein verbreitet. Findet sich sogar auf dem Hohen Venn.
12. Wassertatzmaus, *Crossopus fodians* (Pall.). Wohl allgemein verbreitet.
13. Waldspitzmaus, *Sorex vulgaris* L. Wohl allgemein verbreitet.
14. Hausspitzmaus, *Crocidura aranea* Schreb. Aachen, Malmedy, Heshof bei Bengel, Adenau, Harthburg, Kottenforst bei Bonn. Vermutlich kommen auch Zwergspitzmaus, *Sorex pygmaeus* Pall., und Feldspitzmaus, *Crocidura leucodon* Zimm., im Gebiete vor. Man sende darum jede gesunde Spitzmaus zur Untersuchung ein.

#### Raubtiere.

15. Wildkatze, *Felis catus* L. Wenn auch manche verwilderte Hauskatze als Wildkatze angesprochen werden mag, so ist die echte Wildkatze doch noch in sehr vielen Teilen der Eifel als Standwild heimisch. Zur genauen Feststellung ihrer heutigen Verbreitung sind sichere Angaben über das Vorkommen sehr erwünscht.
16. Fuchs, *Canis vulpes* (L.). Allgemein verbreitet.
17. Wolf, *Canis lupus* L. Aus früherer Zeit liegen eine Reihe von Berichten über das Auftreten des Wolfes in der Eifel vor. Von Wichtigkeit sind vor allem Angaben über Vorkommnisse in den letzten Jahrzehnten. Den letzten sicheren Nachrichten zufolge scheint 1888 bei Hillesheim der letzte Wolf erlegt worden zu sein.
18. Dachs, *Meles meles* (L.). Anscheinend überall vorkommend.
19. Baummarter, *Martes abietum* (L.). Scheint an Zahl abzunehmen. Nachrichten hierüber willkommen.
20. Steinmarter, *Martes fagorum* (L.). Wohl allgemein verbreitet.
21. Iltis, *Foetorius putorius* (L.).
22. Hermelin, *Mustela erminea* (L.).
23. Wiesel, *Mustela nivalis* (L.). Alle drei Arten wohl im ganzen Gebiete verbreitet.
24. Fischotter, *Lutra lutra* (L.). Scheint fast allgemein verbreitet. Angaben erwünscht.

#### Nagetiere.

25. Eichhörnchen, *Sciurus vulgaris* L. Ueberall vorkommend.
26. Haselmaus, *Muscardinus avellanarius* L. Roisdorf.

Rottenforst bei Bonn, Hardtburg, Maubach a. d. Noer, Hauset bei Aachen, Malmedy, Sauertal, Manderscheid, Weisbrück bei Salin, Oberfall, Vaacher See, Neuenahr. Weitere Nachrichten erwünscht.

27. Siebenschläfer, *Myoxus glis* (L.). Daun. Nachrichten und Beleg-Exemplare sehr erwünscht.

28. Gartenschläfer, *Eliomys quercinus* (L.). Baels, Hauset und Raeren bei Aachen, Daun, Burg Els, Neuenahr. Weitere Nachrichten erwünscht. Sicher mehr verbreitet, da im Rheintal bei Bonn und Godesberg und im Moseltal bei Trier häufig.

— Hamster, *Cricetus cricetus* (L.). In den Randgebieten vielleicht heimisch. Nachrichten sehr willkommen.

29. Wanderratte, *Mus decumanus* Pall. Ueberall verbreitet; kommt sogar in Monte Nigi auf dem hohen Bemm vor.

30. Hausratte, *Mus rattus* L. Aachen, Hethhof bei Bengel. Weitere Nachrichten und Belegstücke sehr erwünscht.

31. Hausmaus, *Mus musculus* L. Im ganzen Gebiete häufig.

32. Waldmaus, *Mus sylvaticus* L. Anscheinend allgemein verbreitet.

33. Zwergmaus, *Mus minutus* Pall. Aachen. Ob im tieferen Gebirge vorkommend? Angaben mit Belegstücken sehr erwünscht.

34. Waldmühlmaus, *Hypudaeus glareolus* (Schreb.). Vaacher See, Schneifel. Sicher viel verbreiteter. Belegstücke erwünscht.

35. Wasserratte, *Paludicola amphibius* (L.). Rottenforst bei Bonn, Vaacher See, Aachen, Kornelimünster, Malmedy, Hethhof bei Bengel. Jedenfalls allgemein verbreitet.

36. Feldmaus, *Arvicola arvalis* (Pall.). Wohl allgemein verbreitet.

37. Erdmaus, *Arvicola agrestis* L. Hardtburg bei Münster-eifel, Vaacher See, Aachen.

38. Kurzohrige Erdmaus, *Microtus subterraneus* (Sélys). Malmedy.

Ich bitte dringend, alle kurzschwänzigen Mäuse einzusenden, um über die Verbreitung der beiden letztgenannten Arten Sicherheit zu gewinnen. Auch auf ein anderes wertvolles Hilfsmittel zur Feststellung der in einer Gegend vorkommenden Mäusearten möchte ich hier besonders aufmerksam machen: Die von den Raubbögeln durch den Schnabel ausgeworfenen länglichen Ballen von unverdaulichen Nahrungsbestandteilen, die sogenannten Gewölle, enthalten stets eine Menge Mäusehädel, deren Artzugehörigkeit nach dem Bau der Zähne mit Sicherheit festzustellen ist. Die Zusage möglichst vieler solcher Gewölle, die man oft in Menge in Ruinen und auf Kirchhöfen antrifft, wäre mir sehr erwünscht.

39. Hase, *Lepus timidus* L. Allgemein verbreitet.

40. Kaninchen, *Lepus cuniculus* L. Ursprünglich nicht einheimisch, sondern erst vor kaum 200 Jahren (wann?) eingebürgert. Heute ziemlich weit im Gebiete verbreitet. Genaue Angaben über das Vorkommen erwünscht.

**Schweine.**

41. Wildschwein, *Sus scrofa* L. Noch recht verbreitet. Genaue Angaben, wo noch als Standwild und wo nur als Wechselwild, erwünscht.

**Hirsche.**

42. Edelhirsch, *Cervus elaphus* L. Stellenweise. Genaue Angaben erwünscht.

43. Reh, *Cervus capreolus* L. Allgemein verbreitet. Angaben über schwarze Rehe erwünscht.

Mitteilungen über erfolgreiche oder mißlungene Einbürgerungsversuche, wie z. B. des Schneehafens, *Lepus variabilis* Pall., auf dem hohen Bemm, sowie über Gatterwild, wie den Damhirsch, *Cervus dama* L., sind ebenfalls willkommen. Das gleiche gilt von Hinweisen auf Nachrichten der Chronisten über die letzten Vorkommnisse der in historischer Zeit ausgestorbenen Wildarten, z. B. des Luchses, *Felis lynx* L., und des Bären, *Ursus arctos* L.

**Ein Wintertag in der Eifel.**

Ueber Berg und Tal liegt stiller Frieden,  
Grauer Nebel rings umher,  
Mensch und Vieh die Straßen mieden,  
Denn kalte Winde wehen schwer.  
Und es schien als wär die Erde eine Gruft,  
Plötzlich senkt der graue Duft  
Sich zur Erde nieder.  
Und ein leichter, feiner Staub  
Beriesel't Baum und Strauch zugleich,  
Kälte bildet dort ein Laub,  
Wie man's schöner findet nicht im Märchenreich.  
Ein Gebilde aus Kristall  
Funkelt, glitzert, herrlich Berg und Tal  
Von der Sonn' beleuchtet.

Solche Schönheit nie gesehen  
Habe auf der weiten Welt,  
Als ich Baum und Wald sah stehen  
Unterm blauen Himmelszelt  
Wie von Kristall geschliffen.  
Und im Herzen tief ergriffen  
Wandre ich weiter meine Straße.

Zingsheim.

August Stoeber.

**Auf frohe Wanderschaft<sup>1)</sup>.**

(Melodie: „Wohlauf, die Lust geht frisch und rein.“)

Ein offnes Aug, ein frohes Herz,  
Ein Lied und muntre Beine,  
Ein willig Ohr für heitern Scherz  
Beim Marsch und auch beim Weine,  
Ist alles, was von dem begehrt,  
Der will ein Eifler werden,  
Und mit uns fröhlich wandern will  
Auf Gottes schöner Erden!  
Vallerie, valleria . . . . .

Nicht weit hinaus in fernes Land  
Soll uns das Dampfroß tragen,  
Nicht Alp, nicht Meer, kein Wüstenjand  
Lockt uns zu kühnem Wagen,  
Kein Lloydexpress, kein Niesenfahn,  
Sieht uns in erster Klasse!  
— Den Stock zur Hand, den Rucksack um,  
Hinaus dann auf die Straße!  
Vallerie, valleria . . . . .

Geht weiter mal die Wanderschaft,  
Dann löst der Güte dritter,  
Und, wenn wir froh beinand geschart,  
Wird vierter nie uns bitter;  
Bald aus dem dumpfen Zug hinaus!  
Mit Jauchzen und mit Singen  
Woll'n wir den sonn'gen Feiertag  
Im Eifelrand verbringen.  
Vallerie, valleria . . . . .

So manchem ward dies schöne Land  
Mit Maar und Burg und Bächen,  
Seit langem wohl im Lied bekannt,  
Doch laßt auch selber sprechen  
Zu Euch des Ländchens Herrlichkeit  
Eßt Eifelbrot und -Schinken!  
Und seid Ihr müd gelaufen, dann  
Dürft Ihr auch wacker trinken!  
Vallerie, valleria . . . . .

Dem ringsum winket Euch der Wein,  
Gereicht von holden Schönen,  
Am Moselstrande und am Rhein,  
Hört Zecherlieder tönen,  
Und plätschernd neckt selbst manche Rix  
Im Abt'al frohe Knaben,  
Die unterm rebumkränzten Dach  
Sich dort mit Rotem laben!  
Vallerie, valleria . . . . .

Wenn Stubenluft Dir dumpf und stumpf  
Schwer lastet auf dem Schädel,  
Wenn's Frauchen schmollt und Dir spielt Trumpf,  
Wenn böß Dir ist Dein Mäd'el,  
Wenn Dir Dein Amt und Dein Geschäft,  
Bracht Aerger, Kummer, Sorgen,  
Pack in den Rucksack Brot und Wurst  
Am ersten besten Morgen!  
Vallerie, valleria . . . . .

Und rüde aus ins Eifelrand!  
Bald bist Du dann ein Andrer;  
Erquickung dort und Frieden fand,  
Noch immer jeder Wandrer.

<sup>1)</sup> Gesungen auf dem ersten Eifelabend der Ortsgruppe Neuf. Ein zweites bei derselben Gelegenheit gesungenes wird demnächst veröffentlicht. Ann. d. R.

Ein Neugeborner, kommst Du heim,  
An Leib und Seel kurreret,  
Vom Eifelwind und Eifelwein  
Frisk Rot die Wang Dir zieret!  
Vallerie, valleria . . . . .

Drum auf zu froher Wanderfahrt,  
Ob gut, ob schlecht das Wetter!  
Fühl nimmer Dich zu müd und zart!  
Das Wandern war der Retter  
So manchem schlappen, armen Tropf,  
Der müd den Kopf lieh sinken!  
Frisk auf! Auf frohe Wanderfahrt,  
Laßt, Eifler, heut uns trinken!  
Vallerie, valleria . . . . .

Th. Jossen.

### Aus der Vereinsbücherei<sup>1)</sup>.

Die älteste Beschreibung der Eifel, die die Vereinsbücherei aufweist, befindet sich als Text zu der Karte: Archiepiscopeatus Trevirensis, descriptio nova im Mercatorschen Atlas, Seite 177, Bücherei-Verzeichnis N. 34: Die Eifel. Die Landschaft die Eifel genant | gehören ein theyls zu dieser Trierischen Provinz | und ist Trierisch | anders theyls und wol das meiste theyl ist Pügelburgisch: ist ein rauher Boden | und da am meisten Habern wächset | und bestehet der Inwohner Handthierung meistentheils an Rindvieh | Honig und Wachs. Von diesem Lande schreibt Richwein also an Munsterum: Diß Land ist von natur ungeschlacht | rauh von Bergen und Thälern | kalt und mit ungestümmen Regen überschüttet | aber Wäßer und Brunnen halb gar lustig | die Inwohner seynd gar arbeitsam | haben sinreiche Köpfe, wo sie geübt werden | aber sie hangen an dem Ackerbau | und warten des Viehs. Es hat diß Land gar weiß Vieh und viel Milch und Molken | wie auch mehr Fisch dann Wildprät | bringt auch viel Früchte für sich genug aufgenommen | da es so gar rauch ist | bringt es zimlich Habern | aber wenig anderer Früchte. Zu Bortrick anderthalb meilen von der Mosel ist ein gesundes warmes Bad. Umb die statt Mayen erzeiget sich gut Silber | wird aber durch ungeschicklichkeit der Bauern verwarloset. In den Herrschafften Kela | Cronenberg | und Sleyda im Hellenthal macht man sehr gut Schmideisen | man geußt auch Eyerne Iden alda | die ins Oberlandt | als Schwaben und Franken | ja an viel andere örter verkauft und verführet werden. Umb Monderscheid und Gerardstein möcht es zu Sommers zeiten mit etlichen Landschaften Italiae seiner Sommer frächten halben wol verglichen werden | sintemal es Cucumern | Melonen | krausen Pattich | und andere bergleichen Welsche frächte herfür bringet.

<sup>1)</sup> Unter dieser Ueberschrift erscheinen von jetzt ab eine Folge von Veröffentlichungen aus der Bücherei, deren Katalog nunmehr im Druck vorliegt. Die nächste Nummer dieses Blattes wird ausführlicher darüber berichten.

Zweck dieser Veröffentlichungen soll sein, die Mitglieder des E.-V. von neuem auf das Bestehen einer Bücherei hinzuweisen, das Interesse für diese Einrichtung zu wecken und so mitzuwirken, daß die Bücherei die Bedeutung und Ausdehnung allmählich erhält, die sie einnehmen sollte.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Aachen.

- Brab, C., Kaufmann
- Glaasen, H., cand. rer. mont.
- Gorr, Postsekretär
- Driesen, J., cand. rer. mont.
- Gilliken, W., Kaufmann
- Hartmann, Landrichter
- Kahn, Staatsanwalt
- Pip, Oberpostassistent
- Roepcr, Landrichter
- Schwartz, Architekt

#### Amel-Meyerode.

- Bertha, Michel, Weichensteller, Montenanau
- Boersch, Vikar, Amel
- Bodarwé, Lehrer, Schoppen
- Buse, Lehrer, Medell
- Cloot, Lehrer, Zvelbdingen
- Conrads, Lehrer, Mördercheid
- Dries, Gemeindecmpfänger, Amel
- Eichhorn, R., Fabrikant, Solingen
- Fäßbender, Pfarrer, Amel

- Freches, Alf., Wirt, Zvelbdingen
- Gierkens, Lehrer, Balender
- Girkes, Wilh., Ackerer, Zvelbdingen
- Grisar, Villenbesitzer, Montenanau
- Heindrichs, Wwe. M., Wirtin, Montenanau
- Heinen, Matthias, Wirt, Eibertingen
- Hörster, Lehrer, Deidenberg
- Jousten, M., Wirt, Zvelbdingen
- Kaldenbach, Eugen, Fabrikant, Solingen
- Kirfel, Schriftführer, Amel
- Kirfel, Zvelbdingen
- Klein, Vorsitzender, Pfarrer, Meyerode
- Kreusch, Jos., Gastwirt, Amel
- Kreusch, Franz, Kaufmann, Amel
- Krolow, Herm., Wirt, Montenanau
- Leußen, Adolf, M.-Gladbach
- Pinnerg, Alf., Ackerer, Montenanau

- Lucas, R., Haltestellenaufseher, Montenanau
- Marquet, Rich., Schankwirt, Amel
- Mertes, Fr., Gastwirt, Amel
- Pauels, Lehrer, Meyerode
- Pröf, Lehrer, Amel
- Rummenhöller, C., Fabrikant, Barmen-R.
- Schulte, Ewald, Fabrikant, Solingen
- Schulzen, Bürgermeister, Amel
- Spoden, Alf., Wirt, Montenanau
- Terfve, Notar, Berviers
- Neuten, R., Ackerer, Amel

#### Virgel-Liffendorf-Gönnersdorf.

- Crump, Joseph, Lokomotivführer a D., Liffendorf
- Crump, Karl, Landwirt, Virgel
- Crump, Matthias, Sägewerksbesitzer, Virgel
- Crump II, Sieghert, Landwirt, Virgel
- Eich, Sebast., Gastwirt, Gönnersdorf
- Ewen, Karl, Kaufmann, Liffendorf
- Handwerk, Vet., Landwirt, Virgel
- Hendrichs, Pfarrer, Liffendorf
- Heydorn, Gemeindeförster, Gönnersdorf
- Jung, Bürgermeisterei-Sekretär, Liffendorf
- Kiemen, Johann, Landwirt, Virgel
- Lenz-Grethen, Wilhelm, Landwirt, Liffendorf
- Leuwer, Hub., Kaufmann, Liffendorf
- Lütgen, Heinrich, Gastwirt, Liffendorf
- Lütgen, Wilh., Gastwirt, Virgel
- Meier, Jakob, Gemeindevorsteher, Liffendorf
- Meier, Pet., Kaufmann, Liffendorf
- Meier, Peter, Schlosser, Virgel
- Meier-Feufer, Joh., Kaufmann, Liffendorf
- Müller, Matth., Gastwirt, Liffendorf
- Neuerburg, Pet., Landwirt, Virgel
- Büh, Heinrich, Landwirt, Virgel
- Schlenger, Matthias, Bahnhofsvorsteher, Liffendorf
- Schmis, Jakob, Brauereibesitzer, Liffendorf
- Strahl, Paul, Schneidermeister, Liffendorf
- Valerius, Matthias, Gastwirt, Basberg
- Vogel, Wilhelm, Metzgermeister, Liffendorf
- Bossen, Bürgermeister, Virgel.

#### Willingen.

- Heinzius, Gastwirt, Manderfeld
- Juffern, M., Lehrer, Manderfeld
- Schulze, Fr. W., Apotheker, Köln

#### Düren.

- Ketterer, Emil, kaufm. Beamter
- Trage, Dipl.-Ingen., Heimbach
- Bägen, Wilhelm, Reisender
- Werner, Heinrich, Oberlehrer

#### Düsseldorf.

- Bach, Heinr., Kaufmann
- Berg, Provinzialverwaltungsassistent
- Behersmann, D., Kaufmann
- Bierbaum, Emil, Buchhändler
- Blättermann, H., Handlungsgeh.
- Brockmann, L., Rechtsanwalt

- Döring, Rudolf, Postsekretär
- Dubois, Heinrich, Kaufmann
- Eich, Paul, Landgerichtsdirektor
- Fischges, W., Stadtschreiber
- Fritzen, Josef, Zuschneider
- Gather, Landessekretär
- Gathmann, Louis, Kaufmann
- Gensel, Max, techn. Sekretär
- Gierlich, Wilh., Kaufmann
- Haeger, Heinrich, Ingenieur
- Halspapp, Karl, Zuschneider
- Heidelberg, Max, Rentner
- Herzog, Ewald, Kaufmann
- Hessing, Heinr., Kaufmann
- Heuß, Hugo, Assistent
- Hoefnagels, M., Korrespondent
- Holl, Landessekretär
- Howe, G., Direktor d. Luisensp.
- Janßen, Karl, Professor a. d. Akademie
- Jmhorst, Dr. Pet., prakt. Arzt
- Kamper, Peter, Fabrikant
- Keim, Oberinspektor
- Kirchhoff, Wilh., techn. Sekretär
- Klein, Josef, Amtsrichter
- Klingenberger, W., Kaufmann
- Kluge, Gustav, Kaufmann
- Kruse, Karl, Handlungsgehilfe
- Lucan, Konsul a. D.
- Manes, Oskar, Kaufmann
- Mannebach, Adolf, Provinzialsupernumerar
- Maurer, Friedr., Mechaniker
- Meister, D., Bankbeamter
- Meier, Otto, Lehrer
- Morawek, Jos., Tonkünstler
- Möbus, Wilh., Ingenieur
- Müller, Theodor, Kaufmann
- Müller, Wilh., Regierungsbau-sekretär
- Neubert, Karl, Bankbeamter
- Neerforbt, Banddirektor
- Orenfort, Engelb., Restaurateur
- Peters, Walter, Schrobbs.-Buchhandlung
- Pischke, A., Ingenieur
- Pongs, Adolf, Provinzialverwaltungssekretär
- Ranf, Richard, Maler
- Ritterhaus, Herm., Rentner
- Sommerhäuser, H., Redakteur
- Schlebed, Wilh., Zivilsupernumerar
- Schlüter, Joh., Bauunternehmer
- Schlüter, Karl, Ingenieur
- Stas, Richard, Landgerichtsrat
- Steigleder, J., Oberbuchhalter
- Stendel, Wilhelm
- Stracker, Wilhelm, Inspektor
- Strepp, H., Direktor d. Ratinger Papierfabrik
- Schweider, Dr. G., Rechtsanwalt
- Thelen, Josef, Kaufmann
- Thomassen, F., Lehrer
- Uflader, G., Fabrikant
- Weber, G. A., Kunstmaler
- Weber, A., Holzhändler
- Zarth, Architekt
- Zech, Karl, Kaufmann
- Zorn, M., Redakteur

#### Neuß.

- Borgemann, W., Schriftsteller
- Brand, H., Kaufm. u. Stadtverordneter
- Breuer, C. Frau
- Breuer, Wilh., Kaufmann, Düsseldorf
- Diener, Direktor, Kaarst
- Gierlich, Franz, Kaufmann
- Goder, L., Kaufmann u. Stadtverordneter

Josten, Joz., Kaufmann und  
Stadtverordneter  
Kajfer, S., Agent  
Kempfes, E., Amtsgerichtsrat  
Klein, J., Bauunternehmer  
Kreiner, B., Kaufmann  
Kreuzer, W., Stadtverordneter  
Lannes, R. jun., Kaufmann u.  
Stadtverordneter  
Mahne, Dr. Arzt  
Müller, M., Geflügelzuchtinsp.  
Müller, Chr., Direktor  
Pannes, Th., Kaufmann  
Rennert, Architekt  
Rosellen, Frau Frz.  
Rosellen, F., Kaufmann  
Sittel, Stadtbaumeister  
Birnich, P., Kaufmann, Düsseldorf

**Nideggen.**

Boßhammer, P., Schmiedemstr.  
Jansen, Gastwirt, Abenden  
Küpper, Wilh., Forsthaus Rath  
Ley, M., Gasthofbesitzer, Hausen  
Pottgießer, A., Kaplan, Düren  
Schaufel, Fr. Wally, Köln

**Nimstal.**

Busch, Mik., Uhren- und Gold-  
warenhandlung, St. Johann  
a. d. Saar

Cremer, Bernh., Landwirt, Ober-  
lauch  
Cremer, I. J., Gutsbesitzer und  
Gastwirt, Oberlauch  
Erschfeld, Matth., Landwirt,  
Oberlauch  
Pinten, S., Landwirt, Oberlauch  
Pinten, J., Landwirt, Oberlauch  
Schaal, Hubert, Gutsbesitzer,  
Niederlauch  
Theisen, R., Lehrer, Niederlauch  
Theilmann, Matthias, Guts-  
besitzer, Oberlauch  
Thommes, Joh., Gutsbesitzer,  
Niederlauch  
Thommes, M., Landwirt, Nieder-  
lauch  
Tölkes, St., Landwirt, Nieder-  
lauch

**Bellenz.**

Dhein, Lehrer, Niedermendig  
Schwab, Hauptlehrer, Bell  
Stein, Lehrer, Niedermendig  
Bonolfen, Geschäftsf., Nieder-  
mendig  
Weirich, Lehrer, Niedermendig

**Waxweiler.**

Bretag, Katasterlandmesser  
Schwickerath, Postgehilfe  
Zimmer, Lokomotivführer

**Redaktionschluss am 31. Januar.**

Die Januar-Nummer ist durch grossen Mitglieder-  
Zuwachs und Neugründung einiger Ortsgruppen bereits  
vollständig vergriffen und bittet hiermit der unter-  
zeichnete Verlag alle entbehrlichen Exemplare freund-  
lichst zurückzusenden.

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag, Bonn.  
Verlag und Geschäftsstelle des „Eifelvereinsblatt“.

Anzeigen für die nächste Nummer werden bis spätestens  
1. März entgegen genommen.

**Die Geschäftsstelle.**

**Rucksäcke**  
Gamaschen  
Jagdschuhe  
Wasserdichte  
Loden  
&  
Gummi-  
Pelerinen.  
RHEINISCHES VERSANDHAUS  
für Jagd & Sport.  
BONN 4/RH. 6  
Poststrasse 14.



**Gebr. Röthe**  
Garten-Architekten  
**Bonn**  
Coblenzerstrasse Nr. 78  
Telephon Nr. 1768  
Bureau für Entwurf und Aus-  
führung von Parks u. Gärten,  
Rosen \* Coniferen,  
Gehölzbauschulen  
Vertreter nach allen Orten.  
Verlangen Sie bitte Prospekte.

Die Mitglieder werden gebeten, sich bei Bestellungen  
stets auf das

**Eifelvereinsblatt**

zu beziehen.

**Thermos-Flaschen**  
Karaffen, Picknick's  
zu Original-Fabrikpreisen  
**M. A. Koch, Bonn** Remigiusstr. 12.

**DIE UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI**  
**CARL GEORGI - BONN**

BRÜCKENSTRASSE 26 .: FLORENTIUSGRABEN 25

TELEPHON Nr. 149

ARBEITET MIT EINEM GUTGESCHULTEN PERSONAL  
UMFANGREICHEM SCHRIFTENMATERIAL - 11 SCHNELL-  
PRESSEN GROSSEN FORMATES - ROTATIONSMASCHINE  
UND VIELEN HILFSMASCHINEN. ELEGANTE, SAUBERE  
AUSFÜHRUNG ALLER DRUCKSACHEN IN BUCHDRUCK  
U. LITHOGRAPHIE. SCHNELLSTE ERLEDIGUNG SELBST  
:: DER GRÖSSTEN AUFTRÄGE UNTER GARANTIE ::

EIGENE STEREOTYP- BUCHBINDEREI

:: : GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK :: : :

KÜNSTLERISCHE ENTWÜRFE VON  
LITHOGRAPHISCHEN BRIEFKÖPFEN  
SOWIE FARBIGEN PLAKATEN STEHEN

:: : : ZU DIENSTEN :: : :

BESONDERS GEPFLEGT: WISSEN-  
SCHAFTL. U. FREMDSPRACHL. WERKE  
:: DISSERTATIONEN - PREISLISTEN ::



**Wintersport**



**Ski, Rodel, Bobsleigh, sowie sämtl. Ausrüstung.**  
**Süddeutsches Sport-Spezial-Haus**  
**Karl Franz Beck, Fürth** (Bayern).  
Telephon 277. Preisliste gratis und franko. Telephon 277.

**Gasthofs-, Hotel-Besitzer, sowie Privat-  
Pensionen,**  
machen durch Aufgabe ein. Inserates im Eifelvereinsblatt,  
welches zur Zeit in einer Auflage von 12650 Exemplaren  
erscheint, eine wirksame Reklame.

Inserate bitten wir darum umgehend uns zuzusenden.

**CARL GEORGI, Universitäts-Buchdruckerei**  
Verlag und Geschäftsstelle  
des „Eifelvereinsblatt“ in Bonn.

# AACHEN. Emil Nagels Hotel Kaiserhof.

**Grösstes erstes Hotel Aachens.**  
 160 Zimmer u. Salons. Ausspannung für Automobile. Fernruf 73. Telegr.-Adr.: „Kaiserhof Aachen“.  
 Lift. Elektr. Licht. Zentralheizung. Touristen und Geschäftsreisenden aufs beste empfohlen.  
 Neuer Besitzer: Emil Nagel.

Gegen Einsend. von 30 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelt. **Rot- und Weisswein** nebst Preisl. K. Risiko, da w. Nichtgefall. o. weiteres unfrank. zurücknehmen. 18 Morg. eig. Weinberge a. Ahr u. Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Wasserdichte Regenkragen (Capes), Jagd-, Reise-, Wetter- und Auto-Mäntel, Gebirgsschuhe, Rucksäcke, Gamaschen, Jagd- u. Reisehüte, Sitzstöcke in grosser Auswahl und billigen Preisen. **Vorzügliche Jagd- und Reisegläser** aller modernen Fabrikate als: **Zeiss, Goerz, Voigtländer, Hensoldt, Busch** zu Original-Fabrik-Preisen. Jagd-, Reise- u. Auto-Anzüge aus besonders dazu geeigneten Stoffen.

## Grosses Stofflager \* Mass-Anfertigung.

**Automatische Pistolen, Revolver, Gartengewehre, Teschings usw.**

Man verlange gratis Preisliste Nr. 4 über Jagd- und Reisebekleidung; Preisliste Nr. 12 über Automobilbekleidung; Preisliste Nr. 3 über Jagdstühle, Gläser usw. Preisliste Nr. 2 über Revolver usw.

**Eduard Kettner, Köln**  
 Hohe Strasse 67.

**Wilh. Wewer, Juwelier u. Uhrmacher, Cöln a. Rh.**  
 Hohestrasse 131

Grösste Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
 Nur erstklassige Fabrikate  
 Eigene Reparaturwerkstätte im Hause  
 Billigste Preise Streng reelle Bedienung

## Hotel zum goldenen Stern, Prüm (Eifel)

Inhaber Willy u. Leo Selbach

Fernsprecher Nr. 5 Erstes Haus am Platze in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.  
 Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende, Touristen u. Sommerfrischler  
 Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhof.  
**f. Küche und Weine • Zivile Preise.**

## Aërogen, Akt.-Ges. f. Licht u. Wasser

Hannover

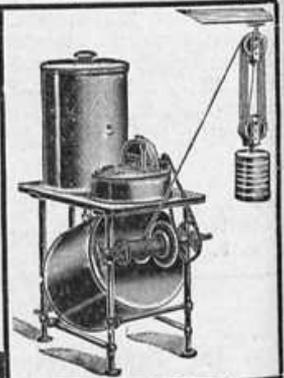
liefert vollkommen selbsttätige

**Gaserzeuger** für Beleuchtung, Wasserversorgung, Heizung, zum Kochen u. Kräftezeugen für kl. Städte, Dörfer, Restaurants, Genesungsheime, Hotels, Schlösser, Villen, Fabriken etc. etc.

Billigstes u. schönstes Licht, gefahrloser Betrieb, da nicht giftig!

Beschreibungen, Anschläge mit Betriebs - Kostenberechnungen frei.

Über 60 Städtische Gasanstalten erbaut



## Brohl am Rhein

schöner beliebter Aufenthaltsort

## Gasthof Mittler

Inh.: Alex Bröhl

gegenüber der Dampfschiffstation (Wartestelle).

Münchener und Felsenbier.

Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit grosser gedeckter Glashalle.

Schöne Fremdenzimmer.

Pension von 4.50 Mark an.

Säle für Vereine usw.

## Schloss Bollendorf

## Hotel Barreau

Herrlichste Sommerfrische  
 Mittelpunkt d. Luxemburg. Schweiz.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. erhalten Sie zwei Proben, oder gegen Nachnahme von 15 M. eine Probekiste m. 12 Fl. unserer preisw.

## Niersteiner Weine

weiss, rot od. sortiert franko jeder deutschen Eisenbahnstation. Im Fasse per Liter M. 1.- und höher ab hier.

Gräfllich von Schweinitz'sches Weingut, Nierstein a. Rh. 1059.

## Besonders günstiges Angebot!

# Um Schumacher's Preussischer Hausanwalt

(Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage, 629 Seiten Text und 21 Seiten Sachregister)

noch mehr als bisher einzuführen, haben wir uns entschlossen, den Preis für das gebundene Buch von **M. 4.— auf M. 2.—**

herabzusetzen, bei direkter Bestellung und soweit unser Vorrat noch reicht.

Die Exemplare sind neu und tadellos!

**Schumacher's Hausanwalt** bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr! Es gibt, wie alle Sachverständigen einig sind, kein praktischeres Buch für jemanden, der durch Amt oder Stellung gezwungen ist, sich mit den Rechtsfragen des täglichen Lebens zu beschäftigen, als **Schumacher's Hausanwalt**. Insbesondere auch sind alle Fragen darin behandelt, die speziell den Landwirt interessieren, wie Pacht-, Gesinde-, Hypotheken-, Jagd-, Nachbar-Recht usw.

**CARL GEORGI, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag.**

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 3.

Mitte März 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrin in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn. Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pf. \* Auflage: 13000 \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Petitzeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif. Beilagen nach Uebereinkunft \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Eifelverein und Heimatpflege. — Im Stollen. — Der Schifurs bei Hollarath. — Auf Schiern in die Eifel. — Neue und alte Wanderwege in der Eifel und in den Ardennen. — Eifellied. — Ein Bismarck-Denkmal auf der Erpeler Ley. — Mayener Kirche. — Aus der Bücherei. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Ergebenste Einladung zur Hauptvorstandssitzung in Zülpich am Samstag den 27. März d. J., abends punkt 7 Uhr, im Hotel Cölner Hof.

Um 6 Uhr findet daselbst ein einfaches Abendessen statt.

Zur Sitzung haben die Mitglieder des Hauptvorstandes und der Ausschüsse, die hierdurch ergebenst eingeladen werden, sowie die Vertreter der Ortsgruppen Zutritt. Es wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

### Tagesordnung.

1. Redaktion des Eiselführers,
2. Beratung über den in Nr. 2 des Eifelvereinsblattes mitgeteilten Entwurf für Beihilfen-Anträge,
3. Antrag der Ortsgruppe Nideggen betr. die weitere Regelung des Verhältnisses des Wege-Ausschusses zum Hauptvorstande,
4. Beschlußfassung über die Beihilfe für die Schutzhütte in Heimbach,
5. Antrag des Landrats in Montjoie auf Bewilligung einer Beihilfe zur Errichtung einer Fußbrücke über die Kur,
6. Sonntags-Fahrtkarten,
7. Lehrlingsherbergen.
8. Genehmigung der Satzung einer neuen Ortsgruppe.
9. Verschiedenes.

Am Sonntag den 28. März Besichtigung der Stadt. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Wanderung nach Nideggen, woselbst einfaches Mittagessen im Hotel Heinen am Kapellen stattfindet. Nach dem Essen Besichtigung der Burg und von dort aus durch das Jungholz nach Forsthaus Klüpper in Rath, wo der Kaffee eingenommen werden soll.

2. Das Verzeichnis der in der Bücherei des Eifelvereins zu Brüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder liegt nun samt den Bedingungen, unter denen die Bücher u. s. f. an die Mitglieder verliehen werden können, im Druck vor. Es umfaßt 48 Seiten und ist gegen Einsendung von 15 Pf., auch in Briefmarken, durch den Büchereiverwalter des E. V., Seminarlehrer Hinsen in Brüm, zu beziehen. Die Mitglieder werden gebeten, mehr als bisher der Vereinsbücherei Zuwendungen zu machen, damit sie den Lesern bald ein vollständiges Bild der Eifel bietet.

3. In Weismes hat sich unter dem Vorsitze des Postverwalters Bienen eine Ortsgruppe gebildet, der bisher etwa 40 Mitglieder beigetreten sind.

In Gillenfeld hat sich unter dem Vorsitze des Dr. Schrage eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 35 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neuen Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Euskirchen, den 1. März 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Bütgenbach.

Sonntag den 21. März Konzert-Abend im Saale Brülls, wozu bestens einladet der Vorstand.

### Ortsgruppe Ehrang.

Der Vorstand hat für dieses Jahr folgende Wanderungen beschlossen:

1. Sonntag, 4. April, Halbtagswanderung. Abmarsch 2 Uhr ab Ehrang, Hotel Heimann, über Kanzel, Genovevahöhle—Ramstein—Cordel—Ehrang.

2. Sonntag, 18. April, Halbtagswanderung. Abmarsch 2 Uhr, Kasino Quint, über Forsthaus, Grenzpfad, Haardt—Steinbruch, Kastellaunkopf, Meilenborn, Kaiserhammer, Quint.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

#### Wanderplan für April.

9. April: Morgenwanderung nach Schloß Liedberg und Schloß Dieß.

Abfahrt 7<sup>30</sup> nach Kleinenbroich.

Rückfahrt 11<sup>54</sup> von Kapellen. Ankunft 12<sup>55</sup>.

Führer: Geppelt.

24./25. April: Eifeltour zur Hohen Acht und zur Würzburg.

Samstag, 24. April, Abfahrt 1<sup>18</sup> nach Ahrweiler, (ab Remagen 4<sup>54</sup>).

Marisch bis Altenahr, Abfahrt 9<sup>42</sup> nach Adenau.

Sonntag, 25. April, Marisch über Würzburg und Hohe Acht nach Altenahr.

Abfahrt 7<sup>47</sup>, Ankunft 11<sup>16</sup>.

Schriftliche Anmeldungen bis zum 22. April an den Führer Denzel, Gruppellostraße.

**Rölnner Eifel-Verein.**

Gegründet 1888.

Vereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

**Erkenntmachung.**

1. **Anmeldungen** neuer Mitglieder des Rölnner Eifelvereins nimmt der 2. Schatzmeister, Buchhändler Arthur Tacke, in Firma Roemke & Co., Köln, Kreuzgasse 13, entgegen.

2. Unsere Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag für 1909 auf unser

**Postcheckkonto Nr. 3687**

einzu zahlen.

3. **Beschwerden** über die Zustellung des Eifelvereinsblattes und Mitteilungen über Wohnungsänderungen sind an Robert Venz, Köln, Hohe Pforte 13, zu richten. Der Vorstand.

Jede Programm-Wanderung wird im Eifelvereinsblatt und am Freitag vorher in der Abendausgabe des Stadtanzeigers der Kölnischen Zeitung, im Lokalanzeiger, sowie auf der im Vereinslokal Kränkel, Martinstraße 24, aushängenden Tafel bekannt gemacht; im Vereinslokal werden auch andere Wanderungen festgesetzt, welche in gleicher Weise bekanntgegeben werden, doch erscheint die Anzeige hierüber erst in der Samstag-Abend-Ausgabe des Stadtanzeigers und des Lokalanzeigers.

— **Anmeldungen** zur Teilnahme an den Wanderungen werden möglichst bis zum Tage vorher nachmittags 3 Uhr erbeten, und sind an Karl Tillmann, Hohe Straße 18, schriftlich zu richten.

**IV. Programm-Wanderung.**

Sonntag den 4. April 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 5,58 Uhr mit S.-K. 3. Klasse nach Altenahr. Wanderung über Kreuzberg, Bischeltal, Hasenberg, Hochtürmenberg, Kirchsahr, Hürnigskopf, Lind, Hengstberg, Kreuzberg, Altenahr; 28 km.

Rucksackfrühstück. — Mittagessen 5 Uhr, Altenahr, Hotel Casparh.

Rückfahrt ab Altenahr 5,30 oder 6,50.

Ankunft in Köln 7,57 oder 10,02.

Führer: Tillmann, Meze.

**V. Programm-Wanderung.**

Abfahrt: Samstag den 10. April abends, ab Köln H.-B. 7,10, an Gerolstein 9,23.

Uebernachtung: Hotel Heck.

Sonntag den 11. April.

Abmarsch: 8 Uhr über Diegenley, Schutz, Deudesfeld, Meerfeld, Rosenberg, Manderscheid; 36 km. — Rucksackfrühstück.

Mittagessen: 5 1/2 Uhr Hotel Zeus.

Uebernachtung: daselbst.

Montag den 12. April.

Abmarsch: 8 Uhr über Horngraben, Neumühl, Pieserpfad, Belvedere, Pieserpfad, Gemünden, Maare, Daun; 33 km.

Rucksackfrühstück. — Mittagessen 5 1/2 Uhr Hotel Schramm.

Rückfahrt ab Daun 8,18, an Gerolstein 9,05, ab Gerolstein 9,10, an Köln 10,12.

Führer: Tillmann, Neunzig.

Für Unterkunft und Essen kann nur bei rechtzeitiger Anmeldung gesorgt werden.

Mit Freidh auf!

Der Wander-Ausschuß des Rölnner Eifel-Vereins.

**Neuaufgabe der Denkschrift über „Alte Trachten und Hausrat, Wohn- und Lebensweise der Saar- und Moselbevölkerung“.**

Regierungspräsident a. D. Dr. zur Redden, Vorsitzender des Rheinischen Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz, regte bei dem Unterzeichneten für den Trierer Denkmaltag eine Neubearbeitung obiger Denkschrift an. Es liegt nun in seiner Absicht, die Denkschrift sorgfältig durchzusehen, Lücken zu ergänzen und die Bildertafeln, soweit zum Verständnis des erweiterten Textes notwendig erscheint, um 1 bis 2 Tafeln zu vermehren. Diese Vermehrung der Bilder würde sich erstrecken auf eine große und farbige Wiedergabe der alten Tracht der unteren Mosel, im besonderen derjenigen der jungen Mädchen mit goldenem Pfeil und gestickter Ohrenklappe, der Männerkleidung in den verschiedenen Formen ferner eines Beispiels für die typische Bauernstube und einer Küche aus alter Zeit, sowie der lichtbildlichen Vorführung einer Reihe hierher gehöriger Gegenstände der alten Sammlung im Noten Hause, wie Tafelplatten, Feuerbäcke, Koch- und Wirtschaftsgegenstände aus früherer Zeit. Damit die mit der rheinischen Bevölkerung eng verwachsenen Erinnerungstücke dieser möglichst zugänglich gemacht werden, sollen auch einzelne Tafeln für Sammlungen und Volksunterricht zu mäßigem Preise abgegeben werden.

Diese schwierige Arbeit kann aber nur geleistet werden unter freundlicher Mithilfe der Freunde und Kenner der Heimatkunde, so namentlich der Geistlichkeit, der Bürgermeister, der Volksschullehrer, sowie der Verehrer alter Hauskunst unserer Vorfahren. Und so richtet der Verfasser an die Leser und Leserinnen dieses Blattes die Bitte, ihn über etwa festgestellte Versehen und Lücken im Text seiner Abhandlung aufzuklären, dann aber auch, ihm mittlerweile gesammelten neuen Stoff für seine Studien, welcher sich zur Aufnahme in seine Denkschrift eignet, zugänglich zu machen.

Vor allem würde der Verfasser dankbar sein für eine tunlichst baldige Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer aus dem Leserkreise kann ihm eine Abbildung verschaffen von der alten rheinischen Tracht der jungen Mädchen im Wiederkostüm, den Pfeil im Haar? Das Bild müßte recht groß sein (ganze Figur 20—30 cm) und womöglich farblich.

2. Wo findet sich eine Darstellung des Trierer Bürgers aus kurtrierischer Zeit, wie dieselbe in der Denkschrift auf Seite 18 geschildert ist?

Der Unterzeichnete würde derartige Darstellungen auf Wunsch persönlich besichtigen, oder, wenn leihweise anvertraut, nach 3 Tagen mit Dank zurücksenden.

Hoffentlich bittet nicht vergeblich

Franz von Pelsler-Bereinsberg,

Regierungs- und Bauamt.

Köln, 1. März 1909, Hohenstaufenring 29, Tel. 9998.

**Aus den Ortsgruppen.**

**D.-G. Adenau.** Donnerstag den 18. Februar d. J. — Weiberversammlung — hielt die hiesige Ortsgruppe des Eifelvereins und des Verschönerungsvereins in den Räumen des „Eisler Hofes“ sein Winterfest ab, welches reizend verlief.

In der am 1. März d. J. stattgefundenen Vorstandssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß die Zahl der Mitglieder in diesem Jahre stark zugenommen und z. B. 116 betrage. Dem Kreise Adenau wurden auf Antrag des Landrats zur Herstellung von Abbildungen von den im Kreise vorhandenen Naturdenkmälern, landschaftlich hervorragenden Punkten sowie Bauwerken und dergleichen, welche Denkmalswert besitzen, ein Betrag von 10 M. bewilligt. Für den Sommer wurden drei Fußwanderungen bestimmt. Die erste soll am 20. Mai — Christi Himmelfahrt — von Adenau über Reifferscheid und Wimmerath nach Schuld stattfinden. Die zweite, größere Tour soll am Samstag den 11. September mittags angetreten und über Hohe Aht nach Kempenich führen. Dorselbst wird übernachtet und am nächsten Morgen die Tour nach Oberziffen per Bahn und von dort über Olbrück nach Neuenahr fortgesetzt. In Neuenahr wird die Rückreise per Bahn mit dem letzten Zuge angetreten. Die letzte Tour findet am 3. Oktober nach dem Ahrtal statt.

**D.-G. Brüssel.** Am 6. Februar hielt die hiesige D.-G. in der Grande Brasserie Meyer, 4 Rue de la Montagne, ihre erste Ge-

verantwärtung ab. Der Deutsche Veteranenverein hatte die Güte, zu diesem Zweck seinen mit Bildern und Büsten des Kaiserspaars, Wappen und Fahnen geschmückten Saal zur Verfügung zu stellen und außerdem zu gestatten, die jeden dritten Samstag im Monat abends 9 Uhr stattfindenden Versammlungen in diesem echt deutschen Heim abhalten zu dürfen. Die D.-G. verfehlt nicht, dem ehrenwürdigen Veteranenverein auch an dieser Stelle für sein liebenswürdiges Entgegenkommen den aufrichtigsten Dank abzugeben.

Kaufmann Moesch, als ältestes Gründermittglied, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und warf dann einen Rückblick auf das erste Vereinsjahr und den Werdegang der hiesigen Ortsgruppe. Er gedachte ihrer Gründung durch den Kegellub „Eifel“ sowie des langjahren, aber stetigen Anwachsens der kleinen Schar, die, mit 20 anfänglich, Ende vorigen Jahres bereits über 50 Mitglieder zählte, wie es dann gelang, Kaufmann Emil Sieberath für unsere Sache zu gewinnen, der innerhalb weniger Wochen 30 neue Mitglieder zuführte, so daß die Zahl der Mitglieder nunmehr 80 übersteigt und bald 100 erreichen dürfte. Im Namen der D.-G. dankte Redner Kaufmann Sieberath für seine außergewöhnliche und erfolgreiche Verbetätigung und knüpfte unter dem Beifall der Versammlung daran den Wunsch, daß sich alle Mitglieder dieses schöne Beispiel dienen lassen möchten. Er gedachte ferner der edlen Bestrebungen und bisherigen Erfolge des Hauptvereins, dank dessen tatkräftigen Willens so manche Naturschönheiten der Eifel erschlossen seien. Besonders erwähnte er die Schülerherbergen in der Eifel. Er beantragte, dieser guten Sache einen jährlichen Beitrag zu widmen, wie überhaupt die Klassenüberschüsse zum Wohle der Eifel und im Sinne der Bestrebungen des Eifelvereins zu verwenden, da die hiesigen eigenen Bedürfnisse sich auf einen verschwindend geringen Betrag beschränken und andere laufende Ausgaben wie die der heimatischen Ortsgruppen für Wegebezeichnung und Verschönerungszwecke nicht in Frage kämen. (Anschließend hieran wurden einstimmig 30 M. für Schülerherbergen bewilligt.) — Schließlich gedachte Kaufmann Moesch des vorjährigen schönen Eifelfestes in Rheinbach und machte jetzt schon eifrigst Propaganda für den Besuch der demnächst in Mayen stattfindenden Hauptversammlung.

Auf Moeschs Vorschlag wurde alsdann Kaufmann Sieberath durch Zuvor einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, ebenfalls einstimmig Kaufmann Henster zum 2. Vorsitzenden; Zivilingenieur Preußner zum Schriftführer und Kaufmann Moesch zum Kassierer, der mit diesem Amt auch alle schriftlichen Arbeiten der D.-G. zu übernehmen sich bereit erklärte. Dem geschäftlichen Teile, bei dem zum Schluß noch eine Reihe Angelegenheiten örtlicher Natur besprochen wurde, folgte eine anregende Nachsitzung.

**D.-G. Euskirchen.** Der Vorstand hat sich im Dezember des vergangenen Jahres an die Kgl. Eisenbahndirektion in Köln gewandt mit einer Eingabe, welche zur Erleichterung des Besuches der Urftalsperre und von Münster-eifel und Umgebung einige Änderungen in Zugverbindungen und Sonntagsfahrten erbat. Dadurch ist zunächst wenigstens erreicht worden, daß nunmehr Sonntagsfahrten II. und III. Klasse von Euskirchen nach Gemünd (Eifel) oder Heimbach (Eifel) ausgegeben werden. Damit wird der Besuch des Urftaltes und des Murtales von Heimbach an mit Rückfahrt über Düren ermöglicht.

**D.-G. Euskirchen.** 28. Februar 1909. 10,24 ging es mit der Eisenbahn bis Nettersheim. Von dort stiegen die Wanderer an Tannenwald vorbei die Straße hinan bis zur Höhe von Zingsheim, bogen ab und stiegen querfeldein durch 20 Zentimeter tiefen Schnee zu dem links von der Straße gelegenen Weilersberg (545 Meter). Dort bot sich dem Auge ein hübscher Rundblick auf die schneebedeckte Landschaft. Weiter ging der Marsch an dem Dorfe Wever vorbei zur Kafushöhle, in deren Nähe bei Dreimühlen die Behbachquelle entspringt. Die Kafushöhle mit ihren gigantischen Felsenmassen ist eine große Sehenswürdigkeit und Naturschönheit. Die neuen Ausgrabungen und die Freilegung der unterirdischen Gänge innerhalb der Höhle wurden von den Wanderern mit vielem Interesse besichtigt. Nach kurzer Stärkung zogen die Wanderer bis Breitenbenden, von dort durch den Spizenbusch über Nibsdorf, Antweiler, Billig nach Hause. Gegen 7 Uhr trafen die Eiselfreunde wieder in Euskirchen ein.

**Kölner Eifelverein.** Lehrlingsherbergen in der Eifel. Der Kölner Eifelverein, der im Herbst 1908 in das 21. Jahr seines Bestehens eingetreten ist und sich in Verfolgung der gemeinsamen Ziele von der Gründung ab dem kurz vorher gegründeten Eifelverein, Sitz Prüm, als Ortsgruppe angeschlossen hat, kann mit Befriedigung auf seine Erfolge während der zwei Dezennien zurückblicken.

Daß seine Bestrebungen, die Eifel mehr und mehr wirtschaftlich und geschichtlich zu erschließen, die Wanderlust und Heimatsliebe zu wecken, in weiten Kreisen volle Anerkennung finden, beweist das

starke Wachsen des Vereins, der heute ungefähr 2000 Mitglieder in Köln zählt.

Um der Jugend Anregung und Gelegenheit zum Wandern zu geben, regte der Kölner Eifelverein vor mehreren Jahren die Einrichtung der Schüler- und Studentenherbergen in der Eifel an, die sich bekanntlich sehr gut bewährt haben und von zahlreichen Schülern und Hochschülern in der Ferienzeit besucht werden. Daß aber der Kaufmanns- und Gewerbestand eine solche Einrichtung entbehren sollte, wurde vielfach als ein Uebelstand empfunden. Um nun diesen jungen Leuten auch die Möglichkeit zu bieten, ihren Urlaub draußen in der freien Natur der Eifelberge zuzubringen, beabsichtigt der Kölner Eifelverein im kommenden Sommer für die Lehrlinge derjenigen kaufmännischen und gewerblichen Betriebe, deren Väter oder Vorfahren Mitglied des Kölner Vereins sind, Lehrlingsherbergen im Eifelgebiet für die Dauer von drei Monaten zu errichten; eine Anlehnung an die bereits bestehenden Schüler- und Studentenherbergen wird dabei nicht beabsichtigt. Näheres wird den Vereinsmitgliedern später in geeigneter Weise mitgeteilt werden.

Es ist zu wünschen, daß der Erfolg der neuen Bestrebungen, die der Kölner Eifelverein verfolgt, ein recht günstiger sein möge, damit das Ziel erreicht wird, an dieser segensreichen Einrichtung recht viele junge Leute teilnehmen zu lassen.

**Kölner Eifelverein.** Bericht des Wanderausschusses 1908. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß ein reger Verkehr mit der Natur das Interesse für die Bestrebungen des Eifelvereins unter seinen Mitgliedern wach hält, wurde im Jahre 1902 ein Ausschuss gewählt, welcher die Aufgabe hatte, gemeinschaftliche Wanderungen der Mitglieder zu arrangieren.

Nachdem im Laufe des Jahres 1908 zwei Mitglieder des Wanderausschusses ausgetreten waren, wurden Seiffert, Eichmann, Stiller und Neunzig neugewählt.

In welchem Maße es diesem nunmehr aus 20 Mitgliedern bestehenden Ausschusse gelungen ist, die Wanderlust zu heben, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Zahl der Teilnehmer an den Wanderungen von 87 im Jahre 1902 auf 1090 im Berichtsjahre gestiegen ist. Hand in Hand damit stieg auch die Mitgliederzahl des Kölner Eifelvereins von 332 1902 auf 1755 Ende 1908.

In dem Bestreben, immer neue Schönheiten der Eifel und der näheren und weiteren Umgebung Kölns zu erschließen und die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, veranstaltete der Verbandsausschuss, welcher im Jahre 1908 in 6 Sitzungen zusammentrat, insgesamt 24 Programm- und 16 Extrawanderungen, woran sich 770 bzw. 320 Personen beteiligten.

Die Wanderungen erstreckten sich über 1199 km und verteilten sich auf 6 Halbtagswanderungen, auf 30 Tageswanderungen, auf 4 Zweitagswanderungen, wobei die Eifel mit Vorgebirge 27 mal, der Westerwald mit Siebengebirge 5 mal, das Bergische Land und Königswald 7 mal, das Sauerland 1 mal besucht wurden.

Die regelmäßige Bekanntgabe der Programmwanderungen im Eifelvereinsblatt und in der Freitag-Abendausgabe, die der Extrawanderungen in der Samstag-Abendausgabe des Stadtanzeigers haben sich weiterhin als sehr zweckmäßig bewiesen und sollen beibehalten werden.

In gleicher Weise hat sich das eingeführte System bewährt, wonach jede Programmwanderung von zwei ort- und wegfundigen Führern geleitet wird, welchen die Verpflichtung auferlegt ist, für die Einhaltung der Marschrouten und für das leibliche Wohl der Teilnehmer, soweit zugänglich, zu sorgen.

Am 23. August fand die 200. Wanderung seit Bestehen des Vereins statt, und mit großer Gemütigung darf diese segensreiche Einrichtung begrüßt werden, welche bezweckt, die Mitglieder in Gottes freie Natur hinauszuführen, Geist und Körper frisch und gesund zu erhalten und zwanglose Geselligkeit zu fördern.

Die guten Beziehungen zu gleichgesinnten Vereinen wurden durch einen offiziellen Besuch des Sauerlandes in die Itzhöhle am 28./29. Juni und durch die Teilnahme am Touristentage in Fulda aufrechterhalten, wogegen der S. G. B. diesen Besuch am 13. September erwiderte, an welchem Tage ein gemeinsamer Ausflug mit der Ortsgruppe Düren des Eifelvereins nach Heimbach und Niedeggen unternommen wurde.

Am 20. September folgte der Kölner Eifelverein einer Einladung der Ortsgruppe Mayen zur Begehung des neuen Nitztalweges.

Möge die frische, fröhliche Wanderlust, welche sich unter den Mitgliedern während des Berichtsjahres in ungeahnter Weise bemerkbar gemacht hat, auch in diesem Jahre dem Verein zahlreiche neue Freunde zuführen und ihm durch tatkräftige Unterstützung die Erfüllung der gestellten Aufgaben erleichtern helfen.

Frisch auf!

**Der Wander-Ausschuss des Kölner Eifel-Vereins.**

**D.-G. Montjoie**, 25. Februar. Diesjährige Generalversammlung. Der Vorsitzende, Bürgermeister Pleuß, erstattete den Jahresbericht. Das Reppfädchen und der Leichenpfad oberhalb des Pavillons wurden gründlich instand gesetzt. Der neue von Rektor Janien verfaßte illustrierte Prospekt über Montjoie wurde in 1500 Exemplaren gedruckt. Im ganzen wurden für Reklamezwecke 397,90 M. ausgegeben, ohne die Reklame zur Einführung des Wintersports. Die Fremdenzählung ergab 3050 Logiergäste außer den zahlreichen Passanten. Durch einige freigegebene Gemeindegewege war es möglich, zahlreiche Wintersportler nach hier zu ziehen. Dem Rassenfahrer Rektor Janien wurde Entlastung erteilt.

An die Stadtverordnetenversammlung soll der Antrag auf Bewilligung eines namhaften Betrages für Reklamezwecke gestellt werden. Der Arbeitsplan für 1909 sieht Erhaltung der bisherigen Wege vor, namentlich soll der Weg durch das Belgenbacherthal gründlich ausgebessert, auch der Pavillon auf dem Rahmenberg renoviert werden. 1909 soll auch allen Staats- und Gemeindeforstschußbeamten im Kreise Montjoie das Eifelvereinsblatt kostenlos übermittelt werden. Zu den Unterhaltungskosten der Schülerherbergen wird ein Betrag bis zu 30 M. bewilligt.

Auf Anregung von Alexander Scheibler soll auf die hier einzigartige Blüte der Narzissen in den Zeitungen aufmerksam gemacht werden.

Zum Schlusse regte Arnold Gremer an, daß den Mädchen der oberen Schulklassen Blumen zum Schmücken der Fenster auf Vereinskosten übergeben werden. Diejenigen jungen Mädchen, welche die Blumen am besten pflegen, erhalten eine Prämie. Die Versammlung stimmte bei.

**D.-G. Münstermaifeld**. Der Kölner Eifelverein wird höflich gebeten, bei seiner zweitägigen Programmwanderung am 30. und 31. Mai 09 auch Münstermaifeld zu berühren. Der Name „Münstermaifeld“ wäre zwischen „Billig“ und „Schloß Elz“ einzuschließen. Da ein Talweg nicht vorhanden ist, wird man von Billig wohl über Sebenich und Wierschem nach Schloß Elz zu gelangen vorgesehen haben. Mit einem geringen Umweg von kaum 1/2 Stunde geht's von Billig über Münstermaifeld und Wierschem nach Schloß Elz. In Münstermaifeld sind sehenswert: die mächtige Stiftskirche, ein alter Befestigungsturm, Reste der Stadtmauer, Teile des alten Wallgrabens u. a. Außerdem ist daselbst prächtige Gelegenheit zur Leibesaufrichtung in verschiedenen bestbekanntesten Gasthöfen, so daß man von hier aus neugestärkt Schloß Elz entgegengehen kann.

**D.-G. Neuf**. Am 1. Februar feierte der Verein Familienabend. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Stadtverordneter Breuer begrüßte die Versammlung. Fr. Toni Eid, Koblenz, sprach über Heimat, Arbeit und Deutschtum. Eingestreute Deklamationen, Volks- und Kinderlieder belebten die Ausführungen. Notar Roth trug eigne Dichtungen vor, Bilder aus dem Mosellande, Balladen ernsten und heitern Inhaltes. Ein allgemein gefungenes Eifellied des Notars Roth fand großen Beifall. Redakteur Jossen, der Verfasser des Liedes: „Auf froher Wanderschaft“, feierte die Damen. Lichtbilder aus dem Prämiale, erläutert durch Lehrer Bömmels, ergänzten das reichhaltige Programm.

**D.-G. Weismes**, den 26. Februar 1909. Zu Anfang des Monats fand auf Anregung unseres Bürgermeisters Freichels eine Versammlung zwecks Bildung einer Ortsgruppe des Eifelvereins statt. Es waren 21 Interessenten erschienen, die sämtlich ihren Beitritt erklärten. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Postverwalter Wien gewährt. Bis heute stieg die Zahl der Mitglieder auf 55.

## Eifelverein und Heimatpflege.

Bartholomé-Altenessen.

In „Schwert und Flug“ von Frhr. von Griesen stehen die inhaltsschweren Worte: „Soll die deutsche Nation erhalten bleiben, so trage man vor allem Sorge für die Erhaltung der für die Existenz unentbehrlichen Nervenstärke und den vornehmsten Träger derselben, — das Bauerntum.“

Und doch, gerade in unserer Zeit wächst eine Völkerwanderung vom Lande nach den großen Industrie-Zentren und Fabriken daselbst. Dabei auf der einen Seite die immer mehr um sich greifende Entvölkerung unserer Dörfer und Höfe und auf der anderen Seite die nicht minder unheilvolle Uebervölkerung der größeren Städte, die so viele Glücksuchende hilflos auf das Straßengpflaster schleudert. Immer mehr werfen Hade und Sense hin, lassen den Pflug stehen und den Erntewagen, verlassen Heimatmüde das Dorf — und bei all' dem, was sie da tun und lassen, wissen sie nicht, was alles sie mit ihrer ländlichen Heimat aufgeben und verlieren. Vordrängen Sinnes erkennen sie nicht, welche reichen Mittel und Möglichkeiten, glücklich zu werden, in Dorf und Heimat

verborgen liegen. Und selbst da, wo noch die alte bodenständige Bevölkerung ihre Felder bebaut, wie selten finden wir auch dort die rechte Freude an der Heimat, die rechte Anhänglichkeit an sie! Wie selten ist die Treue im Bewahren dessen, was den Vätern heilig und teuer war.

Wird aber ein Volk, das der Heimat die Treue nicht hält, die rechte Treue bewahren gegen des Königs Thron und den Gott seiner Väter? — Das sind die traurigen Folgersehnungen des schwindenden Heimat Sinnes, und es tut Hilfe bitter not.

In richtiger Erkenntnis dieser Notwendigkeit treten deshalb auch alle aufrichtigen, klarschauenden Volksfreunde ein für die Festigung des Landlebens durch Förderung der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatbestrebungen. Für die materielle und wirtschaftliche Hebung unseres Landvolkes ist schon vieles geschehen und geschieht noch. Der Staat stellt bedeutende Mittel zur Verfügung, um die Landbewohner bodenständig zu erhalten. Doch, wir müssen dem Landvolke vor allem auch die idealen Güter seiner Heimat schützen, ja sie ihm recht aufschließen und zeigen, damit es im einseitigen Streben nach dem Materiellen sich nicht ganz verliere und so an seiner inneren Lebenskraft verkrümmern. — Da liegen die starken Wurzeln seiner Kraft: Liebe und Treue gegenüber der Heimat mit ihrer Eigenart, Sprache und Sitte. In den letzten Jahren ist auch in dieser Hinsicht viel geschehen im Norden, Osten und Süden unseres Vaterlandes; im Westen und, worauf es mir speziell hier ankommt, in der Eifel und für die Eifel ist nach der Seite hin sehr wenig getan worden. — Gewiß, die Arbeit ist groß und schwierig. Doch das darf nicht abschrecken. Sie muß sich eben aus Kleinarbeit zusammensetzen.

So kam dem Schreiber dieser Zeilen der Gedanke, an die Eifelreunde heranzutreten, diese zur eifrigen Mitarbeit einzuladen und bei ihnen den Gedanken anzuregen, die Pflege der Heimatbestrebungen mit in das Programm des Eifelvereins zu übernehmen. Damit wäre schon sehr viel geschehen. Gerade wir Mitglieder des Eifelvereins durchwandern kreuz und quer das schöne Hochland zwischen Rhein und Mosel und haben so die beste Gelegenheit, Land und Leute in ihrer Eigenart kennen zu lernen, ihre Sprache zu studieren, ihre Sitten und Gebräuche kennen zu lernen und zu erforschen. — Wir genießen die Schönheiten und Vorzüge der Eifel. Sollte es uns da nicht eine Freude sein, als wahre Freunde des Eifelvolkes durch Wort und Schrift auch mitzuarbeiten an jenem großen nationalen Werke: In dem Landvolke das Bewußtsein zu stärken, daß das Landleben, wenn recht verstanden und gewürdigt, zwar nicht in allen Punkten das gleiche bieten kann wie die Stadt, dafür aber besondere Vorzüge besitzt, welche die städtischen reichlich aufwiegen. — Wie günstig und naheliegend ist es doch für die Mitglieder des Vereins und der einzelnen Ortsgruppen, im Sinne der Heimatpflege tätig zu sein, und dadurch ihre Versammlungen und Feste genutzreich und lehrreich zugleich zu gestalten. — Es ist mit Gewißheit zu erwarten, daß der Eifelverein dadurch an Ausdehnung und innerem Werte wesentlich gewinnen wird und daß er vor allem im Volke selbst Anhang findet.

Heimatpflege und Volkstunde gehören zusammen wie Praxis und Theorie. Jene will praktisch im Leben das verwerten, was letztere in wissenschaftlichem Streben geschaffen hat.

Somit geht die Aufgabe der Eifel-Heimatpflege dahin, für das, was die Eifel hat, durch Wort und Schrift, Auge, Verständnis und Herz zu öffnen, nämlich für ihre landschaftliche und volkstümliche Eigenart; für ihre Sprache, ihr Lied und ihr Schrifttum; für ihre Sage, ihre Sitte, ihren Brauch; für ihre Geschichte, die uns die Sätten, wo sie sich zutrug, vertraut und wert macht, und durch alles dieses dem Vereine und dem Vereinsblatt ein mehr volkstümliches Gepräge zu geben.

Und nun „Früh auf!“, all' ihr wahren Eifelreunde zur Pflege des Heimat Sinnes unserer lieben Eifler. Wir wollen ihnen zurufen:

„Seid, wozu die Natur euch machte.  
Erfüllt den Platz, wohin sie euch gestellt.  
Zu eurem Dorfe steht und eurer Scholle.  
Wirkt hier zu eurem und des Volkes Wohl!“

## Im Stollen.

Eine Episode aus der Franzosenzeit.

Ludwig XVI. war 1793 hingerichtet, der Weltkrieg begann. Preußen, Oesterreich und England sowie die meisten übrigen europäischen Mächte bildeten einen Kriegsbund gegen das alle bedrohende Frankreich, dem auch der Deutsche Reichstag beschloß beizutreten.

Zunächst waren die Operationen der verbündeten Mächte von Glück begünstigt, das linke Rheinufer sowie Belgien wurden dem Feinde wieder entziffen.

Doch nicht lange, gegen Ende 1794 kamen die genannten, eben erst aus der Hand der Franzosen zurückeroberten Landesstriche

wieder in deren Besitz, Januar 1795 besetzten sie auch Holland. Jahrelang noch dauerten die siegreichen Feldzüge der Franzmänner.

Auch die Eifel hatte in dieser Zeit viel durch die Besetzung mit Truppen sowie in der Folge durch die Drangsalierungen der durchziehenden französischen Heerschaaren zu leiden.

Der große Haufen der rheinischen bezw. der Eißler Bevölkerung pries anfänglich die „Franken“ als die Befreier von allerlei Lasten und Abgaben, die den armen Mann drückten, Freiheitsbäume wurden vielerorts errichtet\*).

Nur allzubald erfolgte Ernüchterung und grausame Enttäuschung. Die gefeierte Befreier entpuppten sich als das, was sie wirklich waren. Gar erschrecklich wurde das ohnehin durch die vorhergegangenen fortwährenden Kriegswirren arg verarmte Land ausgezogen.

In einem fort requirierten die Befreier für die halbverhungerten Truppen; immer neue Steuern und Lasten wurden durch die Franzosen verlangt und beigetrieben. Auch raubten und plünderten sie, wo es nur eben ging, besonders war es auf seltene, äußerst wertvolle Kunstschätze, Bücher u. dgl. abgesehen. Die französischen Beamten schalteten und walteten vollständig nach Willkür, und bereicherten sich auf jede mögliche Art.

Ein tiefer Abscheu erfaßte das Eißler Volk gegen die Eindringlinge, Furcht und Schrecken verbreitete sich vor den Franzosen.

Es war in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts; der Graf zur Lippe und die Erben der Herren von Meinerzhagen betrieben bedeutende Bleibergwerke bei Mechernich.

Nach jahrelangen mühevollen Arbeiten war der Stollen vom Bleiberge zum Burgfeyer Tal hergezogen.

Kein leichtes Schaffen war's in der Knote. Doch die Knappen lebten zufrieden, sie hatten sicheren Lohn in den unruhigen Zeiten und wenig Bedürfnisse. Der Boden in und um Mechernich war steinig und nicht sonderlich gut, mühselig war's, ihm fargen Gewinn abzuringen. Da war es noch besser zum Berg zu gehen, und nur etwas Landwirtschaft nebenbei zu treiben.

Die Nordfifel war bis dahin weniger von den französischen Eindringlingen heimgesucht, während die Westfifel in besonderem Maße zu leiden hatte.

Da kam eines Abends, kurz vor Pfingsten, ein Reiter auf schweißbedecktem abgehehrem Gaul von Soetenich bei Call angepöngelt und brachte die Schreckensnachricht: die Franzosen seien im Anzuge, in der Soetenicher Gegend hätten sie gemordet und gebrandschatzt, nur mit knapper Not sei es ihm gelungen zu entkommen, um die Mechernicher zu benachrichtigen.

Nun hielt der Reiter in der Bruchgasse vor dem kleinen Häuschen, wo das Schumachers „Traut“, — Gertrud — seine Liebste wohnte. Das Mädchen war ob der Schreckensmär im ersten Augenblicke fast gelähmt; doch der bald hinzugetretene, auf dem Berge als Aufseher beschäftigte alte Baltes Schumacher redete sich energisch.

Jetzt galt es Mut und schnellen Entschluß. In aller Eile wurden sämtliche Bewohner des Dries durch Baltes zukünftigen Eidam benachrichtigt und aufgefordert, zum Stollenschacht am Rappesstück zu kommen, Kind und Kegel, Nahrungsmittel für mehrere Tage, und Geld und Wertsachen mitzubringen, alles andere aber im Stic zu lassen. Ein panikartiger Schrecken bemächtigte sich der Bevölkerung. Nach kaum einer Stunde stand sie Kopf an Kopf am Häuschen des Stollenschachtes. Einer nach dem andern stieg in den Stollen hinab, Mütter weinten, Männer fluchten, Kinder schrien; das Vieh hatte man preisgeben müssen. Proviant war für eine Woche vorhanden, ein Duell entsprang im Stollen.

Unter kundiger Führung richtete man sich im unterirdischen Gange so gut wie möglich ein, angstvolle, lange Stunden verrannen in der ersten langen Nacht. Ein beherzter Mann, der Müller Dorez (Theodor), wurde im Stollenhäuschen als Posten aufgestellt; doch von Franzosen war nichts zu hören und zu sehen.

Der nächste Morgen graut, angepöngelt lauscht der Posten, im nahen Orte Pferdegequäl, dann wieder tiefe Stille. Doch bald rötet grelle Loh den Morgenhimmel. Die Franzosen fanden die Reiter leer, sie raubten, töbeten das Vieh, und steckten die Häuser in Brand. Nun suchten sie das Versteck und die Schätze, der ihnen als reich geschätzten Mechernicher. Einen ganzen Tag sind sie auf der Suche. Doch sie finden nichts, fluchend und schimpfend reitet der Haupttrupp über die Königstraße, auf Bergheim zu, ab, nur ein Fähnlein Reiter bleibt zurück.

Zwei lange Tage und Nächte sind den Mechernichern im Baud der Erde verstrichen; ein alter kranker Greis hat schon das Zeitliche gesegnet, zwei junge Erdenbürger sind geboren, und ein

Kind ist gestorben; die Mutter will sich schier zu Tode grämen. Ueberall Glend, Jammer und Leid.

Der dritte Tag bricht an. Nun müssen die Franzosen doch längst fort sein, denkt Müller Dorez auf seinem Posten. Er klettert aus dem Stollen, und hält, nachdem er aus dem Häuschen ins Freie getreten ist, vorsichtig Umschau.

Nichts ist von Franzosen zu bemerken.

Dorez geht nun durch die Hartgasse zur nahen Bruchgasse-Ecke. Plötzlich ruht er. Tönen da nicht Stimmen aus der Wirklichkeit „Zur Linde“? Unbemerkt will sich der Burtsche eiligst zurückziehen, doch schon hat man ihn erspäht. Dorez schießt so schnell wie er kann, doch kurz vorm Rappesstück stolpert er. Ein riesiger Reiter hat ihn derweil erwischt, die anderen Franzosen kommen ebenfalls herbeigelaufen.

Jetzt heißt's bekennen, Dorez. Doch der wackere Burtsche wird, allen Fragen zum Trost, nicht zum Verräter. Verlockende Versprechungen macht ihm der Anführer, fürchterliche Drohungen stößt er aus, doch alles dies hilft nichts, Dorez bleibt fest.

Nun wird's aber bitterer Ernst. Der Burtsche wird an einen Rosschweif gebunden, und heidi heida geht's die Königstraße eine kurze Strecke herauf, zum Gaudium der rohen Soldateska.

Ganz zerschunden ist der Tapfere, schreckliche Schmerzen quälen ihn, das Blut sickert an verschiedenen Stellen des Körpers hervor. Reiter und Ross machen Halt. Nochmals wird Dorez nach dem Versteck der Mechernicher gefragt. Einen schweren Seelenkampf besteht der Burtsche, doch wiederum kommt kein Wort über seine Lippen.

Von neuem soll der grauige Ritt beginnen. Da überlegt Dorez in seiner Todesangst. Vielleicht werden die Franzosen zu ängstlich sein in den Stollen hinabzusteigen, denkt er, und wenn sie's wirklich wagen, dann wird Gott den beherzten Männern unten wohl beistehen.

Schon setzt der Reiter sein Pferd in Bewegung, da — ein Aufschrei: „Halt!“ Dorez hatte es gerufen.

Nun wissen die Plünderer das Versteck. Dorez steigt zuerst in den Stollenschacht hinab, mehrere beherzte Franzosen hinter ihm her. Einige 100 Meter sind sie beim schwachen Schein einer Haubenlampe vorwärts gedrungen, da kreuzen blitzschnell verwogene Gedanken des Burtschen Hirn, ein verzweifelter Entschluß ist in ihm gereift. All seine Kraft nimmt Dorez zusammen, urplötzlich macht er einige riesige Sätze in dem ihm bekannten Gange, das Licht dabei verlöschend, und die Soldaten weit hinter sich zurücklassend. Endlich macht er hochaufatmend Raß. Fast bricht er zusammen. Die Franzosen stutzen. Tiefes Dunkel, Grabesfülle umgibt sie, Wasser rieselt von den Wänden zur Stollensohle. Eine dumpfe, modrige Luft; Grauen überfällt die Nordbrenner, und eine grenzenlose Wut.

Kurz überlegen die Krieger, dann machen sie Kehrt, und langsam vorwärts tastend, gelangen sie wieder zum Stollenhäuschen, wo sie zutage steigen.

Mit den Zurückgebliebenen wird jetzt Kriegsrat gehalten. Nochmals hinabzusteigen getraut sich niemand, kein Bergmann ist unter den Soldaten.

Endlich hat der Korporal einen teuflischen Plan ausgeheckt. Das Häuschen wird niedergeworfen und die Stollensöffnung unter stundenlanger mühsamer Arbeit erweitert.

Stroh und Brennmaterial wird jetzt in der Oeffnung aufgeschichtet, der Scheiterhaufen ist errichtet. Die Füllulinge sollen durch den Rauch erstickt werden.

Nichterlos brennt's bald, ein stückiger Schwaden zieht in den Stollen ein, immer neue Nahrung wird dem Feuer zugeführt.

Voll atemloser Spannung haben die Mechernicher unter der Erde gelauscht. Dorez ist glücklich bis zu ihrem Versteck gekommen, aber gleich wie ein zu Tode Gehefter zusammengesunken, und noch nicht wieder zur Besinnung gekommen. Jetzt sieht man Feuerschein, und ahnt das Vorhaben der Franzosen. Jetzt ist es wieder Schumacher, der den Kopf nicht verliert. Eine Wand gilt es aufzutürmen, damit der Rauch gehemmt wird. Einige Sekunden nur, und die Knappen sind an der Arbeit. Immer höher steigt der Damm, immer stärker dringt der Rauch nach, die Arbeit fast unmöglich machend. Endlich ist das Rettungswerk getan, der Abschluß hergestellt, langsam verziehen sich die Rauchwolken.

Noch mehrere Stunden schüren die Franzmänner das Feuer, dann ziehen sie ab, sich die Beraubung der Mechernicher für später auffparend.

Wiederum steigt im Osten der junge Tag auf. Schumacher tritt, vorsichtig um sich spähend, aus dem Stollenmundloch im Burgfeyer Tale ans Tageslicht. Langsam, nach allen Seiten um sich spähend, schreitet er zur Höhe. Kein menschliches Wesen ist ringsum zu sehen. Weiter wagt er sich vor, bis zur Bruchgasse und endlich bis zum Rappesstück.

Noch brennt der Scheiterhaufen, der den Menschen im Stollen

\*) Vor einigen Jahrzehnten gab es noch eine Menge alter Leute in der Eifel, die sehr franzosenfreundlich waren, und die Napoleon schwärmerisch verehrten. Ja, heute gibt es noch vereinzelt solche.

zum Verderben werden sollte; doch Gott Dank, das Raubgesindel ist weit genug entfernt.

Beflügelten Schritts eilt der alte Mann wieder zu Tal, den befreit aufatmenden Mechnern Kunde von ihrer Erlösung zu bringen.

Pfingsttag! Golden ist die Sonne aufgestiegen, wie Diamanten glänzen Millionen Tauträpfchen an Gras und Palm.

In die Knie sinken die Befreiten, ihrem Schöpfer ein inbrünstiges Dankgebet darbringend.

### Der Schikurs bei Hollerath.

Der Schikurs bei Hollerath, den der Schiklub Bonn veranstaltete, hat vier Tage gedauert, vom Freitag den 12. bis Montag den 15. Februar. Es gehört für geübte und kundige Fahrer ein gutes Stück Entsjagung dazu, sich vier Tage lang bei prachtvollem Schnee ganz und gar den Anfängern zu widmen, während ein weites schneebedecktes Plateau mit Hängen und prächtigen Wäldern zu kilometerweiten Ausflügen lockt. Aber der Schiklub Bonn rechnet es sich zur Ehrenpflicht, mit allen seinen Kräften dem für die Eifel noch jungen Sport Anhänger zuzuführen; so hat er auch zu Weihnachten der Schule in Hollerath fünf Paar Scher geschenkt, und die Dorfjugend hat diesen Bestand durch eigene, wenn auch primitive Erzeugnisse ergänzt, auf denen man schon die kleinen Dreifäßhoch fleißig umherfahren sah. — Für eine genügende Ausübung des Sports ist eine gute Technik unerlässlich, und der Erfolg der Bonner Schulung fällt auch bereits dem ungeübten Auge sogleich auf. Schlechte Haltung, breitbeiniges Fahren, krumme Figuren sind bei den Bonnern nicht zu sehen; schnell verschwinden diese Fehler, die eine sofortige Ermüdung nach sich ziehen, unter dem energischen Zureden der Kursleiter und machen einer schönen, geschmeidigen, schwebenden Fahrweise Platz.

Diese Erfolge waren nur möglich unter der zielbewußten, unermülichen Tätigkeit der Kursleitung, die unter Unterstützung von cand. chem. Gerhardt und Reimau und Dr. Kontorowicz in den Händen von Professor Dr. Hefenberg lag.

Unter den völligen Anfängern befand sich ein Herr, der bereits am zweiten Tage den Kristianschwung machen konnte; von den fünf Damen hat eine den Telemarck zu schwingen gelernt, eine andere hat zwei gestandene Sprünge zuwege gebracht, — ein Zeichen, daß auch dem „schwachen“ Geschlecht die höheren Feinheiten des Schlaufes zugänglich sind, sofern es eben nicht an der eifrigen Unterweisung fehlt. Unter den Teilnehmern befanden sich außer dem treuen Stamm der Bonner Eiselfreunde auch Mitglieder anderer Sportvereine, und selbst aus dem fernen Trier waren Lernbegierige dem Rufe des Schiklubs Bonn gefolgt.

Die Teilnehmerzahl betrug am Freitag rund 15 und stieg bis zum Sonntag auf das Dreifache, wobei die zahlreichen Zuschauer, Rodeschlittensfahrer und selbständigen, an dem Kurs nicht beteiligten Schläufer nicht mitgerechnet sind. Für Quartier war reichlich gesorgt; eine große Zahl von Anmeldungen wurden, wohl dem Karneval zuliebe oder aus Mißtrauen gegen das Wetter, wovon noch zu reden sein wird, in letzter Stunde zurückgezogen. Es hätten noch mühelos doppelt soviel Teilnehmer untergebracht und unterwiesen werden können, und es ist zu hoffen, daß der kommende Winter 1909 auf 1910 eine entsprechende Steigerung mit sich bringt.

Wie gesagt, ist Mißtrauen gegen das Wetter gänzlich verfehlt. Nur ein Tauwetter, wie kürzlich dasjenige der Hochwassertage, kann der Schneedecke der Hocheifel etwas anhaben. Dem Regenwetter in der Ebene entspricht in dem 656 m hoch gelegenen

Hollerath ein Schneefall, und nur um die Mittagszeit erhebt sich dort hin und wieder die Temperatur etwas über den Gefrierpunkt. Die Bäume stehen im Raufrostkleide und der Anblick der weiten verschneiten Hänge und Straßen wirkt selbst auf gute Kenner des Eifelwinters wie ein Märchenraum, wenn sie aus den schneefreien Tälern in die Höhen hinaufsteigen. Hoffentlich verjagt nun auch der Wettergott seine Anerkennung nicht und läßt den schönen Schnee noch auf Wochen liegen — der Ausgang des Winters ist in der Eifel meist schneereich — oder besser noch, er vermehrt ihn, damit die Lehrer den Lohn ihrer Entsjagung und die Schüler den Erfolg ihres Fleißes in Gestalt von größeren Schi-Ausflügen einheimen können. In allem aber kann gesagt werden, daß die Bemühungen der Einführung des Wintersports in der Eifel durch den eben beendeten zweiten Schikurs einen weiteren kräftigen Anstoß genommen haben, deren Einfluß auf eine Belebung des Winterverkehrs bereits jetzt deutlich erkennbar ist. Dem rührigen Bonner Klub ein kräftiges „Schi-Heil!“

### Auf Schiern in die Eifel.

Ein Sonntagsausflug des Schiklubs Bonn.

Von Professor Dr. Hefenberg.

„Liegt denn noch Schnee in der Eifel?“, so lautet die typische

Frage, die von neugierig Staunenden immer wieder an den zünftigen Sportsfreund gerichtet wird, wenn er in der Wolljace, mit Wollmütze und Häuslingen, den strammen Rucksack auf dem Buckel und seine Bretter auf der Schulter, zum Bahnhof marschiert. Wie würden die Frager erst staunen, wenn sie mit hinauffahren könnten in die tief verschneiten Hellenthaler Wälder, wo die Tannen noch ihre Aeste bis zum Boden neigen unter der weißen Last, wo der unbewaffnete Fuß noch knirschend in tiefen Schnee einsinkt, wenn nicht der Schneepflug seine breite Furche durch den Weg gezogen hat und Sonnenschein und kalter Nordwind die Bahn in ein glattes, eisiges Parkett verwandelt haben. Es ist schwer zu sagen, was für Schusters Rappen das lästige ist: das vor-



Teilnehmer am Schikurs.

sichtige Balancieren auf vereistem Wege oder das Waten durch tiefen Pulverschnee. Ausatmend bindet sich der Schläufer seine Bretter unter, so wie er den ersten gangbaren Schnee erreicht hat; nun gleitet er fast mühelos dahin mit weit ausholendem, gleichmäßigem Schritt und zehrt seine Spur durch die weiße Decke der Landschaft. Zwar ist es nur die an Schönheiten nicht überreiche Chaussee von Hellenthal nach Hollerath, die wir befahren, und der echte Genuß winkt uns erst dort oben; aber schon die Entlastung der Schultern von den langen Brettern ist eine reine Freude: unter den Füßen spürt man ihre Last nicht mehr. In zahlreichen Windungen geht es bergauf. Im vergangenen Jahre deckte der Schnee alle Hänge seitwärts der Landstraße so dicht, daß man die weiten Bogen abschneiden und geradewegs den Berg hinaufsteigen konnte. In diesem Jahre ist uns das nicht vergönnt; überall blickt mit großen schwarzen Flecken der Aker durch und kleine schwarze Punkte verraten die tückischen Maulwurfsbühl, die uns zu Stürzen verhelfen. So ziehen wir die bessere Schneedecke der Landstraße vor. Nach rechts biegt sie in den Wald, dort macht sie einen großen Bogen nach links zurück, und nun, wo wir wieder ins Freie hinaustreten, pfeift uns bereits mit liebgewordenem Grüße der kalte Höhenwind um die Ohren. Vor uns liegt Hollerath mit weißen Dächern; scharf wie Silhouetten schneiden die vereinzelt Bäume in den klaren, tiefblauen Himmel ein und die Farben der Häuser strahlen und glänzen in der lichtdurchfluteten Luft.

Das erste Haus, links von der Straße, ist das Gasthaus zur Post. Dort belegen wir Nachtquartier in alten, traulichen Zimmern mit niedrigen Decken; der Rucksack entlastet sich von allem, was der



Herzogl. Arembergische Forst bei Hellenthal: Vor dem Aufbruch.

verwöhnte Stadtmensch zum Uebernachten mitschleppen muß. Nur die Lebensmittel und einige Reservetaschen, Taschentücher, Fausthandschuhe, Riemen und Handwerkszeug bleiben darinnen, und in flottem Tempo geht es jetzt durch das Dorf auf das langgestreckte Plateau hinaus, das nach allen Seiten in flachen, immer steiler werdenden Hängen in waldige, enge Täler abstürzt. Bald geht es nun von der Straße ab, querfeldein über verschneite Acker, an der Försterei vorbei in den Wald; auf leichtgeneigter Straße gleiten wir hinab in den wohlthuenden Schatten, in dem der Schnee, von der heißen Sonne un-

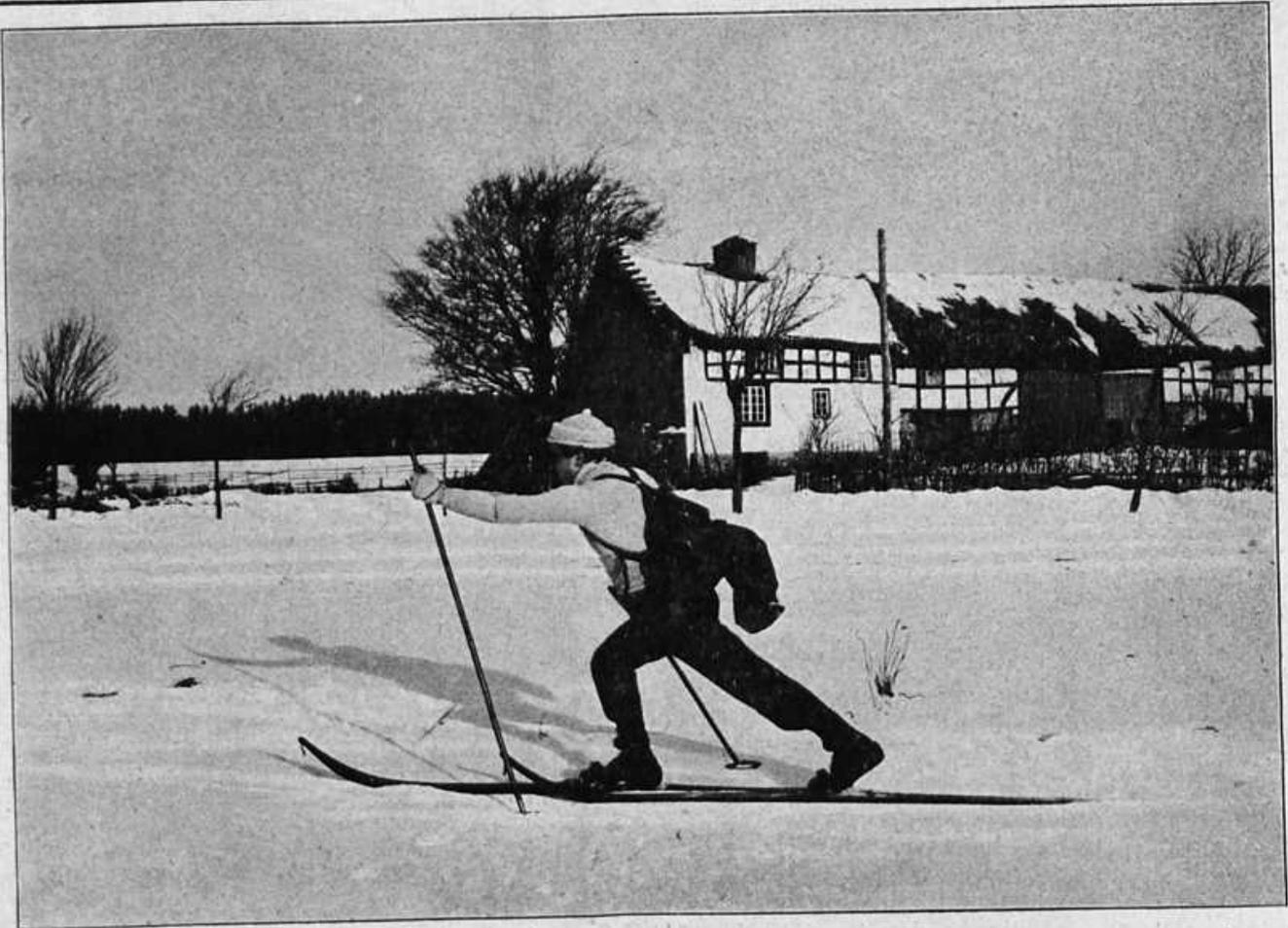
berührt, trocken und staubartig liegt wie feiner Dünenand. Auch diesen Weg verlassen wir an einer kleinen Pflanzung und zwischen den verschneiten Bäumen hindurch suchen wir die schöne, breite Schneise, die in eines der kleinen Täler hinabführt. Leider hat hier die Sonne im Schnee arg gehaust, und auf dem steinharten, vereisten Rest ist das Fahren fast zu geschwind und steuerlos, so daß der Stod eingestemmt werden muß, um die faulende Fahrt, abzubrem-

sen. Aber heute gilt kein Zurück: Am morgigen Sonntag kommen die Freunde herauf und bis dahin muß erkundet sein, wohin sich's gut fahren läßt. Und unser Wagen wird belohnt: In der Tiefe des Tales, wo-



Vom Schikurs: Bei den ersten Übungen.

hin die Sonne ihre Strahlen nicht so lange senden kann, liegt prachtvoller Schnee, und schon benutzen wir ihn, um Bogen und Schwünge zu üben. Inzwischen ist es zwei Uhr geworden und der Magen verlangt sein Recht. An einem windgeschützten Platz wird abgeschnallt; sorgfältig werden die Bretter getrocknet, damit sie sich nicht mit Eis überziehen, und in den Schatten gestellt, damit sie schön kalt bleiben. Aus dem Rucksack taucht der Kochapparat empor und schon schmort die Butter in der Pfanne über der windgeschützten Spiritusflamme. Spiegeleier werden gebraten; in Ermangelung von Tellern legt man sie auf wurstbelegte Brote, und während sie den Weg zum Magen wandern, bräunt sich bereits ein Kumpsteak in der Pfanne. Sowie es gar ist, wandert die Pfanne von Hand zu Hand und jeder schneidet sich ein Stück des leckeren Bratens ab, während bereits der Wasserkessel zu sieden beginnt. Kein noch so luxuriöser Five-o'clock-tea mündet derart, wie unser primitives Gebräu: das Tee-Ei ist vergesslicher Weise zu Hause geblieben, und so dient eines der frischen Reservetaschentücher, um die Teeblätter aus dem fertigen Getränk abzufiltrieren. Nun noch einige Apfelsinen — Alkohol ist streng verpönt! — und frisch gestärkt erheben wir uns mit wesentlich erleichtertem Ge-



Hollerath: In voller Fahrt auf der Hochfläche.

päkt, um nach neuen Zugangs- und Ausgangswegen Umschau zu halten. Und siehe da: etwas unterhalb des Weges, den wir kamen, windet sich, fast versteckt, ein schmaler Hohlweg zwischen den Bäumen hindurch, schattig und tief verschneit. Wir steigen ihn hinauf, wobei wir es uns nicht versagen können, von halber Höhe schnell noch einige Male wieder hinabzufahren.

So vergeht uns der Nachmittag mit Erkundungen der zahlreichen Täler und ihres bald besseren, bald schlechteren Schnees. Um fünf Uhr erst machen wir uns auf nach der Försterei Daubenscheid, die etwa  $5\frac{1}{2}$  km von Hollerath entfernt liegt. Dort wird Kaffee getrunken, und der Förster berichtet uns, daß östlich von Daubenscheid der Schnee immer schöner wird. Mit dieser frohen Botschaft fahren wir bei einbrechender Dunkelheit zurück und treffen bei strahlendem Sternenhimmel um 8 Uhr in Hollerath ein. Ein warmes Abendessen schmeckt trefflich und auch ein Glas Bier darf jetzt genossen werden. Um 9 Uhr treffen noch Schifahrer ein, die am Nachmittag von Bonn abgefahren sind, mit ihnen auch Klinkhammer, der Lehrer von Hollerath und eifrige Förderer d. S. Schilaufer, dem wir es verdanken, daß wir von

Anfang unserer Tätigkeit sofort über das beste Schneegelände der Eifel unterrichtet waren. Um halb elf, fast zu spät, werden die Nachtlager aufgesucht.

Beitschenknallen, Schellengeklirr und laute Jubelrufe jagen uns am Sonntag morgen aus den Federn. Der große Troß derer, die in Hellenthal übernachteten, ist bereits da, und eilig kleiden wir uns an und frühstücken, während die Ankömmlinge ein großes Schi-Wachsen beginnen. Denn da der Himmel wolkenlos ist und die scharfe Sonne den Schnee vorausichtlich stark erweichen wird, müssen die Bretter gut fett sein, sonst kleben sie am Schnee an und werden ein Hindernis der Fortbewegung, statt sie zu fördern. Da kommen tausend Mittelchen zum Vorschein, gelbliche und schwarze Wachseräme in Tuben und Dosen, die mit wollenen Lappen, starkem Druck und schmutzigen Fingern auf die Bretter aufgerieben werden. Andere bringen Paraffin in Gestalt von Blöcken oder auch von Kerzen zum Vorschein, schaben es mit dem Messer klein und bügeln mit heißem Bügeleisen den Paraffinstaub auf die Laufflächen, bis sie wie Barlett glänzen. Ein Geruch nach Teer, Terpentin und Paraffin durchzieht die Gaststube.



Vom Schikurs: Talfahrt.

Und nun Rucksack geschultert, angeschnallt und in frischem Tempo die Landstraße entlang oder neben ihr her, zunächst in das kleine Tal von gestern, das auf dem verschneiten Hohlweg erreicht wird. Noch ist es frühmorgens und eifig kalt, der Schnee trocken wie Sand und die frischgewachsenen Bretter saufen, Schneewolken aufwirbelnd, mit Schnellzugstempo hinab. Nicht jeder kommt glatt unten an; aber in dem weichen, trockenen Schnee ist der Sturz gefahrlos, fast ein Vergnügen. Diesen kleinen Abstecher nur zum Vorgesmack der kommenden Freuden! Bald ist die Landstraße wieder erklimmen, und dort, wo das zerfurchte Gelände sie zu einer scharfen rechtwinkligen Ecke zwingt, geht es querfeldein und

querwaldein bis zu einem breiten, schattigen, tannenumrahmten Wege. Kurzer Kriegerat und Beschluß, diesem Wege zu folgen. In den Höhenrücken, dem er folgt, schneidet eine kleine Senke ein; steiler und steiler wird der Weg, zuletzt zwingt ihn der Fall zu einer kreisrunden Schleife, die wir das „Narussell“ taufen. Bei, wie wir dicht hintereinander im Bogen heraufsaufen, den rechten Schi gewaltig nach außen gestemmt, den Körper nach innen links gelehnt, um nicht geradeaus in den Graben zu fliegen. Wenn einer fällt, fallen die nächsten über ihn; aber es kommt nicht dazu. Und kaum sind wir an der kleinen Brücke, die das Tal überschreitet, so geht es wieder aufwärts im tiefen Schnee. Ein Schlitten mit Bauern kommt uns entgegen und schallendes Gelächter begrüßt uns. Wenn ein echter Eifeler etwas Neues sieht, so lacht er; ich glaube, er würde lachen, wenn er im Walde einem Löwen begegnete. Wir lassen den Schlitten vorbeigehen, dann kehren die letzten Fahrer um, saufen ihm nach, holen ihn ein, bremsen scharf ab und steigen wieder den Vorageherden nach. Da ward es stille mit dem Lachen und den biedereren Eifeler kamen anscheinend Zweifel an, ob das nur eine nette Berrücktheit und nicht vielleicht doch eine nützliche und schöne Sache sei.

Auf der Höhe des Wingertsknipp verlassen wir die Straße und steigen langsam zwischen den Bäumen, zuletzt auf einer Schneise, den Wildenberg hinan. Von einer Höhe stürzt die Schneise steil in das kleine Tal hinab, in dem der Jansbach sich in die Dief ergießt; das kleine Tal hinab, in dem der Jansbach sich in die Dief ergießt; übrigens führt er mehr Wasser als die Dief, aber die Dief gibt dem vereinigten Gewässer den Namen.

Der Schnee liegt in der Schneise einen halben Meter hoch, und so können wir es riskieren, geradewegs hinunter zu fahren. Aber es ist mehr ein Fliegen als ein Fahren, und bald sitzt dieser, bald jener im Schnee. Dann mähtigt sich die Steilheit und der Wald hört auf. Ein kleiner hügelartiger, baumloser Vorsprung mit einer Schneedecke von idealer Gleichmäßigkeit liegt vor uns, die wir jubelnd anhalten; die beschwerlichen Rucksäcke werden ab-

gelegt, die Röcke ausgezogen, die Stöcke hingestreckt und nun geht es, im weichen Sweater, ohne stützende Stöcke, was hast du, was kannst du, den Hang hinab, nach links, rechts, in Stemm Bögen und Schwingen, bis ans Wasser heran. Immer wieder klimmen wir hinauf und können nicht genug bekommen von der grandiosen Abfahrt. Und dann wird am Wasserrande wieder abgekocht, heute mit drei Kochapparaten, und auch kalte Delikatessen, als Delfarinen, Pain in Tuben, Anchovisbutter kommen zum Vorschein. Ein Rumpsteak, zu wenig für uns alle, wird ergänzt durch heiße Frankfurter Würstel, und schließlich liegen wir behaglich atmend, die Zigaretten im Munde, im weichen Schnee und lassen uns von der Sonne bescheinen.

Das war des Sonntags erste Hälfte! Und so ging es weiter. Wir klimmen ein Seitental hinauf in beschwerlichem, weil oft sonnerweichtem Schnee, nach der Försterei Daubenscheid, wo Kaffee eingenommen wird. Hinter der Försterei wieder ein prachtvoller Übungshang, und um 6 Uhr wird nach Hellenthal aufgebrochen, nachdem noch weiblich „getypt“ ist. Die Straße, die von Daubenscheid nach Hellenthal durch den Arembergischen Forst führt, mag an 40m breit sein. Riesige Tannen fassen sie zu beiden Seiten ein, und durch den weichen, von der Abendkälte wieder getrockneten Schnee ziehen wir bei beginnender Dunkelheit die scharfe Doppelspur, einer hinter dem andern gehend, denn in schon gefahrener Spur fährt sich's leichter, als durch den frischen Schnee. Darum muß auch der Vordermann ab und zu wechseln, denn die Arbeit des Spurenfahrens, so gering an sich sie ist, ermüdet auf 6 km doch merklich.

Als wir den Wald verlassen, „hing schon die Nacht an den Bergen“, und das Gelände war ein großer weißer Fleck ohne Form und Gestalt. Nur am leichten Lauf der Schier merken wir das Abfallen, und in immer schnellerer Fahrt, nicht frei von Stürzen im weichen Schnee, geht es talab, schön und doch kein reiner Genuss

mehr, weil das Auge keine festen Formen mehr zu erkennen vermag. Große Standsicherheit, feinstes Gefühl in den Füßen und völlige Beherrschung des Körpers sind erforderlich, und schnell ermüden Geist und Muskeln. Da ertönt das scharfe Halt des Vordermanns; die weiße Fläche bricht ab und die schwarze Erde, vereist und verschmuckt, kommt zum Vorschein. Die Bretter werden abgeschnallt, geschultert und in wenigen Minuten sitzen wir im warmen Gasthause, wo wir uns für die langweilige Heimfahrt weiblich stärken. Langweilig zwar wird nur die Fahrt als solche, um so lebhafter steigt die Unterhaltung und fröhlich reichen wir uns in Bonn die Hand: Auf Wiedersehen am nächsten Sonntag! Schi-Fest!



Herzogl. Arembergische forst bei Hellenthal: Auf verschneitem Pfade.

## Neue und alte Wanderwege in der Eifel und in den Ardennen.

Für Touristen.

Von Hans Hois.

### 1. Eupen—Malmedy.

Eupen hat den Vorzug, drei hervorragend schöne Täler in der Nähe zu besitzen, nämlich das Hill-, Gex- und Wesertal. Aber nur das letztere war ganz erschlossen, die beiden andern nur zum Teil. Das schönste der drei Täler ist das Hilltal, welches von Haas bei Eupen bis in die Nähe der Kurquellen auf einer Strecke von 20 km die Grenzen zwischen Preußen und Belgien bildet. Es ist an beiden Seiten von Hochwald umgeben, der bis zum Wasser reicht, und steile Berge schließen es ein. Das Bett ist mit vielen großen und kleinen Felsblöcken angefüllt, zwischen denen das Wasser hindurchschießt und zahlreiche Strudel und Raskaden bildet. Der preussische Staat und die Stadt Eupen sind die Besitzer des Waldes, der sehr wildreich ist, besonders an Hirschen. Der auf Eupen zu liegende Teil wird von guten Promenadenwegen durchzogen, die zu zwei vorspringenden Felskankeln, Kanzel und Vinstertkrone genannt, führen. Der südliche Teil des Hilltales war bisher den Wanderern fast unbekannt geblieben, da er wegen seiner Wasserläufe und moorigen Wege nur bei Frost passierbar war. Als ich dort vor 5 Jahren im Winter auf Entdeckungen ausging zwecks Ausarbeitung der „180 Tageswanderungen“, täuschte mich der festgefrorenen Boden die Möglichkeit vor, die Linie Aachen-Trier hierhin zu legen, weshalb der Weg in die beigegebene Karte eingezeichnet und in Nr. 16 beschrieben wurde. Aber durch spätere Wanderungen in warmer Jahreszeit wurde ich eines Besseren belehrt, und die Bezeichnung mußte daher durch das Soortal und das belgische Hobe Venn über Baraque Michel und Monte Rigi geführt werden. Die belgische Regierung hatte zwar die Erlaubnis zur Bezeichnung gegeben, aber sei es, daß die Kenntnis davon nicht bis zu den unteren Organen der Forstverwaltung durchgedrungen war, sei es, daß sich unter diesen Gegnern der Benutzung des Waldes durch Festschilder befanden, genug, die vom Eifelverein angeklagten Zeichen wurden zweimal entfernt und ihm, sein säuberlich eingepackt, überhandt. Inzwischen änderte sich die Sachlage. Die Gemeinde Sourbrodt hatte die schlimmsten Stellen im südlichen Hilltal durch Wegbauten, Wasserdurchlässe und Brücken gangbar gemacht. Im Einvernehmen und mit Hilfe der Ortsgruppen Malmedy und Eupen hat daher der Eifelverein Ende Dezember vorigen Jahres die Bezeichnung Eupen-Malmedy ganz ins Preussische verlegt, und zwar fast genau so, wie sie in die 1905 erschienene Karte in den „180 Wanderungen“ eingezeichnet ist. Durch die neue Linie werden die Orte Sourbrodt und Robertville berührt und an Touristenverkehr gewinnen. Da von Eupen bis Sourbrodt auf einer Strecke von 26 km kein Haus steht, so muß der Wanderer sich mit Mundvorrat versehen.

### 2. Montjoie—Eupen.

Die Linie Brohl—Montjoie hat in den „180 Wanderungen“ Nr. 25 eine Fortsetzung nach Eupen, die über Reichenstein, Ruitzhof, Ternel, dann durch das Gex- und Wesertal führen sollte. Diese ganze Strecke ist 29,5 km lang, was gegenüber der Landstraße einen Umweg von 10 km bedeutet. Im laufenden Jahre soll die Strecke Montjoie-Eupen bezeichnet werden, aber nicht auf diesem großen Umwege, sondern bedeutend näher über den Stehling, wodurch die obere Partien des reizenden Gexbachtals erschlossen werden. Der Weg ist auch jetzt ohne Bezeichnung leicht zu finden und sehr lohnend: Ueberdreht man am Bahnhof Montjoie die Bahn, folgt dann 10 Min. der Landstraße, dann rechts, immer in Nordwest den durch die D. G. Montjoie angebrachten Farbstreichen, so kommt man im Tannenwalde zu einer breiten Grasschneise mit weiter Aussicht auf das Hobe Venn, das sich in seiner ganzen herben Pracht erschließt. Die Schneise läuft in einem Pfad aus, der zum Reinartshof leitet. Von hier führt ein Fahrweg zur Mündung des Gexbaches in die Weser, aber auch mehr links ein Fußweg in das obere Gexbachtal. Bei trockenem Wetter oder bei Frost kann der unternehmende Tourist den Weg abkürzen und zugleich das ganze Gexbachtal besuchen, wenn er vom Tannenwalde auf dem Stehling (658 m) der Grasschneise nur 40 Minuten folgt, dann links durch das Venn westlich ohne Weg zu dem leicht erkennbaren Einschnitt des Gexbachtals geht, das in 25 Minuten an einer Holzbrücke zu erreichen ist. Folgt man wieder weglos auf 800 m dem linken Ufer, so kommt man in einen Prachtammenwald zu einer guten Forststraße. Nach einer halben Stunde geht man, rechts ab zum Gexbach und auf einer Brücke zum rechten Ufer. Das Bett ist mit einer Anzahl von Felsblöcken besät, zwischen denen das Wasser hindurchrauscht. Zweimal muß man auf schmalen Stegen zum linken Ufer. Eine Stunde vor Eupen mündet der Gexbach in die Weser, an deren rechtem Ufer der sehr lohnende Fußweg weiterführt. Die ganze Wanderung beträgt 22 km.

### 3. Vianden—Echternach.

Diese Teilstrecke der Linie Aachen-Trier ging bis jetzt über Cruchten, Bollendorf, Verdorf und berührt nur einige der Hauptschönheiten bei Echternach. Jüngst hat aber eine Teilung der Linie stattgefunden, wodurch nicht allein die Luxemburger Schweiz in ihrer ganzen Länge durchquert wird, sondern auch die wunderbaren Felspartien und Aussichtspunkte der Bollendorfer Gegend mehr den durchwandernden Touristen erschlossen werden. In Niedersiegen, 8 km südlich von Vianden, teilt sich die Linie: Rechts über Dillingen und Befort durch das Hubertus- und Hallerbachtal nach Vogelsmühle, dann aufwärts zum Casselt und wie früher über Verdorf nach Echternach. Die andere Linie bleibt links der Sauer, berührt die lohnenden Punkte Schankweiler Klause, Frau Billenkreuz, Fahnenstange, Schweinejälle, Klause, Liboriuskapelle und mündet in Echternach in die Luxemburger Linie ein. Beide Linien haben eine Verbindungslinie über Bollendorf, das dadurch zum Mittelpunkt wird und als Standquartier für die dortige hochinteressante Gegend unübertroffen ist.

### 4. Echternach—Trier.

Diese Teilstrecke der Linie Aachen-Trier wurde bisher wenig bewandert, da nur einige Partien lohnend waren. Das ist anders geworden durch die Verlegung der Bezeichnung auf die luxemburgische Seite von Echternach nach Wintersdorf. Hier werden so reizende Wald- und Felsbilder erschlossen, daß nunmehr die Strecke Echternach-Trier sich den lohnendsten Teilen der ganzen Strecke würdig anreicht. Die Bezeichnung führt auf dem rechten Sauerufer zur Benediktinerallee und ihren Felspartien Beiteslager, Beiteslammer, Noderschlüsse, und Altkammer, dann auf einem von Herrn Tudor in Rosport neu angelegten Pirschweg durch Hochwald nach Rosport und auf einem Höhenweg mit schöner Aussicht ins Sauerthal zur Girsterklause (sehr interessante Kapelle mit den Krüden und Ketten eines Ritters von Clerveaux) und von hier nach Finkel, wo man über die Sauer nach Wintersdorf übersetzen kann.

### 5. Der Urtalweg.

Im Jahre 1908 ist nur ein Teil des Weges vollendet worden. Die luxemburgische Regierung ist aber schon mit der Fertigstellung des noch Fehlenden beschäftigt, auch die an der Dahner Mühle nötige Brücke soll im Frühjahr in Angriff genommen werden. Mehr Schwierigkeiten verursacht die viel kleinere Strecke auf dem preussischen Gebiet dicht bei Aren. Zwar hatte die Aufbringung der Mittel keine Schwierigkeit, denn bereitwilligst gaben die Ortsgruppen Aachen, Vianden und Trier je 50 M., die in Burg Neuland 30 M. und der Kreis Malmedy 100 M., so daß die Mittel des Eifelvereins kaum in Anspruch genommen werden dürften, aber die Arener Grundbesitzer wollen den Boden zum Wegebau nur dann hergeben, wenn eine Wiese bezahlt und statt eines Fußweges ein Fahrweg gebaut wird, wozu der Eifelverein jetzt weder Geld noch Lust hat. Es ist daher nicht sicher, daß dieser Teil des Weges im laufenden Jahre gebaut wird.

### 6. Düren—Trier.

Der Vorstand des Eifelvereins hat in Montjoie beschlossen, die ganze Linie 1909 zu bezeichnen, und die Leitung der Schüllerherbergen hat schon mit- und vorgearbeitet durch die Gründung der Schüllerherbergen in Ribeggen, Heimbach, Kronenburg, Prüm und Warweiler. Die Linie Düren-Trier hat ganz hervorragende Naturschönheiten, wovon die nördlichen bei Ribeggen, Heimbach und Gemünd sehr bekannt, die südlichen bei Prüm, Schönecken und Warweiler aber den meisten Touristen mehr oder weniger unbekannt geblieben sind. Von Ge- und bleibt die Linie bis Blumenthal nahe der Eisenbahn und verläßt hinter Reifferscheid das Tal und die Landstraße. Durch den Baasemer Wald erreicht man das interessante Kronenburg und dann den Goldberg. Von Ormont soll die Bezeichnung der ganzen Schneifelstraße bis zum Schwarzen Mann (697 m) folgen und von Prüm nach Schönecken den schönsten Teil der Schönecker Schweiz berühren, um von Warweiler an im herrlichen Prümthale bis Schloß Hamm Naturschönheiten erstes Ranges zu bieten. Weiterhin soll die Bezeichnung nicht im Tal bleiben, sondern erst links durch den Bedhardt die Prümer Burg, dann rechts über Erzen Echternacherbrück erreichen.

### 6. Aachen—Luxemburg.

Die Touristenlinie Aachen-Trier wird eine Abzweigung erhalten, die von Burg Neuland das ganze Luxemburger Land bis zur Hauptstadt durchquert und die Hauptschönheiten berührt, darunter das reizend gelegene Clerf mit seinen Schlössern und dem Denkmal an den Klöppelkrieg, die bekannte und beliebte Sommerfrische Diekirch, und die städtischen Fels und Mersch mit ihren interessanten Felsgebilden. Die Linie wird mit Schüllerherbergen in Clerf, Diekirch und Mersch ausgestattet werden.

7. Neue Wege bei Altenahr.

a) Vom Weißen Kreuz ist oberhalb der Weinberge ein neuer Fußweg gebaut worden, der immer dicht am Abhang des Ahrtales bleibt und am Rudenkreuz in die Linie Nachen—Sinzig einmündet. Kein anderer Weg an der Ahr hat unausgesetzt solche wunderbaren Aussichten ins Ahrtal und auf die Ahrberge. Auf einer vorspringenden Felskante genießt man zugleich einen Einblick in die Tal- fessel von Reimerzhorn und Altenahr und etwas weiter in den von Maishof. Der neue Weg kürzt den Höhenweg Altenahr—Ahrweiler um 1 km ab.

b) Der Eifelhöhenweg Köln—Trier hatte bei Kreuzberg am Aufstieg zum Horn eine nicht ungefährliche steile Stelle, an der namentlich abwärts und bei feuchtem Wetter sogar gewandte Touristen zu Fall gekommen sind. Da der Eifelhöhenweg die besuchteste Touristenlinie der Eifel ist (1908 allein 1680 Schüler), so war das Bedürfnis nach Aenderung sehr dringend.

Leider hatte der Wegeausschuß des Eifelvereins kein Geld dafür; aber glücklicherweise fand sich eine andere mildere Hand in Gestalt einer Berliner Firma, die sämtliche Mittel zur Verfügung stellte; daher konnten die Arbeiter schon im Dezember begonnen werden. Durch Einlage von fünf Serpentinaen gestaltete sich der Weg ganz bequem, und zahlreiche alte und junge Wanderer sind dem Spender der Mittel zu Dank verpflichtet.

Unsere Eifelwege enthalten noch mehr solcher wenig gangbarer oder gefährlichen Stellen, die einer Verbesserung bedürfen. Auch die Anbringung von Bänken und die Vermehrung der Wegweiser mit genauer Entfernungsangaben ist wünschenswert. Die Lösung solcher Aufgaben ist aber Sache der Ortsgruppen und Verschönerungsvereine. An Spenden ist kein Mangel — man muß sie nur zu finden wissen.

**Eisellied<sup>1)</sup>.**

(Dritte Schneider-Melodie.)

Von lauter Welt gemieden,  
Zu wenig noch gekannt,  
Liegst du im stillen Frieden,  
Mein rauhes Eiselland.  
Verjonne einjam Denken  
Im Lann manch Träumen spinnt,  
Durchs Tal in tollen Schlenken  
Manch klares Bächlein rinnt.  
: Ein scharfer Wind pfeift um die Höh'n,  
Mein Eiselland, wie bist du schön! :

Sind mager auch die Felder,  
Gering der Arbeit Lohn,  
Der Würzdust wetter Wälder,  
Weht kühl nach harter Fron.  
Aus grauer Vorzeit Schweigen  
Ringsum in Flur und Au,  
Uralte Krater steigen  
Empor ins Himmelsblau.  
: Im Stein singt klingendes Getön:  
Mein Eiselland, wie bist du schön! :

Manch See gleich blankem Schilde  
Aus schwarzpoliertem Stahl  
Wirft aus dem Spiegelbilde  
Zurück des Mondes Strahl.  
Die Ritterburgen ragen  
Wildkühn vom Felsenrand,  
Ein Singen und ein Sagen  
Geht träumend durch das Land.  
: Die Welle raunt, es singt der Föhn:  
Mein Eiselland, wie bist du schön! :

Um alter Klöster Bogen,  
Einst Stätten der Kultur,  
Hat rankend sich gezogen  
Des Gfeuß dicke Ebur.  
Im Kreuzgang bunt gedelthen  
Rotdorn und Heckenros,  
Die Blüten überschneien  
Manch Grab, begrünt mit Moos.  
: Klingt's nicht vom Chor wie Orgellaut?  
Wie schön bist Eisfel du, wie traut! :

Ob blühend trägt die Heide  
Violfarb Samtgewand,  
Ob herbsteus rot im Kleide  
Der Wald schmückt rings das Land,

<sup>1)</sup> Gesungen auf dem ersten Eisellabend der D.-G. Neuf.

Ob teppichgleich Frau Gulde  
Die weißen Flocken warf,  
Ob über Höhn und Mulde  
Der Märzsturm bläst so scharf, —  
: In Schönheit bleibt mein Blick gebannt,  
D schüß' dich Gott, mein Eiselland! ::

Georg B. Roth<sup>1)</sup>.

**Ein Bismarck-Denkmal auf der Erpeler Ley.**

Als ich von dem Plan las, daß man auf der Erpeler Ley das Bismarck-Denkmal errichten wolle, traute ich meinen Augen nicht. Bei dem Streit um den Standpunkt des rheinischen Kaiser-Wilhelm-Denkmal's war doch Klarheit darüber geschaffen, daß ein solches ästhetisch nur wirken könne, wenn es einen Hintergrund, eine Umgebung habe, an der man es messen kann und die ihm entspricht.

Damals war die Erpeler Ley neben dem Kranenberg und Hammerstein bei Andernach und anderen Bergen vorgeschlagen worden. Auf dem Kranenberg hatte man ein großes Brettergerüst gebaut, um die Wirkung der zukünftigen Silhouette beurteilen zu können — der Erfolg war rein negativ, wie es nicht anders sein konnte. Ein frei auf einem fahlen Berg aufragendes Riesen-standbild ist und bleibt unkünstlerisch, unästhetisch.

Bei der Germania auf dem Niederwald hat man das oft empfunden, obgleich ein höherer, bewaldeter Bergrücken hinter ihr liegt und ihr einen Hintergrund bietet. Dort war aber die Platzfrage bestimmend. Die Germania steht über das Nahetal und die Pfalz nach Westen, nach Frankreich hinüber, von wo die siegreichen Heere zurückkehren, denen sie den Siegeskranz entgegenhält! Man erinnere auch nicht an den „großen Hermann“ im Teutoburger Walde. Der ragt dort über die Waldberge empor an der Stelle, wo er vor 1900 Jahren den vordringenden Römern siegreich ein „Halt“ gebot. Kein Mensch hat aber jemals ernsthaft behauptet, daß der selige von Babel dort ein künstlerisches Denkmal geschaffen hat. Also: die Germania und der Hermann gehören an ihren Platz!

Was hat aber nun Bismarck mit der Erpeler Ley zu tun? Ein Kolossalstandbild auf dem wichtigen Klotz, der, rheinauf und rheinab gesehen, eine so ausgeprägte Eigenart zeigt, würde die überaus charakteristische Silhouette nur „verschandeln“, und der Verein zur Erhaltung der Erpeler Ley — oder wie er sonst heißt — hätte alle Ursache, seinen Schützling gegen eine solche Unbill zu verteidigen.

Ebensowenig wie wir eine Kolossal-Voreley auf dem Sagenfelsen ertragen könnten, wollen wir auf den fahlen Rheinuserfelsen mit ihren typischen Konturen Riesenstandbilder dulden, die den Charakter, die Form der Berge verunzieren.

Von den Alten sollten wir lernen. Wer kann uns ein einziges Denkmal aus dem Altertum nennen, das ohne Hintergrund hingestellt worden wäre? Die Sphinx Ägyptens ragen vor den höheren massiven Pyramiden aus der Wüste hervor, die Griechen und Römer schufen ihre herrlichen Statuen immer in wohlgepflegten Gärten auf. Erst unserer Zeit ist es vorbehalten, geschmack- und maßlos „in die Höhe“ zu bauen. Wie die amerikanischen Volksträger und der Pariser Eiselturm sollen Kolossalstandbilder von fahlen Höhen herabdrohen! Es ist schon genug gesündigt worden! Möge weitere derartige Unkultur rechtzeitig abgewiesen werden!

Dr. Andrae.

**Mayener Kirche.**

I.

Seh' ich des Turmes Krümmung,  
Des Hauptes sanftes Neigen,  
Ist mir's, als wollt' er zeigen  
Streng höflich-fromme Stimmung.

Und klarer wird's mir mählich:  
Es liegt in dieser Neigung  
Die artigste Verbeugung,  
Der stille Wunsch: „Empfehl' mich!“

II.

(In feucht-fröhlicher Stimmung betrachtet.)

Bin ich im Fieber?  
Bin ich im Sturm?  
Seitlich hinüber  
Neigt sich der Turm!

<sup>1)</sup> Bekanntes Dichter, der früher an der Mosel als Notar lebte und die Mosel besang.

Helft mir, ihr Götter,  
Schief scheint mein Pfad, —  
Kreuzdonnerwetter!  
Wer steht nun grad?

(Antwort aus der Aneide:)  
Weil uns der Turm gelehrt  
Zeitliches Neigen,  
Wär's da nicht ganz verkehrt,  
Grad sich zu zeigen?

E. E.

### Aus der Bücherei.

Aus G. 172. Erinnerungen an das alte berühmte Tolbiacum, die jetzige Stadt Zülpich, mit Berücksichtigung der Umgebung von J. Gottfried Broix, Privatlehrer in Zülpich. Neuz 1842, 2. Schwann.

Namen der Stadt. Die Ähnlichkeit des Wortes Züllich (Zülpich) mit dem griechischen Worte *εὐλοχος*, welches soviel heißt als „ein Ort, der mit Bäumen umgeben ist“, hat auf die Vermutung geführt, es sei jenes aus diesem entstanden, und die Römer hätten den damals schon üblichen Namen Züllich in Tolbiacum (später *Tulbiacum*) umgeschaffen. Abgesehen davon, daß die Stadt von der Ankunft der Römer wirklich könne bestanden haben; auch abgesehen davon, daß Zülpich ehemals ringsum vor einem Walde könne umgeben gewesen sein: so scheint mir die Annahme eher zulässig, daß die Römer auf ihre Weise den Ort benannt, und daß die deutsche Benennung der lateinischen ihren Ursprung verdankt, wie dieses mit vielen Städtenamen der Fall ist.

Der römische Kaiser Trajanus führte den Beinamen *Ulpianus*; *Jarmuzegethusa*, die Hauptstadt *Daziens*, erhielt, als sie durch den erwähnten Kaiser römische Provinz geworden, zur Ehre des Eroberers den Namen *Ulpia Trajana*. In Urkunden kommt das von der hiesigen Stadt nicht weit entfernte Dorf *Uelpenich* unter der Benennung *Ulpicium* (*Ulpich*) häufig vor. Ein bei dem Dorfe *Abeder* entdeckter Denkstein trägt den Namen *Marcus Ulpianus Maternus*. *Ulpianus* ist der gefeierte Name eines römischen Rechtsgelehrten; *Ulpicium* heißt großer Knoblauch; *Tulipa silvestris* (wilde Tulpe) wächst in der Umgebung von Zülpich an einigen Stellen häufig. Doch wer wollte mit Gewißheit behaupten, daß der Name der Stadt aus einer der vorigen Wortformen, auf was immer für eine Weise entstanden sei? Züllichau ist bekanntlich eine Stadt an der Oder. Des Namens *Tolbiacum* für Zülpich wird erwähnt von *Tacitus* und *Cassiodorus*; im *Itenerium* von *M. Antininus* heißt der Ort *Tolbiacum vicus Superiorum*; das *Magnum Chronic. Belgicum* hat *oppidum Tulpadense*; die *Historia Francorum* und *Gregor von Tours* haben statt *oppidum*: *civitas*, d. h. ein Weichbild mit Mauern, so wie mit einem vollkommenen Gemeinwesen versehen Stadt; bei *Regino* heißt Zülpich im Jahre 881 *castellum Tulpiacum*. Uebrigens findet sich ohne Unterschied gebraucht *Tolbiacum* und *Tulbiacum*, *Tolpiacum*, *verfürzt Tolpin*, und *Tulpiacum*, auch wohl *Zulpiacum*, *verfürzt zu Zulpia*. Es kommt *Zulpicha*; auch *ars Tolbiaca*, gebraucht für *Tolbiacum*; ferner *castrum episcopalis* in einer Urkunde v. J. 1124. Aus *Tolbiacum* entstanden *Tolpetum*, *Tulpetum*, *Tulpejum*, bis allmählich die gebräuchliche Benennung Zülpich aus den bei späteren Schriftstellern und in Urkunden vorkommenden Namen: *Tulbiach*, *Zulpicher*, *Zulpeche*, *Zulpeche*, *Zulpeche*, *Zulpege*, *Zulph*, *Zülphen*, *Zulpe*, *Zülch*, *Zulch*, *Zulich*, *Züllich*, *Zolpich*, *Zulpig*, *Zülpig* hervorging. Die Franzosen, welche die Stadt *Tolbiac* nennen, hatten früherhin die Absicht, den neuern Namen *Zülpich* zu verdrängen, und dafür den ältern Namen *Tolbiacum* wieder einzuführen.

Die Identität des mit allen obigen Namen bezeichneten Ortes mit dem jetzt sogenannten Zülpich, im Regierungsbezirk Köln, wird übrigens durch alle Chronisten, durch die Prosa- und Kirchengeschichtschreiber der ältesten Städte am Rhein außer Zweifel gestellt. J. D.

### Literarisches und Verwandtes.

Der Adreßkalender des Regierungsbezirks Trier für 1909 ist soeben im Verlag der Fr. Vingschen Buchhandlung erschienen. Das Buch ist für alle, die mit Behörden, öffentlichen Anstalten usw. zu tun haben, unentbehrlich. Auch die Aerzte, Apotheker, Tierärzte, größeren Werke und kaufmännischen Firmen sind leicht aufzufinden. Die nach Ortsschaften aufgezählten Gasthöfe und Restaurationen sind eine willkommene Zugabe. Auch den bedeutenden Vereinen hat man in dem 380 Textseiten starken Buch einen Platz eingeräumt. Alle Angaben stammen aus amtlichen Quellen. Preis broschiert 2.50, gebunden 3 M.

Soeben erschien in W. Deiters' Verlag (Alfred Ponzen) in Düsseldorf die historische Erzählung *Der Landesherr von Trier*. Von Albert Penmarz (Dr. Penmarz in Düren). Die Erzählung be-

handelt in flotter, packender Darstellung die interessante und landeswie weltgeschichtlich bedeutsame Regierung des Erzbischofs *Albero* von Trier, der dem Staufer *Konrad III.* die deutsche Königskrone verschaffte. Das erfolgreiche Ringen einer großen Persönlichkeit um die Macht in ihrem Territorium sowie in Reich und Kirche ist das Thema des Buches. Es bot sich dabei mannigfache Gelegenheit zur anschaulichen Schilderung der verschiedensten Kulturverhältnisse des Mittelalters. Kapittelfolge: I. Der Einzug. II. Die Sammlung. III. *Billrud*. IV. Das Gericht. V. *Welschland*. VI. Die Wahl. VII. *Pergamente*. VIII. Trier und Rom. IX. Der Klostervogt. X. Kreuzzug und Konzil. XI. Der Sieger. XII. Der Ausgang. Das Buch eignet sich wegen seines fesselnden Inhaltes und seiner geschmackvollen Ausstattung besonders als Geschenk. Preis: ungebunden M. 3.50, elegant gebunden M. 4.50.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

**Aachen.**  
*Bergmann, Dr.*, Gerichts-Assessor  
*Buttenberg, H.*, Rentner  
*Gillersen, Heinr.*, Hüthenbeamter  
*Kann, von*, Kreisbaumeister  
*Mayns, Lehrer*

**Amel-Meyerode.**  
*Braun, Anton*, Landwirt, *Zwellingen*  
*Busch, Gemeindeförster*, *Schoppen*  
*Willems, Paul*, Weichensteller, *Montenau*

**Bollendorf.**  
*Hopp, Dominik*, Restaurateur, *Echternach*  
*Kinnen, Michel*, Hotelbesitzer, *Berdorf*  
*Meyer, Joseph*, Lehrer, *Ferschweiler*

**Bütgenbach.**  
*Schomus, Kaufmann*, *Weismes*  
*Schwengers, Kaufmann*, *Köln-Chrensfeld*

**Brüssel.**  
*Bachhaus, Ernst*, Fabrikant  
*Cordweener, Franz*, Kaufmann  
*Gernsheim, Bern.*, Rentner  
*Jobs, A.*, Kaufmann  
*Meewis, Rob.*, Rentner  
*Rothofer, Kaufmann*  
*Blank, Theodor*, Kaufmann  
*Preyer, Max*, Kaufmann  
*Rein, Traugott*, Buchdrucker  
*Schülke, Kaufmann*  
*Schulte, Fr. E.*, Forest-Brüssel  
*Wilhelm, Karl*, Kaufmann  
*Willik, M.*, Kaufmann  
*Zapp, Eugen*, Kaufmann

**Düsseldorf.**  
*Arh, Bureauvorsteher*  
*Berger, E.*, Provinzialbeamter  
*Berrich, Kaufmann*  
*Begner, Dr. J.*, Arzt  
*Bloem, D.*, Rechtsanwalt  
*Blom, Theod.*, Geschäftsführer  
*Ditges, L.*, Kaufmann  
*Endt, von, Fr.*, Rentner  
*Faust, Bruno*, Zivilamwarter  
*Hüsser, Gerhard*, Musiklehrer  
*Hoessgen, J. S.*, Fabrikdirektor  
*Josten, Fr.*, Restaurateur  
*Klein, Hans*, Prov.-Bew.-Sekr.  
*Kersberg, E.*, Restaurateur  
*Konett, E.*, Reisender  
*Küppers, Robert*, Kaplan  
*Laubenthal, A.*, Landessekretär  
*Lechtenberg, H.*, Kreisauschußsekretär  
*Lichtenscheid, A.*, Kaufmann  
*Melles, Johann*, Polizeikommiss.

*Mours, Albert*, Zivilamwarter  
*Mours, Bürgermeister*  
*Nieraad, A.*, Rentner  
*Schalbruch, H.*

**Elsenborn.**  
*Gomes, Joh.*, Bäckermeister, *Sourbrodt*  
*Joerster, Paul*, Eisen-Lager  
*Grenzen, H.*, Diplom-Ingenieur, *Aachen*  
*Hader, Oberfeuerwerker*, *Köln*  
*Loh, Matth.*, Duisburg  
*Wuhr, Emil*, Dortmund  
*Nelleßen, Kasp.*, Eisen-Lager  
*Nikolay, H.*, Aachen  
*Tih, Jol.*, Maurermeister, *Elsenborn-Ort*  
*Willems, Dr. Bernh.*, *Köln*

**Mayen.**  
*Blaeser, Franz*, Grubenbesitzer  
*Dewies, Apothekengehilfe*  
*Dieh, Albert*, Rentner  
*Mengelberg, Amtsrichter*  
*Pidel, Lehrer*  
*Posselt, Steuerfupern.*  
*Reiff, Karl Kaspar*, Kaufmann  
*Schäp, Wwe. Wilh.*, Rentnerin  
*Uhlenhaut, Reg.-Baumeister*  
*Bomfell, Regierungsfupern.*  
*Westkamp, Frau*, Rentnerin

**Mayen-Land.**  
*Dahn, Martin*, Schmiedemeister, *Hausen*  
*Di derich, Karl Joseph*, Gastwirt, *Kottenheim*  
*Jakbender, Peter*, Kassengehilfe, *Mayen*  
*Ferschbach, Joseph*, Gastwirt, *Kottenheim*  
*Hipp, Albert*, Buchdruckereibes., *Mayen*  
*Pidel, Johannes*, Verwaltungs-anwarter, *Kottenheim*  
*Pidel, Joseph*, Hotelier „Zur Waldmühle“, *Kottenheim*  
*Schönberg, Anton*, Gastwirt, *Kottenheim*

**Montjoie.**  
*Welter, Karl*, Kaufmann, *Paul in Frankreich*  
*Wittgenstein, von, W.*, Rentner, *Nizza*

**Münstermaifeld.**  
*Gemeinde Münstermaifeld*  
*Vast, E.*, Gastwirt u. Bäcker  
*Heidger, Peter*, Gastwirt  
*Hürter, Heinr.*, Gastwirt  
*Lenz, Schlossermeister*  
*Müller, Buchhandlung u. Buchbinderei*

Schlegel, D., Gastwirt  
Stein, Hub., Amtsrichter  
Stein, Polsterer u. Sattler  
Weinand, Ant., Gastwirt und  
Bäcker

**Neuf.**

Areg, Lehrer, Büttgen  
Becher, Hauptlehrer  
Biggemann, Josephine  
Biggemann, Gertrud  
Crämer, Dr., Oberlehrer  
Crump, M., Lehrer, Webeling-  
hoven  
D'heil, Dr., Schlachthausdirektor  
Goder, Dr., Sanitätsrat  
Goebels, Cäcille  
Grewer, J., Rentner  
Janfen, Alb., Kaufmann und  
Stadtverordneter

Jörissen, J., Kaplan  
Leudten, J., Hotelier  
Menden, K., Kaplan  
Moll, Ingenieur  
Reidhöfer, M., Spediteur  
Ortmann, Dr., Oberlehrer  
Reich, W., Lehrer  
Roskoth, Oberlehrer  
Schneider, J., Postsekretär  
Servos, Fritz, Profurist  
Wolff, J., Direktor der landw.  
Winterschule

**Einzelmittglieder.**

Bekers, Karl, Kaufmann, Magde-  
burg  
Spos-Theis, A., Gasthofbesitzer,  
Rodershausen bei Neureburg

Redaktionschluss am 28. Februar.

**Stadt- und Gemeindeverwaltungen**

sowie den

**Verschönerungs- und Verkehrsvereinen**

empfehlen wir das Eifel-Vereinsblatt zur Aufgabe ihrer Anzeigen, um die die Eifel besuchenden Reisenden, Touristen und Sommerfrischler auf ihren Ort aufmerksam zu machen.

Die Auflage, die sich seit einigen Jahren jährlich um mehrere tausend Exemplare erhöht hat, ist bereits auf 13000 Exemplare gestiegen; den Anzeigen ist also durch die stets wachsende Auflage eine immer größere Verbreitung gesichert.

Zusendungen an die Geschäftsstelle des Eifel-Vereinsblattes in Bonn erbeten.

**Eschweiler,**

hübsch gelegene, von der Inde durchflossene Stadt m. 25000 Einwohnern, schöne gebirgige und waldreiche Umgebung mit etwa 1600

Morgen grossem Stadtwald, mit zahlreichen schönen Spaziergängen und vorzüglicher Erholungsstätte. Sie bildet den bequemsten Ausgangspunkt (Kleinbahnverbindung, 25 Minuten Fahrzeit) zu dem herrlichen Wehetal mit Wenau und Schevenhütte und weiter nach Hürtgen, Germeter usw., alles Eifelorte, zur Sommerfrische geeignet, mit ausgedehnten Hochwaldungen und tief eingeschnittenen Tälern. Bahnhöfe der Linien Cöln-Aachen und Jülich-Aachen. Vorzügliche Bade- und Schwimmanstalt, sowie alle nur möglichen Verkehrseinrichtungen. Mehrere Gasthöfe, wie „Schützenhalle“, Hotel Wantzen, Hotel Hoerkens, Hotel Kaiserhof, Hotel Bitter, Hotel Stürtz u. a. bieten zu mässigen Preisen gute Unterkunft. Die Umgebung von Eschweiler ist reich an Überresten römischer Ansiedlungen.

**Wintersport**



**Ski, Rodel, Bobsleigh, sowie sämtl. Ausrüstung.**  
**Süddeutsches Sport-Spezial-Haus**

**Karl Franz Beck, Fürth (Bayern).**

Telephon 277. Preisliste gratis und franko. Telephon 277.

**Adenau**

und „Nürburg“ 678 m 1 1/2 Stunde. Wagen vorhanden. Sommerfrischlern zu empfehlen.

Kreisstadt, Luftkurort, 1800 Einwohner, Endstation der Ahrtalbahn, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung; öffentliches Schlachthaus, mehrere gute Gasthäuser, sehr geeignet zu Eifeltouren, in der Nähe die höchsten Eifelberge, „Hohe Acht“ 767 m 1 1/2 Stunde, Haltestelle der Elektrischen Bahn Neuenahr-Ahrweiler.

Versendegeg. Nachnahme von M. 12.— franko jeder Bahnstation 12 Fl. Ahrburgunder. Glas u. Kiste frei **Paul Schmidt, Ahrweiler.**

**SIMONBRÄU**

BITBURG

Gegr. 1817



Ferarif Nr. 2.



Reichsbank-Giro-Conto Trier.

Postcheckkonto Köln Nr. 206.

3 höchste Auszeichnungen:

Bonn 1883.

Trier 1889.

Bitburg 1889.

**Aërogen, Akt.-Ges. f. Licht u. Wasser**

Hannover

liefert vollkommen selbsttätige

**Gaserzeuger**

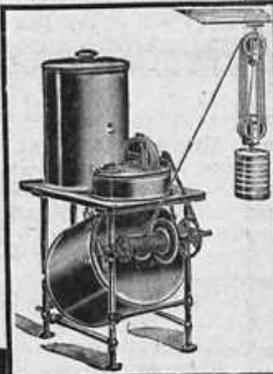
für Beleuchtung, Wasserversorgung, Heizung, zum Kochen

u. Krafterzeugen für kl. Städte, Dörfer, Restaurants, Genesungsheime, Hotels, Schlösser, Villen, Fabriken etc. etc.

Billigstes u. schönstes Licht, gefahrloser Betrieb, da nicht giftig!

Beschreibungen, Anschläge mit Betriebs-Kostenberechnungen frei.

Ober 60 Städtische Gasanstalten erbaut



**Schloss - Brunnen Gerolstein**



Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein hervorsprudelnd, seit Römerzeit bekannt. Export nach allen Ländern.

Die Besichtigung der Brunnenanlagen wird gerne gestattet. Die Direktion: **Gerolstein, Eifel.**

**Ahrweiler. Bahnhof - Hotel - Restaurant**

gegenüber dem Bahnhof

**Pension. Logis zu mässigen Preisen.**

Bäder im Hause. Zentralheizung. Kegelbahn. Billard.

Haltestelle der Elektrischen Bahn Neuenahr-Ahrweiler.

Fernsprecher 158.

**J. Weissenfels.**



Nur bis zum Inkrafttreten der Tabaksteuer gültig. Zum Probebezug empfehle ich unter Garantie der Zurücknahme, wenn nicht conveniert:

- 100 Stück Lealtad M. 3.50. — 100 Stück Mai-glöckchen M. 4.20, reinüberseeisch, kleines Facon.
- 100 Stück Leichtmatrose M. 4.20, grosses Facon.
- 100 Stück Kranzjungfer M. 6.00. — 100 Stück Nimbus M. 6.25. — 100 Stück Christobal in 1/20 Packg. M. 7.00. — 100 Stück Sagasta in 1/20 Packg. M. 10.00. — 100 Stück Alteza in 1/20 Packg. M. 13.00.
- 100 Stück Pedro Murias, Grand Prix Havanna, kl. Facon in 1/40 Packg. mit Ring M. 14.00, — 100 Stück Comtesse in 1/20 Packg. m. Ring M. 20.00, — gr. Fac. — 100 Stück Caoba in 1/20 Packg. M. 11.00. — 100 Stück La Carotte in 1/20 Packg. M. 7. —, gr. Fac. Von 200 Stück an franko.

**Cigaretten:**

Brinkmann Gold Nr. 3	M. 2.75
Adler Gold	" 2.75
Brinkmann Nr. 5	" 4.00
Queen of Scotland	" 4.00
Upas Eliete Gold	" 1.75

Ferner liefere ich:  
Echte Queen (Nestor Gianacis). Prinz of Wales (Hadjes Nessim). A. Constantin, Hannover. — Alle Sorten Havanna.

Bei grossen Bezügen weitgehendstes Entgegenkommen. Vorzügliche Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Bemerken möchte ich noch, dass ich Lieferant mehrerer Militärkantinen, sowie Post und sonstiger Einkaufsgenossenschaften bin.

Mitglieder des Eifelvereins erhalten 5% Rabatt gegen Kasse

Ein Probebezug führt zu dauernder Kundschaft

**Ahrrotweine.**

Eigenes Wachstum. Eigene Kelterei.

**J. M. Dahm,**

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung,

**Walporzheim a. d. Ahr,**  
Rheinland.

Gegründet 1827. Bedeutender Besitz in den besten Weinberglagen.  
Höchste Auszeichnungen für Ahrrotweine.

Ahrrotweine ärztlich empfohlen für Zuckerkranken, Blutarme, Magen- und Darmkranke, Rekonvaleszenten.  
Proben gratis und franko.

Bitte genau auf **J. M. Dahm** zu achten.

Wasserdichte Regenkragen (Capes), Jagd-, Reise-, Wetter- und Auto-Mäntel, Gebirgsschuhe, Rucksäcke, Gamaschen, Jagd- u. Reisehüte, Sitzstöße in grosser Auswahl und billigen Preisen. **Vorzügliche Jagd- und Reisegläser** aller modernen Fabrikate als: **Zeiss, Goerz, Voigtländer, Hensoldt, Busch** zu Original-Fabrik-Preisen. **Jagd-, Reise- u. Auto-Anzüge** aus besonders dazu geeigneten Stoffen.

**Grosses Stofflager \* Mass-Anfertigung.**

**Automatische Pistolen, Revolver, Gartengewehre, Teschings usw.**

Man verlange gratis Preisliste Nr. 4 über Jagd- und Reisebekleidung; Preisliste Nr. 12 über Automobilbekleidung; Preisliste Nr. 3 über Jagdstühle, Gläser usw. Preisliste Nr. 2 über Revolver usw.

**Eduard Kettner, Köln**

Hohe Strasse 67.

Garantiert reinen, arom., echten

**Eifeler Schleuderhonig**

erhält man, so lange der Vorrat reicht, zu 90 Pfg. das Pfund bei Bezug von Postkollis, bei grösseren Abnahmen billiger. Kreisbienenzuchtverband Prüm (Eifel). Geschäftsführung Teichstrasse

**Gebr. Röthe**

Garten-Architekten

**Bonn**

Coblenzerstrasse Nr. 78

Telephon Nr. 1768

Bureau für Entwurf und Ausführung von Parks u. Gärten,

Rosen \* Coniferen, Gehölzbauschulen

Vertreter nach allen Orten. Verlangen Sie bitte Prospekte.

Gegen Einsend. von 30 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelt.

Rot- und Weisswein nebst Preisl. K. Risiko, da w. Nicht-gefall. o. weiteres unfrank zurücknehmen. 18 Morg. eig. Weinberge a. Ahr u. Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

**Winzer-Verein Walporzheim**

Weinwirtschaft

u. Weinversand

Walporzheimer Rotweine

Die Molkerei-Genossenschaft **Büllingen**, Eifel, versendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süssrahm-Tafelbutter direkt an Privat, in Postkollis von 1 Pfund bis auf weiteres zu **M. 12.30 franko.**

**Günstiges Angebot!**

**Schumacher's Preussischer Hausanwalt**

(Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage, 629 Seiten Text und 21 Seiten Sachregister)

Kostet jetzt **M. 2.—** (früherer Preis **M. 4.—**)

bei direkter Bestellung und soweit unser Vorrat noch reicht.

Die Exemplare sind neu und tadellos!

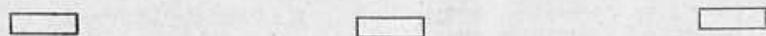
**Schumacher's Hausanwalt** bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr! Es gibt, wie alle Sachverständigen einig sind, kein praktischeres Buch für jemanden, der durch Amt oder Stellung gezwungen ist, sich mit den Rechtsfragen des täglichen Lebens zu beschäftigen, als **Schumacher's Hausanwalt**. Insbesondere auch sind alle Fragen darin behandelt, die speziell den Landwirt interessieren, wie Pacht-, Gesinde-, Hypotheken-, Jagd-, Nachbar-Recht usw.

**CARL GEORGI, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag.**

# DRUCKSACHEN

FÜR DEN TÄGLICHEN GEBRAUCH SOWIE FÜR  
ALLE VORKOMMENDEN GELEGENHEITEN IN  
BUCHDRUCK UND LITHOGRAPHIE

DER NEUZEIT ENTSPRECHEND AUSGESTATTET BEI  
SCHNELLSTER LIEFERUNG UND MÄSSIGEN PREISEN



11 SCHNELLPRESSEN GROSSEN FORMATS  
ROTATIONS DRUCKMASCHINE  
STEREOTYPIE \* BUCHBINDEREI  
UND GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK



CARL

UNIVERSITÄTS-BUCH-



GEORGI

DRUCKEREI U. VERLAG

BRÜCKENSTRASSE 26

BONN

FLORENTIUSGRABEN 25

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

Er scheint ohne Verbindlichkeit für den Verein und ist für Selbstanzeigen der Gastwirte bestimmt, welche Mitglieder des Vereins sind. Der Gebührensatz für 12malige Aufnahme beträgt M. 4.— und ist der Betrag vorher portofrei einzusenden.

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <p><b>Aachen.</b><br/>Hotel du Nord (a. Hauptbahnhof).<br/>Hotel und Rest. Zwige Lampe.<br/><b>Adenau.</b><br/>Floh, W., Hotel Halber Mond.<br/>Frings, Wilh., Hotel wildes Schwein.<br/>Schneider, W., Hotel Eifeler Hof.<br/><b>Ahrweiler.</b><br/>Aberneuer, Wwe., J. J., Hotel zum Deutschen Hof.<br/>Bauch, Pet., Hotel Kaiserhof.<br/>Café-Restaurant Hohenzollern.<br/>Fendel, M., Restauration.<br/>Schmitz, G., Hotel Stern.<br/>Weizenfels, J., Bahnh.-Hotel-Rest.<br/>Witz, J., Gasthaus, Uhrstraße.<br/>Zimmer, St. J., Hotel Drei Kronen.<br/><b>Alf.</b><br/>Theisen, E., Hotel zur Post.<br/><b>Alkerhof</b> bei Brohl a. Rh.<br/>Siemeister, Gasthaus z. hohen Buche.<br/><b>Altenahr.</b><br/>Affenmacher, H., Wwe., Hotel u. Rest.<br/><b>Am Laacher See</b> (Post Burgbrohl).<br/>Vichters, E., Hotel-R. Waldfrieden.<br/><b>Andernach.</b><br/>Cabelen, J., Gasthaus, Nähe Bahn.<br/>Fadenbruch, L. u. S., Hotel<br/><b>Bad Bertrich.</b><br/>Dillenburg, J., Hotel Dillenburg.<br/>Gutter, D., Hotel Römerbad.<br/>Klerings, J., Hotel drei Reichskronen.<br/>Hotel Vik, Kurhotel.<br/>Schmitt, E. P., Hotel Kurfürst.<br/><b>Bad Cönnstein.</b><br/>Jakob Bell.<br/><b>Birresborn</b><br/>Weber, F., Gasthaus zum Stern.<br/><b>Bitburg.</b><br/>Ebel, J., Gasthaus u. Badeanstalt.<br/>Hotel zur Post, Inh. Bungard-Well.<br/><b>Blankenheim.</b><br/>Hollenrath, J. P., Hotel Jägerhof.<br/>Heinrichs, E., Hotel Kölnner Hof.<br/>Lithardt, C., Wwe., Hotel zur Post.<br/><b>Bollendorf.</b><br/>Hotel Hauer.<br/><b>Bonn.</b><br/>Saure, W., Hotel Bergischer Hof.<br/><b>Brohl am Rhein.</b><br/>Mittler, M., Gasthaus M. Mittler.<br/>Bahn-Post (zw. beid. Bahnh. gel.).<br/><b>Büllingen.</b><br/>Jouk, Ad., Hotel.<br/><b>Burgbrohl.</b><br/>Deuster, Edm., Gasthof zur Traube.<br/>Bühner, J., Gasthaus zur Krone.<br/><b>Burgreuland.</b><br/>Kloß, Leonard, Hotel zur Post.<br/>Müller, Joh. P., Gasthof.<br/>Hotel Reusch (Stat. Reuland).<br/><b>Call.</b><br/>Bischoff, C., Bahnhof-Restauration.<br/>Gebr. Neßgen, Hotel zur Post.<br/><b>Coblenz.</b><br/>D'Aviz, Gebr., Monopol-Metropole-Hotel.<br/>Matwald, A., Hotel, Schloßstr. 27.<br/><b>Cöln.</b><br/>Graaff, J., Hotel Berliner Hof, Marzellenstr. 19.<br/>Wey, B., Hotel Bristol, Komödienstraße 10.<br/><b>Coo</b> (Belgien).<br/>Hotel belle vue, Pierre Bonnolaue.</p> | <p><b>Commeren.</b><br/>Frau Neuß, J., Gasthaus.<br/><b>Cordel</b> bei Trier.<br/>Thiel, J. J., Hotel-Restaurant Thiel.<br/><b>Daun.</b><br/>Gasthaus Weier (früher Mertens).<br/>Hotel Hommes.<br/>Hotel Schramm.<br/>Manderscheid, C. A., Gasthof.<br/><b>Denn</b>, Station Brück (Ahr).<br/>Haas, Joh., Restaurat. u. Pension.<br/><b>Densborn.</b><br/>Nicolaus Ewen.<br/><b>Dickirch.</b><br/>Hotel Mosella, Schmitz-Lacis.<br/>E. Kohn, Hotel du midi.<br/>Nemery, Ed., Hotel Maison Ronge.<br/>Risch, R., Hotel de l'Europe.<br/><b>Dreis</b> bei Wittlich.<br/>Fries, J., Gasthaus.<br/>Kronauer, P., Gasthaus<br/><b>Echternach.</b><br/>Baldauff, L., Hotel Bellevue.<br/>Hotel zum Hirsch, Geism. Strauß.<br/><b>Eisenschmitt.</b><br/>Hotel Wagner-Jung.<br/>Huels, Joh., Sommerfr. Eichelhütte.<br/><b>Ellenborn</b>, Truppen-Üb.-Platz.<br/>Borgs Hot.-Rest. (einz. i. Truppenlager).<br/><b>Ellenborn</b> (Dorf).<br/>Hotel Veinen (Bes. Heinr. Veinen).<br/><b>Eschweiler.</b><br/>Bitter, Hotel Bitter, Eschw.-Pumpe.<br/>Hotel Kaiserhof, J. Adenaw.<br/>Hotel Schützenhalle.<br/>Hotel Stärk.<br/>Hotel Wanten.<br/><b>Eupen</b><br/>Tonners Lokal (Eifelvereinslokal).<br/><b>Ferschweiler</b> bei Bollendorf.<br/>Hammes, M., Gasthaus.<br/><b>Föhren</b> bei Trier.<br/>Gauer-Schabo, B., Gasthaus z. Post.<br/><b>Gemünd</b> (Eifel).<br/>Arens, W., Restaur. z. schön. Aussicht.<br/>Klaphake, Hotel.<br/>Kremer, J., Hotel zum Stern.<br/><b>Gerolstein.</b><br/>Heck, M., Hotel und Pension Heck.<br/>Lange, Frz., Hotel zur Post.<br/><b>Gillensfeld.</b><br/>Zillgen, K. G., Hotel Zillgen, str. z. Post.<br/><b>Gleffen.</b><br/>Bendheuer, Math., Gasthof.<br/><b>Hasenfeld</b> bei Heimbach.<br/>Hotel Heinen<br/><b>Hellenthal.</b><br/>Schind, Friedr., Hotel.<br/><b>Heimbach</b> (Eifel).<br/>Haus Schönblick, Carl Uehlein.<br/><b>Herfort</b> (Strecke Trier-Ehrang-<br/>Herfort-Manderscheid).<br/>Hemmerling, Hotel-Rest. u. Weinhdl.<br/><b>Hillesheim</b> (Eifel).<br/>Hotel Hasen<br/>Kloep, B., Hotel Kloep.<br/><b>Holzheim</b> bei Mechernich.<br/>Kamps, Wwe., Gasthaus.<br/><b>Horrem</b> bei Cöln.<br/>Simon, J., Hotel Söntgerath.<br/><b>Hürtgen.</b><br/>Bergsch, W., Gasthof.<br/>Prinz, P., Gasthaus.<br/><b>Ichendorf</b> bei Cöln.<br/>Brücher, Wilh., Gasthof.</p> | <p><b>Käfersesch.</b><br/>Pfafl, W., Gasthof zur Post.<br/><b>Kaßelburg</b> bei Pelm.<br/>Strizke, E., Gasthaus.<br/><b>Kelberg.</b><br/>Dreimüller, Heinrich, Gasthaus zur Stadt Coblenz.<br/><b>Kesseling</b>, Station Brück (Ahr).<br/>Bläser, Math. Pub., Gasthaus.<br/><b>Krahnburg</b> bei Andernach.<br/>Maron, J., Restaurant.<br/><b>Kräligen</b> bei Altenahr.<br/>Heinrichs, P., vorm. Nachtsheim.<br/><b>Kyllburg.</b><br/>Binz, Hotel zur Post. Pension.<br/>Hotel Géronne-Surges, Inh. Peter Géronne.<br/>Quirin, B., Hotel z. Stern.<br/><b>La Gileppe</b> (Belgien).<br/>Boß, Aug., Hotel-Restaurant.<br/><b>Linz a. Rhein.</b><br/>Europäischer Hof, Gust. Schäfer.<br/><b>Ligneuville.</b><br/>Dumoulin, P., Hotel Dumoulin.<br/>Georges, E., Hotel Eifeler Hof.<br/><b>Malmedy.</b><br/>Dester, F., Hotel de l'Europe.<br/>Hotel du Cheval de blanc (Inh. G. Korfeld).<br/>Hotel Forst, Hotel du grand Cerf.<br/>Jacob, P., Wwe., Hotel Henri Jacob.<br/><b>Manderscheid.</b><br/>Heib, Hubert, Hotel Heib.<br/>Müllejans, B., Hotel Müllejans.<br/>Steffens, J., Wwe., Gastwirtschaft.<br/>Zens, P., Hotel.<br/><b>Maria-Laach</b> bei Niedermendig.<br/><b>Marienthal</b> bei Walporzheim.<br/>Förster, Jean, Hotel u. Pension z. Kloster Marienthal.<br/>Reuther, J., Hotel.<br/><b>Marmagen.</b><br/>Schmidt, Oswald, Gasthaus.<br/><b>Mayen.</b><br/>Hotel Kothhaas, Inh. Franz Reiff.<br/>Hotel Peter Kothhaas, Markt 15.<br/><b>Mayshofs a. d. Ahr.</b><br/>Hotel Lochmühle.<br/><b>Mechernich.</b><br/>Bramkamp, Heinr., Hotel Bleiberg.<br/><b>Merch</b> in Luxemburg.<br/>Hotel Brandenburger (Inh.: Wwe. Brandenburger).<br/>Hotel Steffen (Inh.: P. Steichen).<br/><b>Metternich</b> bei Weilerwist.<br/>Strad, Viktor, Gasthaus.<br/><b>Montjoie.</b><br/>Bresgen, Carl, Hotel zur Post.<br/>Ehrend, E., Bahnhof-Restauration.<br/>Hotel de la Tour, 1. u. alt. Haus.<br/>Ramp, Paul.<br/>Wiederholt, J. G., Hotel z. Stern.<br/><b>Münsterifel.</b><br/>Hillebrand, J., Hotel.<br/><b>Müsch</b> bei Antweiler.<br/>Sion, P., Gasthaus.<br/><b>Neuenahr.</b><br/>Hotel Becker, z. goldenen Pflug.<br/>A. Waegeler, Hotel Kaiserhof.<br/><b>Neuerburg.</b><br/>Meyer, E., Hotel z. Stadt Neuerburg.<br/><b>Nideggen.</b><br/>Heiliger, Hotel.<br/>Heinen, L., Hotel Heinen a. Kapellen.<br/>Ruyters, J., Hotel Nideggener Hof.</p> | <p><b>Niedermanderscheid.</b><br/>Steffens, J., Wwe., Restauration.<br/><b>Nieder-Zissen</b> bei Burgbrohl.<br/>Mertens, J. J., Wwe., Gasthaus.<br/><b>Philippshelm.</b><br/>Minden, R., Gasthof Minden.<br/><b>Plein</b> bei Wittlich.<br/>Bayer, Th., Gasthaus.<br/><b>Kamersbach.</b><br/>Dämpfelfeld, Gasthaus.<br/><b>Remagen.</b><br/>Viele, F., Rheinhotel, a. Rh. neben der Dampfschiffbrücke.<br/><b>Rheinbach.</b><br/>Hotel Rauth, P. Lemoine.<br/>Hotel Rheinbacher Hof, W. Küppel.<br/><b>Robertville</b> b. Malmedy.<br/>Hotel Hennes.<br/><b>Rockeskyll</b> bei Pelm.<br/>Gasthof Neuerburg.<br/><b>Salm</b> (Eifel).<br/>Piroth, J. R., Gastwirtschaft.<br/><b>Schevenhütte.</b><br/>Casino J. Witz.<br/><b>Schleiden.</b><br/>Britz, L., Hotel Kölnner Hof.<br/><b>Schönecken</b> bei Prüm.<br/>Rondé, J. M., Gasthof Rondé.<br/><b>Schuld</b> a. d. Ahr.<br/>Gasthof Falkenberg<br/><b>Speicher.</b><br/>J. Krisschel-Engels, Hotel z. Schwan.<br/>M. Krisschel-Rehies, Hotel z. Stern.<br/>Müller, Joh., Gasthof z. Post.<br/><b>Springiersbach</b> bei Wittlich.<br/>Nikolai, F., Sommerfrische Kloster Springiersbach.<br/><b>St. Vith.</b><br/>Genten, R., Wwe.<br/>Mattonet, P. J., Wwe., Hotel z. Post.<br/><b>Strohn.</b><br/>Koenen, P. J., Gastwirt.<br/><b>Trier.</b><br/>Becker, Ludw., Hotel z. Post.<br/>Bonde, M., Hotel-Rest. Im Römergrube, G. B., Café Baur, Hotel-Schansen, J., Bahnhof-Hotel.<br/>Hohns, Gust., Hotel Kurfürst.<br/>Hotel Christophel, vis-a-vis Porta-Nigra.<br/>Kaiserhof, Bes. J. Eller, Vereinslokal.<br/>Zum Franziskaner, Hotel-Restaurant (Bes. Bloch).<br/><b>Vianden.</b><br/>Hotel Ensch.<br/>Picar, M., Hotel des Etrangers.<br/><b>Virneburg</b> b. Mayen.<br/>Bouß, Th., Hotel zur Virneburg.<br/><b>Walporzheim</b> bei Ahrweiler.<br/>Dahm, A. (Inh. Jof. Dahm), Weinrestaurant z. St. Peter.<br/>Wingerverein, e. G. m. u. P.<br/><b>Weibern.</b><br/>Müller, Joseph, Gastwirtschaft.<br/><b>Wengerohr.</b><br/>Edringer, Jof., Gasth. z. Bahnh.<br/><b>Wilscher</b> bei Kyllburg.<br/>Schüller, J., Wirtschaft.<br/><b>Wittlich.</b><br/>Hotel März, Zur Stadt Wittlich.<br/>Muffeled, P., Hotel-Rest. Kaiserhof.<br/>Well, J., Hotel Well.<br/><b>Zülpich.</b><br/>Aengenheijter, E., Hotel Restau</p> |
|--|--|---|---|

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 4.

Mitte April 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Unt.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* Auflage: 13300 \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezeile 25 Pf.,  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Sitzung des Hauptvorstandes am 27. März 1909 in Zülpich. — Unsere Tage in Zülpich am 27. und 28. März 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Neuerburg. — Der Kirchbau zu Mayen. — Himmerod. — Winterwanderung in der Eifel. — Literarisches und Verwandtes. — Aus der Bücherei (Neuerwerbungen). — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Die Ortsgruppen bitte ich, die Jahresberichte, für welche die Bordrucke bereits übersandt sind, pünktlich bis zum 15. April hierher einzusenden, da andernfalls die rechtzeitige Fertigstellung des Berichts für die Hauptversammlung nicht möglich ist.

2. Ich mache unter Hinweis auf die in der heutigen Nummer befindliche Verhandlungsschrift ergebnis darauf aufmerksam, daß für Beihilfenanträge nunmehr in Zukunft die in Nr. 2 des Vereinsblattes abgedruckte Anweisung maßgebend ist.

3. Die Ortsgruppen bitte ich, noch etwa rückständige Anträge insbesondere auf Beihilfen bis spätestens 30. April hierher einzureichen, da sie andernfalls unter keinen Umständen Berücksichtigung mehr finden können.

Die nächste Hauptvorstandssitzung findet anlässlich der Hauptversammlung in Mayen am Samstag den 5. Juni statt.

4. Vereinsabzeichen sind für alle Mitglieder, gleichviel welcher Ortsgruppe sie angehören, gleich, und können zum Preise von 30 Pf. pro Stück von dem Schatzmeister des Eifelvereins, Herrn Dr. jur. Bonachten in Aachen, Kasinostraße 67, bezogen werden.

5. Die Ortsgruppe Koblenz hat für die Schülerherbergen in der Eifel einen Jahresbeitrag von 50 M. bewilligt.

Ich vernehle nicht, hierfür auch an dieser Stelle herzlichen Dank zu sagen.

6. In Reifferscheid hat sich unter dem Voritze des Dipl.-Ingenieurs Pomp eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 29 Mitglieder beigetreten sind.

In Echternach hat sich unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Brimmehr eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 30 Mitglieder beigetreten sind.

In Köln hat sich eine neue Ortsgruppe mit bisher 156 Mitgliedern gebildet.

Ich heiße die neuen Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

## Sommerfrischen-Verzeichnis.

Die 3. Auflage ist soweit im Druck gefördert, daß ihre Versendung in wenigen Tagen beginnen kann. Inhaltlich schließt sie sich den früheren Ausgaben an, doch hat der Text eine Erweiterung dahin erfahren, daß bei allen Gasthäusern usw. das Vorhandensein von Klosetts

mit Wasserpflung durch den Zusatz „WC.“ angedeutet worden ist.

Zur Erlangung der Unterlagen für die Neubearbeitung hat sich der Verfasser unter Ueberfendung eines Ausschnittes aus der vorigen Auflage außer an die Ortsgruppen auch an alle Gasthofbesitzer usw. unmittelbar gewandt. Die hierauf eingegangenen Berichtigungen und Ergänzungen sind berücksichtigt worden; wo solche nicht gemacht worden sind, hat angenommen werden müssen, daß die alten Angaben weitere Gültigkeit haben.

Das S.-Fr.-B. zeigt als Titelbild das „Totenmaar“ nach einer Originalzeichnung des Herrn Malers v. Wille, dem auch an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung der Buchherausgabe herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Der Preis beträgt, wie bisher, 30 Pf. für das Exemplar; hierzu treten beim Einzelbezug 10 Pf. Porto, im Auslandsverkehr 25 Pf. Das Buch ist durch alle Buchhandlungen oder direkt von der Universitäts-Buchdruckerei Carl Georgi in Bonn zu beziehen.

Euskirchen, den 31. März 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Bollendorf.

#### Generalversammlung

am Sonntag den 2. Mai 1909, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, zu Bollendorf im Gasthof von Luise Barreau (Burg).

#### Tagesordnung.

1. Jahresbericht und Rechnungslage für 1908;
2. Arbeitsplan für 1909;
3. Verschiedenes;
4. Vortrag.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Echternacherbrück, 31. März 1909.

Der Vorstand: Fassbender, Bürgermeister.

### Ortsgruppe Bonn.

#### Bereinslokal: Kaiserhalle.

Stammtisch: Mittwoch 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Sonntag, 2. Mai 1909:

Wanderung in das Arbeitsgebiet an der Uhr.

Näheres durch besonderes Rundschreiben.

Der Vorstand.

**Ortsgruppe Bülbingen.**

Am 25. April, nachmittags 6 Uhr, findet im Hotel Joux hier die diesjährige Generalversammlung statt.

**Tagesordnung.**

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Beteiligung an der Hauptversammlung in Mayen.
4. Wanderungen.
5. Abhaltung eines Sommerfestes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Ortsgruppe Düsseldorf.**

**Wanderplan für Mai.**

9. Mai: Morgenwanderung.

Abfahrt vormittags 7,19 Uhr mit Sonntagskarte III. Klasse (nach Werden).

Aussteigen in Höfel, Wanderung von dort über Laupendahl, Haus Deste, Pastoratsberg, Werden, Hügel, Ruhrstein, Platte.

Rückfahrt von Werden 1,27 Uhr. Ankunft in Düsseldorf 2,15 Uhr.

Führer: Geppelt.

15./16. Mai: Ausflug zum Hohen Venn.

Samstag, 15. Mai: Abfahrt nachmittags 2,44 Uhr mit Fahrkarte III. Klasse nach Eupen, Ankunft etwa 5 Uhr; Wanderung nach der Gileppe-Talsperre und ev. nach Limburg und zurück. Uebernachten in Eupen.

Sonntag, 16. Mai, vormittags 8 Uhr: Wanderung über das Hohe Venn nach Robertville, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittagessen in Robertville, Weitermarsch durch das obere Warchtal nach Sourbrodt.

Rückfahrt von Sourbrodt abends 7,42 Uhr. Ankunft in Düsseldorf 10 Uhr.

Führer: Denzel und Otto Meyer.

Anmeldung bis spätestens 13. Mai an Führer Denzel, Gruppellostraße.

Etwasige Fahrplanänderungen nach dem 1. Mai werden in den Zeitungsanzeigen bekannt gemacht.

**Ortsgruppe Ehrang.**

**Wanderplan für Mai.**

9. Mai: Halbtagswanderung. Abmarsch 2 Uhr ab Ehrang, Hotel Heimann, über Wallenbach—Rotmaar, Altenhof—Kockelsberg—Trier.

31. Mai: Ganztagswanderung. Abfahrt Bahnhof Ehrang 7,32 Uhr nach Trier. Trier ab mit Dampfer nach Berncastel.

Fußmarsch: Berncastel—Schäfererei—Trarbach.

Eisenbahn: Trarbach—Pünderich—Ehrang.

**Ortsgruppe Eschweiler.**

Der Vorstand hat für diesen Sommer folgende Halbtagswanderungen beschlossen:

1. Sonntag, 16. Mai: Hamich—Vossenack—Nidegger Brück.

Führer: Notar Krüll.

2. Sonntag, 13. Juni: Samersdorf—Schevenhütte. Picknick im Walde.

Führer: Bürgermeister Dr. Carbyn.

3. Sonntag, 11. Juli: Ronheide—Moresnet—Altenberg—Aachen.

Führer: Stadtbaumeister Geis.

4. Sonntag, 1. August: Hamich—Schevenhütte—Franz-Joseph-Promenade—Bicht.

Führer: Heimbach.

5. Sonntag, 19. September: Hamich—Laufenburg—Merode—Jüngersdorf—Langerwehe.

Führer: Prof. Brinkmann.

**Rölnner Eifel-Verein.**

Gegründet 1888.

Vereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

**Bekanntmachung.**

Zur Vermeidung von Verwechslungen bitten wir, genau auf die Bezeichnung:

„Rölnner Eifel-Verein,  
gegründet 1888“

Postadresse: Röln, Kreuzgasse 13,  
zu achten

**Zahlungen**

erbitten wir auf unser

Postcheck-Konto Nr. 3687 Röln.

Der Vorstand.

**VI. Programm-Wanderung.**

Sonntag den 25. April 1909.

Morgens: Abfahrt 7,47 Uhr mit Billet 3. Klasse ab Röln-Schaafenstraße nach Frechen. Wanderung durch die Wille nach Kirberg; 16 km.

Ev. Rückfahrt 1,05 ab Kirberg nach Röln.

Rucksackfrühstück. Für die Nachmittags-Weiterwanderer: Mittagessen in Kirberg.

Nachmittags: Abfahrt von Röln-West mittags 2,21 T, mit Billet 3. Klasse nach Kirberg. Wanderung ab Kirberg über Knapsack, Hürth nach Hermülheim; 12 km.

Kaffee: Hürther Talmühle.

Abfahrt: 8,32 ab Hermülheim.

Führer: Neunzig, Streckler.

**VII. Programm-Wanderung.**

Sonntag den 2. Mai 1909.

Abfahrt: Röln S.-B. 5,17 Uhr mit Sonntagskarte 3. Klasse nach Gemünd. Ankunft 8,15 Uhr.

Ueber Malsbenden nach Pulvermühlen. Bootsfahrt 9,00 Uhr ab über den Urftsee zur Sperrmauer. Wanderung zum Wildprethügel und weiter auf beschwerlichen Fußpfaden der Urft und der Kur entlang, um den Kermeter, nach Heimbach; 30 km.

Proviand unbedingt erforderlich. Mittagessen 5 Uhr Heimbach, Hotel Schöller.

Rückfahrt über Düren ab Heimbach 5,07 oder 7,31. In Röln 7,24 bzw. 10,18.

Führer: Seifert, Eichmann.

**VIII. Programm-Wanderung.**

Mittwoch den 12. Mai 1909.

Abfahrt: 6,47 nach Stolberg; elektrische Bahn nach Bicht. Waldwanderung nach Schevenhütte, woselbst Mittagessen um 1 Uhr.

Dann über die Laufenburg nach Langerwehe.

Rückfahrt 6,06 Uhr.

Führer: Dinklage.

**Ortsgruppe Köln.**

**Wanderungen 1909.**

- 18. April: Hennes—Dernbachthal—Herrnstein—Siegburg. Abfahrt: 6,50; Führer: Salm.
  - 2. Mai: Heimbach—Urftsperrre—Gemünd. Abfahrt: 8,11; Führer: Gul.
  - 23. Mai: B.-Glabbadh—Wermelskirchen. Abfahrt: 7,00 (elektr. Bahn); Führer: Gustmann.
  - 13. Juni: Kreuzberg — Aremberg — Dümpelfeld. Führer: Hoitz.
  - 27. Juni: Troisdorf—Vohmar—Königsforst. Abfahrt: 6,50; Führer: Kleefattel.
  - 11. Juli: Neuenahr--Hohe Acht—Veimbach. Führer: Hoitz.
  - 25. Juli: Wermelskirchen—Zimmekeppel. Führer: Hoitz.
  - 8. Aug.: Andernach—Vydiaturm—Brohl. Führer: Salm.
  - 22. Aug.: Leutesdorf—Kengsdorf—Sahn. Führer: Räder.
  - 5. Sept.: Arloff—Ahrweiler. Führer: Gul.
  - 19. Sept.: Bonn—Remagen (Rheinhöhenweg). Abfahrt: 7,00 (Rheinuferebahn); Führer: Hoitz.
  - 3. Oktober: Schladern — Eitorf. Abfahrt: 6,50; Führer: Salm.
  - 17. Oktober: Kreuzau—Nideggen—Heimbach. Führer: Gul.
  - 31. Okt. und 1. Nov.: Adenau—Daun (Maare)—Gerolstein. Führer: Hoitz.
  - 14. Nov.: Opladen—Burscheid—Schlebusch. Führer: Gustmann.
- Einzelheiten über die Wanderungen sind Mittwochs vorher im Vereinslokal, Hotel Kaiser Wilhelm, zu erfahren, wo auch Zwischenwanderungen beraten werden.

**Ortsgruppe Neuf.**

**Wanderungsplan für 1909.**

- \*1. 25. April: Herchen—Hennes (Siegtal); 23 km. Führer: Rosellen, Stellv.: Grunau.
- \*2. 16. Mai: Rheinbach—Mayschoß (Ahrtal); 25 km. Führer: Jossen, Stellv.: Busch.
- 3. 6. Juni: Brühl—Alster (Vorgebirge); 20 km. Führer: Grunau, Stellv.: Jossen.
- \*\*4. 27. und 28. Juni: Heimbach—Montjoie; 28 km. Führer: Breuer, Stellv.: Lautenschläger.
- 29. Juni (eventuell): Malmedy; 40 km.
- \*5. 18. Juli: Vangerwehe—Nideggen; 28 km. Führer: Lautenschläger, Stellv.: Frauenrath.
- 6. 19. Sept.: Bohwinkel—Müngsten; 12 km. Führer: Ernen, Stellv.: Schneider.
- \*7. 3. Okt.: Gemünd—Talsperre—Heimbach; 18 km. Führer: Krings, Stellv.: Dümmeler.
- \*8. 24. Okt.: Siebengebirge; 15 km. Führer: Bömmels, Stellv.: Grunau.

Tageswanderungen sind mit \*, die Zweitagswanderung mit \*\* bezeichnet. Die übrigen sind Halbtagswanderungen.

**Ortsgruppe Steinfeld-Urft.**

Die diesjährige Generalversammlung findet am 22. April 1909, abends 8 Uhr, im Gasthaus Schneider-Urft statt. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen und Gäste sind sehr willkommen.

**Tagesordnung.**

1. Wahl des Vorsitzenden und Rechners;
2. Ausflugs- und Arbeitsprogramm für 1909;
3. Literatur über Steinfeld;
4. Besuch der Hauptversammlung;
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohen Acht.**

Die Feier der Einweihung des vom Kreise Adenau unter Beteiligung der Kreisbevölkerung sowie der Gemeinden und Korporationen des Kreises errichteten Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohen Acht bei Adenau findet am Mittwoch den 26. Mai d. J. statt.

Die Zeiteinteilung ist so festgesetzt, daß um 12 Uhr mittags die Enthüllung des Denkmals erfolgt.

Das Festessen findet in Adenau 3 Uhr nachmittags im Eiseler Hof statt, abends dortselbst von 9 Uhr ab Abendunterhaltung und Festball.

Das nähere Programm wird noch mitgeteilt werden.

**Lehrlingsherbergen.**

Der Ausschuß für die Einrichtung der Lehrlingsherbergen in der Eifel faßte in der am 25. Februar abgehaltenen Sitzung folgende Beschlüsse:

Die Herbergen sollen in diesem Sommer zunächst 3 Monate, im Mai, Juni und Juli, für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge im Mindestalter von 16 Jahren, deren Väter oder Lehrherren Mitglied des Kölner Eifelvereins sind, geöffnet sein. Es sind etwa 20 Orte im Eifelgebiet vorgesehen, an denen Herbergen errichtet werden; je nach der Urlaubsdauer der jungen Leute sind 3-, 5-, 6- und 7-10tägige Wanderungen von der Leitung festgesetzt worden, auf denen abends in unseren Herbergen Freiquartier gewährt wird. Das Nähere ist aus dem der Ausweiskarte beigefügten Verzeichnis zu ersehen.

Anmeldungen, die der Reihe nach berücksichtigt werden, sind an unseren Schatzmeister, Buchhändler A. Tacke (Firma C. Roemke & Co.), Köln, Kreuzgasse 13, zu richten.

Für den Umfang, in dem die neue Einrichtung ausgeführt werden kann, kommt die Beschaffung der nötigen Mittel in Frage, und wenden wir uns deshalb an alle Interessenten (besonders an größere kaufmännische und gewerbliche Betriebe und Vereinigungen) mit der Bitte, diese so bedeutsame Einrichtung finanziell zu unterstützen, damit die jungen Leute ihre Urlaubszeit nicht in der Großstadt zubringen brauchen, ihnen vielmehr Gelegenheit geboten werden kann, die Zeit zu Geist und Körper stärkenden Wanderungen zu verwenden.

Beiträge, für die wir im voraus verbindlichsten Dank sagen, bitten wir an unseren Schatzmeister zu richten, oder auf unser Postcheckkonto Nr. 3687 Köln einzuzahlen.

Die Leitung der Lehrlingsherbergen.

**Sitzung des Hauptvorstandes am 27. März 1909 in Bülpih.**

Anwesend vom Vorstande: Kaufmann, Berghoff, Dr. Bonachten, Hoitz, Böschel, Saafen; ferner der Wegeauschuß und der Werbeauschuß.

Vertreten die Ortsgruppen: Aachen, Ahrweiler, Bonn, Köln, Düren, Euskirchen, Heimbach, Montjoie,

Münstereifel, Neuerburg, Nideggen, Prüm, Sayvey, Zülpich. Entschuldigt: Speicher.

### 1. Redaktion des Eiselführers.

Der Eiselführer soll einer gründlichen Umarbeitung unterzogen werden und zwar ist beabsichtigt, an Stelle der Eisenbahnstrecken die bestehenden großen Wanderlinien mit durchgehender Bezeichnung als Grundlage zu nehmen. Die hierdurch entstehenden Änderungen erfordern umfangreiche Vorarbeiten. Es wird daher beschlossen, die Umarbeitung auf eine Reihe von Jahren zu verteilen, so zwar, daß alljährlich etwa ein Sechstel des Textes einer neuen Bearbeitung zu unterziehen und abzuliefern ist. Zur Deckung der dem Verfasser durch notwendige Reisen usw. entstehenden Barauslagen wird eine vom Vorsitzenden vorgeschlagene Vergütung bewilligt, die mit dem Bearbeiter schriftlich zu vereinbaren ist. Der Bearbeiter ist verpflichtet, das Manuskript stets auf dem laufenden zu halten. Die Neubearbeitung wird Hoitz übertragen.

### 2. Beratung des Entwurfs für Beihilfen-Anträge.

Der in Nr. 2 des E.-V.-Blattes 1909 veröffentlichte Entwurf findet die Billigung der Versammlung und wird daher allen Anträgen der Ortsgruppen auf Bewilligung von Beihilfen zugrunde zu legen sein.

### 3. Antrag der D.-G. Nideggen betr. die weitere Regelung des Verhältnisses des Wegeaus-schusses zum Hauptvorstand.

Der Vorsitzende des Wegeauschusses, Fein, hat sein Amt wegen Ueberlastung am 28. Februar niedergelegt und ist aus dem Wegeauschuß ausgeschieden; an seine Stelle wird der unterzeichnete Vorsitzende des Hauptvorstandes treten. Fein wird der lebhafteste Dank des Vereins für seine erspriessliche und mühevollen Tätigkeit ausgesprochen; ihm soll auf Vorschlag des Wegeauschusses zum Zeichen des Dankes ein Bild überreicht werden.

Im Anschluß daran wird der Voranschlag des Wegeauschusses genehmigt mit der Ergänzung des vollständigen Ausbaues der Linie Düren-Trier.

### 4. Beihilfe für eine Schutzhütte.

Die Ortsgruppe Heimbach beabsichtigt, auf der Marienhöhe bei Heimbach eine Schutzhütte zu errichten. Nach dem Kostenanschlage betragen die Kosten 350 M. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Hütte und der Wichtigkeit für den durchgehenden Verkehr [Linie Düren-Trier] wird eine Beihilfe von 200 M. bewilligt.

Der Vorsitzende regt bei dieser Gelegenheit an, daß die D.-G. beim Bau von Schutzhütten, Türmen usw. sich bewährter Entwürfe bedienen möchten. Es wird beschlossen, dieserhalb an den Verband deutscher Touristen- und Gebirgsvereine heranzutreten und zu beantragen eine Sammlung von Ansichten bestehender Türme, Hütten usw. zusammenstellen zu lassen, die e. F. als Vorlage dienen können. Nütigenfalls soll dieser Verband ein Preisausschreiben veranstalten, damit deutschen Architekten Gelegenheit gegeben wird, mit neuen Gedanken hervorzutreten.

### 5. Beihilfe zur Errichtung einer Fußbrücke über die Nur.

Die hölzerne Fußbrücke über die Nur zwischen Ruhrberg und Paulushof wird fast alljährlich durch Hochwasser oder Eisgang fortgerissen; das ist auch jetzt wiederum der Fall. Infolgedessen ist die Linie Aachen-Sinzig, die

über diese Brücke führt, unterbrochen, da kein Ersatz in der Nähe vorhanden ist. Es ist beabsichtigt, durch Errichtung einer auf festen Steinpfeilern ruhenden Brücke die fehlende Verbindung wieder herzustellen. Zu den rund 2000 M. Baukosten wird eine Beihilfe von 200 M. bewilligt. Den beteiligten Ortsgruppen, die ein besonderes Interesse an der Wiederherstellung der Verbindung haben, wird empfohlen, den Brückenbau gleichfalls durch Gewährung einer Beihilfe zu unterstützen.

### 6. Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums im Jahre 1913.

Am 5. März fand in Bonn zufolge Beschlusses der Versammlung in Montjoie in Anwesenheit einer Anzahl hervorragender Gelehrter der Universität und landwirtschaftlichen Hochschule Bonn eine Besprechung statt.

Unter Ablehnung eines Preisausschreibens wurde festgelegt, daß, unabhängig von der Vereinsgeschichte, die für sich zu behandeln und herauszugeben ist, eine Festschrift mit in gutem Sinne populär-wissenschaftlichen Beiträgen erscheinen soll. Etwa 20—30 Druckbogen umfassend, bildlich geschmückt, soll sie Buchform erhalten; den Mitgliedern ist sie, wenn nicht unentgeltlich, so doch möglichst zum Selbstkostenpreis zu überlassen, auch ist sie im Interesse einer größeren Verbreitung im Buchhandel aufzulegen.

Ueber den Inhalt der Festschrift wurde bestimmt, daß lediglich solche Arbeiten aufgenommen werden sollen, die ein allgemeines Interesse verdienen und sich auf möglichst verschiedenartige Gebiete erstrecken. In der letzten Aprilwoche oder in der ersten Maiwoche soll in dieser Sache weiter beraten werden.

Die Versammlung ist mit der Herausgabe der Festschrift usw. einverstanden, und beschließt, zu diesem Zweck alljährlich 1000 M. in den Haushaltsplan einzustellen.

### 7. Sonntagsfahrkarten nach Orten der Eifel.

Die Bestrebungen, zur Hebung des Fremdenverkehrs nach besuchenswerten Orten in der Eifel Sonntagskarten einzuführen, sind mehrfach erfolglos geblieben. So sind letzthin Anträge von Aachen, Sonntagskarten nach Courbrodt und Malmedy aufzulegen, von der kgl. Eisenbahndirektion in Köln mit der Begründung abgelehnt worden, daß infolge der großen Entfernungen und der langen Fahrzeit, sowie des hierdurch bedingten hohen Fahrpreises ein reger Verkehr an Sonntagen nicht zu erwarten sei. Anträge aus anderen Orten sind aus gleichen Gründen abgelehnt worden.

Aus der Versammlung heraus wird darauf hingewiesen, daß infolge Auflegens von Sonntagskarten nach Königswinter und Umgegend in etwa 50 Orten Rheinlands und Westfalens (u. a. in Siegen, 97 km; Hagen, 110 km; Witten, 125 km; Dortmund, 158 km) der Fremdenverkehr am Rhein günstig beeinflusst wird, während der Sonntagsverkehr der Bewohner der der Eifel nächstgelegenen Großstädte mit der Eifel vielfach noch sehr erschwert sei.

Die D.-G. sollen von der etwaigen Ablehnung begründeter Anträge dem Hauptvorstand Kenntnis geben, damit dieser die Anträge an höherer Stelle befürworten kann.

### 8. Vehringsherbergen.

Der Kölner Eifelverein beabsichtigt im Laufe dieses Jahres versuchsweise für die Vehringsherbergen derjenigen kaufmännischen und gewerblichen Betriebe, deren Väter oder Vehrherren Mitglieder des Kölner Eifelvereins sind,

im Eifelgebiet Herbergen einzurichten. Um eine Kollision der Lehrlingsherbergen des Kölner Eifelvereins mit den Schüler- und Studentenherbergen des Hauptvereins zu vermeiden, wird ein Abkommen dahin gutgeheißen und allseitig angenommen, daß der Herbergsausbau des Hauptvereins darüber endgültig zu entscheiden hat, ob in Ausnahmefällen Lehrlingsherbergen an Orten errichtet werden dürfen, an welchen sich Schüler- und Studentenherbergen des Hauptvereins befinden.

### 9. Genehmigung der Satzung einer neuen Ortsgruppe.

Am 29. Januar hat sich in Köln, unabhängig von dem Kölner Eifelverein, eine Ortsgruppe des Eifelvereins gebildet. Der Kölner Eifelverein erhebt Einspruch gegen die Gründung und den Anschluß an den Hauptverein und beantragt, der Neugründung die Anerkennung als Ortsgruppe zu versagen.

Nach Erörterung der rechtlichen und sächlichen Verhältnisse wird mit zwölf gegen zwei Stimmen beschlossen, die Neugründung als Ortsgruppe Köln des Eifelvereins anzuerkennen.

Euskirchen, 30. März 1909.

Bonn

Kaufmann.

Berghoff.

### Unsere Tage in Zülpich am 27. und 28. März 1909.

Zülpich, das alte römische Tolbiacum, noch heute eine Fundstätte wertvoller Altertümer und an einer berühmten Römerstraße gelegen, die noch heute, teils als Feldweg, teils als Landstraße vorhanden, ist der Schauplatz einer wilden Schlacht gewesen, die noch heute im Geschichtsunterricht auswendig gelernt wird. Soweit ich unterrichtet bin, waren die kämpfenden Parteien beide Germanen, und sie sollen sich dem Vernichten nach gegenwärtig wieder friedlich vertragen; denn nicht nur das Pflaster schlägt sich und verträgt sich, sondern auch die besten Freunde kommen einmal in Meinungsverschiedenheiten, die je nach dem Bildungsgrade der Jahrhunderte mehr mit handgreiflichen oder mehr mit geistigen Waffen ausgefochten werden. Und nachträgliche Versöhnung ist, entgegen dem genannten Sprichwort, durchaus kein schlechtes Zeichen für die Kämpfer.

Jene Schlacht von Zülpich, die uns schon auf der Schulbank wenigstens mit dem Namen der Stadt vertraut gemacht hat, fand zwischen den Alemannen und Franken statt, fällt also ins graue Mittelalter. Aber noch heute hat sich Zülpich ein kriegerisches Aussehen bewahrt: eine starke Mauer umzingelt das Reichsbild und nur vier Eintrittsstellen läßt sie frei, die von starken Toren bewacht sind. Am westlichen Tor ist sogar ein richtiges „Propugnaculum“ vorhanden, ein großer Lichtofen zwischen Außen- und Innentor. Wenn die Feinde das äußere Tor erstürmt hatten, so hieß es erst, durch diesen Raum hindurch das zweite Tor berennen, wobei man von oben mit allerlei Wehr, als Pfeilen, Steinen, Fegbränden begrüßt und überschüttet wurde. Die Porta nigra in Trier zeigt bekanntlich eine ähnliche Anordnung.

Der Eifelverein freilich wurde friedlicher begrüßt, als es in jenen grauen Zeiten üblich war, und beim gemeinschaftlichen Essen im Kölner Hof widmete der Bürgermeister von Zülpich unserem Vorsitzenden warme Worte der Anerkennung für seine rastlose Tätigkeit. Aber die nachfolgenden Verhandlungen waren gegen ihren Schluß hin anscheinend doch von dem kriegerischen Aussehen Zülpichs nicht unbeeinflusst, und erst um 1/2 1 Uhr nachts gelang dem Vorsitzenden der Abschluß der Tagesordnung und die Flucht im Automobil.

Schon und freundlich grüßte dann am Sonntagmorgen der Himmel, und friedlich bewanderten die Streiter von gestern die Stadt, besichtigten die interessante Kirche mit ihren alten Glasgemälden, die Stadtbefestigung, die alte Burg Zülpich, die jetzt o tempora, o mores — eine Branntweimbrennerei in ihrem Innern birgt, nachdem sie in früheren Zeiten den Kurkölnern als Trugfestung gegen Niedeggen-Zülich gedient hat. Im Rathhaus hängen Bilder des Zülpicher Ehrenbürgers Maler Valentin in Düsseldorf, der früher Nagelschmied in Zülpich war; seine alte Werkstatt ist noch heute im Betrieb.

Um 11 Uhr traf unser Vorsitzender wieder ein, begleitet von

seiner jugendlichen Tochter, die als einzige Angehörige des schöneren Geschlechtes den Auszug belebte. Durch das starke Westtor ging die Wanderung querselben durch zunächst flache Gegend mit schöner Fernsicht; langsam nur hob sich das Gelände an, die Einschnitte der Täler aber wurden mächtig tiefer und tiefer. Wiederholt bietet sich beim Rückblick Zülpich mit seiner Burg und dem Westtor in malerischer Pose, und mehr und mehr steigt der landschaftliche Reiz der Gegend, mit wiederholten Höhepunkten, die das Auge des Kenners entzücken.

Ueberwältigend wirkt dann der steile Abfall der Höhe ins Rurtal, der sich bei Niedeggen bietet. Um der ganzen Größe des Anblicks gewachsen zu sein, erwies sich zunächst eine körperliche Stärkung als unumgänglich, die in hervorragender Beschaffenheit bei Heimen, dicht vor dem östlichen Stadtor geboten wurde. An sie schloß sich die Besichtigung der unsagbar malerischen Ruine, in die mit vorbildlichem Geschmaack ein Sommerrestaurant eingebaut ist. Auch die Wiederherstellung des mächtigen Bergfrieds und der Ausbau seiner Innenräume verdienen alle Anerkennung. Viel verdankt die Besitzerin der Burg den hochherzigen Stiftungen Schöllers in Düren. Sein Bildnis hängt in einem der Turmzimmer.

Auf den Höhen seitwärts der Rur ging es sodann entlang nach dem Forsthaus in Rath, wo Kaffee und Kuchen, wiederum der Höhe der Situation gewachsen, eingenommen wurden, und nunmehr eilten die Wanderer nach verschiedenen Richtungen der Heimat zu, teils per Auto, teils per Bahn von Maubach, Kreuzau und Düren. Freundlich winkten im Tale schon die Käthen von den Sträuchern und Frühlingsfreude zog in die Herzen ein; wie anders war das winterliche Bild des Bennis bei unserer letzten Zusammenkunft; aber ob im Schneefelde, ob in Sommer- oder Herbstespracht, ob im kahlen, herben Gewande des Vorfrühlings mit seinen zarten, schwachen und doch so eindringlichen Farben und dem verhaltenen Jubel, der in den schwellenden Zweigen ans Licht drängt, immer grüßt uns die Eifel als treue Freundin und ruft uns ihr Willkommen zu, alle Arbeit und Mühe reichlich lohnend, die wir ihr zur Liebe willig auf uns nehmen. G. S.

### Aus den Ortsgruppen.

**O. G. Nachen**, 29. März 1909. Landgerichtsrat Dr. Braum erstattet den Jahresbericht. Der Verein ist mehrfach mit Erfolg tätig gewesen, die Verkehrsverhältnisse auf der Eisenbahn zu verbessern und durch Sonntagskarten (teilweise mit Gebirgsübergängen wie Lammersdorf-Kreuzau und Talsperre-Heimbach) die Touren zu verbilligen, oder auch Einsprache zu erheben gegen die Beeinträchtigung der Wanderfreiheit durch Unterdrückung angenehmer Fußpfade. Alle auf die Eifel bezüglichen Karten und Reisebücher sind hier in unserem Vereinsbureau zur Einsicht ausgelegt. Für eine feste Brücke über die Rur bei Paulushof, an Stelle der durch das Hochwasser weggeschwemmten, bewilligte die Hauptversammlung einen Beitrag von 100 Mark und für eine Schutzhütte bei Schmidt 50 Mark. Der Vorstand wurde für drei Jahre neu gewählt und wurde beschlossen, in diesem Sommer folgende Wanderungen zu machen: 1. am 16. Mai eine Nachmittagswanderung durch den Wald von Siegel nach Zimmermann; 2. am 13. Juni eine Tageswanderung durchs Hiltal von Eupen nach Katterberg, nur für Geübte; 3. dreitägige Tour zum Durtal vom 27. bis 29. Juni; 4. Tageswanderung zur Urtsperre am 11. Juli; 5. dergleichen nach Schmidt-Heimbach am 25. Juli; 6. Nachmittagswanderung im Raerener Wald bei Forsthaus Mospert am 8. Aug.; 7. Tageswanderung auf der Mausauel am 19. September. Die Versammlung war zahlreich besucht und verlief anregend; es erfolgten zahlreiche Neuanmeldungen zum Verein.

**O. G. Ahrweiler**, 1. März. Pünktlich um 1/2 2 Uhr stellten wir uns am Ahrtor ein. Unser Führer hat „anzutreten“ zu vier und vier, und flott ging das Zählen bis an 100 heran. Solche Teilnehmerzahl übertraf denn doch die kühnsten Erwartungen. Ueberall Winterlandschaft, Schnee und Spuren von Wild. Nach höchstens 1/2 Stunden war der Eintrachturm auf dem leichten so viel besungenen Häuschen erreicht. Leicht und stolz rechte er sich empor! Trotzdem wir nun wußten, daß vom Turm nicht der weite Blick wie an ganz klaren Tagen, bestiegen wir ihn natürlich doch, denn selbst an Wintertagen gibt's dort oben noch immer genug Schönes zu erspähen.

Aber nun weiter auf unserm Marsche, nämlich zum Kaffee in Ramersbach, das in etwa 40 Minuten erreicht war. Der Wirt hatte reichlich und gut für alles gesorgt, so daß wir bald nach 4 Uhr an gedecktem Kaffeetisch saßen. In denkbar bester Laune ging's nach einer Stunde Erholung heim. Hinter uns am Waldbesrand leuchtete uns zum Abschied die rotglühende Scheibe der Winter-sonne, an den Abhängen rodelte die Dorfjugend. Sachte ging's bergab, gerade wie der Tag sich neigte. So haben wir noch ein richtiges Bild des Winters erhascht, in diesem Jahr wohl das letzte.

**D. G. Uhrweiler**, 21. März. Ab Heimersheim — bis dort mit der Bahn — links die Berge rauf, immer auf der Höhe entlang bis zum Rodderberg.

„Daß wir über hundert,  
Nimmt uns nicht mehr wunder.“

Sobald wir die Höhe erreicht, zeigten sich uns drüben am Rhein die „sieben Berge“, Erpeler Ley, Breiberg usw. in so überraschend schöner blauer Färbung, daß wir unwillkürlich vor Verwunderung stehen blieben. Etwas weiter den Blick nach rechts wendend, sahen wir auch jene Stelle, an der unsere liebliche Uhr in den Rhein mündet. Weiter hinten die Olbrück, die bekannten Eifelberge, uns zu Füßen die gesegnete Grafschaft und den Bengener Wald, aus dem aufwirbelnder Rauch einen Waldbrand meldete. Das altehrwürdige Dedingener Kirchlein mit seinem sehenswerten mittelalterlichen Regengewölbe haben wir uns auch noch angesehen. Gegen 1/2 6 Uhr waren wir auf dem Rodderberg. Von dort sahen wir begeistert hinab auf den stolzen Vater Rhein, die weite niederrheinische Tiefebene; wir sahen Bonn und am dämmernden Horizont den Kölner Dom. Nach weiterem Rundblick aufs Gebirge eilten wir aber schleunigst hinab nach Rolandseck zur wohlverdienten Stärkung. Später setzte der größte Teil der 110 Eifel- und Eiselerinnen die Wanderung über Oberwinter nach Remagen fort, von wo Heimfahrt mit der Abtaltbahn.

**D. G. Vitburg.** Der verfloßene 6. März brachte uns und vielen Gästen aus Vitburg in dem Saale der Brauerei Simon einen genussreichen und anregenden Eifelabend. Gymnasiallehrer Reuter aus Bonn hielt einen fast zweistündigen Vortrag mit 70 Lichtbildern über die Eifel. — Es ging über den Rahmen eines Berichtes hinaus, auf die Vorführung und Erklärung der erhabenen Denkmäler der Eifel hier zurückzukommen; nur eine kurze Besprechung der Stoffe und Bilder aus dem Kreise Vitburg.

Vor uns stand in waldumkränzter Landschaft das stolze Schloß der gewalttätigen Ebelherren von Malberg, sich spiegelnd im glatten Wag der Kyll. Dann zeigte sich auf bekannter Landzunge, malerisch umflossen von der rauschenden Kyll, Burg und Stift Kyllburg, im 13. Jahrhundert vom Erzbischof von Trier angelegt, um die übermütigen Herren von Malberg im Zaume zu halten. — Ein gutes Bild des oberen Lozes von Dudeldorf vertrat die mittelalterlichen Befestigungswerke dieses Fleckens. — Von Speicher aus lustiger Höhe herab schauten wir in den malerischen Reigau hinunter, aus dem die Kyll schlängelnd siebenmal heraufgrüßt. — Von Ruw, wo die liebliche Sage von den drei Jungfrauen eine warme Heimstätte hat, kommen wir heraus in den eigentlichen Bedgau. So heißen die schönen Gefilde, die unser altehrwürdiges Vitburg — Beda — umgeben.

Vitburg hat römische Mauern und Wallgräben, dazu eine Reihe wertvoller Funde aus der Römerzeit. In der Nähe liegt Ortrang, einst eine große und reiche Villa mit kunstvollen Mosaiken. Der Kreis Vitburg liegt im heiligen Banne der Langmauer, die erst vor etwa einem Jahrzehnt als römisch erkannt wurde. Die Altertümer des Bedgauer deuten darauf, daß hier das römische Leben und die römische Kunst in behaglicher Ruhe eine hohe Stufe der Entwicklung erstiegen hatte. Ein herrliches Lichtbild der schönsten Welschbilliger Hermen aus dem Bedgau lieferte dazu einen treffenden Beleg.

Vitburg wurde dann genannt als eine aufstrebende Stadt, die sich seit langen Jahrzehnten in der Eifel auszeichnet als Sitz der rationellen Landwirtschaft. Schon 1869 rasfelte hier auf Limbourgs Feldern die Mähmaschine, nachdem noch erheblich früher die Vorteile der künstlichen Verbesserung der Acker und Wiesen ausgewertet wurden.

Es war selbstverständlich, daß die rheinische Landwirtschaftsschule feinerzeit nach Vitburg gelegt werden mußte, besonders da man keine Mühe scheute, das Ministerium von der Lage der Dinge zu überzeugen. Die Zeit hat ihm Recht gegeben. Die landwirtschaftliche Schule blüht und trägt den Namen Vitburg ehrenvoll in alle Lande hinein.

Verschiedene Bilder zeigten die sogenannte Kalbach bei Vitburg. Erlassliche Kalkfelsen in wagerechter Schichtung tun sich hier zu einer reizvollen Schlucht zusammen. Rauschende Kaskaden stürzen unter Buchen und Erlen über Kalkstufen herab. Ein großer Quell entrinnt hier im schattigen Dunkel einem kühlen Felsenschöße, stark genug, bald darauf einige bemooßte Räder einer alten Mühle zu treiben. Die lang ersehnte Bahnlinie, die Vitburg endlich mit dem Bahnhofe Erdorf durch den Schienenstrang verbinden soll und ihrer Eröffnung in Monaten entgegensteht, geht unter Ueberwindung großer Bauwierigkeiten nahe an der Kalbach vorbei.

Soweit der kurze Bericht. Dankbarer Beifall lohnte dem Redner.

**D. G. Büngenbach** feierte am 21. März ihr diesjähriges Winterfest durch einen Konzertabend.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Nemery be-

gann die Kapelle Bodson aus Malmedy mit ihren Vorträgen, die rauschenden Beifall ernteten. Die Kunstfertigkeit der einzelnen Mitglieder zeigte sich namentlich in den verschiedenen Soli. Darunter sang Fr. Klaes, Konzertfängerin aus München-Gladbach, unter vorzüglicher Begleitung des Lehrers Weinberg Lieder von Blumer, Strauß, Paltan, Obermeyer, Jordan und anderen. Nach dem wunderbaren „Vorüber, vorüber“ erhob sich ein Beifall, der sich mit jeder Nummer steigerte.

Der tadelfreie Ansat, die schlichte, bezaubernde Stimmführung und die anmutige Vortragsweise kamen namentlich zur Geltung in dem niedlichen „Bergsmeinnid“. C. Hilgers jr. trug ein selbstverfaßtes Eifellied vor, welches mit großer Freude von allen Anwesenden gehört wurde.

**D. G. Diefirch.** Nachdem in der letzten Sitzung des Jahres 1907 der Vorstand erneuert und der Kassenbestand auf 2946 Franken festgestellt worden war, fand die statutenmäßig vorgesehene jährliche Generalversammlung am 19. Januar 1908 statt, in welcher unter anderem beschlossen wurde, einen in deutscher und französischer Sprache abzufassenden Führer für Diefirch und Umgegend mit Einlage einer Karte und zahlreichen photographischen Ansichten im Jahre 1909 herauszugeben.

In den Vorstandssitzungen vom 27. Januar und 25. Juli 1908 kamen die laufenden Geschäfte zur Erledigung.

Unterhalt der bestehenden Promenadenwege, der Ruhebänke, der Aufschriften an den Schildern, Gesuche an die Behörden behufs Verbesserung der Eisenbahnverbindungen, Reklamen in verschiedenen Touristenchriften, Einrichtung einer Schülerherberge usw.

**D. G. Schweiler.** In den Wintermonaten mit ihren kurzen träben Tagen führen die Ortsgruppen des Eifelvereins zum Teil ein Scheindasein. Nicht so in Schweiler. Gleich bei Beginn des neuen Jahres, in den ersten Tagen des Januar, ward eine Schneewanderung von Hamich nach Vicht unternommen, die dank der außerordentlich günstigen, klaren, doch nicht zu kalten Witterung einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Es fanden sich etwa 20 Teilnehmer ein, die, hochbefriedigt von den Eindrücken der prächtigen Winterlandschaft eine zweite solche Wanderung wünschten. Dies kam leider infolge Ungunst des Wetters und anderer Hindernisse nicht zustande. Doch wurden die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe wenigstens im Geiste tief in die Eifel geführt, und zwar zurück in deren fernste Zeiten durch 2 Vorträge des Hauptlehrers Dohm aus Gerolstein über die geologische Beschaffenheit der Eifel. Als eifriger Forscher und Sammler verstand er es, in interessanter, vollstimmlicher Weise die einzelnen Stadien der Erdkrustenbildung, die hier bei wirkenden Kräften, die Entstehung der Fossilien u. zu erklären. An der Hand eines reichen Materials, vieler Gesteine und Fossilien und mit Hilfe vorzüglicher Lichtbilder führte er dann die verschiedenen Gebilde der Eifel vor, insbesondere die aus der Devonischen Zeit, an denen die Gerolsteiner Gegend, die engere Heimat des Redners, außerordentlich reich ist. Vielen wurde so ein völlig neues, aber allgemein wissenschaftliches Gebiet, das gerade für den Naturfreund ein besonderes Interesse hat, erschlossen. Der Redner schloß dann auch seine dankenswerten Ausführungen mit der beherztigsten Aufforderung, auf den Wanderungen mehr als bisher auf die geologischen Gebilde zu achten, da diese den Ausflügen einen neuen, ästhetischen und wissenschaftlichen Reiz verleihen.

**D. G. Cuxen.** 29. März 1909. Die dritte diesjährige Monatswanderung (Halbtagsstour) ging am 25. März vonstatt. Marschroute und Ziel: Soortal, Hertogenwalb, Gileppebecken. 36 Wanderer, darunter 14 Damen. Einen Vorzug hatte die Wanderung kurz nach Tauwetter und ausgiebigem Regen. Unser Waldbäche rauschten mit solcher Wasserfülle neben dem Wege und bildeten so prächtig schäumende Kaskaden, wie man es im Sommer niemals zu sehen bekommt. — Am Försterdenkmal im Hilltal, einem pflichttreuen, im Kampf mit Wilderern gefallenen Beamten errichtet, sammelte sich die in Gruppen aufgelöste Teilnehmermasse. Man konnte sich nicht einigen, ob der roh in Stein gehauene Tierkopf zwischen gekreuzten Büchsen der Kopf eines Reh, einer Gemse oder ähnlichen Getiers sein könne. Einigen Fremdlingen fiel das hohe Drahtgitter dem ganzen Hillbett entlang auf; hier haben belgische Jagdbesitzer dem Rotwild den Zugang zum Wasser des Grenzflusses und damit den Uebergang auf das reichsdeutsche Gebiet unmöglich gemacht. dagegen können die Tiere des preussischen Waldes auf künstlichen Anstättungen an der dem deutschen Walde zugekehrten Seite leicht bis auf die Höhe des Geheges steigen und den Sprung ins Belgische wagen. An dem Zusammenfluß von Hill und Soor folgten mit dem Soortalwege aufwärts noch stark 15 Minuten durch das schöne Tal und überschritten dann auf dem sog. Leopoldsstieg die tosende Soor, um auf steilem Bergpfad die Höhe zu gewinnen — für einige Herren von Gewicht keine kleine Leistung. Ganz auf der Höhe man erst, als 20 Min. diesseits von Peltreux (Heisterberg) die (belgische) Straße nach Malmedy überquert wurde (440 über NN). Bei

hier ab blieb die Tour stetig fallend bis zur Weserebene. Bald war die Landstraße Pestreux-Béthane erreicht, die wir bei der Rendezvous-Eiche linksabbiegend wieder verließen. Hier beginnt der Distrikt Pierreuse-Heid, der sich parallel zum Gileppeesee hinzieht und von Staatswegen mit Fußpfaden, Ruhebänken, Aussichtshügeln, Waldschneisen parkartig aufgearbeitet und mit Wegetafeln reichlich versehen ist. Tausende von Besuchern der Gileppe-Talsperre wissen davon nichts und kennen nicht die prächtigen Ausblicke, die man von hohem Plateau herab auf den vielarmigen See und die Waldhöhen ringsum hat. Ein kurzer kräftiger Regenguß beim Abstieg zum Seebecken erinnerte uns daran, daß wir im März leben; doch klärte



**Gileppe-See mit Sperrmauer.**

sich der Himmel und die Stimmung bald wieder auf, ehe wir noch den riesigen Löwen auf der Sperrmauer erreicht hatten. Genau drei Stunden nach dem Ausmarsch saßen wir im belgischen Gastzimmer hinterm See beim Kaffee und stärkten uns zu dem 1 1/2 stündigen Heimweg über Béthane und Membach. Heller Sonnenschein lachte uns bei dieser Heimwanderung und machte den Verzicht auf die bequeme Fahrgelegenheit mit der Dampfstrassenbahn gar nicht schwer. Nochmals eine Sammlung der ganzen Schar vor und im On-Hotel, eingangs Copen, bei gutem deutschen Bier. — Es liegt entschieden eine werbende Kraft in den gutgeleiteten Wanderungen, das beweist u. a. auch unsere nach jeder Monatstour wachsende Mitgliederzahl. — g.

**D.-G. Köln.** Die schöne Jahreszeit beginnt, und mit dem Sprossen und Keimen in der Natur erwacht auch das Sehnen mancher Naturfreunde der großen Städte nach Berg, Wald und Au. Nur wenige haben Zeit und Gelegenheit, durch amtliche oder private Tätigkeit sich selbst örtliche Kenntnis der schönsten Ausflugsgebiete zu erwerben; als Aushilfsmittel kauft man sich daher Karten und Wanderbücher oder schließt sich an einen Verein an, der gemeinschaftliche Wanderungen veranstaltet. Die Zahl solcher Vereine ist in Köln im Verhältnis zu seinen 1/2 Million Einwohnern gering; auch beschränken sich die meisten auf einen kleinen Kreis, oder sie treiben den Wandersport nur nebenher, oder sie finden im Genuß von Alkohol und in Festlichkeiten den Hauptgenuß. Die Zahl der Großstädter, die auf den Wanderungen nur den reinen Naturgenuß suchen, wird aber mit jedem Jahr größer, und sogar bei der Jugend kam das zum Ausdruck durch die Gründung des Vereins „Wandervogel“, der Wanderungen einrichtet, auf denen der Genuß von Alkohol in jeder Form ausgeschlossen ist. Bei Erwachsenen ist ein solches Verbot schwerer durchzuführen, aber bei jeder durch einen Wanderverein geleiteten Wanderung sollte der schädliche und schwächende Genuß von Alkohol wenigstens während der Wanderung vermieden werden. Zu solchen Vereinen, die ein gesundes Wandern bei nicht zu großer Teilnehmerzahl den Bierreisen vorziehen, ist in Köln geradezu ein Bedürfnis vorhanden, das die bestehenden Gebirgs- und Wandervereine nicht volllauf zu befriedigen vermöchten.

Erfreulicherweise haben sich in letzter Zeit neue Wandervereine mit ernsten Zielen teils gebildet, teils vorbereitet, darunter eine Ortsgruppe des Haupteifelvereins. Der Verein wird in enger Fühlung mit dem Haupteifelverein bestrebt sein, die Interessen der

Eifel zu fördern, und zugleich durch Veranstaltung vieler gemeinschaftlicher Wanderungen sich bemühen, die Kenntnis von Heimat und Vaterland zu erweitern und die Gesundheit und Lebenskraft seiner Mitglieder zu stärken. Das Vereinslokal ist im Hotel Kaiser Wilhelm am Kaiser-Wilhelm-Ring, wo Karten und Reiseführer zur Benutzung der Mitglieder ausliegen und an jedem Mittwoch abends 9 Uhr zwanglose Versammlungen zur Vorbereitung der Wanderungen und zur Belehrung im Kartenlesen und in der Technik des Wanderns stattfinden. Das Eifelvereinsblatt wird durch die Post übersandt. Anmeldungen zum Beitritt nehmen entgegen: Kaufmann F. Salm, Weisenburgstraße 56, und Hans Hoitz, Teutoburgerstraße 14 in Köln.

**D.-G. Krefeld,** 18. März 1909, ordentliche Hauptversammlung. Der Vorsitzende, Prof. Wolbrandt, eröffnete die Versammlung. Der Schriftführer Knops legte Bericht ab über die Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Geschäftsjahre und der Schatzmeister Comanns erstattete den Kassenbericht. Am 1. Januar zählte die im Juli v. J. gegründete Ortsgruppe 225 Mitglieder. — Der zweite und eigentliche Hauptteil der Tagesordnung bestand in einem Vortrage mit annähernd 100 Lichtbildern. „Wanderausfahrten in der Eifel“, lautete das Thema. Jedem Anwesenden sollte, wie der Vortragende, Lehrer A. Roth, erwähnte, der Abend etwas bieten, die einen für diese oder jene Tour begeistern und sie bestimmen, dorthin ihre Schritte zu lenken, bei den andern, die den Reiz der Landschaft bereits empfunden, Stunden froher Erinnerung wachrufen. Reicher, wohlverdienter Beifall war der Dank der zahlreichen Zuhörer. Als letzter Teil der Tagesordnung war Vorbesprechung der ersten Frühjahrstour nach den Kriekenbecker Seen und Benlo. — Trotz drohenden Regens fanden sich Sonntag, 21. März, mittags, 51 Mitglieder der Ortsgruppe mit ihren Damen ein und wagten es, frohen Muts, die Wanderung anzutreten. Die Eisenbahn brachte die Teilnehmer bis Grefrath, von wo aus die Fußtour über die Höhe am Kapellchen vorbei nach Hinsbeck und Kriekenbeck angetreten wurde. Schloß Kriekenbeck in seinem neuen Aufbau bot einen prächtigen Anblick. Trotz kleinerer Regenschauer schritten die Wanderer der Grenze zu. In Benlo bei der Kaffeezeit im „Hotel National“ wurde es nun bald recht lebhaft. Neben brachten bald eine fröhliche Stimmung.

**D.-G. Mayen.** Am 7. März ex. hielt Professor Follmann, Koblenz, im Saale des hiesigen Bürgervereins, der bis auf den letzten Platz besetzt war, einen 1 1/2 stündigen Vortrag über die geologischen Verhältnisse des Eifelgebirges im allgemeinen und über die Eigentümlichkeiten des Laacher-See-Gebietes im besonderen. Seine übersichtlichen, leicht faßlichen Ausführungen erläuterte Redner durch Lichtbilder unserer Gesteinsarten. Treffend wies Prof. Follmann die vorgehichtlicher Menschen in der Eruptionsperiode nach. Die mächtigen Lava-, Traß- und Bimssteinbetriebe unserer Gegend seien erst möglich geworden durch Vorgänge, welche für die von den vulkanischen Ausbrüchen betroffene Generation von größtem Verderben sein mußten. So zeige sich auch hier der alte Naturprozeß des Werdens und



**Schloß Kriekenbeck bei Hinsbeck, Besitzer Reichsgraf von Schaesberg.**

Bergehens mit all seinen Wirkungen und in seiner ganzen Großartigkeit. Es würde zu weit führen, auch nur annähernd ein Bild geben zu wollen von den tiefurchdachten und überaus anregenden Darlegungen des Redners, dem die Anwesenden wiederholt reichen Beifall zollten. Als Dolmetsch aller sprach Justizrat Hedding nach Schluß des Vortrages den besonderen Dank der Ortsgruppe aus. Diesen Dank hat sich Professor Zollmann um so mehr verdient, als er, in der lebenswürdigsten Weise auf jede Entschädigung verzichtend, den klingenden Ertrag des Abends dem Baufonds für den Hochstimmerturm überwies.

**D.-G. Münstermaifeld.** 14. März Generalversammlung. Hauptgegenstand der Tagesordnung war der Arbeitsplan fürs laufende Jahr. Die ersten zur Verfügung stehenden Geldmittel sollen zur Wegebezeichnung und zur Aufstellung von Ruhebänken verwertet werden. Als empfehlenswerte Spaziergänge kommen von hier aus in Betracht: Wierchem—Burg Elz—Moselkern. Laferger Köppchen—Ruine Bischofsstein—Burg—Beybachtal. Schrumptal—Hakenport—(Brodenbach—Ehrenburg). März—Mühlbachtal—Kattene (Allen—Schwanenkirche. Keldung—Elzatal—Garden. Für die Einrichtung von Schülerherbergen hier selbst wurde das Vorstandsmitglied Seminarlehrer Eber gewählt. Unsere Präparanden- und Seminaristenquartiere sind für die Ferienzeit geeignete Unterkunftsstellen für wandernde Schüler. Auch auf die Verschönerung unseres Städtchens und seiner Umgebung durch Pflanzung und Pflege von Obst- und Zierbäumen, Instandhaltung von Hecken, Mauern und Zäunen, Schonung von Feldhecken und Gebüsch im Interesse der Vogelwelt wurde vom Vorsitzenden in warmen Worten hingewiesen. Die Bearbeitung eines Führers mit Karte für die Spaziergänge in der Umgebung von Münstermaifeld ist in Aussicht genommen.

Die D.-G. Münstermaifeld weist die Eifelwanderer darauf hin, daß die unter den Sehenswürdigkeiten der Eifel mit an erster Stelle stehende Burg Elz leicht und vorteilhaft von Münstermaifeld aus zu erreichen ist. Für Wagen gibt es keine andere Möglichkeit. Meistens pflegt man von Moselkern aus die Burg zu besuchen, was für Reisende und Ausflügler, deren Zeit sehr beschränkt ist, am nächsten liegt. Wer aber mit knapp bemessener Zeit nicht zu rechnen hat, oder wer vom Laacher See—Mayen—Bolsch oder von Pyrmont aus herkommt, der nehme ja nur seinen Weg über Münstermaifeld. Er gelangt von da aus nach Wierchem und weiterhin auf bequemem tatabwärts führendem schattigen Waldwege an das allbekannte Missionskreuz mit einzigartigem Burgturm, ein erhabenes Pendant zur Belvederehöhe bei Manderscheid. Wer von hier aus Elz und Trukelt nicht gesehen hat, der hat das Beste versäumt, und kaum einer von den Burgbesuchern, die von Moselkern kommen und wieder dorthin zurückkehren, weiß und erfährt etwas vom Blick am Missionskreuz. Weiterhin mag man seinen Weg nach Moselkern weiterziehen und sich am rauschenden Elzbach, an Waldesschatten, Vogelklang und Wiesengrün erfreuen. Wer von Moselkern aus die Burg besucht, kommt müde auf ansteigendem Pfade an und entbehrt des rechten Genußes. Vom Moselkern aus gelangt man von Hakenport leicht nach Münstermaifeld per Omnibus oder zu Fuß durch das beliebte Schrumptal mit seinen zahlreichen klappernden Mühlen. — Auch Kaiser Wilhelm II besuchte vor 2½ Jahren die Burg Elz von Münstermaifeld aus, desgleichen 1884 das sächsische Königspaar und andere Fürstlichkeiten.

**D.-G. Neuerburg.** Sonntag den 21. März: Generalversammlung der Ortsgruppe und des Verschönerungsvereins. Die Rechnungen pro 1908 wurden vorgelesen und geprüft.

Die Einnahmen belaufen sich auf . . . . .	382.48 M.
die Ausgaben betragen . . . . .	220.30 "
so daß ein Bestand von . . . . .	162.18 M.

verbleibt.

Der Beihilfen-Antrag der Ortsgruppe vom 10. August 1907 hat immer noch nicht seine Erledigung gefunden, da der Wege-Ausschuß des Eifelvereins noch weitere Grundlagen und eingehendere Begründung fordert. — Der Antrag soll indes aufrechterhalten werden.

Inzwischen hat der Kölner Eifelverein der hiesigen Ortsgruppe eine Unterstützung von 50 M. zu den fraglichen Kosten bewilligt, wofür dem Verein der Dank der Ortsgruppe Neuerburg ausgesprochen worden ist.

Auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe hat die hiesige Stadtgemeinde einen Weg zu dem Weilsturm, der bisher nur über fremde Grundstücke erreichbar war, erworben, so daß der Turm nunmehr jederzeit zugänglich ist.

Arbeitsplan für 1909.

Es wurden Gelder bewilligt:  
Für Unterhaltung der Wegebezeichnung, für Unterhaltung der Orientierungstafeln, für Unterhaltung der Bänke, für Erwerbung

eines Grundstücks zur Errichtung eines Aussichtstempels und ein Zuschuß für Schülerherbergen von 50 M.

Die Ortsgruppe soll nunmehr auch als Verein gerichtlich eingetragen und obiges Grundstück auf ihren Namen erworben werden. Die Bezeichnung des Weges Af a. M.—Kyllburg—Neuerburg—Vianden—Diekirch—Luxemburg wird beim Hauptverein beantragt.

**D.-G. Neuf.** 24. März zweiter Eifelabend. Seminarlehrer Kreutzberg, Ratingen, führte zunächst die Zuhörer in jene Zeiten zurück, in denen römische Legionen durch die rheinischen und besonders auch durch die Wälder der Eifelberge zogen. An der Hand übersichtlicher Pläne und prächtiger Bilder schilderte der Redner das Vordringen der Römer in unsere Gauen, zeigte die Befestigungsanlagen, den Grenzwall und die Kastelle; erwähnte in Wort und Bild die gewaltigen Römerbauten der alten Kaiserstadt Trier, erläuterte die Einrichtungen der besonders in letzter Zeit in der Eifel aufgedeckten römischen Villen, sprach über Grab und Opfersteine, über die Funde in den römischen Niederlassungen, über Waffen, Schmuckstücke usw., die deutliche Beweise liefern für die hohe Kultur der Römer. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen. Lehrer Kreutzberg, lud sodann zu einer kleinen Wanderung durchs Eifelland ein. Von Ribegggen, dem Tore der Eifel, aus wurden die schönsten Punkte der Eifel besucht. Redner fand ungeteilt anerkannter Beifall.

Stadtverordneter Breuer, der Vorsitzende der Ortsgruppe dankte den beiden Rednern für ihre schönen Darbietungen und lud die Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe zu reger Beteiligung an den Wanderungen ein. Mit dem von Redakteur Jossen verfaßten frohen Wanderliede wurde der Eifelabend geschlossen, dem Neuf Eifelverein viele neue Mitglieder zuführte, so daß die heißersehnte Zahl — 250 — schon überschritten ist. Frischhauf!

**D.-G. Prüm.** 13. März. Hauptversammlung der Ortsgruppe und des mit ihr verbundenen Verschönerungsvereins. Aus dem vom Vorsitzenden, Regierungsassessor Dr. Weimberg, erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß die ausblühende Ortsgruppe einen beträchtlichen Zuwachs an Mitgliedern aufzuweisen hat, und die Fremdenverehr im verflossenen Jahr, dank einer zweckmäßig gerichteten Reklame, wozu die hiesigen Gastwirte und sonstigen gewerbtreibenden in anerkannter Weise besondere Beiträge geleistet haben, erheblich gestiegen ist. Dem Schatzmeister wurde nach Prüfung der Bücher durch die dazu gewählten Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. In dem darauf vorgelegten Berichtanschlag wurden u. a. 50 M. für Schülerherbergen und ein großer Betrag für Reklame vorgegeben. Nachdem ferner beschlossen worden die bisher aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand auf fünf Mitglieder zu ergänzen, wurden der Landrat Dr. Burggraf als der Oberförster Christa als Beisitzer und an Stelle des ausgeschiedenen Seminarlehrers Hinjen der Gegenbuchführer Stolz als Schriftführer in den Vorstand gewählt. Des weiteren wurde der Beschluß gefaßt, in Anbetracht der der Ortsgruppe durch Verenden des Eifelvereinsblatts entstehenden beträchtlichen Unkosten den Betrag von 50 Pf. als Entschädigung für Portoauslagen von jedem auswärtigen Mitgliede zu erheben. Der Vorstand berichtete über den Stand der Vorarbeiten zur Herausgabe eines Fremdenführers durch Prüm. Nachdem noch verschiedene andere Vereinsangelegenheiten, besonders auch die Linienführung der neu zu beziehenden Wegestrasse Pyrmont—Prüm—Schoenecken des Weges Düren—Trier eingehend erörtert waren, fand der geschäftliche Teil der gutbesuchten Versammlung seinen Abschluß.

**D.-G. Schleiden.** Wohl kaum hätten die Freunde des Rodelsportes zu Beginn dieses Winters zu hoffen gewagt, daß die launische Herr ihrer sportlichen Betätigung in so hohem Maße die heurige Saison gewogen sein werde.

Fast vier Wochen lang konnten wir unsere in Oberhausen gelegene Bahn bei durchweg sehr günstiger Witterung befahren. vorteilhaft steigende Bahn ist ca. 1500 m lang und mit interessanten Kurven ausgestattet, die dem Auge des Naturfreundes stets ein neues Panorama erschließen. Daher ist es auch kein Wunder, daß sich unser Rodelklub — er ist erst in diesem Winter entstanden — recht zahlreich einsand, um den vorausgerichteten Schluß der Rodelsaison in gemütlich-froher Weise zu feiern. Die durch klare Winterlandschaft herborgesungene heitere Stimmung steigerte sich noch, als man sich nach einigen Touren im „Zigeunerlager“ niederließ und den über offenem Feuer im Kessel brodelnden Bauerntrank — in diesem Falle war es unschuldiger Punsch — kostete. Zu früh mußten wir leider aufbrechen, um den Zug zu erreichen, der uns nach Schleiden zurückbringen sollte.

**D.-G. Speicher.** 23. März Vorstandssitzung, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren. Zunächst wurde beschlossen, um „Viehtrift“ einen breiten Fußpad anzulegen. In der Mitte

Weiher's soll ein Grottenbau mit Fontäne seinen Platz erhalten. Ueber den herauszugehenden Ortsführer wurde beraten und zwölf Fußwanderungen hierfür festgelegt, die größtenteils durch schattige Waldungen zu schönen oder historischen Punkten führen. Zwölf Aufnahmen bilden den illustrierten Teil. Der Weg von der Speicher-

soll die Burg ursprünglich ein römisches Kastell gewesen sein, was sich durch gefundene Bruchstücke von römischen Töpferei-Erzeugnissen zu bestätigen scheint. Auf den Trümmern des vorgenannten Kastells soll nun in fränkischer Zeit eine neue Burg errichtet worden sein, von welcher noch die jetzigen Ruinen Zeuge sind. Außer den er-



Rodelklub Schleiden.

mühle an der Kyll entlang zum Wasserhaus soll bis zur Lehmühle durchgeführt werden, falls die Graf Kesselstatt'sche Verwaltung die erforderliche Erlaubnis erteilt.

Sonntag den 28. März machten eine Anzahl Mitglieder einen Ausflug nach dem Gute Pfalzkyll, wo man gegenwärtig mit Ausgrabungen an der Burgruine beschäftigt ist. Der Chronik zufolge

wählten Bruchstücken ist bis jetzt noch ein menschliches Skelett gefunden worden. Die Ausgrabungen werden auf Veranlassung des Gutsbesizers Schilling vorgenommen, welcher der Sache ein großes Interesse entgegenbringt und in liebenswürdiger Weise die Führung übernimmt. Hoffentlich wird das sagenhafte Fuder Wein tief unten im Burgkeller bald zum Vorschein kommen.

## Neuerburg.

Der Tourist, welcher seine Schritte nach der Eifel lenkt, wünscht nicht nur in der reinen erfrischenden Eifeler Luft seine Gesundheit neu zu beleben, wünscht nicht bloß sein Auge zu erfreuen an schönem Wald- und Wiesengrün, er gedenkt auch Interessantes zu finden. So manche alte Burg, welche die Eifeler Höhen krönt, bietet ihm dies und erinnert ihn an alte längst vergangene Zeiten.

Ehe die neue Eisenbahn nach Neuerburg gebaut, war es etwas beschwerlich, hierher zu kommen. Diefem Uebelstande ist aber jetzt abgeholfen, leicht ist der Weg nach dieser sogenannten Perle der Eifel. Das hübsche Städtchen Neuerburg liegt in einem geschützten Tal, 325 m über dem Meeresspiegel, hat mildes Klima und rings um die Stadt bequeme Wege durch offenes Gelände und durch schöne Waldpartien mit den herrlichsten Aussichtspunkten. Dicht bei der Stadt erhebt sich auf einer Anhöhe die alte, schwere Burg, teils noch bewohnt, teils in Ruine, aber im ganzen noch ein mächtiges Gebäude. Von dieser Burg aus hat man eine wunderschöne Aussicht über Stadt und Tal, es ist, wie ein Besucher der Burg dem Schreiber dieser Zeilen einmal sagte, als er von der Höhe über die Gegend hinschaute, ein schönes Stück Erde. Für die Erhaltung dieser Burg, bzw. der verfallenen Teile derselben ist in verfloßenem Jahre seitens der Königl. Regierung, der Provinz und der Stadt Neuerburg viel geschehen. Die mächtigen Gewölbe und Räume wurden durchgreifend ausgebessert und gegen Witterungseinflüsse gesichert. Für weitere Fürsorge ist Zusage gemacht und damit der Bestand des interessanten Gebäudes für lange fest gelegt.

Die Burg besteht aus drei gesonderten Gebäuden, die in verschiedenen Zeiten gebaut worden sind. Von diesen ist der westlich gelegene Teil der älteste und weist in seinen Mauern noch viel Fischgratwerk auf. Der anstoßende nördliche Teil wird das Bollwerk genannt. Das Mauerwerk in dessen Erdgeschos ist an der Frontseite 5 m und darüber stark. Der noch bewohnte teils südlich teils nordöstlich gelegene Teil ist der jüngste. Der erste Teil wird um 892 erbaut sein, der zweite ist in den Jahren 1513 bis 1540 und der dritte 1579 erbaut worden. Dieser letztere Teil wurde aber

unter Ludwig XIV. im Jahre 1692 gesprengt und um 1700 wieder hergestellt.

Bezüglich der Entstehungszeit der alten Burg fehlen zwar ganz bestimmte Angaben, es wird aber anzunehmen sein, daß dieselben um das Jahr 892 entstanden ist, als die Normannen ihre verheerenden Einfälle in die rheinische Gegend machten, und die Abtei Prüm zum zweitenmal schwer schädigten. Der Geschichtsschreiber und Abt von Prüm, Regino, schreibt, daß die Normannen, nachdem sie in dem genannten Jahre in das Kloster eingedrungen waren, alles verwüstet oder geraubt und die Leute des Klosters, Mönche und Dienerschaft, teils getötet, teils gefangen genommen hätten. Dann seien sie von Prüm in die Ardennen gezogen, wo auf hervorragendem Berge eine Burg neu errichtet worden war, und wohin sich eine unzählige Menge Leute geflüchtet hatten. Diese hätten sie angegriffen und sofort eingenommen und nachdem sie dort alles gemordet, seien sie, mit unermesslicher Beute beladen, zu ihrer Flotte zurückgekehrt. Dem Plaze ist der Name novum castrum verblieben. Er lag nicht weit von Prüm ab, denn die Leute der Nachbarschaft von Prüm, welche sich mit ihren Wertsachen retten wollten, suchten die nächste Gelegenheit, in Sicherheit zu kommen, und andererseits hatten die Normannen, welche vom Feind bedrängt waren und nur einen plötzlichen Abstecker nach Prüm gemacht hatten, nicht Zeit, sich lange in den Ardennen zu säumen. Nun gibt es aber in der Umgegend von Prüm auf weite Entfernung hin keine andere Burg, die Neuerburg heißt, als die Burg Neuerburg im Kreise Bitburg. Diese wird von den Herren von Neuerburg nach vorliegenden Neuerburger Akten von 1266 und 1319 als in den Ardennen (Arduenna) gelegen bezeichnet. Die Burg ist bei Bärtsch I, 2, S. 960 durch Urkunde von 1220 bezeugt. Derselbe schreibt: „Graf Heinrich von Bianden trug im Jahre 1220 sein Allodium Hamme nebst Zubehör dem Erzbischofe Engelbert von Köln auf und nahm es von dem kölnischen Erzbischofe wieder zu Lehen. In dem Lehnstreue wurde bestimmt, daß das Erzstift Köln auch ein Eigentumsrecht auf das Schloß Bianden so lange haben sollte, bis Graf Heinrich dem Erzstifte Mandercheid oder das Schloß Neuerburg zum Eigentume überwiesen haben würde.“ Aber auch schon für das Jahr

1132 ist die Burg nachgewiesen durch Urkunde, nach welcher eine gewisse Fredehunde der Abtei Prüm eine Schenkung macht, welche der Erzbischof Alvaro von Trier damals bestätigte in Gegenwart des Grafen von Blanden, Friedrich, des Theodor von Neuerburg (de novo castro) und anderer Zeugen (Görz I, S. 50). Bei diesen

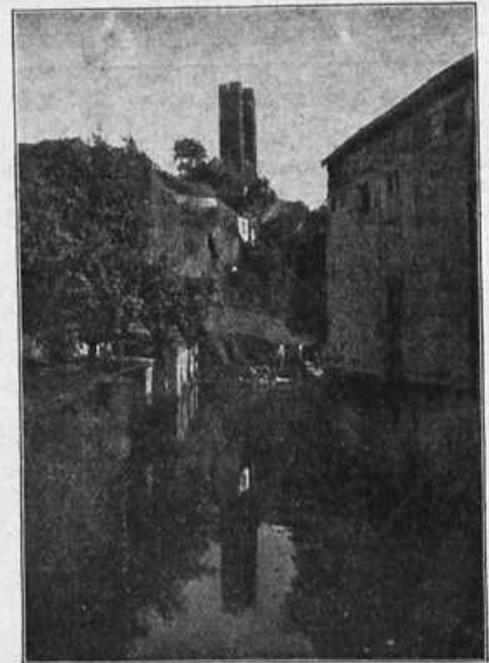
seiten von dem edlen Manne und meinem teuern Junfer Philipp, Grafen von Blanden, besitze. Und es standen meine Vorfahren zu ihm und seinen Vorfahren in Lehnverband, welches besagte Neuerburg und seine Zugehörigkeiten alle, die Grafen von Blanden von den Grafen von Luxemburg haben und gehabt haben. Und ist zu



Neuerburg.



Die Burg.



Beilsturm.

Nachweisen bleibt nur ein kurzer Zwischenraum bis auf das Jahr 892, über welchen feste Nachrichten fehlen.

Die alten Dynastien, Herren von Neuerburg, welche uns bekannt werden, erscheinen zu Anfang von 1200 und sind Lehnleute von Blanden. Es ergibt sich dies aus einer Urkunde von 1257, welche besagt: „Ich Friederich, Herr von Neuerburg, tue allen zu wissen, daß ich Neuerburg, mein Haus und alle seine Zugehörig-

wissen, daß ich durch Willen des Grafen von Blanden, vorhin genannt, besitze und meine Erben besitzen werden als Lehngut nach den Grafen von Blanden 300 Pfund Trierisch von dem edlen Manne Heinrich, Grafen von Luxemburg. Er bezahlt mich und hat bezahlt mit guter Münze, für welche 300 Pfund ich sein Lehnsmann bin in bezug auf alle Zugehörigkeiten von Neuerburg, das Schloß ausgenommen, durch den Willen meines Herrn, des Grafen von Blanden

und durch den meinigen auch. Zum Zeugnis dieser Sachen habe ich seinen Brief mit meinem Siegel besiegeln lassen, was geschehen ist im Jahre 1257 auf Palmtag."

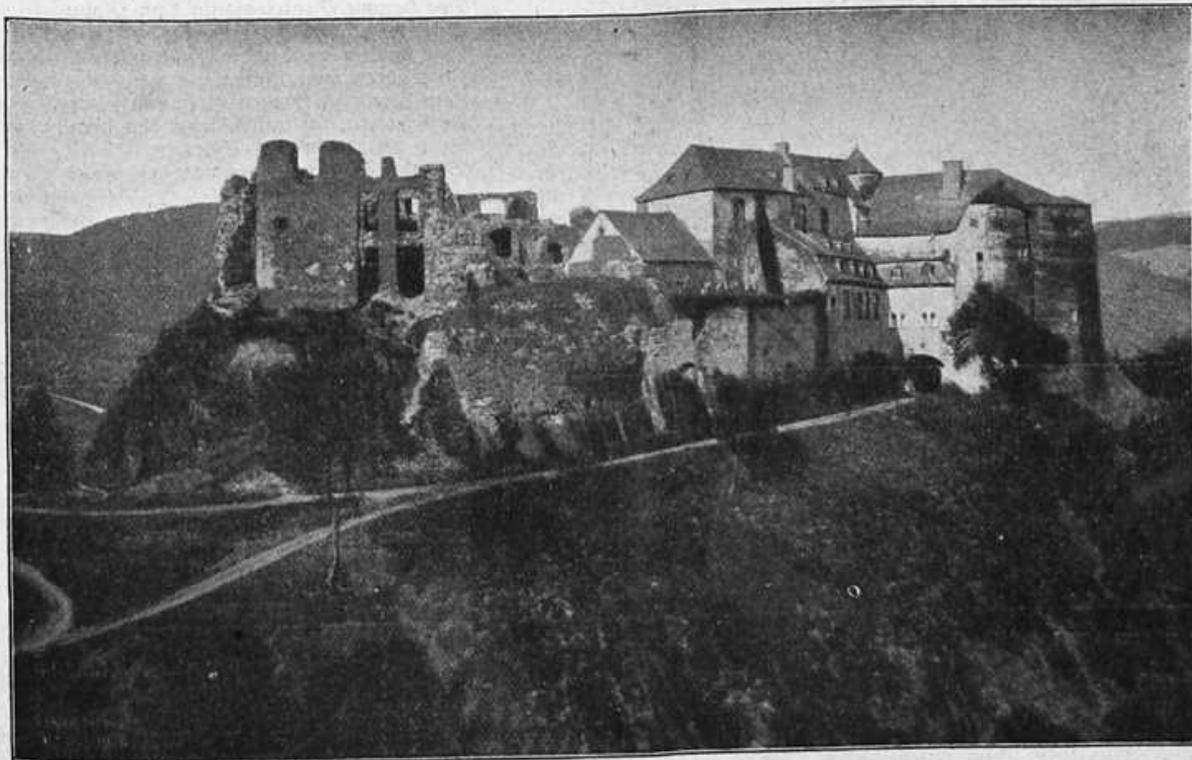
Das Wappen der alten Herren von Neuerburg war ein kleiner Schild in einem größeren Schild, wie auch das alte Wappen der Herren von Bianden war, mit denen sie demnach in verwandtschaftlichem Verhältnisse gestanden zu haben scheinen. Sie nennen sich alle Friedrich, und der erstbekannte von ihnen, der 1257 gestorben sein wird, hatte die Tochter Gerlachs II. von Isenburg und Kobern geheiratet. Er selbst kam in Kobern noch nicht zur Herrschaft, wohl aber sein Sohn Friedrich, der mit einer Jmgard verheiratet war. Von diesem zweiten Friedrich sprechen die Urkunden bei Honthheim, C. D. Band I Seite 792, 806 und 809, und Urkunden im Archiv zu Neuerburg, wodurch die Identität des Besitzers von Kobern und des Besitzers von Neuerburg festgelegt ist, wie er sich auch Herr von Kobern und Neuerburg nennt.

Auf Friedrich II., der 1278 starb, folgte sein Sohn Friedrich III., der ältere Bruder von Robin, der in Kobern zur Herrschaft kam.

sollte, daß der Herr von Neuerburg gegen etliche Krieg haben sollte, alsdann sind die mehrgenannten Einwohner schuldig, ihrem Herrn zu helfen und in eigenen Kosten demselben auf einen Tag zu folgen nämlich so, daß sie mit dem Tage ausziehen und bei Sonnenschein eben desselben Tages nach Haus zurückkehren. Und durch dieses Borgefetzte waren und sind die Einwohner frei und daß sie den Herren zu einem andern Recht nicht verpflichtet sind und haben wir für ratsam erachtet, dies allen, die es angeht oder denen daran gelegen sein kann, unter Beifügung unseres Siegels an Gegenwärtiges kund zu tun. Gegeben im Jahre des Herrn 1332, Donnerstag nach dem Feste des hl. Lukas, Evangelist."

Diese Schenkung der Freiheit sind ihm die Einwohner von Neuerburg nicht vergessen und blieb das Andenken an diesen Friedrich stets frisch und ungetrübt, während die Namen späterer mächtiger Herren dem Volke entschwunden sind.

Nach dem Tode des Friedrich von Brandenburg 1332 kam Neuerburg an die Herren von Kronenburg, da das einzige Kind des Friedrich, die Lucia, den Johann von Dollendorf und Kronenburg,



Südseite, neuer Flügel.

Dieser Friedrich scheint, wie er auf Kobern ausdrücklich verzichtet hatte, so auch in Neuerburg seinem Schwager Friedrich aus dem Hause Brandenburg die Herrschaft überlassen zu haben, denn wo etwas Besonderes geschieht, liegt die Ausführung in dessen Hand. Friedrich III. lebte nach 1319, in welchem Jahre er eine Stiftung seines Vaters und seiner Mutter Jmgard und der Großmutter Cäcilia, welche im Jahre 1266 in das Kloster Hemmerod gemacht wurde, bestätigte und vergrößerte. Der nächstfolgende Herr, aus dem Hause Brandenburg hat sich in besonderer Weise um die Stadt Neuerburg verdient gemacht, indem er ihr die Freiheit schenkte. Es geschah das zwar auf Anraten des Königs Johann von Böhmen, Grafen von Luxemburg, aber er hatte, wie auch der vorgehende Friedrich, schon lange vor der Ausfertigung des Freiheitsbriefes im Jahre 1332 die Einwohner von Neuerburg solche Freiheit genießen lassen, wie sie die Stadt Bianden 1308 erhalten hatte. Dieser Freiheitsbrief lautet: „Wir Friedrich von Neuerburg wollen denen, welchen gegenwärtige Brief zukommen wird, bekanntgemacht wissen, daß wir und unsere Vorfahren, die Herrn von Neuerburg, die Einwohner der Stadt Neuerburg nach dem nämlichen Rechte und derselben Freiheit besessen und gehalten haben, wie das Recht und die Freiheit der Stadt Bianden sich verhält, auf solche Weise, daß, wenn die zeitlichen Herren von Neuerburg selbst oder ihre Kinder eine Ehe eingehen würden, oder, wenn sie Ritter würden, oder bei Verteidigung ihres Rechtes in Gefangenschaft gerieten, alsdann in allen vorgenannten Fällen die vorgenannten Einwohner gehalten sind, ihren Herren beizustehen und Hilfe zu leisten, die mit Mäßigung und Wohlgewogenheit angenommen werden soll. Ferner, wenn es sich ereignen

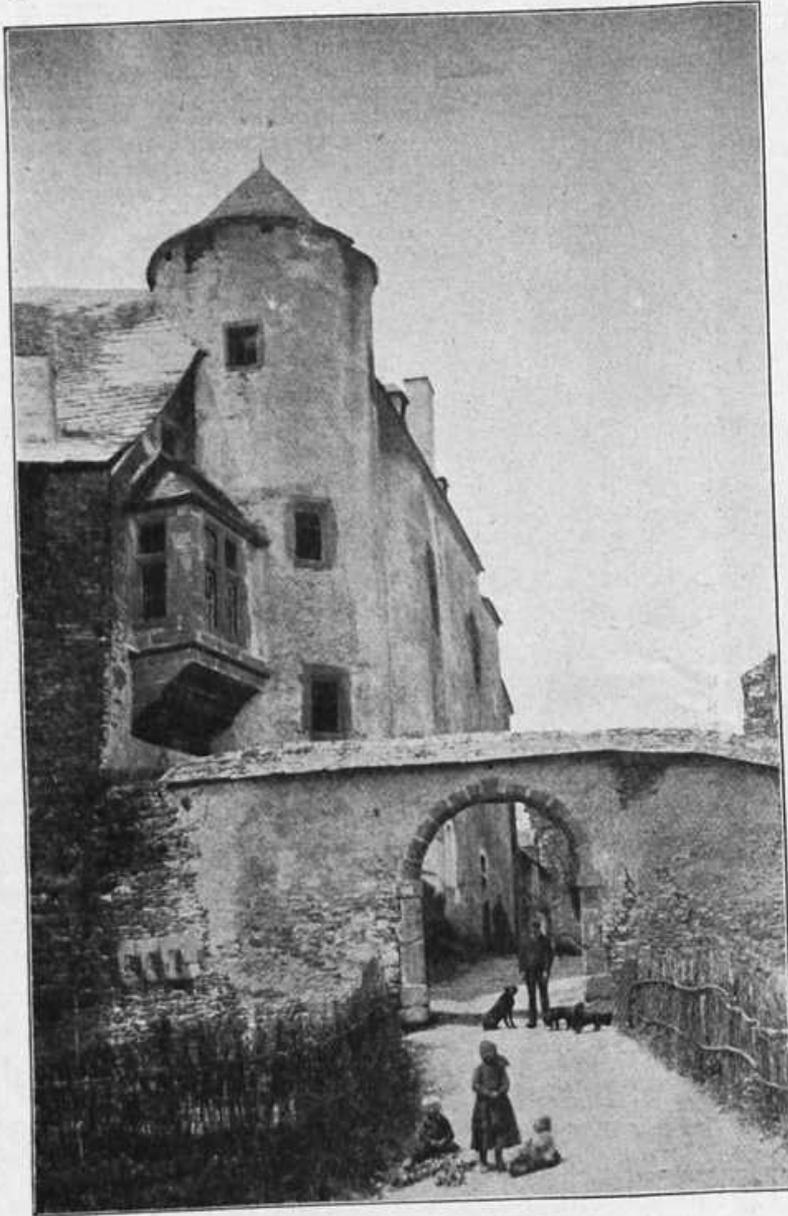
den Vater des Friedrich, geheiratet hatte. Dieser aber verkaufte die Herrschaft Neuerburg im selben Jahre noch an den König Johann von Böhmen, Grafen von Luxemburg, und an Heinrich, Grafen von Bianden, und verblieb dieselbe unter deren Regierung bis zum Jahre 1339, in welchem sie wieder an den Friedrich von Kronenburg zurückfiel. Daß der König Johann den Neuerburgern ihre Freiheit bestätigte, ist selbstverständlich, da er ja auch die erste Erteilung derselben befürwortet hatte. Das geschah im Jahre 1333.

Von den vier nun folgenden Herrschern aus dem Hause Kronenburg heißen die drei ersten wieder Friedrich, der letzte aber Peter, und dieser zeichnet sich vor den andern durch Tapferkeit aus. Er war ein richtiger Haudegen, aber zugleich ein Mann, der kirchlichen Sinn hatte und diesen auch durch reichliche Stiftung an die Kirche zu Neuerburg zum Ausdruck brachte.

Der folgenden Herren von Neuerburg sei hier nur kurz Erwähnung getan, nämlich der Herren von Rodemacher, von denen Gerhard von Rodemacher einen Krieg gegen das Land Luxemburg wagte, — der Grafen von Birneburg und der Grafen von Manderscheid, welsch letztere von 1487—1794 über Neuerburg herrschten.

Nachdem die Normannen die Burg erobert hatten, werden sie dieser dasselbe Schicksal bereitet haben wie dem Kloster Prüm, sie werden sie durch Feuer mehr oder weniger zerstört haben. Die Burg wurde wieder aufgebaut und blieb nun lange Zeit von feindlicher Verheerung frei. Zwar wurde sie oft bei drohender Gefahr in vollen Verteidigungsstand gesetzt. Aber zu feindlichen Angriffen kam es nicht. Sie scheint auch als feste Burg angesehen worden zu sein, da z. B. in den niederländischen Freiheitskriegen gegen

Spanien die holländischen Freibeuter St. Vith und das nahe bei Neuerburg gelegene Hofingen überfielen und bald darnach andere feindliche Kriegsvölker das benachbarte Echternach, Neuerburg jedoch unangefochten ließen. Erst unter Ludwig XIV. erlag die Burg ihrem Schicksale, der dieselbe 1689 mit Kanonen beschossen und 1692 am 3. Mai sprengen ließ. Nach der Zeit war natürlich bei dem gegen früher hin ganz geänderten Kriegswesen die Herrschaft aller Burgen vorüber und ihre Restauration konnte nur friedlichen Zwecken dienen. Das hat die Burg sich bewahrt; sie regt mächtig



—Eingang zum Burghof.

das Andenken an die alten Zeiten in ihren Besuchern an und trägt in ihrer stattlichen Schönheit reichlich dazu bei, das Landschaftsbild von Neuerburg so zu heben, daß der Besucher es nicht leicht vergeffen wird.

Zimmer, Pfarrer a. D. und Dechant.

### Der Kirchbau zu Mayen.

Der Teufel ist so dumm wie schlecht,  
So böß' wie hartgefotten;  
Drum tut man auch mit Fug und Recht  
Des dummen Teufels spotten.  
So hört, wie einst ein Biedermann  
Ihm einen Schabernack erfann,  
Ihn schanzten ließ und larren  
Und weidlich hielt zum Narren.

Von Lonnig zogen dazumal  
Die frommen Klosterbrüder  
Und ließen sich im Nettetal  
Zu Mayen häuslich nieder,  
Und huben dort mit vielem Fleiß,  
Zu mehren Gottes Ehr' und Preis,  
Ein Kirchlein an zu bauen;  
Gar stattlich sollt' es schauen.

Der Teufel sieht von ungefähr  
Das Graben und das Mauern  
Und nimmt sich Meister Steinmetz her,  
Um ihm was abzulauern.  
Der aber merkt den Teufelsmist  
Und meldet ihm mit schlauer List:  
Ein Wirtshaus soll es geben  
Zu lästerlichem Leben.

Der dumme Teufel glaubt dem Mann  
Und riecht schon Höllenbraten,  
Legt selbst vergnügt die Hand mit an  
Zu wahren Heldentaten.  
Kein Stein ist ihm zu groß und schwer,  
Er hebt ihn auf und schleppt ihn her  
Trotz Stichelein und Scherzen,  
Bis ihm die Krallen schmerzen.

Der Bau fängt an sich allsogleich  
Hurtig emporzureden,  
Und endlich hoch ins Wolkenreich  
Gar einen Turm zu strecken.  
Der Satan ist zwar baß erstaunt,  
Der Meister aber, gutgelaunt,  
Gibt das ihm zu bedenken:  
Es ist halt Brauch bei Schenten.

Da sieht der Teufel bald darauf,  
Nachdem er so belogen,  
Wie grade auf den Turm hinauf  
Ein Kreuzlein wird gezogen.  
Er traunt den eignen Augen kaum,  
Er blinzelt und starrt, als sei's ein Traum:  
Da läßt ihn lautes Lachen  
Aus seinem Traum erwachen.

Voll Gift und Galle springt und klinkt  
Er auf des Turmes Haupte,  
Und zerrt daran, von Wut ergrimmt,  
Und dreht sie schier zur Schraube  
Und hätt' sie gar noch abgezwick't,  
Doch als er drauf das Kreuz erblick't,  
Muß er mit Stank und Fluchen  
Geschwind das Weite suchen.

Noch heute trägt das Gotteshaus  
Die mißgestaltne Mütze;  
Sieht wie ein Pfropfenzieher aus,  
Ist doch dazu nicht nütze.  
Und was der Teufel einst getan,  
Schon mancher glaubt nicht mehr daran.  
Mögg' jeder von dem Schrauben  
Das Seinige denn glauben!

### Himmerod.

Unter den Mitteilungen des Eifelvereinsblattes vom Nov. 1906 findet sich bei „Literarisches und Verwandtes“ Seite 188, eine Klage darüber, daß die Ruine des Himmeroder Klosters in der Eifel immer mehr verfallt und so wenig zu ihrer Erhaltung geschieht. Nun gibt es zwar der Ruinen in der Eifel so viele, daß es schwer ist, für alle die notwendigen Hilfsmittel beizubringen, aber verdächtig würde sie es wohl, da von diesem Orte aus so viel Gutes über die Eifel und weithin ausgegangen ist, daß es passend erscheint, den noch vorhandenen Rest des Klostergebäudes als Gedenkstein an die alte Abtei zu unterhalten. Von diesem Kloster aus hat sich warme Gottesverehrung und gute Sitte wie ein lieblicher Blumenduft mächtig ausgebreitet, und wie dann das wahrhaft Gute und Feine mit starker Kraft anlockt, so finden wir, daß die Abtei Himmerod nicht bloß die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, sondern

daß man schon bald nach Gründung derselben durch Erzbischof Albero von Trier und den hl. Bernard im Jahre 1139 ihm durch viele reiche Schenkungen und Stiftungen seine Anerkennung aussprach. In betreff dieses Punktes gibt Schorn in seiner *Eisla sacra* unter Himmerode, Seite 645, an, daß das Staatsarchiv in Koblenz über 1100 verschiedene, das Kloster betreffende Schenkungs- und Verleihungsurkunden enthalte. Diese Anerkennung sprach sich aber noch kräftiger darin aus, daß viele Leute aus der Eifel und anliegender Gegend selbst als Mönche in das Kloster eintraten. Unter diesen befanden sich, was besonders in das Gewicht fällt, nicht bloß einfache Leute, sondern auch viele aus den vornehmsten Häusern, worauf Schorn mit den Worten aufmerksam macht: Der Ruf des Klosters war bereits in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens so glänzend, daß Personen von hoher Geburt und glänzender Vergangenheit als Mönche in dasselbe eintraten. Für diese war das keine so leichte Aufgabe, denn die Lebensweise im Kloster war eine sehr strenge. Es wird uns dieses leuchtet durch eine kleine Mitteilung des Caesarius, welcher erzählt: Der Abt Gisbert von Himmerode habe jemanden, der ihn gefragt, wie er es bewirke, daß mehrere der damals eingetretenen, aus vornehmen Kölner Familien stammenden, an Genuß und Wohlleben gewöhnten Klosterbrüder sich mit der schlichten Lebensweise begnügten, geantwortet: er würze für Erzeugung des Hungers die Speisen mit drei Körnern: mit Nachtwachen, mit Arbeit und die soeben mit dem Bewußtsein, daß keine bessere Schüssel nachkomme. (Bd. I., Seite 650.) Der gute Eindruck, den das Himmeroder Kloster in der Lebensweise seiner Bewohner machte, war demnach ein sehr großer und das gereichte der Eifel zum Nutzen; denn da so viele vornehme Herren den größten Anteil an dem Kloster nahmen und dessen Geist in sich aufnahmen, werden sie entsprechend auch gehandelt und demgemäß auf ihre Untertanen auch eingewirkt haben. Sie selbst wurden mächtig von der schiefen Bahn, ihre Burgen zu Räubernefern zu machen, — wovon in dem Petrarca-Artikel des Eifelvereins: Oktoberheft 1908, Erwähnung geschieht — abgehalten und wenn trotzdem dieses noch geschah, so daß man sich genötigt sah, den ritterlichen Bund der Eifel gegen die Räuberbanden zu gründen, so ersieht man um so mehr, wie gut es war, daß jener widerlichen Erscheinung schon vorher ein Gegengewicht geschaffen wurde in den vielen Herren, die den guten Geist des Himmeroder Klosters in sich aufnahmen.

In dem Werke *Metropolis ecclesiae Trevericae* von Brower und Masenius S. I., herausgegeben von Christian de Stramburg, Band II, Seite 135 und folgend wird eine lange Reihe von Grafen, Herren und Edelen aufgezählt, die alle in das Kloster Himmerode eingetreten sind: es sind 9 Grafen, 20 Herren und Barone, 51 Gelehrte. Unter diesen findet sich auch ein Herr von Neuerburg (Kreis Wittlich): Walterus, dominus de Novocastro in Arduenna, monachus, in dem und in dessen Familie auch die Zuneigung zu dem Kloster Himmerode Platz gegriffen hatte.

Josef Zimmer, Neuerburg.

### Winterwanderung in der Eifel.

Die herrliche Witterung der Karnevalstage (21.—23. Februar) lockte zahlreiche Mitglieder des Kölner Eifelvereins hinaus. Der Frühzug brachte uns nach Düren, von wo die Fahrt weiter ins Noertal ging. Die Bergwand steigt an vielen Stellen zu steilen Felsgebilden empor, die mit ihren Rissen und Kaminen an Dolomitriffe erinnern. Am Bahnhof Nideggen vereinigten wir uns mit Damen und Herren, die Sonnabends vorausgefahren waren, und traten sofort die Wanderung nach Montjoie an; es ist dies eine der lohnendsten Touren in der Nordeifel. Unter der bewährten Führung von Dinlage und Lenz folgten wir zunächst der Landstraße nach dem hochgelegenen Schmidt. Mehr und mehr eröffnete sich ein prächtiger Blick auf die ansehnliche, auf steilen Felsen köstlich frischem Sonnenwetter durch die schöne Winterlandschaft hinaufstiegen, entwickelte sich eine weite Rundschau; zahlreiche Täler mit mannigfaltigen Scheiderücken breiteten sich vor uns aus. Wohl an zwanzig menschliche Siedelungen ließen sich unterscheiden: in der Richtung nach Köln war es dünn. Bei Schmidt verließen wir die Landstraße und stiegen hinunter nach Wolfelsbach, um wieder ins Noertal zu gelangen. In oft engem Felsenbett bildet die Moer zahlreiche Windungen, und unser Weg berührte bald die Talsohle, bald führte er oberhalb des schäumenden Flusses, in den wir von der Höhe 100 Meter senkrecht hinabblitzten. Einen fesselnden Ausblick bot ein spitzer Felskegel, „schöne Aussicht“ genannt. Wenn wir für geraume Zeit unseren Weg weiter hatten abwenden müssen, so konnte man glauben, in ein anderes Tal gekommen zu sein.

In Grünthal angelangt, wurden wir von dem Bürgermeister Pleuß und Rektor Zansen aus Montjoie empfangen; die untergehende Sonne vergoldete bereits den Rücken des „Hohen Bomm“

und mit Beginn der Dunkelheit erreichten wir das Ziel des Tages, das altertümliche Montschau.

Hier trafen wir zusammen mit Freunden, die von Eupen über das Bomm eine genuehrliche Wanderung ausgeführt hatten. Wohl an 50 Damen und Herren aus Köln fanden sich ein und die Stunden, die wir unter den liebenswürdigen Bewohnern des Städtchens zubrachten, werden uns unvergeßlich bleiben. Am folgenden Morgen besichtigten die Wanderer unter Führung des Bürgermeisters Pleuß einige Sehenswürdigkeiten, das interessante Museum, die berühmte eichengeschnitzte Treppe im Scheiblerschen Hause, ein Meisterwerk alter Holzschneiderei, die Schloßruine, zu deren Füßen im engen Tal die malerisch gelegene Stadt sich ausdehnt.

Nur zu schnell nahte die Stunde des Abschieds. Steil ging es die Straße nach Höfen hinan, und ab und zu mußten wir heraufsteigenden Kobelschlitten Platz machen. Von der Höhe bot sich ein überraschender Blick auf Schloß, Stadt und in das vielfach gewundene Tal; es kommt hier alles zusammen zu einem abgerundeten Bilde, das mit zu den schönsten der Eifel gehört.

Wenige Schritte weiter sahen wir zahlreiche Schipuren auf weitem Schneefeld, durch eine leichte Einsenkung von unserem Wege getrennt und oben am wechselreichen Gang entdeckten wir eine Anzahl schilauender Damen und Herren. Zur Ausübung des Wintersports eignet sich Montjoie ganz besonders, und selbst aus den Nachbarländern Belgien und Holland wird es zu diesem Zwecke besucht.

Bei der Weiterwanderung wurde das Auge gefesselt durch das langgestreckte Bommendorf Katterherberg mit seiner imposanten Kirche, und nachdem wir Höfen mit seinen hohen Buchenhecken vor den Häusern durchschritten hatten, ging es weiter nach dem mitten im Walde gelegenen Forsthaus Wählerscheid, woselbst Mittagstast gehalten wurde. Hier hatten wir den höchsten Punkt erreicht. Der wohlmarkierte Weg führte uns jetzt quer durch den im Schnee liegenden Hochwald; die dunkelgrünen Fichten und die rotbraunen Buchen hoben sich wirkungsvoll ab von dem blendend weißen Boden und dem klaren blauen Himmel; der winterliche Wald verträgt gewiß den Vergleich mit anderen Jahreszeiten. Bald fanden wir, daß es zweckmäßig war, in dem noch unberührten hohen Schnee in die Fußstapfen des Vordermannes zu treten; so gelangten wir in das Tal der smaragdgrünen, zum Teil vereisten Dief, das wir abwärts bis Hellenthal verfolgten. Als wir hier die traumliche Gaststube betraten, schallte uns ein kräftiges Schl-Heil entgegen; es waren Mitglieder des Kölner Wintersportvereins, die von den schnee-reichen Hängen von Hollerath herabgestiegen waren. Hellenthal, Hollerath und Montjoie sind diejenigen Eifelplätze, welche für Schilau und Kobelsfahrten besonders geeignetes Gebiet aufweisen.

Der dritte Tag führte die Wanderer über die im Sonnenschein glitzernden Schneefelder nach der herrlich gelegenen Burg Reifferscheid, woselbst uns Pastor Wirz in zuvorkommendster Weise empfing und über die Geschichte der Burg und ihrer Erbauer „der Grafen Salm-Reifferscheid, orientierte, uns durch Ruinen, der alten restaurierten Schloßkirche, das Pastorat usw. führte. Nach etwa einstündigem Aufenthalt ging's weiter über das mit Heidekraut und Ginster bewachsene, in tiefem Schnee liegende Hochplateau, über Siftig dem im Tale der Dief reizend gelegenen und als Sommerfrische bevorzugten Kreisstädtchen Schleiden zu, das wir gegen Mittag erreichten.

Der letzte Nachmittag brachte uns auf verschneiten, schmalen Wald- und Bergpfaden in mehrstündigem Marsche an dem Eifel-dörchen Wingen vorbei nach der Bahnstation Call, von wo die Teilnehmer die Heimreise antraten.

### Literarisches und Verwandtes.

Die Urftalsperre und ihre Umgebung in Wort und Bild ist in 6. Auflage in neuer Bearbeitung im Verlage von Wilhelm Lenz, Gemünd (Eifel), erschienen. Dieser sehr beliebte und trotz der kurzen Zeit schon in ca. 20000 Exemplaren verbreitete Führer ist jetzt bedeutend vergrößert und verbessert. Dieser neue Führer ist zugleich ein Album durch das ganze Gebiet der Urftalsperre und umfaßt die Ortsgruppen des Eifelvereins, Call, Gemünd, Heimbach, Nideggen und Schleiden. Naturgemäß kommt als Ausstugsgebiet nur ein bestimmter Kreis in Betracht; und so ist auch in diesem Werk die Umgegend von der Talsperre eingehend beschrieben. Die in diesem Werk behandelten Bezirke Call, Gemünd, Heimbach, Nideggen und Schleiden sind durch die Anlage der ebenjoseph technisch gewaltigen, wie landschaftlich reizenden Talsperre mit ihrem riesigen, an die Schweiz erinnernden künstlichen See so sehr zu einem gemeinschaftlichen Wandergebiete verknüpft, daß sich daraus allein schon ein gemeinschaftlicher Führer für diese Bezirke rechtfertigt. Den Wanderungen durch die einzelnen Bezirke des Talsperrengebietes sind jedesmal einige kurze geschichtliche und statistische Bemerkungen vorangestellt. Die

einzelnen Wanderungen sind kurz, klar und leichtverständlich in übersichtlicher Darstellung mit außerordentlicher Genauigkeit beschrieben. Die technische Erklärung der Sperranlagen ist genau. Mit dem Buche in der Tasche kann der Wanderer sorglos den so abwechslungsreichen Naturgenüssen entgegenstreiten — sooft er heimkehrt, wird er diesem Führer fröhlichen Herzens Dank abstaten. Der Preis von 1.20 M. ist für das geschmackvoll ausgestattete Buch mit seinen 110 Seiten und 30 Bildern sehr billig und ermöglicht jedem Besucher der Urftalperre und Umgegend die Anschaffung.

Wie man schon für 4—800 M. jährlich eine Villa, ein Landhaus bewohnen kann, das zeigt uns das neuerdichtene Werk: „Das eigene Heim und sein Garten.“ Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Von Architekt Dr. Ing. Gerold E. Beez. Mit 300 Abbildungen und Kunstbeilagen, Ansichten und Grundrissen meist ausgeführter Bauten mit Angabe ihrer Baukosten. Preis brosch. M. 5.—, Originalband M. 6.—, Porto 50 Pf.

Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H.,  
Wiesbaden 35.

Die Wohnungsverhältnisse der Städte sind von Jahr zu Jahr ungünstiger geworden, die Mieten gestiegen. Während in England schon der geringste Arbeiter ein eigenes Haus mit Garten bewohnt, sind bei uns alle Bürgerkreise mit geringen Ausnahmen in Mietskasernen untergebracht. Wie man billig und gesund im eigenen Hause, nicht teurer als in der Mietsetage wohnt, wird durch dieses Buch sachmännisch erklärt. Jede Familie wird sich darnach orientieren können. Landhaus und Villa. Illustrierte Zeitschrift für Eigenhauskultur und deutsche Wohnungskunst. Herausgegeben von Emil Abigt, Wiesbaden. Jährlich 24 Hefte. Preis des Heftes im Abonnement 50 Pf.

Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H.,  
Wiesbaden.

Nach dem Eigenhause streben Tausende von Familien, um den Unannehmlichkeiten der Mietwohnung zu entgehen, ihrer Gesundheit zu leben. Für Fachleute und Private, die Eigenhäuser bauen wollen, ist diese Zeitschrift von großem Werte. Jedes Heft enthält Musterbeispiele schöner Häuser im Bauwerte von 5000 M. aufwärts.

„Furor teutonicus“ ist der Titel eines ganz neuen Marsches, komponiert von Franz van Helden in Krefeld. Der Komponist hat denselben dem Eifelverein, Ortsgruppe Krefeld, gewidmet. Der Marsch zeichnet sich aus durch eine frische, begeisterungsfähige Musik und besitzt wunderbare Tonfülle sowie klangvolle Akkordverbindung. Er wird bereits von mehreren städtischen Orchestern und Militärkapellen gespielt, so zum Beispiel wurde er letzthin unter großem Applaus in Düsseldorf vom städt. Orchester in der dortigen Tonhalle zum Vortrag gebracht. Gelegentlich seiner Erstaufführung, zu der die Mitglieder der Ortsgruppe sich zahlreich einfanden, schrieb die Krefelder Zeitung u. a.: Berechtigtes Interesse fand namentlich ein nicht in alltäglichen Bahnen sich bewegendes Marsch „Furor teutonicus“ von Franz van Helden, einem talentvollen Krefelder Mitbürger, der seine neueste Komposition der hiesigen Ortsgruppe des Eifelvereins gewidmet hat. Der zündende Marsch fand bei den vielen Zuhörern solch stürmischen Beifall, daß er wiederholt werden mußte.

Der Marsch, der sich als Wander- sowohl als auch als Festmarsch besonders eignet, sei hiermit den Mitgliedern und den Ortsgruppen aufs wärmste empfohlen. Der Preis beträgt bei freier Zusendung gegen Nachnahme für Klavier 1 M. 20 Pf., für Orchester 2 M. Zu beziehen durch den Komponisten und durch die Musikalienhandlungen Ferd. Kreyer-Krefeld, Ehelen-Jansen-Düsseldorf und durch die Hofmusikalienhandlung Bayrhammer-Düsseldorf.

Ein neues Eifellied. Wie jeder deutsche Staat seine Nationalhymne hat, jede Provinz und jeder Strom oder Fluß im Lande gepriesen wird, so regt sich auch im Eifellande das Bestreben, ein Lied ausfindig zu machen, das geeignet ist, zum Gemeingut des Volkes zu werden. Der Eifelverein, der die Sache in die Hand genommen hat, war sich wohl bewußt, daß dieses Unternehmen auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen werde und einen durchschlagenden Erfolg durchaus nicht verbürgen könne. Man hatte nun glücklicherweise von dem Gedanken abgesehen, durch ein Preisaus Schreiben zum Ziele zu gelangen. Die schlechten Erfahrungen, die man beim letzten „Sängerkrieg“ um ein neues Eifellied gemacht hatte, dienten wohl den Freunden der Eifel zur Lehre. Nicht ein lockender Preis in Form eines Fuders Wein oder in klingender Münze sollte die Triebkraft werden, eine neue, vollwertige Blüte im Reiche der Poesie und Tonkunst zur Entfaltung zu bringen. Die Liebe zur Heimat kann nur allein die Quelle sein, der die treibende, fruchtbringende Kraft entspringt.

„Das Lied, das aus der Kehle dringt,  
Ist Lohn, der reichlich lohnet.“

Freilich aus Tausenden von Kehlen! Kann dem Dichter, dem Tonkünstler ein höherer Lohn zuteil werden, als wenn ihr Lied aus dem Munde eines ganzen Volkes erklingt? Ein solches Lied muß gleichermaßen nach Text und Melodie den richtigen Volkston zu treffen wissen. Beim Text soll der Inhalt die charakteristischen Merkmale des zu behandelnden Gebietes, von Land und Leuten hervorheben, die Form flüssig, das Versmaß streng korrekt und der Rhythmus leicht sangbar sein. Ueberschwänglichkeiten, die ein Paradies in rauhe Berge verlegen wollen, tragen den Stempel der Unwahrheit und finden bei der ungekünstelten Volksseele keinen Anklang. In noch höherem Maße wie der Dichter ist es der Komponist, der „wie mit dem Stab des Götterboten das bewegte Herz beherrscht“. Durch seine Kunst, die eine treffende, liebliche Melodie zu dem Texte findet, kann ein Lied nur zum wirklichen, d. h. gelungenen Liede werden.

Von den im „Eifelvereinsblatt“ veröffentlichten Eifelliedern sind es nur wenige, deren Text den obigen Bedingungen entspricht, und nur eine kleine Zahl derselben dürfte den Komponisten einen Anreiz zum Vertonen geben. Welches in Musik gesetzte Eifellied nun der Erfolg krönen wird, das wird die Zukunft entscheiden. Doch sei hier auf ein vertontes Eifellied aufmerksam gemacht, dessen Text im Jahrgang 1908, 3. Heft, Seite 47, unter Nr. XXIV veröffentlicht worden ist. Der Komponist Anton Beils, ein junger Lehrer in Staffel im Kreise Ahenau, hat zu demselben eine Melodie gefunden, die sich den Worten recht anschlief und in volkstümlicher Weise sehr zu Herzen klingt. Bei dem am 17. Januar d. J. von der Ortsgruppe des Mayener Eifelvereins veranstalteten Familienabend hat das Lied seine Probe gut bestanden und vielen Anklang gefunden. Auch bei der diesjährigen Hauptversammlung des Eifelvereins am 6. Juni in Mayen wird es gesungen. Die dem Liede, das für eine Singstimme bestimmt ist, beigelegte Klavierbegleitung ist leicht und gefällig, die Ausstattung eine schöne, geschmackvolle. Das Titelblatt ziert eine romantische Eifellandschaft in Buntdruck. Den musikalischen Freunden der Eifel wird es viele Freude bereiten. Der Preis des Eifelliedes von A. Beils beträgt 75 Pf.; es kann durch die Buchhandlung von L. Schreder in Mayen bezogen werden.

Durch die Liebeshwürdigkeit der Frau Frz. Alf in Prüm bin ich in den Stand gesetzt, soweit der Vorrat reicht, folgende Kompositionen den Mitgliedern des Eifelvereins gegen Erstattung der Portokosten unentgeltlich zu überlassen:

1. Des Eifers Heimatlied, zum Gebrauch für die Schulen der Eifel. Gedicht von J. H. Schmitz, Musik von G. Wirsch. C. Plaum, Prüm 1844.
2. Dasselbe Gedicht, vertont von D. Hamm. C. Plaum, Prüm 1845.
3. Der deutsche Rhein. Gedicht von Alf. Becker, vertont von Andr. Schben. C. Plaum, Prüm 1840.

Frz. Hinsen.  
Aus dem Jahre 1787 besitzt die Bücherei ein in Köln gedrucktes, 71 Seiten umfassendes Büchlein, das gewiß auch entferntere Kreise interessieren dürfte. Es führt den Titel: Hochgräflich Manderscheid, Blankenheim und Gerolsteinische Forst-, Jagd- und Fischerei-Ordnung.

Das Büchlein beginnt: Wir Augusta des H. R. R. Gräfinn von Sternberg, regierende Gräfinn zu Manderscheid, Blankenheim, und Gerolstein, Freifrau zu Junkerath, Dollenborn, Kronenburg, Bettingen, Heisart, und Schüller, Frau zu Erp, Daun, Monzel, Olan, Kail, Neuerburg und Betting etc. etc.

Haben für gut befunden, die im Jahre 1723 in unserm Reichsgraf- und Herrschaften publizierte Forst-, Jagd- und Fischereiordnung aufs neue übersehen, und mit nöthigen Abänderungen durch gegenwärtigen Druck bekannt machen zu lassen; versehen und demnach zu Unsern Forst-, Jagd- und Fischereibedienten, auch sammtlichen Untertanen, und den es sonst betreffen mag, ernstnädiglich, sie werden dieser Ordnung sich so gewiß gemäß betragen, als lieb einem jeden seyn mag, Unsere Gnade beizubehalten und den darin gesetzten Strafen zu entgehen. Wes Endes Wir Unserer Regierung zugleich befehlen, auf deren buchstäbliche Beobachtung strenge zu halten. Gegeben zu Blankenheim den 28 Sept. 1786.

Folgende Bestimmungen dürften von allgemeinem Interesse sein: Ein Forstbedienter, der Wild, Fische oder Krebse verkauft, wird seines Dienstes entbunden.

Wer Wild, Fische oder Krebse von Forst-, Jagd- oder Fischereibedienten oder sonst von Untertanen kauft, zahlt 25 Goldgülden Strafe.

Fremde Wild- oder Fischdiebe werden, wenn der Frevel bei Tage geschieht, mit 10 Goldgülden, nach Sonnenuntergang aber mit 25 Goldgülden oder allenfallsiger Leibesstrafe belegt.

Wer die bestimmte Zahl Spakenköpfe nicht liefert, zahlt für jedes Stück 1 Alb. kölnisch. Wer aber nach Bügeln schießt, zahlt drei Goldgülden Strafe.

Den Ausländern ist das Hageknüpfen unter 2 Goldgülden Strafe nebst Konfiskation der Nässe verboten. Geißen oder Schafe, welche in den Büschen betreten werden, sind konfisziert.

### Aus der Bäckerei (Neuerwerbungen).

- G. 220. Büß-Asbach, Historische Darstellungen und Charakteristiken, IV. Band. Die Geschichte der neuesten Zeit. 642 S. M. Du Mont-Schauberg, Köln 1892. Geschenk der Frau Frz. Alf-Prüm.
- G. 221. Gottfr. Kinkel, Die Uhr, Landschaft, Volksleben, 396 S. Bonn, C. Habicht 1858.
- Geo 83. Dr. A. Förster, Einheitsgepräge und Hauptsehenswürdigkeiten der Ardennen, einschließlich der Eifel. 8 S. Sep.-Abdruck aus Natur und Kultur. 5. Jahrgang, Heft V. München. Geschenk des Verfassers.
- Sl. 86. Ed. Jost. Studios Rheinfahrt, Eine heitere Geschichte aus der Haarbeutelzeit. 168 S. E. Jost, Landau 1877. Geschenk der Frau Frz. Alf-Prüm.
- Fü 292. H. Hois. Wanderungen bei Köln, Bonn und in der Eifel mit 6 Wegekarten. 144 S. Köln, Selbstverlag. Geschenk des Verfassers.
- Fü 175 b. Die Urftalperre und ihre Umgebung. Wilh. Venz, Gemünd. VI. Auflage. Geschenk der Verlagshandlung.
- V. 135. J. W. Spitz, Haus- und Handbibliothek für den Bürger usw. enthaltend: Das malerische und romantische Moseltal. 128 S. Düsseldorf J. W. Spitz 1843. Geschenk von Frau Franz Alf-Prüm.
- V. 136. Faulhaber, Die Gemeinde Neuenahr 1857—1907. P. Plachner, Ahrweiler 1908. 133. S. Geschenk des Verfassers, des Bürgermeisters von Neuenahr.
- V. 131 b. Ritgen, Dritter Bericht der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Prüm cf. V. 131. Geschenk des Verfassers. F. S.

### Neu beigetretene Mitglieder des Gifelvereins.

#### Aachen.

- Adam, Ludwig, Kaufmann  
 Arnß, C., Kaufmann  
 Baum, Hermann, Kaufmann  
 Bungenberg, Ferdinand, Telegraphensekretär  
 Coomann, Oberpostassistent  
 Creutz, Peter, Oberpostassistent  
 Daniels, Baurat  
 Emonds, A., Bureaubeamter  
 Erben, Christian, Postsekretär  
 Erben, Dr., Notar  
 Henneken, Oberstadtssekretär  
 Kaas, M., Kaufmann  
 Klammer, P., Kaufmann  
 Klapperich, Waldemar, Apotheker  
 Klotmann, Dr., Professor  
 Mertens, Stadtssekretär  
 Neumann, Staatsanwalt  
 Neunerdt, Alfr., Rentner  
 Noppeney, R.  
 Panhel, Restaurateur  
 Berger, Landgerichtsrat  
 Peters, Alb., Kaufmann  
 Rathß, Postsekretär  
 Schleiter, Dr. Michael  
 Schumacher, Polizeibaumeister  
 Spee, Graf, Amtsrichter  
 Weith, J., Postsekretär  
 Weidler, Rudolf, Postassistent

#### Amel-Meyerode.

- Brühl, Mt., I. Sekretär, Deidenberg  
 Gagen, Lehrer, Heppenbach  
 Grieben, Gastwirt.

#### Vollendorf.

- Theis, Francois, Restaurateur, Consdorf-Luxemburg.

#### Brüssel.

- Armacher, Willy, Kaufmann  
 Bach, Oswald, Advokat  
 Beeters, W., Kaufmann  
 Berghaus, Otto, Kaufmann

- Bernegau, A., Kaufmann  
 Bloos, A., Kaufmann  
 Brandt, C., Kaufmann  
 Brodhaus, Lehrer an der deutsch. Schule  
 Christoffel, P., Weinhandlung  
 Diederich, Kaufmann  
 Dieker, Ingenieur  
 Drosfen, Robert, Kaufmann  
 Epert, A., Kaufmann  
 Fah, Gustav, Kaufmann  
 Fischer, Emil, Kaufmann  
 Glawe, Restaurateur  
 Grabowzky, Kanzler des deutsch. Konsulats  
 Heinshaus, Robert, Kaufmann  
 Hoche, Jos., Lederwarenfabrikant  
 König, Kaufmann  
 Kraecht, W. A., Direktor  
 Kleinhammer, F., Kaufmann  
 Koch, H., Kaufmann  
 Kubn, Ch., Kaufmann  
 Leen, Bert., Zeitungs-Redakteur  
 Mauel, Kaufmann  
 Meyer, Restaurateur des Vereinslokal  
 Michels, Zahnarzt, Zürich  
 Müller, H. J., stud. phil. Berlin  
 Noewer, Dr.  
 Oswald, S., Kfm.  
 Poppe, Karl, Kaufmann  
 Prünzing, W., Speditieur  
 Reudenbach, Kaufmann  
 Niedeckhoff, F., Kaufmann  
 Roessler, Rentner  
 Reuter, B., Publizist  
 Schmerberg, A., Kürschnermeister  
 Schreiber, Fr., Kaufmann  
 Schumacher jr., Kaufmann  
 Sieberath, Emil, Kaufmann  
 Sieberath, Edgar, Kaufmann  
 Stursberg, Gustav, Kaufmann  
 Trommer, Fabrikant  
 Urbahn, Kaufmann  
 Van Tier, Ch., Kaufmann  
 Vießhaus, Kaufmann

- Walter, Ph., Kaufmann  
 Wiescher, Oskar, Kaufmann  
 Will, J., Buchdrucker  
 Zapf, Otto, Kaufmann  
 Zweiffel, Kaufmann

#### Call.

- Abegg, Dr., Ingenieur  
 Clöber, Herm., Lohnbuchhalter  
 Henseler, Fr. W., Bäcker  
 Raagen, Einr., Bierbrauer  
 Pelker, Fritz, Vorsteher  
 Pänder, Everh., Landwirt  
 Stockhaus, Carl, Lehrer  
 Striewisch, H. W., Händlerin  
 Vaasen, Frz., Kaplan  
 Wilk, Herm., Postinspektor

#### Diefirch (Luxemburg).

- Azin, Philipp, Inspektor des Enregistrement, der Domänen und Hypotheken  
 Bed, Karl, Bankier  
 Bergh, Lorenz, Industrieller  
 Bisdorff, Eug., Bergbauaufseher  
 Boever, Dr., Johann, Arzt und Sanitäts-Inspektor  
 Bobé, Peter, emerit. Pfarrer  
 Burnotte, Oskar, Automobil- u. Fahrradhandlung  
 Burscheid, Franz, Dekorationsmaler  
 Glesse, Joseph, Metzger u. Gastw.  
 Deloos, J. Peter, Dekorationsmaler  
 Engelman, Renatus, Professor Dr. phil.  
 Gruser, Adolf, Rentner  
 Feltes, J. P., Goldschmied  
 Flor, J. Peter, Postperzeptor  
 François, Friedrich, Advokat, Bürgermeister und Abgeordneter  
 Frehlinger, Franz, Gemeindevorsteher  
 De la Gardelle, Peter, Metzger  
 Gemen-Meris, Eduard, Eisengießerei  
 Glaesener, Michel, General a. D.  
 Graff, Peter, Ww., Weißwarengeschäft  
 Gruber, Andreas, Zahnarzt  
 Guill, Emil, Steingrubenbes.  
 Hammer, Heinrich, Dekorationsmaler  
 Hansen, Anton, Kaufmann  
 Heinz, Nikolaus, Möbelfabrik  
 Hemmer, J. P., Brauerei-Direkt.  
 Heuery, J., Baptiste, Direktor des Gymnasiums, Dr. theol.  
 Hoffmann, Johann, Coiffeur  
 Juttel, Ernst, Ww., Eisenhandl.  
 Kahn, Gebrüder, Kaufleute  
 Kaß, Matthias, Prof., Dr. theol.  
 Knepper, J. P., Distrikts-Architekt und Stadtrat  
 Kohn, Bernard, Rentner  
 Kohn, Emil, Gasthofbesitzer  
 Kraeßer, Franz, Architekt  
 Kremer, Peter, Bahnspeditieur  
 Lang, Eug., Bezirksingenieur u. Stadtrat  
 Lang, Justin, Kaufmann  
 Lammers, Johann, Kunstgärtner  
 Lemmer, Matthias, Goldschmied  
 Majeres, Karl, Polizeikommissar  
 Mannon, Theodor, Kaufmann  
 Mathes, Anton, Apotheker  
 Meier, Johann, Getreidehändler und Gasthofbesitzer  
 Mergen, Ludwig, Rentner und Stadtrat

- Mongenaß, Adolf, Gerichtspräsident  
 Mulheims, J. P., Baukondukteur  
 Nelles-Heck, Alfred, Ww. Gasthofbesitzerin  
 Nemery, Eduard, Gasthofbesitzer  
 Neven, Stephan, Eigentümer u. Stadtrat  
 Nickels, Gebr., Getreidehändler  
 Nofels, Bernard, Kunst- und Handelsgärtner  
 Noesen, Belten, Kaufmann und Gastwirt  
 Penmers, Peter, Advokat, Abgeordneter und Stadtrat  
 Reding, Bernard, Rentner und Stadtrat  
 Reding, Felix, Getreidehändler und Stadtrat  
 Richard, Johann, Zuckerwarenfabrikant  
 Ries, Heinrich, Baukondukteur  
 Ries, Nikolaus, Professor, Dr. phil.  
 Risch, Andreas, Cafebesitzer  
 Risch, Karl, Wagenvermieter  
 Risch, Nikolaus, Gasthofbesitzer  
 Robert, Jos., Professor, Dr. nat.  
 Runau, Michel, Maler  
 Schaad, Egidius, Tabakfabrikant und Stadtrat  
 Schiltz, Théophil, Landrat  
 Schloesser, Anton, Coiffeur  
 Schmit, Peter, Polizeikommissar a. D.  
 Schmitz-Vaeis, Rudolf, Hotel Rosella  
 Schneider, August, Kaufmann  
 Schneider, Eduard, Gefängnisverwalter  
 Schneider, Emil, Hufschmied  
 Schroeder, Gaspard, Baukondukt.  
 Schroeder, Nikolaus, Bäcker.  
 Schroell, Paul, Buchdruckereibesitzer  
 Steffes, Peter, Prof., Dr. phil.  
 Steinborn, Camille, Tabakfabrik.  
 Stitz, Johann Peter, Gemeindevorsteher  
 Theato, Dominik, Rentner und Schöffe  
 Theis, Johann, Nikolaus, Oberförster  
 Thill, Johann, Dechant Dr. theol.  
 Thillen, Johann Peter, Landwirt und Stadtrat  
 Tourneur, Alfons, Kaufmann  
 Villet, Michel, Kupfergießer  
 Wachter, J. P., Konfektionsgeschäft  
 Wagner, Johann, Wagenfabrik  
 Winter, Nikolaus, Cafetier  
 Wolff, Franz, Café de la Place  
 Wunsch, Franz, Goldwarenhändl.  
 Jenner, Emil, Tabakfabrikant

#### Düren.

- Dinslage, Joseph, Apothekenbes.  
 Bergheim, Ernst  
 Fischer, Hubert, Postm., Bergheim, Ernst  
 Kraenberg, Felix, Amtsgerichtsssekretär, Bergheim, Ernst  
 Lennarz, Dr., Oberlehrer  
 Pohnmanns, Rentmeister, Königshoven  
 Maus, Heinr., Hauptlehrer, Bergheim, Ernst  
 Beckstein, Walt., Betriebsdirekt., Bergheim, Ernst  
 Ruland, Anton, Kreisbaumeister, Bergheim, Ernst

Salget, Karl, Königl. Steuersekretär, Bergheim, Erst  
Schunt, Heinr., geistl. Rektor, Bergheim, Erst  
Struben, Bürgermeister, Königshoben  
Welp, Rudolph.

**Diffeldorf.**

Becker, L., Verwaltungsbeamter  
Beese, A., Ingenieur  
Blum, Ingenieur  
Bögelen, W., Kaufmann  
Briel, Verwaltungsassistent  
Brix, Fuhrpartinspektor  
Bube, S., Goldschmied  
Cappel, L., Kaufmann  
Engelhardt, S., Kaufmann  
Feldhaus, Dr. med.  
Genius, W., Architekt  
Gerbener, S., Ingenieur  
Görgens, P., Kaufmann  
Görlich, P.,  
Hermes, S., Kaufmann  
Hoffmann, Landesobersekretär  
Hornfeld, Chr., Lehrerin  
Höber, R., Architekt  
Jakobs, W., Kaufmann  
Jnden, Frau, S.  
Kaltenbach, Oberlehrer  
Knettel, A., Kaufmann  
Kopsch, Karl, Lehrer  
Kraus, Fr. Jos., Kaufmann  
Mayer, S., Ingenieur  
Noch, Friedr., Friseur  
Noseker, Prov.-Verw.-Sekr.  
Müller, S., Rechtsanwalt  
Nagel, S., Maler  
Offermann, W., Landesbank-Obersekretär  
Porich, J., Notar  
Rommert, Dora, Schriftstellerin  
Stanislaus, S., Buchhalter  
Wesing, J., Kaufmann  
Weller, S., Friseur  
Wirth, D., Verwaltungsbeamter  
Zimmermann, W., Lehrer

**Güternach.**

Brimmeyer Dr., Bürgermeister, Präsident  
Dffra, Paul, Sekretär  
Kries, Reinhard, Kassierer  
Campill, B., Metzger  
Clemen, Peter, Apotheker  
Comes, Sidor, Professor  
Decker, Anton, Industrieller  
Decker, Mich., Kaufmann  
Dell, Peter, Gärtner  
Heintz, J. B., Schlossermeister  
Hoffmann-Staudt, Cafetier  
Hopp, D., Restaurateur  
Jaans, M., Gärtner  
Keiffer, Jos., Klempnermeister  
Kettenhofen, R., Fabrikbesitzer  
Kilp, Peter, Rentner  
Kolbach, Gregor, Geometer  
Kries, Jak., Rentner  
Mefenburg, B., Gärtner  
Namur, Leo, Apotheker  
Neu-Theato, Metzgermeister  
Nilles-Nickels, Cafetier  
Niesen, M., Gastwirt  
Pletschette, R., Gastwirt  
Prim-Boursh, Klempnermeister  
Reding, Jules, Notar  
Saffel, Ww., Cafew.  
Sturm, M., Schreinermeister  
Wagener, Franz, Konditor  
Weiwerth, Val., Bäckermeister.

**Elsenborn.**

Becker, Kasernen-Inspektor, Elsenborn-Uebungsplatz

Dahmen, Johann, Eisenb.-Dorf  
Leyens, Markus, Kfm., Eisenb.-Dorf  
Noel, Bädern., Eisenb.-Dorf  
Schrader, Kaufmann, Rinteln.

**Ettelbrück.**

Bouquet, Els., Restaurant  
Euteneuer, Fr., Hotel-Klosterkeller, Luxemburg  
Niedner, Ad. u. Löhne, Spatenbräu, Luxemburg  
Spif, Ernest, Hotel Terminus, Luxemburg  
Schück-Karmeyer, Restaurant  
Wagener-Venz, Bahnhof, Luxemburg

**Jülich.**

Bogt, Bürgermeister, Vorsitzender  
Froitzheim, Justizrat, Schriftführer  
Lange, Oberzahlmeister, Rechner  
Müller, Pfarrer, Beisitzer  
Kudelius, Landmesser, Beisitzer  
Ar, Oberlehrer  
Beckers, Lehrer  
Berchem, Apothekenbesitzer  
Brügman, Heinrich, Rentner  
Candels, Kaufmann  
Felder, Fabrikbesitzer  
Fischer, Adolf, Buchdruckereibef.  
Flamm, Josef, Buchdruckereibef.  
Froitzheim, Justizrat  
Froitzheim, Paul, Forstreijendar  
Friederichs, Dr., Kreisierarzt  
Gerst, Posidirektor  
Giesen, Oberpostassistent  
Hauff, Kaufmann  
Heinrichs, Dr., Medizinalrat  
Hering, Kreissekretär  
Hermes, Max, Kaufmann  
Knüppelholz, Oberlandmesser  
Lange, Oberzahlmeister  
Lenzen, Lehrer  
Meller, Fabrikbesitzer  
Meyburg, Eduard, Fabrikbesitzer  
Meyburg, Karl, Kaufmann  
Miebach, Oberlehrer  
Müller, Pfarrer  
Peters, Lehrer  
Kudelius, Landmesser  
Sartorius, Generalagent  
Schenzer, Oberpostassistent  
Schleipen, Leo, Rentner  
Schleipen, Dr., Amtsrichter  
Schmidt, Oberleutnant  
Scholz, Dr., Oberlehrer  
Schotten, Justizrat  
Schumacher, Referendar  
Stodhardt, Landmesser  
Bogt, Bürgermeister  
Vorbrüggen, Rentmeister  
Wüllers, Dr., Landrat  
Wackers, Franz, Mühlenbesitzer  
Weins, Oberlehrer  
Winkels, Oberpostassistent  
Wintgen, Winterschuldirektor  
Zellekens, W., Rentner.

**Krefeld.**

Averdic, Herm., Fabrikdirektor  
Bastian, Hans, Kaufmann  
Bender, Wilhelm, Kaufmann  
Bergmann, Heinr., Zivildanwärter  
Beutler, Albert, Kaufmann  
Coenen, Jakob, Kaufmann  
Cüppers, Josef, Kaufmann  
Derks, Heinrich, Verwalter  
Derks, Theod., Schuhmachermeister  
Felder, Josef, Prokurist

Fund, Karl, Kaufmann  
Glücks, Wilhelm, Kgl. Eisenbahn-Sekretär  
Goebel, Karl, Techniker  
de Greef, Emil, Rentner  
Hafels, Wilhelm, Ober-Post-assistent  
Hansen, Jakob, Dachdeckermeister  
Heinen, Herm., Buchbindermeister  
Hendel, Paul, Kaufmann  
Heyerich, Heinrich, Kaufmann  
Hupperz, Anton, Rentner  
Hortmann, Josef, Kaufmann  
Houben, Karl, Kaufmann  
Jösch, Peter, Gastwirt, Hülserberg bei Hülk  
Kaiser, Karl, Lehrer, Fischeln  
Kamp, Peter, Postassistent  
Krause, Oskar, Postsekretär  
Kühn, Alfred, Fortbildungsschullehrer  
Ledner, Ludwig, Kaufmann  
Ledner, Emil, Rentner  
Mades, Karl, Expeditur  
Ohig, Hermann, Ober-Assistent  
Pfaulsen, Fr. Hedwig  
Pfeil, P., Inspektor des Gaswerks  
Reinhard, Josef, Hauptlehrer,  
Königshof (Kr. Krefeld)  
Safen, Fr. Emilie  
Schmitz, Karl, Kaufmann  
Schroeder, Max, Kfm., Krefeld-Vodium  
Siemes, Josef, Kaufmann  
Speer, Jakob, Postsekretär  
Storke, Wilhelm, Handlungsgeselle  
Thurm, Paul, Kaufmann  
Winter, Hans, Kaufmann  
Wolf, Gustav, Zahntechniker  
Zimmermann, Josef, Ober-Postsekretär

**Montjoie.**

Boutin, Hauptmann z. D., Geschweiler

**Neuf.**

Berg, J., Buchhalter  
Burbach, J., Rentmeister, Holzheim  
Derendorf, W., Kaufmann  
Feldhaus, S., Architekt  
Hermes, Ottilie  
Hernemann, Kaufmann  
Hilgers, Th., Sekretär  
Hingen, C., Kaufmann  
Frau  
Hütten, A., Buchdrucker  
Jebben, J., Architekt  
Jossen, L., Hotelbesitzer  
Josten, W., Kaufmann  
Junfer, M., Lehrerin  
Junfer, Dr., cand. phil.  
Keller, Cl., Bautechniker  
Koenen, P., Kaufmann  
Krieken, S., Buchhalter  
Ditmann, A., Kaufmann  
Roth, S., Notar  
Ruelen, B., Hauptlehrer  
Schmitz, E., Rentner  
Breden, W., Bautechniker

**Nideggen.**

Girx, Wilh., Referendar, Langerwebe  
Hütten, Aug., Referendar, Nachen

**Reifferscheid.**

Becker, Wilhelm, Lehrer, Rinnen  
Berneers, Haus-Eichen, Weirat  
Bömmels, Gutspächter, Haus-Eichen

Docter, Lehrer, Wolfert  
Ernst, Gutspächter  
Graf, Johann, Lehrer, Kaufscheid  
Hertgen, Lehrer, Blumenthal  
Kirkel, S., Lehrer  
Kirfel, Kirchenmaler, Siftig  
Klippel, Königl. Förster, Wildenburg

Konenmerger, Gastwirt, Gemünd  
Mequinion, Fuhrunternehmer  
Jülich  
Meh, Gastwirt, Blumenthal  
Meh, Kaufmann, Blumenthal  
Müller, Holzschneiderei, Bruch, Weirat  
Müller, Orgelbauer  
Palm, Lehrer, Wollenberg,  
Schriftführer und Kassierer  
Peters, Gemeindeempfänger, Hellenthal  
Pomp, Dipl.-Ing., Vorsitzender  
Pütz, S., Bauunternehmer.  
Reeg, Emilie  
Roggendorf, Lehrer, stellvertret. Vorsitzender  
Schiffer, Kaufmann, Blumenthal  
Schumacher, Gastwirt  
Scory, Lehrer, Heden  
Thur, Kaufmann, Blumenthal  
Wagen, Johann, Lehrer, Siftig  
Wiesen, K., Lehrer, Siftig.

**Rimstalgruppe-Schoenecken.**

Amling, Pastor, Lafel  
Ernst, Johann, Gemeindevorsteher, Giesdorf  
Frank, August, Gutbesitzer,  
Jakobsknopp  
Gieres, Lehrer, Niederheßdorf  
Hansen, Edmund, Hotelbesitzer,  
Prüm  
Keller, Oberlehrer, Prüm  
Rondé, Joh. Bapt., Verwaltungssaktuar  
Zahnen, Thomas, Gastwirt, Lafel

**Speicher.**

Hedenbach, Jos., Lehrer  
Hemmerling, Nikol., Kaufmann und Hotel, Herforst  
Kentenich, Robert, Kaufmann, St. Johann  
Knüßgen, Jos., Landwirt, Herforst  
Korzilius, Johann, Geschäftsmann, Herforst  
Korzilius, Nik., Steinzeugfabrik, Herforst  
Mayers, Christoph, Gastwirt, Herforst  
Samuel, Geschwister, Gasthaus, Herforst  
Thiel, Jakob, Postagentur, Herforst  
Wallenborn, Joh., Kaufmann, Herforst  
Weber, Joh., Postverwalter, Quirerscheid (Krs. Saarbrücken)

**Virneburg.**

Buchem, Bernhard, Oberpostassistent, Cöln  
Fasen, Josef, Anstreicher  
Friederich, Förster, Langensfeld  
Frensch, Pfarrer, Langensfeld  
Fring, Hotelier, Adenau  
Hermann, Josef, Landwirt, Salcherath  
Kehr, Peter, Lehrer, Wanderaath  
Lang, Hermann, Königl. Förster  
Lhoite, Lehrer, Langensfeld  
Langensfeld, Ww., Wirtin, Langensfeld

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 5.

Mitte Mai 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn.  
 Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* Auflage: 13500 \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezeile 25 Pf.,  
 Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
 Beilagen nach Uebereinkunft \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Hauptversammlung des Eifelvereins zu Mayen. — Mitteilungen der Ortsgruppen. —  
 Aus den Ortsgruppen. — Mayen. — Wilhelm Surges †. — Durch die Eifel vor fünfzig Jahren. — Verzeichnis der Schülerherbergen  
 der Eifel im Jahre 1909. — Bereitstellung von Klischees zu Illustrationszwecken. — Ein deutscher Yellowstone-Park. — Literarisches  
 und Verwandtes. — Die Bücherei unseres Vereins. — Berichtigungen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.



1. Das Verzeichnis der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte in der Eifel ist im Frühjahr in 3. Auflage (7.—9. Tausend) erschienen. Es enthält auf 120 Textseiten Auskünfte über rund 700 Gasthöfe usw. in 200 Orten; 70 Bilder schmücken den Text.

Das Buch ist zum Preise von 30 Pf. durch alle Buchhandlungen oder unter Beifügung von 10 Pf. Porto für das Inland, 25 Pf. für das Ausland unmittelbar von der Universitäts-Buchdruckerei Carl Georgi in Bonn zu beziehen.

2. Hierdurch bringe ich den in der Sitzung vom 5./6. Juni d. J. festzustellenden Voranschlag für 1909 zur Kenntnis der Mitglieder.

### A. Einnahmen.

	M	M
1. Vortrag aus 1908	442.—	442.—
2. Laufende Einnahmen		
Titel I. Zinsen von Kapitalien.	700.—	
a) Zinsen der Rücklagen	800.—	
b) " " Stiftung C. Hoefch		1500.—
Zu übertragen 1942.—		1500.—

Zu übertragen 1942.—

Titel II. Mitgliederbeiträge.		
a) Ortsgruppen	10100.—	
b) Korporative Mitglieder	1600.—	
c) Einzelm Mitglieder	100.—	
		11800.—
Titel III. Außerordentliche Beiträge.		
Beitrag des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz	250.—	
Sonstige Zuwendungen	50.—	
		300.—
Titel IV. Rückeinnahmen.		
Erlös aus dem Verkauf von Vereinsabzeichen	50.—	
" " " " des Eifelwanderbuchs	20.—	
" " " " des Sommerfrischenverzeichnisses	1400.—	
		1470.—
Titel V. Beiträge für das Denkmal in Argfeld	700.—	
		700.—
Titel VI. Verschiedenes.		
Honorar für die 15. Auflage des Eiselführers	360.—	
Sonstiges	28.—	
		388.—
Insgesamt		16600.—

### B. Ausgaben.

Titel I. Verzinsliche Anlage.		
Ueberlage zum Reservefonds	3000.—	
		3000.—
Titel II. Beihilfen an Ortsgruppen	1500.—	
		1500.—
Titel III. Ausgaben des Wegebezeichnungsausschusses	1600.—	
		1600.—
Titel IV. Herstellung des Eifelblattes.		
1. C. Georgi in Bonn für Mehraufgabe	3000.—	
2. Kreisbaumeister Enyrim für Schriftleitung	300.—	
3. Druck des Mitgliederverzeichnis	600.—	
		3900.—
Titel V. Führer, Karten, Werbeauschuß.		
1. Kosten des Sommerfrischenverzeichnis	1800.—	
2. Auslagen des Werbeauschusses	150.—	
3. Sonstiges	50.—	
		2000.—
Titel VI. Vereinsbücherei.		
Miete für Räume	50.—	
Neuanschaffungen	300.—	
		350.—
Titel VII. Verwaltungskosten.		
a) Porto, Schreibhilfe, Reisekosten	1000.—	
b) Druckfachen pp.	900.—	
		1900.—
Zu übertragen 1942.—		14250.—

	Zu übertragen	14250.—
Titel VIII. Denkmal in Arzfeld. Reisguthaben Faßbinder	1350.—	1350.—
Titel IX. Betrag für Schülerherbergen	800.—	800.—
Titel X. Insgesamt		
a) Beiträge an Vereine	120.—	
b) Unvorhergesehenes	80.—	
	200.—	
Insgesamt		16600.—

3. Mehrfach ist lebhaft Klage über das Fehlen und die Beschädigung der vom Eifelverein zur Förderung des Fremdenverkehrs angebrachten Wegezeichen geführt worden. Infolge dieser Mängel sind häufig Touristen vom rechten Wege abgekommen und nicht selten erst nach mehrstündigem Umwege an ihr Ziel gelangt. Die hieraus sich ergebenden Unzuträglichkeiten sind geeignet, die fortschreitende Entwicklung des Touristenverkehrs in der Eifel ungünstig zu beeinflussen.

Aus diesen Vorkommnissen möchte ich Anlaß nehmen, die Bewohner der Eifel im Namen der fast 9000 Mitglieder des Eifelvereins, der alljährlich zur Förderung der Gesamtinteressen der Eifel gewaltige Summen aufwendet, nachdrücklich zu bitten, die Einrichtungen des Eifelvereins zu schützen und gegen böswillige Zerstörer mit allen Mitteln einzuschreiten. Von besonderem Werte würde es sein, wenn die Herren Geistlichen und Lehrer die heranwachsende Jugend bei passender Gelegenheit über den Zweck der Wegebezeichnung aufklären und zu deren Schutz eindringlich anhalten wollten. Da aber die meisten Fälle der vorgekommenen Zerstörungen erwachsenen Personen zuzuschreiben sind, so möchte ich nicht verfehlen, den Polizeibehörden dringend ans Herz zu legen, den Eifelverein in der Verhütung und Verhinderung derartiger Ausschreitungen durch strengste Aufsicht und Ermittlung und Anzeige der Schuldigen zu unterstützen. Ganz abgesehen von der zivilrechtlichen Haftung kann für Beschädigungen und Zerstörungen der gedachten Art eine nicht unerhebliche Bestrafung auf Grund des § 36 Ziffer 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880, bzw. des § 303 des Strafgesetzbuches eintreten. Im Interesse der Allgemeinheit wird es der Eifelverein in Zukunft für seine Pflicht halten, auf jede ihm zugekommene Mitteilung verübter Zerstörungen u.s.f. hin die gerichtliche Verfolgung der Schuldigen in die Wege zu leiten.

4. Infolge der stets wiederkehrenden Anfragen über geeignete Satzungen für Ortsgruppen bringe ich nachstehend die bei einer Ortsgruppe unseres Vereins eingeführten Satzungen als Musteratzungen zur Kenntnis.

**Satzungen der Ortsgruppe  
des Eifelvereins.**

Die Satzungen des Eifelvereins sind im allgemeinen auch für die Ortsgruppe . . . . . maßgebend. Im besonderen treten folgende Bestimmungen hinzu:

§ 1.

Der nach § 3 der Satzungen des Eifelvereins von der Generalversammlung auf 3 Jahre zu wählende Vorstand der Ortsgruppe besteht aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer, einem Rechner und 2 Beisitzern. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Als gewählt ist derjenige zu betrachten, welcher die absolute Stimmenmehrheit (mehr als die Hälfte der Stimmen) erhalten hat. Ergibt sich keine absolute Stimmenmehrheit, so kommen diejenigen 2 Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, auf die engere Wahl. Haben mehr als 2 Personen die meisten und gleich viel Stimmen erhalten, so entscheidet das durch die Hand des Vor-

sitzenden zu ziehende Los darüber, wer auf die engere Wahl zu bringen ist; in gleicher Weise erfolgt die Entscheidung, wenn auch die engere Wahl keine Stimmenmehrheit ergibt.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen des Vorstandes sowie die der Generalversammlung. Er beruft den Vorstand, so oft es die Lage der Geschäfte erfordert. Im Behinderungsfalle wird der Vorsitzende durch den Schriftführer vertreten.

Zur Beschlußfassung des Vorstandes ist die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern — einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters —, zu Beschlüssen die absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Über die Verhandlungen des Vorstandes und der Generalversammlung nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm und dem Vorsitzenden vollzogen wird.

Der Rechner führt und verwahrt die Kasse. Er legt bis zum 1. Februar jedes Jahres Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr, welches mit dem Kalenderjahre zusammenfällt.

§ 2.

Eine Generalversammlung findet nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich — im Frühjahr — statt, außerdem, wenn mindestens zehn Mitglieder die Einberufung beantragen. Die Generalversammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Die Beschlüsse werden nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 3.

Der Arbeitsplan wird jährlich vom Vorstande aufgestellt und der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgetragen.

§ 4.

Ausgetretene Mitglieder können nur durch Vorstandsbeschluss und gegen ein Eintrittsgeld von . . . . M. wieder aufgenommen werden.

§ 5.

Die Auflösung der Ortsgruppe kann nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden. Im Falle der Auflösung fällt das vorhandene Vermögen dem Eifelvereine zu.

. . . . . , den . . . . ten . . . . 19 . . . .

5. Der Herbergsausschuß hat in Vollzug des Beschlusses des Hauptvorstandes vom 27. März d. J. die Einrichtung von Lehrlingsherbergen seitens des Kölner Eifelvereins ausnahmsweise in den Orten Adenau, Malmedy, Montjoie, Münsterifel, Rheinbach und Trier, mit sich Schüler- und Studentenherbergen des Hauptvorstandes befinden, zugelassen.

**Vergünstigungen für Eifelvereinsmitglieder.**

In nachfolgend verzeichneten Gasthöfen usw. genießen die Vereinsmitglieder eine Vergünstigung auf den Preis für Nachtlois und Frühstück in Form eines Einheitspreises oder eines Nachlasses auf den im allgemeinen feststehenden Preis. Wo weitere Vergünstigungen gewährt werden, ist dies besonders angegeben.

Anspruch auf die erwirkten Vorteile haben nur diejenigen Personen, die ihre Mitgliedschaft zum Eifelverein durch Vorlegung der Mitgliedskarte für das laufende Jahr nachweisen. Familienangehörige usw. haben nicht ohne weiteres ein Recht auf die gleichen Vergünstigungen, es sei denn, daß sie ihre Eifelvereins-Mitgliedschaft in gleicher Weise zu belegen imstande sind. Andere Ausweise (etwa der Hinweis auf das Vereinsabzeichen o. dgl.) haben keine Gültigkeit.

Adenau: Friedrichshof (Z. Neuhaus)	10%
Ahrweiler: Zur Stadt Coblenz	M. 12
Altenahr: Caspari (Stauff)	10%
Rheinischer Hof (Windler)	5
Börfort	M. 2-
Bitburg: Well, „Zur Post“ (Bungard-Well)	10%
Bleialf: Zur Post und Parthotel von Wwe. Schwarz	10%
Hollendorf: Michels-Burger, AZF.	M. 2-
Bonn: Bergischer Hof (W. Saure), Münsterplatz	10%
Brück a. d. Ahr: Linden	Vorzugspreis
Brück b. Nideggen: Nideggener Hof (Z. Ruyters)	10% auf alle Preise
ausgenommen vom 1. Aug. bis 10. Sept.	
Bruch l. Salmtal: Plein	M. 12
Clerf: Roenen, AZF.	M. 3-

Commern: Schnelbers	10%
Cordel: durch Förster Denjow	M. 1.50
Dasburg: Schmitz	M. 1.50
Dain: Privatlogis Gemeindegemeinnehmer Friedrichs auf alle Preise	5%
Durch Bürgermeistersekretär Jakobs, Privatlogis zu Dierscheid: Stark	M. 1.50
Dreis b. Dochtweiler: Geschw. Meyer, auf Zimmer- und Pensionspreis	10%
Dreis, Hr. Wittlich: Kronauer und Fries	M. 1.50
Echternach: Bellevue (Baldauff)	M. 2.50
Eichelhütte: Joh. Fuels	M. 2.—
Elsenborn-Abungsplatz: Borgs	10%
Gemünd: Privatlogis Geschw. Offermann	M. 1.—
Kaufmann & Herbrand weist weitere Privatlogis nach zu Gemünd b. Blanden: Ortsvorsteher Weiler	M. 1.20
Himmerod: Zils II	M. 1.50
Kaiserhammer: Klefer	M. 1.50
Kaltenborn: Schmitz	M. 1.20
Kyllburg: Zur Post (Binz)	10%
Laacher Mühle (unweit vom Laacher See): Peter v. Wühl	M. 1.75
Lammersdorf: Mertens	M. 1.50
Manderscheid: Privatlogis durch Apotheker Bömer	M. 1.50
Montjoie: Privatlogis Frau Paul Hirsch, am Schloß	M. 1.60
Münstereifel: Zur Post (Helsenstein)	15%
Mulartshütte: Röntgen	M. 1.50
Nettersheim: Kley, auf Logis und Pension	10%
Niedertail: Scherer	M. 1.50
Nürburg: Pault	M. 1.20
Oberweis: Gasper, AZF	M. 2.25
Duren: Dairumont	M. 1.50
Reich: Mauer	M. 1.50
Reifferscheid (Kr. Schleiden): B. Kupferschart (Wwe. Aug. Pomp)	10%
Joh. Schumacher	10%
Rhöndorf a. Rhein: Zur Wolfenbürg (Broel)	10%
Robertville: Hennes	10%
Ruhrberg: Hürtgen	M. 1.50
Schönecken: Ronde, AZF	M. 2.50
Trier: Kaiserhof (Eller)	10%
Uß: Emmerich	M. 1.50
Untergolbach: Gutbesitzer Klöder	M. 1.50

**Hauptversammlung des Eifelvereins zu Mayen.**

Samstag den 5. Juni 1909. Nachmittags punkt 5 Uhr: Vorstandssitzung im Hotel Kohlhaas (Inh. Franz Reiff), Marktplatz.

- Tagesordnung:**
1. Lehrlingsherbergen des Kölner Eifelvereins.
  2. Antrag der D.-G. Bollendorf betr. Sommerfrischenverzeichnis.
  3. Antrag der D.-G. Uhrweiler um Bewilligung einer Beihilfe zum Bau des „Ausichtsturms auf dem Häuschen“.
  4. Antrag der D.-G. Neuerburg um Bewilligung einer Beihilfe zu Wegeausbesserungen und Wegebezeichnungen.
  5. Antrag der D.-G. Salmthal um Bewilligung einer Beihilfe für einen Pavillon.
  6. Mitteilungen.
  - 8 Uhr gemeinsames Abendessen im Hotel Kohlhaas. (Preis 2.50 M.)

Sonntag den 6. Juni 1909. 9 Uhr vormittags Besichtigung des Alttertummuseums und der anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Treffpunkt: Marktplatz. Punkt 11 Uhr Hauptversammlung im Kasinojaale.

- Tagesordnung:**
- (Außer den in der Vorstandssitzung beratenen Gegenständen, s. o.)
1. Jahresbericht.
  2. Erstattung der Jahresrechnung.

3. Prüfung und Genehmigung des Voranschlages.
4. Wahlen.
5. Lehrlingsherbergen des Kölner Eifelvereins.
6. Redaktion des Eifelführers.
7. Erhöhung der Vergütung für die Schriftleitung des Eifelvereinsblattes.
8. Herausgabe eines Verzeichnisses für die Vereinsbücherei und Vergütung an den Verwalter der Bücherei.
9. Herausgabe eines Sommerfrischenverzeichnis.
10. Herausgabe eines Mitgliederverzeichnis.
11. Herausgabe von Eifelvereinspostkarten.
12. Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums.
13. Propaganda im Ausland.
14. Herausgabe von Eifelbildern für das Kaiserpanorama.
15. Anweisung für Ortsgruppen.
16. Vertretung auf dem deutschen Touristentage.
17. Bestimmung des Orts der nächsten Vollversammlung.
18. Anträge auf Beihilfen.
19. Mitteilungen.
20. Vortrag des Baurats Rehorst, Köln: „Ueber Ausichtswarten.“

1 Uhr Festessen im Zehnthof. (Preis 3 M.) Nachmittags 4 Uhr Spaziergang in die nähere Umgebung der Stadt. Ziel: Nettetel; hier Festbowl auf dem Schützenplatz, gegeben von der Stadt Mayen. Von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends ab Abendunterhaltung mit Tanz in den Räumen des Zehnthofes.

Montag den 7. Juni 1909. Morgens 10 Uhr Wanderungen durch den Mayener Wald unter Führung auf verschiedenen Pfaden zum Luisenplatz; dort Picnic, gegeben von der Ortsgruppe Mayen.

Beiliegende Postkarte wolle man zur Anmeldung benutzen und bis zum 26. Mai einschließlich an Obersekretär von Reith in Mayen gelangen lassen. Gute Unterkunft ist gesichert. Die Unterbringung der Gäste in Gasthäusern sowohl wie in Privathäusern erfolgt lediglich durch den Arbeitsausschuß der Ortsgruppe. Unterkunftsanweisung sowie Berechtigungskarten zur Bowl, Abendunterhaltung und Picnic können in der Geschäftsstube des Arbeitsausschusses im Kasinogebäude zu Mayen am Sonntag (6. Juni) von 11 Uhr morgens ab gegen Zahlung von 1 M. in Empfang genommen werden.

Euskirchen, den 30. April 1909.  
Mayen

Der Vorsitzende des Hauptvorstandes: Kaufmann.	Der Vorsitzende der Ortsgruppe: A. Triacca.
--	---

**Mitteilungen der Ortsgruppen.**  
Ortsgruppe Aachen.

Der Vorstand hat für den Sommer 1909 folgende Wanderungen beschlossen:

16. Mai Abmarsch um 3 Uhr von Forsthaus Siegel durch den Wald — 2 Stunden — bis Zimmermann an der Eupener Straße, hier Kaffeerast; weiter durch den Wald nach Vinzenzhäuschen.

13. Juni: Abfahrt 7,36 Uhr ab Hauptbahnhof nach Eupen. Sonntagskarte mit Rückfahrt über Raeren. 6—7stündige Wanderung im Hiltal über das Benn nach Kalterherberg. Essen bei Fräulein Moll — Hotel zur Post. Mundvorrat mitnehmen.

27. bis 29. Juni: Dreitägige Tour ins Durtal. Näheres wird noch bekannt gemacht.

11. Juli: Abfahrt 7,37 Uhr ab Hauptbahnhof nach Lammersdorf — Sonntagskarte — zur Urtsperre und nach Heimbach. 5 bis 6 Stunden.

25. Juli: Abfahrt 7,37 Uhr ab Hauptbahnhof nach Lammersdorf — Sonntagskarte — über Woffelsbach und Schmidt nach Nideggen. 5 Stunden.

8. August: Abfahrt 1,30 Uhr nach Raeren — Sonntagskarte nach Raeren — über Mospert nach Eupen. 3 Stunden.

19. September: Abfahrt 8,04 Uhr nach Nideggen — Sonntagskarte —; von Maubach über die Mausauel. 3 Stunden.

### Ortsgruppe Brohltal.

#### Generalversammlung

am Donnerstag den 20. Mai 1909, nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, zu Wassenach im Gasthof Adams.

#### Tagesordnung.

1. Brohltalführer.
2. Hauptversammlung in Mayen.
3. Sommerwanderungen.
4. Verschiedenes.

Zusammentreffen der Teilnehmer (auch der Damen) zu einer Wanderung über Kell nach Wassenach in Bad Ebnissstein nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Burgbrohl, den 30. April 1909.

Der Vorstand: Jost, Bürgermeister.

### Ortsgruppe Grefeld.

Wanderfahrten für das Jahr 1909.

25. April: Grefeld-Aldekerf-Rheurdt-Blunbusch-Bevenburg-Niep. Marschleistung 20 km.

2. Mai: Grefeld-Langerwehe-Schevenhütte-Hürtgen, Bergstein, Burgberg, Maubach. M. 25 km.

23. Mai: Grefeld, Süchteln-Denkmal-Kapelle-Hohen Busch-Bismardturm-Bierjen. M. 10 km.

5. Juni: Grefeld-Andernach-Nickenich-Krusterosen, Maria Laach-Niedermendig. 21 km. 7. Juni: Wanderung des Eifelvereins.

20. Juni: Grefeld-Hochfeld-Vinepe-Höfel-Landsberg-Kettwig-Werden-Ruhrstein-Essen. M. 24 km.

3. Juli: Grefeld-Nachen-Eupen-Montjoie und nähere Umgebung. M. 29 km.

25. Juli: Grefeld-Nievenheim-Straberg-Knechtsteden-Dormagen. M. 14 km.

15. August: Grefeld-Münstereifel-Michelsberg. 20 km.

29. August: Grefeld, Oppum-Ossum-Bank-Kierst-Kierst-Gelley-Hafen. M. 14 km.

4. bis 6. Sept.: Grefeld-Kyllburg. Kyllburg, Seinsfeld-Bettenfeld-Movenberg-Manderscheid. 23 km. Manderscheid-Grefeld-Mäuseberg-Daun. 22 km.

26. Sept.: Grefeld-Hülserbruch-Hülserberg-Anlagen. 10 km.

10. Oktober: Grefeld-Niederdollendorf-Heisterbach-Elberg-Margarethenhof-Böwenburg-Drachensfels-Königswinter. M. 21 km.

24. Okt.: Grefeld-Forstwald-Beringshof. 10 km.

14. Nov.: Grefeld-Einn-Hafen. 7,5 km.

Das nähere Programm zu den einzelnen Wander-

fahrten wird jedem Mitgliede zugestellt. Jeden Freitag vor der Wanderung findet eine spezielle Besprechung der Wanderung im Vereinslokale Wischer, Rheinstraße, statt, wozu die Teilnehmer der Wanderung hiermit freundlichst eingeladen werden.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

#### Wanderplan für Juni.

6. Juni: Morgenwanderung nach Zons, Urdenbach und Benrath; Abmarsch 6,45 Uhr vom Karolingerplatz, Frühstück in Zons, Rückkehr gegen 2 Uhr.

Führer: Geppelt.

20. Juni: Tageswanderung ins bergische Land; Abfahrt vorm. 6,38 Uhr vom Hauptbahnhof mit Fahrkarte III. Klasse nach Bohwinkel, Schwebebahnfahrt nach Mittelbarmen, Wanderung durch die Barmer Anlagen nach dem Tölleturm, Marpetal, Ronsdorf (Hauptfrühstück), Ronsdorfer Talperre, Gelpetal, Clemenshammer, Küppelstein.

Rückfahrt von Schaberg 7,01 Uhr. Ankunft in Düsseldorf 8 Uhr.

Führer: Denzel und Geppelt.

Anmeldung beim Führer Denzel, Grupellostraße, bis spätestens zum 18. Juni erbeten.

### Kölner Eifel-Verein.

Begründet 1888.

Vereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

### X. Programm-(Pfungst-)Wanderung.

Samstag den 29. Mai 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. mit Fahrkarte 3. Klasse Mayen, Ankunft 10,21 Uhr. Uebernachtung Hotel Kohlhaas.

Sonntag den 30. Mai. Abfahrt Mayen-West 8,05 nach Monreal. Abmarsch 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr über Raifenheim, Schwanenkirche, Ruine Pyrmont, Pillig, Schloß Elß (Burgbesichtigung), Moselkern. 24 km. Essen Hotel Heidger 6 Uhr. Uebernachtung daselbst.

Montag den 31. Mai. Abfahrt 7,35 Uhr nach Coef. Abmarsch Brodenbach 8 Uhr durch das Ehrenburgtal zur Ehrenburg, weiter über Buchholz-Pfaffenbeck, Mühlbachtal-Bierseenplatz-Boppard. 26 km.

Essen 4 Uhr Hotel zum Hirsch.

Rückfahrt ab Boppard 8,17. Ankunft Köln H.-B. 10,30 Uhr.

Führer: Ritter, Lenz.

Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Wanderung finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben bis spätestens 21. Mai unter Lösung einer Teilnehmerkarte zu M. 10.— erfolgen; dieser Betrag wird am Schluß der Wanderung zurückerstattet. Anmeldungen haben entweder im Vereinslokal Kränkel oder bei Buchhändler Arthur Tacke, in Firma Roemke & Co., Köln, Kreuzgasse 13, zu erfolgen.

### XI. Programm-Wanderung.

Sonntag den 13. Juni 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 5,42 Uhr mit Sonntagskarte Leutesdorf.

Wanderung von Leutesdorf über Siebenmorgenhöhe (Aussichtsturm)-Friedrichstal-Wiedtal-Nonnenbachtal-Jagdhaus-Wilhelmsruhe-Pflanzenberg (Aussichtsturm)-Rheinbrohl. 35 km.

Essen 5 1/2 Uhr.

Rückfahrt: 7,20 Uhr. Ankunft: Köln 9,49 Uhr.

Unterwegs nur Rucksackverpflegung.

Führer: Misdorf, Dinklage.

## Einladung zur Feier der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal

auf der **Hohen Acht** bei Adenau  
am Mittwoch den 23. Juni 1909.

### Festeinteilung.

1. Begrüßung der mit der Bahn eintreffenden Ehrengäste am Bahnhof zu Adenau nach Eintreffen des Zuges 9,42 Uhr. Von dort Abfahrt zur Hohen Acht. (Wagen für die Ehrengäste werden bereitgehalten.)
2. Begrüßung Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten und der übrigen Herren Ehrengäste bei Beginn des letzten Ausstiegs zur Kruppe am Eingang in den Hochwald durch die Kreisvertretung und den Denkmalsauschuß 11,30 Uhr vormittags.
3. Geleitzung der Ehrengäste zum Blockhause. Dortselbst Umbiß, den Ehrengästen dargereicht vom Kreise. Musik.
4. Geleitzung der Ehrengäste zum Denkmalsplatze.
5. Enthüllungsfest, Beginn 12 Uhr mittags.
  - a) Prolog.
  - b) Weiherede.
  - c) Enthüllung des Denkmals.
  - d) Ansprache Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten.
  - e) Gesang.
  - f) Besichtigung des Denkmals durch die Herren Ehrengäste.
  - g) Zurückgeleitzung Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten und der übrigen Herren Ehrengäste zum Begrüßungs-orte. (2 der Festeinteilung.)
6. Rückfahrt nach Adenau.
7. Festessen im Eifeler Hof zu Adenau, nachmittags 3 Uhr. Preis des Gedeckes ohne Wein 3 M.
8. Beleuchtung der Hohen Acht und Nürburg 8,30 Uhr abends.
9. Abendunterhaltung und Festball in den Räumen des Eifeler Hofes zu Adenau von 9 Uhr abends ab.

Adenau, den 5. April 1909.  
Namens der Kreis-Vertretung des Kreises Adenau und des Denkmalsauschusses:  
Scherer, Königlichler Landrat.

Anmeldungen zu dem Festessen erbeten bis zum 15. Mai an das Bureau des Kreisauschusses zu Adenau.  
Mit Rücksicht auf den zu erwartenden stärkeren Verkehr wird ein Sonderzug von Remagen nach Adenau in folgendem Plane fahren:

Remagen	ab 7,20	vorm.	Bodendorf	ab 7,30	vorm.
Heimersheim	" 7,37	"	Neuenahr	" 7,44	"
Ahrweiler	" 7,54	"	Walporzheim	" 8,02	"
Dernau	" 8,09	"	Rech	" 8,14	"
Mayshof	" 8,18	"	Altenahr	" 8,27	"
Kreuzberg	" 8,32	"	Brück	" 8,38	"
Hömmingen	" 8,44	"	Dämpelsfeld	" 8,54	"
Leimbach	" 9,04	"	Adenau	an 9,09	"

Ferner werden die Züge 7,48 Uhr vorm. ab Remagen und 7,50 abends ab Adenau entsprechend verstärkt.

## Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Ahrweiler, 28. April.** Wir fahren mit der Elektrischen nach Neuenahr, vereinigten uns dort mit unsern Vettern und Basen und wanderten lustig auf Heimersheim zu. Bald traten wir durch das alte Tor in das Dorf ein, aus dessen statlicher Kirche die andächtigen Einwohner soeben herausströmten.

Weiter ging die Wanderung durch den grünenden Wald, und bald tauchte vor uns in dieser Einsamkeit ein Wirtshaus, „Hellbachs Höhe“, auf. Wir konnten der Versuchung nicht widerstehen, hier eine längere Rast zu machen, denn nunmehr gab es ein Bild der Rheinlandschaft zu schauen. Jäh senkte sich die Höhe in ein tiefes Tal, in dem, wie in Blüten eingebettet, die Häuschen des Dorfes

Westum lagen. Zum Rheine hin erblickten wir Sinzig und die Mündung der Ahr, die üppigen Felder der „goldenen Meile“, den Strom mit seinen Dampfern. Bergab ging's rüstigen Schrittes nach Sinzig.

Auf Rückzuckwegen ging's hinab zum Vater Rhein, und bald war das gastliche Haus von Bender in Niederbreisig erreicht. Hier hatten wir noch Zeit genug, um uns zu erquicken und die ganze Poesie der rheinischen Landschaft, wie sie uns am Spätnachmittage so entzückend entgegentritt, auf uns wirken zu lassen.

**D.-G. Bollendorf, 2. Mai 1909 12.** Generalversammlung. Der Vorsitzende Bürgermeister Jäbender eröffnete die Versammlung und erstattete Bericht. Der Fremdenverkehr hat im letzten Jahre bedeutend zugenommen. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt: 1. die Errichtung von zwei Bänken auf der Prümer Burg. Die Kosten hierfür hat der Landrat übernommen. 2. Errichtung eines Aussichtsturmes auf der Ringelslei bei Bollendorf und 3. Erneuerung der Wegebezeichnungen. 4. Beschaffung von Ansichtskarten sowie Reklame durch Inserieren in Zeitschriften. Lehrer Wertheßen berichtete über den Stand der Schülerherberge. Der Redner Kohl erläuterte die Rechnung für das abgelaufene Jahr, demselben wurde Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen: 1. Reklame durch Inserieren in Zeitschriften; 2. Beschaffung von Photographien der schönsten Punkte der Umgebung zur Verwendung für die Viejegangische Lichtbilder-Versammlung und zur Herstellung von Klischees; 3. Bezeichnung des Touristenweges Düren-Trier über Prümerburg, Erzen, Scher-naderbrück; 4. Instandsetzung des Weges Bollendorf-Berdorf. Die von der Ortsgruppe veranstalteten Konzerte in Bollendorf werden beibehalten, desgl. gemeinsame Spaziergänge veranstaltet. Die Zahl der Freibetten der Schülerherberge in Bollendorf wird von zwei auf drei vermehrt. Schriftführer Postverwalter Knauf hielt einen ausführlichen Vortrag über den öffentlichen Wetterdienst<sup>1)</sup>. Er empfahl schließlich den Hotelinhabern in Bollendorf, auf die Wetterkarten zu abonnieren. Der Vorsitzende dankte dem Redner in warmen Worten.

**D.-G. Bällingen, 25. April** Generalversammlung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Jahre von 51 auf 58 gestiegen, und drei weitere Mitglieder meldeten sich während der Versammlung an. Dem Kassensführer Jansen wurde Entlastung erteilt.

Ein Waldfest wird am 23. Juni gegen 3 Uhr nachmittags in der nahen Rotheck abgehalten. Hier wird von der Ortsgruppe gespendet, während Butterbrote usw. von den Teilnehmern mitzubringen sind.

Folgende Wanderungen sollen stattfinden:

1. Am Mittwoch den 26. Mai nach Düren bei Burgreuland. Abmarsch vom Kirchplatz in Bällingen 6,30 v. Von Bütgenbach Bf. bis Burgreuland und umgekehrt wird die Bahn benutzt. Eine Kiste zur Beteiligung wird noch in Umlauf gesetzt.

2. Kleine Wanderungen:
- a) nach Forsthaus Wäblerscheid,
  - b) " Oberbedshöhe,
  - c) " der Möbberscheider Mineralwasserquelle.

Die Tage für letztere Wanderungen werden noch bekanntgegeben.

Am Schlusse der Versammlung teilte unser Bürgermeister v. Bessel mit, daß die Gemeinde Bällingen auf den Antrag der Ortsgruppe 40 M. zur Beschaffung weiterer Ruhebänke bewilligt habe. Es wird daher auch an dieser Stelle für dieses große Entgegenkommen nochmals gedankt.

**D.-G. Diekirch, 25. und 28. Februar** Vorstandssitzungen. Generalversammlung 28. Februar.

Der Vizepräsident erstattet Bericht über die Wirkung des Vereins während des Jahres 1908:

Instandsetzung und Unterhaltungsarbeiten der Wege, Schilder, Ruhebänke, Rioske und Stege;

Reklamen, Gesuche für Verbesserung der Eisenbahnverbindungen, Beschwerde wegen Einschränkung der Post- und Telegraphendienststunden an den Sonn- und Feiertagen während der Sommermonate, Einrichtung der Schülerherbergen usw.

Der amwesende Baukondukteur Guill aus Clerf teilt mit, was in Mitarbeiterschaft mit Holt-Köln in bezug auf die Herstellung eines Touristenpfades Aachen-St. Vith-Dasburg-Clerf-Diekirch-Fels-Mersch-Luxemburg geschehen und noch projektiert ist.

Die Erneuerung des Vorstandes ergab Wiederwahl der austretenden Mitglieder. Bisdorff ersetzt Kohn, welcher die Stadt verlassen hat.

Die darauf folgende Vorstandssitzung beschäftigt sich mit der Ausführung der beschlossenen Angelegenheiten.

<sup>1)</sup> Anmerkung der Schriftleitung. Der interessante Vortrag erscheint in einer der nächsten Nummern.

28. März Vorstandssitzung in Gegenwart von Wolf als Vertreter des Touringklub, Wilhelmy und Harpes als Vertreter des Verschönerungsvereins von Merx, Dasburg und Schneider von Fels und Guill aus Clerf.

Es werden erledigt: die Besetzung der Ämter: Dom. Theato als Vizepräsident, Fr. Freyliner als Kassierer, Eug. Bisdorf Sekretär, Nic. Theis, J. Robert, Ch. Majeres, B. Reding, J. Schaad Ausschussmitglieder, Eug. Lang, H. Ries Beiräte; alsdann die Besprechung über die gemeinsame Ausführung des projektirten Touristenpfades Nachen—St. Vith—Dasburg—Clerf—Diekirch—Fels—Merx—Luxemburg.

Dieselbe ergab ein vollständiges Einverständnis über die ins Werk zu setzenden Maßregeln und wurden diejenigen Herren bezeichnet, welche sich zu diesem Behufe gegenseitig ins persönliche Einnehmen zu setzen haben.

Es wird ferner beschlossen, zur Verwirklichung des Projektes die pekuniäre Beihilfe der Regierung anzurufen.

**C. - G. Gemünd.**  
28. April 1909 Generalversammlung. Der Vorsitzende, Bürgermeister Bornet, berichtete über das vergangene Jahr. Dem Rechnungsführer Gänther wurde Entlastung erteilt.

Seitens der Versammlung wurde die Instandsetzung der Wegezeichen, die Anbringung mehrerer neuer Wegweiser sowie der Neuanstrich der mit einer besonderen Bezeichnung versehenen Bänke — im ganzen sind im hiesigen Bezirke 103 Ruhebänke — beschlossen. Auf dem neu angelegten Friedhofwege werden ferner mehrere Bänke

sichtlich der Besuchstage (50) als auch der Besucher (168) im Jahre 1908 an erster Stelle steht. Des weiteren wurde Hotelbesitzer Klaphake in den Vorstand gewählt. Von dem Vorsitzenden wurde bekannt gegeben, daß der Erwerb des in diesem Winter zur Nobelbahn benutzten Terrains in die Wege geleitet sei. Da die Nobelbahn, von welcher in der letzten Nummer des Eifelvereinsblattes eine kleine photographische Aufnahme — irrtümlicherweise unter der Flagge „Nobelklub Schleiden“ — sich befindet, sowohl von hier als auch von auswärts einen sehr regen Besuch aufzuweisen hatte, wäre dies sehr zu begrüßen.

**C. - G. Köln.** Das herrliche Frühlingswetter hatte am



**Ortsgruppe Crefeld auf ihrer Wanderung nach Venlo auf der deutsch-holländischen Grenze.**

Sonntag den 2. April eine stattliche Anzahl Mitglieder auf ihrer zweiten Programmwanderung besonders begünstigt. Die Wanderung führte von Langerwehe durchs Schöntal zur herrlich gelegenen Ruine Laufenburg, von dort über die Höhe zum ehemaligen Kloster Schwarzenbroich und weiter über Forsthaus Großhau durchs Thömbachtal nach Schevenhütte. Das

Endziel der Wanderung, welche insgesamt etwa 27 km betrug, wurde wieder in Langerwehe erreicht. Der Weg dorthin nach Sonnenuntergang war für die Teilnehmer ein seltenes Vergnügen, Berg und Tal waren vom aufgehenden Vollmond prächtig beleuchtet. Um 10,30 Uhr trafen die Teilnehmer wieder in Köln ein.

Die dritte Programmwanderung am 18. d. M. ging nach dem Siegtal von Seneff durchs Dehrebachtal über Winterscheid nach Herrnsheim. Nach einem Nudladfrühstück im Walde Wettermarsch über Jungsauelermühle nach Neunkirchen, und nach einer Kaffeepause durchs Wahnachtal nach Siegburg. Gegen 10 Uhr abends erfolgte die Ankunft in Köln. — Beide Touren führte Kaufmann S. Salm.

**C. - G. Mayen.** Am 31. März fand unter Beteiligung von etwa 75 Vereinsmitgliedern die Grundsteinlegung des Hochsimmerturms statt. Für den durch schwere Krankheit verhinderten Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Dr. Surges, der uns leider inzwischen durch den Tod entrissen worden ist, leitete Beigeordneter A. Triacca die Feier. Die zur Gemauerung gebrachte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Die Ortsgruppe Mayen des Eifelvereins hat in der Generalversammlung vom 11. Januar 1908 auf den Vorschlag des Vorstandes und insbesondere seines Vorsitzenden, des königlichen Amtsgerichtsrates Dr. juris Wilhelm Surges, einstimmig beschlossen, einen massiven Aussichtsturm auf dem Hochsimmert bei Mayen zu errichten. In Ausführung dieses Beschlusses wurden Plan und Kostenanschlag von dem hiesigen



**Grundsteinlegung: Hochsimmerturm 31. März 1909.**

neu aufgestellt werden. Der im vorigen Jahre in Angriff genommene Weg zur Adley soll in diesem Jahre fertig gestellt und so die Verbindung mit dem von der Ortsgruppe Bollseifen ebendahin angelegten Pfad hergestellt werden. An Stelle des bisherigen Herbergsleiters wurde Jos. Klöser gewählt. Der Vorsitzende gab bei dieser Gelegenheit, einen längeren Bericht über die Entwicklung des Herbergswesens, woraus zu ersehen, daß die Herberge Gemünd sich gut entwickelt hat und unter den 7 Eifelschülerherbergen, welche neben freiem Nachtlager auch Frei-Frühstück gewähren, sowohl hin-

Kreisbaumeister Wilhelm Servatius entworfen, in dessen Hände der Verein auch die Bauleitung legte. Veranschlagt ist das Bauwerk zu 7000 M., die aus freiwilligen Beiträgen der Ortsgruppe und anderer Freunde der Eifel teils in bar, teils im Wege unentgeltlicher Hergabe der Baustoffe zur Verfügung gestellt wurden. Für den Turm, welcher aus den an Ort und Stelle vorgefundenen Mauersteinen und auch im übrigen unter ausschließlicher Verwendung einheimischen, vulkanischen Gesteines aufgeführt wird, ist eine Höhe von ungefähr 18 Metern vorgesehen. In den Formen heutiger Bauweise, unter Verzicht auf besondere architektonische Gliederung gehalten, soll die Warte Ausblick gewähren auf die herrliche Landschaft, die sie beherrscht.

Möge sie in Lonen noch jedem Naturfreunde der Schlüssel sein zu erhebender Schau, zu frohem Genuße dessen, was unser schönes Eifel Land bietet.

Die Legung des Grundsteines und die Einmauerung dieser Arkunde erfolgte heute Mittwoch, den 31. März des Jahres Eintausend neunhundert und neun im einundzwanzigsten Jahre der glorreichen Regierung Kaiser Wilhelms des Zweiten.

Allen Gönnern des Turmbaues sei an dieser Stelle für die bewiesene Opferwilligkeit nochmals Dank gesagt.

**D.-G. Münstermaifeld.** Der erste diesjährige Ausflug der hiesigen D.-G. führte über Lafferg durchs Rontal nach Burgen-Beybachthal. Wenig bekannt und wenig beachtet sind die Reize, die der Abstieg von Lafferg nach der Mosel an der malerischen Ruine Bischofsstein vorbei bietet. Wenn man außerdem den Weg durchs Schrumptal über Burg Etk nach Moselkern, über Mörz durch Mühlbachthal ins Auge faßt, so muß man gestehen, daß Münstermaifeld herrliche Zugänge nach der Mosel hin hat. Die hiesige D.-G. wird Sorge dafür tragen, daß diese Partien genügend gekennzeichnet werden, so daß jeder Fremde sie leicht finden und genießen kann. — Nächster Ausflug quer übers Elztal nach Carden.

**D.-G. Steinfeld-Urft.** 22. April 1909 Generalversammlung. Der bisherige Vorsitzende und Rechner wurden wiedergewählt.

Es wurden drei gemeinschaftliche Ausflüge beschlossen, die durch die vorhergehende Nr. des Eifelvereinsblatts bekannt gemacht werden.

1. Ausflug am Pfingstmontag, ab 12<sup>1/2</sup> Uhr Schneider-Urft über Ursey, Katushöhle, Gilsdorf nach Münstermaifeld und per Bahn zurück.

Es werden zwei neue Bänke aufgestellt. Die Beschaffung von zwei Wegetafeln und 12 m Geländer am Steinfelder Berge wird bei den betr. Gemeinden beantragt.

Ein Ausschuß des Vorstandes nimmt und verschafft sich persönliche Kenntnis der vorhandenen Literatur über Steinfeld, Urft, Dalbenden, Soetenich und Umgebung.

Dem Rechner wurde der Dank der Versammelten ausgesprochen und Entlastung erteilt.

**D.-G. Trier.** Dienstag, den 13. April Generalversammlung, welcher eine Vorstandssitzung vorherging. Der Vorsitzende, Baurat Schilling, gedachte in warmen Worten seines verstorbenen Vorgängers, des Obersteuerrats z. D. von Kummer, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Dann erstattete er den Jahresbericht. Durch Vorstandsbeschluß wurde Regierungspräsident Dr. Balz zum Ehrenvorsitzenden erwählt. Die Tätigkeit der Ortsgruppe erstreckte sich hauptsächlich auf Wegebau, Unterhaltung der Bänke und Wegebezeichnung. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung wurde der Weg durch das Busental nach dem Sirzenicher Wasserfall instand gesetzt, so daß derselbe jetzt auch wieder für Damen passierbar ist; ferner der Weg vom Wasserfall nach Neubüschhaus, von der Hornlaserne nach dem Markusberg, vom Weißhausportal nach dem Kockelsberg. Die Hospitälverwaltung hat einen neuen, bequemeren Weg von der Witburger Straße nach dem Schusterskreuz angelegt. Neu bezeichnet wurde ein Weg vom Schusterskreuz nach Biewer (rote Raute) und vom Weißhausportal über Biewer, den Steigenberg nach der Ehranger Kanzel (weißer, senkrechter Strich). Im Eurerer Wald und am Kockelsberg wurden mehrere Wegetafeln und Wegweiser angebracht. Leider sind auch in diesem Jahre wieder einige Bänke und viele Wegezeichen zerstört bzw. abgerissen worden. Sowohl an der Genobevahöhe wie an der großen Buche, die beide am Höhenweg Trier-Köln liegen, ist der Boden wieder mit Flaschenscherben wie besät; die Ortsgruppe wird auch in diesem Jahre, wie im vorigen die Plätze reinigen lassen, richtet aber, diesmal auch an dieser Stelle, an alle Wanderer, welche diese Plätze besuchen, die Bitte, doch keine Flaschenscherben und „Butterbrotspatiere“ zu hinterlassen, die dem Wanderer den Spaziergang durch den schönen Pfalzeler Wald nur verleben können. Aus dem Kassenericht ist hervorzuhelien, daß die Ortsgruppe für Unterhaltung der Bänke und

Wegebezeichnung sowie für Neubezeichnung von Wegen 495.68 M., für die Reinigung der Genobevahöhe und des Platzes an der großen Buche 16.20 M.(!), für das Denkmal in Urzfeld 42.90 M. ausgegeben hat. Im Sommer wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug von Ehrang aus über die Kanzel, große Buche nach dem Kockelsberg unternommen, und im Winter ein Vortragsabend mit Lichtbildern über die schönsten Punkte der Nord-eifel veranstaltet. Zum Schluffe wurden die sagungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Redakteur Grim, Professor Seiwert und Rechtsanwalt Stöck, durch Zuruf wiedergewählt, und denjenigen Herren, welche die Hauptarbeit im vergangenen Jahre zu leisten hatten, der Dank des Vereins ausgesprochen.

## Mayen.

Die diesjährige Hauptversammlung, des Eifelvereins wird in dem Hauptorte der Vorder-eifel, in dem uralten Mayen, tagen. Um den Besuchern der Hauptversammlung ein kurzes Bild von dem Festorte zu geben, lassen wir auszugsweise den im Oktoberheft des Jahres 1906 veröffentlichten Aufsatz von F. v. Reih folgen.

Umragt von hohen Bergen, liegt das heutige Mayen anmutig in dem freundlichen Talteffel der Kette am Fuße der Dreifel, 236 Meter über dem Meeresspiegel und 172 Meter über dem mittleren Rheinstande bei Coblenz. Im Osten und Norden wird das Tal von erloschenen Vulkanen begrenzt, die mit ihren gewaltigen Anrissen die Landschaft beherrschen und ihr das Gepräge geben. Einst durch emporgeschleuderte Asche die Sonne verdunkelnd und mit dem Widerschein der Kraterglut die Nächte schauerlich erhellend, blühen die toten Kiesen jetzt ruhig und majestätisch auf die Stadt herab. Wo früher unaufhörlich Blitze zuckten und Donner rollte, wo unter Brüllen, Brausen und Rischen die heiße Lava an das Licht drängte und sich ihren verderbenbringenden Weg bahnte, da weiden heute friedliche Kämmerherden, da regen an den Bergabhängen sich tausende fleißiger und geschickter Hände, um die aus dem Innern der Erde hervorgestoßenen Massen zu den weltberühmten Mayener Basalt-Lavasteinen zu verarbeiten. Vollendet die imposante Kraterumrahmung erst den Reiz der landschaftlichen Lage, so bildet die starkentwickelte Industrie der Basaltabagewinnung den Grundpfeiler des Wohlstandes der Stadt, deren wirtschaftliche Bedeutung als Produktionsplatz mit der Abbaufähigkeit des Lavagebirges steht und fällt. Südöstlich und südlich stößt Mayen an die fruchtbaren Fluren der Pellenz und die reichen Gefilde des weiten Maifeldes mit ihren sagenumwobenen Kirchen und Burgen. Der Westen wird durch die Höhenkette der Vorder-eifel abgeschlossen.

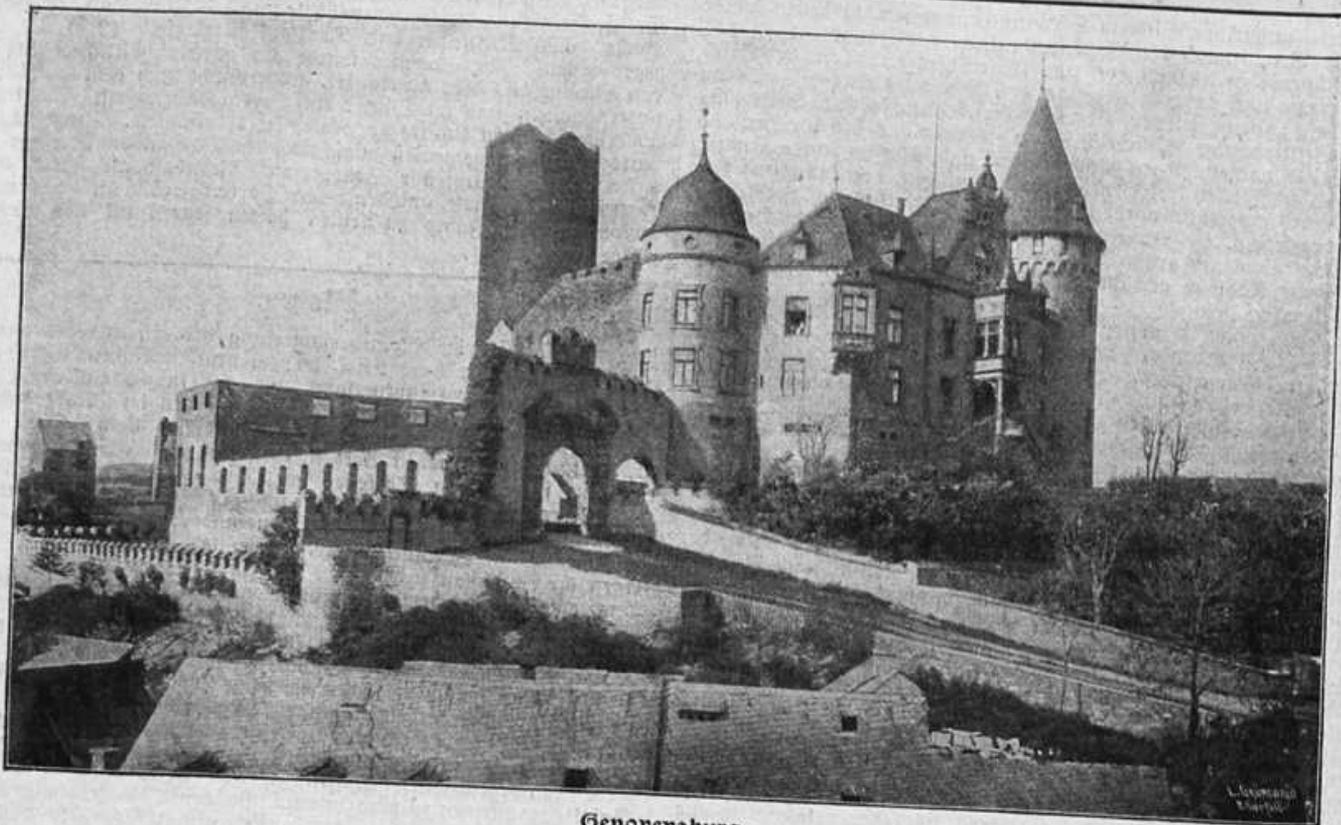
Leider ist die früheste Geschichte Mayens in Dunkel gehüllt. Die von dem rührigen Altertumsverein veranlaßten Ausgrabungen haben eine Reihe wertvoller prähistorischer Funde zutage gefördert. Unter römische Herrschaft kam die Gegend im Jahre 58 vor Christus. Substruktionen alter Gebäude, welche sich auf dem linken Ufer der Kette im Boden der Gärten finden, lassen zuverlässig auf römische Bauart schließen. Ferner beweisen die entdeckten Gräber, Waffen, Münzen, Krüge und Töpfe, daß römische Niederlassungen auf dem linken Netzeufer jedenfalls vorhanden gewesen sind. Die Herrschaft Roms dauerte bis zum Jahre 445 nach Christus. Von da ab hatten die Franken das Land inne. Später kam es an Kurtrier. Stadtrechte erhielt Mayen unter Rudolf von Habsburg im Jahre 1291. Damit trat Mayen in die Reihe der Städte des Triertischen Erzstiftes und wuchs schnell heran. Mauern, Türme, Gräben wurden im Jahre 1317 vollendet.

Unter den Wirrnissen des Dreißigjährigen Krieges hat Mayen wenig gelitten.

König Ludwig des Bierzehnten Raubkriegsführung brachte auch der Stadt Mayen schwere Stunden. 1689 wurde die Stadt in ihrem ost-südwestlichen Teile eingeseichert und von den Franzosen geplündert.

Die Königswahl in Polen veranlaßte nach dem Tode des Königs August II. neue Unruhen, in die leider auch das Erzstift Trier verwickelt wurde. 1733 wurde Mayen aus diesem Anlasse erneut von den Franzosen heimgesucht. Im Jahre 1798 kam die Stadt unter direkte französische Verwaltung. Durch den Wiener Frieden fiel sie 1815 an Preußen. Ende des Jahres 1826 belief sich die Bevölkerung auf 3408 Seelen. Heute werden 14000 Einwohner gezählt.

Einen hervorragenden Platz unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt nimmt die im Jahre 1280 erbaute Genobevaburg ein, die als Palatium regium der Franken vielfach angesehen wird. Im Jahre 1893 erwarb der Kaufmann Philipp Kuhlhaas aus Mayen die Burgreste zum größeren Teile und ließ nach den vom Konservator des Königreichs Preußen genehmigten Plänen des Geheimen Baurates Cuno zu Coblenz den jetzigen Vorderbau im Stille der rheinischen Renaissance aufführen. Nach dem Tode des Kaufmanns Kuhlhaas übernahm dessen Schwiegersohn, Amtsgerichtsrat



Genovevaburg.

Dr. Surges, die Burg und vereinigte durch Zukauf aller Zubehörungen den ganzen Besitz in seiner Hand. Dank sorgfamer Pflege jetzt vor Verfall geschützt, steht das gewaltige Bauwerk auf ragendem Grat, als ein mächtiges Wahrzeichen mittelalterlichen Lebens, trotzig hinausschauend in die Lande. Wie anders muß es hier ausgesehen haben, als im hohen Ritteraal die Gläser klangen und stolze Necken grimme Fehde schwuren. Noch gerade aber wie in jenen Zeiten erschaut von der Finne des Goloturmes herab heute das Auge des Naturfreundes die mächtigen Bergriesen der Bordenifel und die lieblich im Flußtale gebettete Stadt.

Altehrwürdig nach ihrer Geschichte und sehr interessant nach Bauart und Anlage ist auch die Pfarrkirche in Mayen. Sie erscheint zuerst in einer Ablafsbulle des Papstes Bonifaz VIII. vom Jahre 1296. Die Kirche ist in ihrem Westbau im romanischen, im übrigen aber im spätgotischen Stile gehalten und weist einen achtseitigen, zur schiefen Spirale gedrehten Turm auf.

Was dem Fremden recht deutlich die mittelalterliche Geschichte der Stadt vor Augen führt und ihr besonderen Reiz verleiht, das



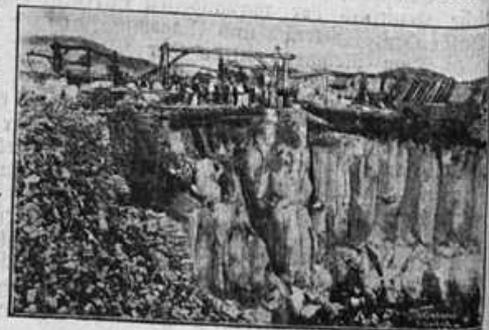
Brückentor.

sind, abgesehen von Kirche und Burg, die weit ausgedehnten Befestigungen, die, zu einem großen Teile noch gut erhalten, allen Anblick dieser massigen Mauern mit ihren Bastionen, Türmen, Toren und Aufbauten die Gestalten vergangener Zeiten und ihre Gescheide vor das Auge des Beschauers, so bietet das Innere der Stadt mit seinen stattlichen Geschäftshäusern und dem großen Straßenverkehr das Bild eines aufstrebenden Ortes mit lebhaft pulsierendem gewerblichen Leben. Die Kadagruben im Stadtgebiet haben im Jahre 1905 an Mählsteinen, Hau-, Bau- und Pflastersteinen Werte

im Betrage von 4354316 Mark zum Versand gebracht und 3500 Arbeitern lohnende Beschäftigung gegeben.

Ein bevorzugtes Ausflugsziel ist das Nettetäl mit dem wahrhaft idyllisch gelegenen Kurhotel und dem von der silberhellen Nette umflossenen Schlosse Bürresheim, am Fuße des 588 m hohen Hochsimmers. Das Schloß, auf lieblichem Wiesenrunde einzigartig gelegen, birgt wertvolle Altertümer, die der gastfreundliche Besitzer, Graf von Henesse, Interessenten zu zeigen gern bereit ist. Natur

Alle Mitglieder des Eifelvereins, alle Freunde der Eifel, welche die diesjährige Hauptversammlung über Coblenz, Andernach, Gerolstein oder auf anderen Pfaden nach Mayen fährt, werden herzliche Aufnahme in unserem Late finden. Mögen die Tage des 5., 6. und 7. Juni 1909 bei allen ungetrübter Befriedigung und frohes Gernern zurücklassen!



Grubenfeld.

### Wilhelm Surges †.

Am 20. April 1909 wurde in Mayen von der trutzigen Genovevaburg herab der königliche Amtsgerichtsrat Dr. juris Wilhelm Surges zu Grabe getragen. Die tiefe und aufrichtige Trauer seiner Mitbürger legte ein schönes und erhabendes Zeugnis von der Liebe und Verehrung ab, welche der Verstorbene in seinem zwar kurzen, aber tatenfrohen Leben genossen hat. Sein leider viel zu früher Tod rief in allen Kreisen der Bevölkerung eine Niedergeschlagenheit hervor, wie sie in dieser Stärke und Allgemeinheit bei sonstigen Sterbefällen nur äußerst selten zum Ausdruck gelangt. Die lähmende und bedrückende Wirkung der Todesnachricht wurzelte in dem Bewußtsein, daß ein edler, hilfsbereiter Mensch und eine das Mitten-



Schloss Bürresheim.

maß weit überragende geistige Kraft, in der Blüte des Lebens dahingegangen sei. Aus dieser Empfindung heraus erklärt sich auch das aufrichtige Beileid mit den Hinterbliebenen des Verstorbenen. Jedermann weiß, was die Angehörigen verloren haben. — Betrauert die Familie in dem Heimgegangenen den Gatten, Vater und Anverwandten, ist sein Tod ein schwerer Verlust für den königlichen

Dienst und für das städtische Gemeinwesen, so beklagt der Mayener Eifelverein seinen Neubegründer und Vorstehenden, dessen energische Persönlichkeit den Verein zu neuer, machtvoller Betätigung spornte und dessen große Begabung verbunden mit starkem Organisationstalent und reichem Wissen der Vereinsache den Erfolg sicherte. Aber weit über die Grenzen der Ortsgruppe hinaus hat die Trauerkunde ihre Wellen geschlagen, der unerbittliche Tod eine schwer zu schließende Wunde gerissen. Das beweisen die zahlreichen Beileidsbezeugungen auswärtiger Ortsgruppen und auswärtiger Eiselfreunde. Als

Besitzer der im Jahre 1280 erbauten Genovebaburg, deren Zubehörungen er erwarb und auf deren stillgerechte Instandsetzung er große Summen verwendete, als Schöpfer einer neuen Wegeverbindung durch das pittoreske Nixtal zur Hohen Acht und durch die tatkräftige und erfolgreiche Anregung des Baues einer massiven Aussichtswarte auf dem Hochsinner, dem König der Eifel, hat Dr. Surges seinen Namen dauernd in die Gedenktafel der großen Eiselförderer eingemeißelt und sich in die Reihe derer gestellt, die auf den Dank der Gesamtheit Anspruch haben.

Wilhelm Surges wurde am 2. Mai 1864 zu St. Bith als Sohn des Kaufmanns Johann Philipp Surges geboren. Er ist also ein Kind der Eifel. Nachdem er im Jahre 1883 das Abiturientenexamen abgelegt hatte, bezog er die Universitäten München, Heidelberg und Bonn, um Jurisprudenz zu studieren. 1886 zum Gerichtsreferendar ernannt, wurde er 1891 Gerichtsassessor, 1901 Landrichter in Elberfeld und 1904 aufsichtsführender Amtsrichter in Mayen. Er war ein sehr befähigter und namentlich ein praktischer Jurist, dessen richterliches Wirken den Geist gesunder und richtiger Auffassung atmete. Seit dem 22. September 1891 mit Margarete Kohlhaas aus Mayen, Tochter des angesehenen Kaufmanns Phil. Kohlhaas daselbst, vermählt, lebte er in sehr glücklicher Ehe, aus der drei Töchter hervorgegangen sind. Der Verstorbene war ein lieber, schlichter Mensch, der in jeder Lebenslage den richtigen Ton im Verkehre mit seinen Mitmenschen zu finden wußte. Er kannte die Interessen, Leiden und Freuden seiner Mitbürger, und deshalb hatte er Einfluß in der Bevölkerung. Obwohl er mit Liebe an seinem Berufe hing, ließ seine geistige Regsamkeit und sein Betätigungsdrang ihm doch noch Muße, auch anderen Zwecken, insbesondere dem städtischen Gemeinwesen und dem Vereinsleben, seine Kräfte zu leihen. Der Ausbau des Gymnasiums und die Reorganisation des höheren Mädchenschulwesens in Mayen sind wesentlich sein Werk. Was er tat, das geschah mit ganzer Kraft unter Einsetzung der vollen Persönlichkeit, durch harte Arbeit und Aufopferung hat er den von ihm geförderten Unternehmungen den aufwärtsführenden Weg für die Zukunft gebahnt. Hat er auf manchen Gebieten die Früchte seiner Tätigkeit noch reifen sehen und abgeschlossene Verhältnisse hinterlassen, so ist er leider der Eifelvereinsache in einem Augenblick entrissen worden, wo von ihm eingeleitete große Vereinsaufgaben noch der Vollendung harren. Wir werden indes nicht kleinmütig verzagen, sondern unser Bestes tun, um das Lieblingskind des Verstorbenen, den Mayener Eifelverein, weiter zu fördern. Ist der am 17. April 1909 so vorzeitig erfolgte Tod auch ein schwer zu verwindender Schlag, so verpflichtet das Andenken unseres hochverdienten Vorstehenden andererseits zu ernster Nachseufung und befeuert uns mit berechtigtem Stolz. — Denn er war unser. v. R.

### Durch die Eifel vor fünfzig Jahren<sup>1)</sup>.

Im Hotel „Halber Mond“ zu Adenau befindet sich ein in englischer Sprache geschriebenes Buch, das sich „Germany“ benennt. Es enthält, wie das Titelblatt besagt, „eine Reihe von Schilderungen

<sup>1)</sup> Obigen äußerst interessanten Auszug, der in seiner objektiven Schreibweise, frei von der jetzt so fleißig geübten Uebertreibungslebe — unsere sämtlichen schmückenden Beiwörter reichen für keinen Ausblick mehr aus — ein wirklich liebes Bild unserer Heimat gibt, verdanken wir der Liebeshwürdigkeit des Regierungs-Baumeisters, Leopold Schweitzer, Koblenz. Anm. der Schriftl.

deutscher Gegenden, die durch Natur oder Geschichte bemerkenswert sind.“ Auch der Eifel ist ein längeres Kapitel gewidmet. In anspruchsvoller Weise beschreibt darin ein Engländer seine Reise quer durch die Eifel, welche er zu einer Zeit ausführte, als noch keine Schienenwege dieses Gebiet erschlossen, und man mit dem Knappack auf dem Rücken ohne Uebereilung das Land durchstreifte und besonders schöne Szenarien noch nicht mit dem Kodak, sondern mit dem eignen Zeichenstift zu Papier brachte. Aus einer Anmerkung ist zu entnehmen, daß der Aufsatz im Jahre 1866 ausführlicher in „Fraser's Magazine“ erschienen ist. Wenn man also annimmt, daß der betreffende, leider nicht genannte Tourist einige Jahre vorher die Reise vollführte, so ist wohl obige Ueberschrift berechtigt. Die Beschreibung ist frei von Voreingenommenheit wie Ueberschwenglichkeit; der betreffende Reisende hat, wie er beiläufig bemerkt und wie auch aus anderen Kapiteln des Buches hervorgeht, ganz Europa gesehen und an den hervorragendsten Stellen von Natur und Kunst geweiht. Trotzdem hat er für die einfachen, mehr idyllischen Schönheiten der Eifel ein dankbares Auge bewahrt. Er betrachtet das Land so, wie es sich ihm darbietet, und gibt seinem Entzücken gelegentlich beredten Ausdruck. Es erschien darum der Mühe wert, dieses einfache, aber erfreuliche Urteil eines Ausländers weiteren Kreisen zu vermitteln, um so mehr, als die Eifel selbst bei unsern Landsleuten sich noch nicht der erwünschten Wertschätzung in genügendem Maße erfreut. Es sei noch vorausgeschickt, daß er in der Reisebeschreibung die Ortsentfernungen mit der englischen Meile bezeichnet, die zu 1,5 km einzusetzen ist. Das von ihm gebrauchte Flächenmaß des englischen „acre“ entspricht ungefähr unserm „Morgen“. Das Buch selbst wurde von dem Verlag dem Hotel „Halber Mond“ in Aken als Gabe zugesandt, da dieses Hotel in dem Aufsatz genannt ist. Möglicherweise bedachte er auch die übrigen mit Namen aufgeführten Gasthäuser, so daß das Buch noch in anderen Eifelhotels sich vorfindet.

Der Engländer aber erzählt also:

**In der Eifel.**

Von all den vielen Tausenden, welche geradezu wie die Schafe den Rhein entlang der Touristenherde folgen, wie wenige davon schwenken seitlich ab, um das Eifelland kennen zu lernen! Man darf in der Tat ruhig versichern, daß dieser überaus interessante Bezirk noch Terra incognita ist für die meisten unserer Landsleute. Dies braucht einen allerdings nicht sehr zu verwundern, denn das Dampfrosß ist noch nicht in diese Gegend vorgeedrungen, und es scheint gar, daß es niemals dahin eindringen wird. Und doch ist die Eifel leicht zu erreichen für die, welche sich ein wenig Mühe geben wollen. Man schlage eine Karte von Deutschland auf, — betrachte den Lauf des Rheines zwischen Koblenz und Bonn, und denjenigen der Mosel zwischen der erstgenannten Stadt und Trier — ziehe eine Linie von Trier nach Bonn, das entstehende Dreieck schließt das Eifelland ein. Man kann vom Rhein, nämlich von Bonn aus, oder von Spa oder auch von der Mosel aus dahingelangen. Mit keinem andern Gepäck als meinem Knappack, Stutzenbuch und Fischgerät kam ich mit der Luxemburger Eisenbahn nach Trier, nahm das Dampfboot moselabwärts bis Berncastel, und nachdem ich übergefahren, wanderte ich der Pieser entlang talaufwärts nach Wittlich. Ein anmutiger Weg war es, denn der größere Teil ging im Schatten mächtiger Walnußbäume, unter welchen in der Nähe der Dörfer die Kinder herabgefallene Nüsse suchten.

2. In Wittlich ist man schon in der Eifel. Es war am Abend eines sehr heißen Augusttages, als ich in diesem kleinen Städtchen in der „Post“ anlangte. Dieses Gasthaus wird dem auf stolzem Wagen ankommenden Reisenden, der es unvermittelt mit den luxuriösen Rheinhotels vergleicht, wahrscheinlich sehr bescheiden vorkommen, mir aber schien es vielmehr manche Bequemlichkeit zu bieten, was glücklicherweise auch zutrifft. Ein „Mädchen“ brachte mir auf meine Bestellung hin bereitwillig heißes Wasser, und nachdem ich mich gewaschen und dadurch außerordentlich erfrischt hatte, frug ich mich nach dem „Bürgermeister“ durch. Man möge bedenken, daß die Gastgeber in der Eifel im allgemeinen keine gewöhnlichen Wirte sind. In vielen Fällen sind es gutgestellte Bauern, häufig auch Postverwalter, mindestens halten sie sich für ebensoviel wie den Reisenden, welcher dafür auch mehr als ein Freund behandelt wird, der das Mahl mit der Familie teilt, und nicht als ein fremder Gast. Zum Unglück für diejenigen, welche im Deutschen und im deutschen Blatt nicht bewandert, sind die besagten Wirte vollständig unfundig irgendeiner Sprache mit Ausnahme ihres eigenen ungeschlachten Jargons. Das Französische wie die Franzosen verachten sie im gleichen Maße, und solcherweise ist einem diese Sprache in der Eifel ganz ohne Nutzen.

3. Nach einer gutverbrachten Nacht, wiewohl nicht ohne alle Unbequemlichkeit, — denn die Bettstellen sind in der Eifel ausnehmend kurz, — und nach einem zu guter Zeit eingenommenen Frühstück brach ich auf nach Manderscheid 16 (engl.) Meilen von Wittlich. Der Weg trennt sich bald vom Fluß zum Leidwesen des Fußgängers;

denn wie jeder Wanderer weiß, ist ein Wasserlauf mit seinem dahinfließenden Gemurmel ein angenehmer Begleiter. Die Reise geht nordwärts; immerfort ansteigend, wird das Land wilder, je tiefer man in die Eifel eindringt. Keine Weinberge mehr; es ist hier schon zu hoch für sie; statt unter Walnußbäumen wandert man unter Buchen und Tannen. Tiefe Schluchten durchstellen alsbald die Hochebene, auf welcher manche kegelförmige Erhebung aufsteigt, allvulkanischen Ursprungs. Die Dörfer, zwar wenig an der Zahl, sind hauptsächlich bemerkenswert durch ihr wenig eintadendes Neupreußisches Aussehen. Der Wohlstand der Einwohner wird wohl nach der Größe dieser widerlichen und überlichsenden Massen der Häulung eingeschätzt, — sehen doch die Leute in diesen Dingerhäusern schon schwere Korngarden und reiche Ernte. Wenn die Dörfer in einer Erdsenkung liegen, — einige liegen mitten in Kraterhöhlen, — bemerkte ich beginnende Kropfbildung, in einigen Fällen war diese Krankheit sehr stark entwickelt; wohingegen in den hochgelegenen Dörfern niemand von den Bauersleuten mit ihr behaftet zu sein schien. In der Eifel sind die Häuser in einer sehr primitiven Weise von Lehm gebaut, aber fast überall sind die Haustüren mit Schnitzereien versehen, oft gar von schöner Durcharbeitung. Bei Beschreibung einer seiner Reisen sagt Coleridge: „Ich habe gelegentlich öde Gegenden auch gern, denn diese sind die Interpunktionen einer Tour.“ Die Eifel hat viele solcher Interpunktionen; aber, so sagt Sterne, „wo sollten wohl die Täler sein, allwo Natur so reichlich ihre Gaben spendet, wenn es keine Berge gäbe?“ Die Mannigfaltigkeit ist eine der vielen Reize der Eifel, und wenn die Hochebene reichlich öde ist, so prangen dafür die Schluchten und Täler in ausnehmend schöner Waldespracht.

4. Endlich kam Manderscheid in Sicht; über dem Schettel der Anhöhe lugte es hervor, und in ein paar Minuten konnte ich mich in der „Post“ niederlassen, allerdings nicht in einen bequemen Stuhl, aber nach einem langen Weg an einem heißen Tag ist ein Holzstuhl auch behaglich. Der Wirt, obzwar kein Bürgermeister, ist Inhaber von noch anderen Besitzungen außer seinem Wirtschaftshaus, und um seine Unabhängigkeit zu zeigen, setzte er sich neben mich, eine lange Pfeife rauchend, von der ich herzlichst wünschte, daß sie besseren Tabak enthalten hätte. Mein Wunsch nach Stärkung wurde bald durch ein Table d'hôte-Abendessen erfüllt, das von dem Wirt und seiner Tochter aufgetragen wurde, und an welchem teilnahm ich, bestehend aus Forelle, Hecht, Kalbsfleisch, Wildschwein und ganz köstlichen Kartoffeln. Wer könnte bei Forelle und Wildschwein noch unzufrieden sein? Beides war ausgezeichnet, ebenso gut war eine Flasche Mosel, welche, wie mein Notizbuch ausweist, 10 penny (ca. 85 Pf.) kostete. Da nachher noch weitergeraucht wurde und zwar noch schlechterer Tabak, so begab ich mich notgedrungen, sobald das Abendessen vorüber war, auf mein Zimmer, wo ich alsbald ins Reich der Träume verfiel, umgeben von zahlreichen Heiligenbildern, die zu meinen Häupten aufgebängt waren. Anmutig, außerordentlich anmutig ist das Tal oder vielmehr die Schlucht, über der auf der einen Seite Manderscheid liegt, auf der andern Seite die zerstörten Burgen. Moosbewachsene Felsen, grüne Abhänge und überhängendes Gehölz sind hier in glücklichster Abwechslung vereint, und so sehr schön war der Anblick, daß ich nicht umhin konnte, eine Anzahl Skizzen zu machen, bevor ich zu meiner Angetrute griff, dann aber legte ich diese wieder weg und verbrachte den Morgen damit, daß ich die Burgen auskundschaftete. Die höchste ist das Stammhaus der Grafen von Manderscheid, einer alten Familie, welche sich unter den kriegerischen Eifelrittern weit hervorgetan haben. Man verjäume nicht, den stark zerstörten Turm dieser malerischen Gebäudegruppe zu bestaunen; die Aussicht von da aus ist weit schöner als von den meisten Rheinburgen. Aber die Hauptanziehungspunkte von Manderscheid sind der Rosenberg, welcher vulkanischen Ursprungs ist, und das ausgedehnte Meerfelder Maar, ungefähr 4 Meilen von Manderscheid. Es gibt einen schlechten Fahrweg am Fuße des Berges; ich vermied ihn aber, meinen Weg über baumlose Felder und Höhen nehmend. Er ist 1847 Fuß hoch; und an einem heißen Augusttage kann man beim Erstlimmen der Spitze rein zerschmelzen, man wird aber auf dem Gipfel durch das großartige Panorama reichlich belohnt. Das Auge schweift über eine Menge von Höhen, das ganze Land hat die Gestalt von mächtigen Wellen, und in der Tat sind es Wogen der Erde, durch unterirdische Kräfte in Bewegung gesetzt, die die Erde aufwühlten und Ebenen in Hügel wandelte. Ob zwar vom Gipfel des Rosenberges das Meerfelder Maar neben dir zu liegen scheint, ist es doch noch mehr als eine Meile vom Fuße des Berges entfernt. Dieser kreisrunde Krater mißt fast eine Meile im Durchmesser. Das Wasser, welches ungefähr ein Drittel seiner Oberfläche einnimmt, ist in der Mitte 600 Fuß tief. Viele Kraterseen werden noch von Quellen gespeist wie natürlich auch vom Regen, und so wird die Verdunstung

immer ausgeglichen, bei langen Trockenzeiten selbst noch von unterirdischen Zuflüssen. Und überall in der Eifel wird der Tourist erfreut von reichlich fließenden Quellen, die an den Abhängen der Vulkane hervorsprudeln.

5. Den folgenden Tag wanderte ich nach Gilsenfeld. Meine Erkundigungen bezüglich der Entfernung zeitigten die verschiedensten Angaben, indem einige erklärten, es seien 5 Stunden, andere 6, 7 und 8, jede Stunde zu 3 (engl.) Meilen gerechnet. Diese Verschiedenheit in den Angaben trifft man in der ganzen Eifel an, und sie ist nicht so überraschend, wie sie vorerst erscheinen mag; denn die Saumwege und Waldsteige folgen wunderbar genau den Unregelmäßigkeiten des Landes, welche für den ermüdeten Fußgänger oft entnützend groß sind; und nirgendwo in der Eifel ist das Land so durchfurcht von tiefen Schluchten und Engpässen, wie zwischen Manderfeld und Gilsenfeld; auch ist der Fußweg nicht leicht zu finden, denn an manchen Stellen ist er kaum wahrnehmbar. Immerhin verlor ich ihn selten lange aus den Augen; denn es waren Bauerleute auf den Feldern draußen, welche die goldgelben Getreidegarben einfuhren, und den Weg entlang knarnten und ächzten schwere Kornbeladene Wagen, die von glattharigen grauen Ochsen gezogen wurden. All diese Leute waren dem einsamen Wanderer gefällig, und oft verirrten sie mich in ihrem löblichen Eifer, mir den Weg zu explizieren, durch die verschiedensten Angaben. Gemächlich dahinwandelnd und nicht wenig im Schatten der Buchen verweilend, war ich schließlich 8 Stunden unterwegs. So gelangte ich an ein wahres Prachtstück eines Kratersees, der in der Mittagsstunde glitzerte wie Türksien, ein liebliches Binnenwasser, in dessen kalter Flut ich badete und mich dann wieder wie neugeboren auf den Weg machte. Ich kann zwar dem Wirtshaus in Gilsenfeld kein allzu großes Lob spenden, doch war ich immerhin froh, als ich wieder unter seinem Dach weilte. Ein milder Wanderer faltet nun mal nicht gern, und, obzwar kein Wildschwein auf dem Tisch dampfte, so erhielt ich doch ein Gericht von köstlichem Geißel und eine Flasche ausgezeichneten Rheinweins. Der Preis der letzteren war 15 Groschen; für solch eine Flasche würde man in einem Hotel am Rhein wenigstens einen Taler zu bezahlen gehabt haben.

Was veranlaßte mich denn, nach Gilsenfeld zu gehen, wird man fragen. Das, daß in der Nähe der schönsten Kratersee der Eifel, das Pulvermaar, liegt, welches man unter keinen Umständen versäumen sollte aufzusuchen. Es ist mitten in einem Kranz von Hügeln gebettet, ungefähr eine Meile von Gilsenfeld. Der Pfad führt quer durch die Felder, unausgesetzt ansteigend, bis man den Kratertrand erreicht. Die Ufer, welche unter einem Winkel von 45° abfallen, sind mit Buchen bestanden, welche bis 10 Fuß an das Wasser heranreichen, eben noch Platz lassend für einen Streifen von Labaasche, welche den See umsäumt. Dieser ist fast kreisförmig, ungefähr eine halbe Meile im Durchmesser und von stahlblauem Aussehen. Die Bauerleute versichern natürlich, daß er unergründlich sei, und daß, wie bei dem schwarzen See in Glendalough, über ihm kein Vogel einen Laut von sich gebe. Praktische Versuche haben ergeben, daß der See in der Mitte 365 Fuß tief ist, und ich kann versichern, daß, obzwar ich keinen Laut eines Vogels über ihm gehört habe, ich Zeuge war, wie ein Raubvogel seine kreischende Beute verfolgte. Die einzig schöne Färbung dieses großen Kratersees, seine auffallend runde Form, das dunkle Gehäls, welches rings auf den abschüssigen Ufern steht, und die fast beängstigende Stille in der ganzen Szenerie waren höchst eindrucksvoll, und abgesehen von dem dahinstoßenden Raubvogel und den prachtvoll schimmernden Wellen, welche zwischen dem den See umsäumenden Schilf hin und her schossen, war alles in tiefster Stille. So inmitten der bewaldeten Höhen eingebettet, scheint es, daß kein Sturm ihn aufrühren kann, und er erscheint wie „ein eisig kaltes Antlitz, das nicht Freude, nicht Schmerz verspürt“.

6. Es war bekanntlich Shelley, der beim Anblick einer schönen Szenerie immer wünschte, dort den ganzen Rest seines Lebens zu verbringen. Nun will ich von mir nicht grade sagen, daß ich ständig an den Gestaden des Pulvermaars leben möchte, aber ich glaube sicher, daß, wenn irgendein „Birgermeister“ mit Unternehmungsgestalt sich dazu verstände, ein trauliches Hotel inmitten der Buchenwaldung zu errichten, und den Raum zwischen Gasthaus und See zu Gartenanlagen auszugestalten würde, dann noch ein halbes Duzend Boote auf die Wasserfläche brächte, so würde ich für mein Teil gern bereit sein, manchen langen Sommertag dort bei ihm zu wohnen. Aber das Pulvermaar ist noch wie die Natur es geschaffen hat, und die Zeit ist noch sehr fern, wo seine Ruhe gestört sein wird durch ein von Sommergästen vollgepfropftes Hotel.

7. Die Sonne ließ auf einen so heißen nächsten Tag schließen, daß ich mir vornahm, mit der Post weiterzureisen. Aber um dies ausführen zu können, mußte ich nach Lutzerath marschieren, welches 6 Meilen von Gilsenfeld ist, und, obzwar ich früh aufbrach, kam ich doch halbgebraten dort an. Mein Marsch führte mich durch Strochbüsch, ein Dorf, welches in der Höhlung eines alten Kraters liegt

und die es so ausfüllt, wie die Bombe den Markt; man mag sich die Wirkung vorstellen, wenn es gleicherweise daheraus abgefeuert würde. Um die Mittagszeit fuhr die Post vor mit nur zwei Passagieren; so erhielt ich noch gut einen Platz für nach Mayen, wo ich um 6 Uhr des Abends ankam. Dieses ist eine seltsame alte Stadt, umgeben noch von seinen alten Mauern und vielen Wachtürmen. Natürlich rühmt es sich auch, eine Burg zu besitzen, deren eine Hälfte reizend ist, mit den Augen des Künstlers betrachtet, denn sie liegt in Trümmern; aber die andere Hälfte, welche nämlich als Brauhaus dient, wird als die bessere angesehen. Die Stadt aber ist voll von Partien, die des Skizzierens wert sind, die aber nur unter erschwerten Umständen abgezeichnet werden können, wenigstens soweit meine Erfahrung geht, denn zudringlichere und neugierigere Knaben als in Mayen habe ich in meinem Leben nicht gesehen, ausgenommen vielleicht in Spanien. Sie umringten mich in solch einer Anzahl, daß ich schließlich gezwungen war, mein Skizzenbuch zuzumachen und den Rückzug anzutreten, wobei ich bis zum Hotel immer noch verfolgt wurde von einem Riesenschwarm enttäuschter Jungen. Ich glaube, daß ein Tourist in Mayen ein sehr seltenes Tier ist, denn der Wirt setzte sich beim Abendessen mir gegenüber und wandte kein Auge von mir ab, solange ich in dem Herrenstübchen verblieb. Da es mir nicht gelang, die geringste Auskunft für meine weitere Reise aus ihm herauszubringen, so ging ich in meiner Verzweiflung zu den Gehälsen im Postamt. Von diesen erhielt ich die gewünschten Aufschlüsse, und meinen Knappack auf dem Rücken, machte ich mich früh auf den Weg nach Mendig. Dieser führte mich ansteigend durch das Tal der Rette, das anmutig mit Wald bestanden ist und von einem Wasserlauf durchströmt wird, der sehr schön und auch forellenreich sein würde, wenn er nicht durch die Abwässer eines Silberbergwerks getrübt wäre. Das Hauptstück in diesem Tal aber ist das Schloß Bürresheim, ein großes burgartiges Schloß am Fuß des vulkanischen Hochsimmergebirges. Es ist durch seltenen Zufall der Zerstörung durch die Revolution entgangen. Da ich das äußere Tor offen fand, so setzte ich meinen Weg fort durch einen in den Felsen gesprengten Durchgang, der in manchen Windungen mich aufwärts führte, bis ich in einen Hofraum gelangte. Mein Erscheinen wurde allsofort durch ein halbes Duzend großer Hunde angezeigt, die furchtbar kläfften, und die ganz danach ausschauten, daß sie ebensogut beißen wie hellen könnten, wenn sie losgelassen wären. Der Hof war von einer Anzahl seltsamer Gebäude umgeben, Giebel, Plankiertürmchen, große Türme, viereckig und rund, Säulengänge und reichgegliederte Wandflächen, durchbrochen von Fenstern aller Art, und von schöner Umrahmung. Aber bevor ich noch Zeit hatte, diesen zierlichen Binnenhof zu studieren, kam ein Bedienter zu mir und sagte, daß er von seinem Herrn beauftragt sei, mir die Innenräume zu zeigen, so ich Lust hätte, dieselben zu sehen. Ich nahm das Anerbieten natürlich mit Freuden an; indem wir durch ein Seitenportal eintraten, das beiderseitig reichlich alte Wappenschilde zeigte, kamen wir in eine mit allerhand altertümlichen Gerätschaften angefüllte Halle; da stand auch ein riesiger Kamin, der bis zur Decke reichte. Von hier kam ich in eine Flucht von Zimmern, deren Wände mit gepreßtem Leder und schweren Tapeten versehen waren, und in denen in Fülle vertreten waren: reichgeschmückte Schränke, venezianische Spiegel, Trinkbecher, Humpen, seltsame Gemälde, kurz ein wahres Museum von Altertümern, welche, wenn sie aufgestellt würden, die Räume von Christie für Wochen mit Kunstlern füllen würden. (Christie ist offenbar eine dem Erzähler gekläufige Londoner Kunsthandlung.) Indem wir so von einem Zimmer zum andern gingen, wuchs fortgesetzt mein Entzücken über die Menge von seltenen und schönen Gegenständen, und ich kam zu der Ansicht, daß die Herren von Bürresheim ebensogut die Mannigfaltigkeit in ihren Wohnungen liebten, wie der große König Ahasverus, dessen Palast soviel allerlei Ausstattungsstücke enthielt, daß selbst die Trinkgefäße untereinander verschieden waren.

8. Nachdem ich eine Skizze von dem Innenhof gemacht hatte, nahm ich meinen Weg wieder auf, immer das Tal ansteigend, bis ich an den Quell des Wasserlaufes kam, der das Tal durchströmt. Dann in einen dichten Wald eintretend, folgte ich einem Pfad, der nach Mendig führt, und über einige wildausschauende Hügel steigend, kam ich gegen Abend in der Abtei Laach an. Außerordentlich anmutig ist dieser See, an dessen Ufer Heinrich II. von Laach, erster Karlsrufer bei Rhein, die fürstliche Abtei Laach erbaute. „Alles, was aus der Hand des Schöpfers hervorgeht, ist vollkommen, und alles, was die Hand des Menschen berührt, wird häßlich“, war ein Lieblingsauspruch Rousseaus, der es allemal beklagte, wenn wieder ein neues Gebäude an dem von ihm vergötterten Genfer See errichtet wurde. Aber selbst der begeisterte Naturschwärmer kann von der Abtei Laach nicht sagen, daß sie die Umgebung störe, in welche sie gefest ist. Der ganze Gebäudekomplex steht in glücklichster Verbindung mit ihr, und das bescheidene kleine Wirtshaus

innerhalb der Klostermauern, welches ehemals selbst ein Teil des Klosters war, beleibigt keines Wanderers Auge. Die Schicksale von Laach gehören der Geschichte an. Ursprünglich eine reiche Benediktinerabtei, wurde es durch seine Wohlhabenheit eine besonders gefuchte Beute der französischen Revolutionskrieger. Das Kloster, der See und die umliegenden Wälder wurden für 4000 Pfd. in Privatbesitz verkauft, die stattliche Kirche wurde geschlossen, und die Glocken in den hoch aufstrebenden Türmen verstummt. Neuerdings aber haben die Jesuiten die Abtei in Besitz bekommen, und zur Zeit meines Besuchs herrschte große Geschäftigkeit in allen Teilen der Gebäude. Handwerker aller Art waren daran, die riesigen Gebäulichkeiten wieder instand zu setzen, und verschiedene Laienbrüder waren mit dem Zurichten der Steine beschäftigt. Die Kirche bedarf nur noch der inneren Ausstattung, um sie wieder in Gebrauch nehmen zu können. So wird es nicht mehr lange dauern, daß die nach Laach kommenden Touristen wieder die Glocken läuten hören werden.

9. Ich war der einzige Gast in dem kleinen Gasthaus, und so erhielt ich das beste und herrlich nach dem See zu gelegene Schlafzimmer. Die tiefblaue Farbe dieses Kratersees, welcher 1200 acres (1 acre = 1 preuß. Morgen) bedeckt, ist wirklich bestirrend schön. Der See ist in der Mitte 240 Fuß tief. Er bildet ungefähr eine Ellipse und, wie alle Krater, ist er umgeben von einer Reihe Hügel von nicht großer Erhebung. Wenn er vom Wind aufgewühlt wird, wirft das Wasser einen Sand aus, der vom Magneten angezogen wird, und am Ostufer des Sees strömt ein übelriechender Dunst aus einer Erdspalte, welcher stark genug ist, um kleine Tiere zu betäuben. Eine andere Eigentümlichkeit des Sees ist die eisige Kälte seines Wassers. Ich badete darin vor Frühstück und kann die Wahrheit des Gesagten bestätigen. Man kann fast vom Ufer aus einen Kopsprung unternehmen, und derjenige, den ich vom Boot aus tat, welches an der Landestelle gegenüber dem Wirtshaus befestigt war, ließ mich eine größere Wassertiefe vorfinden, als ich vermutet hatte. Ich verließ das Klosterwirtshaus nach dem Frühstück, und indem ich dem Ostufer des Sees entlang ging, kam ich an dem Nordende in einen dichten Wald, welcher die Hügel an dem See überdeckt. Vom Gipfel des Beitsberges, dem höchsten unter ihnen, sieht man abwärts bis in das großartige Rheintal, das in dem Siebengebirge seinen Abschluß findet, wach leuchtend purpurn in der Ferne schimmerte. Der Weg fiel nun immerwährend ab bis zum Brohltal, durch sehr schöne Saenerien dahinführend. Das ganze Land ist vulkanisch, aber die Natur hat die Brandwunden, indem sie sie mit Bäumen, Sträuchern und Blumen überzog, so gut geheilt, daß es schwierig ist, sich vorzustellen, daß man durch einen Bezirk wandelt, der ehemals von zuckenden Erdbeben und ausbrechenden Feuerfäulen zerwühlt worden ist. Natürlich murmelt ein kleiner Bach — ein Bächlein — durch das Tal; an verschiedenen Stellen, wo der Fall des Wassers ausgenutzt werden kann, sieht man an dem Bach malerisch gelegene Mühlen mit der Aufschrift: Tuffstein- und Traßhandlung.

10. Ein weiterer freundlicher Beweis der vulkanischen Natur des Landes erwartet einen in Tönnisstein, 5 Stunden Wegs von Laach, wo eine köstliche Mineralquelle entspringt, die in einem kreisrunden Becken gefaßt ist mit einem tempelartigen Überbau. Das Wasser, welches dem berühmten Selzer gleicht, aber stärker aufbraust, ist so kostbar, daß nahe der Quelle ein Hotel erbaut wurde zur Bequemlichkeit der Besucher, die aus den nahen Rheinstädten hierher kommen, um das Wasser zu trinken. So köstlich war das Wasser, daß ich versucht war, eine Woche in Tönnisstein zu bleiben, nur zu dem Zweck, an der Quelle trinken zu können. Ich war um so mehr geneigt dies zu tun, als ich das Hotel, in welchem ich auch die Nacht verbrachte, außergewöhnlich behaglich und billig fand, so zwar, daß ich ernstlich jedem, der inmitten von ruhiger und sanftmütiger Umgebung sich ausspannen will, empfehle, sich von den Tausenden von Engländern zu trennen, welche immer und immer sich in einer belagerten Urteilslosigkeit einander folgen den Rhein hinauf bis Wiesbaden oder einem anderen — — baden; und ihm weiter empfehle, sein Zelt in Tönnisstein aufzuschlagen; daß es ein gesunder Platz ist, beweisen die roten Wangen der Bauern, welche dort wohnen.

11. Kein Tourist liebt es, einen bereits gemachten Weg wieder zurückzugehen, aber ich war in die Notwendigkeit veretzt, bis Wassenach zurückzugehen, um nach Adenau zu kommen, das am Beginn des Ahrtals liegt, durch das ich abwärts wandern wollte. Von Tönnisstein um 8 aufbrechend, erreichte ich Wassenach um 10 und schlug dann den Weg nach Kempenich ein, welcher von diesem Dorf ab genau westlich verläuft. Ein wilder und einsamer Pfad war dies, der zum größeren Teil durch eine Landschaft führte, die einem wogenden Binnensee gleicht, dessen Wellen plötzlich erstarrten, an manchen Stellen noch golden von Getreide, und lachende Gesilde von wilden Blumen, zwischen welchen Tausende und aber Tausende von scharlachroten Mohnblumen prangten. Es war dunkel, als ich in Adenau anlangte, und ich mußte mich durchtaufen zu meinem

Hotel, dem „Halben Mond“; eine verkehrte Bezeichnung übrigens, denn er leuchtete mir keineswegs. Sie sind zeitig wie die Hügel in der Eifel, offensichtlich Franklin's Rat befolgend, zu Bett zu gehen, wenn der Tag schwindet, auf welche Weise, so behauptet er, die Leute einer besseren Gesundheit sich erfreuten und beträchtlich an Kerzen sparten. Kam ich auch spät, so war ich als Gast doch willkommen; ein ausgiebiges Abendessen ward mir bald aufgetragen, zu welchem ich die Gesellschaft des Wirtes und seiner Pseife genoss, die in Bolldampf war, just während ich mein Mahl verzehrte. Mein Wirt war sehr mitteilbar, und unter anderen gab er mir so eingehende Aufklärungen über die Nürburg, der größten Burgrunde der Eifel, daß ich beschloß, ihr den folgenden Tag zu widmen. Die Burg ist ungefähr 6 (engl.) Meilen von Adenau. Man kann sie nicht gut verfehlen; denn obwohl weit von menschlichen Wohnungen läßt ihre Lage auf dem Gipfel eines Berges von 2200 Fuß Höhe nicht bei der „Hohen Aht“, dem höchsten Berg der Eifel, sie außerordentlich in die Erscheinung treten. Aufwärts, immer aufwärts, dies scheint die Hauptregel in dieser Gegend zu sein, wenn man auf irgendeiner Tour begriffen ist. Oben lange Hänge von Schlacken, reichlich heiß unter dem Einfluß der Sonne, aber im Winter sind sie mit Schnee bedeckt, denn in dieser Jahreszeit ist die ganze Gegend weiß und manches der oberen Dörfer ist von denen im Tal durch mächtige Schneerücken abgeschnitten. Dann kommen aus den Wäldern ganze Rudel von gierigen Wölfen, welche in manchem Bauernhof Verwüstung anrichten. Ich kam nur langsam vorwärts, aber im Ansteigen kamen immer wieder neue Ausblicke von großer Schönheit in Sicht. Nicht oft wird man beim Besteigen von Bergen mit einer vollständig durchsichtigen Atmosphäre beglückt. Aber bei dieser Gelegenheit hatte ich überaus Glück; nicht ein Wölkchen war an dem unendlichen Himmelsgewölbe, und ich sah die imposante Masse der Hohen Aht deutlich vom Fuß bis zur Spitze. Es war Windstille, nicht ein Laut unterbrach das Schweigen, und die Einsamkeit und Hungersnot der Ohren, wie die Araber bezeichnenderweise die Stille nennen, war sehr eindrucksvoll. So übergroß sind die Abmessungen der Nürburg, daß vom halben Wege den Berg hinauf, auf welchem sie steht, die Formen erscheinen wie gezackte Felsen. Aber als ich näher kam, nahmen diese zauberischen Formen bestimmte Gestalt an, und alsbald stieg ein mächtiger runder Turm aus ihnen auf, der Bergfried der einst stolzen Burg. Natürlich konnte solch eine Festung zur Zeit ihrer Macht nur auf dem gewöhnlichen, gut verteidigten, gewundenen Weg betreten werden, aber jetzt kann ein rüstiger Kletterer an manchen Stellen in die Burg gelangen. Wer Vorliebe für ein großes Burgebäude hat mit seinen dunklen Räumen, dumpfen gewundenen Treppen, Türmen, Galerien und Berleihen, wird seine Freude an der Nürburg haben, denn alles dies ist hier vertreten. Und so groß sind die Verhältnisse der Burg und so stark war sie gebaut, da das Baumaterial der überaus harte schwarze Basalt ist, daß man kaum verhehen kann, wie sie so sehr zerstört werden konnte, wie sie gegenwärtig ist. Klein deutlicherer Beweis in der Tat kann beigebracht werden für die fürchterliche orkanartige Macht der französischen Revolutionsarmee, als die Art, wie die basaltischen Burgen der Eifel vor ihr niederanken, fast wie schwaches Röhrchen. Der Basalt ist nämlich so hart, daß es sogar schwierig ist, ihn mit einem Hammer zu zerbrechen. Die Nürburg aber, obzwar als Ganzes zerstört, behauptet dennoch ihren Platz. Aufschauend zu diesen hohen Baumassen, wurde ich alsbald begrüßt von einem heranrückenden Bauersmann, welcher einen großen rostigen Schlüssel zeigend, mir andeutete, daß er die Tür öffnen könne, die auf die Spitze des Turmes führte. Er hatte mich von dem nahen Dörfchen aus, wo er wohnte, erpäßt, und kam eilends herauf in der Hoffnung auf ein Trinkgeld. Das massive Tor öffnend, welches in seinen altertümlichen rostigen Gehängen kreischte, wies er den Weg aufwärts auf einer reichlich altersschwachen Leiter zu dem ersten Geschoss des Gebäudes. Zugang zu dem zweiten wurde erlangt durch Vermittelung einer Wendeltreppe innerhalb der Mauerdicke, und um zur Spitze zu gelangen, hat man noch eine weitere wackelige Leiter zu steigen, von der es sehr wünschenswert ist, daß sie durch eine solche von größerer Festigkeit ersetzt werde, sofern noch viele Touristen die Nürburg besuchen sollten. Am Ende der Leiter angekommen, brückte mein Führer eine Falltür auf, und ich stand alsbald auf dem noch ursprünglichen Steindach des Turmes, in schwindlicher Höhe.

12. Nur von der Hohen Aht unterbrochen, umfaßt die Aussicht ein mächtiges Panorama: Berge, durch furchtbare Erdbeben versengt und gewaltsam in seltsame Formen gezwängt, dunkle Wälder, wo Wildbäuen und Wölfe hausen, glickende Wasserläufe, die sich in Schlangenlinie durch die Täler winden, und Dasen der Kultur, die Kornfelder, welche wie Amra leuchten inmitten dem dunkelgrünen Gehölze. Alle bemerkbaren Höhen haben ihre Namen, aber es war vollständig aussichtslos, zu versuchen, sie in der Aussprache des Bauern zu verstehen, welcher in einem barbarischen Plattisch mühte, zu Burg und Panorama seine Erläuterungen zu geben.

Zimmerlin, es ist keine Namensliste notwendig, um sich der glorreichen Aussicht von diesem hohen Focit aus zu erfreuen. Als ich wieder hinabstieg, machte ich den Führer höchst glücklich durch einige Groschen, und, als ich wieder allein war, plünderte ich nach Knaben-art manchen wilden Stachelbeer-, Himbeer- und Johannisbeerstrauch, und dann ließ ich mich auf dem blumigen Rasen gemächlich nieder und dachte zufrieden an allerlei, bis die vulkanischen Kuppen lange Schatten über das Gelände warfen. Wieder bildete Wildschwein das Hauptgericht meiner Mahlzeit und wieder erhielt ich eine Flasche ausgezeichneten Rheinweins, die ich mit nur einer Mark zu bezahlen hatte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß die Gasthäuser in der ganzen Eifel außerordentlich billig sind; auch habe ich nie einen Versuch zur Ueberforderung erlebt. Freilich ist in den meisten Wirtschaften ein „Preis-Kourant für die Passagier-Tube“, amtlich so bezeichnet, an einer augensälligen Stelle des Herrn Stühens aufgehängt. Die preussische Regierung verlangt von den Hotels und Gastwirten, daß dieses Preisverzeichnis innegehalten wird; aber, wie Reisende in Preußen es wissen, wird es lieber über-treten als eingehalten. Wenn man in der Eifel nach der Rechnung fragt, sagt einem der Wirt fast immer den Gesamtpreis, indem er sein Hauptbuch hervorzieht, ein sehr abgegriffenes Notizbuch.

13. Den folgenden Tag wanderte ich nach Altenahr, das Tal der Ahr hinab, eines allerliebsten Fläckchens, welches manchen Fleck bei den Dörfern fruchtbar und grün gestaltet. Die beiden Gasthäuser in Altenahr sind halbwegs so wie die Rheinhôtels und stehen wesentlich ab von der Mehrzahl der Eifelgasthäuser. Als ich die Brücke überschritt, die zum Dorf führt, sah ich die ganze Straße vor mir voll von Fuhrwerken; und als ich in Casparis Hotel (soll wohl heißen: Casparis Hotel) eintrat, ergriff ein Kellner meinen Knappsack mit einer Geschäftigkeit, die eine schwere Rechnung vorausnahmen ließ. Der große Andrang erklärte sich daher, das Altenahr täglich während des Sommers von Remagen aus von ganzen Trupps deutscher Ausflügler besucht wird, welche in den Gasthäusern zu Mittag speisen und abends wieder heimkehren. Als ich ankam, waren die Gäste am Aufbrechen, und als es Nacht wurde, war ich der einzige Gast in dem Hotel. Ich machte es zu meinem Standquartier für eine Woche, während welcher ich die Umgegend abfuhrte und im Fluß fischte. Die Windungen der Ahr sind außer-ordentlich. Bei Altenahr sind die beiden Enden einer Schleife nur hundert Ellen (Ruten?) voneinander bei einer Laufftrecke von fünf (engl.) Meilen. Von dem Schloß, das in lustiger Höhe erbaut ist, 600 Fuß über dem Fluß, kann man neun verschiedene Win-dungen zählen und sie weithin erglänzen sehen wie Adern geschmol-denen Silbers, bald zwischen grimmigen Klüften von Basaltfelsen brausend, bald an Weinbergen und Wiesen ruhig dahinfließend. In Altenahr ist man im Weinland; das Tal zwischen hier und Ahrweiler weist einige der berühmtesten Weinlagen von Preußen auf. Sie steigen zu einer erstaunlichen Höhe auf, mit Stützmauern wie am Rhein versehen, auf welchen auf den Wein bezügliche Szenen gemalt sind. (?) Die Namen mancher Weinberge mögen einem vertraut sein, doch keiner mehr als der von Walporzheim, der durch seine 86 durch Mauern gestützten Abfälle bemerkenswert ist. Ahrweiler verdient es besonders besucht zu werden, wegen seiner malerischen Ansichten; die alten Mauern und Wachtürme sind noch vorhanden, und da ist eine Gruppe alter Häuser mitten in der Stadt, welche mehr als eine Skizze bietet. Man merke sich außer-dem, daß man in der „Krone“ eine seltengute Flasche Walporzheimer für 14 Groschen erhält.

Hier endigte meine Tour durch die Eifel, eine Landschaft, die ich herzlich dem Touristen empfehle, der mit einer guten Gesund-heit und starken Beinen gesegnet ist, denn er wird finden „gesunde Luft und erfrischenden Wind“; und er mag, so er dazu geneigt ist, „einsam wandern wie eine Wolke, die in den Lüften über Talgrund und Hügel dahinzieht“ durch Szenarien gleich interessant wie schön, und er mag einen Monat verbringen mit wahrscheinlich geringeren Kosten als bei einer Woche in dem fashionablen Homburg oder Baden-Baden.

#### Nachtrag.

In einigen Fußnoten berichtet der Erzähler noch von einigen Beobachtungen, von welchen die nachstehende von Interesse ist: Vom Wege absehend und, wie es so meine Gewohnheit ist, meinen Weg quer durch die Felder nehmend, kam ich gelegentlich zu einer Schelle, welche an der Spitze eines hohen Pfahles hing und welche, wie von Geisterhand bewegt ganz krampfhaft läutete. Von dem Pfahl war ein Draht nach einem andern Pfahl geleitet nach Art des Telegraphen, was mich glauben machte, daß ich an eine Telegraphenleitung für die Luftgeister gekommen sei. Aber es war nicht so: weitere Nachforschung ergab, daß durch Vermittlung von wirklich einfachen Vorrichtungen ein kleines Wasserrad in dem das Tal durchziehenden Bache bei jeder Umdrehung den Draht be-wegte, und so erklang die Schelle in den entfernt liegenden Ge-

treidefeldern, zum Leidwesen der Vögel, die auf diese Weise von der reifen Frucht verschreckt wurden.

## Verzeichnis der Schülerherbergen der Eifel im Jahre 1909.

### I. Höhenweg Köln-Trier.

Rheinbach: Im Privathause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt Prof. Dr. Schmitz (am Bahnhof).  
 Kreuzberg: Im Privathause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt Rentner Witz.  
 Forsthaus Hochacht: Im Gasthause, 3 Freiquartiere. Aus-kunft erteilt Förster Schichel.  
 Nürburg: Im Gast- u. Privathause, 6 Freiquartiere. Aus-kunft erteilt Lehrer Passenholz. Besteigen der Burg frei.  
 Aß: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Pfarrer Bormann.  
 Daun: Im Privathause, 6 Freiquartiere. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.  
 Manderscheid: Im Privathause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt Apotheker Bönner.  
 Himmerod: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Aus-kunft erteilt Zils II. Freie Besichtigung der Klosterruinen.  
 Bruch: Im Privathause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Lehrer Thomas.  
 Kaiserhammer: Im Gasthause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt Pein.  
 Cordel: Im Privathause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt Förster Denzow.  
 Ehrang: Im Privat- u. Gasthause, 2 Freiquartiere. Auskunft erteilt Rentner Joh. Schmitt.  
 Trier: Im Gasthause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt Förster Wors, Jakobstr. 25. Abendessen 60 Pf. — Unterkunft bei Petri am Dom. Freier Besuch des Provinzialmuseums und der römischen Bäder.

### II. Linie Trier-Nachen.

Ghertnach: Im Gasthause, 5 Freiquartiere. Auskunft erteilt H. Müller, Bahnhofstr. 12.  
 Volldendorf: Im Privathause, 3 Freiquartiere. Auskunft er-teilt Hauptlehrer Werthessen.  
 Blanden: Im Gasthause, 5 Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt R. Braas.  
 Dasburg: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Aus-kunft erteilt Beigeordneter Schmitz.  
 St. Bith: Im Gast- u. Privathause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Edgar Mattonet.  
 Malmedy: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Aus-kunft erteilt das Bürgermeisteramt.  
 Eupen: Im Gast- u. Privathause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Hauptlehrer Langenberg, Bergkapellstr. 20.  
 Nachen: Im Hotel „Ewige Lampe“, Aureliusstr. 3, 3 Frei-quartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt Böschel, Harskamp-strake 50. Freier Besuch des Suermondmuseums und des Krönungs-saales im Rathause.

### III. Linie Nachen-Sinzig.

Mulartshütte: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Röntgen.  
 Rurberg: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Aus-kunft erteilt Pfarrer Hinderfeld.  
 Gemünd: Im Privathause, 5 Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt J. Klöber, Bahnhofstr. 62.  
 Untergolbach: Im Privathause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Gutsbesitzer Klöber.  
 Pech: Im Gasthause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Mavel.  
 Münsterreifel: Im Privathause, 4 Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt Kaufmann Ed. Pech.  
 Altenahr: Im Gasthause, 5 Freiquartiere. Auskunft beim Weingutsbesitzer Fabry und Hotel Caspari. — Mittagessen M. 1,25, Abendessen 80 Pf. Freier Besuch der Burg Ahr.  
 Ahrweiler: Im Gasthause, 6 Freiquartiere. Auskunft erteilt Apotheker Groppe und Kaufmann H. Jarre.  
 Sinzig: Im Gasthause, 3 Freiquartiere. Auskunft erteilt Hauptlehrer Göbel.

### IV. Linie Düren-Trier.

Rideggen: Im Privathause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt Apotheker The. Losen. — Freier Besuch der Burgruine.  
 Heimbach: Im Privathause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt Pfarrer Dr. Breidenbend.  
 Gemünd: Siehe Nachen-Sinzig.

Prüm: Im Privathause, nach Bedarf Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt Seminarlehrer Hinjen.  
 Ahrweiler: Im Privathause, nach Bedarf Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt Bürgermeister Spidernagel.  
 Oberweis: Im Gasthause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.  
 Echternach: Siehe Aachen-Trier.

**V. Linie Andernach-Cupen.**

Andernach: Im Gast- u. Privathause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt Fabrikbesitzer Schmidt und Amtsgerichtsrat Simons.  
 Hoch-Acht: Siehe Köln-Trier.  
 Adenau: Im Privathause, 3 Freiquartiere. Auskunft erteilt durch das Bürgermeisteramt.  
 Blankenheim: Im Gasthause, 4 Freiquartiere. Auskunft Bürgermeister Darius.  
 Montjoie: Im Privathause, 4 Nachtlager. Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.  
 Cupen: Siehe Aachen-Trier.

**VI. Auf andern Linien.**

Clerf: Im Privathause, nach Bedarf Freiquartiere, freies Abendbrot und freies Frühstück. Auskunft erteilt Lehrer Hoffmann.  
 Diekirch: Im Privathause, 5 Freiquartiere und freies Frühstück. Auskunft erteilt D. Theato.  
 Kammerödorf: Im Gasthause, 3 Freiquartiere. Auskunft erteilt Hauptlehrer Letten. Frühstück 40 Pf.  
 Wittlich: Im Gast- und Privathause, nach Bedarf Freiquartiere. Auskunft erteilt Georg Fischer jr., Burgstr. 6.  
 Neuerburg: Im Privathause, 4 Freiquartiere. Auskunft erteilt Bürgermeister Grobben.

**Herbergs-Nachweise zu ermäßigten Preisen:**

Dreis (Kreis Wittlich). Betten nach Bedarf im Gasthause. Nachtlager 80 Pf., Frühstück 50 Pf. — Auskunft im Gasthaus Kronauer.

Dierscheid. Betten nach Bedarf im Gasthause. Nachtlager 80 Pf., Frühstück 40 Pf. — Auskunft im Gasthaus Start.

Köln. Betten nach Bedarf im Gasthause. Nachtlager M. 1 bis 1.75. Frühstück 50—75 Pf. — Auskunft im Verkehrsverein Margaretenkloster 11 (am Dom).

Münstermaifeld. Nachtlager u. Frühstück 75 Pf. Auskunft bei Seminarlehrer Esser.

Die Zahl der Herbergen und der Freiquartiere ist bedeutend vermehrt worden. In den Herbergsorten, die nicht an der Eisenbahn liegen, und in einigen weniger besuchten Bahnhöfen werden alle mit Ausweiskarten versehenen Schüler frei aufgenommen, wodurch eine gleichmäßige Verteilung der Schüler und eine Entlastung der stark besuchten Herbergen bewirkt, sowie das Verlaufen um die Freiquartiere vermindert wird. Es bedeutet dieses eine wichtige Verbesserung unseres Herbergswesens, aber auch eine starke Erhöhung der Kosten. Daher werden die Gemeinden, Ortsgruppen und wohlthätige Private herzlich gebeten, durch Zuwendung weiterer Mittel die Möglichkeit zu schaffen, unser Herbergswesen immer mehr zu vervollkommen zur Hebung der Eifel und zum Wohle der studierenden Jugend. Ausweiskarten finden nur durch die Direktoren der höheren Lehranstalten erhältlich. Anmeldungen müssen vor dem 25. Juli erfolgen. Hans Holtz.

**Bereitstellung von Klischees zu Illustrationszwecken.**

Die im Besitze des Eifelvereins befindlichen Klischees sollen den Ortsgruppen zur Ausschmückung von Führern, Prospekten und Aufsätzen über die Eifel kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Zur Herstellung von Ansichtspostkarten werden Klischees grundsätzlich nicht abgegeben.

Die leihweise Hergabe beschränkt sich nur auf die Dauer der Drucklegung. Für eine sorgfame und sachgemäße Behandlung der Klischees ist Sorge zu tragen; der Besteller haftet für alle etwa eingetretenen Beschädigungen, die eine weitere Verwendung unmöglich machen, bis zur vollen Höhe der Kosten der Neubeschaffung des gleichen Stückes.

In Einzelfällen können die Klischees auch zu Illustrationszwecken in Zeitschriften usw. zur Verfügung gestellt werden, sofern die Gewähr für eine ordnungsmäßige Behandlung übernommen wird. Wünsche bezüglich der Ueberweisung von Klischees sind an den Schriftführer, Postsekretär Berghoff in Bonn, zu richten.

Nachfolgende Klischees sind verfügbar:

I. Orte, Burgen, Ruinen usw.

- |                   |          |
|-------------------|----------|
| 1. Ahrweiler      | E. F. B. |
| 2. Alf und Bullay | "        |
| 3. Altenahr       | "        |

- |   |                   |
|---|-------------------|
| 4. Andernach  | E. F. B.          |
| 5. Antweiler a. d. Ahr                                      | E. F. B. Apr. 08  |
| 6. Arzfeld, Kirche  | "                 |
| 7. " Kirchof  | E. F. B.          |
| 8. Bad Bertrich   | E. F. B. Juni 07  |
| 9. Blankenheim, Gesamtansicht                               | "                 |
| 10. " im Winter   | "                 |
| 11. " Margaretentor   | E. F. B.          |
| 12. " Gesamtansicht   | "                 |
| 13. " Burg  | "                 |
| 14. Bollendorf, Gesamtansicht 9x6 cm                        | E. F. B.          |
| 15. " 14x8 "  | E. F. B.          |
| 16. Bitburg   | E. F. B. Nov. 08  |
| 17. Broich b. Schleiden: Kreuz im Bann                      | E. F. B. Okt. 07  |
| 18. Burgbrohl   | E. F. B.          |
| 19. Burglinster   | "                 |
| 20. Clerf   | "                 |
| 21. Cochem  | "                 |
| 22. Cordel  | E. F. B. Aug. 08  |
| 23. Dasburg   | E. F. B.          |
| 24. Daun  | "                 |
| 25. Echternach  | "                 |
| 26. Eisenhamm   | "                 |
| 27. Eijerfey  | "                 |
| 28. Cupen, zwei Stüd  | "                 |
| 29. Gemünd  | "                 |
| 30. Gerolstein  | "                 |
| 31. Heimbach  | "                 |
| 32. Hillesheim  | "                 |
| 33. Kempenich   | "                 |
| 34. Kyllburg  | "                 |
| 35. Laacher See vom Schaase-Anüppchen                       | E. F. B. Juni 07  |
| 36. Malmedy   | E. F. B.          |
| 37. Manderscheid, Ober- und Niederburg                      | E. F. B. Aug. 07  |
| 38. Marmagen, Dorfpforte mit Gutshof                        | "                 |
| 39. " Mühle im Tal  | "                 |
| 40. " Dorfstraße  | E. F. B.          |
| 41. Mayen, Kurhotel   | "                 |
| 42. Mechernich  | E. F. B.          |
| 43. " Gesamtansicht 14x8                                    | E. F. B. Okt. 07  |
| 44. Merkeshausen, Schloß                                    | E. F. B. Dez. 07  |
| 45. Michelsberg   | E. F. B.          |
| 46. Monreal   | "                 |
| 47. Montjoie  | E. F. B. Juli 08  |
| 48. " Schloßblick   | "                 |
| 49. " Wintertag   | "                 |
| 50. " Treppe im Scheiblerschen Stammhaus, zwei Stüd         | E. F. B. Jan. 09  |
| 51. " Haller Ruine im Winter.                               | E. F. B. Febr. 09 |
| 52. " Altes Gäßchen   | "                 |
| 53. " Altes Haus  | "                 |
| 54. " Durchblick zur Schloßruine                            | "                 |
| 55. " Alte Patrizierhäuser                                  | "                 |
| 56. Morbach b. Wollfeisen, Haus                             | E. F. B. Nov. 08  |
| 57. Münsterfels   | E. F. B.          |
| 58. Mürlenbach, Burg  | E. F. B. Juli 07  |
| 59. " Gringböttschel.                                       | "                 |
| 60. Bad Neuenahr, Kurhaus                                   | E. F. B.          |
| 61. Neuerburg   | E. F. B. Apr. 09  |
| 62. " Gesamtansicht   | "                 |
| 63. " die Burg  | "                 |
| 64. " die Burg, Südseite, neuer Flügel                      | "                 |
| 65. " Eingang zum Burghof                                   | "                 |
| 66. " Beilstein   | E. F. B.          |
| 67. Ribegggen   | "                 |
| 68. Niedermendig, Frauenkirche                              | E. F. B. Febr. 08 |
| 69. " Grabplatte in der Frauenkirche                        | "                 |
| 70. " Barockaltar in der Frauenkirche                       | "                 |
| 71. Burg Rothberg, Seiteneingang                            | E. F. B. Mai 07   |
| 72. " " Renaissance-Erker                                   | "                 |
| 73. " " Borderansicht                                       | "                 |
| 74. " " Borderansicht                                       | E. F. B.          |
| 75. Prüm  | "                 |
| 76. " Schutzhütte   | E. F. B. Aug. 08  |
| 77. Prümmerburg   | "                 |
| 78. Reichenstein  | E. F. B. Juli 08  |
| 79. Reifferscheid, Kr. Schleiden                            | E. F. B.          |
| 80. Remagen   | "                 |
| 81. Rheinbach   | "                 |
| 82-91 Rheinbach, 10 Partien aus der Stadt und dem Stadtwald | E. F. B. Mai 08   |
| 92. Rurtalpartie  | E. F. B. Juli 08  |



brauchte! Sodann war die Zahl der Eifel Ordnungsfürsten so groß und ihre Macht so bedeutend, daß sich nirgends auf Petrarca's mutmaßlichem Wege im Sommer 1333 eine Alleinherrschaft oder gefährliche Festsetzung von Raubrittern vorfand. Damit ist, so dünkt mir, der gegnerische Artikel, der in seinem letzten Satze zusammengedrängt wurde, hinlänglich beantwortet. Hier sei noch angegeschlossen, daß Prof. Dr. Leichmann in Basel, der meinem Petrarca-Artikel Interesse entgegengebracht hatte, mir über den Fundort von Scheffels Gedicht folgendes beim Scheffel-Biographen Proelß ermittelte: „Kurz nach Scheffels Tod erschien jener kleine Artikel mit dem von Scheffel übersetzten Sonett Petrarca's, wenn ich nicht irre (so schreibt Proelß), zuerst in der Münchener Allg. Ztg. und ging dann in andre Blätter über. Er stammte aus einem Essay Scheffels, der im Sept. 1857 in Westermanns Illustrierten Monatsheften (Nr. 12) unter dem Titel „Ein Tag am Duell von Baucuse“ erschien und nun in dem von mir bei A. Bongz u. Co. in Stuttgart herausgegebenen Band von Scheffels „Reisebildern“ (der in Scheffels Gesammelten Werken im 3. Bd. steht) allgemein zugänglich ist. In diesem Aufsatz findet sich nicht nur das Sonett Petrarca's „Per mezz' i boschi inospiti“ in freier Weise übersetzt, sondern auch das von Scheffel dem Andenken an den Laura-Dichter „am Duell von Baucuse“ gewidmete Sonett „Graugelber Fels“. Beide Gedichte sind 1889 in Scheffels „Gedichte aus dem Nachlaß“ übergegangen. Proelß' erste (große) Scheffel-Biographie ist jetzt bei Bongz in Stuttgart zu 5 M. zu haben. — Bei Fredebeul und Roenen in Offen ist soeben das Büchlein „Wallen zu Jesus im Tabernakel“ mit meiner Einleitung über das Leben Urhans aus Montjoie erschienen. — In der letzten Okt.-Nr. S. 173 wurde Schachts Lehrbuch der Geographie besprochen, und zwar anerkennend die persönlich-selbständige Ansicht des Verfassers über die Ausdehnung der Ardennen. Schachts Angabe folgt auch Keller, Deutschlands Stromgebiete historisch-geographisch-statistisch, Regensburg 1874. Nämlich S. 50 wird die Lage der Ardennen ebenfalls durch Linien von Bonn nach Sedan und von Trier nach Lüttich bestimmt. Damit sollte aber nur die Hauptmasse des Gebirges zusammengelegt sein. Denn die mittlere Maas von Sedan bis Maastricht wird ebenfalls zutreffend Ardennen Maas genannt. Neben Schacht schaut bei Keller der sonst ja berühmte Geograph Daniel heraus, dessen Ardennen Eifelkunde jedoch nicht nur Unrichtiges enthielt, sondern auch hinsichtlich der natürlichen und geschichtlichen Lageverhältnisse auf viele verwirrenden Einflüsse hatte. — Wer sich auf einer geologischen Karte unserer Heimat, z. B. Lepsius' Sektion Köln, die verschiedenen Zeitalter der Erdbildung vergegenwärtigt, wird mit hohem Interesse diese Broschüre lesen: „Das Schöpfungsproblem.“ Von Oberberggrat Dr. Waagen, v. d. Professor der Paläontologie an der Universität Wien. 2. Auflage Münster 1899, Ufendörff. Waagens Schlussansicht lautet: „Auch nach Jahrtausenden kann der Gelehrte nicht umhin, einzugestehen, daß der Schöpfungsbericht Angaben enthält, welche die mühevollsten Studien auf andern Gebieten nur bestätigen können. Eine größere und hervorragendere Leistung von längerer Dauer auf literarischem Gebiete hat es wohl niemals gegeben.“ — Aus Woerls Reisebücherverlag kommt für uns zunächst in Betracht: „Das Moseltal von Coblenz bis Trier nebst einem Führer durch die Eifel.“ Mit Stadtplänen und Kartenbeilagen. 3. Aufl. (1905) 108 S. 1 M. Das Büchlein ist im allgemeinen empfehlenswert. Für größere Städte wird auf Sonderführer verwiesen. Vergebens würde man in dem Werkchen nach gewissen landeskundlichen Begriffen auf wissenschaftlicher Grundlage suchen. Aus der Schneifel (f. E.-Bl. 1908, S. 154-55) ist auf der Karte einfach Schnee-Eifel geworden. Einem merkwürdigen Höhenpiel ergibt sich die Höhe Aht: S. 29 hat sie 761 m, S. 65 verleiht sie sich zu 790 m, um S. 81 auf 746 m herunter zu gehen. Es findet sich noch die Schreibweise Roer statt Rur. S. 64 figuriert ein Geognost Bach statt Buch. S. 70 sieht Unrichtiges über den Laacher See. Bewunderlich ist die aus einer Verwechselung von Maaren mit Mooren entstandene Angabe, das Hohe Benn sei „mit ausgedehnten Maaren (flachen Kraterseen) bedeckt.“ — Köln. Volksztg. 1909, Nr. 221: Kollbach, Vom Tuchgewerbe Aachens und seiner Umgebung; Nr. 305: Kohlbecher, Die Eierlage am Ostermontag in Schönecken; Nr. 315: Neolithische Ausgrabungen bei Mayen. — Echo der Gegenwart, Aachen 1909, Volksausgabe, 14. April über Kurh' Dürener Gymnasialprogramm: „Beziehungen zwischen Rur, Maas und Rhein zur Diluvialzeit“ (nach der Dürener Zeitung); 15. April Nr. 88: Ueber die archäologischen Ausgrabungen in Cornelimünster. Beuron (Hohenzollern). Dr. Förster.

Hans Thoma, Landschaften, mit einem Geleitworte von Wilhelm Kogde. Herausgegeben von der Lehrervereinigung für Kunstpflege, Mainz 1908, Verlag von Josef Scholz.

15 schöne Reproduktionen von Thoma-Landschaften, die in ihrer Gesamtheit ein klares Bild von dem Wesen und Wirken unseres großen Landschafters geben.

Die traumvoll schönen Bilder zeigen uns die Natur in allen ihren Offenbarungen.

Jede Kleinigkeit in dem Bilde ist wahr und kommt zu seinem vollen Rechte. Gerade hierdurch vielleicht wird die Landschaft Thoma's mehr. Wir sehen nicht mehr bloß Landschaft, das Bild spricht zu uns wie die Natur, die uns mit ihrem geheimnisvollen Wesen überall umstrickt und deren innerstes Wesen uns doch stets das verklärte Bild zu Satz bleibt. Thoma's Landschaften sehen wir an und träumen von den „Gestaden der Vergessenheit“.

Am Grabmal der Sekundiner.

Eine Erzählung aus der Blütezeit des römischen Trier von Hedwig von Behr, Trier 1908, Druck und Verlag von Jakob Link.

In dem kleinen Werkchen findet die berühmte Igeler Säule ihre poetische Verklärung.

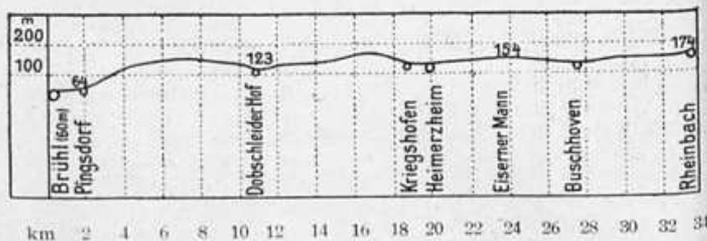
Die Erzählung spielt zur Zeit des Kaiser Valentinian I. und seiner Nachfolger, im Hintergrunde entwickeln sich die geschichtlichen Ereignisse, während den eigentlichen Vorwurf der Erzählung das Wogen zwischen Heidentum und Christentum abgibt. Es ist dies auch das Motiv der Liebesgeschichte.

Die Erzählung ist einfach, aber gut geschrieben.

Graphische Darstellung von Wanderungen.

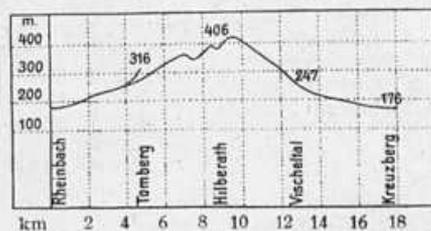
Bei Georgi in Bonn erscheint demnächst die IV. Auflage des Wanderbuchs von Hans Hoyt mit ganz neuer, eigenartiger Darstellung der Hauptwanderstrecken in der Eifel. Alle Höhen- und Entfernungsangaben, alle Schwierigkeiten der Wanderung beim Auf- und Absteigen sind mit einem Blicke zu übersehen. Eine Beschreibung erübrigt sich durch nachstehende Proben, die den ganzen Eifelhöhenweg umfassen:

I. Tag: Brühl—Rheinbach (34 km, davon 30 km Wald).



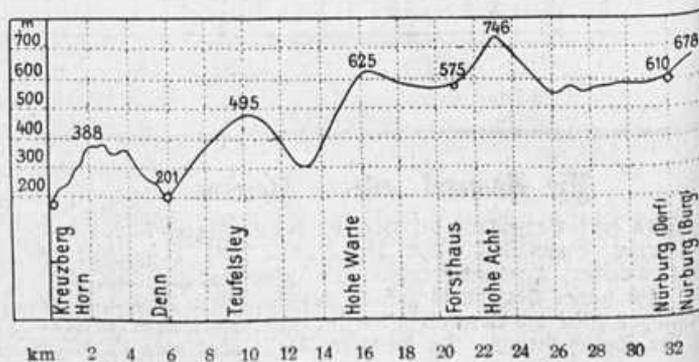
2. Tag: Rheinbach—Kreuzberg.

(18 km, davon 17 km Wald).

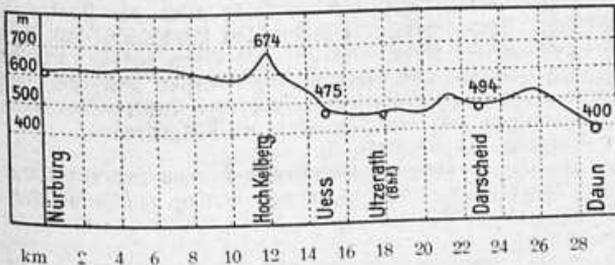


3. Tag: Kreuzberg—Nürburg.

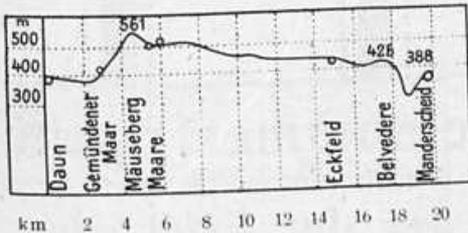
(33 km, davon 30 km Wald).



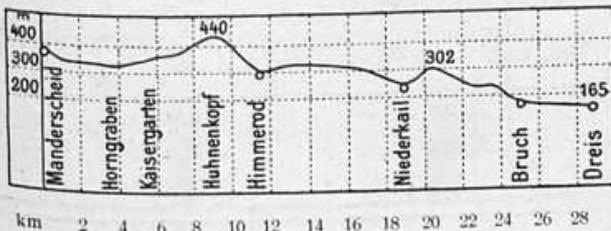
**4. Tag: Nürburg—Daun.**  
(29 km, davon 26 km Wald).



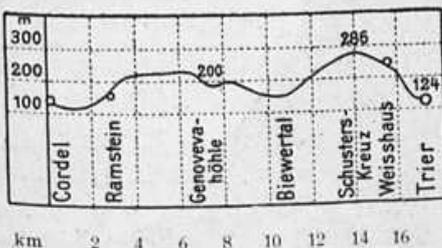
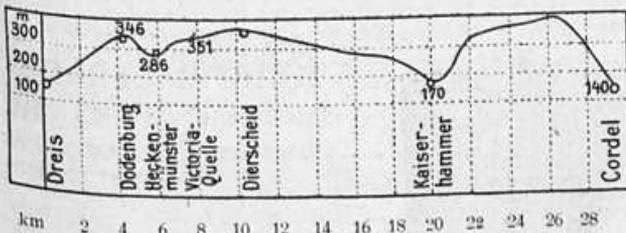
**5. Tag: Daun—Manderscheid.**  
(20 km, davon 14 km Wald).



**6. Tag: Manderscheid—Dreis.**  
(29 km, davon 27 km Wald).



**7. Tag: Dreis—Cordel.**  
(29,5 km, davon 28 km Wald).



**Die Bücherei unseres Vereins.**

Das erste Verzeichnis der Bücherei des Eifelvereins, von dem verstorbenen Gymnasialdirektor Dr. Asbach 1894 aufgestellt, ist infolge mancher Neuanschaffungen und Zuwendungen bald veraltet. Ein neues Verzeichnis gab in den Nummern 3 und 4 des Jahrganges 1907 des Vereinsblattes der inzwischen auch verstorbene Prof. Dr. Teusch heraus. Da die Vereinshefte aber nicht für jeden

fiets zur Hand, die Vereinsbücherei in letzter Zeit aber bedeutend gewachsen ist, so machte sich bald das Bedürfnis fühlbar, ein neues Bücherverzeichnis zu besitzen. Die Hauptvorstandsfeierung in Schleiden (24. Oktober 1908) beauftragte den Unterzeichneten mit der Herausgabe des neuen Kataloges und beschloß die Drucklegung. Nach folgenden Gesichtspunkten wurden die Bücher eingeteilt: 1. Geschichte und Verwandtes 219 Nummern, 2. Karten 64, 3. Zoologie, Geographie und Verwandtes 82, 4. Schöne Literatur 85, 5. Fischerei 28, 6. Führer 291, 7. Verschiedenes 135 Nummern.

Das Verzeichnis umfaßt drei Druckbogen und ist gegen Entsendung von 15 Pf. (auch in Briefmarken) vom Unterzeichneten zu beziehen. Die Neuerwerbungen und Schenkungen werden regelmäßig im Vereinsblatte veröffentlicht. Die Bedingungen, unter denen Bücher usw. entliehen werden, sind folgende:

1. Die unentgeltliche Benutzung der Bücherei des Eifelvereins steht nur den Mitgliedern zu, die ihrer Bestellung die Mitgliedskarte des laufenden Jahres beifügen.
2. Die Leihzeit beträgt 4 Wochen. Ausnahmen bilden Werke, die zu Studienzwecken geliehen werden. Für jede weitere Woche zahlt der Entleiher für jede Nummer 10 Pf.; der Betrag fließt der Büchereikasse zu Neuanschaffungen zu.
3. Die entliehenen Sachen sind in gutem Zustande zu erhalten. Für Beschädigungen oder abhanden gekommene Gegenstände der Bücherei ist der Entleiher haftbar.
4. Die Entleiher tragen die Kosten für Hin- und Rücksendung samt dem Bestellgelde.
5. Gleichzeitig können nur vier Verzeichnisnummern entliehen werden.

In letzter Zeit machten der Bücherei wertvolle Zuwendungen: C. Köschel-Nachen, Ed. Nels-Prüm, P. Baum-Wiesbaden, Dr. Schmidt-Würzburg, Cl. Viebig-Zehlendorf, M. Alf-Prüm, J. P. Bachem-Cöln.

Die Herren Prof. Dr. Keyffer-Cöln, Prof. Schürmann-Düren, P. Dr. Förster-Beuron unterstützten den Unterzeichneten mit Rat und Tat bei der Aufstellung des Verzeichnisses, der Anschaffung von Büchern usw. Allen Genannten besten Dank.

Fr. Hinsen, Prüm.

**Berichtigungen.**

Im Mitgliederverzeichnis voriger Nummer der Ortsgruppe Brüssel muß es heißen: Beckers, nicht Beekers; Npert, nicht Npert; Kracht, nicht Kragt; Reudenbach, nicht Reudenbad; Zapp, nicht Zapst. Nr. 4 Seite 57 ist anstatt „Rodelklub Schleiden“ zu setzen: Rodelbahn Gemünd.

**Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.**

- Nachen.**  
Biesing, P., Kaufmann  
Bollmann, C., Kaufmann  
Deuß, Bezirkschornsteinsfeger  
Fey, H., Ingenieur  
Gottschall, Dr., Rechtsanwalt  
Hengstenberg, O., Kaufmann  
Hues, Oberlehrer  
Jacobs, Dr., Oberlehrer  
Kraufen, Franz, jr.  
Kriings, Postassistent  
Krumbach, Fabrikdirektor  
Rühne, Telegraphensekretär  
Langenberg, J., Kaufmann  
Mohr, Franz  
Müller, Br., Kaufmann  
Peters, J., Restaurateur  
Philips, Dr., Ingenieur  
Pohiert, Supernumerar  
Schläter, J., Ingenieur  
Witz, Jos., Stadtschreiber  
Zielinski, M., Dentist

- Adenan.**  
Hoff, Pet., Rest., M.-Glabach  
Kleemann, Dr., Amstr., Berlin  
Lothemer, Dr., Arzt, M.-Glab.  
Nicodem, Bürgerm., M.-Glab.  
Theisen, Postagent, Schuld

- Büdingen.**  
Abels, Pfarrer, Roderath  
Rolte, H., Apotheker

- Scholl, R., Apotheker, Saar-gemünd

- Crefeld.**  
Bachmann, Karl, Postassistent  
Bauch, Franz, Werkmeister  
Bodenwig, H., Ingenieur  
Brauer, Heinrich, Farbwarenhdl.  
Cöllen, Karl, Lackiermeister  
Docters, Albert, Juwelier  
Esters, Peter, Wirt  
Fittges, Peter, Zeichner  
Fork, Wilhelm, Kaufmann  
Gobbers, Fritz, Handlungsgeh.  
Grutkamp, Heinrich, Maluten-silienhändler  
Hafels, Max, Expediteur  
Hausmann, Heinrich, Kaufmann  
Hochgreff, Chr., Oberpostsekretär  
Hugo, Julius, Kaufmann  
Jansen, Karl, Gerichtsvollzieher  
Körper, Jos., Geschäftsführer  
Lucas, Hugo, Handlungsgehilfe  
Müntz, Ludwig, Agent  
Nordmeyer, Karl, Oberzoll-kontrollleur  
Reichwald, Fritz, Handlungsgeh.  
Roos, Julius, Schuhmacherm.  
Sattler, Fritz, Ingenieur, Uer-dingen  
Schellscheidt, Kasp., Vollziehungs-beamter  
Schiffers, Jos., Restaurateur

Schlaeger, P., Gerichtsfekretär,  
Grefeld-Bodum  
Suhr, Karl, Gerichtsfekretär

**Düren.**

Drehsel, Chr., Rentier, Darmstadt  
Gentrich, Dr., Oberlehrer  
Janzenius, Jos., Rentier  
Klein, Faber, Generalagent,  
Darmstadt  
Mayng, Otto, Mühlenbesitzer  
Schloemann, Dr., Ed., Chemiker

**Düsseldorf.**

Becker, Wilh., Kaufmann  
Kamper, Emil, Generalvertreter  
Krahe, Bürgermeister a. D., Bentrath  
Müller, Chr. V., Kaufmann  
Schäfer, Hans, Kaufmann  
Schied, Fr., Kunstmalerin  
Vetter, Anna, Lehrerin

**Silsheim.**

Härth, Wilh., Kaufmann, Köln  
Gutter, Max, Kaufmann, Remscheid  
Schuy, A., Amtsgerichtsfekretär

**Zülich.**

Hertz, Oberpostsekretär

Mach, Landmesser  
Risinger, Oberstleutnant

**Montjoie.**

Englaender, Dr., D., Arzt,  
Aachen  
Mathar, T., Kaufmann

**Wagweiler.**

Schomer, Johann, Kaufmann  
Theis, Postagent, Lichtenborn

**Weismes.**

Brings, A., Postgehilfe  
Bodarwe, August, Landwirt,  
Steinbach-Weismes  
Bodarwe, Heinrich, Thirimont-Weismes  
Brumme, Karl, Schornsteinfegermeister  
Colette, Johann, Schreiber  
Grassan, Joseph, Schreiber, Dandenbal-Weismes  
Devosse, Johann, Kaufmann  
Grosjean, Leo  
Klein, Armand  
Solheid, Albert, Schreiber, Weismes-Raymonville  
Taraas, Heinrich, Köln-Lindenthal  
Thayer, Clemens, Landwirt

**Einzelmitglied:**

Moll, Fr., Katterherberg

Durch die Universitäts-Buchdruckerei **Georgi in Bonn** ist zu beziehen:

**180 Tageswanderungen** in der Eifel mit Wegkarte, herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von Hans Holz. Preis 30 Pf. u. 5 Pfg. für Porto. Ortsgruppen erhalten 10 Stück postfrei zu 2.25 M.

Das Buch ist unentbehrlich bei der Zusammenstellung von Eifelreisen und genügt zur Zurechtfindung auf den bezeichneten Wegen.

Redaktionschluss am 30 April.

**Wanderführer von Hans Holz.**

**Das Siebengebirge** mit 54 Wanderungen und Karte 1 : 25000. II. Auflage. Preis 50 Pf.  
**Wanderungen bei Köln, Bonn und in der Eifel.**

III. Auflage. Preis 90 Pf. Das Buch enthält 5 Karten, in welche die Wanderungen in Form und Farbe der Wegezeichen eingetragen sind und Näheres über die Schülerherbergen und Vergünstigungen für Eifelvereinsmitglieder.

**Rheinwanderbuch** mit 4 Karten und 50 Bildern, einer Beschreibung der Rheinhöhenwege und der Dampferfahrt, sowie Näheres über die Schülerherbergen am Rhein. Preis 90 Pf.

Zu beziehen durch: **CARL GEORGI, BONN, Brückenstrasse,** und alle Buchhandlungen

**SIMONBRÄU**

BITBURG Gegr. 1817



Fernruf Nr. 2.

Postcheckkonto Köln Nr. 206.

Reichsbank-Giro-Conto Trier.

3 höchste Auszeichnungen:

Bonn 1883.

Trier 1889.

Bitburg 1889.

**Stadt- und Gemeindeverwaltungen**  
sowie den  
**Verschönerungs- und Verkehrsvereinen**

empfehlen wir das Eifel-Vereinsblatt zur Aufgabe ihrer Anzeigen um die die Eifel besuchenden Reisenden, Touristen und Sommerfrischler auf ihren Ort aufmerksam zu machen.

Die Auflage, die sich seit einigen Jahren jährlich um mehrere tausend Exemplare erhöht hat, ist bereits auf 13500 Exemplare gestiegen; den Anzeigen ist also durch die stets wachsende Auflage eine immer größere Verbreitung gesichert.

Zusendungen an die Geschäftsstelle des Eifel-Vereinsblattes in Bonn erbeten.

**Soeben erschien die 3. Auflage:**

**Die Sommerfrischen**  
und die Kur- und Badeorte in  
der Eifel

Herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von  
**J. Berghoff.**

Preis 40 Pfennig bei freier Zusendung.

CARL GEORGI, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag, BONN.

**Franz Ueding, Köln** am Rh.  
**Schuhmachermeister**

Telephon 7600 Hämergasse 22 Telephon 7600  
Zweites Haus von der Breitstrasse, vis-à-vis der Kölnischen Zeitung-  
Erstes u. einz. Spezial-Schuh-Mass-Geschäft für Reformschuhe am Platze.



**Reform-Schuhe**  
Anfertigung nur nach Maß.

Naturgemässe Fussbekleidung nach System Prof. Dr. Schulze-Naumburg. Mehrfach prämiert mit der goldenen Medaille und der Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Hamburg, Berlin, Köln usw.

**Referenzen von hohen Herrschaften**

Eleganteste Anfertigung von Reform-Schuhen u. -Stiefeln für Herren, Damen und Kinder in allen Arten und Ledern.

REFORM-SCHUHE geben u. erhalten dem Fusse seine ursprüngliche Stellung, so dass jeder kleinste Druck ausgeschlossen ist und sich viele Fussäbel verlieren.

Modelle bleiben für Nachbestellungen reserviert.

Von bedeutendsten Autoritäten empfohlen.  
Reform-Strümpfe in nur prima Qualitäten stets vorrätig.

**Wagenfahrten zur Ahr** durch den herrlichen Wald, Vichel- oder Sahratal, nach Altenahr-Neuenahr.  
**H. J. Mertens, Rheinbach, Fernruf Nr. 18.**

# Hotels und Gasthäuser am und in dichtester Nähe des Eifelhöhenweges Köln bis Trier

**Köln Hotel Reichshof mit Dom-Café**  
 Telefon 2736. Am Hof 18. Telefon 2736.  
 Zimmer von Mark 2.50 an. — Lift. — Elektrisches Licht.  
 Besitzer: J. L. Bergmann.

**Köln „Hahnenbräu“**  
 Brauerei für Obergäriges Bier  
 Peter Joseph Maassen  
 Hahnenstr. 43. Tel. 2708.  
 Einziger Filialausschank:  
 Köln, Grosse Sandkauf 34. Telefon 2499. Jean Krahn.

**Rheinbach WALD-HOTEL** in Mitte des Waldes.  
 20 M. v. Bahnhof, herrl. Spazierg. Pension  
 M. 4.50, M. 5.— je nach Lage der Zimmer.  
 Gute Küche. Reine Weine. Gr. Saal m. Bühne u. cl. Orchestr.  
 Gr. ged. Halle i. Garten. Forellenfischerei. **B. Linnartz.**

Die auf dieser Tafel noch nicht besetzten  
 Felder können für die Monate Juni bis Oktober  
 noch besetzt werden. Ein Feld kostet von  
 Juni bis Oktober, also 5 Monate M. 25.—  
**Geschäftsstelle des Eifelvereinsblattes**  
 Bonn, Brückenstrasse 26.

**Kreuzberg a. d. Ahr** Altbeliebtes  
**Gasthaus Wirz**  
 (E. Brodt)  
 hält sich bestens empfohlen. \* Mitglied des Eifelvereins

**Hohe Acht** 760 meter.  
 Restauration Wilh. Frings.

**Adenau „Hotel halber Mond“**  
 Altrenommiertes Haus. Schönste Lage  
 Pension 4—5 Mark. Badeeinrichtung. Bequemster Aufstieg zur  
 Hohe Acht und Reine Nürburg. Tel. 36. Bes.: **Wilh. Floss.**

**Nürburg** 700 Meter  
 Pension \* Eigene Jagd und Forellenfischerei  
 5 Min. vom Hause. Mit 25 Fremdenbetten.  
 Herrl. Aussicht. Telefon 26. Besitzer: **Wilh. Frings.**

**Adenau HOTEL ZUR KRONE**  
 Gutes bürgerliches Haus.  
 Eigene Jagd und Forellenfischerei in der Nähe vom Ort  
 Touristen bestens zu empfehlen.

**Adenau Hotel zum wilden Schwein**  
 Tel. 27. Besitzer: **Wilh. Frings** Tel. 27.

**Nürburg Gasthaus**  
**CARL PAULY**  
 Uralte Wirtschaft am Eingang zur Ruine.

**Kaltenborn** Gastwirtschaft zur „Hohe Acht“  
 Inhaber: **Jos. Schäfer.**  
 am Fusse d. hohen Acht. 14 gute Betten. Forellenfischerei. Milch-  
 wirtsch. Gute Biere, reine Weine. Bill. Preise. Pens. f. Schüler.

**Daun** siehe Inseratenteil.

**Kelberg Hotel Deutscher Kaiser**  
 Bes.: **Anna Maria Thiesen.**  
 Mittagstisch Mark 1.50, Abendessen 2 Gänge Mark 1.20,  
 1 Gang Mark 1.—. Logis mit Frühstück Mark 2.—.

**Manderscheid Hotel Fischer**  
 Telefon 10  
 Eigene Fischerei.  
 Besitzer **Nik. Heid.**  
 Bekannt gutes Haus.

**Manderscheid „Hotel Zens“**  
 Telefon: Nr. 9.  
 — Erstes und ältestes Haus am Platze. —  
 Pension von Mark 4.50 an.

**Manderscheid Hotel Müllejans**  
 Grösstes Haus am Platze. Tel. Nr. 6.  
 Frei geleg. Gute Küche u. Weine. Pension. Bäder. Fischerei.  
 Garage. Wagen i. H., a. Best. a. d. Bahnst. Daun, Kyllb., Wittlich.

**Manderscheid Hotel Hubert Heid**  
 Unter den Linden 126. Telefon 12.  
 Angen. Aufenth. f. Tourist. u. Sommerfr. Gartenanl. a. Hause.  
 NB. Man bittet dringend auf den Vornamen **Hubert** zu achten.

**Trier Luxemburger Hof** Telefon  
 Nr. 338.  
 Altrenommiertes Hotel im Zentrum der Stadt.  
 Schöne Zimmer. Vorz. Küche u. Keller. Ziv. Preise. Omnibus  
 a. Bahnhof. Touristen bestens empfohlen. Bes. **Juliana Dornoff.**

**Cordel Burg Ramstein Hotel Werner**  
 15 Min. v. Stat. Cordel, 40 Min. v. Stat. Ehrang  
 Pension 4—6 M. — Bäder. — Herrl. Waldungen  
 Telefon: Cordel Nr. 9 Haus ersten Ranges :: Idyllische Lage :: Eiteler Schweiz

**Trier HOTEL REICHSHOF**  
 Neues Haus I. Ranges  
 in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe u. Sehenswürdigkeiten.  
 Wein :: Bier :: Terrasse :: Telefon 101

**Trier DOM-HOTEL** Inhaber:  
**Albert Mächler**  
 Hauptmarkt 18/20 — Nächst dem Dom — Tel. 264  
 Neu erbaut, modern eingerichtet. Auto-Garage.  
 Ausschank von Münchener Löwenbräu und Dortmunder Aktienbier.

**Trier Hotel Wiener Hof**  
 Gutes bürgerliches Haus  
 — Schöne Zimmer von M. 1.50 an —

**Trier Hotel Trierischer Hof**  
 Altrenommiertes Haus I. Ranges  
 Touristen bestens empfohlen. — Tel. 138. — Jeder Komfort.  
 Zentrum aller Sehenswürdigkeiten.

**Trier Hotel zum Kurfürst** Kaiserstrasse  
 Schönste Lage in nächster Nähe d. Sehenswürdigk.  
 Neueinger. Zimmer. Vorzügl. Betten. Elektr. Licht. Bäder.  
 Logis mit Frühstück M. 2.25. — Tel. 422. Bes. **E. Neumann.**



## Hotel Kurfürst, Trier, Kaiserstrasse

Schönste Lage Triers in nächster Nähe der Sehenswürdigkeiten \* Neueingerichtete Zimmer. Vorzügl. Betten. Elektr. Licht. Bäder etc. Logis mit Frühstück 2.25 M.  
Telephon 422. **E. NEUMANN**, Besitzer. Telephon 422.

### Wasserdichte



**Harzer Loden-Neuheit**  
(Bozener Mantel) für Herren und Damen von M. 17.50 an. Sport- und Reisekostüme für Herren von M. 23.— an. Sport- u. Reisejoppen von M. 12.— an. Wettermäntel für Herren und Damen v. M. 9.30 an. Ulster, Jagd- und Reismäntel etc. Nur solide Massanfertigung. Wasserd. Harzer Loden- u. Sportstoffe auch für Damenkostüme geeignet meterweise. — Verlangen Sie reichillustrierten Katalog nebst Muster und Massanleitung.  
**Fritz Kähne**  
Blankenburg Harz Nr. 104  
Versandhaus was erdichter Harzer Loden.

# Carl Georgi

Universitäts-Buchdruckerei und Verlag  
Lithographische Kunstanstalt

Brückenstrasse 26 BONN Fernsprecher 149

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für  
den privaten und kaufmännischen Bedarf

Auf Wunsch Proben und Kostenanschlag

**Krahforst & Möller**  
**BROHL a. Rh.**  
Dekorationsmaler- und  
Anstreicher-Geschäft.  
Gegr. 1899.

Ueberrahme besserer Maler- und Anstreicher-Arbeiten nach auswärts. Referenzen von grösseren ausgeführten Aufträgen: Schlösser, Villen etc.  
**Bühnenmalerei**  
in künstlerischer Ausführung.

## SCHLOSS-HOTEL Wittlich

Inhaber: **JAKOB STROHE**,  
Zentrum der Stadt, 1 Min. v. Bahn-  
Logis m. Frühstück v. M. 1.50 an u. höher.  
Sehr schöne Fremdenzimmer m. Veranda.  
ff. Wittlicher und Mosel-Weine.  
:: Helle und dunkle Biere. ::  
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

**Offerten**, welche man uns über-  
sendet, sind stets 10 Pf.  
zur Weiterbeförderung beizufügen.  
**Carl Georgi, Bonn, Eifelvereinsblatt.**

## Hotel Leinen, Elsenborn, Fernspr. Nr. 9.

Bestrenommiertes Haus in nächster Nähe des Truppen-Uebungsplatzes. Die beste Gelegenheit zur Beobachtung aller militärischen Uebungen. Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Touristen.  
**Wagen im Hause.**

**Heinrich Leinen, Besitzer, Mitgl. d. Eifelvereins.**

## Hotel Bergemann, Gemünd (Eifel).

**Erstes Haus am Platze.**

Besitzer: **Wilhelm Bungart.**

Telephon Nr. 8. Bäder im Hause. Grosser schattiger Garten. Gemünd, am Zusammenfluss der Urft und Oief gelegen, ist Ausgangspunkt für die grösste Talsperre des Kontinents. Inhalt 45 Mill. Kubikmeter.

# Cöln. Park-Hotel

gegenüber dem Opernhause. Habsburger Ring.

Besitzer: **Fritz Michaelis.**

**Neu eröffnet** und mit allem Komfort ausgestattet.

**Erstklassiges Bier- u. Wein-Restaurant**

Zimmer von M. 2.50 an.

Küche u. Keller anerkannt vorzüglich.

## Trier. Hotel zur Post.

Spezialhaus für Geschäftsreisende und Touristen,

im Zentrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt. Vollständig renoviert. Mit allem Komfort d. Neuzeit entsprechend ausgestattet. Anerkannt vorzügliche Küche. Garantiert naturreine Weine. Zimmer von M. 2.— an. Bäder im Hause. Omnibus an allen Zügen und Schiffen. Elektrisches Licht. Dampfheizung. Ausstellzimmer.

Automobil-Garage.

**Ludwig Becker**  
neuer Inhaber.

## Wittlich Hotel Mürtz zur „Stadt Wittlich“

umgebaut und neu eingerichtet

Anerkannt gute Küche und Keller  
Weinhandlung — Ausschank vom Kgl. Hofbräu

Bäder im Hause — Forellenschere — Telephon 88

Besitzer: **Fritz Mürtz.**

Garantiert reinen, aromat., echten

## Eifeler Schleuderhonig

erhält man, so lange der Vorrat reicht, zu 90 Pfg. das Pfund bei Bezug von Postkollis, bei grösseren Abnahmen billiger. Kreisbienenzuchtverband Prüm (Eifel). Geschäftsführung Teichstrasse.

## Mathias Beckmann

Treppehen - Kellerei

**CÖLN am Rhein**

Spezialität: Versand von Mosel-, Saar- und Rheinweinen.

Die Mitglieder werden gebeten, sich bei Bestellungen stets auf das

## Eifelvereinsblatt

zu beziehen.

### Meine

### Damen und Herren!

Seit 20 Jahren kaufen Sie bei uns Ihre Schuhe. Tausende und Abertausende tragen unsere Fabrikate und besitzen wir zahlreiche Anerkennungsschreiben aus den höchsten Kreisen. Wir liefern stets die neuesten Formen und die besten Qualitäten. Unsere Firma ist Deutschlands ältestes Schuhhaus mit Einheitspreisen.

Weisen Sie minderwertige Fabrikate zurück.

Verlangen Sie neueste Preisliste, **10.50** BAHM **12.50** Auswahlendungen zu Diensten.

**Hohestr. 24 CÖLN Hohestr. 24**

gegenüber d. Panoptikum.

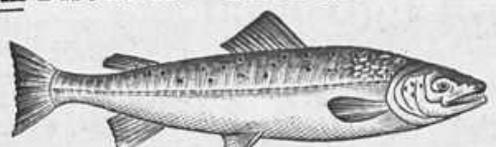
**J. A. Henckels**  
 Zwillingswerk  
 Niederlage: **Köln, Hohestrasse Nr. 144**  
 empfiehlt  
**Rasiermesser**  
 Rasier-Garnituren  
 Sicherheits-Rasier-Apparate  
**RAPIDE**  
 neue verbesserte Konstruktion, vernickelt und schwer  
 versilbert.

Den Ortsgruppen des Eifelvereins, sowie  
 den Verschönerungs-Vereinen empfehlen wir  
 unsere Firma zur Herstellung von Prospekten  
 und  
**Führern**  
 in feinsten Ausführung. Offerten bereitwilligst.  
**Carl Georgi,**  
 Universitäts-Buchdruckerei und Verlag  
**Bonn.**



Regenkragen (Capes), Jagd-,  
 Reise- und Automäntel, Ge-  
 birgsschuhe, Rucksäcke,  
 Gamaschen, Jagd- und Reise-  
 hüte, Feldmenagen, Sitzstöcke  
 in grosser Auswahl und billigen Preisen.  
**Vorzügl. Jagd- u. Reisegläser**  
 aller modernen Fabrikate, als  
 Zeiss, Goerz, Voigtländer, Hensoldt  
 zu Original-Fabrikpreisen.  
**Jagd-, Reise- und Auto-Anzüge**  
 aus besonders dazu geeigneten Stoffen.  
**Grosses Stofflager \* Massanfertigung**  
 Man verlange gratis: Preisliste Nr. 4 über  
 Jagd- u. Reisebekleidung, Preisliste Nr. 12  
 über Automobil-Bekleidung, Preisliste  
 Nr. 3 über Jagdstühle, Gläser usw.  
**Eduard Kettner, Köln**  
 Hohe Strasse 67.

**C. Rüter Wwe.**  
 Gegründet 1882 **Mülheim am Rhein** Gegründet 1882  
**Salm-Fischerei. Fisch-Grosshandlung.**



Versand lebendiger  
**Rhein- und Seefische** **Spezialität: Rheinsalm** Alle Sorten frische  
 und gefrorene  
 Flusssalme.  
**Lebende Hammer, Gebirgsbach-, Lachs- u. Heidelberger Forellen.**  
 Telegramm-Adresse: Rüter, Mülheimrhein. — Fernruf Nr. 31 und 599.

Anzeigen für die nächste Nummer werden bis Mittwoch  
 den 9. Juni erbeten.  
 Die Geschäftsstelle.

**==== Günstiges Angebot! =====**

**Schumacher's Preussischer Hausanwalt**  
 (Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage, 629 Seiten Text und 21 Seiten Sachregister)  
 Kostet jetzt **M. 2.—** (früherer Preis M. 4.—)  
 bei direkter Bestellung und soweit unser Vorrat noch reicht.  
**Die Exemplare sind neu und tadellos!**

**Schumacher's Hausanwalt** bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr! Es gibt, wie alle Sachverständigen  
 einig sind, kein praktischeres Buch für jemanden, der durch Amt oder Stellung  
 gezwungen ist, sich mit den Rechtsfragen des täglichen Lebens zu beschäftigen, als **Schumacher's Hausanwalt**. Ins-  
 besondere auch sind alle Fragen darin behandelt, die speziell den Landwirt interessieren, wie Pacht-, Gesinde-, Hypotheken-,  
 Jagd-, Nachbar-Recht usw.

**CARL GEORGI, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag.**

**Bestellzettel.** Hier abschneiden und in einem offenen Kuvert mit 3 Pf. frankiert zu senden.

Von der Firma **Carl Georgi, Abteilung Verlag in Bonn**  
 wünsche ich zu dem herabgesetzten Ladenpreis: gebunden M. 2.—  
 Expl. **Schumacher: „Der Preussische Hausanwalt“.**

Ort und Datum: (Deutlich schreiben) Name: (Deutlich schreiben)

# Herzenswunsch

Aller ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße  
 sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Steckenpferd = Lilienmilch = Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul Dresden,  
 mit Schutzmarke Steckenpferd. A St. 50 Pf. überall zu haben.



Engelhardt's

# Chasalla

## Normal-Stiefel

D.R. Pat. 165 545. 179 971. 196 721.



verhüten nicht allein  
 Senkung und  
 Plattfußbildungen  
 sondern überhaupt  
**alle Fussleiden**  
 und heilen bereits vorhandene.

# Chasalla

Schuhges. m. b. H.  
**Cöln, Hohestr. 46**  
 Fernsprecher 10265  
 Verlangen Sie Broschüre

## Beleuchtung

mittels unserer Luftgas - Erzeuger

### „Lichtquell“

ist die billigste für

**Hotels, Gasthöfe, Gehöfte,  
Güter, Villen, kleine Orte.**

## Wasserversorgung

mittels Windmotoren oder  
Druckwasser - Anlagen.

Zuverlässig, billig, sicher.

Projekte, Kostenanschläge,  
Drucksachen gratis.

Besuchen Sie uns bitte.

## Eifelwerk Mechernich, Mechernich II (Eifel).

Best verzinntes Leiter draht  
**Drahtgeflecht**  
 mit 2 bis 10 Bänder  
 M. 6.50 bei 3/4 Maschen  
 „ 8.50 bei 2 1/4 Maschen  
 Frachtfrei geg. Nachn.  
**H. Giesen** in S. Fabrik in Berg Gladbach

### Illustrierter Eifelführer

## Wanderungen durch die Eifel

dritte Auflage erschienen  
 M. 1.50 Verlag Jos. Kessels, Aachen.



### Hausfahnen und Banner

aller Art.  
 Vereinsfahnen,  
 alle Vereins-,  
 Dekorations-, Illu-  
 minations-Artikel.  
 Reichillust. Kataloge  
 gratis und franko.

## Bernhard Richter

Fahnenfabrik gegr. 1869  
 Köln am Rhein 45.



### Licht-Neuheiten

für Acetylen: Selbsttät.  
 Bogen-, Hänge-, Stand-,  
 Tisch-, Wandlampen,  
 bester Ersatz für elektr.  
 Licht. Handlaternen alle  
 Acetylen-Bedarfsartikel,  
 Azet.-Apparate, Brenner  
 u. Karbidlag. Preisl. grat.

**Karl Kron**  
 Acetylen-Apparatefabrik  
 Bad Münster am Stein 10

Soeben erschien:

## Reisebilder aus der Eifel und den Ardennen

von **Hermann Ritter**, illustriert von B. Gauer. M. 2.—.

Ritters Schilderungen von Land und Leuten sind überaus klar und treffend. Freunden der Eifel, überhaupt jedem Naturfreund, wird das stimmungsvolle und schön illustrierte Buch eine willkommene Gabe sein.

Im unterzeichneten Verlag gelangte ferner zur Ausgabe:

### Eifel-Album

16 Tafeln (17,7x35 cm) nach Naturaufnahmen in Farbenlichtdruck mit Mappe M. 15.—; à Blatt M. 1.—.

Inhalt: Daun (2), Gerolstein (2), Kyllburg (2), Himmerod, Manderscheid (4), Maria-Laach, Gemündener Maar, Pulvermaar, Schalkenmehrener Maar, Weinfelder Maar.

### Album von Trier

12 Tafeln (17,7x35 cm) nach Naturaufnahmen in Farbenlichtdruck mit Mappe M. 12.—; à Blatt M. 1.—.

## Kunst- u. Verlagsanstalt Schaar & Dathe

Komm.-Ges. a. Akt., Trier.

## Gartenanlagen

Zum Anfertigen von Plänen und Kostenanschlägen, sowie zur persönlichen Besprechung an Ort und Stelle stehe ich stets kostenlos zur Verfügung.

### Katalog

über Obstbäume, Formobst, Rosen, Allee- u. Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Forstpflanzen, Beerenobst etc. gratis und franko.

Geschäft: **J. Reiter-Birnbach, Trier** Bureau: Saarstrasse 28.  
 St. Mathias

## Alpine und Touristen Artikel



Spezialität:  
**Mosetig-Mäntel und Windjacken**  
 aus extra leichtem Gummi-Batist.  
 Wasserdicht!  
 Keingewicht!

KATALOG GRATIS

## C. Wagner & Co.

Theatinerstr. 3 München Theatinerstr. 3



## Rucksäcke

Jagd-, Reise-, u. Sport-  
 artikel. Gymnastische  
 Turnapparate empfielt  
**Mathias Ollendorff, Bonn a. Rh. 1**  
 Man verlange illust. Preisliste gratis.

# Auf dem Krahenberg bei Andernach.

Hotel und Pension Kaiserburg.

Volle Pension v. 4 M. an. Louis u. Frühstück M. 2.75. Bes: A. Blitner.

## STOLWERCK

### Schokoladen

Zum Essen:	Zum Trinken:
Extra-Zart,	Mark-Schokolade,
Deutsche Alpenmilch-Schokolade,	Rhenania-Adler-Schokolade
Tafel 25 und 50 Pfennig	M. 1.00 bis M. 2.00
Herrn-Schokolade,	das 1/2 Kilo
Tafel 50 und 75 Pfennig	

### Kakao-Pulver

Marke:	Adler-Kakao	Frühstück-Kakao	Familien-Kakao
M.	2.40	2.—	1.50

## STOLWERCK

### Waldgut

oder grösserer arrondierter Waldbesitz in der Eifel, bis 1000 Morgen oder mehr, als Kapitalanlage gegen Barzahlung

### zu kaufen gesucht.

Angebote mit Beschreibung und Rentabilitäts-Berechnung erbeten an Ann.-Exp. Rud. Mosse Köln unter K. O. 5803.

## Aërogen, Akt.-Ges. f. Licht u. Wasser

Hannover

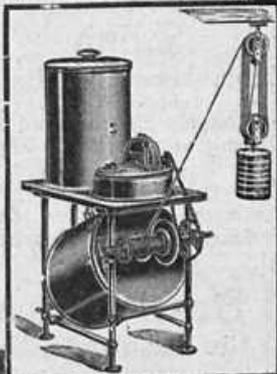
liefert vollkommen selbsttätige

**Gaserzeuger** für Beleuchtung, Wasserversorgung, Heizung, zum Kochen u. Kräftezeugen für kl. Städte, Dörfer, Restaurants, Genesungsheime, Hotels, Schlösser, Villen, Fabriken etc. etc.

Billigstes u. schönstes Licht, gefahrloser Betrieb, da nicht giftig!

Beschreibungen, Anschläge mit Betriebs-Kostenberechnungen frei.

Ober 60 Städtische Gasanstalten erbaut



## EUPEN Franz Bosten

Pavestrasse 1  
Telephon 53

Luxusfuhrwerk  
Bequeme Wagen zu Ausflügen. Mässige Preise.

## MAX BRINKMANN BONN

Cigarren-Grosshandlung

Liebigstr. 17  
Telephon 323

Nur bis zum Inkrafttreten der Tabaksteuer gültig. Zum Probebezug empfehle ich unter Garantie der Zurücknahme, wenn nicht conveniert:

- 100 Stück Lealtad M. 3.50. — 100 Stück Mailglockchen M. 4.20, reinüberseeisch, kleines Facon.
- 100 Stück Leichtmatrose M. 4.20, grosses Facon.
- 100 Stück Kranzjungfer M. 6.00. — 100 Stück Nimbus M. 6.25. — 100 Stück Christobal in 1/20 Packg. M. 7.00. — 100 Stück Sagasta in 1/20 Packg. M. 10.00. — 100 Stück Alteza in 1/20 Packg. M. 13.00.
- 100 Stück Pedro Murias, Grand Prix Havanna, kl. Facon in 1/40 Packg. mit Ring M. 14.00.
- 100 Stück Comtesse in 1/20 Packg. m. Ring M. 20.00, gr. Fac. — 100 Stück Caoba in 1/20 Packg. M. 11.00.
- 100 Stück La Carotte in 1/20 Packg. M. 7.—, gr. Fac.

Von 200 Stück an franko.

### Cigaretten:

Brinkmann Gold Nr. 3	M. 2.75
Adler Gold	2.75
Brinkmann Nr. 5	4.00
Queen of Scotland	4.00
Upas Eliete Gold	1.75

Ferner liefere ich:

Echte Queen (Nestor Gianacis). Prinz of Wales (Hadjes Nessim). A. Constantin, Hannover. — Alle Sorten Havanna.

Bei grossen Bezügen weitgehendstes Entgegenkommen. Vorzügliche Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Bemerken möchte ich noch, dass ich Lieferant mehrerer Militärkantinen, sowie Post und sonstiger Einkaufsgenossenschaften bin.

Mitglieder des Eifelvereins erhalten 5% Rabatt gegen Kasse

Ein Probebezug führt zu dauernder Kundenschaft

## Süddeutsches Sport-Spezial-Haus

Karl Franz Beck, Fürth (Bayern).

Spezialhaus für Touristik und Bergsport-Ausrüstung

empfiehlt billigst:

Eispickel, Steigeisen, Fusseln, Gletscherseile, Rucksäcke, sämtliche Aluminiumgeräte wie Feld- u. Kognakflaschen, Trinkbecher, Eierbecher, Zitronenpresser, Proviantbüchsen, Butterbrot Dosen, Feldkocher, Thermosflaschen; ferner: Kletterhosen, Kletterschuhe und Stutzenstrümpfe.

### Spezialität:

Touristen-Anzüge aus Ia. Ia. Samt Preis M. 30.—. Cord-Anzüge. Garantiert handgearbeitete Allgäuer Bergstiefel nach Mass.

Preisliste über Touristik und Bergsport gratis und franko. Ferner stehen Interessenten Preislisten zur Verfügung über Lawn-Tennis, Fussball, Jagd.



Benzinmotore, stationäre und fahrbar (Motorlokomobilen) für alle Heizstoffe empfiehlt für Landwirtschaft und Gewerbe in zweckentsprechendster Konstruktion die

Gasmotorenfabrik Mart. Heck Bergisch-Gladbach bei Köln a. Rh. Neue und gebrauchte Motore stets am Lager.

## TONGERS MUSIKSCHATZ Bd. I

sollte in keiner Familie, Pension, keinem Gasthaus, Hotel oder Verein fehlen. Er bietet für jede Gelegenheit Passendes: 66 der allerbeliebtesten Klavierstücke (Salon-, Vortragsstücke, Operamusik, Liederfantasien, Tänze und Märsche), 56 der allerbeliebtesten Lieder und Duette. Ausserdem 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von drei Potpourris für Klavier allein und mit Gesang eingerichtet. 320 Seiten Grossnotenformat in Prachtleinwand M. 5.—. Tongers Musikschatz dürfte die ausgewählteste und preiswürdigste Sammlung sein, welche je dem Publikum geboten wurde. — Inhaltsverzeichnis kostenlos. — Gegen Einsendung des Betrages postfrei von P. J. TONGER, Köln.

## Walporzheim Wein-Restaurant Weinbau und Weinhandel **Sankt Peter**

von A. Dahm.  
Altrenommiertes Haus  
mit grossem Garten.

## Winzer-Verein Walporzheim Weinwirtschaft u. Weinversand Walporzheimer Rotweine

Gegen Einsend. von 30 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelt.  
— Rot- und Weisswein —  
nebst Preisl. K. Risiko, da w. Nichtgefall. o. weiteres unfrank. zurücknehmen. 18 Morg. eig. Weinberge a. Ahru. Rhein. Gebr. Both. Ahrweiler.

### Echternach.

## Grand Hotel Bellevue

Herrlichste Sommerfrische.  
Verlangen Sie illustrierten Führer gratis und franko.

## Daun

**Gasthof Manderscheid**  
Neben der Post  
Logis — Pension.  
Dortmunder und  
Niedermendiger Bier.  
Neu renoviert und vergrössert.

## Mayen

### Hotel Kohhaas-Reiff

I. Haus am Platze.

### Birgel-Lissendorf

im romant. Kylltale.  
Angen. Aufenth. f. Sommerfrischl.  
Schöne Ausflüge, herrliche Fernsichten, ausged. Buchen- u. Fichtenwäldchen. Gute Gasthäuser und Privatquart. Preise billig. Lissendorf ist Bahnstation der Haupt-eifelbahn Cöln-Trier. Näheres b. Vorsitzenden d. Ortsgr. Lissendorf.

## Gebr. Röhre

Garten-Architekten  
**Bonn**

Coblenzerstrasse Nr. 78  
Telephon Nr. 1768  
Bureau für Entwurf und Ausführung von Parks u. Gärten.  
Rosen \* Coniferen,  
Gehölzbauschulen  
Vertreter nach allen Orten.  
Verlangen Sie bitte Prospekte.

Gusseiserne  
**Bankfüsse**  
für **Ruhebänke**  
liefert billigst ab Lager  
**P. Radmacher**  
**Eschweiler (Rhld.)**  
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

## Luftkurort Nideggen (Eifel)

Schönster Punkt des Rurtales und der Eifel  
**Hotel Heinen \* Pension**  
Touristen u. Pensionären bestens empfohlen.

## Kempnich

(Route Hohe Acht — Laacher See)  
(445 Meter über dem Meere)

Für Touristen und Sommerfrischler empfiehlt sich:  
**„Gasthof Bergweiler“**  
Fernsprecher Nr. 4. Besitzer: **Ed. Deuster.** Fernsprecher Nr. 4.  
100 Meter vom Hochwald entfernt. Schöne Zimmer, gute Küche und Getränke.  
Pension von 4.— Mark an

## Ahrweiler. Bahnhof-Hotel-Restaurant

gegenüber dem Bahnhof  
**Pension. Logis zu mässigen Preisen.**  
Bäder im Hause. Zentralheizung. Kegelbahn. Billard.  
Haltestelle der Elektrischen Bahn Neuenahr-Ahrweiler.  
Fernsprecher 158. **J. Weissenfels.**

## Daun. Hotel Schramm

I. Haus am Platze in gesunder freier Höhenlage  
Elektr. Licht. Bäder. Stallung. Garage.  
Fernruf Nr. 4. Hausdiener am Bahnhof.

## Hotel Hommes, Daun

in der Eifel.  
Fernsprecher Nr. 3 **Kur-Hotel** Bestrenommiertes Haus  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.  
Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Touristen.  
Omnibus und Hausdiener zu jeder Zeit am Bahnhof.  
Elektr. Licht. Bäder. Wagen im Hause.

## :: Luftkurort A D E N A U ::

### Pension Eifeler Hof

Erstes Haus am Platze. Aller Komfort.  
Eigene grosse Jagd und Forellenfischerei.  
Telephon Nr. 10. Bes. **Willy Schneider.**

## Heimbach

Telephon: Nr. 3.  
Haus **Schönblick**  
Schönstes Hotel der Eifel. Eigene Forellenfischerei  
Das ganze Jahr geöffnet. **Carl Uehlein.**

## Köln \* Metzger Hof

Salomonsgasse 16/18.  
Dortmunder Aktien-Bier. — Münchener Franziskaner-Leistbräu. — Pilsener Urquell.  
Gute bürgerliche Küche. Diner von M. 1.— bis M. 3.—.  
Vorzügliche Zimmer mit guten Betten von M. 3.— mit Frühstück. — Elektrisches Licht.  
**Edmund d'Heur.**

## Montjoie

Feines Wein- u. Bierrestaurant. Zentr. d. Stadt  
Vorzügl. Küche. Pension. Fernspr. 32.  
Veranda offen und gedeckt.

## Hotel Kamp

— Touristen sehr zu empfehlen —

## Hotel-Restaurant Menzeratherweiher

20 Minuten vom Bahnhof Montjoie.  
Sommerfrische in gesunder Höhenlage. \* Klavier. \* Billard.  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Kahnfahrt. \* Fischerei. \* Wagen auf Bestellung am Bahnhof.  
On parle français.

## Brohl am Rhein

schöner beliebter Aufenthaltsort  
**Gasthof Mittler**  
Inh.: **Alex Bröhl**  
gegenüber der Dampfschiffstation (Wartestelle).

Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit grosser gedeckter Glashalle.  
**Schöne Fremdenzimmer.**  
Pension von 4.50 Mark an.  
Säle für Vereine usw.

## Schloss Bollendorf

### Hotel Barreau

Herrlichste Sommerfrische  
Mittelpunkt d. Luxemburg-Schweiz.

## Köln a. Rh.

Braubaus  
zum  
**Salzrumpchen**  
am Museum und Minoriten.  
Eines der ältesten altkölnischen  
Bierlokale mit bekannt bester  
bürgerlicher Küche.  
Tadellose Fremdenzimmer  
mit Frühstück  
M. 2.—

## Ahrweiler

### Deutscher Hof

Besitzer: **J. J. Aderneuer Ww.**  
Empfehle den Besuchern d. Ahrtales  
mein altrenommiertes Hotel  
mit grossem schattigen Garten.  
Sehr schöne luftige Zimmer  
für den Sommeraufenthalt.  
Gute Küche. Pension. Mässige Preise.  
Auto-Haltestation  
Weinbau und Weinhandel.

## Prümerburg

### Sommerfrische

Forsthaus Prümerburg  
Post Irrel, Kreis Bitburg,  
neu erbaut, herrl. Anlage, Hochplateau, ausgedehnte Nadelholzbestände, nächste Bahnstation Echternach, Grossherzogthum Luxemburg. Für gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Zivile Preise

Inh. **Förster Landwein.**  
Fabrikbesitzer, weidgerechter Jäger, sucht für 10—14 Tage bei bescheidenen Ansprüchen  
**Aufenthalt**  
in waldiger Gegend mit  
**Jagd Gelegenheit**  
am liebsten bei einem Förster.  
Angebote u. Nr. 146 bef. d. Geschäftsstelle d. Eifel-Vereinsblattes in Bonn.

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 6.

Mitte Juni 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* **Auflage: 13700** \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezeile 25 Pf.,  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft \* **Anzeigen für die nächste Nummer** sind bis zum letzten des Monats an den **Verleger** einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Das Eiselfest in Mayen. — Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Der Eifelmaier Fritz von Wille. — Die erste Begehung des Höhenweges auf der linken Seite des Urtsfees. — Neue Verbindung zwischen Uhr und Erst. — Im Kalltale. — Eisellied. — Das Eisellied. — Postausweisarten. — Die Lichtbilderammlung. — Aus G. 106 der Eifelvereinsbücherei. — Neuerwerbungen der Vereinsbücherei. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.



1. Das Verzeichnis der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte in der Eifel ist im Frühjahr in 3. Auflage (7.—9. Tausend) erschienen. Es enthält auf 120 Textseiten Auskünfte über rund 700 Gasthöfe usw. in 200 Orten; 70 Bilder schmücken den Text.

Das Buch ist zum Preise von 30 Pf. durch alle Buchhandlungen oder unter Beifügung von 10 Pf. Porto für das Inland, 25 Pf. für das Ausland unmittelbar von der Universitäts-Buchdruckerei Carl Georgi in Bonn zu beziehen.

2. Im Hinblick auf die vielen Waldbrände der letzten Zeit möchte ich Veranlassung nehmen, auf die großen Gefahren hinzuweisen, welche die Unsitte des Rauchens mit sich bringt.

Es ergeht an alle Mitglieder des Vereins die dringende Bitte, bei Wanderungen durch Waldungen die größtmögliche Vorsicht walten zu lassen.

3. Für den Bezirk Hellenthal-Blumenthal hat sich unter dem Vorsitze des Fabrikbesizers Reinhold Beling in Hellenthal eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 54 Mitglieder beigetreten sind.

4. In Nettersheim hat sich unter dem Vorsitze des Holzhändlers Joh. Seidenfaden eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 24 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neuen Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Euskirchen, den 31. Mai 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Vergünstigungen für die Eifelvereinsmitglieder.

1. Nachtrag.

(Hauptzusammenstellung siehe Mai-Nummer.)

Nidengen: Hotel Heinen ZF . . . . . 10%

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

#### Wanderplan für Juli.

3. Juli: Nachmittagswanderung Höfel—Eule—Angertal—Ratingen. Abfahrt 3,11 nach Höfel; Rückfahrt von Ratingen-West 7,25. Ankunft in Düsseldorf 7,50.

Führer: Dr. Cramer.

17.—19. Juli: Dreitägige Wanderung in das Sauerland. Abfahrt am 17. Juli, nachmittags 1,23, Schnellzug nach Brilon-Wald, Wanderung nach Niedersfeld (Uebernachten Gasthof Cramer). Sonntags über Silbach—Kahlen-Astenberg—Fredeburg nach Altenhundem (Uebernachten Hotel Falkemeyer). Montags weiter über Bilstein nach Attendorn (Besuch der größten deutschen Tropfsteinhöhle) und weiter nach Finnentrop oder Plettenberg. Rückkunft Düsseldorf Montag abend 12,40.

Führer: Denzel.

Anmeldung bis spätestens zum 15. Juli abends.

### Ortsgruppe Jülich.

#### Wanderfahrten für das Jahr 1909.

3. Juli: Jülich 4,12 nach Aachen, Aachener Wald, Ankunft in Jülich 12,28.

25. Juli: Jülich 6,16 Suchem-Stammeln, Berg, Hambacher Wald, Alte Dürener Straße; Marschleistung 9 km.

14. August: Jülich 4,12 Weisweiler, Bovenberg, Bergerheide, Hamich, Schevenhütte, Wenau, Weisweiler, Ankunft in Jülich 11,12.

5. September: Jülich 1,15 Düren, Heimbach, Hasenfeld, Brementhal, Försterei Paulushof, Forsthaus Mariawald, Kloster Mariawald, Heimbach, Ankunft in Jülich 12,12; Marschleistung 16 km.

25. September: Jülich 7,32 Stolberg, Vicht, Großhau, Untermaubach, Ankunft in Jülich 8,38; Marschleistung 23 km.

17. Oktober: Jülich 1,15 Untermaubach, Großhau, Schevenhütte, Heistern, Weisweiler, Ankunft in Jülich 7,30; Marschleistung 22 km.

6. November: Jülich 1,12 Weisweiler, Hücheln, Lamerdriesch, Hamich, Wenau, Heistern, Weisweiler, Jülich 7,30; Marschleistung 10 km.

20. November: Jülich 1,15 Untermaubach, Nideggen, Nideggerbrück, Düren, Ankunft in Jülich 10,22; Marschleistung 9 km.

18. Dezember: Jülich 2,00 Karthaus, Daubenrath, Schwarzer Weg, Alte Dürener Straße; Marschleistung 9 km.

### Rölnner Eifel-Verein.

Gegründet 1888.

Vereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

### XII. Programm-Wanderung.

Mittwoch, den 23. Juni 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 6,25 mit Karte Singig.

Wanderung: Singig über Niederbreisig, Burg Rheineck, Brohl, Hohe Buche, Andernach; 26 km.

Essen: 5 Uhr in Andernach.

Rückfahrt: 9,07 ab Andernach.

Führer: R. Venz.

### XIII. Programm-Wanderung.

Sonntag den 27. Juni 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 2,11 mit S.-R. Hoffnungsthal.

Wanderung: Delbrück über Frankensforst, Lembacher Hof nach Hoffnungsthal; 20 km.

Kaffee: in Frankensforst.

Rückfahrt: ab Hoffnungsthal 8,20, 9,07.

Führer: E. Kalender, W. Vogelsang.

### XIV. Programm-Wanderung. (3 Tage.)

Samstag den 26. Juni.

Abfahrt: Köln H.-B. 7,10 abends. Ankunft in Echternach 12,16. Hotel zum Hirsch.

Sonntag den 27. Juni.

Nach Wahl: Morgens 8,00 Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt oder 6,40 Bahnfahrt nach Weilerbach. Wanderung über Schweinefälle—Gutenbachtal—Viborinustapelle nach Echternach; 13 km. Morgens 10,40 Bahnfahrt nach Consdorf. Wanderung über Kohlscheuer und Eulenburg ins Müllertal. — Hier Frühstück um 1 $\frac{1}{2}$ . — Weiter über Schnellert—Sieweschluff—Kasselt nach Bollendorf; 24 km.

8,56 Bahnfahrt nach Echternach.

Montag den 28. Juni.

Morgens 6,00 Wanderung über Trooskneppen—Peretop—Halsbachtal—Hohlley—Verdorf—Vogelsmühle—Hallerbachtal—Befort (wo Stärkungspause) nach Dillingen;

23 km. 12,34 Bahnfahrt nach Dietrich, woselbst 1,15 Frühstück. 2,11 Bahnfahrt nach Bianden. Hier um 3,15 Kaffee. Dann Besichtigung der Stadt und Burg. 5,30 Wagenfahrt nach Rodershausen bzw. Dasburg; 20 km.

Dienstag den 29. Juni — Peter und Paul.

Morgens 6,30 Wanderung im Durtal über Tentismühle—Duren nach Burgreuland 27 km. — Hier Frühstück. — Nach Wahl: 1,30 Wanderung nach St. Bith 10 km oder 3,36 Bahnfahrt dahin. Essen 4,30 Hotel zur Post.

Abfahrt: 3,59 oder 6,47. Ankunft in Köln H.-B. 7,40 oder 11,01.

Führer: H. Metge, A. Dinlage.

Anmeldungen müssen bis zum 22. Juni bei E. Tillmann, Hohe Straße 18, eingelaufen sein.

Bei ungenügender Beteiligung fällt die Wanderung aus.

### XV. Programm-Wanderung.

Sonntag den 11. Juli.

Abfahrt: Köln H.-B. 5,58 Sonntagskarte Ahrweiler. Bahnfahrt bis Dümpelfeld. Wanderung über Hohe Warte—Herichbach, den Schöneberg—Niederheckenbach—Häuschen nach Walporzheim; 34 km. Rucksackfrühstück. Essen 7,00 Winzervereins-Restaurations. Rückfahrt 8,07 oder 8,59. Ankunft in Köln H.-B. 10,08 oder 11,00.

Führer: H. Metge, F. Seifert.

Sauerlandwanderung des Rölner Eifelvereins,  
wozu wir alle Eifelreunde einladen.

Samstag den 3. Juli 1909.

Abfahrt: 1,30 ab Köln über Hagen nach Brilon-Wald. Ankunft 5,07.

Wanderung zu den auf dem 731 m hohen Istenberge gelegenen Bruchhauser Steinen. Weitermarsch nach Niedersfeld 3,15. Abendessen und Nachtlogis.

Sonntag den 4. Juli 1909.

7,00 Abmarsch über Silbach zum Hohen Astenberge; 3 Stunden. Frühstückskraft. Weitermarsch über die hohe Hunau nach Fredeburg; 4 Stunden. Mittagessen um 4,30 im Hotel Kleinsorge. Abfahrt 6,39 über Altenhundem nach Hagen; ab Hagen 10,26, in Köln 11,54.

Die Führung haben Robert Kolb, Vorsitzender der Abteilung Hagen des Sauerländischen Gebirgsvereins, und Karl Ewald, Hagen, bereitwilligst übernommen.

■ Anmeldungen zu dieser Wanderung müssen bis zum 1. Juli erfolgen.

Der Wander-Ausschuß des Rölner Eifel-Vereins.

### Ortsgruppe Köln.

Wanderungen im Juni und Juli.

20. Juni: Berg-Glabbad—Ründeroth, Abfahrt 7,00 (Elektr.); 29 km. Führer: Hoitz. Höhenwanderung.

26. Juni: Brück—Steinbreche—B.-Glabbad, Abfahrt 1,45; 10 km. Führer: Gul. Samstag.

27. Juni: Troisdorf—Königsforst, Abfahrt 6,50; 23 km. Führer: Kleefattel.

4. Juli: Andernach—Singig, Abfahrt 6,25; 30 km. Führer: Hoitz. Rheinhöhenweg.

11. Juli: Neuenahr—Hohe Acht, Abfahrt 6,25; 31 km. Führer Hoitz. Für gute Touristen. Rucksackfrühstück.

18. Juli: Königsforst—Frankenforst—Thielenbruch, Abfahrt 1,30 (Elektr.); 12 km. Führer Kleejattel. Im Königsforst.

25. Juli: Wermelskirchen—Zimmekeppel—Hoffnungsthal, Abfahrt 6.05; 29 km. Führer: Hoitz. Im Oberbergischen Lande.

Wegen des starken Anwachsens der Ortsgruppe mußte als Vereinslokal das größere Räume bietende Hotel Kaiser Friedrich, Saliering 45, gewählt werden, wo jeden Freitag 9 Uhr gemütliche Versammlungen stattfinden und die Wanderungen besprochen werden. Bei sehr besuchten gemeinschaftlichen Wanderungen wird außer dem ersten Führer noch ein zweiter bestimmt, der die Reihe schließt. Ein Vorgehen vor den ersten Führer und ein Zurückbleiben hinter dem zweiten ist nicht statthaft. Die Wanderungen enden meist mit einem gemeinschaftlichen Mahle; hierzu ist jeder Teilnehmer verpflichtet, wenn er nicht bei Antritt der Wanderung sich beim Führer davon ausschließt.

Der Wanderwart: Hans Hoitz.

### Ortsgruppe Kyllburg.

Nach wiederholter diesseitiger Ablehnung wurden in den Vorstand der hiesigen Ortsgruppe gewählt:

Gerbereibesitzer Carl Friderichs, Vorsitzender; Elektrotechniker Georg Zahnen, Schriftführer; Zahlmeister a. D. Joh. Hill, Kassierer; Hotelier Geronne und Gastwirt Weber, Beisitzer.

### Ortsgruppe Steinfeld-Urft.

Nächster Ausflug Sonntag den 4. Juli: Ab Urft 11,18 bis Zinkerath; Fußwanderung über Stadtkyll, Hammerhütte, Cronenburgerhütte, Cronenburg, Baasem (dort bei Stahl Kaffeestation), zurück nach Zinkerath oder über Dalslem nach Schmidheim an den 9-Uhr-Zug.

### Das Eiselfest in Mayen.

In den Tagen des 5., 6. und 7. Juni stand das sonst so ernste, betriebsame Mayen im Zeichen des Eiselfestes. Reicher Flaggenschmuck und frohe Menschen begrüßten die zahlreich erschienenen auswärtigen Besucher, deren Stimmung im Verlaufe des Festes mit derjenigen der ortsansässigen Mitglieder wetteiferte und sehr bald ob des Gebotenen und der Herzlichkeit der Aufnahme einer weiteren Steigerung überhaupt nicht mehr fähig war. Allenfalls herrschte nur eine Stimme der Befriedigung. Wunder schön verliefen die mit großer Mühe vorbereiteten Veranstaltungen, deren Einzelheiten die nächste Nummer in Wort und Bild veranschaulichen wird. B. R.

### Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909.

#### I. Hauptvorstand.

Die Entwicklung des Vereins während des abgelaufenen Berichtsjahres, Frühjahr 1908 bis dahin 1909, muß als eine besonders gute und erfreuliche bezeichnet werden. Das Interesse für den Verein ist nicht nur in der Eifel, sondern auch weit über die Grenzen derselben hinaus mächtig gewachsen, so daß es fast ohne Zutun gelungen ist, neue Gruppen für den Verein zu gewinnen. Das allgemeine Interesse des reisenden und wandernden Publikums für die Eifel wird von Jahr zu Jahr größer und der Fremdenverkehr demgemäß lebhafter. Eine besondere Auszeichnung für die Eifel war die Fahrt der Kronprinzlichen Herrschaften durch die Eifel nach Lieser am 26. Mai v. J., die in Begleitung unseres

Ehrenvorsitzenden des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer, erfolgte.

Im Vorstande sind Veränderungen insofern eingetreten, als an Stelle des von Malmedy versetzten Progymnasialdirektors Dr. Lennen der Königl. Lotteriereinnehmer E. Poeschel in Aachen und an Stelle des von seiner Stelle zurückgetretenen Vorsitzenden des K. E.-V., Geheimrats Fein in Köln, der Gymnasiallehrer F. Hoitz dort dem Vorstande beigetreten sind. Der bisher unbesetzt gewesene Schriftführerposten wurde dem Postsekretär Berghoff in Bonn übertragen. Leider wurde uns auch eines der rührigsten Vorstandsmitglieder, der langjährige Schachmeister unseres Vereins, Gymnasiallehrer Schneider-Trier, am 19. Juli v. J. durch den Tod entzogen. Es ist seiner an anderer Stelle bereits ehrende Erwähnung geschehen. Seine Stelle ist Dr. jur. Bonachten in Aachen übertragen worden.

Der Eifelverein zählt nach dem Mitgliederverzeichnis vom 1. Januar 1909 über 10500 Mitglieder, gegenüber 8500 im Vorjahre. Inzwischen ist aber gemäß den Nachträgen im E.-V.-Bl. die Zahl von 11600 bereits nicht unerheblich überschritten, so daß der Verein jetzt wohl die Höhe von 12000 Mitgliedern erreicht hat. Neue Ortsgruppen bildeten sich in Ettringen, Mayen-Land, Eitelbrück, Krefeld, Müllenborn, Düsseldorf, Clerf, Münstermaifeld, Birgel-Eiffendorf-Gönnersdorf, Jülich, Amel-Meyerode, Weiskes, Gillenfeld, Reifferscheid, Echternach und Köln. Der Verein umfaßt somit zurzeit insgesamt 91 D.-G. gegen 76 im Jahre 1907/08. Als korporative Mitglieder traten die Gemeinden Bettendorf, Carl, Esfeld, Greimerath, Großlittgen, Hasborn, Laufeld, Manderscheid, Meerfeld, Nusweiler, Niedermanderscheid, Niederscheidweiler, Oberscheidweiler und Wollscheid unter Angliederung an die D.-G. Manderscheid und der Verkehrsverein Trier, e. V., dem Eifelverein bei. Die meisten Mitglieder weisen wie früher die Ortsgruppen der großen Städte auf. In den Gruppen der Eifel selbst ist in bedauerlicher Weise vereinzelt ein Stillstand oder gar ein Rückgang zu beobachten. Der Kölner Eifelverein zählt wieder die meisten Mitglieder mit 1755. Dann folgen Bonn mit 814<sup>1)</sup> (592), Aachen mit 606 (464), Düsseldorf (neu) mit 446, Trier mit 445 (450), Düren mit 358 (300), Prüm mit 276 (139), Koblenz mit 271 (275), Neuz mit 229 (90), Krefeld (neu) mit 220, Ahrweiler mit 220 (192), Guxfichten 202 (107). In mittleren Gruppen (unter 200) ist ein erheblicher Fortschritt zu beobachten, z. B. bei Adenau 110 (82), Brohlthal 134 (116), Call 102 (85), Ehrang 89 (68), Eupen 101 (66), Mayen 187 (155), Riedeggen 105 (89), Schönecken 87 (55), Vianden 57 (34), Waxweiler 79 (39), Wolfseifen 51 (34), Zülpich 86 (62). Zurückgegangen sind u. a. Daun mit 38 gegen 64, Eifenborn 98 gegen 126, Gerolstein 66 gegen 83, Stadtkyll 26 gegen 41, Stolberg 68 gegen 75.

Der Hauptvorstand ist außer der Vollversammlung in Rheinbach am 13. und 14. Juni 1908, welche in Anwesenheit unseres Ehrenvorsitzenden Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer und unseres Ehrenmitgliedes Regierungspräsidenten Steinmeister glanzvoll verlief, am 30. August 1908 in Neuenburg, 24. Oktober 1908 in Schleiden, 23. Januar 1909 in Montjoie und am 27. März 1909 in Zülpich versammelt gewesen. Die Sitzungen vermitteln und fördern auch den Austausch von Erfahrungen und Gedanken der D.-G.-Vorstände untereinander. Ein noch lebhafterer Besuch der Vorstandssitzungen muß auch an dieser Stelle als dringend wünschenswert bezeichnet werden.

#### Unternehmungen des Vereins.

1. Eifelvereinsblatt. Die Auflage des Blattes ist mit der raschen Steigerung der Mitgliederzahl gewachsen. Während die Januar-Nummer 1908 eine Auflagenhöhe von 9250 Stück hatte, betrug die Auflage im April 1909 13300. An Text umfaßte der Jahrgang 1908 des E.-V.-Bl. 206 Seiten gegen 158 Seiten im Jahre 1907. Der bildliche Schmuck hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt und verbessert. Die Kosten des Vereinsblattes einschl. Schriftleitung haben infolge der Auflagenhöhe 3032,27 M. betragen.

2. Eiselführer. Die Bearbeitung der 15. Auflage des Eiselführers ist dem Gymnasiallehrer F. Hoitz in Köln, Teutoburgerstraße 14, übertragen worden und ist der erste Teil des Manuskripts bereits am 4. Dezember 1908 und der Rest am 31. Dezember 1908 an den Verleger abgeliefert worden.

Die Absicht, die diesjährige Auflage des Führers bereits zu Beginn der Reisesaison in den Buchhandel zu bringen, ist an der Weigerung des Verlegers, für die Fertigstellung der Auflage und den Beginn des Vertriebes einen Termin festzulegen, gescheitert. Die Neuausgabe wird daher voraussichtlich erst wieder anfangs oder Mitte Juni d. J. erscheinen, was im Interesse des Vereins und der Eifel lebhaft zu bedauern bleibt. Der Führer soll einer

1) Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

gründlichen Umarbeitung unterzogen werden, und ist beabsichtigt, an Stelle der Eisenbahnstrecken die bestehenden großen Wanderlinien mit durchgehender Bezeichnung als Grundlage zu nehmen. Die Umarbeitung soll, da umfangreiche Vorarbeiten erforderlich sind, auf eine Reihe von Jahren verteilt werden, und zwar so, daß alljährlich etwa ein Sechstel des Textes einer neuen Bearbeitung zu unterziehen und abzuliefern ist.

3. Sommerfrischenverzeichnis. Das im Jahre 1907 in 2. Auflage in 3000 Exemplaren gedruckte Verzeichnis der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte in der Eifel wurde im Laufe des Sommers 1908 restlos abgesetzt. Der im Interesse einer größeren Verbreitung auf nur 30 Pf. festgesetzte Verkaufspreis für das Einzelstück (20 Pf. bei Partiebezug) hat einschließlich der Einnahme aus Anzeigen zur Deckung der entstandenen Unkosten nicht hingereicht. Den Gesamtausgaben in Höhe von 1866 M. (darunter 1350 M. für die Drucklegung, 200 M. für Klischeebeschaffung, 105 M. für Herstellung der Uebersichtskarte) steht eine Einnahme in Höhe von 1346 M. gegenüber, so daß ein Zuschuß im Betrage von 520 M. aus der Vereinstasse nötig geworden ist.

Den Königl. Eisenbahn-Direktionen in St. Johann (Saar) und Esfen (Ruhr), die durch die Gestattung des Buchverkaufs durch die Fahrkartenausgabestellen in den größeren Stationsorten den Absatz wesentlich gefördert haben, sei auch an dieser Stelle der Dank des Eifelvereins ausgesprochen.

Inzwischen ist das Sommerfrischen-Verzeichnis im Frühjahr 1909 verbessert und erweitert in 3. Auflage erschienen. Bei Fortdauer der bis jetzt recht lebhaften Nachfrage ist zu erhoffen, daß die Neuauflage noch im Laufe dieses Sommers vergriffen sein wird.

4. 180 Tageswanderungen in der Eifel. Die 10000 Exemplare starke 1. Auflage ist bis auf 1600 vergriffen, die für den Bedarf im Jahre 1909 genügen. Material für eine neue Auflage ist an den Verfasser Hans Hoyt in Köln zu senden.

5. Die Lichtbilder-Sammlung von E. Tiefgang in Düsseldorf ist wieder bedeutend vergrößert worden. In Nr. 10 des E.-V.-Bl. für 1908 ist von Professor Dr. Follmann in Koblenz, der sich um die Angelegenheit sehr verdient gemacht hat, ein Verzeichnis der Lichtbilder, welches namentlich die Anzahl von 362 Stück aufweist, veröffentlicht worden. Sehr vermehrt werden immer noch Landschaftsbilder, die den eigentlichen Charakter der Gegend wiedergeben. Kleinere Ausschnitte aus den zahllosen reizenden Tälern, charakteristische Bergformen, Szenen aus dem Leben und Treiben der Bewohner zur Schilderung von Land und Leuten bieten für Amateurphotographen ein dankbares Feld zur Betätigung ihrer Kunst.

### Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Nachen,** 16. Mai. 120 Damen und Herren, erster Ausflug. Die Wanderung ging von Siegel durch den im frischen Maiengrün prangenden Buchenwald an der Harfenbuche vorbei, zunächst zum Bismarkturm, wo man den ersten schönen Umblick auf Stadt und Wald genoß. Dann ging es im Walde weiter, dem Beverbachwege nach, an mächtigen alten Eichen vorbei, bis zu einem kleinen Freizeit. Hier wurde der Stumpf mit Ankerwurzelwerk und der Stamm einer 88 Zentimeter im Durchmesser enthaltenden gefällten Fichte bewundert, alles, was von dem früheren herrlichen Bestande noch übrig ist — der letzte Mohikaner! — Ein prächtiger Ausblick aufs Venn bietet sich vor Schellartshof. Dort sah man auch die einzige „grüne Eiche“ bei der Wirtschaft gleichen Namens. Später ging der Weg im Quellgebiet der Gölh durch den urwüchsigsten Bestand des Augustinerwaldes und Landwehringens zu Zimmermann an der Eupener Straße. Nach einer angemessenen Kaffeepause wurde die Wanderung um den Grenzhof herum fortgesetzt. Da der alte beliebte Wiesenpfad seit kurzem vom Besitzer gesperrt ist, mußte ein weiter Umweg um den Waldrand herum gemacht werden. Bei Einzelschäuschen endete die Tour. Die 3 1/2 stündige Wanderung war vom besten Wetter begünstigt und bereitete allen Teilnehmern einen genussreichen Nachmittag. Die nächste Wanderung (am 13. Juni) geht durchs Hiltal von Eupen nach Kalterherberg, worüber noch Anzeige erfolgt.

**D.-G. Adenau,** den 25. Mai 1909. Vergangenen Donnerstag (Christi Himmelfahrt) erstmalige Wanderung. Bei herrlichem Sonnenschein erfolgte morgens gegen 10 Uhr der Aufbruch mit 20 Teilnehmern. Durch den jetzt im schönsten Grün prangenden „Hüfirt“ führte der Weg bergan nach Reifferscheid. Wenn auch die Steigung etwas beschwerlich, so lohnte sich doch die Mühe reichlich, als die Wanderer schon bald ihre Schritte auf der Höhe durch einen herrlichen Buchenhochwald in der frischen Maienluft fortsetzen konnten. Auf einer vom Revierförster Weniger, der in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen hatte, im Walde unweit der alten Burg hergerichteten großen Bank wurde die erste

erquickende Rast gemacht. Nach einer kurzen Pause wanderte man frischen Mutes nach Reifferscheid. Kurz vor Reifferscheid hatte man verschiedentlich die herrlichsten Ausblicke auf die in der Ferne gelegenen Eifelberge — Hohe Warte, Hohe Aht, Nürburg, Höffel und weiter auf die Perge bei Hillesheim. Nachdem die Wanderer den Ort Reifferscheid durchschritten, ging's bergab meistens durch frische, grüne Wäldchen über Winnerath an der Schornkapelle vorbei nach dem reizend gelegenen Schuld an der Ahr. Hier trafen die Wanderer programmäßig gegen 2 Uhr nachmittags ein. In dem mit Tannengrün hübsch geschmückten Saale des Gasthauses Falkenberg in Schuld wurde das Mittagessen eingenommen. Nach dem langen Marsch mundete das sehr gut zubereitete Mittagessen ganz vorzüglich. Die Teilnehmer, wozu sich noch eine Anzahl Damen eingefunden hatten, die von Adenau aus die Bahn benutzten und von Dümpelfeld her zu Fuß nachgekommen waren, amüsierten sich in der besten Weise und verlebten einige recht vergnügliche Stunden. Der Ausbruch mußte leider zu früh erfolgen. Um 5 Uhr zog die zwischenzeitlich auf 32 Personen angewachsene fröhliche Gesellschaft von Schuld aus an der Schornkapelle vorbei über Insul nach Dümpelfeld, um hier den um 6<sup>34</sup> abgehenden Zug nach Adenau zu benutzen.

**D.-G. Ahrweiler.** Schön und fidel war die Maienfahrt am Sonntag den 16. an den Rhein, ins Siebengebirge. Zwei Gruppen, eine Wanderung von 8 Stunden und eine von 4 Stunden. Zur ersten Gruppe 17 Teilnehmer. Mit dem Zuge 9<sup>04</sup> nach Remagen und mit Motorboot über den im goldigen Sonnenschein glitzernden Strom nach Erpel. Auf steilem, aber gutem Wege stieg sie anfangs durch Feld, dann durch schattigen Wald auf die flache Höhe der Erpeler Ley. Schnell ist das Dörfchen Bruchhausen erreicht. In seiner Kirche erweckt der berühmte „Totentanz“ gar ernste Gedanken; in etwa 20 Bildern führt der alte Meister uns den unbarmherzigen Mann vor, wie er weder Weltliche noch Geistliche, weder Große noch Kleine verschont. Aber weder dies noch das schlechte Pflaster von Rheinbreitbach konnte uns den Spaß verderben. Nun ging es abwärts nach Honnes zu, dann wieder aufwärts an Hohenhonnef vorbei zum Rheinhöhemweg. Der Weg führte durch wohlgepflegten Fichten- und Buchenwald am Fuß der Römernburg vorbei auf die Landstraße, die durch das Einsiedlerthal kommt, bis Lahr; dort weicht der Wald zurück, und ein entzückendes Landschaftsbild, Ittenbach und die welligen Höhen des Westerwaldes, entrollte sich unsern Blicken. Nun war es aber Zeit zum Ausruhen. Die Frage, in welchen der drei Höfe der drei Grazien (Maria, Sophia und Margareta) man einkehren sollte, war durch den Wanderplan zugunsten Margaretas, des „Mädchens ohne gleichen“, bereits entschieden. Denn hier sollte die Vereinigung mit der größeren Gruppe der kleineren Wanderer stattfinden. Und diese ließ nicht allzu lange auf sich warten. In stattlicher Zahl, wohl mehr als 40 Damen und Herren, war sie mit dem Zuge 11<sup>04</sup> nach Remagen gefahren. Von dort per Bahn und Schiff nach Bahnhof Königswinter, von wo man das liebliche Nachtigallental aufwärts zum Plateau des Drachensfelsens zog und weiter auf den herrlichen Waldwegen zum Margaretenhof. Mit hellem Jubel begrüßten wir die dort schon eingetroffenen Tageswanderer. Nicht allzu lange blieben wir hier; bald rief das Signal des Führers zum Aufbruch. Wir stiegen den Delberg hinauf bis auf die Platte am Steinbruch und hielten hier Umschau über die waldigen Höhen, deren frisches Buchengrün so malerisch durchbrochen war durch das Dunkel der Tannen. Dann ging es abwärts nach Heisterbach. Hier ließen wir, auf der Wiese sitzend, bei einem guten Trunk die weichelvolle Stimmung der ehrwürdigen Ruine auf uns wirken. Schriill ertönte wieder das unbarmherzige Signalfpfeifchen, und wir brachen nach Königswinter auf. Mit Motorbooten fuhren wir nach Remagen und dann der Heimatzu.

**D.-G. Eschweiler.** Am 16. Mai veranstaltete die Ortsgruppe eine Wanderung von Hamich nach Bicht, wo zugleich die diesjährige Hauptversammlung stattfand. Etwa 70 Personen beteiligten sich an der Wanderung, die bei schönem Wetter und vorzüglicher Stimmung einen herrlichen Verlauf nahm und da ein großer Umweg auf fast unbetretenen Walddpfaden gemacht wurde, etwa drei Stunden in Anspruch nahm. Nach dem Kaffee wurde die Hauptversammlung abgehalten. Der Vorsitzende Rotar Krüll, erstattete den Jahresbericht, woraus hervorging, daß in der Ortsgruppe auf allen Gebieten lebhafteste Tätigkeit entwickelt wurde. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von mehr als 600 M. Namens der Versammlung stattete Herr Klinkenberg dem Vorstande und besonders auch dem sparsamen Kassensführer den Dank für ihre Bemühungen ab. Die meisten Teilnehmer fuhren mit der Kleinbahn nach Hause, während die anderen, deren Wanderbedürfnis noch nicht erschöpft war, erst in Stolberg die Bahn bestiegen.

**D.-G. Eitelbrück.** 26. Mai Generalversammlung. Der Vorsitzende, Professor Becker, legte in längerer Ausführung die Gründe

dar, die die D.-G. Eitelbrück bestimmen mußten, sich dem Eifelverein anzuschließen. Seine Worte wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Verhandlungen über Gründung einer Schälherberge mußten vorgerückter Zeit halber von der Tagesordnung abgesetzt werden. In der folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: zum Vorsitzenden wieder Prof. Becker, zu stellvertretendem Vorsitzenden Prof. Dr. Aschmann und Postkommis Jean Schock, zum Schriftführer Kaufmann Hoen, zum Kassierer Notarsekretär G. Dondelinger.

**D.-G. Eupen.** Am Himmelfahrtstag 6. diesjährige Wanderung, Tagestour nach Lammerstöck, Schevenhütte mit rund 60 Teilnehmern. Bei dem Wege durch das Wehebachtal konnte man den Bach vom unscheinbaren Anfang bis zum allmählichen Erstarken hübsch verfolgen, der Weg fiel also beständig; und wegen der nördlichen Richtung seines Laufes hatte man die Sonne andauernd im Rücken. In Schevenhütte, Gasthof Roeb, Mittagessen. Von dort zum Endpunkt Hamich der Schweizer Kleinbahn waren's noch 25 Min. über Schönthal, Wenau nach Langerwehe noch 1 1/2 Stunden; die Abstimmung über den Vorschlag, die schöne Tour bis Langerwehe auszudehnen, wurde den Damen allein überlassen; sie stimmten für Weitermarsch. Als Erfahrungen, die die Tour wieder ergeben hat, seien hier festgehalten, daß die Einlegung vorher bestimmter Wanderpausen mit Ekraft sich sehr empfiehlt, daß an die Spitze einer so großen Schar erfahrene Wanderer gehören, die das Tempo zu regeln und zu halten verstehen, endlich, daß ein vorheriges Begehen der Strecke durch die Führer, wie es die Kölner und andere Ortsgruppen längst machen, den Zwecken der Veranstaltung recht förderlich ist.

**D.-G. Gillenfeld, 15. Mai.** „Daun! Richtung Gillenfeld—Wittlich umsteigen!“ ruft der Schaffner, und der bereitstehende Zug nimmt seine Gäste auf, um sie auf einer neuen Strecke über hohe Brücken, durch mehrere Tunnels, an Schalkenmehren vorbei und weiter durch den schönsten Wiesengrund nach Gillenfeld zu bringen. Unmittelbar am Ort liegt der Bahnhof. Nur einige Monate noch, und das Bild findet durch Eröffnung der neuen Linie Daun—Gillenfeld—Wittlich seine Verwirklichung. Mehr als bisher wird dann unser Ort das Ziel und der Aufenthalt vieler Touristen sein, die in unsern Wäldern Erholung und Genesung suchen, die sich ergötzen an den beiden Maaren, dem Holzmaar und Pulvermaar.

**D.-G. Krefeld, 29. Mai.** Wanderung über die Süchtelner Höhen. Führer war Kemkes. Zu dem Zuge 2,10 nach Süchteln hatten sich ca. 70 Teilnehmer eingefunden. Die Wanderung ging zuerst von Süchteln, das Kriegerdenkmal rechts liegen lassend, zur Kapelle der hl. Jrmgardis. Der Marsch, abwechselnd durch Schluchten, über Höhen, über Wurzelwerk und durch Kinnale, war eitel Lust und Freude. Die Jrmgardiskapelle war erreicht. Nach einer kurzen Weile schon drängte der Führer weiter. Zeus' warnende Stimme mahnte zur Eile. Aber der Himmel hatte ein Einsehen. Bald war der Bismarkturm erreicht. Dann ging es weiter zur Kaffeeraut in der Kaiserhütte. Hiermit war die eigentliche Wanderung zu Ende geführt. Der Zug 7,56 brachte die Wanderer wieder nach Krefeld zurück.

**D.-G. Krefeld.** Erste diesjährige Eiselfahrt. Zunächst Eisenbahnfahrt nach Düren, hier einstündige Morgenraut, dann Fahrt nach Langerwehe, von wo die Wanderfahrt ihren Anfang nehmen sollte. Vom Bahnhofe ging es mit Umgehung des Ortes direkt zur Höhe und dann hinab ins Wehetal. Die rauschende Wehe verläßt den Wanderer erst an der letzten Abzweigung beim Kilometerstein 11 auf Hürtgen zu. Lustig läßt der Fink seinen schmetternden Schlag in das schluchzende Flöten der Nachtigall hinein ertönen. Eine kurze Kaffeepause im Schönthaler Hof, einem sehr beliebten, romantisch gelegenen Ausflugsorte, und weiter geht es, immer dem gewundenen Laufe der rauschenden Wehe entlang, im Tale gen Wenau, der alten Abtei mit ihrem Klosterkirchlein und dem großen Abteihofe, der Kirche, Schule, Rentmeisterwohnung und Amtsgedäude umschließt. Rasch einen Blick auf die alten Gemälde in der Vorhalle und auf die Grabplatten mit ihren abgeschliffenen Bildwerken, die Zeugen ehemaliger Größe, und fort führt der Weg hinein in den Dom des Hochwaldes und hinauf an den schon leichtbeschneiten Hängen. Langsam, aber stetig steigt die Straße, hier und da prächtige Fernblicke bietend. In Schevenhütte wird Stärkung genommen. Als die Wanderer aus der gastlichen Stätte herausstraten, schoben sich schwere Wetterwolken von Nordwest heran, und schon nach halbständigem Weitermarsch mußten die Touristen Schutz in einem dichten Walde suchen, in dem sie den Schneesturm in aller Ruhe an sich vorbeibrausen lassen konnten. Welch Bild, als der wilde Flockentanz vorüber war! So weit das Auge reicht, eine fast fußhohe, in der Sonne leuchtende Schneedecke. Höher geht es hinauf durch die Winterlandschaft. Tief gleitet der Fuß in den frischgefallenen Schnee, und nur mühsam vermag die

Wandergruppe sich fortzubewegen. Dazu der blendende Sonnenschein auf der weißen Decke. Hinab führt der Pfad in eine kleine Schlucht und unter erneutem, recht heftigem Schneestöße wird der letzte Aufstieg nach Hürtgen überwunden. Im Gasthof Bergsch am warmen Ofen ist bald alle Mühsal vergessen, und lachend werden die als Schneemänner hereintappenden Nachzügler begrüßt. Eine kurze Raht, ein kräftiger Schluck und dann wird der Küche des Hauses alle Ehre angetan. Nun eine Pause bis 3 1/2 Uhr, dann wird der letzte Teil der Wanderung begonnen. Der Weg führt über die Hochebene. Im Rücken dräuen wieder schwere Wolken, Boreas hat aber ein Einsehen und bläst sie mehr nach Düren zu, das an einer Wegebiegung in der Ferne aufblüht. Endlich ist das gesteckte Nachmittagsziel erreicht: der 401 Meter über dem Roertale emporragende Burgberg, auf dem in alter Zeit die Burg Nieddeggen gestanden haben soll. Eine kurze Serpentine hinauf und das Roertal liegt unten in seiner ganzen Schönheit da. Der Aufstieg, auf gewundenen Fußpfaden und über steil abfallende Wiesen, schroff ins Tal hinab, nach Brück ist nicht leicht. Von hier führt der eiserne Freund das Gros der Teilnehmer in dreistündiger Fahrt nach Krefeld zurück.

**D.-G. Köln.** Fünfte Programmtour. Die Wanderung nahm ihren Ausgang von Heimbach, an der nur entlang zur elektrischen Kraftstation. Sonnenschein lag über Fluß und Flur; Sträucher und links des Wassers grühten weißblühende Bäume und rechts, während in der Ferne auf den Höhen der Berge der nachts gefallene Schnee der Landschaft einen eigenartigen Reiz verlieh. Von der Kraftstation ging's auf stillen Pfaden bergauf nach dem Forsthaus Mariawald, wo die Wanderer, unterwegs von tüchtigem Schneestöße überrascht, gegen 2 Uhr anlangten. Von dort ging es weiter durch prächtig beschneite Buchenwälder zur Sperrmauer. Endlich wurde weitergewandert über Wolfseifen, Herhahn nach Gemünd, wo die Teilnehmer bei heftigem Schneefall ankamen. Alle waren sehr befriedigt von der schönen Tour, wengleich auch das Mailüstert etwas eigenartig wehte.

Recht stattlich war die Teilnehmerzahl, welche sich Sonntag den 23. Mai zu der sechsten Programmwanderung der Ortsgruppe eingefunden hatte, um die schönsten Partien des bergischen Landes zu durchstreifen. Die Mitglieber fuhren um 7 Uhr morgens mit der Elektrischen nach B.-Glabbad, von wo aus sie ihre Tour antraten. Diese führte durch prächtigen Wald über Höhen nach Altenberg, wo eine längere Pause benutzt wurde, die herrliche Innenarchitektur des Domes zu bewundern. Alsdann ging's weiter durch das Ohm- und Eifgenbachtal nach Markusmühle, wo gegen 3 Uhr eine Kaffeeraut stattfand. Einige Stunden später grüht Wermelskirchen als Ziel der schönen Wanderung durch das bergische Land. Die Rückfahrt nach Köln erfolgte 7.27 Uhr.

Damit unseren Mitgliedern das Eifelvereinsblatt stets pünktlich zugestellt werden kann, bitten wir, Wohnungswechsel sofort der Verbandsstelle: Carl Salm, Weißenburgstraße 56, anzugeben. S.

**D.-G. Malmedy.** Generalversammlung, „Hotel de l'Europe“. Nach erfolgter Rechnungsablage und dem Berichte des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre wurde die Erhaltung und Ausbesserung der Wege und Bänke, die Anbringung der Fahnen, Erneuerung der Wegezeichen und Weisbehaltung der Sommerkonzerte beschlossen. Angesichts des geringen Interesses, das die Geschäftstreibenden zeigen, gelangte der Antrag, die Reklame für dieses Jahr fallen zu lassen, einstimmig zur Annahme. Die Wegeweiser und Orientierungstafeln sollen für die Folge in deutscher und französischer Sprache beschrieben werden. Die Angelegenheit der Anlage einer Nodelbahn wurde dem Vorstände zur späteren Erwägung überschrieben mit der Bitte, die nötige Auskunft betreffs der Haftpflicht einzuziehen. Alsdann wurde der Vorstand auch beauftragt, bei der Firma Steinbach die Erlaubnis nachzusehen, den Verbindungsweg zwischen der Eremitage und dem alten Krankenhaus auf Vereinskosten wieder erkäufeln zu dürfen. Nachdem man alsdann die Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem Ludwigs- und dem Choberwege beschlossen hatte, fand die Tagesordnung mit der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes ihre Erledigung.

**D.-G. Mayen-Land.** Hausen, 16. Mai. Im Bahn-Restaurant Frühjahrs-Generalversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Bürgermeister Schäfer, des verstorbenen, so rührigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Mayen-Stadt, des Amtsgerichtsrates Dr. Surges, sowie des verchiedenen Rentners Hipp, in dem die Ortsgruppe einen treuen Freund verliert. Aus dem vom Schriftführer vortragenen Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl augenblicklich 110 beträgt. Nach der vom Schatzmeister gelegten und dechargierten Rechnung betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre 204 00 M., denen eine Ausgabe von 111.62 M. gegenüberstand; der Bestand beziffert sich sonach auf 92.38 M. Nach dem beschlossenen Arbeitsplane

sollen im laufenden Jahre folgende Arbeiten ausgeführt werden: 1. Instandsetzung und Bezeichnung des Weges von Kehrigh nach Monreal durchs Elztal. 2. Im Kottenheimer Wald, auf der Kehrigher Höhe, im „Oberberg“ (an der Straße Monreal-Weiler) und vor dem Orte Nachtsheim sollen Ruhebänke aufgestellt werden. Zu den Baukosten des Hochstimmer-Turmes bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 30 M. Der von Hauptlehrer Caratiola in Kehrigh gehaltene Vortrag über die Genoveva-Sage war sehr interessant. Dankbarer Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen. Als Ort der nächsten Generalversammlung, die voraussichtlich im September stattfinden wird, wurde Kottenheim bestimmt. Die Ortsgruppe wird an der am 23. Juni d. J. stattfindenden Einweihung des Denkmals auf der Hohen Acht teilnehmen und außerdem am 25. Juli d. J. eine Tageswanderung nach Daun zur Besichtigung der Naare unternehmen.

**D. G. Münstermaifeld.** Eine prächtige Maiwanderung

führte am 16. Mai zahlreiche Mitglieder — auch zum erstenmal Damen — quer übers Elztal nach Carden. Ein anmutiger Weg mit herrlichen Blüten (Elzblid, Pyramontblid, Elztalsicht) und reichen Naturgenüssen (Obstbaumfelder, Nachtigallenbusch, Maiglöckchenwald, Birkenwäldchen). Und erst auf den Höhen der Moselberge! Da kann man wirklich Durst und Hitze nach rüstiger Wanderung vergessen. Allerliebste nimmt sich vom Felsenrand das malerische Tal mit Carden, Treis, einigen Ruinen und Flaumbachmündung aus. Wer hinuntersteigt — und wer veräumte das wohl! — wird sicher nicht ohne Interesse in Carden Einsicht nehmen von der altherwürdigen Stiftskirche mit Kreuzgang und sehenswertem Turm, von dem Burghaus der Familie Elz und anderen alten Häusern aus dem 13. Jahrhundert. „O Moselstrand, o selig Land!“ — Nächste Wanderung am 13. Juni durchs Mühlbachtal nach Catenes und ev. weiter nach Alken und Ruine Thurant. „Frish auf!“ dazu.



Schloss Clerf (Luxemburg).

### Der Eifelmaier Fritz von Wille<sup>1)</sup>.

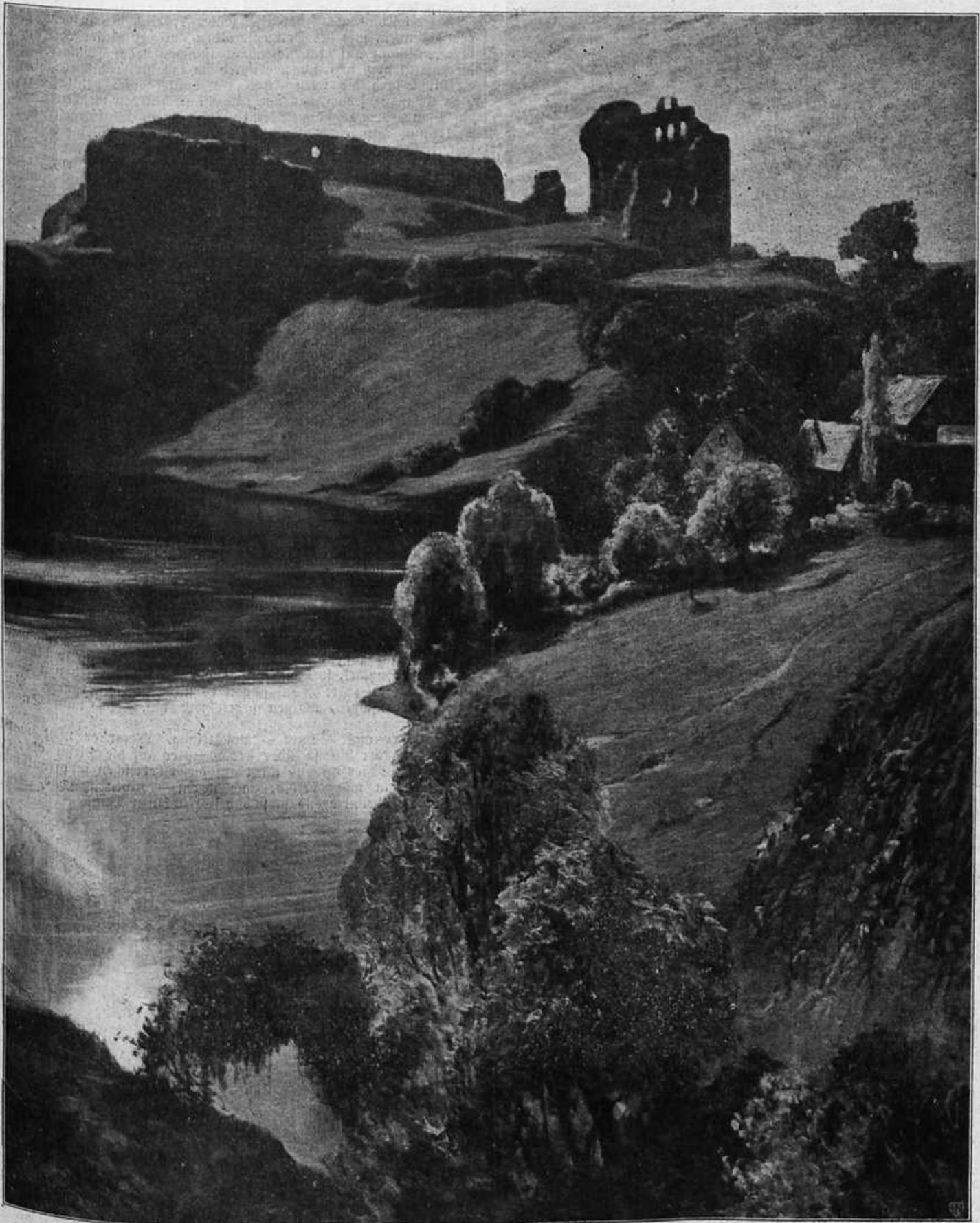
Warum soll ich dem Eifelvereinsblatt zu diesen Bildern Fritz von Wille's einen Text schreiben? Brauchen diese Bilder eine

1) Fritz von Wille wurde am 21. April 1860 in Weimar geboren und sollte nach dem Willen der Eltern, obwohl beide der Malerei ergeben waren, durchaus die Offizierslaufbahn einschlagen. Erst durch das Kadettenhaus ging sein Weg in die Ateliers der Düsseldorfer Akademie (1879—82). Bald aber machte er sich auch hier von allen Schulfesseln frei und malte unmittelbar vor der Natur. Er ist damals weit herungekommen in deutschen und italienischen Landen, bevor er in dem großzügigen Ernst der doch so wechselreichen Eifelandschaft etwas seinem Innersten Wesensverwandtes fand, etwas, was er als Erster und Berufener auch andern offenbaren konnte. Seit zwanzig Jahren hat sich nun seine Kunst dort heimlich gemacht, aber noch immer sieht er eine uner-

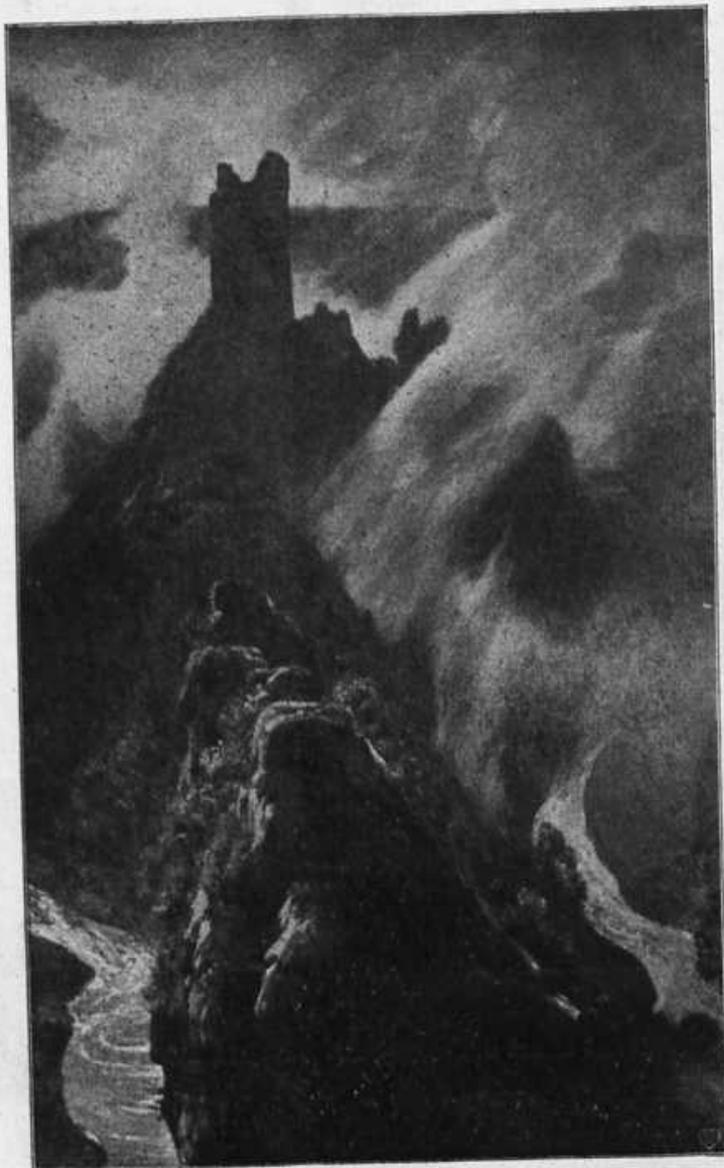
Beschreibung, damit der Beschauer sie verstehen kann? Oder bedürfen sie einer Kritik, damit er sie würdige? Sprechen diese künstlerischen Abbilder unsrer lieben Heimat nicht eine laute, tönende Sprache, die jeder, der Augen zu sehen hat, vernimmt tief innen im Herzen?

Ich weiß mit der Feder nichts zu sagen, das nicht Wille mit dem Pinsel ausgedrückt hätte. Wir sind durch die Eifel gewandert, beide mit denselben Augen, die Liebe zum Lande geöffnet hat; und gab ein Gott ins Herz, die Schönheit dieser Welt zu erkennen: welche Fülle in dieser Armut, welche Pracht in dieser Bescheidenheit, welche Poesie in dieser Dede!

Schöpftliche Fülle von Motiven vor sich, und mit sich selbst wiederholende Wechselwirkung — seine landschaftlichen Vorbilder ständig wachsen und ergiebiger werden. Mehr als die silbernen und goldenen Medaillen, die er in London, München, Salzburg und Wien geerntet hat, ehrt den reifen Mann und Künstler diese strenge Selbstaucht und diese innere Vertiefung.



**Burg und Maar von Almen.**  
(Originalgemälde im Besitze des Oberpräsidenten Frhr. v. Schorlemer-Nießer.)



Morgennebel (Burg Niedermanderscheid).

Die Leser des Eifelvereinsblattes sind nicht solche, denen wir über die Netze, die offenen und verborgenen, des Eifellandes viel zu sagen brauchen. Sie wissen Bescheid. Sie sind alle heimliche Schatzgräber, die auf rüstigen Wanderungen immer neue Schönheiten, immer intimere Vorzüge, immer feinere Stimmungen, immer tiefere Freuden, immer höhere Entzückungen in dem geliebten Lande entdecken.

Es wird Frühling. Die Luft ist voll Verhergenzweitschers, und der Blick, der übers Bergland schweift, hat die ahnende Empfindung des grünen Schimmers um alle kahlen Bäume und Sträucher. Unten an der Mosel blüht und duftet es schon auf allen Wegen, und wenn die Pfingstglocken von allen Türmen und Türmchen des alten Frier in Nähen und Fernen hineinläuten dann gleiten neben dem Bahndamm, über den die Scharen der Waller gen Echternach fahren, wie rosige Blütensträuße hunderte und aber hunderte von prangenden Apfelbäumen vorbei: Ein Garten das Tal.

Auch das alte Gemäuer des Schlosses Clerf, abseits von der Wallfahrtsstraße, blickt hinaus aus blühenden Büschen hinüber zu dem Berggrüden, auf dem einst vor hundert Jahren die rührende Schar der Eifeler Bäuerlein plündernden Franzosen entgegenzutreten wagte.

Das stimmungsvolle Schloßbild ist das einzige Frühlingsbild, das Wille in dieser Kollektion zeigt, doch wir erinnern uns so manches anderen von ihm, auf dem der Winter seinen goldnen Regen ausschüttet und die

blaue Blume den Zaubermantel der Romantik über nackte Halben wirft.

Es wird oben auf der Eifel später Frühling als in den Tälern der Ardenen, und der Sonntag, den uns der Maler verträumen läßt am Maar auf dem Mosenberg, ist schon hoher Sommer. Aber die Luft ist noch so frisch, wie unten im Tal im Frühling nicht, und es blüht noch die Akeley und die dunkel- und hellila Orchis. Das lieblichste jedoch, das wie rote Pünktchen den weichen Teppich am Maar, drin der dunkle Kraterkopf dräuend sich spiegelt, durchwirkt und mit seinen frohen Farbenflecken die Melancholie erheitert, das sind die Erdbeeren, die ich pflücte. Früchte voll Duft, voll Poesie, über deren Blüthen noch Stürme dahinjagten, Regenschauer hinjagten, und deren Beeren doch süß gereift sind unterm raschen Kuß der Eifelsonne. Wieviel mehr lieben wir sie als die Brombeeren, die Eifeltrauben, die auf allen Pfaden dem Wanderer sich entgegenreden, denn sie bringt der Sommer, jene aber der Herbst, der nur zu schnell hier oben hereinbricht.

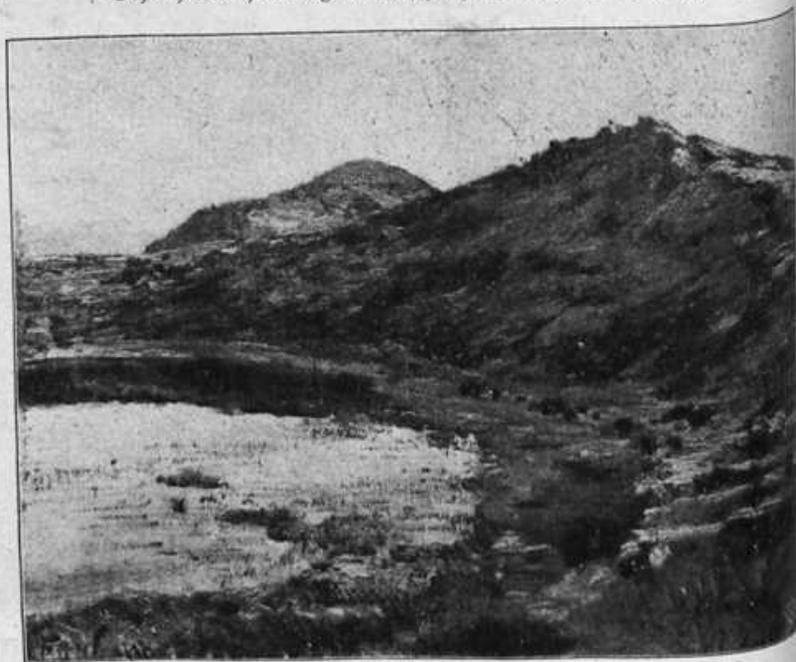
Ehe wir's denken, brauen zwischen den Höhen, die sich wie Kullissen ineinander schieben, die Nebel; die Fröhe ist kalt, der Abend durchschauert uns. Noch vergoldet Sonne die weißen Häuschen von Manderscheid und glänzt auf den Stoppelfeldern, aber in der Schlucht um die Burg von Niedermanderscheid weben sie schon die gespenstlichen Schleier, die den Herbst künden.

Noch ist es schön, fast überirdisch schön, wenn Sonne und Wind mit den Nebeln spielen, wenn stiehende Wolken übers rosfarbne Buchenholz ziehen und tiefblauer Tannenwald aus purpurner Heide aufsteht. Aber es weht doch wie Trauer um Burg Monreal trotz aller Farbenpracht; düster ragt ihr trotziger Turm, nicht umsonst umflattern ihn, aufgeschwehrt, ängstlich schwirrende Schwalben. Es ist Zeit zum Aufbruch.

Herbstliche Bäume stehen ganz still ums Almener Maar und oben am bröckelnden Gemäuer der einstmalig so stolzen Burg kommen uns ernste Gedanken. Stimmen flüstern um uns und in uns von Vergehen und Sterben. Leise fängt Regen an zu fallen, bald rauscht er aufs welkende Laub und schlägt es zu Boden; grau, alles grau, keine freudige Hoffnung. Wir flüchten ins Kirchlein, um das die Heide noch blüht, dessen Dach schon manchem Schutz gab und Sicherheit in trübseliger Zeit. In müdes Schweigen versinkt die Natur, am betrübten Tag wird's früh Abend. Wie lange noch und die Tage sind ganz kurz und die Nächte lang. Nun wird es Winter.

In Düsseldorf in der Rosenstraße zeigt das Thermometer morgens früh zum erstenmal unter Null Grad. Und so dick voll hängt der Himmel, so bleichgrau ist der Tag, daß Fritz von Wille zu seiner Frau sagt: „Heut schneit es sicher in Reifferscheid. Pack unsre Siebensachen, morgen gehen wir hin. Ich muß Schnee malen.“

Und er malt Schnee — monatelang. Wenn er nicht malt geht er mit der Büchse über der Schulter auf die Birsch oder er schnallt die Schier an und fährt auf dieser herrlichen jungfräulichen Bahn hierhin und dorthin, nach neuen Motiven spähend, neuen Schönheiten heimtragend in schönheitstrunkenen Sinnen.



Auf dem Mosenberg.

Wenn der Schnee endlich zu schmelzen beginnt und die Dächer triefen, das blendende Weiß sich in gelbe und graue Töne auflöst und die erste Grasnarbe vorlugt, dann ist auch das für Willes Materauge eine Farbensymphonie. Und er malt den Vorfrühling. So knüpft an das fröhliche Ende den fröhlichen Anfang er an. Wie alle Künstler! Und so will auch ich wieder an die Arbeit gehen.

## Die erste Begehung des Höhenweges auf der linken Seite des Urtssees.

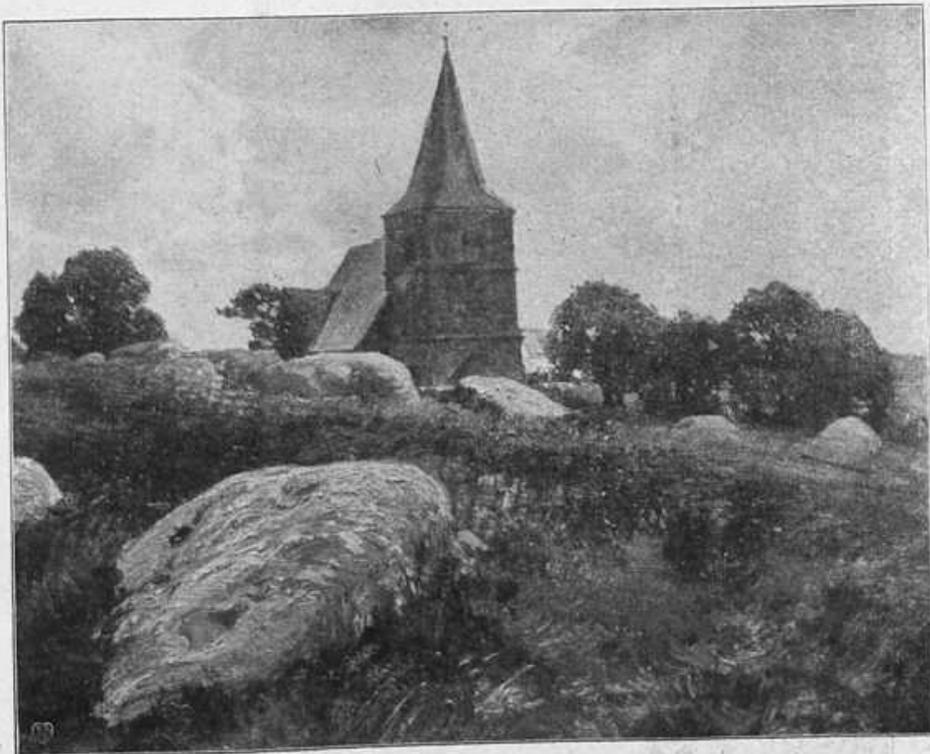
Es war am Sonntag den 16. Mai, morgens 7 Uhr auf dem Dürener Bahnhof. Die Lokomotive des Heimbacher Zuges stöhnte und jammerte. Begreiflich war ihre Angst. Wie sollte auch das brave Geschöpf, nur auf das leichte Volk der Sonntagsausflügler geeicht, die Scharen trugiger Eifelwanderer fort-schaffen, die, zum Teil überlebensgroß, mit Nagelschuhen, geschwellten Rucksäcken und schweren Stäben bewehrt, in endloser Reihe die Wagen erstiegen? Vorsichtig schob der besorgte Heizer beim Anblick des dreißigsten Rucksackes einige Duzend Schaufeln Kohlen-hafers in den glühenden Bauch seines Kessels, um es ein wenig zu beruhigen. Doch es legte sich nur widerwillig in die Sielen. „Ein netter Sonntag!“ murrte es quälend und fauchend. Wir aber lachten seiner Dual und ließen uns in der ausgeräumtesten Stim-mung davontragen.

Was aber trieb die Dürener Eifelleute ins Gebirg? Es galt, einen neuen Weg zu begehen und einzuweihen, den auf Anregung und unter Beihilfe des Dürener Vereins die Wolffeiffer Ortsgruppe angelegt hatte. Und wie ein Vater, dem ein Kind geschenkt wurde, seine Nachbarn ruft: „Kommt herbei, beschaue euch den wohlgebildeten Sproß meines Alters!“ so rief auch Düren die umwohnenden Orts-gruppen; und von fast allen kamen Abgesandte, um zu schauen, um sich mit uns und den Wolffeiffen zu freuen.

Von Heimbach zogen die Wanderer auf herzerfreuenden Wegen im hellsten Sonnenlicht durchs Heimbachtälchen hinaus zum Ker-meter und über Berners Knipp zur Kaiserliche, von der man Ge-münd friedlich am Zusammenfluß von Urst und Olf gelagert sieht.

In Gemünd trafen noch Dürener über Euskirchen ein; unter ihnen unser wanderfroher Oberbürgermeister. Bonner Genossinnen und Genossen in der stattlichen Zahl von 50, die mit ihnen an-

landeten, zogen voran, damit nicht Wolffeiffen von mehr als 100 Gästen zugleich erdrückt werde; wir aber schritten unter der Führung Gemünder Herren und Damen, mit ihrem Bürgermeister Bornes an der Spitze, nach Malsbenden. Auch der um die Eifelsache hoch-verdiente Oberförster v. Gorschen schloß sich an. Im Wandern erfüllte man die angenehme Pflicht, der Gemünder Ortsgruppe zu danken, die den Weg von Malsbenden bis an die Wolffeiffer Ge-



Die Kirche von Dettel bei Call.

marktung geführt und den letzten Verbindungspfad während der verfloffenen Woche mit Aufbietung aller Kräfte fertiggestellt hatte. Dieser geschickt geführte Weg leitet langsam aufwärts zu der sogenannten Kicklei, der am weitesten ins Tal vorspringenden Felsen-nase der Schieferberge. Zu unseren Füßen zeigt sich hier die zwischen den Ruinen der Pulvermühlen gelagerte Bootthaltestelle, auf welche die Felswände schroff hinabstürzen. Nach Osten schweift der Blick über die Talweite von Mals-benden nach Gemünd.

An der Kicklei erwarteten uns die Abgesandten der Wolffeiffer Ortsgruppe, wetterharte Gestalten mit scharfge-prägten Gesichtern, echter, biederer Eifeler Schlag. Ihr Führer, Postagent Kirch, bewillkommnete uns mit er-frischenden Worten und übernahm die weitere Führung. Von der Kicklei führt nun der neue Pfad quer durchs Mors-bachtälchen aufwärts und bleibt am Höhenrande der Berge, welche den Urtssee bis zur Niernklei gegenüber dem Vorkbachtal begleiten. Wie leblos und dumpf ist das Menschenwort, um diesen Pfad und seinen Genüssen ge-recht zu werden! Ich spreche zu denen, welche vom Kernmeter aus — etwa vom Fünffseeblick — über die Wasserfläche nach Wolffeiffen hinschauend, den höheren Schlag ihres Herzens gespürt; ihnen sage ich: „Geht hinüber zur anderen Seite auf unseren neuen Weg, und ihr werdet neue Freude verdoppelt finden. Denn ihr blickt nicht auf die waldlosen Flächen des linken Ufers, sondern von ihnen aus auf unseren treuen Wald, den alten Kernmeter, mit seinen Tal-furchen, seinen wie von Künstlerhand aufgebauten Wänden, dem Malengrün



Weltentlegen (Reifferscheid).



Burg Monreal.

der Buchen, der Finsternis der Fichten und den in den Schluchten aufsteigenden Waldwiesen.“

So schritten wir den Gang entlang zur Viernerklei; hier staunte selbst das verwöhnteste Auge. Die einrückenden Bergrippen teilen den See bis zur Spermauer hin in zahlreiche reizvolle Becken, die im Sonnenlicht wie Himmelsplitter flimmern. Ueber ihnen bauen sich die Gänge längs der Urst und Kur auf, Kurberg schaut freundlich herüber, und höher noch lagern die Rücken des Montjoier Landes, auf denen die schlanken Kirchtürme von Kesternich und Steckenborn sich in die Wolken einbohren.

In der erhöhten Stimmung, mit welcher gemeinsam genossene edle Freuden lohnen, zogen wir, den Abstieg zum Vorbachtal rechts lassend, zum hochragenden Wolseiffen hinauf. Ein Regenschauer, der die Einweihung zur Einweihung zu machen drohte, aber bald vorüberging, paßte gerade zum Charakter dieses echten Eifeldorfs mit seinen hellen, balkendurchzogenen Giebeln und traulichen Strohdächern. Und nun gab's bei Wilhelm Pleuß im gemütlichen Saale den begehrten Kaffee. Berge von Brot thronten über Butter, Eiern und Schinken, unverfälschten Erzeugnissen Wolseiffens. Hier erschien unter uns der Mann, den wir mit Dankbarkeit und Verehrung begrüßten, Pastor Schuster. Ich hoffe nicht seine bescheidene Art zu verlegen, wenn ich wenige Worte zu seinem Ruhme sage. Pastor Schuster hat seine Bauerngemeinde für den Eifelverein gewonnen, er hat sie gelehrt, die schöne Landschaft, die sie umschließt, als schön zu empfinden, und hat in ihnen das Begehren erweckt, diese landschaftliche Schönheit auch den übrigen Menschen zu erschließen. Er ist, der den neuen Weg ermöglicht hat, galt es doch, mehr als einbiertelhundert Anlieger zur Abtretung von Besitzteilen zu bewegen, die Leute dazu zu bringen, daß sie vor der Feldbestellung rührig an dem Pfade bauten; er hat, als man wegen der drängenden Frühlingsarbeit den angelegten Weg noch nicht ganz zu ebnen vermocht, die Wolseiffer Schuljugend, 142 Köpfe stark, über ihn geführt, die ihm die letzte Vollendung gaben, während 71 Kinderherzen sich der Wanderung mit dem geistlichen Herrn freuten. Pastor Schuster hat seiner Gemeinde den idealen Sinn gegeben, der das Gute tut aus Lust am Guten.

Wie es ihm gelungen ist, den Opfersinn seiner Dörfler zu wecken, dafür sei mir ein Hinweis gestattet. Die Kirche, die der neue Pfarrherr bei seinem Amtsantritt vorfand, war kein würdiges Gotteshaus, mehr eine Scheune. Um ihr die rechte Gestaltung zu geben, waren 5000 Mark erforderlich. Der Pastor bestete die von ihm angefertigten Entwürfe zum Umbau an der Kirchtüre an, griff den Bauern ans Herz; und in fünf Monaten brachte das wenig begüterte Eifeldorf die Summe zusammen! Auch den künstlerischen Sinn hat der würdige Mann in seiner Gemeinde zu wecken vermocht, er, der selbst die Palette führt und sich der Musik ausübend freut. In seiner regen Fürsorge für das weltentlegene Dorf erinnert er mich an die edle Gestalt des Pfarrers in Stifters „Kaltstein“. So begrüßten die Dürener den Pastor lebhaft und stimmten den Worten des Vorsitzenden ihrer Gruppe, Prof. Schürmann, herzlich zu, der seinen und seiner Gemeinde Verdienste in der oben angeführten Weise darlegte. „Mit Recht“, so sagte er, „liegt Wolseiffen auf der Höhe; es ist auf der Höhe und vorbildlich für gar viele.“

Mitten ins Klappern der Tassen und Teller drangen die Töne einer dörflichen Kapelle, die vor dem Saale den Gästen zum Gruß ihre Weisen ertönen ließen. Ihrem Dank schloß sich Pastor Schuster an, den er in Worten, die ihren Ursprung im innersten Herzen hatten, vor allem dem Wegeobmann der Dürener, Franz Krawutschke, dem Anreger und steten Helfer, sowie den Ortsgruppen, die durch ihre Mittel den neuen Weg ermöglicht haben, denen von Düren, Aachen, Bonn und Köln, aussprach. Sein Hoch sagte auch Oberbürgermeister Klotz ein.

Unter dröhnenden Marschrhythmen verließen wir das liebe Dorf, umdrängt von den Einwohnern und den frischen, hübschen Dorfkindern, nahmen Abschied von der bunten Schar und wandten uns talwärts, dem letzten Teil des neuen Wanderweges zu. Die Wolseiffer haben es wie kluge Gastgeber gemacht, die ihren Gästen noch am Schluß mit einer Ueberraschung aufwarten; denn eine Ueberraschung bot der Schluß des Pfades. Während wir gleich hinter dem Dorf am Berghang langsam dahinzogen, entwickelte sich die reiche Gestaltung des Sees ganz neu und eigenartig. Die

Berggrüben, die in ihn hineingewachsen, drängen sich nebeneinander und hintereinander, gleiten aneinander vorbei zu frischen Gestaltungen, neue Bilder entrollend, neue Seensplitter zeigend in immer wechselvollen Linien und Farben. Und je mehr man geglaubt, alle Schönheiten seien bis zur Nimmersatt er schöpft, um so nachhaltiger und schärfer prägte sich das Unerwartete ein. — Die Sperrmauer schloß den Wanderpfad kräftig ab.

Freundliches, gastliches Wolseiffen, das du inmitten des Ursteeweges thronst, das du die Bänder der Wanderpfade zusammenknüpfst, wir scheiden ungern von dir, oft ruffst du uns zurück, und als Herolde deiner Reize werden wir andere dir zuführen. — Und als fragst man, in welcher Jahreszeit sich der Besuch des neuen Weges am meisten lohnt, so empfehlen wir die Frühjahrszeit bis zur vollen Ginsterbüte und den Ausgang des Sommers, wenn die Heide sich purpurn färbt: denn im Lande des Winters und der Heide liegt unser Wolseiffen.

An der Sperrmauer trennten sich die Pfade, die Wolseiffen wandten sich der Heimat zu, die Bonner wählten den Rückweg über Gemünd, wir Direner schlugen verschiedene Wege durch den Kermeter ein, um uns mit den benachbarten Vertretern des Kurtales in Heimbach zu gemeinsamem Abendbrot zusammenzufinden.

Alle, die für die Einweihung des neuen Weges gesorgt sind durch volles Gelingen belohnt und werden darum für die Eifelsache doppelt schassen. So wird es der Direner Ortsgruppe nach langjährigem Bemühen und Ueberwindung zahlreicher Hindernisse in nächster Zeit hoffentlich gelingen, einen Weg fertig zu stellen, der an landschaftlicher Schönheit nicht hinter dem Wolseiffen zurücksteht und vor ihm den Vorzug hat, daß er der Heimat näher liegt.

F. Sch.

### Neue Verbindung zwischen Ahr und Erft.

Eifelreisende, die das herrlich gelegene Münstereifel besuchten und sich von dort an die Ahr begaben, haben schon des öfteren den Mangel einer geeigneten Verbindung beklagt. Mit dem 15. Mai cr. ist nun eine regelmäßige Omnibusverbindung von Münstereifel nach Nutscheid ins Leben gerufen worden. Nach Bedarf fährt der Wagen auch über Nutscheid hinaus nach Schuld a. d. Ahr, von dort nach Dämpelfeld (Station) besteht bereits seit längerer Zeit eine Omnibusverbindung. Zug Nr. 665 und 669 (in Münstereifel 11, 12 und 6, 04 hat Anschluß nach Nutscheid.

Fr. S.

### Im Kalltal<sup>1)</sup>.

(Den Freunden der Eifel gewidmet vom „Wandersmann“).

Halbvergess'ne alte Lieder  
Werden wach in meiner Seele:  
Hätt ich nur, sie auszusingen,  
Wilde Amsel, deine Kehrle!

Weber, Dreizehnlinden.

Kommt der Frühling in die Lande,  
„Wandersmann“ folgt seinen Spuren:  
Lichte Höhen, dunkle Täler,  
Seid gegrüßt mir, Eifelsturen!

Kalltal, reizend Blatt des Buches,  
Das des Schöpfers Hand geschrieben!  
Deinen Bildern, deinen Zeichen  
Gilt mein Trachten, gilt mein Lieben.

Freunde, kommt mit mir ins Kalltal!  
Einsam liegt's, weltabgeschieden:  
Bächleins Murmeln, Windes Flüstern,  
Sonntagstillle, Gottesfrieden.

Gottesfrieden, Sonntagstillle,  
Mögen draußen Menschen zanken,  
Mißgunst, Zwietracht, Haß im Herzen,  
Brüten finstre Nachgedanken.

Kallbach, Kind der Eifelberge,  
Lustig rieselnd, mächtig rauschend,  
Sahst den Wandersmann du kommen,  
Deinen trauten Lauten lauschend!

Was sein Ohr allhier vernommen,  
Was die Brust so tief empfunden,  
Was das Aug so oft entzückt —  
Dieser Sang mag es befunden.

1) Der Kallbach entspringt bei Conzen und mündet bei Zerfall in die Ahr. Ausgangspunkt für diese Wanderung ist Lammersdorf (Station der Eisenbahnstrecke Lachen—St. Vith).

Sagt doch an, ihr grünen Birken,  
Braunen Buchen, dunklen Tannen,  
Was soll euer fröhlich Flüstern? —  
Hör': der Winter zog von dannen!

Sonnestrahlte Bergeshalde,  
Bist befreit von Winters Wüten,  
Selig taumeln Bien' und Falter  
Um die ersten Frühlingsblüten.

Hinter Kallbrück<sup>1)</sup> Hochwald dunkel:  
Magisch Licht durchzuckt die Räume;  
Goldig Frühlingssonnengefunfel  
Scheucht die schweren Winterträume.

Scheucht sie fort aus Ault und Schluchten,  
Reckisch fort mit Lachen, Scherzen,  
Bringt auch Hoffnung, neues Leben  
Leidgequälten Menschenherzen.

Zaghaft lugen Venzeskinder  
Unter hohen Kalltalbuchten;  
Bald von Simonskall die Mädchen  
Werden hier das Beilchen suchen.

Beilchen suchen, Sträuße binden,  
Fromm Mariä Bild zu schmücken  
Dort am Felsen, oder einen  
Teuren Kranken zu beglücken.

Neue Wunder schaut das Auge:  
Lieblich leuchten Anemomen,  
Himmelschlüssel, Frühlingsglocken  
Heben grüßend ihre Kronen.

Simonskall<sup>2)</sup> — vergangne Zeiten  
Tauchen auf vor meinem Blicke:  
Fremde Siebler seh' ich kommen,  
Flüchtend vor dem Mißgeschicke.

Damals mochten Hirsch und Eber  
Durch Gebüsch und Dickicht rauschen.  
Heute — siehst du Saaten grünen —  
Magst du andern Weisen lauschen.

Freunde, wandert munter weiter:  
Immer neue Herrlichkeiten,  
Neues Blühen, neues Singen  
In der Nähe, in den Weiten.

Aus den dämmergrünen Hallen  
Lenkt das stinke Reh die Schritte,  
Steht und horcht, und eilt zur Tränke  
In des Wiesenplanes Mitte.

Hoch im blauen Äthermeere  
Schreit der Bussard, Kreise ziehend,  
Scheu duckt sich des Waldes Sängers,  
Schnell des Räubers Bahnen fliehend.

Unten tief im Erlengrunde,  
Fast verdeckt durch Stamm und Wipfel,  
Sch' Nestrengermühl<sup>3)</sup> ich liegen,  
Überragt vom braunen Gipfel.

Hajelbüsche, Weidenkätzchen,  
Hinkenruf vom Buchenastie,  
Amselschlag und Meisenzirpen:  
Hier ist jeder gern zu Gaste.

Oftmals zog ich diese Pfade,  
Mocht' der Venz das All verschönen,  
Mochten im Gewittersturme  
Tal und Fels und Lüfte dröhnen.

Mochten bunte Herbstesblätter  
Leise mir die Wange streifen,  
Mocht' durch schneebed'ne Fichten  
Heulend scharfer Nordwind pfeifen.

Voller Anmut, voller Reize  
Sah ich dich, mein Kalltal, immer;  
Morgengrauen, Abendröte  
Sah'n mich: dich vergess' ich nimmer!

1) Ein einsames Wirtshaus, 6 km von Lammersdorf.  
2) Dorf, im 17. Jahrhundert von Hugenotten gegründet.  
3) Mühle, 3 km von Simonskall.

Heimwärts zu den lieben Meinen  
Wandert' ich mit froher Miene,  
Wenn des Tages letztes Leuchten  
Goldig malt' die Burgruine<sup>1)</sup>.

Aachen - Rothe Erde.

P. Maynz.

### Eifellied.

Bescheiden wie am Wegesrand das Beilchen steht verdeckt,  
So liegt mein teures Eifelland in Bergen wohlversteckt.  
Es nennet sein nicht Schätze reich, nicht großer Städte Glanz,  
Und doch kommt leicht ihm keines gleich im deutschen Länderkranz  
Daß larme Frucht nur trägt die Flur, stört nicht sein stilles Glück,  
Schuf doch die gütige Natur in ihm ein Meisterstück.  
Da wölbt sich mancher Waldpalast, ragt mancher Fels empor,  
Mauscht mancher Wildbach ohne Raß aus enger Schlucht hervor.

Von seinen Bergen, wie zur Nacht, grüßt manche Burg ins Tal  
Der alten Herrlichkeit und Nacht bedeutungsvolles Mal.  
Und auf ein Volk, das Kraft besitzt, schaut sie hinab mit Stolz,  
Das, treu und bieder, ward geschützt aus echtem deutschen Holz.

Bist heilig, süße Heimat mein, du schlichtes Eifelland!  
Mein Herz, das schlägt nur dir allein in Treue unverwandt.  
Gott schütze stets und immerfort dich und dein rauh' Geschlecht,  
Bewahre dich in gutem Hort, in Freiheit, Glück und Recht.

St. Vith.

St. v. A.

### Das Eifellied.

Fr. Hinzen.

Als mir auf der Hauptversammlung des Eifelvereins zu Trier am 25. Mai 1907 der ehrenvolle Auftrag erteilt wurde, mitzuwirken, daß die Eifel ihr Lied erhalte, wie andere Landesteile schon ein solches besitzen, sammelte ich zunächst die vorhandenen Lieder bzw. Gedichte, soweit sie mir zugänglich waren.

Die Gedichte, die die Eifel besingen, wurden in einem Heft niedergelegt: 50 Eifellieder. Im Auftrag des Eifelvereins sammelt von Fr. Hinzen, Bonn, C. Georgi, 1908. (Bereinsbücherei Sl. 70.)

Heute liegt ein stattlicher Band von Vertonungen vor mir, die allerdings zum Teil in der Urschrift über einen verhältnismäßig kleinen Kreis hinaus noch wenig bekannt geworden sind, zum Teil aber schon von weitem Schichten der Eifelbewohner gesungen werden, vielfach auch schon im Druck erschienen sind.

Um dem oben angeführten Auftrage des Eifelvereins gerecht zu werden, möchte ich nun die gesammelten Vertonungen heute wenigstens dem Titel nach der weitem Öffentlichkeit übergeben. Es ist vielleicht auf diese Weise möglich, eine vollständige Sammlung aller Eifelkompositionen zu erhalten und sie später in Druck zu geben.

Die vorliegenden Vertonungen teilte ich in drei Gruppen. Die erste besingt die Eifel als solche, die zweite einzelne Teile, z. B. Flüsse und Städte im Eifelgebiete, und die dritte enthält Eifelmärche.

Die Vertonungen führe ich aus naheliegenden Gründen in alphabetischer Reihenfolge auf. Für Mitteilung bzw. Uebersendung etwa nicht aufgeführter Tonstücke bin ich sehr dankbar.

Die ohne Zeichen angeführten Nummern sind Einzelgesänge, die mit Sternchen versehenen Chorlieder, die mit zwei Sternchen versehenen für Einzelgesang und Männerchor gesetzt.

#### I. Eifellieder:

1. Ant. Beils. Ein Bergland, oft vom Nord gekühlt. Ged. von Jos. Hilger.
2. dersf. Andere Vertonung desf. Gedichtes.
3. Dr. Biegenwald. Dem Kaiser treu. Ged. von Tony Eif.
4. Frz. Blumenberg. op. 405. O Land meiner Heimat. Text von Phil. Fürth, Leipzig. C. Grube.
- 5\*\*. Simon Breu. Grüßt mir das Land, wo Bergesdome. Ged. von Th. Metzger.
6. A. Buischer. Grüßt mir das Land, wo Bergesdome. Ged. von Th. Metzger.
7. Heinr. Eill. Dort, wo die Kuhl in kühn geschwungnem Bogen. Textdichter unbekannt.
8. J. Ehlkirch. Der Grillenfänger sitzt verstoßt. Ged. von L. Nießen.
9. A. Fischer. Nach der Eifel stillen Tälern. Ged. von Rob. Voedling.

1) Nideggen.

10. dersf. Frisch auf, frisch auf! die Drossel ruft. Ged. von Dr. Schütz.
11. dersf. Dem Kaiser treu und am Pfluge die Faust. Ged. von Tony Eif.
12. dersf. Dort hinaus, wo meine Berge. Ged. von Th. Metzger.
13. Phil. Bretscher. Wo die Bergeschlünde zum Himmel. Ged. von J. Hochscheid.
14. K. F. Gries. Kling, mein Lied, die Heimat zu preisen. Ged. vom Komponisten.
15. D. Hamm. Das Land, was zu den Wolken strebet. Ged. von J. H. Schmitz, Prüm, C. Plaum. 1845.
16. Willy Herrmann. op. 84. Wo die Bergeschlünde. Ged. von J. Hochscheid.
17. dersf. op. 84 II. Grüßt mir das Land. Ged. von Th. Metzger.
- 18\*. A. Heuß. Ein Bergland nur, nicht reich und mächtig. Ged. von A. Krebs.
19. dersf. Andere Vertonung desselben Gedichtes.
20. Jos. Joussen. Willst schauen, du Wanderer. Text vom Komponisten.
21. Georg Carl Ital. Frisch auf! Frisch auf! die Drossel ruft. Ged. von Dr. Schütz.
22. M. Kasper. Du herrliches Eifelland, wönig und schön. Ged. vom Komponisten.
- 23\*. Alfred Mello. op. 93. Wo die Bergeschlünde. Ged. von J. Hochscheid.
24. dersf. op. 92. Drunten im Eifelland. Ged. von N. L.
25. dersf. op. 93 c. O Land meiner Heimat. Ged. von Phil. Fürth.
26. Heinr. Mengelkoch. Eifelland, du traute Heimat. Ged. von A. Schneider.
27. dersf. O, du mein schönes Eifelland. Ged. von C. Salm.
28. dersf. Frisch auf, die Drossel ruft. Ged. von Dr. Schütz.
29. dersf. Laßt heute ein Liedchen uns singen. Ged. von J. C. Arer.
30. dersf. Dort, wo der Eifel hohe Berge ragen. Dichter unbekannt.
31. Wilhelm Meyer-Stolzenau. Dorthinaus, wo meine Berge. Ged. von Th. Metzger.
32. G. Niedermann. Droben im Eifelland. Ged. von N. L.
33. L. Nießen. O schöne Schau ins Eifelland. Text vom Komponisten.
- 34\*. H. Nix. op. 183. Als einst vor hunderttausend Jahren. Ged. von Anna Klee.
- 35\*. dersf. Ein Bergland, oft vom Nord gekühlt. Ged. von Jos. Hilger.
- 36\*. dersf. op. 184. Wo die Bergeschlünde. Ged. von J. Hochscheid.
- 37\*. dersf. op. 186. Du herrliches Eifelland. Ged. von M. Kasper.
- 38\*. dersf. op. 187. Dorthinaus, wo meine Berge. Ged. von Th. Metzger.
- 39\*. dersf. op. 185. Du traute Heimat. Ged. von A. Schneider.
- 40\*. dersf. Glaubst ihr noch der alten Rede. Ged. von Dr. Isenkrabe.
41. Jos. Kappes. O herrlich Land der deutschen Franken. Ged. von Joh. Reuter.
42. Herm. Köndiger. Westlich von des Rheintals Gasse. Ged. von L. Schneider.
- 43\*\*. Edm. Scharbach. O Lust, das Aug' zu laben. Gedicht von W. Gries, Prüm, M. J. Goergen. II. Auflage.
- 44\*. Otto Schwarzlose. op. 168, Nr. 1. Droben im Eifelland. Ged. von L. N.
- 45\*. dersf., op. 168, Nr. 2. Heil dir, Land der rauhen Berge. Ged. von Dr. Klee.
- 46\*. dersf., op. 168, Nr. 3. Dort hinaus, wo meine Berge. Ged. von Th. Metzger.
- 47\*. dersf., op. 168, Nr. 4. O, du mein schönes Eifelland. Ged. von C. Salm.
- 48\*. dersf., op. 168, Nr. 5. Du herrliches Eifelland. Ged. M. Kasper.
- 49\*. dersf., op. 168, Nr. 6. Grüßt mir das Land. Ged. von Th. Metzger.
- 50\*\*. Paul Steinbach. Seid begrüßt, ihr Bergesgipfel. Ged. von J. C. Arer.
51. dersf. O du mein schönes Eifelland. Ged. von C. Salm.
52. Herm. Stephani. Wer uns're Eifel will verstehen. Ged. von C. Salm.
53. E. Trier. Sei mir begrüßt, lieb Eifelland. Ged. von C. Fesemeyer.
54. Hein. Bouß. Stimmt an, der Heimat zu Ehren. Ged. von Dr. Thidötter, Wittburg, K. Schütz.
- 55\*\*. C. Wabl. Glaubst ihr noch der alten Rede. Ged. von Dr. Isenkrabe.

56. Walbaum jun. Stiller Waldesfrieden wohnt auf Berg und Tal. Ged. von Dr. C. Walbaum.
- 57\*. W. Weinberg. op. 12. Mein Eifelland. (Landrat Dr. Kaufmann gewidmet.) Ged. von Hochscheid. Nachen, J. Schweiger. 1907.
58. Carl Wenner. Heil dir, Land der rauhen Berge. Ged. von Dr. Klee. Münsterereifel, Fr. Schulte.
- 59\*. A. Wirsch. Das Land, was zu den Wolken strebet. Ged. von J. H. Schmitz. Prüm, C. Plaum, 1844.
60. C. Th. Wirsch. op. 43. Da streiten die Gelehrten sich. Ged. von Dr. Walbaum. Selbstverlag des Dichters. Gerolstein.
61. ders., op. 40. O Eifelland, du schönes Land. Ged. von Dr. Walbaum. Trier, B. Schellenberg.
62. Komp. unbekannt, ebenso Textdichter: Ich kenn ein Ländchen im Deutschen Reich.

## II. Gesänge über einzelne Teile der Eifel.

1. Ant. Beils. Wanderlied an der Ahr. Ged. von Jos. Hilger.
2. Jos. Kappes. Abend an der Ahr. Ged. von Johannes Reuter.
3. Andr. Syben. Der deutsche Rhein. Ged. von Nik. Becker. Prüm, C. Plaum, 1840.
4. A. Beher. Liederlied. Ged. von J. Weiden.
5. Rhenanus (H. Mengelkoch). Gott grüß dich, du stolzer gründergoldiger Rhein. Ged. von S. Franke.
6. H. Niz. Nurlied. Ged. von J. Schregel.
7. ders. Die Rette. Dichter unbekannt.
8. ders. Zweifel. Ged. von Wilh. Brand.
9. ders. Hoch Montjoie! Ged. von C. Jakoby.
10. E. Hansen. Mein Eifelstädtchen Prüm. Ged. vom Komponisten. Wilh. Herbst, Prüm 1907. II. Aufl.
11. M. Kasper. Begrüßt in Manderscheid. Ged. von J. Müller.

## III. Zwei Eifelmärche.

1. Mich. Hett. Eifeler Wandermarsch, mit Gesang. Text von J. Peich. Münsterereifel, Friedr. Schulte.
2. Ant. Beils. Eifelmarsch. Bonn, A. Heidelmann.

## Postausweiskarten.

Für den inneren deutschen Verkehr besteht die Einrichtung der Postausweiskarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfange von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden, und auf die wir bei Beginn der Reisezeit besonders aufmerksam machen möchten. Die Karten dienen als vollgültiger Ausweis an den Postschaltern wie auch gegenüber dem Postbestellpersonal. Bei der Abtragung von Postanweisungen, sowie von Wert- und Einschreibsendungen an einen dem bestellenden Boten unbekanntem Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweiskarte ausweisen kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftsleistung durch den Gastwirt oder eine andere bekannte Person nicht.

Die Postausweiskarten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pf. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an ein Postamt persönlich unter Vorlegung einer unaufgezogenen, nicht zu dunklen Photographie in Bistformat zu richten. Dem Postamt unbekanntem Personen haben sich durch eine andere bekannte Person oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweiskarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweiskarten, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Aenderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden.

Die in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten werden auch im Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika, in Oesterreich, Belgien, Dänemark, Luxemburg, Norwegen, Schweden und in der Schweiz bei der Aushändigung von Postsendungen als vollgültige Ausweispapiere angesehen.

## Die Lichtbildersammlung

ist um folgende 28 Bilder vermehrt worden (vgl. letzte Mitteilung Eifelvereinsbl. Nr. 1. 1909, S. 10).

- Ulmen, Dorf und Maar.
- Dann, vom Bahnhof aus.
- Hillesheim, alte Stadtmauer mit Türmen.
- Büllich, Weibertor.
- "    Bachtor.
- Schleiden, Schloß und Kirche.
- Bausenberg.

- Herchenberg, im Vordergrund d. Tongruben.
- Burg Hamm im Prümthal.
- Blankenheim.
- Udenau und Hohe Acht.
- Manderscheid, Wasserfall und Horngraben.
- Reiferscheid.
- Malmedy, Poubon des cuves.
- Virneburg, Dorf und Burg von West.
- "    "    "    "    "    Süd.
- "    Blick ins Nistal.
- "    Mühle an der Ahr.
- Schloß Bergfeld bei Eijensmitt.
- Elz, 2 Ansichten von Ost und Nord.
- "    Ritterjaal.
- "    Schloßhof.
- Cochem, 3 Ansichten.
- Kakusfelsen bei Eiserschen.
- Münstereifel.

Koblenz, 11. Mai 1909.

Follmann.

## Aus G. 106 der Eifelvereinsbücherei.

J. H. Schmitz, dessen Eifellied in der Vertonung von J. Hamm an manchen Orten der Eifel noch lebendig ist (vergl. Aprilheft Seite 62), hat 1847 die Entstehung des Weinsfelder Maars, das vom Maler von Wille so poetisch dargestellt, das im Totenmaar von M. Viebig uns so lebendig vor das Auge tritt, folgendermaßen besungen:

Dort auf des Mäuseberges Höh',  
wo jetzt ein schauervoller See,  
ein Schloß in grauer Vorzeit stand,  
wie jung und alt gar wohl bekannt.

Das Weib, das in dem Schlosse haust'  
und täglich fürstlich lebt und schmaust',  
es war gar hart und niemand gut,  
voll Ueppigkeit und Uebermut.

Kein Armer durst ihm stehend nah'n,  
um eine Gabe zu empfan'n;  
konnt's reiten ihn vom Hungertod,  
warfs Hunden lieber vor das Brot.

So treibt dies Weib es lange Zeit,  
denkt nicht an Tod und Ewigkeit;  
es treibt, wie mancher treibt sein Spiel,  
und findet unverhofft sein Ziel.

Der Graf und seiner Diener Troß  
zieh'n aus zur Jagd mit Speer und Roß;  
Sein Schloß, — das sieht er fürder nicht,  
ereilt alsbald vom Strafgericht.

Denn plötzlich sinket es, o Graus!  
in fürchterlicher Wellen Braus  
tief in der Erde Grund hinab; —  
verschwunden ist's im Blutengrab!

Entrommen ist dem Höllenschlund'  
ein Diener nur, die Schreckenskund'  
zu bringen seinem edlen Herrn;  
ihn trifft auf Heimkehr er nicht fern.

Doch dieser lächelnd zu ihm spricht:  
„Bei Simmen bist du wahrlich nicht!  
Du lägst, wenn Falchert hier zur Stell'  
Nicht scharrt mit seinem Fuß' ne Quell.“

Und sieh, das Roß es scharrt zugleich,  
Der Ritter graust, und totenbleich  
gewahret, wie entquillt dem Sand  
Der Brunn, heut' Falchert noch benannt.

Und kommt zum schauervollen Ort,  
und starret lautlos fort und fort,  
und glaubt, sein Schloß, das müßt' ersteh'n,  
als Täuschung, was er sieht, zergehn.

Und wie er starrt, ob nicht sein Auge lüg',  
sein Kind, der Säugling in der Wieg',  
Das schaukeln Wellen hin zum Strand,  
Die Unschuld ruht in Gottes Hand.

Er nimmt sein Kind und klammert fest  
an seine Brust der Habe Rest,  
und mit ihm flieht er fern vom Maar,  
und wiederkehrt er — nimmerdar.

Drauf, mahmend an des Menschen Pflicht  
und an der Frevler Strafgericht,  
Das Kirchlein ward am See erbaut,  
Das fern und nah der Wandrer schaut.  
So wisset, wessen Zeugen sind,  
für uns und jedes Menschenkind:  
Der Falchertsborn, der tiefe See,  
Das Kirchlein, altgrau, auf der Höb'!

### Neuerwerbungen der Vereinsbücherei.

- G. 222. Dr. theol. phil. Jakob Marr. Geschichte des Armenhospitals zum hl. Nikolaus zu Cues. Paulinusdruckerei, Trier 1907. 272 S. Geschenk des Verlags.  
G. 133. Heft 118, 1.  
Fü 294. U. von Beaury. Manderscheid und seine Umgebung. Paulinusdruckerei, Trier. 58 S. Geschenk des Verlags.  
Fü 103. 4. Auflage. Geschenk des Verlags.  
G. 223. Dr. E. Krüger. Römisch-germanisches Korrespondenzblatt. 1909. Heft 1 und 2.  
G. 224. Prof. D. Harnack. Das Prümer Evangelienbuch Kaiser Lothars. Aus Eifeler Volkszeitung 1909, Nr. 32.  
V. 137. A. Roth. Eine Wanderfahrt der Ortsgruppe Krefeld. Aus Krefelder Zeitung. 1909. Nr. 216. 3 Sp.  
G. 225. Dr. J. Alsbach. Zur Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande. Mit einer Karte. Berlin. Weidmann. 1902. 68 S. Geschenk des Dr. med. A. Schmidt.  
G. 226. Dr. H. Fertig. Neues aus dem lit. Nachlasse des Humanisten Bugbach, Piemontanus. Würzburg. P. Sturz. 1907. 94 S. Geschenk wie vorher.  
G. 227. Der Humanist Bugbach. Aus R. B. 1907. Nr. 661. Geschenk wie vorher.  
G. 228. Dr. A. Schmidt. Joh. Heinr. Scheibler-Heidweiller. Bonn, C. Georgi. 1909. Geschenk wie vorher. 22 S.  
G. 229. Mirbach. Ein Kulturbild von der Eifel. Aus Frankfurter Zeitg. 1904 Nr. 229.  
G. 230. Kaiser Wilhelm II. an der Talsperre bei Gemünd. Aus Gemündener Zeitung. 1906. Nr. 43.  
Geo 84. Im Durtal. Aus R. B. 1907. Nr. 711.  
Geo 85. Das Braunkohlevorkommen und Brickettgrößgewerbe im Vorgebirge. Aus R. B. 1906. 1099.  
Geo 86. Die Burgruine Aldegen. Aus R. B. 1906. 1194.  
Geo 87. In der Wallonie. Aus R. Bzt. 1907. 690.  
Geo 88. Jof. Döswald. Moseltal und Eifel. Aus R. B. 1907. 819.  
V. 139. H. Höfer-Sommer. Eifelreuden. Aus Täg. Rundsch. 1906. 205.  
V. 140. Dr. M. Schwann. Ein Ausflug in die Eifel. Aus Frkf. Btg. 1896.  
V. 141. B. Laffer. England in der Eifel. Aus Frkf. Btg. V. 142. L. Schulze-Bruck. Berlin. Wir Rheinländer. Aus Frkf. Btg. 1906. — Alles Geschenke des Dr. A. Schmidt, Würzburg.  
Sl. 87, a, b, c. Für Ruhestunden. Auswahl von Aufsätzen und Erzählungen aus den Unterhaltungsbeilagen der Kölnischen Volkszeitung. Jahrgang III, V, VI. 400, 350, 270 S. J. P. Bachem, Köln. Enthalten viele Aufsätze über die Eifel. Geschenk des Verlegers.  
Fü 293. Esch an der Sauer. Die Perle des Deßlings. Gr. Spenderer. Luxemburg, Selbstverlag. 1908. 46 S. Geschenk von Ch. Arendt, Bianden.  
Fü 294. Esch sur Sûre. Guide du touriste. Ch. Arendt, Luxemburg, M. Fuß. 1909. Geschenk des Verfassers, Ehrenstaatsarchitekten Ch. Arendt in Bianden.

### Literarisches und Verwandtes.

Im „Literarischen Handweiser“, Nr. 9, vom 10. Mai, würde eine neue Ardennen-Geologie besprochen, nämlich La tectonique de l'Ardenne. Par P. Fourmarier. (Planches I à XII). Liège, Vaillant-Carmanne. 1907. gr.-8°, 112 S. 15 fr. Extrait des Annales de la Société géologique de Belgique, XXXIV: Mémoires.) In dem teuren Buche, das mir durch die Güte eines Brüsseler Freundes, des Gründers der dortigen D.-G., zuzum, ist auch der Eifelteil der Ardennen im Ausdehnungsinne des Eifelgaues behandelt. Auf der wertvollen Karte des geologischen Gebirgsbaues vermißt man vom Ardennen-System nur den Mayen- und Ahr-Gau. Im übrigen sind die Antiklinalen und Synklinalen (sattel- und muldenförmigen Schichtenfaltungen) so deutlich vom W. nach dem O., nämlich über die Umgegend von Aachen und die obere Warche hinaus sowie in die obere Ahrgegend gezeichnet, daß jeder die Vereinheitlichung des Eifelgaues mit den übrigen Ardennen leicht erkennt.

Auch die zu Ende des Wertes gelieferte Vergleichung unserer Ardennen mit den großen Gebirgssystemen wird manchen besonders beachtungswürdig erscheinen. — Für die Brüsseler D.-G. wurde u. a. erworben: 1. ein Atlas, betitelt: Théâtre de la guerre. Atlas des provinces des Pays-Bas. Paris 1792, Desnos, ingénieur-géographe. Der Atlas enthält auch Teile der Herzogtümer Luxemburg, Limburg und Jülich, also Gebiet der heutigen Reg.-Bezirke Aachen und Trier. Bei demselben Verleger Desnos war ferner eine Rhein-farte in 4 Blättern und ein nach Homann und Mayer verfertigt, aus 100 Karten bestehender Atlas von Deutschland usw. als Atlas des Militaires et des Voyageurs käuflich. 2. Eine Denkschrift von Raepfaet über die Herkunft der Belgier (Mémoire sur l'origine des Belges), Gent 1811 Als Urheimat der alten Belgier, zu denen nach Cäsar auch die Ardennen gehörten, wird aus sprachlichen Gründen usw. die Gegend am Schwarzen Meere bezeichnet. 3. Die in den Jahren 1811–13 ausgeführte „Geschichtliche und materielle Reise in den früheren Niederlanden und einigen benachbarten Departements“ („Voyage historique et pittoresque“) von Baquet-Syphorien. Paris 1813, 2 Bände. Im 1. Bande findet man eine interessante, östlich bis Altenahr reichende Karte. Die Niederlande gelten dem Verfasser als ein „schönes Land von recht hoher und sehr alter Zivilisation“. Das alte Herzogtum Luxemburg wird dem Naturforscher und Maler angerühmt; es kam dem Reisenden wegen der großen Wälder und der so abwechslungsreichen Berggruppierungen wie eine kleine Schweiz vor. S. 160 schildert Baquet die wundervolle Aussicht, die man vom Lousberg über die Umgegend von Aachen genießt: Die südliche Begrenzung des Horizontes erinnere durch Berge an die prächtigen Landschaften des Limburger Landes. Aachen habe eine reizende Lage (une situation charmante) inmitten einer sehr fruchtbaren Ebene. Burtscheid wird als ein schöner Flecken charakterisiert. Auch über die Gegend von Bonn äußert der Franzose sich freundlich. Hier mag noch angeführt werden, daß auch das Montjoier Land vor der französischen Revolution als Niederlande, und zwar als kurpfälzische, bezeichnet wurde, wie ich aus dem Briefe eines Verwandten ersehen habe. S. 166 liest man, nach der Versicherung der ausgezeichnetsten Naturforscher sei an den Ufern des Rheins vom Siebengebirge bis Mainz (!) alles vulkanisch (statt Mainz hieße es richtig: bis in die Gegend von Koblenz). Aus dem 2. Bd. kommt hier höchstens noch in Betracht, daß in der Nachbarschaft von Aachen auch Maastricht in jeder, z. B. landschaftlicher, Beziehung gerühmt wird. 4. Ein Buch von Poiffenot über Aachen und seine Umgebungen („Coup d'œil historique et statistique sur la ville d'Aix-la-Chapelle et ses environs, pouvant servir d'itinéraire“), Aachen 1808, La Ruelle. Viel Interessantes über die Stadt Karls des Großen und die Umgegend, z. B. auch Stolberg und Montjoie. Die landschaftlichen Schönheiten werden hervorgehoben, so S. 186 von Burtscheid, S. 263–64 von Aachen im allgemeinen, S. 279–80 jene der Lousberg-Aussicht, S. 290 von Stolberg, S. 291 von Montjoie. Die auch in diesem Werke, S. 186, vorkommende Erklärung des Namens Burtscheid hat keinen Wert. Im Echo der Gegenwart, Aachen 1908, Nr. 197, 22. August, leitete ich die alte Namensform Burcit, wofür gemäß dem französischen Borcette auch wohl Borcet gesagt wurde, aus dem keltischen bur = Ansiedlung, Hof und \*ceto = Wald her. Für bur berief ich mich auf Mone, Urgeschichte Badens, II 91–93, wo zunächst bura als Einfriedigung, Hofzaun und als Deminutiv von bur Wall, Graben, dann dgl. letzteres Wort als Einfriedigung gedeutet wird. Hieraus ergibt sich weiter der Begriff Hof und Ansiedlung. Auch in Mone's Keltischen Forschungen S. 16 figuriert bur = Einfriedigung. Da im Altkeltischen die Wörter-Zusammensetzung dem Deutschen entspricht — insofern das Grundwort an 2. Stelle steht — so würde Burcit Einfriedigungswald, auch wohl Einfriedigung im Walde und Waldhof besagen. — Wegen der einstigen Bedeutung des Keltentums in den Ardennen, an das auch sonst viele Namen immerfort erinnern, verweise ich hier für jetzt nur noch auf Grupp. Kultur der alten Kelten und Germanen, mit einem Rückblick auf die Urgeschichte, München 1905, Allgem. Berl.-Gesellschaft, auf Dottin, Manuel pour servir à l'étude de l'antiquité celtique und Déchelette, Manuel d'archéologie préhist., celtique et gallo-romaine, I, Paris 1908, Picard, 15 fr. — Von N. Lambrechts „Was im Binn geschah“ zeigt ein neuester Berichtsbericht von Fredebeul & Koenen in Essen die 2. Aufl. an. Aus dem Untertitel des Buches könnte sich jemand leicht die unrichtige Meinung bilden, das Binn liege in der Eifel. Ueber die Verfasserin urteilen die Missions-Blätter von St. Ottilien, 1908–09, Heft 8 (Mai) S. 126–27, wie folgt: „Nanny Lambrechts neueste Publikationen finden nicht allenfalls ungeteilt Beifall. Neben manirierten Stil-Kapiteln wird der produktiven Schriftstellerin auch bedenkliche Annäherung an Alara Viebig's Borliebe für gewagte Situationsbilder zum Vorwurf gemacht, ein Vorwurf, der gegen die Skizze „Die Stillen im Binn“, welche das 8. Heft von „Alte und Neue Welt“ aus der Feder N. Lambrechts veröffentlicht, jedenfalls nicht erhoben werden darf. Die großen Bor-

züge ihrer plastischen Gestaltungsgebe zeichnen die „Stillen im Bann“ vornehmlich aus.“ Einer Verteidigung N. Lambrechts im „Hochland“, April, seien die Sätze entnommen: „Wir sind fest überzeugt, daß N. Lambrecht uns ihr Bestes noch zu geben hat. Möge sie die Unserige bleiben!“ — Köln. Volksztg. 1909, Nr. 375 und 403: Eisenbahn-Anliegen, besonders aus der Gegend der obern Erft und Ahr; Nr. 411: Archäologischer Fund bei Esweiler, Kreis Euskirchen; Nr. 423: Eröffnung des Ahrgau-Museums in Ahrweiler, das bereits 2000 Nummern zählt und nach Dr. Joerres hauptsächlich historisch, ohne Ausschluß von Naturdenkmälern, gedacht ist; 432: G. Das Neuwieder Becken in vorgeschichtlicher, römischer und fränkischer Zeit; Godesberg und Bertrich; 445: Rheinischer Verkehrsverein. In der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, 30. Band 1908, schrieb Pelzer zur „Geschichte der Messingindustrie und der Dinanderie in Aachen und zwischen Maas und Rhein von der Römerzeit bis zur Gegenwart“. — Ich beabsichtige, bald das Lebensbild des Geschichtschreibers und Kölner Archivars Dr. Ennen aus Schleiden für das Gifelvereinsblatt fertigzustellen. Die Hauptsache über ihn steht in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Ferner erhielt ich wertvolles von Archivar Pisk und Prof. Schrörs. Bisher fand ich aber nichts darüber, wann, wo und durch welche Fakultät Ennen die Doktorwürde erlangte. Für diesbezügliche Auskunft und andre bedeutame Mitteilungen würde ich dankbar sein<sup>1)</sup>. — In der Sammlung Lichtbilder vortrag, Wien, Pichler, erschien Nr. 16: Lichtneder, Eine Rheinreise vom Bodensee bis Köln. 1909. 26 S. 1.25. — Oppermann ließ in zweiter Auflage ausgeben: Einführung in die Kartenwerke der Königlich Preussischen Landesaufnahmen nebst Winken für ihre Benutzung bei Wanderungen und ihre Bewertung im Unterricht. Mit fünf Kartenbeilagen: Zeichenerklärung der Meßtischblätter und der Deutschen Reichskarte, Ausschnitte aus beiden Karten und Uebersichtsblatt der Deutschen Reichskarte. Hannover 1909, C. Meyer. 1.25. — Aus der angesehenen Verlagsbuchhandlung Styria in Graz soll bald eine „Illustrierte Länder- und Völkerkunde“ hervorgehen. — Die Berliner Germania bespricht in Nr. 117, Beilage zum 2. Blatt, beifällig Dr. Curs' Karte der deutschen Gauen (um 1000), die jetzt in der Monatschrift Deutsche Erde in großem Maßstabe erschienen sei. Neben Spruner-Wentz Mitteloberrheinischer Gaukarte möge also ebenfalls die neue Zeichnung unsere Heimatkunde fördern.

Beuron (Hohenzollern).

Dr. Förster.

### Neu beigetretene Mitglieder des Gifelvereins.

#### Aachen.

Bogati, Zollauffseher  
Dreising, Frau C.  
Fahrenkamp, Fritz, Bankbeamter  
Faymonville, J., Kaufmann  
Feldhausen, C., Mechaniker  
Fagenauer, Fräulein Elly  
Feychen, C., Kaufmann  
Himmen, C., Kaufmann  
Knubben, P., Ingenieur  
Kronenwerth, W., Bankbeamter  
Leopold, Paul, Redakteur  
Lürken, Fräulein Maria  
Philips, Dr. M., Ingenieur  
Schlüter, J., Diplomingenieur  
Schmitz, Josef, Postsekretär  
Straßer, Gütervorsteher  
Bequeray, Fräulein Clem.  
Walchenbach, Heinr., Rentner  
Wilkes, Eisenbahnbaufassistent

#### Brohltal.

Breuer, Assessor Dr., Mülheim-  
Ruhr.  
Buchrucker, Alb., Generalsekret.,  
Neuwied  
Kerstiens, Dr. C., Frau, Brohltal  
Miermann, von, Ingen., Burg-  
brohltal  
Pauly, Kgl. Mevierförster, Burg-  
brohltal  
Pröbstel, Oberlehrer, Brohltal  
Stommel, Gastw., Wehr  
Unfel, Herm., Kaufm., Brohltal

#### Brüffel.

Armacher, W., Kaufmann  
Beder, Kaufmann  
Büttner, Zahnarzt  
Daniel, Kaufmann  
Kämper, A., Direktor, Fagen i. W.  
Mühlen, Kaufmann  
Scherhag, J., Kaufmann  
Schmidt, C., Kaufmann  
Schütte, A., Kaufmann  
Beef, Kaufmann  
Wälzholz, L., Großindustrieller,  
Hohenlimburg

#### Clerf.

Arens, Min., Veterinär  
Bouvier, A., Rentner  
Classen, J., Geometer  
Grottenrath, Ril., Handelsmann  
Haag, Alph., Schreiner  
Liszt, G., Bahnmeister  
Lütgen, Jos., Wirt  
Papier, Stationsvorsteher  
Rouffseau, Aug., Notar  
Saur, Felix, Apotheker  
Schoué, P., Friedensrichter  
Schroeder, Joh., Briefträger  
Schumacher, P., Handelsmann  
Schumacher, P., Handelsmann  
Siegen, Eug., Steuereintnehmer  
Wagner-Steichen, Jacq., Unter-  
nehmer  
Wagner-Steichen, P., Handels-  
mann

#### Cupen.

Abel, A., Redakteur  
Bed, J., Lehrer  
Bourdeaux, Karl, Fabr.  
Brans, Tel.-Bauf., Aachen  
Braun, Postfakt.  
Corsten, Karl, Kaplan  
Delhougne, Frl. Ada, Lehrerin  
Drouven, D., Kaufmann  
Eiskner, Karl  
Fettweis, Rud., Fabr.  
Fritsch, Konr.  
Göblaff, Gust., Postassistent  
Grünberg, Bahnh.-Vorst.  
Hammers, M. J., Hotelier  
Hannen, W., Lehrer  
Janzen, Arth.  
Janzen II, Frl. W., Lehrerin  
Hausmann, Hub.  
Heinrich, Jos.  
de Hessele, P. J., Merols  
Hillers, Rektor  
Janzen, Leo, jun.  
Johae, Karl  
Königs, Frl. A., Kettenis  
Krek, Jules, Rentner  
Kreusch, Rob.  
Küpper, Frl. Ella  
Küster, P., Lehrer  
Lehmann, Oberzolleinnehmer  
Lusch, Rob., Kaufmann  
Mayer, Erich  
Meßen, Gust., Fruchth.  
Müsch, Theod., Kaufmann  
Neumann, Leonh., Webermeister  
Nußbaum, C., Lehrer, Cynatten  
Nyken, Jos.  
Ohn, Math., Bauunternehmer  
Pesch-Simons, Hotelier, Raeren  
Pommée, Aug., Kaufmann  
Radermacher, Adam, Aachen  
Radermacher, Alb., Raeren  
Radermacher, Joh., Raeren  
Reip, Jal.  
Reul, Frl. Elise  
Rind, Florenz  
Schmitz, Frl. C., Lehrerin  
Schmitz, Jos., Kaufmann  
Schmitz-Roderburg J.  
Schund, Ril., Fabr., Kettenis  
Stagen, Hans  
Theuring, G., Oberzolleinnehmer  
Vanbenedich, Hub., Kaufmann  
Welter, Gust.  
Willems, Witwe Franz  
Wintgens, Joh., Fabr.

#### Euskirchen.

Ackermann, Gustav, Rentner  
Beder, Hubert jr., Fabrikant  
Genius, Dr., Gymnasialoberlehrer  
Honecker, Ella, Keckenich-Eus-  
kirchen  
Kamp, Käthi, Dertum  
Kath, Hubert, Bäcker u. Kon-  
ditor  
Kath, Reiner, Geschäftsgehilfe  
Kotthoff, A., Hauptlehrerin  
Schäfer, Franz, Profurist  
Zimmermann, Josef, Buchhändler  
Zimmermann, Peter Jos., Gast-  
wirt in Mutscheld.

#### Gemünd.

Hall, Bahnhofsverwalter  
Weims, Heinr., Faßbindermeister

#### Hellenthal-Blumenthal.

Beling, Rheinhold, Fabrikbesitzer,  
Hellenthal, Vorsitzender  
Schöller, Richard, Fabrikbesitzer,  
Kirchsjeiffen, stellv. Vorsitzender

Heindrichs, Josef, Bürgermeister,  
Blumenthal, Kassen- u. Schrift-  
führer  
Barwe, Bernhard, Bahnmeister,  
Hellenthal  
Beling, Bernhard, Kaufmann,  
Hellenthal  
Beling, Meta, Fabrikbesitzerin,  
Hellenthal  
Beling, Walter, Kaufm., Hellen-  
thal  
Blankenborn, Konrad, Ww.,  
Rentnerin, Hellenthal  
Boße, Hermann, Ww., Rentnerin,  
Hellenthal  
Bruch, Friedr., Ww., Rentnerin,  
Hellenthal  
Brück, Robert, Herzogl. Förster,  
Forsthaus Daubenscheid  
Coenen, Hugo, Lehrer, Hellenthal  
Dirks, Josef, Lehrer, Hellenthal  
Dükel, Josef, Herzogl. Förster,  
Schoenesjeiffen  
Feller, Math. Josef, Gastwirt,  
Hellenthal  
Funt, Ignaz, Herzogl. Förster,  
Hellenthal  
Heinen, Franz, Lehrer, Hellen-  
thal  
Himmerrmann, Friedr., Fabrik-  
besitzer, Hellenthal  
Hörndgen, Gustav, Kaufmann,  
Hellenthal  
Hutter, Michel, Kaufm., Hellen-  
thal  
Kaufmann, Salomon, Pferde-  
händler, Hellenthal  
Klein, Joh., Schenkwirt, Platis,  
Alsdgen, Heinr., Pfarrer, Hellen-  
thal  
Ladmann, Theodor, Apotheker,  
Blumenthal  
Lind, Math., Gastwirt, Hellen-  
thal  
Lühl, Heinrich, Pfarrer, Kirchs-  
jeiffen  
Müller, Johann, Fabrikbesitzer,  
Bruch.  
Petere, Johann, Gemeindeem-  
pfänger, Hellenthal  
Pilger, Ernst, Bäckermeister,  
Hellenthal  
Pirath, Friedrich Wilh., Kaufm.,  
Kirchsjeiffen  
Pirath, Friedr. Wilh., Rentner,  
Bonn  
Poensgen, Albert, Fabrikbesitzer,  
Blumenthal  
Poensgen, Karl, Fabrikbesitzer,  
Blumenthal  
Poensgen, Paul, Fabrikbesitzer,  
Blumenthal  
Reinshagen, Emil, Rentner,  
Kirchsjeiffen  
Reuter, Emil, Hotelier, Hellen-  
thal  
Richter, Friedrich, Bahnhofsvor-  
sitzer, Hellenthal  
Rid, Klaudius, Pfarrer, Blumen-  
thal  
Rid, Werner, Weichensteller I. Kl.,  
Kirchsjeiffen  
Schaefer, Karl, Schenkwirt,  
Kirchsjeiffen  
Schint, Richard, Ww., Kaufmann,  
Hellenthal  
Schint, Friedrich, Ww., Hotel-  
besitzerin, Hellenthal  
Schmitz, Hub., Rentner, Blumen-  
thal  
Schöller, Dr. Eugen, Arzt, Kirchs-  
jeiffen

1) Ann. d. Schriftl. Es leben nahe Verwandte in S. Bith.

Schöller, Rudolf, Fabrikbesitzer,  
Kirchseiffen  
Schöller, Walter, Fabrikbesitzer,  
Kirchseiffen  
Schürmann, Ad., Lehrer, Hellen-  
thal  
Schwecht, Hermann, Kaufmann,  
Kirchseiffen  
Sagedes, Dr. Theodor, Arzt,  
Blumenthal  
Birnmond, Walter, Kaufmann,  
Kirchseiffen  
Wagner, Ferdinand, Postsekretär,  
Hellenthal  
Wackmann, Josef, Fuhrunter-  
nehmer u. Restaurat., Blumen-  
thal  
Wirk, Cornelius, Oberpfarrer,  
Reifferscheid  
Zimmermann, Bernh., Herzogl.  
Förster, Hellenthal

**Kreuzau.**

Hoffmann, Wilhelm, Bürger-  
meister, Vorsitzender  
Erfens, Ignaz, Gemeindevor-  
steher, Niederau, stellver-  
tretender Vorsitzender  
Abels, Hermann, Lehrer, Winden,  
Schriftführer  
Bender, Michael, Gemeinde-  
empfänger, Rechner  
Lüttgen, Jakob, Fabrikant, Bei-  
sitzer  
Moll, Jakob, Postverwalter,  
Beisitzer  
Schulte-Kruppen, Dr. med.,  
prakt. Arzt, Beisitzer  
Bach, Peter, Gastwirt, Winden  
Bachhaus, Heinr., Hauptlehrer  
Baum, Richard, Gräfl. Rent-  
meister, Burgau  
Brings, Lorenz, Kaufmann  
Clause, Albert, Betriebsleiter  
Daniels, Matthias, Gastwirt,  
Niederau  
Debes, Ludwig, Kaufmann,  
Düren  
Dredstraeter, Richard, Betriebs-  
leiter  
Emunds, Balthasar, emer.  
Pfarrer  
Freialdenhoven, Wilhelm, Bau-  
unternehmer, Niederau  
Frohn, Christian, Metzgermeister,  
Winden  
Hedmanns, Karl, Bergingenieur,  
Gressenich  
Hoesch, A., Fabrikant, Friedenau  
Hoesch, Walter, Fabrikant  
Jakobs, Heinrich, Kaufmann,  
Niederau  
Jungschläger, Wilh., Banquier,  
Aachen  
Keller, Johann, Fabrikfloßer-  
meister  
Kleeßich, Jakob, Kaufmann  
Klein, Wilhelm, Bauunternehmer  
Klebinghaus, Theo, Fabrikant,  
Niederau  
Kniprath, Peter, Kaufmann  
Krudewig, Clemens, Gastwirt  
Kufferath, Josef, Betriebsleiter  
Lüttgen, Barthel, Fabrikant  
Lüttgen, Josef, Fabrikant  
Mainz, Anton, Hauptlehrer,  
Winden  
Mayns, Heinrich, Lehrer  
Meyer, August, Fabrikant  
Meyer, Josef, Rentner  
Mörshelm, Peter, Gemeinde-  
vorsteher, Vogheim

Mumm, Georg, Gastwirt, Winden  
Neuchelmann, Anton, Fabrik-  
direktor, Schneidhausen  
Neumann, Fritz, Schmiedemeister  
Pünzeler, Arnold, Kaufmann  
Reinschagen, Adolf, Betriebs-  
leiter, Niederau  
Reuter, Felix, Apotheker  
Roehr, Martin, Metzgermeister  
Roehr, Wilhelm, Gastwirt  
Roer, Josef, Metzgermeister  
Roer, Salomon, Metzgermeister  
Sanfleben, Jakob, Friseur  
Scheidtweiler, Karl, Rentner  
Schmidt, Heinrich, Zimmerer-  
meister, Bönshuisch  
Schöller, Leonhard, Gastwirt  
Schöller, Wilhelm, Josef, Gast-  
wirt  
Schorn, Eduard, Postverwalter,  
Niederau  
Schumacher, Wilhelm, Gemeindevor-  
sitzender, Winden  
Seydel, Susanna, Vorsteherin  
Siebert, Fritz, Kaufmann  
Strack, Philipp, Stationsassst.,  
Ehrenfeld  
Strepp, Johann, Fabrikant  
Strepp, Peter, Fabrikant  
Strepp, Philipp, Fabrikant  
Süsterhenn, Adolf, Kaufmann,  
Ehrenfeld  
Veitthen, Johann, Gastwirt,  
Winden  
Viech, Clemens, Kaufmann, Köln  
Vieß, Bernhard, Rentant,  
Winden  
Vollmer, Emil, Betriebsleiter  
Will, Robert, Pfarrer  
Zens, Conrad, Polizeiseergeant

**Lückerath.**

Blens, Josef, Bleibuir  
Neumann, Johann  
Schöller, Jean, Bleibuir  
Schumacher, Michael, Voiffel  
Seber, Heinrich, Bleibuir

**Mayen-Land.**

Beauboitr, Barthel, Werkmeister,  
Kottenheim  
Breuer, Margareta, Lehrerin,  
Kottenheim  
Diederichs, Michael, Lehrer,  
Sirten  
Geisen, Wirt, Allenz  
Bidel, Johann I., Steingruben-  
besitzer  
Schöter, Lehrer, Kehrzig  
Welsch, Wilhelm, Wirt, Allenz  
Wittmer, August, Obersteiger,  
Grube Katzenberg

**Münstermaifeld.**

Balmus, Joseph, Anstreicher-  
meister  
Kaufmann, Alex, Metzger  
Krems, Dr., Seminarlehrer  
Kreuth, Seminaroberlehrer  
Schäfer, Helene, Buchhandlung  
Schmitz, Heinr., Architekt  
Sender, Wilh., Klempner

**Nettersheim.**

Seidensaden, Joh., Holzhändler,  
1. Vorsitzender  
Wollenweber, Hubert, Kaufmann,  
2. Vorsitzender  
Daniels, Josef, Lehrer, Schrift-  
führer  
Wiskirchen, P., Gutsverwalter,  
Rechner

Reuter, Karl, Förster, Beisitzer  
Giesen, Alfons, Gastwirt, "  
Ebert, Gastwirt  
Giesen, Felix, Kaufmann, Köln  
Gansen, Heinrich, Buir-Eifel  
Gef, Joseph, Fruchthändler  
Gück, Johann, Engalgau  
Gück, Wilhelm, Engalgau  
Kamp, Pfarrer  
Kloster, Johann, Organist  
Lamberts, Martin  
Meyer, Peter  
Meyer-Knolls, Peter  
Poensgen, Karl, Fuhrunternehm.  
Pück, Jean, Metzgermeister  
Schmitz, C., Sägewerksbesitzer  
Schruß, Hermann, Gastwirt  
Schumacher, M., Postagent  
Schwarz, Kaufmann, Köln  
Seidensaden, Karl, Bäckermeister

**Neuerburg.**

Hannes, Kaplan, Düsseldorf  
Manderscheid, J., Apotheker,  
Merzig  
Rausch, Joh. Pet., Bleichhauin  
Werich, C. van, stud. med., Bonn

**Neuß.**

Bohmhoff, Paul, Kaufmann  
Böckle, Manfred, Ingenieur  
Deuer, A., Kaufmann  
Dint, P., Postassistent  
Holtmann, Kaufmann  
Karrenberg, Carl, Kaufmann  
Karrenberg, Ludwig, Kaufmann  
Kehr, G., Wasserwerk-Inspektor  
Kessel, J., Buchhalter  
Lauhütte, Telegraphen-Bau-  
führer  
Leister, A., Uhrmacher  
Leppelmann, Frau  
Longerich, K., Kaufmann  
Lorenz, A., Kaufmann  
Meil, J., Techniker  
Strunk, W., Seminariist  
Weber, J., Lehrer

**Steinfeld-Orft.**

Köller, Direktor, Soetenich

**Vianden.**

Fontaine, Alfred de la, Ein-  
nehmer der Stadt Luxemburg

Durch die Universitäts-Buchdruckerei **Georgi in Bonn** ist zu beziehen:

**180 Tagewanderungen** in der Eifel mit Wegelarte, herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von Hans Hoitz. Preis 30 Pf. u. 5 Pfg. für Porto. Ortsgruppen erhalten 10 Stück postfrei zu 2.25 M.

Das Buch ist unentbehrlich bei der Zusammenstellung von Eifelreisen und genügt zur Zurechtfindung auf den bezeichneten Wegen.

**Redaktionschluss am 31. Mai.**

**Wanderführer von Hans Hoitz.**  
mit 54 Wanderungen und Karte 1:25000.  
II. Auflage. Preis 50 Pf.  
**Das Siebengebirge**  
Wanderungen bei Köln, Bonn und in der Eifel.  
III. Auflage. Preis 90 Pf. Das Buch enthält 5 Karten, in welche die Wanderungen in Form und Farbe der Wegezeichen eingetragen sind und Näheres über die Schülerherbergen und Vergünstigungen für Eifelvereinsmitglieder.  
**Rheinwanderbuch** mit 4 Karten und 50 Bildern, einer Beschreibung der Rheinhöhenwege und der Dampferfahrt, sowie Näheres über die Schülerherbergen am Rhein. Preis 90 Pf.  
Zu beziehen durch: **CARL GEORGI, BONN, Brückenstrasse,** und alle Buchhandlungen.

**Einbruch- und Diebstahl-**  
**Versicherungen**  
schliesst die  
**Kölnische Unfall-Versicherungs-**  
**Aktien-Gesellschaft in Köln**  
zu festen und billigen Prämien ab.  
**Jetzt geeignetste Zeit**  
**vor Beginn der Sommerreisen.**

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die Vertreter der Gesellschaft und die Direktion in Köln.

Vertreter werden gesucht.

Vertreter werden gesucht.

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 7.

Mitte Juli 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enxym in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn. Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* Auflage: 13900 \*  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig.  
Beilagen nach Uebereinkunft. \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Bekanntmachung des Werbeausschusses. — Nachklänge zum Mayener Eifelfest. — Vorstandssitzung und Hauptversammlung in Mayen am 5. und 6. Juni 1909. — Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Das Eifellied. — Aus der Bücherei. — Neuerwerbungen der Vereinsbücherei. — Literarisches und Verwandtes. — Redaktionelles. — Berichtigungen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.



1. Das Verzeichnis der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte in der Eifel ist im Frühjahr in 3. Auflage (7.—9. Tausend) erschienen. Es enthält auf 120 Textseiten Auskünfte über rund 700 Gasthöfe usw. in 200 Orten; 70 Bilder schmücken den Text.

Das Buch ist zum Preise von 30 Pf. durch alle Buchhandlungen oder unter Beifügung von 10 Pf. Porto für das Inland, 25 Pf. für das Ausland unmittelbar von der Universitäts-Buchdruckerei Carl Georgi in Bonn zu beziehen.

2. In Daleiden hat sich nach einer Mitteilung des Bürgermeisters Niessen dortselbst eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 47 Mitglieder beigetreten sind.

3. Unter dem Vorfize des Kaufmanns Anton Andres in Rescheid hat sich eine Ortsgruppe Prethtal gebildet, der bisher 25 Mitglieder beigetreten sind.

4. In Quadrath hat sich unter dem Vorfize des Lehrers Jos. Pesch eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 30 Mitglieder beigetreten sind.

5. In Boffenack hat sich unter dem Vorfize des Guts-

besizers Konr. Koeb eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 21 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neuen Ortsgruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Guskirchen, den 30. Juni 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Bonn.

Bereinslokal: Kaiserhalle.

Jeden Mittwoch Eifelstammtischabend.

Sonnabend, 7., und Sonntag, 8. August:  
Moselwanderung.

Sonnabend, 4., und Sonntag, 5. September:  
Ahenau—Hohe Acht—Nigtal—Mayen.  
Alles Nähere durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

Wanderplan für August.

7.—8. Aug.: Eifelwanderung. 7. Aug. Abfahrt 12,44  
3. Kl. Kall (Zuschlag). Marsch nach Reifferscheid.  
8. Aug.: Marsch über Cronenberg nach Zünkerath (Rucksack-  
verpflegung). Ankunft in Düsseldorf 9,17.  
Führer: Praet.

Meldung bis 5. August an Denzel, Grupellostr. 13.

21. August: Nachmittags-Wanderung. Grafenberg—  
Katelbeck—Hochdahl—Wanderklub—Winkelmühle.

Abmarsch 2,30, Endp. der elektr. Bahn Grafenberg.  
Vor jeder Wanderung Donnerstag abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Zusammenkunft der Mitglieder bei Schlösser, Altstadt.

### Kölner Eifel-Verein, e. V.

Gegründet 1888.

Bereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Zusammenkunft. Gäste  
sind willkommen.

### Bekanntmachung.

1. Zur Vermeidung von Verwechslungen bitten wir,  
genau auf die Bezeichnung:

„Kölner Eifelverein, e. V., gegr. 1888“.

Postadresse: Köln, Kreuzgasse 13,

zu achten.

2. Anmeldungen neuer Mitglieder des Kölner Eifelvereins nimmt der 2. Schatzmeister, Buchhändler Arthur Tacke, in Firma Roemke & Co., Köln, Kreuzgasse 13, entgegen.

3. Beschwerden über die Zustellung des Eifelvereinsblattes und Mitteilungen über Wohnungsänderungen sind an Robert Venz, Köln, Hohe Pforte 16, schriftlich zu richten.

Der Vorstand.

#### XVI. Programm-Wanderung.

Sonntag den 25. Juli 1909.

Abfahrt: Köln, Dom-Brücke, 2 Uhr mit Extra-Wagen der Rheinuferbahn nach Bonn.

Wanderung durchs Melbtal über den Venusberg nach Godesberg; 15 km.

Rückfahrt nach Belieben.

Führer: C. Strecker, A. Schwachheim.

#### XVII. Programm-Wanderung.

Mittwoch den 28. Juli 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 8,50 mit Karte Brühl.

Wanderung nach Heimerzheim, woselbst 1 Uhr Frühstückspause; ab 2 Uhr nach Alfster.

Essen 5 Uhr Kaiserhalle.

Führer: A. Dinlage.

#### Extra-Wanderung.

(Besuch des Sauerländischen Gebirgs-Vereins in der Eifel.)

Samstag den 31. Juli 1909.

Empfang der Gäste aus Hagen am Zuge 2,10 in Köln. Führer: Robert Venz.

Abfahrt: Köln H.-B. 2,35 mit Karte Brohl.

4,37 Wanderung durchs Brohltal über Schweppenburg und Kurfürstenweg nach Bad Tönisstein, von dort über Wassenach, Pydiaturm, Maria-Laach. Ab Laach 7 Uhr nach Niedermendig.

per Bahn 8,23 von Niedermendig, 8,42 in Mayen-Ost.

9 Uhr Abendessen im Hotel Ph. Kohlhaas. Hieran anschließend Zusammensein mit der D.-G. Mayen. Nachkommende fahren ab Köln 7,57, in Mayen-Ost 10,26.

Sonntag den 1. August 1909.

7,30 per Wagen durch das Nettetäl bis Schloß Bürresheim. Wanderung durchs Nistal, Achtbachtal über Siebenbach zur Hohen Acht. Weitermarsch über Müllers Kreuz nach Adenau.

Essen 3 Uhr im Eifeler Hof.

4,43 per Bahn nach Kreuzberg. Wanderung über Horn, Schrock nach Maytschoß.

Rückfahrt 8,43, in Köln 9,46.

Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Wanderung müssen bis zum 29. Juli erfolgen.

#### XVIII. Programm-Wanderung.

Sonntag den 8. August 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 6,35 mit Sonntagskarte Münstereifel oder H.-B. 8,02 mit Zuschlagskarte.

Gemeinschaftliche Wanderung mit der D.-G. Münstereifel unter Führung von Professor Hürten.

Wanderung über die alte Burg, Schleid, Bollscheider Kopf, Forsthaus Steinbach, Forsthaus Scheuerheck, Michelsberg, Mahlberg, Münstereifel; 28 km.

Essen gegen 4 Uhr.

Führer von Köln: Direktor Ludewig, P. Ritter.

#### XIX. Programm-Wanderung.

Sonntag den 22. August 1909.

Morgenwanderung.

Abfahrt: Köln-Deutz 7,52 mit S.-R. Hoffnungstal.

Wanderung: ab Benberg über Forsthaus Steinhaus, Steinbrück, Lüderich nach Hoffnungstal; 20 km.

Rückfahrt: ab Hoffnungstal 12,46, oder: Weitermarsch ins Aggertal. Für solche Teilnehmer einfache Fahrkarte Bensberg.

Teilnehmer für die Nachmittagswanderung fahren 12,14 ab Deutz nach Hoffnungstal.

Führer: W. Vogelsang, W. Hesse.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Wanderungen werden möglichst bis zum Tage vorher, nachmittags 3 Uhr, erbeten, und sind an Karl Tillmann, Hohe Straße 18, schriftlich zu richten.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

#### Kölner Eifelverein.

Wir machen auf das soeben erschienene Wanderbuch des Kölner Eifelvereins:

„Der Königsforst und seine Umgebung“ mit vierfarbiger Karte, in der die bezeichneten Wege eingetragen sind, aufmerksam.

Das Buch enthält ausführliche Beschreibung lohnender Wanderungen im Königsforst, bei Dellbrück, B. Gladbach, Bensberg, Forstbach, Kösrath, Hoffnungstal und Immekeppel; Wege zum Dhünntal, Sülztal und Aggertal. Anhang: 35 Halbtages- und Tageswanderungen. Sieben Tage im bergischen Lande und im Sauerlande.

Zu beziehen zum Preise von 50 Pf. durch den Verlag C. Roemke & Co. (A. Tacke), Köln, Kreuzgasse 13, oder durch den Vorstand des Kölner Eifelvereins sowie durch alle Buchhandlungen.

#### Ortsgruppe Köln.

Wanderungen im Juli und August.

25. Juli: Wermelskirchen—Immekeppel—Hoffnungstal; 29 km.

Abfahrt 6,05 mit Sonntagskarte Wermelskirchen.

Führer: Hoitz.

28. Juli: Königsforst—Lütberg—Frankenforst-Brück; 12 km. Mittwoch-Nachmittagswanderung.

Abfahrt: 2 Uhr vom Museum.

Führer: Gul.

3. August: Andernach—Pydiaturm—Brohl; 27 km. Abfahrt 5,58 mit Sonntagskarte Remagen oder 6,25 mit einfacher Karte Andernach.

Führer: Salm.

22. August: Fahr—Kengsdorf—Sayn; 33 km.

Abfahrt 5,42 mit Sonntagskarte Fahr.

Führer: Oberinspektor Räder.

#### Ortsgruppe Reifferscheid.

7. August Halbtagestour: Blumenthal—Hellenthal—Laubenscheid, über Hollerath zurück.

5. September Tagestour mit Rucksackfrühstück: Reifferscheid—Kronenburg (durch den Wald) über Bert—Reifferscheid ev. Neuhaus zurück

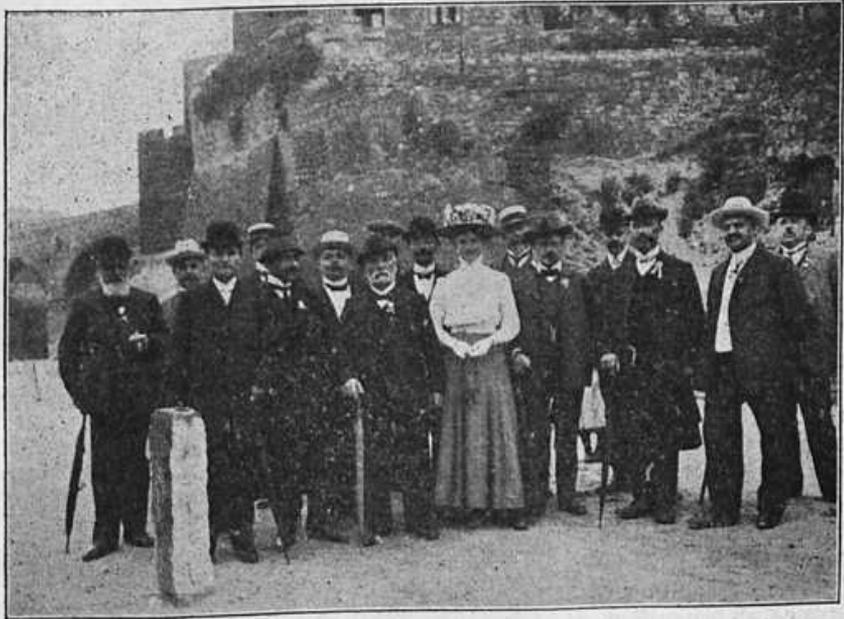
### Bekanntmachung des Werbeausschusses.

Von verschiedenen Seiten werden Prospekte über die bejuchenswertheften Orte der Eifel erfragt. Um den Wünschen entsprechen zu können, ist es für den Werbeausschuß notwendig, zu wissen, wo solche herausgegeben werden; gleichzeitig wird gebeten, eine kleine Anzahl dieser Veröffentlichungen zur Weitergabe an Interessenten mitzusenden. Auch empfiehlt es sich, solche an die größeren Ortsgruppen, namentlich Köln, Düsseldorf, Neuß, Crefeld usw. zu schicken; die D.-G. Brüssel (Adr.: Mr. S. J. Moesch, Brüssel, 56 Boulevard de la Senne) bittet ausdrücklich darum.

ehrende Erwähnung. In der Hauptversammlung, der auch Regierungspräsident Freiherr von Hövel beiwohnte, waren 49 Ortsgruppen vertreten. Besondere Anerkennung fanden die erschienenen Mitglieder der Ortsgruppe Brüssel, die der Vorsitzende, Landrat Dr. Kaufmann, herzlich willkommen hieß. An die von diesem mit bekanntem Geschick geleiteten Vereinsverhandlungen knüpfte ein Vortrag des Beigeordneten Baurat Rehorst aus Cöln über Aussichtswarten. In markigen Worten geißelte der temperamentvolle Redner die Verschandelung so mancher herrlicher Bergesrüden durch unnötige oder geschmacklose Aussichtstürme. Seine sachverständigen und überzeugten Ausführungen, die durch Lichtbilder wirkungsvoll unter-

### Nachklänge zum Mayener-Eiselfest.

Hinter uns liegen die frohen Tage. Das Fest ist verrauscht. Berklingen sind die lustigen Melodien, das helle Lachen, die ernsten und die heiteren Reden. Der Alltag hat die hohe Festesstimmung abgelöst. Vorbei. Nicht jeder Eiselfreund, der am 5. Juni nach hier eilte, hat in den ernsten, aus vulkanischem Gestein gefügten Häusern solch herzugewinnende Gastlichkeit vermutet. Bei allen aber, die aus Nord und Süd, aus Ost und West, aus der Seidenstadt am Niederrhein, Crefeld, und dem sonnigen Trier, dem nahen Koblenz, dem schönen Bonn und der belgischen Hauptstadt herbeigeeilt waren, brachte schon die Vorstandssitzung und das anschließende Zusammensein im Hotel Kohlhaas die Gewißheit, daß Mayen und seine von dem stellvertretenden Vorsitzenden A. Triacca vorzüglich geleitete Ortsgruppe Feste zu feiern verstehen. „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste.“ Das ist das Zauberwort und der Schlüssel zum Verständnis des geselligen Lebens dieser alten Stadt.



Teilnehmer verschiedener Ortsgruppen auf einem Spaziergang um Mayen<sup>1)</sup>.

Sonntag früh öffneten sich die Tore des AltertumsMuseums mit seinen interessanten und wissenschaftlich wertvollen Sammlungen. Der Rundgang durch die Altstadt gewährte Einblick in manches Sehenswerte und historisch Denkwürdige. Ein buntes Gewoge erfüllte die von „moderner“, schnurgerade verlaufender Bebauung noch glücklich freigeblichen Straßen, deren von Berg zu Berg sich hinziehende Häuserreihen in der Genovevaburg harmonischen Abschluß finden. Leider kann diese an dem Feste nicht Anteil nehmen. In stiller Majestät und stummer Trauer sieht sie auf das belebte Treiben herab, das um ihre Mauern flutet. Das von ihrem Herrn so sorgsam vorbereitete Eiselfest sollte ihr Ehrentag werden! . . . Voll mitempfinden wurden daher die Worte, welche der Vereinsvorsitzende vor Eintritt in die offiziellen Verhandlungen dem verstorbenen Burgbesitzer, Amtsgerichtsrat Dr. jur. Surges, widmete. Besonderen Beifall fand die Niederlegung eines Kranzes namens des Hauptvorstandes an der Grabstätte des zu früh Dahingegangenen. Seinem aufopfernden Wirken für die Sache des Eifelvereins tat beim Festessen der stellvertretende Vorsitzende nochmals



Picknickszene auf dem Luisenplatz.

<sup>1)</sup> Originalabzüge sind zu haben bei Artur von der Way, Crefeld, Gb. Kirchstraße 11.

stürzt wurden, fanden allgemeinen Beifall. Das bedeutet um so mehr, als das Empfinden für das Widrige und Abstoßende der gerügten Verschandelung nicht so allgemein ausgebildet ist, als es im Interesse einer Abwehr aller Eingriffe in die Pracht und Größe unserer Naturdenkmäler und Naturschönheiten wünschenswert erscheint. Von kleineren Anständen abgesehen, bezeichnet er den neuerbauten Hochsimmerturm bei Mayen als eine glücklich durchdachte und glücklich durchgeführte Aussichtswarte. Sie gehöre auf den Berg, weil dessen bewaldete Kuppe den Ausblick verhindere, und sei frei von der beliebten Nachahmung bestimmter historischer Formen, frei von Zinnen, burgartigen Aufbauten und ähnlichem Beiwerk. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen und für die große Liebenswürdigkeit, mit der er der Bitte des Vorstandes nachgekommen sei. Das Bild des Hochsimmerturmes, zu dessen Restkosten Frau Amtsgerichtsrat Dr. Surges erst kürzlich in hochherziger Weise 500 M. und Fräulein Christine Surges vor wenigen Tagen 100 M. beigesteuert haben, findet sich hierneben. Ueber Festessen, Bowle und Picknick, die dabei gehaltenen ernstlichen und humorvollen Reden ist nichts mehr zu sagen, alles hat ungeteiltes Lob gefunden und wird mit seinen Eindrücken

bei allen Teilnehmern noch auf lange Zeit hinaus nachklingen. Das gilt auch für die schöne Mayener Damenwelt, die sich beim Ausschaukeln der köstlichen Bowle in Alt-Mayener Tracht zeigte. Professor Dr. Hefenberg aus Bonn feierte



Picknickszene auf dem Luisenplatz.



Picknickszene auf dem Luisenplatz.

das „vulkanische“ Auge der Mayener Frauen in begeisterter Rede. Die Bowlenarrangeure Bürgermeister Dr. Pohl, Dr. Hecking und Bankdirektor Kaiser entledigten sich ihrer Aufgabe mit glänzendem Erfolge. Den Gipfel der Sonntagveranstaltungen bildete das Abendfest im Zehnthofsaale. Dort wechselten ausgewählte Musikstücke mit gesanglichen Vorträgen des Gesangsvereins „Konfordia“, turnerischen Darbietungen des Turnvereins Mayen und allgemeinen, von Hauptlehrer Hilger zusammengestellten Liedern in rascher Folge ab. Ganz besonderen Anklang fand das von Hilger gedichtete Eifellied, das in A. Beils einen begabten Vertoner gefunden hat. Die Vorträge der „Konfordia“ kamen, wie beim Bowlenfest so auch hier, unter der sachkundigen und gewandten Leitung des Dirigenten Keuter ausgezeichnet zur Geltung. Die Keulen- und Barrenübungen des Turnvereins mit der elegant gestellten Schlußpyramide wurden sehr bewundert. von Keth.

### Vorstandssitzung und Hauptversammlung in Mayen am 5. und 6. Juni 1909

Anwesend vom Hauptvorstand: Kaufmann, Berghoff, Dr. Bonachten, Bed, Poitz, Link, Pöschel, Saassen; außerdem Werbeauschuß und Begeauschuß.

Vertreten die Ortsgruppen: Aachen, Adenau, Ahrweiler, Bittsburg, Bollendorf, Bonn, Brohlthal, Brüssel, Büllingen, Burgreuland, Bütgenbach, Call, Coblenz, Köln (N. E.-V. und D.-V.), Commern, Grefeld, Daun, Dären, Düsseldorf, Eschweiler, Ettelbrück, Ettringen, Guskirchen, Gemünd, Hillesheim, Kaiserseich, Kelberg, Kyllburg, Manderscheid, Mayen-Stadt, Mayen-Land, Mechernich, Münsterfels, Neuerburg, Neuß, Nideggen, Pellenz, Prüm, Rheinbach, Remagen,

Schleiden, Speicher, Steinsfeld, Stolberg, St. Vith, Trier, Warweiler, Wuppertal (Elberfeld), Zülpich.

#### 1. Jahresbericht.

Der ausführliche Bericht des Vorsitzenden ist an anderer Stelle des Blattes wiedergegeben.

#### 2. Erstattung der Jahresrechnung.

Der Schatzmeister Dr. Bonachten berichtete über den Stand der Kasse und legte Rechnung für das Kalenderjahr 1908. Es betragen:

#### 1. Einnahmen.

A) Vortrag aus 1907 . . . . .	2 064.20 M.
B) Laufende Einnahmen:	

	Uebertrag . . . . .	2 064.20 M.
Titel I:	Zinsen von Kapitalien . . . . .	601.88 "
" II:	Mitgliederbeiträge: von Ortsgruppen . . . . .	9 628.30 M.
	von körperschaftlichen Mitgliedern . . . . .	1 534.— "
	von Einzelmitgliedern . . . . .	108.— "
		11 270.30 "
" III:	Außerordentliche Beiträge . . . . .	420.— "
" IV:	Rückennahmen . . . . .	199.83 "
" V:	Beiträge für das Denkmal in Arzfeld . . . . .	1 513.90 "
" VI:	Verschiedenes . . . . .	360.— "
	<b>Insgesamt</b>	<b>16 430.11 M.</b>

**2. Ausgaben.**

Titel I:	Ueberweisung an den Reservefonds . . . . .	2 390.10 M.
" II:	Beihilfen an Ortsgruppen . . . . .	935.— "
" III:	Ausgaben des Wegebezeichnungs-Ausschusses . . . . .	1 779.25 "
" IV:	Herstellung des Eifelvereinsblattes und des Mitgliederzeichnisses . . . . .	3 582.92 "
" V:	Führer, Karten, Werbeauschuß . . . . .	847.47 "
" VI:	Bereinsbücherei . . . . .	518.— "
" VII:	Verwaltungskosten: Schreibhülfe . . . . .	270.— M.
	Porto . . . . .	207.34 "
	Reisekosten . . . . .	499.76 "
	Druckfachen, Schreibmaterial usw. . . . .	867.55 "
		1 844.65 "
" VIII:	Denkmal in Arzfeld . . . . .	2 636.82 "
" IX:	Beitrag für Schülerherbergen . . . . .	800.— "
" X:	Insgemein . . . . .	654.33 "
	<b>Insgesamt</b>	<b>15 988.54 M.</b>

**A b s c h l u ß.**

Summe der Einnahmen . . . . .	16 430.11 M.
" " Ausgaben . . . . .	15 988.54 "
	<b>Ueberschuß 441.57 M.</b>

**B e r m ö g e n s a u f s t e l l u n g.**

1. Reservefonds I . . . . .	12 000.— M.
2. Reservefonds II . . . . .	5 000.— "
3. Vermächtnis Eberhard Hoesch . . . . .	20 000.— "
4. Fonds zur Deckung der Stempelsteuer für das Vermächtnis Hoesch . . . . .	1 013.73 "
5. Bestand der Kasse der Schülerherbergen . . . . .	1 128.28 "
	<b>Gesamtvermögen 39 142.01 M.</b>

Dem Schatzmeister wird mit dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt.

**3. Boranschlag für 1909.**

Der Boranschlag für das laufende Jahr wird in der Aufstellung der Mai-Nummer des Eifelvereinsblattes genehmigt.

**4. W a h l e n.**

Die in der Reihe des Umlaufs ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Dr. Andreae und Dr. Bonachten werden einstimmig wiedergewählt.

**5. Lehrlingsherbergen des Kölner Eifelvereins.**

Der Vorsitzende trug aus den Akten folgendes vor:

Der Kölner Eifelverein — unterzeichnet Adolf Dinklage — versandte am 2. Dezember 1908 an die Leiter der Schülerherbergen in der Eifel ein Rundschreiben des Inhalts, daß der Vorstand des Kölner Eifelvereins beschlossen habe, die so segensreiche Einrichtung der Schülerherbergen auch Lehrlingen des Kaufmanns- und Handwerkerstandes zugänglich zu machen. In dem Schreiben ist u. a. ausgeführt, daß beschlußgemäß einseitigen Ausweisarten nur an Söhne und Mitglieder des Eifelvereins ausgegeben werden sollten, durch welche „Maßnahmen dem Vereine voraussichtlich viele neue Mitglieder zugeführt werden“ würden. Die Ausweisarten sollten, um eine Ueberfüllung der Herbergen vorzubeugen, nur außerhalb der rheinischen Schulferien gültig sein.

Der Hauptvorstand des Eifelvereins erhielt von diesem Rundschreiben erst durch Anfrage von Herbergsleitern nach dem Sachverhalt Kenntnis;

eine offizielle Mitteilung über das Vorhaben ging auch nachträglich nicht ein. Bei Beratung der Angelegenheit am 19. Dezember kam der Herbergsausschuß des Hauptvereins zu der einmütigen Ansicht, daß eine Benützung der Schüler- und Studentenherbergen des Hauptvereins durch den Kölner Eifelverein für Lehrlinge schon mit Rücksicht auf die maßgebenden Hohenelber Bestimmungen unstatthaft sei, nach deren Hauptgrundsatz die Benützung der alljährlich in einem eigenen Verzeichnis angeführten Herbergen ausnahmslos nur gegen Vorweisung einer von der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe ausgegebenen Ausweisarte erfolgt, die nur durch die Leitung der betreffenden Unterrichtsanstalt erhältlich ist.

Dieser Beschluß wurde dem Kölner Eifelverein unterm 20. Dezember 1908 mitgeteilt und gleichzeitig vorgeschlagen, eine Aussprache über diese Angelegenheit stattfinden zu lassen. Der Kölner Eifelverein erklärte am 29. Dezember hierzu sein Einverständnis. Infolgedessen fand am 4. Januar 1909 eine vertrauliche Erörterung der Frage zwischen dem Hauptvorsitzenden des Eifelvereins, dem ersten Vorsitzenden des Kölner Eifelvereins und dem Vorsitzenden des Lehrlingsherbergen-Ausschusses statt behufs Beseitigung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten und der Erzielung eines Einverständnisses wobei seitens des Kölner Eifelvereins weitere Vorschläge zur vertraulichen Besprechung in Aussicht gestellt wurden.

Ohne dem Hauptvorsitzenden nochmals Gelegenheit zu einer weiteren Besprechung gegeben zu haben, faßte der Kölner Eifelverein bereits in seiner Hauptversammlung vom 28. Januar folgenden Beschluß:

„Der Vorstand wird ermächtigt, im Laufe des Jahres 1909 versuchsweise für die Lehrlinge derjenigen kaufmännischen und gewerblichen Betriebe, deren Väter oder Lehrherren Mitglieder des Kölner Eifelvereins sind, im Eifelgebiet Herbergen während drei Monaten einzurichten und die näheren Bestimmungen für ihre Benützung festzusetzen. Eine Anlehnung an die bestehenden Schüler- und Studentenherbergen wird nicht beabsichtigt.“

Nachdem dem Hauptvorsitzenden dieser Beschluß zunächst auf privatem Wege zugegangen war, stellte er, um die sich mehrenden Anfragen der Schülerherbergsleiter erledigen zu können und Klarheit in die Sache zu bringen, an den Kölner Eifelverein am 8. Februar die Anfrage, ob nunmehr in Ausführung die fest beschlossene, die aus dem Rundschreiben des Kölner Eifelvereins vom 2. Dezember 1908 zu vermutende Absicht der Verjüngung der bestehenden Schülerherbergen mit den einzurichtenden Lehrlingsherbergen endgültig aufgegeben und den Leitern der Schülerherbergen mitgeteilt worden sei. Aufklärung in dieser Hinsicht ersuchen um so mehr notwendig, weil verschiedene Anfragen unzweifelhaft erkennen ließen, daß die Auffassung bestand, es handele sich um eine Einrichtung des Haupteifelvereins.

Mit Schreiben vom 16. Februar übersandte nunmehr der Kölner Eifelverein einen Abdruck des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Januar und bemerkte, daß gleichzeitig die Herbergsleiter



Picknickszene auf dem Luiseplatz.



Die Ehrendamen, welche die von der Stadt Mayen gestiftete festbowle kredenzten.



Nachklänge.

der Schülerherbergen benachrichtigt worden seien, daß, einem Verlangen des Hauptvorstandes entsprechend, von ihrer Mitwirkung bei Einrichtung der Lehrlingsherbergen Abstand genommen worden sei. Schließlich versicherte der Kölner Eifelverein, er werde dem Wunsche, solche Orte, an denen sich Schülerherbergen befinden, zu vermeiden, soweit nachkommen, als sich daraus keine Anzuträglichkeiten für die Schülerherbergen ergeben; indessen erklärte der Kölner Eifelverein gleichzeitig, ein solches Verlangen als berechtigt nicht anzuerkennen und sich für die Zukunft freie Hand vorzubehalten.

Dieser Auslassung trat der Hauptvorsitzende in seinem Schreiben vom 23. Februar entgegen. Es wurde darin ausgeführt, daß der Hauptvorstand des Eifelvereins mangels Vorliegen einer offiziellen Mitteilung über diese Angelegenheit — die erste Mitteilung hierüber ist am 16. Februar ausgefertigt worden — bisher zur Sache überhaupt noch keine Stellung hätte nehmen können, somit von einem „Verlangen“ des Hauptvorstandes nicht die Rede sein könne. Mit Rücksicht auf die Vorbehalte und Erklärungen des Kölner Eifelvereins werde er, der Hauptvorstand, die Angelegenheit der nächsten Hauptvorstandssitzung unterbreiten.

Der Kölner Eifelverein gab darauf in einem Schreiben vom 19. März der Hoffnung Raum, daß der Versuch zur Einrichtung von Lehrlingsherbergen „ohne Differenzen mit dem Hauptverein ausgeführt werden kann“. Inzwischen hatte eine weitere Sitzung des Ausschusses für Schülerherbergen des Eifelvereins stattgefunden, in der der von ihm bisher vertretene Standpunkt zur Sache wiederholt anerkannt und beschlossen wurde, denselben unter tunlichster Vermeidung von Differenzen dem Hauptvorstande zur Gutheißung zu empfehlen.

In der Hauptvorstandssitzung in Zülpich am 27. März wurde nach ausgiebiger und langandauernder Erörterung ausdrücklich ein Abkommen dahin gutgeheißen und allseitig angenommen (vgl. Verammlungsbericht in E. V. Bl. Nr. 4), daß der Herbergsausschuß des Hauptvereins darüber endgültig zu entscheiden habe, ob in Ausnahmefällen Lehrlingsherbergen an Orten errichtet

werden dürfen, an welchen sich Schüler- und Studentenherbergen des Hauptvereins befinden. Somit war trotz der grundsätzlichen Bedenken, welche der Errichtung von Lehrlingsherbergen entgegenstanden, im Interesse des Friedens im Vereine dem Kölner Eifelverein die Einrichtung der geplanten Herbergen gestattet, dagegen eine ausnahmsweise Benutzung der Herbergsorte des Hauptvereins seitens des Kölner Eifelvereins von einer ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Hauptvereins abhängig gemacht worden. In gegenseitigem Einvernehmen wurde aber zur Ausführung des Abkommens ferner bestimmt, alsbald ein Verzeichnis der bestehenden Schülerherbergen und ein solches der zu Lehrlingsherbergen vorgesehenen Orte auszutauschen,

damit auf dieser Grundlage eine baldige Entschliebung des Herbergsausschusses des Hauptvereins über die zuzulassenden Orte herbeigeführt werden konnte.

Der Vereinbarung entsprechend, wurde am 4. April das Verzeichnis der Schülerherbergen dem Vorsitzenden des Lehrlingsherbergsausschusses übersandt, der jedoch seinerseits, obgleich er zur Erzielung einer beschleunigten Erledigung bereits unterm 1. April um die Zusendung des Verzeichnisses der zu Lehrlingsherbergen in Aussicht genommenen Orte gebeten worden war, die Erledigung unterließ. Infolgedessen wandte sich der Hauptvorsitzende, um eine

raschere Erledigung und Beschlussfassung herbeizuführen, unterm 10. April mit dem gleichen Ersuchen unmittelbar an den Vorsitzenden des Kölner Eifelvereins, der seinerseits darauf mit Schreiben vom 18. April mitteilt, daß beabsichtigt sei, in 19 einzeln aufgeführten Orten Lehrlingsherbergen einzurichten. Unter ihnen befanden sich 12 Orte, in denen gleichzeitig Schülerherbergen, in drei Fällen im gleichen Hause, eingerichtet waren.

Unbekümmert um die Zülpicher Beschlüsse, deren Ausführung eine befriedigende Lösung der Frage erwarten ließ, hatte der Kölner Eifelverein jedoch bereits mehrere Tage vorher, endgültig und ohne vorheriges Benehmen mit dem Schülerherbergs-Ausschusse, die Orte und Quartiere gemäß Mundschreibens vom 15. April bekannt gemacht, an denen Lehrlingsherbergen eingerichtet werden sollen.

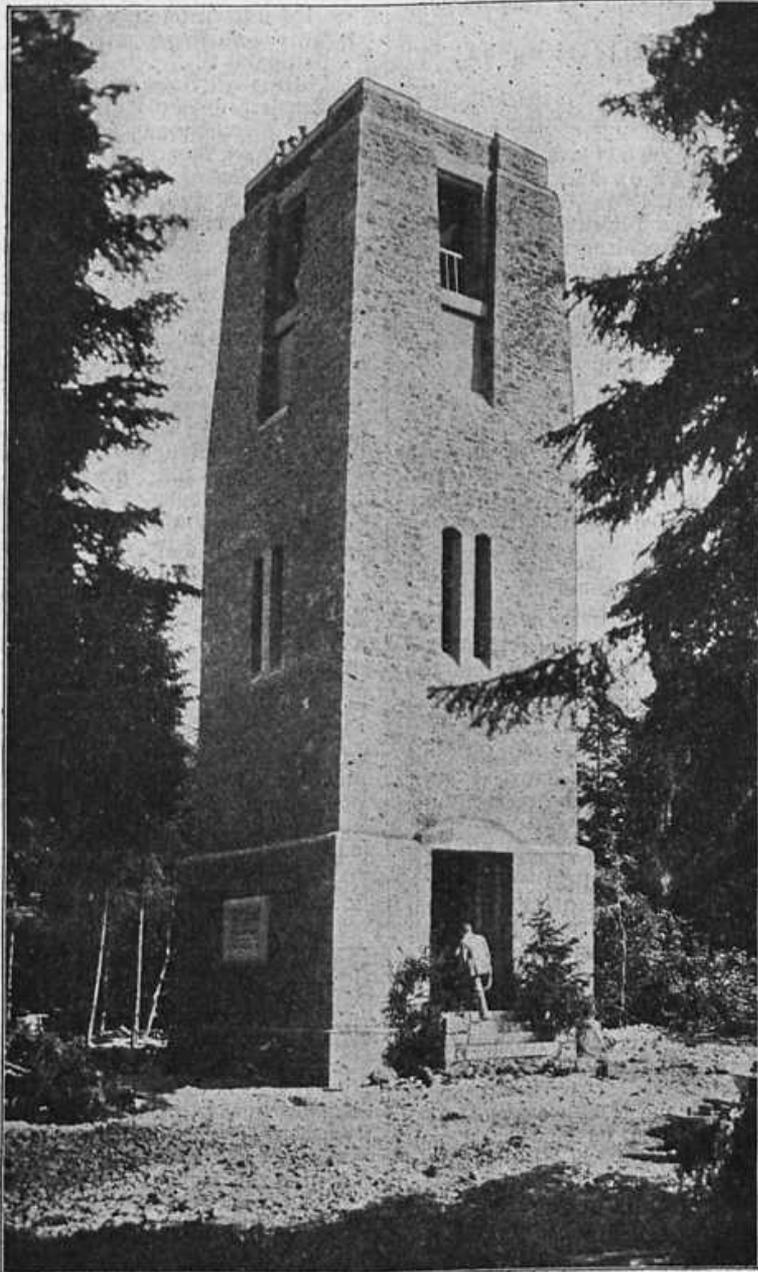
Der Ausschuß für Schülerherbergen gestand nun in seiner Sitzung vom 30. April nach eingehender Prüfung der örtlichen Verhältnisse die Einrichtung von Lehrlingsherbergen an Orten, in denen bereits Schülerherbergen bestehen, für Aldenau, Malmedy, Montjoie, Müntereifel, Rheinbach und Trier zu, untersagte sie jedoch unter Angabe der maßgebenden Gründe für Daun, Gemünd, Heimbach, Kreuzberg und Manderscheid.

Der Vorstand des Kölner Eifelvereins, dem von dieser Entscheidung am 3. Mai Mitteilung gemacht wurde, hat hierauf, ohne auch nur den Versuch einer Verständigung zu machen, laut Schreiben vom 28. Mai in seiner Sitzung vom

27. Mai es abgelehnt, für dieses Jahr irgendeine Aenderung an den getroffenen Vorsehrungen zu beschließen.

Nach längerer Aussprache wurde mit allen gegen eine Stimme folgende Entschliebung angenommen:

„In Ermangelung einer genügenden Erklärung über die Abweichung des Kölner Eifelvereins von den Zülpicher Beschlüssen kann der Hauptvorstand in dem Vorgehen des Kölner Eifelvereins nur eine Nichtachtung der Zülpicher Beschlüsse sehen; er bedauert diese Art des Vorgehens, die eine schwere Schädigung des Ansehens der Zentralleitung und dadurch des Vereines selbst nach sich ziehen muß.“



Hochfimmerturm.

Der Hauptvorstand ist jedoch bereit, für dieses Jahr die bestehenden Lehrlingsherbergen zu belassen, erwartet aber, daß im folgenden Jahr vor der Einrichtung der Lehrlingsherbergen der Hauptvorstand gehört werde."

Es wurde unvorderprochen beantragt, die Sachlage im Hinblick auf deren große Bedeutung in ausgiebigerer Weise in der Verhandlungsschrift darzustellen, um auch denjenigen Ortsgruppen, welche in der Hauptversammlung nicht anwesend seien, ein Urteil über die Angelegenheit zu ermöglichen.

**6. Redaktion des Eiselführers.**

Die Bearbeitung des Eiselführers wird in die Hand von Gymnasiallehrer Poitz gelegt; er hat auch die Umarbeitung des Führers unter Zugrundelegung der Einteilung des Inhalts nach Wanderrouten zu besorgen.

**7. Vergütung für die Schriftleitung des Eifelvereinsblattes.**

Die Vergütung an den Redakteur für die redaktionelle Herstellung des Eifelvereinsblattes wird auf 300 M. jährlich festgesetzt.

**8. Herausgabe eines Verzeichnisses für die Vereinsbücherei und Vergütung an den Verwalter der Bücherei.**

Der Büchereiverwalter Seminarlehrer Hinsin hat die Bücherei des Eifelvereins nach ihrem stofflichen Inhalt neu eingeteilt und die Werke in einem Verzeichnisse zusammengestellt, das zum Preise von 15 Pf. käuflich ist. Es wird angeregt, der Bücherei auch wertvolle alte Zeichnungen usw. anzugliedern. Für die Hergabe des Raumes zur Aufstellung der Bücherei wird dem Büchereiverwalter eine Vergütung von jährlich 75 M. zugesprochen.

**9. Herausgabe eines Sommerfrischenverzeichnisses.**

Nachdem die 2. Auflage des „Verzeichnisses der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte in der Eifel“ im vergangenen Jahre restlos abgesetzt worden war, ist eine Neuauflage notwendig geworden, die inzwischen erschienen ist. Bis zum 4. Juni waren bereits über 1600 Exemplare der Neuauflage dieses Buches abgesetzt.

Der Herausgeber wird in Erledigung eines Antrages der D.-G. Bollendorf ermächtigt, hinsichtlich der Einfügung mehrerer Bilder von einer Ortsgruppe selbständig zu befinden.

**10. Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses.**

Das Mitgliederverzeichnis ist, wie bisher, gedruckt und den Mitgliedern mit der Mai-Nummer zugestellt worden.

**11. Herausgabe von Eifelvereinspostkarten.**

Die Herausgabe einer Anzahl Serien Eifelburgen und -ruinen ist dem Verleger Fridolin Beck in Trarbach übertragen worden. Ueber den zeitigen Stand der Angelegenheit gibt der Jahresbericht Aufschluß.

**12. Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß des 25jähr. Vereinsjubiläums im Jahre 1913.**

Unter Hinzuziehung einer Anzahl von Lehrern der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn fanden über den Inhalt der Festschrift zwei eingehende Vorberatungen statt.

Unter Ablehnung eines Preisausschreibens soll die Zeitschrift in zwei Teile zerfallen, deren jeder für sich besonders herausgegeben wird. Der erste Teil behandelt die Geschichte des Eifelvereins, seine Tätigkeit und Erfolge; jedem Mitglied soll diese Schrift tunküft unentgeltlich zugestellt werden. Der zweite Teil, der populär-wissenschaftliche, auf die Eifel bezügliche Veröffentlichungen enthält, soll den Mitgliedern gegen Zahlung eines mäßigen Kostenbeitrages zugänglich gemacht und außerdem im Buchhandel aufgelegt werden. Die Verfasser der wissenschaftlichen Arbeiten haben auf die Zahlung eines Honorars ausdrücklich verzichtet; Barauslagen, die durch etwa erforderlich werdende Reisen usw. entstehen, sollen jedoch ersetzt werden.

Der Provinzialausschuß hat zu den Kosten der Herausgabe der Festschrift einen Zuschuß von 2000 M. bewilligt.

**13. Propaganda im Ausland.**

Der Jahresbericht gibt hierüber erschöpfende Darlegungen.

**14. Herausgabe von Eifelbildern für das Kaiserpanorama.**

Die unter Bereitstellung eines Kredits von 1000 M. beschlossene Herstellung von zunächst drei Serien Eifelburgen und -ruinen nimmt regen Fortgang. Die erste Serie, deren Aufnahmen der Verein der dankenswerten Mitarbeit von Walter Scheibler-Montjoie verdankt, geht ihrer Vollenbung entgegen. Für den südöstlichen Teil ist Realschullehrer Rech in Bonn gewonnen worden; der Beginn der Aufnahmen im südwestlichen Teil ist demnächst zu erhoffen. Der Photographische Klub in Trier hat hierzu seine Mitwirkung in Aussicht gestellt.

**15. Anweisung für Ortsgruppen.**

Der in Nr. 2 des E.-V.-Blattes 1909 veröffentlichte Entwurf findet Billigung und ist daher für die Folge bei Stellung von Beihilfenanträgen zugrunde zu legen.

**16. Vertretung auf dem deutschen Touristentag.**

Mit der Vertretung wird der Vorsitzende des Hauptvorstandes beauftragt; in seiner Behinderung übernimmt die D.-G. Bonn die Vertretung.

**17. Bestimmung des Orts der nächsten Hauptversammlung.**  
Als Ort der nächsten Hauptversammlung wird Neuerburg bestimmt.

**18. Beihilfenanträge.**

Es werden folgende Beihilfen bewilligt:

- |  |          |
|--|----------|
| 1. An den Ausschuß zur Stiftung eines Abbad-Grabdenkmals   | 20.— M.  |
| 2. Beitrag zu einer Ehrengabe für den Gründer der Schülerherbergen Guido Rotter in Hohenelbe     | 50.— M.  |
| 3. Für Instandsetzung des Dronkedenkmals   | 350.— M. |
| 4. Der D.-G. Montjoie für die Instandsetzungsarbeiten an der Schloßruine                         | 150.— M. |
| 5. Der D.-G. Heimbach zur Errichtung einer Schutzhütte auf der Marienhöhe                        | 200.— M. |
| 6. Der D.-G. Weyerweiler zu Wegebauten   | 50.— M.  |
| 7. Dem Kreise Montjoie Zuschuß zu den Kosten für den Bau einer Brücke über die Kur               | 200.— M. |
| 8. Der D.-G. Bollendorf zu Wegeverbesserungen  | 75.— M.  |
| 9. Der D.-G. Weyerweiler für den Aussichtsturm auf dem Häuschen                                  | 100.— M. |
| 10. Der D.-G. Neuerburg zu Wegeausbesserungen und Wegebezeichnungen                              | 100.— M. |
| 11. Der D.-G. Salmtal zur Erbauung einer Schutzhütte   | 40.— M.  |
| 12. Der D.-G. Kyllburg für die Wiederherstellung des Burgturmes (im Interesse der Denkmalpflege) | 150.— M. |
- in der Voraussetzung, daß die D.-G. den gleichen Betrag zur Verfügung stellt, und bei Gewährleistung des freien Zutritts zum Turm für die Eifelvereinsmitglieder.

**19. Mitteilungen.**

Die D.-G. Krefeld hält die Festlegung einer bestimmten Raumgröße für die Mitteilungen der D.-G. für wünschenswert. Der Schriftleiter soll angewiesen werden, allen billigen Wünschen tunküft zu entsprechen. Die Anregung, eine Aenderung im Bezuge des Eifelvereinsblattes eintreten zu lassen, wird bei der nächsten Vorstandssitzung näher erörtert werden.

Die Ortsgruppe Neuß klagt über die großen Schwierigkeiten beim Bezuge der Eifel-Lichtbildersammlung. Zur Behebung dieser Unzuträglichkeiten wird vorgeschlagen, Liebhaber-Photographen zur Hergabe passender Bilder anzuregen und damit die Grundlage zur Abhaltung von Lichtbildervorträgen zu schaffen. Die Angelegenheit soll in einer Vorstandssitzung nochmals beraten werden.

Euskirchen, 10. Juni 1909.

Kaufmann.                      Berghoff.

**Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909.**

6. Wegebezeichnung: Berichte der Wegeobmänner über die Wegebezeichnung im Jahre 1908.

**1. Wegeobmann Poitz.**

I. Linie Köln—Trier. Zur Vervollständigung der Bezeichnung wurden 400 neue Wegezeichen angeschlagen, für die Strecke Kreuzberg—Horn ein Wegestein, mehrere Wegeweiser und für Brühl—Heimerzheim viele Emailletafeln beschafft. Wegeverlegungen fanden statt zwischen Daun und Manderscheid, sowie zwischen Cordel und Trier. Die alte Bezeichnung berührte das Gemündener Maar, den Mäuseberg und das Belvedere nicht, da angenommen wurde, daß die Touristen sich in Daun und Manderscheid zur Besichtigung dieser Punkte aufhalten würden. Diese Ansicht war irrig, die Touristen wichen meist von der Bezeichnung nicht ab. Daher mußten jene Punkte einbezogen werden.

Der größte Teil der Strecke Cordel—Trier wurde so umgelegt, daß der Weg über die Genovevaböhlle geht und noch mehr als bisher den Charakter als Höhenweg erhält.

II. Sinzig—Altenahr. Diese Strecke verlangte eine häufige Begehung durch die Veränderungen der Wegebezeichnung im Bonner Gebiet und die zahlreichen Schäden, die namentlich zwischen Sinzig und Ramersbach immer wieder in die Erscheinung treten. Es wurden beschafft: 12 Emailleschilder mit der Aufschrift Sinzig—Altenahr, 1 Wegestein bei Ramersbach und 2 große Orientierungstafeln durch die Ortsgruppe Weyerweiler am Trennpunkte der Linien nach Altenahr und Weyerweiler. Die Strecke Weyerweiler—Altenahr (linker Weyerhöhenweg), die bis jetzt über den Stauffenberg führt,

wird im Winter eine Verlegung erfahren, da der neue Weg über das weiße Kreuz, wohl der aussichtsreichste Abhänge, vollendet ist.

III. Aachen—Trier. Die vorhandene Wegebezeichnung, die wie jede neue Bezeichnung viele Schäden aufwies, wurde ausgebessert und die Strecken Cruchten—Bollendorf = 28 km, Echternach—Wintersdorf = 10 km, Dillingen—Castell = 12 km, Duren—Dasburg durch das Durtal = 15 km, zusammen 65 km neu bezeichnet. Auf Wunsch und im Einvernehmen mit den Ortsgruppen Bollendorf und Echternach teilt sich die Linie in Niedersiegen in einen linken und rechten Sauerhöhenweg, die sich in Echternach vereinigen. Er berührt die sehenswertesten Punkte in diesem großartigen Gebiete und bleibt von Echternach bis Wintersdorf auf luxemburger Seite, wo er ganz neue, reizende Gebirgs- und Waldbilder erschließt. Damit ist die Bezeichnung der Strecke Aachen—Trier zu einer durchgehenden geworden. Eine Aenderung muß noch im Durtal stattfinden, wenn der ganze Durtalweg vollendet sein wird. Auf der luxemburger Seite wird im Winter durch die Regierung in Luxemburg die Strecke von der Tentismühle zur Dahner Mühle = 5 km neu gebaut und 300 m oberhalb der Dahner Mühle eine neue Brücke geschlagen. Dort wurde eine Stelle ausgesucht, wo auf der preussischen Seite ein Felsvorsprung einen natürlichen Brückenpfeiler abgibt. Die Genehmigung zum Brückenbau wurde bei der preussischen Regierung nachgesucht und von ihr erteilt. Von Duren bis zur Grenze ist auf preussischer Seite noch ein Stück von etwa 1 km zu bauen, wozu die Ortsgruppen Aachen, Trier und Burg-Neuland sowie der Kreis Malmedy zusammen 230 M. beigetragen haben. In Luxemburg herrscht ein großes Interesse an den Wegebauten und Wegebezeichnungen des Eifelvereins, was durch die Gründung der Ortsgruppen Clerf, Diekirch und Ettelbrück und der Schulerbergbergen Clerf und Diekirch zum Ausdruck kam.

IV. Düren—Trier. Die ganze Linie wurde bewandert und als durchaus lohnend befunden. Am schönsten ist der Teil von Warweiler nach Schloß Hamm. Von Gemünd bis Reifferscheid muß die Landstraße benutzt werden, im übrigen aber meist Fußwege durch Wald. Um die wenig bekannten Gebiete bei Kronenburg, Ormont, in der Schneifel und im Prümthal bald dem Touristenverkehr zugänglich zu machen, ist es sehr erwünscht, daß die Bezeichnung schon im nächsten Jahre ausgeführt wird.

2. Wegeobmann Professor Hürten.

I. Eifelhöhenweg Singig—Aachen; Teilstrecke Altenahr—Gemünd, 58 km; Wz.: roter Winkel.

Zunächst wurde die Strecke Münstereifel—Urft, die an zwei Stellen schwer auffindbare Pfade enthält, einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Durch Anwendung der Hilfszeichen, die sich als sehr zweckmäßig erwiesen haben, gelang es, den Waldweg zwischen der Röhener Heide und dem Dorfe Pech, sowie die viel verschlungenen Pfade durch das Urfttal über die Rosentaler Mühle nach Urft unzweideutig zu bezeichnen. Der zu weit nach Nettersheim abliegende Waldweg auf der linken Seite der Urft wurde im Einverständnis mit dem Vorstände der D.-G. Urft durch den vorgenannten Pfad ersetzt. Herr Ramburger aus Urft hat, was nicht unerwähnt bleiben darf, bei diesen Arbeiten schätzenswerte Dienste geleistet. — Die von Urft über die Höhe nach Steinfeld führende Linie war so un- und irreführend, daß sie durch eine einfachere ersetzt werden mußte. Eine von der Ortsgruppe Urft am Kloster Steinfeld angebrachte Wegtafel gibt genaue Aufklärung. — Die Zeichen zwischen Steinfeld und Untergolbach hatten besonders in der Nähe des Dorfes Ninnen unter der Einwirkung böswilliger Hände zu leiden gehabt. Der stellvertretende Vorsitzende der D.-G. Urft wird die Strecke bis Ninnen in Zukunft überwachen. Auf der Höhe zwischen Ninnen und Untergolbach treffen in der Nähe des Wasserleitungsfammelbeckens vor der großen Heide fünf Wege zusammen. Wegezeichen sind nicht anzubringen, Pfähle mit Zeichen wurden wiederholt beseitigt. Hier wäre ein großer Wegweiser am Platze. Einen entsprechenden Antrag hat der Berichtsjahr an den Herrn Bürgermeister in Call gerichtet. Vorläufig ist die Wegeführung unter Mitwirkung des Herrn Klöcker in Untergolbach wieder durch einen Pfahl mit Zeichen klargestellt.

Auf der Strecke Münstereifel—Altenahr waren die Zeichen im Gebiete des Münstereifeler und des Flammersheimer Waldes im allgemeinen wohl erhalten, doch fehlten fast alle Zeichen zwischen den Dörfern Wald und Kirchsahr. Dasselbe war der Fall jenseits des Dorfes Krillingen bis zum Wischetal. Hier waren die Zeichen so gründlich beseitigt, daß die Abzweigungen und Uebergänge von einem Fremden unmöglich aufgefunden werden konnten. Der Gräf. Wolff-Metternichische Revierförster auf Forsthaus Weisgerath hat sich in zuborkommender Weise bereitgefunden, diese schwierige Stelle künftig zu beaufsichtigen.

II. Hauptlinie Singig—Aachen; Teilstrecke Altenahr—Gemünd, 45 km, Wz.; weißes Kreuz.

Da die Waldwege bei nassem Wetter schwer zu begehen sind und außerdem für Eilige zu weite Umwege bedingen, so hat sich

die Notwendigkeit herausgestellt, auch die im v. Voigtschen Plane vorgesehene Hauptlinie nach Altenahr und Gemünd dem Verkehr zu erhalten und die Wegezeichen andauernd zu überwachen. Eine gründliche Erneuerung mittels Zinktafelchen an Stelle der früheren Farbzeichen wurde bis zum Sahrtal und über die Kalushöhle hinaus bis zum Dorfe Weher vorgenommen. Ein Antrag an die Ortsgruppen Feytal und Call um Mitwirkung bzw. Weiterführung ist gestellt.

III. Hauptlinie Guskirchen—Wittlich, Teilstrecke Münstereifel—Aremberg, 23 km, Wz.; gelber Ring.

Die über den Aremberg bis Dorfel an der Uhr von der hiesigen Ortsgruppe im Verein mit der D.-G. Aremberg seit Jahren bezeichnete Linie enthält zwischen den Dörfern Schönau und Blindert eine bei feuchter Witterung unwegbare Strecke über die Bröhlinger Heide. Diesem Uebelstande ist abgeholfen durch Verlegung der Zeichen auf einen vielbegangenen Richtweg durch schönen Wald zum Dorfe Martel unter Umgehung des Dorfes Blindert.

IV. Abzweigung Münstereifel—Mechernich, 12 km; Wz.: rotes Kreuz.

Eine gründliche Erneuerung mittels Zinktafelchen an Stelle der Farbzeichen unter Zuhilfenahme der Orientierungszeichen wurde im Laufe des Sommers bis zum Dorfe Weiler vorgenommen. Die Strecke Weiler—Mechernich hat die D.-G. Mechernich übernommen.

V. Abzweigung Münstereifel—Rheinbach, 20 km; Wz.: blauer Winkel.

Die Wegeführung durch den Flammersheimer Wald über den alten Sürster Pfad war durch Bewachsungen, Sperrungen und Veränderungen des Waldbestandes so schwierig geworden, daß eine Verlegung nötig wurde. Diese hat stattgefunden. Von Forsthaus Steinbach führt der Weg über die sogenannte Kahlenberger Straße durch schöne Waldbestände und anmutige Wiesentäler zum Dorfe Queckenberg. Der weitere Teil wird von der D.-G. Rheinbach unterhalten.

3. Wegeobmann Krawutschke.

Hauptweg Aachen—Singig; Strecke Mulartshütte—Rurberg—Gemünd.

Der Weg wurde vor Beginn der Reisezeit begangen und die vielfach fehlenden Schilder ergänzt.

Auf Grund einer Nachricht des Vorsitzenden des Wg.-A. vom 4. August fand abermals eine Begehung statt, die leider ergab, daß wiederum viele Schilder fehlten. Diese wurden ersetzt und, einem mehrfach laut gewordenen Wunsche entsprechend, die Zahl der Zeichen wesentlich vermehrt, auch an den Hauptkreuzungen die neuen Schilder mit der Aufschrift Aachen—Singig angebracht. Versuche ergaben, daß ein sicheres und leichtes Zurechtfinden möglich war.

Die Wegezeichen, auch mehrere Schilder mit den Namen der Herbergen, zeigen neuerdings schon wieder vielfach Zeichen mutwilliger Beschädigung.

Auf der Strecke gibt es einige schwierige Stellen, an denen größere Wegweiser nicht zu entbehren sind, um ein Sichergehen, auch bei fehlenden Zeichen, zu ermöglichen.

An zwei Stellen im Buhlert wurde der Weg auf kurze Strecken verlegt, wodurch eine einfachere Wegeführung, aber auch leichtere Anstiege und schönere Wege erreicht wurden.

Wegen des mangelnden Zustandes des Steges über die Urft oberhalb Paulushof sind die Zeichen auf dem linken Ufer entfernt, so daß nur der neue Weg auf dem rechten Ufer von der Sperrmauer bis Paulushof bezeichnet bleibt.

Es ist mir gelungen für den Buhlert, wohl der entlegenste und schwierigste Teil der Strecke, den Förster Schlerkman, Claus bei Schmidt, zu gewinnen zur Beaufsichtigung und gegebenenfalls sofortigen Erneuerung der Zeichen. Dem Schlerkman gebührt herzlichster Dank für sein selbstloses Bemühen. Hilft auch diese verschärfte Aufsicht nichts, wäre zu erwägen, die Zeichen an den hauptsächlich zerstörten Stellen in Farbe auszuführen.

Die rote Farbe der Wegezeichen verblaßt im Laufe der Zeit sehr und ist als rot nicht mehr zu erkennen, so daß zur Vermeidung von Irrtümern Kreuzungen möglichst mit anderem Zeichen zu empfehlen sind.

Am 29. März wohnte ich einer Vorstandssitzung der D.-G. Kreuzau bei, in der Wegeführung und Wegebezeichnung besprochen wurden.

4. Wegeobmann M. Venz.

Linie Brohl—Montjoie. Ende Juli wurde die Teilstrecke Brohl—Aldenau und die hierzu gehörenden Nebenwege des Hauptweges einer Ausbesserung unterzogen. Für den Hauptweg wurden neue Zeichen mit Aufdruck Brohl—Montjoie benutzt. Verhältnismäßig waren die Zeichen weniger zerstört als in den Vorjahren. Nur in der Umgebung von Kempenich, besonders von Lederbach, sind die Zeichen auch in diesem Jahre wieder zerstört.

Auf der Hohen Acht mußte infolge des Turmbaues eine Wegeverlegung des Weges nach Kempenich stattfinden.

Linie Brohl—Moselfern. Anfang August wurde der Weg Brohl—Saach mit Nebenweg und Saach—Mayen—Moselfern aus-gebeffert.

Auch bei dieser Revision konnte festgestellt werden, daß die Bezeichnung nicht so zerstört wurde wie in den ersten Jahren.

Linie Monreal—Moselfern. Im September wurde die Bezeichnung von Monreal, Dungenheim, Kaifenheim, Schwanen-Kirche, Ruine Pyrmont, Billig, Schloß Etz, Moselfern ausgebeffert.

Es wäre wünschenswert, daß auf diesen Hauptwegen, wie auf allen anderen Hauptwegen des E.-V., mehrere Orientierungstafeln mit Zeichenerklärung angebracht würden, um die Bezeichnung zu vervollständigen.

7. Schülerherbergen. Die Einrichtung der Schülerherbergen hat sich auch im Berichtsjahre in erfreulichster Weise weiterentwickelt. Die Zahl der Freiquartiere stieg von 3100 auf 4050, die der Kosten von 3700 M. auf 4215 M. Die stärkste Zunahme hatte die Zahl der Studierenden aus den außerrheinischen Bezirken in den Pfingstferien und vom 1. Juli bis 9. August, nämlich von 389 auf 905. Aus Oesterreich kamen 71, von Hochschulen 695 Besuche. Von rheinischen Städten waren am stärksten vertreten Aachen mit 679, Köln mit 423 und Bonn mit 276 Besuchen. Neugegründet wurden die Herbergen in Prüm, Warweiler, Einzig und Andernach. Ueber die Besuche in den einzelnen Herbergen, die Leistungen der Ortsgruppen und andere Einzelheiten sei auf den Aufsatz von Hans Hoyt auf Seite 4 der Januarnummer dieses Jahres verwiesen.

8. Vereinsbücherei. Am 1. April 1908 wurde Prof. Dr. Teusch, der bis zu diesem Zeitpunkte die Geschäfte des Büchereiverwalters geführt hatte, auf seinen Wunsch von Prüm an das Gymnasium zu Neuf versetzt, wo er inzwischen am 21. Dezember leider verstorben ist. Die Verwaltung der Bücherei ging von diesem Tage vorläufig, später durch Beschluß der Hauptversammlung endgültig an Seminarlehrer Hinsen-Prüm über. Es machte sich sofort ein Mangel an einem geeigneten Büchereiverzeichnis fühlbar sowie die Notwendigkeit einer neuen Einteilung der vorhandenen Sachen. Auf der Hauptversammlung zu Schleiden wurde die Drucklegung des Kataloges beschlossen und Hinsen mit dieser Arbeit betraut. Durch Erkrankung des Druckers verzögerte sich die Herausgabe bis zum 1. März 1909. Ein Blick auf den neuen Katalog, der 48 Seiten umfaßt und der gegen Einsendung von 15 Pf., auch in Briefmarken, von dem Büchereiverwalter zu haben ist, zeigt, daß die 400 M., die durch die Hauptversammlung in Prüm der Bücherei zur Verfügung gestellt worden sind, gut ausgenutzt wurden; zählt das neue Verzeichnis doch über 900 Nummern, während die Ausgabe von 1907 deren nur über 300 aufwährte.

Die Bücherei wurde im Berichtsjahre von 84 Mitgliedern benutzt, die ihr bis zum 15. April 192 Nummern entliehen. Eine Anzahl Mitglieder machten der Bücherei wertvolle Zuwendungen, andere unterstützten den Verwalter durch Rat und Tat. Diesen sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Die Bücher usw. sind in vier abschließbaren Schränken im Hause des Verwalters in Prüm, Oberbergstraße, untergebracht.

9. Die Enthüllung des von dem Bildhauer W. Fäßbinder in Köln erbauten Alöppelkriegerdenkmals in Arzfeld hat am 30. August 1908 stattgefunden. Ueber die denkwürdige Feier ist in Nr. 9 des E.-V.-Bl. für 1908 berichtet worden.

Die Errichtung des Denkmals hat folgende Kosten verursacht:

a) Honorar für die Ausführung und frachtfreie Aufstellung in Arzfeld	3250.— M.
b) Herstellung des Fundaments und Herrichtung des Denkmalsplatzes	256.82 "
c) Aufstellung eines Festzeltes bei der Enthüllung in Arzfeld	298.45 "
	<u>Summa 3805.27 M.</u>

10. Tätigkeit des Werbe-Ausschusses. Der W.-A. hat sich seit seiner Gründung hauptsächlich zwei Ziele gesteckt:

1. Hebung des Interesses für den E.-V. und somit für die Eifel selbst in deren eigenem Gebiet;
2. Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel durch Propaganda und Reklame für die Eifel in den Gebieten, welche die Touristen stellen.

Zur Erreichung dieser Ziele bediente sich der W.-A. im Berichtsjahre folgender Mittel:

1. Er empfahl und verbreitete
  - a) die allseitig anerkannten Werbeblatts,
  - b) eine illustrierte Werbeschrift.
2. Er gewann eine Reihe von tüchtigen Kräften für Vorträge und hofft, daß immer mehr D.-G. von Zeit zu Zeit ihren Mitgliedern schöne Lichtbilder-Vorträge möglichst über die Eifel bieten, da hierdurch viele neue Freunde dem E.-V. gewonnen werden.
3. Er regte an, den Wandersport innerhalb der D.-G. zu

pflügen und zu fördern. Erfreulicherweise ist die Zahl der D.-G., welche regelmäßige Wanderungen unternehmen, in fortwährendem Steigen. Hiermit hängt auch ohne Zweifel zusammen, daß gerade die D.-G., welche den Wandersport ausüben, auch verhältnismäßig am stärksten gewachsen sind, z. B. Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Neuf, Krefeld, Mayen, Ahweiler, Prüm, Seiden u. a. mehr.

4. Er empfiehlt den Gastwirten die Einrichtung von kleinen Hausbüchereien, die den Sommerfrischlern bei ungünstiger Witterung zur Verfügung stehen. Es liegt im eigensten Interesse der Wirte, wenn sich die Gäste durch Benutzung einer Bücherei an langen Regentagen die nötige Kurzweil verschaffen können. Selbstverständlich muß strenge darauf geachtet werden, daß die Büchereien keine Werke enthalten, welche in moralischer, politischer und religiöser Hinsicht Anstoß erregen können. Der W.-A. ist bereit, bei der Auswahl guter Werke soweit wie möglich behilflich zu sein. Als selbstverständlicher Bestandteil einer solchen Hausbücherei müssen mehrere in dem Einbanddeckel des Vereins gebundene Exemplare des Vereinsblatts betrachtet werden. Den Gastwirten ist daher dringend zu empfehlen, solche zu beschaffen. Die Mitglieder mögen in den Gasthäusern Nachfrage halten und im Vereinsinteresse auf die Beschaffung hinwirken.

5. Mit dem Kunstverlag Fr. Beck, Traben-Trarbach, ist ein bereits früher veröffentlichter Vertrag abgeschlossen worden, demzufolge Beck verpflichtet ist, im Laufe der nächsten Zeit zunächst von allen Burgen und Ruinen der Eifel Ansichtskarten herzustellen, die in geschlossenen Serien von 20 Stück zu einem festen Verkaufspreis von 80 Pf. bzw. M. 1.— durch ihn in den Handel gebracht werden müssen.

Es liegt im Interesse der einzelnen D.-G., auf die Verbreitung dieser Karten bedacht zu sein, da es ein wirksames Reklamemittel für sie bilden wird und die Schönheiten unseres Eifellandes hierdurch in immer weitere Kreise verbreitet werden.

Die erste Folge von Ansichtskarten erscheint bis spätestens 1. Juni 1909 im Handel.

6. Dem großen Entgegenkommen unseres Eifelmalers Fritz von Wille, Düsseldorf, verdankt der W.-A. eine Skizze vom Totenmaar b. Daun, welche als Vorwurf für die schon früher vorgeschlagene Eifelvereins-Korrespondenzkarte dienen soll.

7. Klischee-Sammlung. Die zum Bildschmuck des Vereinsblattes und des Sommerfrischen-Verzeichnisses benutzten Klischees werden künftig den D.-G. zur bildlichen Ausschmückung von Führern, Prospekten und Aufsätzen über die Eifel kostenfrei zur Verfügung gestellt.

8. Eifelbilder im Kaiser-Panorama. Zur Schaustellung im Kaiser-Panorama und den Filialen sollen zunächst 3 Serien zu je 60 Bildern zusammengestellt werden, welche die Burgen, Ruinen und Klöster der Eifel umfassen. Für den nordwestlichen Teil der Eifel hat Walter Scheibler, Montjoie, die Anfertigung der Stereoskop-Aufnahmen übernommen, und für den südöstlichen Teil hat sich Realschullehrer Nech, Bonn, dazu bereit erklärt; für den südwestlichen Gebietsteil konnte bis jetzt eine geeignete Kraft nicht gewonnen werden. Die Bemühungen werden fortgesetzt.

9. Reklame im Ausland. Während des Sommers wird das wöchentlich erscheinende illustrierte Weibblatt zur „Baamischen Gazet“ im Anzeigenteil einen Hinweis auf die Eifel als besuchenswertes Reisegebiet enthalten. Für Frühjahr 1910 ist die Herausgabe eines illustrierten Prospektes ins Auge gefaßt; mit Cook & Sons und anderen Reisebureaus sind Beziehungen angeknüpft worden.

10. Wegekarten. Den D.-G. ist die im Verlag von C. Brunnemann in Kassel erscheinende Karte zur Einführung empfohlen worden, die in Einzelblättern zum Verkaufspreis von 10 Pf. erscheint. Bisher ist allerdings nur in wenigen Fällen auf dieses Angebot zurückgegangen worden; doch ist zu hoffen, daß die nach und nach herauskommenden örtlichen Führer ausnahmslos die Brunnemannsche Karte enthalten werden, so daß im Laufe der Jahre das Kartennetz lückenlos sein wird. Zur Förderung der Einführung bewilligte der E.-V. derjenigen D.-G. einen vorläufigen zahlbaren Betrag von M. 50.—, die als erste die Anfertigung Brunnemannscher Karten beschließen würde.

Im Anschluß an die Einführung dieser Karte werden für einzelne Gebiete leicht übersichtliche Reisepläne aufgestellt und auf die freie Rückseite des Kartenblattes aufgedruckt werden.

11. Eifelalbum. Das unter Durchkreuzung der Vorschläge des W.-A. vom Kölner Eifelverein herausgegebene Album hat namentlich wegen des beigegebenen Anzeigenteils nicht allseitigen Beifall gefunden. Um eine geschäftliche Schädigung der herausgebenden Firma zu vermeiden, sind weitere Schritte in dieser Sache bisher unterlassen worden. Nachdem nunmehr anzunehmen ist, daß der Hinderungsgrund inzwischen hinfällig geworden ist, wird der W.-A. demnächst erneut die Herausgabe eines Eifelalbums durch den Hauptverein vorschlagen.

## Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Aachen, 13. Juni.** Als die Teilnehmer der Wanderung (von Eupen durch das Hiltal) etwa um 3 1/2 Uhr im „Gasthaus zur Post“ in Kalterherberg anlangten, fanden sie außer einer reichbeladenen Tafel mit kräftigem Zmbiß folgenden Wandergruß eines Eiselfreundes, der nicht mitmachen konnte, vor, dessen Verlesung allgemeine Freude erregte:

Grüß Gott euch! ihr Wanderer vom Eiselferein,  
Die hungrig und durstig nun kehren hier ein;  
Erreicht ist das Ziel trotz Mühe und Last,  
Verdient in Wahrheit die wohlige Raft.  
Wie endlos und holprig, ach, war euer Weg,  
Hinüber, herüber, auf schwankendem Steg,  
Kein Wirtshaus, kein Obdach, nicht Wein und nicht Bier,  
Manch einer seufzte, verzweifelte schier.  
Stets weiter und weiter, bergauf und bergab,  
Ihr folgtet dem Führer in rüstigem Trab.  
Doch habt ihr den Zauber des Moorlands geschaut,  
Dort wo ja der Himmel wie Azur sich blaut,  
Der Ginster leuchtet mit goldigem Schein  
Und Käfer umschwirren das moos'ge Gestein.  
So weltfern und einsam, so träum'risch und still,  
Im steinigen Bette da plätschert die Hill,  
Und Sonnengestimmer, das senkt sich und steigt,  
Und Heimchen im Grase, es flötet und geigt;  
Wie köstlich und frisch die Luft euch umweht,  
Wär ich dort, ich glaube, ich würde Poet!  
O Herze mein, schweig, o Sehnsucht sei still!  
Und grüße von ferne die Wunder der Hill.  
So trefflich nun auch in obrigen Versen die Wanderung geschildert ist, so traf doch nicht alles zu. Der Himmel blaute nicht, und das Sonnengestimmer senkte und stieg nicht, wohl aber jagte ein kalter Nordwind graue Wolken am Himmel daher und auf dem „Hohen Venn“ empfangt uns ein ergiebiger, sonst willkommener Regen, welcher bis Kalterherberg anhielt.

**D.-G. Wittburg, 21. Juni.** Mitgliederversammlung. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Ein- und Ausgaben betragen M. 939.84. Der Weg im Mörscher Wald ist bis auf ein kleines Stück fertig. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Organisation zur Schaffung einer Sommerfrische in Wittburg. Privatleute und Gastwirte, welche Sommerfrischler halten wollen, mögen sich unter Angabe der Preise melden. In den Zeitungen werden entsprechende Anzeigen erlassen. Anfragen von Fremden werden dann an Hand der aufgestellten Listen schnellstens erledigt. Die Leitung dieser Auskunftei hat von Berg in dankenswerter Weise übernommen. Vorausichtlich werden auf diese Weise eine große Anzahl Pensionen zum billigen Preise von M. 3.50 und mehr beschafft werden können. Zum Schlusse stifteten 13 Mitglieder aus der Versammlung je eine Bant, wodurch einschließlich der vorhandenen Ruhebänke nunmehr zahlreiche Ruheplätze geschaffen werden können.

**D.-G. Gerolstein, 12. Juni.** Zweite diesjährige Hauptversammlung im Hotel zur Post. Aus den vorgenommenen Neuwahlen des Vorstandes ging Apotheker Winter als erster Vorsitzender, Kgl. Oberförster Gabler als stellv. Vorsitzender, J. Vogt als Schatzmeister, Hauptlehrer Dohm als Schriftführer und an Stelle eines ausgeschiedenen Besitzers Postmeister Hardt als solcher hervor. Im Vorstande verbleiben Beheimter Sanitätsrat Dr. Walbaum und Direktor Ziegler.

Die mustergültigen Anlagen unter der Linde, die noch im vergangenen Jahre unter großen Opfern an Geld seitens des Vereins verschönert wurden, sollen auch dieses Jahr tatkräftig unterstützt werden. Auf die Erhaltung unserer berühmten Linde soll durch eine ausreichende Bewässerung der Wurzeln hingewirkt werden. Der Vorstand wird zum Schlusse beauftragt, die Zwecke des Vereins durch Veranstaltung von Verlosungen und von Vorträgen mit Lichtbildern, durch Ausflüge und auf jede andere Weise zu fördern.

**D.-G. Köln.** Die junge Ortsgruppe hat sich in erfreulichster Weise weiter entwickelt. Die Mitgliederzahl ist auf 260 gestiegen, so daß ein größerer Raum für die Wochenversammlungen im Hotel Kaiser Friedrich, einem der ersten Gasthäuser auf der Ringstraße, als Vereinslokal gewählt werden mußte. Als Vereinsabend wurde der Freitag bestimmt. Die Versammlungen werden regelmäßig abgehalten und sind gut besucht. Dasselbe kann von den gemeinschaftlichen Wanderungen gesagt werden. Obwohl der Verein erst im Februar d. J. ins Leben trat, hat er doch bis Ende Juni schon 18 gemeinschaftliche Wanderungen gemacht, an denen 271 Personen teilnahmen, so daß die Durchschnittszahl der Teilnehmer 15 beträgt. Durch die große Zahl der Wanderungen werden Massenwanderungen, die nicht jedem behagen, vermieden. Jeder Geschmack findet Berücksichtigung: bald gibt es anstrengende Touren von 30 km und

mehr in die hohe Eifel, bald leichtere und kürzere in die Boreifel, zum Rhein und bergischen Land, bald Nachmittagswanderungen mit Damen. Wenn wird gesehen, daß die heranwachsende Jugend an den Wanderungen teilnimmt, auch ist die Frage erwogen worden, ob nicht mehrtägige Jugendwanderungen einzurichten sind. Wahrscheinlich wird der Plan im nächsten Jahre ausgeführt werden. Die Vorschritt, daß auf der Wanderung der Alkoholgenuß gemieden wird, hat sich gut bewährt, denn dadurch blieben die Wanderer frisch und leistungsfähig bis zum Ende der Wanderung. Ein gemeinschaftliches, reichliches Mahl vereinte dann zum Schlusse stets die muntere Schar, wobei ein guter Tropfen nicht fehlte, der wohl verdient war und nach der Entbehrung doppelt mundete. Einen schweren Verlust hatte die Ortsgruppe durch den Tod ihres Justitiars und Vorstandsmitgliedes Rechtsanwalt Stein erlitten. Unvergessen wird ihm sein, in welcher geschickter und wirkungsvoller Weise er auf der Vorstandssitzung in Büllich die Interessen des Vereins zu vertreten wußte. Auch nach Mayen war er vier Tage vor seinem Tode geeilt, um für die Ortsgruppe zu wirken. Sie wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**D.-G. Mechernich, 13. Juni.** Ausflug nach Marmagen. Zwanzig rüstige Wandersleute hatten sich versammelt heut zur frohen Fahrt. Zwei Uhr, gleich nach Tisch, ging's aufs Jügler froh und frisch, Station Blankenheim war bald erreicht, bergan zog die Schar, durch Wege aufgeweicht. Wenn auch unbrodrossen naße Ströme niederslossen, blieb doch traurem Wegesell' Humor und Sang. Durch Waldesdom und holder Blüten Flor zeigt sich Marcomagum altersgrau, bei Wolkenblau, blitsauberer Eiselfort, auch Kaffee, Weid und Kuchen war'n sehr gut dort. Nachdem gefährt schon alle, kam noch ein verlornor Sohn; auch dieser Sünder wurde gut erquidt. Drauf man sich beim Kegeln sehr entzückt. Gar zu schnell nach Urst zu Fuß ging's heimwärts, ein bittere Ruß. Von dort fuhren rasch zu Muttern mit der Bahn, denen Regen gar so vieles angetan. Bei herrlichem Sonnenschein, wandert nun der Rest allein, Daßben, Teufelsader, Soetenich und Call, doch wer kennt die schönen Täler all?

**D.-G. Münstermaifeld.** Die Juniwanderung führte trotz Regen, Sturm und Wolfendrang zehn rüstige Mitglieder der D.-G. am 13. Juni durch reizende Mühlbachtal nach Cattenes. Schließlich hatte der Himmel ein Einsehen, und zum Aufenthalte im schönen Moseltale boten sich noch einige angenehme Stunden. Der Besitzer von Schloß Thurant hatte die Besichtigung der Burg schon im Voraus freundlichst gestattet. Wegen des ungünstigen Wetters mußte der Ausflug aber vorzeitig unterbrochen werden, so daß der Juliwanderung das alte Ziel auf neuem Wege (Mörz-Moseltal-Straße-Cattenes-Thurant) vorbehalten bleibt. — Eine Anzahl Bänke sind ausgestellt. Weitere werden noch beschafft werden. Die Vorbereitungen zur Wegebezeichnung (Schilder usw.) sind größtenteils erledigt.

**D.-G. Prüm, 20. Juni.** Erster diesjähriger Ausflug am Nachmittage des Frohnleichnamstages nach der Schönecker Schweiz mit ungefähr 40 Damen und Herren. Bald war die Höhe der Feld erreicht, von wo man eine herrliche Fernsicht nach den Kullbergen hat. Bei Kommerheim wurde die Provinzialstraße verlassen, und durchs Dorf hindurch führte uns nun unser Weg sanft ansteigend in den schönen Buchenwald. Rechts und links des Weges erheben sich, unrauscht von alten Waldbriesen, gewaltige Felsblöcke, welche der Gegend ein wildromantisches Aussehen geben. Nach ungefähr 1 1/2 stündigem Marsche war das Ziel erreicht, und bald streckten sich die müden Wanderer auf den Boden zur verdienten Ruhe. Gasthofbesitzer Ronde aus Schönecken hatte mitten im Walde ein kaltes Büfett errichtet, und recht schnell verschwanden die aufgetürmten Butterbrote dank eines gesunden Eisler Hungers. Die Zeit zum Rückmarsche war gekommen, und teils zu Fuß, teils zu Wagen wurde Prüm wiedererreicht, nicht zur sofortigen Trennung, sondern zum Weiterfeiern beim Glase Bier im Hotel zum goldenen Stern.

**D.-G. Quadrath-Jehendorf.** Der am 25. Juni 1909 neugegründeten D.-G. sind 30 Mitglieder aus Quadrath und Jehendorf beigetreten. Die beiden Ortschaften Quadrath und Jehendorf bilden eine Gemeinde von 2100 Einwohnern; sie liegen am Westhang des Vorgebirges, dem nördlichen Ausläufer der Eifel, zwischen Horrem und der Kreisstadt Bergheim a. d. Ort. Der wirtschaftliche Aufschwung des Ortes in dem letzten Jahrzehnt ist den beiden benachbarten Braunkohlenbergwerken „Weißelsgrube“ und „Fortuna“ zu verdanken. Mit dem Verfolg der Zwecke des Eiselfereins soll auch die Erschließung unseres schönen Vorgebirges, Hebung des Fremdenverkehrs und Pflege der Heimatgeschichte verbunden werden. In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Lehrer Jos. Beich-Quadrath, Schriftführer Werkbeamter L. Glahn, Rechner Wilh. Brücher-Jehendorf, 1. Beisitzer Wilh. Kolesch-Quadrath, 2. Beisitzer Betriebsführer Otto Brednow-Jehendorf. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 2 M. festgesetzt. Es ist Aussicht vorhanden, den Bezirk

der Ortsgruppe auch noch auf benachbarte größere Ortschaften am Vorgebirge auszudehnen.

**D.-G. Reifferscheid.** Am 9. Mai unter reger Beteiligung erste Wanderung mit dem Ziele Steinfeld-Gall. In lebenswürdiger Weise wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden der D.-G. Urft-Steinfeld empfangen, unter dessen sachkundiger Führung die Erziehungsanstalt (früher ein Kloster) sowie die Kirche besichtigt wurden, wofür an dieser Stelle nochmals der Dank seitens unserer Ortsgruppe ausgesprochen wird.

Sodann ging's über Urft per Bahn nach Gall, wo man an dem Vortragsabend der Schriftstellerin und Eifeldichterin Frä. Tony Eick teilnahm, so daß die Wanderung einen schönen Abschluß fand.

In der am 13. Juni abgehaltenen Generalversammlung wurde eine Beihilfe zu der in Reifferscheid errichteten Schüler- und Studentenherberge (sechs Freiquartiere) bewilligt.

**D.-G. Stadthyll,** den 7. Juli 1909. Am verflossenen Sonntag, den 4. d. M., zogen die Mitglieder unserer Ortsgruppe mit ihren Familienangehörigen in stattlicher Zahl, an der Spitze unsere hiesige Kapelle, nach dem nahen Orte Baasem zur Gastwirtschaft Stahl. Auch der Kirchenchor von hier hatte sich, einer Einladung folgend, in lebenswürdiger Weise in großer Zahl, Damen und Herren, angeschlossen. In Baasem traf unsere Ortsgruppe mit der von Urft und Steinfeld zusammen. Gute Musikstücke und schöne, vom hiesigen Kirchenchor in exakter Weise zum Vortrag gebrachte frohe Lieder erklangen in reichlicher Abwechslung bei Speisen und Trank. Mit dem Musikstück und Liede: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“ begann in allseitig froher Laune die Rückkehr, welche noch vor Schwinden des Tageslichtes ihren Abschluß fand.

**D.-G. Steinfeld-Urft.** Bei unserm Ausflug nach Münster-eifel am Pfingstmontag wurden wir in lebenswürdiger Weise von Professor Hürten und Kaufmann Beck an der Banngrenze empfangen und zu den Sehenswürdigkeiten des altertümlichen Städtchens geführt. Zu dem vollen Gelingen des Ausfluges haben die beiden genannten Herren sehr viel beigetragen, weshalb ihnen auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen sei.

**D.-G. Trier.** Die Sommerwanderung der Ortsgruppe Trier. Einladung zur Wanderung am Sonntag den 19. Juni 1909.

Vereine gibt's wie Sand am Meer

In unsrer Stadt, der guten —

Jedoch das Motto, inhaltsschwer,

Es heißt bei allen: bluten!

Heut' aber winkt ein Ausnahm'fall —

Heut' winkt uns ein Plaisierchen:

Der Eifel-Vorstand ruft uns all'

Zu einem Wandertüschchen!

Also erst geht's mit der Bahn

— Ja so fängt die Reise an —

Nach dem wunderschönen Biewer,

Und kann jeder, wie's ihm lieber,

Und wie's ihm paßt auf's best'

Pallien, oder auch Trier-West,

Sich erwählen zur Station —

Abfahrtszeit steht unten schon.

Pünktlich angekommen dort,

Wandern erst wir durch den Ort —

Alsbald an der ersten Mühle

Aus dem Tale mild und kühle,

Geht's hinaus. — Ganz sanft und leicht

Wird der Steigenberg erreicht —

Und die Aussicht überall

In des Biewerbaches Tal,

Wird ein jedes Herz entzückt,

Wie auch all' die Bergestrücker,

Die im Kreise uns umzieh'n,

In dem frischen Maiengrün! —

Bei dem Kas'ler Bildchen: Halt.

Dann durch schönen Buchenwald

Wandern froh wir Vorig zu —

Und von da geht es im Nu

Zu dem Altenhof hinab;

Aber noch einmal im Trab

Steigen wir die Höh' hinan,

Zu dem Kockelsberg sodann;

Denn dort winkt — nicht zu vergessen —

Ein solennes Abendessen —

Arrangiert mit größtem Ehic —

Nur „1.50“ — mit Musik!

Schinken gibt es mit Gemüsen —

Filetbraten folgt auf diesen

Mit dem nöt'gen Zubehör

Dann 'ne Torte als Dessert —

Käse in verschiedener Form —  
Leistung ist doch ganz enorm!  
Zu dem fließt noch obendrein  
Frischer, reiner Moselwein. —  
Deshalb — wer durch Amtsgeschäfte,  
Oder mangels Körperkräfte,  
Oder (Schreiber spart die Tinten)  
Aus den vielen andern Gründen  
Die drei Stunden Wanderfrist  
Nicht zu leisten fähig ist — —  
Dieser komm' mit neuer Stärke  
Abends 7 zum Kockelsberge! —  
Da der Heimweg meistens schöner  
Mit — als ohne — Lampöner,  
Und Beleuchtung nicht kann schaden  
Auf den dunkeln Waldespfaden —  
Deshalb folgt auf Brot und Käse  
Noch 'ne Lampion-Polonaise!  
Beigelegte Kart' hier neben  
Ist speziell zum Antwortgeben  
(Vorgebrückt, weil's so bequemer)  
An den lieben Onkel Kraemer —  
Und genügt hier schon das eine:  
„Zum Soupechen ich erscheine“.  
Wohl begreiflich jeder findet,  
Daß 'ne solche Zuschrift bindet —  
Und so will ich nur noch sagen,  
Daß uns Extra-Trambahnwagen  
Heimbefördern auf das beste —  
Drum: Frisch auf, zum Eifel-Feste!

Der poetische Erguß der Frau Dr. Wellenstein hat seine Wirkung nicht verfehlt. Wohl 60 Freundinnen und Freunde der Natur waren es, die rüstig marschierend, auf den den meisten bisher unbekanntem Wege, über den Steigenberg und Vorig gegen 6<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Kockelsberg landeten. Nicht nur ein kräftiger Tusch der Hauskapelle empfing die am Ziele Ankommenden, sondern auch viel Damen und Herren, die auf direktem Wege die Höhe erklettert hatten, begrüßten rufend und tücherschwenkend die „echten Wanderer“. Der Unterschied zwischen den „direkten und indirekten Kraxlern“ war schnell verwischt, als es galt, an der Höhe des Appetits festzustellen, wer den weitesten Weg zurückgelegt hatte. In seinem Willkommengruß, der allen galt, hob Vaurat Schilling besonders hervor, daß der Wanderbund seine regelmäßige Wanderung habe ausfallen lassen, um sich an dem Ausflug des Eifelvereins beteiligen zu können. Oberbürgermeister von Bruchhausen leerte sein Glas auf das Wohl des Vorstandes des Eifelvereins. Prof. Heitzelmann sprach im Namen des Wanderbundes den Dank aus für die Einladung zum Ausflug. Nach Tisch wurde eine Polonaise aufgeführt, an die sich einige Tänze auf der Wiese angeschlossen. Gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr wurden Lampions an die Mitglieder der Gesellschaft verteilt und der Rückweg angetreten. Durch den lauschigen Wald zog sich, einer langen bunt schillernden Schlange gleich, der Wanderer Reihe, die würzig frische Luft mit Wonne genießend. Am Fuße des Weißhauswaldes harrten sechs Wagen der Straßenbahn, die die gutgestimmte Gesellschaft nach der Stadt brachten.

**D.-G. Vianden.** In der Sitzung vom 21. Juni wurde beschlossen, noch 10—12 neue Bänke auf den schönsten Aussichtspunkten zu errichten.

Auf diese Weise soll der Besucher unseres Städtchens gesichert sein, zahlreiche Ruheplätzchen zu finden, wenn er an heißen Sommertagen unsere Berge besteigen will. Auf zwei ziemlich weit von jeglichem Gebäude entfernten Stellen werden auch Schutzhütten erbaut, um den einsamen Wanderer gegen Sonnenschein, Sturm und Regen zu schützen.

## Das Eifellied.

(Fortsetzung von Seite 107, Heft VI.)

Seit der letzten Veröffentlichung gingen noch folgende Vertonungen von Eifelliedern bei mir ein:

- 63\*. Alb. Rütten (Rheinbach). Der Grillenfänger sitzt verstaubt. Gedicht von Dr. E. Nießen.
- 64. H. Nr. Vertonung des Textes wie 63.
- 65\*. K. J. Scheuring. Eifelland, du traute Heimat. Ged. von A. Schneider.
- 66\*. Ders. Dem Kaiser treu und am Pfluge die Faust. Ged. von Tony Eick.
- 67\*. Ders. Sei mir gegrüßt, lieb Heimatland. Ged. von G. Fesfenmeyer.
- 68. Ders. Wo die Bergeschlände zum Himmel gelobt. Ged. von J. Hochscheid.

69. Derf. Grüßt mit das Land, wo Bergesdome. Ged. von Th. Metzger.  
 70. Derf. Als einst vor hunderttausend Jahren. Ged. von Anna Klie.  
 71. Derf. O herrlich Land der deutschen Franken. Ged. von Joh. Reuter.  
 72. Derf. Du herrliches Eifelland, wonnig und schön! Ged. von M. Kasper.  
 73. Derf. Stimmt an der Heimat zu Ehren. Ged. von Dr. Thilötter.  
 74. Derf. Droben im Eifelland. Ged. von N. L.  
 75. Derf. Das Land, das zu den Wolken strebet. Ged. von J. P. Schmitz.  
 76. Derf. Dort hinaus, wo meine Berge. Ged. von Th. Metzger.  
 77. Derf. Ich grüße dich, mein Eifelland. Ged. von A. Lindner.  
 78. Derf. Viel hundert Stimmen singen laut. Ged. von S. Veiffmann.  
 79. Derf. So lang mir diese Heimat winkt. Ged. von M. A. Merland. Fr. Hinsen.

### Aus der Bücherei.

Die Genovevasage, die durch die Erbauung des Aussichtsturmes auf dem Hochsimmern wieder in den Vordergrund gerückt ist, wurde von C. Simrod in nachstehende Fassung gebracht.

#### Siegfried und Genoveva.

Hochsimmern hieß die Beste,  
 wo der Pfalzgraf Siegfried saß,  
 der im Schwarm erlauchter Gäste,  
 Genoveva's nicht vergaß.  
 Liebt er jetzt des Wirtes Pflichten,  
 dünkt das volle Haus ihm leer,  
 wohl er konnte sie vernichten,  
 sie entbehren, das ist schwer.

Doch erträglich sind die Tage,  
 wären nur die Nächte nicht,  
 denn ihm naht zu arger Plage,  
 immer nachts ein Traumgesicht.  
 Heute, von der Flügelschlange  
 ward sein liebstes Lieb bedroht.  
 Hilfe, Hilfe, rief sie bange —  
 Niemand half ihr in der Not.

Diesen schweren Traum am Morgen  
 sagt er Golo, seinem Rat,  
 „Glaube mir, ich bin in Sorgen  
 um die übereilte Tat.  
 Selber schien ich mir der Drache,  
 der das schöne Weib verdarb,  
 nie verhört ich ihre Sache,  
 Wehe, wenn sie schuldlos starb!“

Golo sprach mit falschem Munde:  
 „Deuten kann ich diesen Tryum,  
 aus dem Worte flieht die Kunde,  
 und dem Zweifel bleibt nicht Raum;  
 Drago, der verruchte Koch,  
 er empfing, was ihm gebührte,  
 Pfalzgraf, und ihr zweifelt noch?“

Tages läßt er sich betören,  
 aber wahrhaft in der Nacht,  
 wieder muß ein Traum ihn stören,  
 der ihn angst und bange macht;  
 Hunde heßt das Jagdgesinde,  
 und das krumme Hifthorn schallt,  
 einer fleckenlosen Hinde  
 folgt der Graf durch Busch und Wald

„Weiß ist dieses Wild gewesen,  
 weiß, wie stets die Unschuld ist,  
 doch ich hat es mir erlesen,  
 ließ zur Flucht ihm keine Frist.  
 Als der Pfeil es wund geschlagen,  
 daß der rote Schweiß entrann,  
 gleich, als wollt es mich verlagen,  
 blickt es flug und fromm mich an.“

Golo, sprach, der Hochverräter:  
 „Möglich, daß der Traum nicht äßt,  
 wenn ihr früher oder später  
 eine weiße Hinde trefft.“

Nicht so selten sind die weißen,  
 fleckenlose gibts genug:  
 doch was will ihr Blicken heißen?  
 Alle blicken fromm und flug.“

„Auf die Bracken, macht Genossen,  
 überkröpft die Falken nicht,  
 weckt die fürilichen Genossen,  
 heut' erfüllt sich mein Gesicht.  
 Seht, der Erde braune Hinde  
 fußhoch hat der Schnee bedeckt:  
 nicht entgeht mir jetzt die Hinde,  
 die so schnell die Läufe streckt!“

„Heute konnt ihr sie nicht schauen,  
 die dem Schnee an Weiße gleicht:  
 wollt ihr meinem Räte trauen,  
 harrt ihr lieber, bis er weicht.“  
 Aber schon auf wildem Hengste,  
 stürmt der Pfalzgraf über Feld;  
 den Verräter fassen Knechte,  
 als es rings von Hörnern gellt.

Mancher Falke stieg und schweimte  
 müde lief sich manches Roß,  
 Golo selbst, der Abgefemte,  
 viel des edlen Wildes schoß.  
 Hunde heßt das Jagdgesinde,  
 weil das krumme Hifthorn schallt,  
 einer fleckenlosen Hinde  
 folgt der Graf durch Busch und Wald.  
 Flüchtig ist sie, mit den langen

Läufen wirft sie Schnee empor.  
 Roß und Reiter sie zu fangen,  
 setzen über Stein und Moor.  
 Doch sie läßt sich nicht erreichen;  
 endlich schießt sein Pfeil sie wund,  
 aber noch mit blutgen Weichen,  
 birgt sie sich im Waldesgrund.

Siegfried folgt, die List zu büßen,  
 sieh, da liegt das zahme Wild  
 einer schönen Frau zu Füßen,  
 die der Wunde Fluß ihm stillt.  
 Und die Frau umspielt ein Knabe,  
 wie die Mutter schön und bleich,  
 lang' entbehrten jeder Labe  
 Genoveva, Schmerzenreich.

Bloß sind diese edlen Glieder;  
 wallen auch vom Haupt zu Fuß,  
 goldne Locken reichlich nieder,  
 schreckt sie doch des Fremden Gruß:  
 „Mußt mir erst den Mantel reichen,  
 wenn ich mit dir reden soll.“  
 Lange weilt er bei der Bleichen,  
 und ward aller Freuden voll.

Frau und Knabe sind die Seinen,  
 die der Hinde Milch ernährt:  
 Simmern wird vor Freude weinen,  
 wenn er mit den Lieben kehrt.  
 Zauchzend hörten alle Gäste,  
 welch ein Wunder Gott erlaubt,  
 und vom hohen Turm der Beste  
 blickte Golo's blut'ges Haupt.

R. Simrod.

### Neuerwerbungen der Vereinsbücherei.

- K. 65. Uebersichtsarten des Arbeitsgebietes der Eifelvereins-Ortsgruppe Bonn. 1:30000. 6 Bl. Geschenk der Ortsgruppe Bonn.  
 V. 143. Sehenswürdigkeiten aus dem Kreise Mayen. 30 Bilder. Geschenk der Ortsgruppe Mayen  
 V. 144. Das Eifelfest in Mayen. Eine Sammlung aller Drucksachen über das Fest. B. T. Geschenk des Rentners Triacca, Mayen.  
 Sl. 87. J. Pilger, Gedächte. Dresden, C. Pierson. 1894. 268 S. Geschenk des Verfassers.  
 Sl. 88. Sämtliche italienischen Gedächte von Fr. Petrarca, übersetzt von Bruckbräu, in 6 Bändchen. München, J. Lindauer, 1827. Geschenk von Troniseck, Stolberg.  
 Sl. 89. Fredy Flörken, Eislana. Historische Eifelsage und Dichtung. 10 Serienarten. Städtebild, Text und Eifellied. Geschenk des Dichters.

Sl. 90. Nanny Lambrecht. Das Land der Nacht. J. Thun, Revelaer. 295 S. Geschenk des Postverwalters a. D. R. Pfeiffer, Büllingen.

Sl. 91. Eifelbote für gemeinnützige Kenntnisse. Jahrgang 1837 und 1838. Geschenk von Sl. 90.

Sl. 92. Karl Salm. Kurfürst Balduin von Trier. Aus Trierische Zeitung, 1908, Nr. 326-334. Geschenk des Verfassers. K. 66. Karte von Wittburg und Umgebung, mit 25 empfehlenswerten Wanderungen. 1: 50000. Geschenk der Ortsgruppe Wittburg.

Sl. 93. Nicolaus Fischer, Mosellieder. Selbstverlag. Linz 1846. 44 S. Geschenk von E. Scharbach, Prüm.

Sl. 94. Ehrenodie am Grabe des Johann Baron von Ehrenburg im Namen seiner Gattin 1807 und Freundschaftsglied. 2 Gedichte. Handschriftlich. 6 S.

Sl. 95. Trostgedicht mit Brief aus dem Jahre 1819. Handschriftlich. 4 S. Wie Sl. 94 Geschenk des Fräulein J. Beckmann, Prüm.

Geo 92. Otto Gaudner, gesammelte Aufsätze über die Eifel. Aus Rhein. Verkehrszeitung und der Tourist. Geschenk des Verfassers.

V. 24b. Stadtbibliothek Trier. Erwerbungen des Verwaltungsjahres 1908-09. Geschenk der Stadtbibliothek Trier.

### Literarisches und Verwandtes.

Köln. Stg. vom 4. Juli, Nr. 710, bespricht die Familiengeschichten der Eifelgeschlechter Schöller und Poensgen.

Kartenzeichner sollten eingehendste Vorstudien machen, da ein im allgemeinen guter Atlas als besondere Autorität befragt zu werden pflegt. Nun liegt Andreess Handatlas in seiner Jubiläumsausgabe von 1906 vor mir (herausgegeben von A. Scobel). S. 35-36 sind die Ardennen vom linken französischen Maasufer bei Rocroi bis in die Gegend der Amel-Warhequelle gezeichnet. Zwar erscheint das Hohe Venn sachgemäß als Teil der Ardennen — durch kleinere Typenverwendung für dasselbe — aber die Eifel lagert sich ungeniert in gleich großen Buchstaben wie eine selbständige Nachbarin neben die Ardennen! Wo nun aber die Begrenzungen zwischen beiden herläuft, das vermag da kein Mensch im entferntesten zu erraten, besonders bei einer Vergleichung mit der geologischen Uebersicht von Mitteleuropa S. 37-38. Auf letzterer erblickt man von der linken Seite der untern Mosel bis nach Belgien hinein nichts anderes als einen devonisch-silurischen Einheitsbereich, der zur Not — darf man es wagen? — durch die Triasgebilde, etwa von Wittburg bis in die Nähe von Jülich, zerlegt werden könnte. Damit siele jedoch auch der geschichtliche Eifelgau in zwei Teile auseinander. Von der einfachen Oberflächenform müßte bei jener höchst peinlichen Operation abgesehen werden! Auf anderen Karten bei Andreess wagen sich die Ardennen auch nur in den Kreis Malmedy hinein. Eine wissenschaftlich begründbare Karte muß die Ardennen als Gebirgs Ganzes einfach aus der Gegend der Sambrequelle bis in die nördliche Mosel-Rheinecke reichen lassen. Bezeichnet man dann innerhalb dieser Gebirgsinheit die Eifel im Bereiche des alten Eifelgaues, das Hohe Venn usw. mit kleineren Buchstaben als Teile, so ist alles in Ordnung. Andersfalls versängt man sich sinn- und zwecklos in völlig überflüssigen und unlöslichen Schwierigkeiten. — Von zwei Seiten ging mir die durch reichen Bilderschmuck auffallende niederländische Wochenschrift „De Week“ zu, Rotterdam 29. Mai 1909, Nijgh & van Ditmar. In dieser Nr. 9 des 8. Jahrgangs steht ein M. Hs gezeichnetes Artikel „Links en rechts door den Eifel. Montjoie“. Abgesehen von einem zu weit ausgedehnten, unhaltbaren Begriffe Eifel unter Ausschaltung der Ardennen ist der Aufsatz schön, er bewundert ebenso „den Eifel“ im allgemeinen wie Montjoie, das Döblingstädtchen, auch wird zum Schluß des Eifelvereins gedacht. Von der „Eifel“, d. h. dem Eifelgau und seiner näheren Umgebung, heißt es: „Werkelijk het is een schoon land. Hoe meer men het leert kennen, des te meer krijgt men het lief...“ „Montjoie“, so liest man, „is wel het interessantste stadje van West-Duitsland.“ — In der „Frauen-Zeitung“ Nr. 22, Beilage zu Nr. 243 des „Grazer Volksblatt“ vom 30. Mai 1909 bespricht Dr. Obert „Die Heilkraft der Berge“, und zwar, weil „das Richtige nicht zu oft betont werden könne“. — Von allgemeinem Interesse für die Mehrzahl der Eifler ist das jüngst erschienene Werk: Das Landleben. Ein Bauernbuch für Kurze und Haus. 2 Teile. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag. Preis je 75 Pfg. 1. Teil: Feld und Vieh. 2. Teil: Haus und Hof. — Aus Woerls Reisebücherverlag ist noch bemerkenswert: 1. Führer durch die Ardennen vom obern Vornregebiet bis in die Nähe von Koblenz. Dagegen entspricht die vorn eingestielte Karte dem Texte, der von den reichsdeutschen Ardennen nur die an Belgien angrenzenden berücksichtigt. 2. Illustrierter Führer

durch das Großherzogtum Luxemburg nebst Reiseplänen für Radfahrer und Autler. 310 S. M. 2. — Wanderungen durch die Eifel von Jos. Kennarz. In der 2. u. 3. Aufl. neu bearbeitet von E. Pöffel. Mit einer Karte u. 38 Illustrationen. Aachen (1908), Kessels. 136 S. M. 1.50. Im allgemeinen verdient auch dieses Buch Anerkennung, sowohl hinsichtlich des Bilderschmuckes als des Textes, obwohl sprachliche und inhaltliche Änderungen einer Neuauflage nur zugute kommen würden. Z. B. S. 46 steht doch ungewöhnliches über die Schmeifel: es soll nämlich der im Volksmunde „schwarzer Mann“ genannte „Weissenstein“ der höchste Punkt sein! Die Darstellung der Laacher See-Entstehung S. 71 (vgl. S. 5) ist bedenklich. Auf S. 4 stößt man neben Richtigem auf Falsches oder zu Rebelhaftes betreffs der Eifel und der Ardennen. Die „engere“ Eifel müßte wissenschaftlich und zwar geschichtlich umschrieben werden; nur das hat Zweck. In diesem Sinne wäre sie aber viel zu weit ausgedehnt. Wer erklärt mir, wie die Eifel bei noch so willfähriger Verlegung im „Weiten“ durch die „Mosel“ begrenzt ist? Die geschichtsfundlich faßbare Eifel wird ferner nicht nur im Westen, Norden und Süden von den Ardennen begrenzt, sondern sie ist, wie richtig angegeben erscheint, ein Bestandteil der Ardennen. Doch sollte dieses Verhältnis einigermaßen allgemein-wissenschaftlich begründet werden. — Ein schön ausgestattetes Buch ist betitelt: Die Arbeiten der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851-1900. Denkschrift anlässlich des 50jähr. Jubiläums der Rheinstrombauverwaltung und Bericht über die Verwendung der seit 1880 zur Regulierung des Rheinstroms bewilligten außerordentlichen Geldmittel. Nach amtlichen Materialien bearbeitet von R. Jasmund, Reg.- u. Baurat. Uns interessiert zunächst III: Die Stromstrecke von Koblenz bis Andernach, S. 87-94 und IV: Die Stromstrecke von Andernach bis Bonn, S. 95-107. — Eine bei Kraus in Köln erschienene „Illustrierte Jugend- und Volksbücherei“ wurde eröffnet mit Bremens Kamp „Auslese aus dem Sagenschatze Rheinlands“. Bearbeitet von der Jugendschriften-Kommission des katholischen Lehrverbandes Pr. Rheinland. Mit 72 Illustrationen. Geb. M. 2.50. — Der anfangs Juni in Lübeck tagende 17. deutsche „Geographentag“ bedauerte, „daß fast an allen Schulen im Deutschen Reiche der Geographieverricht nicht durch Fachleute erteilt wird und in so vielen verschiedenen Händen liegt, daß dadurch die Erreichung des vorgeschriebenen Zieles illusorisch gemacht wird“. „Das Studium der Erdkunde sei stets unter Berücksichtigung der Geologie zu betreiben.“ Außer den Naturwissenschaften muß der Geograph Geschichtskenntnisse besitzen. Hätte man früher an den Schulen des Rheinlandes angefangen, wenigstens unter bescheidener Berücksichtigung gewisser Geschichte und Naturwissenschaft engere, Provinzial-Heimatkunde zu betreiben, so wäre es jetzt nicht so schwierig, eine Unsinnsmaße zu beseitigen und den richtigen Begriffen Ardennen und Eifel allenthalben Beachtung zu verschaffen. Schließlich wissen viele „studierte“ Rheinländer(innen) eben so viel über unser Ost-Afrika wie über die Ardennen und deren Eifelteil! Die Heimatkunde ist ja ein gefahrloserer Wissenszweig als die angewandte Chemie. Dennoch sollte auch der Heimatkunde, und aus verschiedenen Gründen gerade ihr, gebührende Gründlichkeit gewidmet werden. — Wegen der praktischen Anlage und des reichen Bilderschmuckes verdient die neue, 3. Auflage von Berghoffs „Verzeichnis der Sommerfrischen und der Kur- und Badeorte der Eifel“ besondere Empfehlung. — Die „Illustrierte Länder- und Völkerkunde der Verlagshandlung Styria in Graz u. Wien wurde soeben mit Smolles „Bosnien und die Herzegowina“ textlich und illustrativ sehr glücklich eröffnet; es soll bald auch ein Bändchen „Im Deutschen Reich“ folgen. Die schmucken kleinen Bücher werden broschiert ungefähr M. 1.20 kosten. Sie sind volkstümlich gehalten. — Die „Deutsche Landwirtschaftliche Presse“, Berlin 1909, Nr. 31 (17. April) enthält ein Feuilleton mit Abbildungen von Gutspäcker Heimann-Bell: „Die Eifel, ihre Bewohner und deren Erwerbszweig“. Es finden sich da beachtenswerte Verbesserungswinke. — Köln. Volksztg. 1909, Nr. 466: Generalversammlung des Naturhist. Vereins von Rheinland-Westfalen, mit dem Vortrag von Voigt-Bonn: „Ueber die tiergeograph. Gesichtspunkte, welche bei der Untersuchung des rheinisch-westfäl. Gebietes in Betracht kommen“. Tagung des Niederrhein. geol. Vereins und des Botan. Vereins für Rheinland-Westfalen; 467: Eifler Eisenbahn-Anliegen; 468: Ueber eine Erfindung, gegen alle Witterungseinflüsse geschützte Häuser aus Torf zu bauen; 477: Hauptversammlung des Eifelvereins; 481: Kritik der Eisenbahnjahren von Nr. 467; 482: Hauptversammlung des Rhein. Verkehrsvereins; 484: Bad Bettrich; 528: Ein Kaiser-Denkmal auf der Hohen Acht. Literar. Beilage der Köln. Volksztg. Nr. 24: Korth, Zur Geschichte der Sagenforschung in den Rheinlanden. — Mayener Volkszeitung Nr. 127-128: „Frühjahrs-Hauptversammlung des Eifelvereins zu Mayen. — Gerade vor Abschluß dieses Berichtes gingen mir noch dankenswerte Sendungen zu, die nächstens hier verzeichnet werden sollen.

Beuron (Hohenzollern).

P. Dr. Förster.

Das zweite „Wie“. M. Hegenbarths Verlag, Dresden-Pl., broschiert M. 1.—, in Leinen gebunden M. 1.60. Ein guter Ratgeber für den bürgerlichen Tisch.

Josef Lauff hat eine neue Erzählung vollendet, die „Der Lucher von Köln“ betitelt ist und das Schicksal der Männer behandelt, welche in Köln den Kampf der Fünfte gegen die Geschlechter führten. Das Werk wird in Wilhelm Rogdes „Mainzer Volks- und Jugendbüchern“ (Verlag Jos. Scholz in Mainz) erscheinen.

Das neue „Eifelied“ (Gedicht von Josef Hilger, komponiert von Anton Beils), auf welches im Aprilheft des Eifelvereinsblattes Seite 62 bereits hingewiesen wurde, hat bei der diesjährigen Hauptversammlung des Eifelvereins am 5., 6. und 7. Juni zu Mainz als gemeinschaftlich gesungenes Lied einen großen Erfolg erzielt. In dem reichhaltigen Programm der am Sonntag abend im „Rehthof“ veranstalteten und glänzend verlaufenen Festfeier steigerte es die Begeisterung; großer Beifall lohnte Komponisten und Dichter. Notar Dr. Hagenwald sollte dem Eifelgedichter Josef Hilger hohes Lob, gleichzeitig der Stadt Mainz gratulierend, daß sie den Dichter zu ihren Bürgern zählte.

Das bereits im Druck erschienene Lied kann nach dem großen Beifall volkstümliches Eifelied werden. F. G.

Tierleben des deutschen Waldes. Von Prof. Dr. Karl Eschlein. Mit 4 Tafeln und 40 Textabbildungen, 1.—6. Tausend. Geheftet M. 1.—, gebunden M. 1.40. Der Verfasser ist durch seine zahlreichen forstzoologischen Bücher in weiten Kreisen bekannt geworden und hat mit seinem vorliegenden Bändchen ein wirklich originelles Buch geschaffen, für das jeder Naturfreund, insbesondere jeder Freund des Waldes ihm von Herzen dankbar sein wird.

### Redaktionelles.

Zur Vermeidung etwaigen Irrtumes sei bemerkt, daß nicht die Ortsgruppe Köln, sondern der Kölner Eifelverein, gegründet 1888, Beihilfe zu dem Höhenwege auf der linken Seite des Urflusses zugeführt hat (vgl. diesbezüglich Eifelvereinsblatt Nr. 6 — 1909 — Seite 104, Sp. 2, v. o. Z. 24 ff.).

An Nr. 6 — 1909 — des Eifelvereinsblattes trägt der Artikel „Der Eifelmaier Fritz v. Wille“ nicht den Namen des Verfassers. Derselbe ist durch ein Versehen der Druckerei weggelassen worden. — Die Verfasserin des Artikels ist die bekannte Eifelschriftstellerin Clara Wiebig, der an dieser Stelle für ihren Beitrag sehr herzlich gedankt sein mag.

### Berichtigungen.

In dem diesjährigen Mitgliederverzeichnis muß es in der D.-G. Düren heißen: Reichard, Reallehrer, Jacob statt R.; Diebler mit e, Architekt u. Beigeordneter; Jeggel mit gg; Kindinger statt Kiding; Steinert statt Steiner; Tenholter, Zollrat; Weisenberg statt Weisenberg; Stärk, Leo Regierungs-Bibil-Supernumerar. Namentliches Verzeichnis der Mitglieder des Eifelvereins Januar 1909. Seite 40, Sp. 4, Z. 3 v. o. lies: Scheuffgen anstatt Scheufgem. E.-V.-Bl. 1909 Heft 6, Seite 107, Sp. 1, Z. 32 f. v. o. lies Z. Pesh, Eifeler Wandermarsch mit Gesang. Text von Mich. Hett.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Aden.

Beckers, Joh., Kaufmann  
Berns, August, Kaufmann  
Birzer, Gartentechniker  
Brauer, Rud., Fabrikant  
Büden, Jean, Kaufmann  
Bündgens, Ludwig, Rentner  
Capellmann, Alfred, Kaufmann  
Engels, J., Kaufmann  
Fehlandt, Carl, Kaufmann  
Fink, Fräulein  
Fike, Richard, Kaufmann  
Glärner, Julius, Kaufmann  
Goebel, Anton, städt. Musiker  
Großkopf, G., Kaufmann  
Heckmann, E., Kaufmann  
Hitz, W., Hüttenbeamter  
Hulverscheidt, E., Kaufmann  
Jacoby, Edmund, Kaufmann  
Kalf, P., Bauunternehmer  
Kappeler, Franz, Rentner  
Koppen, Dr., Zahnarzt

Kuchhoff, B., Kaufmann  
Klingelhöfer, Wilh., Kaufmann  
Lammerz, Charlotte, Rentnerin  
Medicus, Gustav, Gartentechniker  
Mehmacher, P., Kaufmann  
Meyer, Otto, Fabrikant  
Mödel, C., Fabrikdirektor  
Müllenmeister, L., Kaufmann  
Nauß, Leon, Kaufmann  
Neubaus, Otto, Kaufmann  
Philippin, H., Kaufmann  
Pieper, Berglandidat  
Polch, W., Kaufmann  
Rugel, Oberingenieur  
Radtke, Stadtsekretär  
Rathäuter, Berginspektor  
Schwiderath, Professor  
Spatz, C., Student  
Straensky, Ed., Architekt  
Viehöfer, Ernst, Dr. med.  
Warneke, städtischer Musiker  
Weeber, Apotheker

### Einzelmitsglieder.

Lamberg, Bürgerm., Kohlscheid  
Stübinger, Anton, Dir., Wismar

#### Witburg.

Conrad, Ww., Gastwirtin  
Decker, Buchhalter  
Koster, Fritz, Oberlehrer  
Probst, Adolf, Kfm.  
Salowsky, Bau-Assistent  
Schrüder, Gastwirt, Mötsch bei  
Witburg.

#### Düren.

Beder, J. W., Postsekretär  
Bleesen, Peter, Priv.-Beamter  
Böhm, Wilh., Postassistent  
Dederichs, Helm., Priv.-Beamt.  
Detombay jr., Fabrikant  
Hackmann, Postdirektor  
Hermes, Engelbert, Gerichts-  
aktuar  
Hilger, J., Postsekretär  
Huppel, Dr., Seminardirektor  
Kindingen, Alois, Hotelier  
Kleinjost, Kaufmann  
Leuten, Jaf., Fabrikant  
Lindner, Paul, Priv.-Beamter  
Lomark, Bürgermeister, Caster  
bei Bedburg  
Scharph, Otto, Profurist  
Schliß, Apotheker, Birkesdorf  
Schöeller, Albert, Fabrikant

#### Feytal.

Hackhausen, Assessor, Bergheim  
(Erft)  
Schmittler, Wilhelm, Bürger-  
meisterei-Sekretär, Bingsheim  
Schmick, Peter, Landw., Bings-  
heim

#### Jülich.

Garbs, Oberlehrer  
Hoebel, Wilhelm vom, Kaufmann

#### Kreuzau-Maubach.

Adam, Otto, Bürgermeister, Sey  
Dohmen, Direktor, Maubach  
Erlens, Karl, Fabrikant, Düren  
Haas, Adolf, Gutsbesitzer, Mer-  
zenich  
Herriger, Adam, Mülheim a. Rh.  
Hinsen, Anton, Lehrer, Uedingen  
Kreuer, Peter, Lehrer, Maubach  
Pienné, Ludwig, Pfarrer, Maubach  
Dr. med. C. Mühlens, Köln-  
Ehrenfeld  
Päßgen, Edmund, Bingsheim  
Päßgen, Konrad, Conradsheim  
h. Lechenich  
Schnitzler, Eugen, Gutsbesitzer  
Schweiller u. Feld

Siepen, Barthel, Gutsbesitzer,  
Jesuitenhof-Düren  
Stettner, P., Fabrikant, Villa  
Waldfrieden bei Maubach  
Storch, Betriebsführer, Maubach  
Strepp, August, Fabrikant, Hoch-  
koppelmühle bei Maubach  
Strepp, Bernhard, Fabrikant,  
Hochkoppelmühle bei Maubach  
Strepp, Heinrich, Fabrikdirektor,  
Ratingen  
Strepp, Johann sen., Fabrikant,  
Hochkoppelmühle bei Maubach  
Strepp, Johann jun., Fabrikant,  
Hochkoppelmühle bei Maubach  
Strepp, Josef, Gastwirt, Maubach  
Strepp, Ludwig, Kaufmann,  
New-York, z. Bt. Maubach  
Strepp, Peter, Gutspächter, Gut  
Weyern bei Düren  
Strepp, Wilhelm, Maubach  
Trebels, Arnold, Gastwirt, Ober-  
maubach

Verbic, Matthias Anton, Werk-  
führer, Maubach.

#### Montjoie.

Hermanns, Fräulein Maria  
Kalterherberg  
Strack, Straßenmeister.

#### Nettersheim.

Krings, Hermann

#### Nideggen.

Kamp, A., jr., Handelsmann,  
Berg vor Nideggen.  
Müller, Ferdinand, Kaufmann,  
Cöln.  
Widmann, Aug., stud. jur.,  
Münster i. W.

#### Brethtal.

Andres, A., Kaufmann, Rescheid  
Andres, J., Lehrer, Fünningen  
Breuer, W., Lehrer, Rescheid  
Dokter, D., Lehrer, Oberwolfert  
Frauentron, J. M., Landwirt,  
Ramscheid  
Gentges, B., Lehrer, Udenbreth  
Graf, J., Lehrer, Ramscheid  
Grass, D., Bergwerksdirektor,  
Grube Wohlfahrt  
Gritten, J., sen., Steiger, Re-  
scheid  
Gritten, J., jun., Maschinen-  
meister, Rescheid  
Haas, M., Gemeindevorsteher,  
Rescheid  
Huy, K. J., Gutsbesitzer, Ram-  
scheid  
Klein, J., Landwirt, Udenbreth  
Klein, N., Landwirt, Udenbreth  
Klinhammer, P., Lehrer, Holle-  
rath  
Lenzen, P. J., Postagent, Re-  
scheid  
Oberreuter, J., Pfarrer, Rescheid  
Peck, Kgl. Förster, Hollerath  
Pohl, J., Lehrer, Schnorrenberg  
Püger, W., Landwirt, Neuhof  
Richardy, J., Wirt, Oberwolfert  
Rüh, J., Lehrer, Rescheid  
Schnick, J. J., Landwirt, Uden-  
breth  
Steffen, J., Pfarrer, Udenbreth  
Sommer, W., Lehrer, Wilden-  
burg  
Stappen, Th., Förster, Neuhaus  
Schlingensiefen, Lehrer, Rescheid  
Thunus, El., Pfarrer, Hollerath  
Wienecke, W., Volkereidirektor,  
Udenbreth

#### Reifferscheid.

Jansen, Jos., Gastwirt u. Kauf-  
mann, Kreuzberg  
Hassel, Joh., Bauunternehmer,  
Kirchseifen  
Klinhammer, Jos., Kaufmann,  
Unter-Wohlfahrt

#### Salmtal.

Antony, Matth., Kaufm., Eisen-  
schmitt  
Bach, Nikol., Kgl. Förster, Eichel-  
hütte, Weisiger  
Belle, Fritz, Kaufmann, Köln  
Bettingen, Joh. C., Förster,  
Großlittgen  
Blefer, Pet., Metzger und Wirt,  
Eisenschmitt  
Emsbach, Kaufmann, Koblenz  
Erfel, Lehrer, Großlittgen  
Feuser, Wilh., Elektrotechniker,  
Eisenschmitt, 1. Vorsitzender  
Göpfert, Fritz, Herzogl. Förster,  
Eichelhütte

Göy, Lehrer, Hof Hau  
Heinig, Kgl. Förster, Eisenschmitt,  
Heubert, Pet., Gasthaus, Groß-  
littgen  
Heuels, Jos., Kaufmann, Eichel-  
hütte  
Huels, Joh., Hotelbesitzer, Eichel-  
hütte, 2. Vorsitzender  
Jung, Revierförster a. D.,  
Oberfahl  
Kerkhoff, Albert, Kaufm., Uedem  
Kerkhoff, August, Kaufm., Uedem  
Kerkhoff, Heinr., Kaufm., Uedem  
Kielas, Oberförster, Oberfahl  
Lex, Joh., Kgl. Förster, Eichel-  
hütte  
Mollitor, Nikol., Mühlenbesitzer,  
Eichelhütte, Beisitzer  
Mollitor, Peter, Hotelbesitzer,  
Eichelhütte, Schrift- u. Kassen-  
wart  
Müller, Korn., Förster, Spang-  
Dahlem  
Peifer, Frt., Lehrerin, Oberfahl  
Salzburger, Wendel, Eisenschmitt  
Samuel, Simon, Kaufmann,  
Eisenschmitt  
Schneider, Lehrer, Spang-  
Dahlem  
Schiffmann, Richard, Rentner,  
Hof Hau  
Servet, Lehrer, Carl  
Steffen, Joh., Kaufmann, Groß-  
littgen  
Timpen, Fritz, Gasthaus, Schwar-  
zenborn  
Band, Förster a. D., Schwarzen-  
born  
Wagner, Carl, Kaufmann, Eisen-  
schmitt  
Weirich, Jakob, Kaufm., Spang  
Weirich, Wilh., Kaufm., Pöhhöhe  
Woll, Frt., Lehrerin, Eisenschmitt  
Zils, Joh. I., Gasthaus, Him-  
merod  
Zils, Joh. II., Gasthaus, Him-  
merod

**Speicher.**

Abels, Franz, Gutsbesitzer,  
Schoensfelderhof-Zemmer  
Fettes, Johann, Kaufmann, Marx-  
loh (Abld.)  
Grumbach, Peter, Gasthof und  
Weggerei, Drenhofen  
Kanzler, Theodor, „Hotel zur  
schönen Aussicht“, Heerdt bei  
Neuß.  
Schmitt, Theodor, Gastwirt,  
Schleidweiler  
Schmitz, Bernard, Weinguts-  
besitzer, Cröv (Mosel)  
Theilen, C., Kaufmann, Düffel-  
dorf  
Thul, Wilhelm, Schmiedemeister,  
Beilingen.

**Stadtkyll.**

Bohnen, Matthias, Klempner  
Engel, Lambert, Postgehilfe

Gier, Rudolf, Gastwirt  
Kallrath, Josef, Schreiner  
Kalpers, Josef, Gerbereibesitzer  
Keller, Peter, Küster und Herren-  
Konfektion  
Solis, Josef, Gastwirt, Cronen-  
burgerhütte  
Stahl, Paul, Gastwirt, Baasem  
Willeke, Versicherungsinspektor,  
Trier.

**Trier.**

Bieroth, Apotheker  
Bühler, Dr., Schlachthofdirektor  
Cornelius, Hotelbesitzer (zum  
Anker)  
Denney, Direktor  
Hoffmann, Regierungsbaumeister  
Hornes, Oberlehrer  
Klein, Postrat  
Müller, Direktor der Wein- und  
Obstbauschule  
Pejacore, Oberleutnant  
Schaltenbrand, Landgerichts-  
direktor  
Schunt, Dr., Referendar  
Thewald, Rechtsanwalt  
Wagner, Landgerichtsrat  
Wessel, Seminaroberlehrer.

**Vianden.**

Boever, Johann, Gastwirt, Unter-  
Eisenbach a. d. Dur  
Kries-Müller, Gastwirt, Unter-  
Eisenbach a. d. Dur.

**Vossenack.**

Farber, Jean, Kaufmann, Düren  
Fricke, J., Mollereiverwalter  
Haupt, Arnold, Landw., Kleinhan  
Kaulen, Frz., Gastwirt  
Knauff, C., Lehrer, Dedenborn  
Leisten, Ant., Gastwirt  
Lingenich, Bapt., Landwirt  
Louis, M., Rentant  
Luchsberg, Frz. Jos., Werführer  
Palm, Alfons, Tiefbauunter-  
nehmer  
Palm, C., Bauunternehmer  
Reinark, Großhau  
Roeb, F., Lehrer, Meerheim bei  
Mörs  
Roeb, Konr., Gutsbesitzer  
Rosenwich, Ant.  
Rüttgers, Joh., Kaufmann  
Schnoor, G., Molkereigehilfe  
Schmitz, G., Lehrer, Bergstein  
Scholl, Carl, Landw., Simonscall  
Scholl, Jos., Kaufmann, Nachen  
Scholl, Frz., Mühlenbesitzer  
Walter, Jos., Expeditur  
Wildrath, W.  
Wirk, A., Geschäftsgehilfe

**Warweiler.**

Castendyck, Gerichtsekretär  
Veit, Lehrerin.

**Wollseifen.**

Döhler, Josef, Landwirt

**Bekanntmachung.**

Wegen Sterbefall zu verkaufen und gleich zu beziehen,  
**ein geräumiges komfortables Wohnhaus**  
mit grossem Garten, Wiese beim Haus, Hofräumen und  
Stallungen, gelegen in **Burg Reuland, Station Reuland,**  
**(Eifel, Kreis Malmedy),** in welchem seit langen Jahren  
Gastwirtschaft u. Ladengeschäft mit grossem Erfolge betrieben  
wurde, eignet sich aber auch vorzüglich zur Errichtung eines

**Touristen-Hotels**

da Reuland mit seiner gut erhaltenen malerischen Burgruine  
und seinen hervorragenden landschaftlichen Schönheiten mit  
jedem Tage mehr von Touristen besucht wird. Das Anwesen  
liegt am Eingang des Ortes und gewährt einen freien Über-  
blick über das ganze romantische Tälehen. Tannenwäldchen  
in unmittelbarer Nähe des Hauses. — Für die Besichtigung  
beliebe man sich an die im Hause wohnende Haushälterin zu  
wenden und für anderweitige Auskünfte an Herrn Gerichts-  
Präsidenten **Mongenast in Diekirch, Grossherzogt. Luxemburg.**

Neuanfertigung \* **Ansichtskarten** \* Verlag  
in allen Manieren, unter Garantie tadelloser Ausführung  
zu **konkurrenzlos** billigen Preisen liefert  
**Kunstverlagsanstalt Fridolin Beck, Traben-Trarbach.**

Verlangen Sie bitte **sofort** Muster

**2 Eifelblockhäuser**

mit 4 und 9 Räumen, in prachtvoller Lage, mit  
kleinem Tannen- u. Eichenwald zu verkaufen  
**Becker, Montjoie (Blockhaus).**

**SIMONBRÄU**

BITBURG  Gegr. 1817



Ferraf Nr. 2.

Postcheckkonto Köln Nr. 206.

Reichsbank-Giro-Conto Trier.

**3 höchste Auszeichnungen:**

Bonn 1883.

Trier 1889.

Bitburg 1889.

Durch die Universitäts-Buchdruckerei **Georgi in Bonn** ist zu beziehen:

**180 Tageswanderungen** in der Eifel mit Vegetarte, herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von Hans Hoitz, Preis 30 Pf. u. 5 Pf. für Porto. Ortsgruppen erhalten 10 Stk. postfrei zu 2.25 M.

Das Buch ist unentbehrlich bei der Zusammenstellung von Eifelreisen und genügt zur Zurechtfindung auf den bezeichneten Wegen.

**Wanderführer von Hans Hoitz.**

**Das Siebengebirge** mit 54 Wanderungen und Karte 1: 25000 II. Auflage. Preis 50 Pf.

**Wanderungen bei Köln, Bonn und in der Eifel.** III. Auflage. Preis 90 Pf. Das Buch enthält 5 Karten, in welche die Wanderungen in Form und Farbe der Wegezeichen eingetragen sind und Näheres über die Schülerherbergen und Vergünstigungen für Eifelvereinsmitglieder.

**Rheinwanderbuch** mit 4 Karten und 50 Bildern, einer Beschreibung der Rheinhöhenwege und der Dampferfahrt, sowie Näheres über die Schülerherbergen am Rhein. Preis 90 Pf.

Zu beziehen durch: **CARL GEORGI, BONN, Brückenstrasse,** und alle Buchhandlungen

**Redaktionschluss am 31. Juni.**

**Bekanntmachung.**

Die verehrlichen Mitglieder des Eifelvereins, ganz besonders aber die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen bitten wir, alle den redaktionellen Teil betreffenden Zusendungen nicht an uns, sondern an den Redakteur Herrn Kreisbaumeister Enyrim in Malmedy gelangen zu lassen. Dagegen erbitten wir alle Zuschriften, die die Versendung und den Inveratenteil betreffen, an uns.

**Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag.**  
Verlag und Geschäftsstelle des „Eifelvereinsblatt“.

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 8.

Mitte August 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enyrin in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Unt.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* **Auflage: 14150** \* Anzeigengebühr für die 4gepalt. Nonpareilzeile 25 Pf.,  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft. \* **Anzeigen für die nächste Nummer** sind bis zum letzten des Monats an den **Verleger** einzufenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Münstermaifeld, Ruine Pyrmont und Schwanenkirche. — Öffentlicher Wetterdienst. — Zwei Eisfänger. — Lichtbilderammlung. — Neuerwerbungen der Vereinsbücherei. — Das Eifellied. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

In Mülheim a. Rh. hat sich unter dem Voritze von A. Graumann in Mülheim a. Rh., Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 60, eine Ortsgruppe gebildet, der bisher 50 Mitglieder beigetreten sind.

Ich heiße die neue Ortsgruppe auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Bonn-Euskirchen, den 31. Juli 1909.

Der Vorsitzende: J. B.: Berghoff.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Erefeld.

Bereinslokal: A. Wischer (Restaurant Brüven), Rheinstr. 81.  
Vor jeder Wanderung findet am Freitag vorher eine besondere Besprechung über die geplanten Wege, Ausrüstung usw. statt.

### XVI. Programm-Wanderung.

Sonntag den 29. August 1909.

Abfahrt: Erefeld-Hauptbahnhof 2 Uhr nach Oppum. Wanderung über Oppum nach Vank; von da nach Nierst und weiter nach Nierst. Kaffeerauf. Nach Nierst über Gellep zum Hasen; mit der Elektrischen nach Erefeld zurück. — Gesamtmarischleistung 15 km.

Fahrpreis: Erefeld—Oppum 0.10 M.  
Hasen—Erefeld 0.20 M.

Führer: Lechner.

### XVII. Programm-Wanderung

am 4., 5. und 6. September 1909.

Abfahrt: Erefeld Hauptbahnhof 2,00, ab Köln 4,10, an Kyllburg 8,20.  
Uebernachten in Kyllburg.

5. September: 7—9 Uhr morgens Besichtigung von Kyllburg und nächster Umgebung. 9 Uhr Wanderung über Kyllburgweiler, Leinsfeld nach Hettenfeld; 16 km. Mittagessen.

Nachmittags: Wanderung nach dem Blick auf das Meerfelder Maar und hinauf zum Rosenberge und weiter nach Manderscheid; 7,2 km. Gesamtmarisch 23,2 km.

6. September: Besichtigung der Burgen und Umgebung. Aufstieg zum Belvedere und Wanderung über Buchholz, Eckfeld, über die Höhe zum Mäuseberge. Blick auf die Maare; weiter nach Daun.

Gesamtmarisch ca. 22 km. Frühstück im Rucksack mitnehmen.

Abfahrt: Daun 8,18, ab Gerolstein 9,10, an Erefeld 12,38.

Gasthäuser werden am Vorbesprechungsabend bekanntgegeben.

Fahrpreis: Erefeld—Kyllburg 6.00 M.

Daun—Erefeld 5.90 M.

Führer: Johannes Bering.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

Wanderplan für September.

4. September: Nachmittagswanderung.

Abfahrt: 3,16 Hauptbahnhof nach Calcum. Angertal—Angermund—Vintorf—Ratingen.

Rückfahrt: 7,43 oder 8,03 von Ratingen—Df.

Führer: Eick.

19. September: Morgenwanderung.

Abfahrt: 7,19. Sonntagskarte nach Ratingen—Df. Schwarzbachtal—Homburg—Angertal.

Rückkehr nach Düsseldorf: 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Führer: Geppelt.

Vor jeder Wanderung Donnerstag abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder bei Schloßler, Alte Stadt.

Wünsche über Zustellung des Eifelblattes wolle man direkt an das „Bureau Merkur, Mintrogstraße 25“, richten.

### Kölner Eifel-Verein, e. V.

Begründet 1888.

Bereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

Unseren Mitgliedern bringen wir nachstehend Tagesordnung und Programm der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine vom 11.—13. September 1909 in Limburg a. d. Lahn zur Kenntnis.

Samstag, 11. Sept., nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hauptversammlung in der Aula des Gymnasiums.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Jahresbericht des Hauptausschusses.
3. Rechnungsablage.
4. Bericht des Verkehrsausschusses.
5. Wahl des Ortes für den Verbandstag im Jahre 1910.
6. Wahl des Vereinsvereins, der vom 1. Jan. 1911 ab die Geschäfte des Hauptausschusses führen soll.
7. Anträge. U. a.:  
Vertrag mit der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Köln; ferner: Antrag des Eifelvereins bezüglich Sammlung von Ansichten bestehender Türme.

Samstag, 11. Sept., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Begrüßungsabend im Hotel „Alte Post“.

Sonntag, 12. Sept.:

- 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Besichtigung des Domes und des Diözesan-Museums.  
 12 „ Promenadenkonzert auf dem Neumarkt.  
 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Besichtigung des Domschatzes in der Stadtkirche.  
 2 „ Festessen im Hotel „Preussischer Hof“.  
 6 „ Zug durch Alt-Simburg.  
 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Westerwälder Reigen, aufgeführt auf dem Kornmarkt.  
 7—11 „ Westerwälder Volksfest auf dem Kornmarkt.

Montag, 13. Sept.: Wanderungen lahnabwärts und in den Westerwald.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

**XX. Programm-Wanderung.**

Sonntag den 5. September 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 6,25 nach Niedermendig mit Sonntagskarte Andernach.

Wanderung über Bell—Gänsehals—Niederzissen—Bausenberg—Herchenberg—Niederlützingen—Eiberg—Brohl.

Rucksackfrühstück.

Essen um 5 Uhr in Brohl.

Rückfahrt: ab Brohl 7,59, an Köln 10,02.

Führer: P. Eichmann, W. Alsdorf.

**XXI. Programm-Wanderung.**

Sonntag den 19. September 1909.

Abfahrt: Köln H.-B. 2,40 nachmittags mit Sonntagskarte Groß-Königsdorf.

Wanderung von Groß-Königsdorf nach Glessen und zurück; 15 km. Kaffee in Glessen bei J. Wendheuer.

Rückfahrt nach Belieben gegen 8 Uhr.

Führer: Strecken, Ziehun.

**Ortsgruppe Köln.**

Bereinshaus: Hotel Kaiser Friedrich.

Wanderungen im August und September.

22. August: Leutesdorf—Kengsdorf—Sahn.  
 Abfahrt: Hauptbahnhof 5,42 mit Sonntagskarte Leutesdorf.  
 Führer: Häder.

25. August: Obercassel—Heisterbach—Petersberg—Königswinter.  
 Abfahrt: Hauptbahnhof 12,36 mit Sonntagskarte Königswinter (Nachmittagstour).  
 Führer: Gul.

29. August: Godesberg—Landskrone—Bodendorf.  
 Abfahrt: Hauptbahnhof 5,58 mit Sonntagskarte Godesberg.  
 Führer: Reich.

1. September: Brück—Lüderich—Königsforst.  
 Abfahrt: Museum 2 Uhr (Nachmittagstour).  
 Führer: Salm jun.

5. September: Arloff—Ahrweiler (Höhenweg).  
 Abfahrt: Hauptbahnhof 6,35 mit Sonntagskarte Euskirchen.  
 Führer: Gul.

12. September: Donrath—Heckberg—Engelskirchen.  
 Abfahrt: Hauptbnh. 6,50 mit Sonntagskarte Overath.  
 Führer: Schmidt.

15. September: Königsdorf—Glessen.  
 Abfahrt: Hauptbahnhof 3,25 (Nachmittagstour).  
 Führer: Klinkhammer.

19. September: Bonn—Remagen (Rheinhöhenweg).  
 Abfahrt: Rheinuferbahn 7 Uhr.  
 Führer: Hoitz.

22. September: Hermülheim—Köttingen—Brühl.  
 Abfahrt: Barbarossaplatz 1,55 (Nachmittagstour).  
 Führer: Meng.

Für die Dauerwanderungen, Beginn Ende August:

- a) Eifelhöhenweg Köln-Trier,
- b) Düren—Barweiler—Luxemburger Schweiz,
- c) Beuel—Wiesbaden—Taunus,
- d) Koblenz—Bingen—Pfälzer Wald—Vogesen

liegen die Teilnehmer-Listen in unserem Vereinslokal: Hotel Kaiser Friedrich, Saliering 45, 1. Etage, vom 15. August ab zum Einzeichnen offen. Jede nähere Auskunft über diese Wanderungen wird Freitags abends von 9 Uhr ab durch die Führer erteilt.

**Ortsgruppe Steinfeld-Urft.**

Sonntag den 12. September: Ausflug nach Schleiden über den neu bezeichneten (> roter Dreieck) Teilstrecke des Weges Talsperre—Bahnhof Blankenheim über Steinfeldereitert, Frohrath und Broich.

Abmarsch: 2 Uhr von Steinfeld aus.  
 Rückkehr mit der Bahn.

**Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909.**

II. Ortsgruppen.

Es fehlen die Berichte von Daun, Düren, Kaiserseich, Müllersborn, Stolberg, Wittlich. Auch in diesem Jahre werden nur die persönlichen und sachlichen Veränderungen der einzelnen Ortsgruppen angeführt; wo demnach nichts besonders erwähnt, ist in der Besetzung des Vorstandes und in der Tätigkeit der Ortsgruppen keine Veränderung eingetreten.

I. Vorstand.

Ahrweiler: Stellv. Schriftführer: Hauptlehrer Strauß.  
 Adenau: Vorsitzender: Bürgermeister Daggmann; Schriftführer: Kaufm. Kall; Schatzmeister: Kreiswiesenbaumeister a. D. Stiglaber.  
 Mitgl. des Vorstandes: Notar Dr. Müll, Kgl. Oberförster Hobbeling.  
 Gemeindeförster Kreuzberg, Hotelier W. Schneider.  
 Alf: Vorsitzender: Pfarrer Dittopp; Stellv.: Weinhändler Hans Drathen; Mitgl. des Vorstandes: Weinhändler Ph. Jac. Pant zu Aldegund.  
 Antweiler: Schriftführer: Lehrer J. Klein zu Aremberg.  
 Bad Bertrich: Schatzmeister: P. Rhein.

**Bitburg:** Mitgl. des Vorstandes: Schulrat Lenz, Oberförster Ludwig, Apotheker Koiter.

**Bonn:** Vorsitzender: Prof. Dr. Hefenberg; Stellv.: Chemiker Dr. Schwickerath; Schatzmeister: Buchhändler F. Cohen jr.; Stellv.: Rentner D. Uthem zu Godesberg.

**Brüffel:** Vorsitzender: Kaufmann Emil Sieberath; Stellv.: Kaufm. Rich. Hensler; Schriftführer: Zivil-Ingenieur Aloys Preusser; Schatzmeister: Kaufm. H. J. Moesch.

**Büllingen:** Stellv. Schriftführer: Apotheker J. Baur.

**Burgreuland:** Stellv. Schriftführer: Bahnhofsvorsteher Veris; Schatzmeister: Apotheker Hages; Mitgl. des Vorstandes: Dechant Büschgens, Obergrenzkontrolleur Weisner, Kaufm. W. Kloß.

**Crefeld:** Vorsitzender: Prof. Carl Wolbrandt; Stellv.: Kaufm. C. Böker; Schriftführer: Postsekretär Frz. Knops; Stellv.: Kaufm. Frh. Coenen; Schatzmeister: Oberpost-Assistent Jos. Comans; Mitgl. des Vorstandes: Städt. Berufsvoormund Ant. Roth, Rentner Frh. Lechner, Rentner Joh. Berina.

**Dietrich:** Vorsitzender: Advokat-Bürgermeister und Abgeordneter Friedr. Franco; Stellv.: Dominik Theato; Schriftführer: Heinrich Ries; Schatzmeister: Franz Frebinger; Mitgl. des Vorstandes: Eug. Lang, Joh. Nic. Theis, Karl Majeres, Bern. Reding, Egidius Schaaf, Eug. Bischoff, Josef Robert.

**Düsseldorf:** Vorsitzender: Gymn.-Dir. Dr. Cramer; Stellv.: Poliz.-Kom. Ulrich; Schriftführer: Oberlehrer Gahmann; Stellv.: Direktor Schumacher; Schatzmeister: Bankier Paderg; Stellv.: Prof. Dr. Zimmermann; Mitgl. des Vorstandes: Landesrat Adams, prakt. Arzt Dr. Blameuser, Fabrikbesitzer Dahl, Bureau-Direktor Debusmann, Kaufm. Denzel, Redakteur Karthaus, Amtsgerichtsrat Mosler, Notar Justizrat Schwidath, Oberlehrer Ufer, Vater v. Wille.

**Ehrang:** Vorsitzender: Architekt W. Dalchow; Schriftführer: Postf. Ackermann; Stellv.: Ingenieur E. Ziz; Schatzmeister: Lehrer Jac. Scheid; Stellv.: Hotelbesitzer Wilh. Heumann.

**Eisenhütt:** Mitgl. des Vorstandes: Königl. Förster Bach, Mühlenbesitzer Molitor.

**Gschweiler:** Vorsitzender: Königl. Notar E. Krüll; Stellv.: Kaufm. K. Heimbach; Schriftführer: Oberlehrer Aukem; Schatzmeister: Lehrer F. Winter; Mitgl. des Vorstandes: Privatbeamter Kaufsch. Gymn.-Dir. Dr. Rosenber.

**Etzelbrück:** Vorsitzender: Prof. Joh. Beder; Schriftführer: Kaufm. Pet. Hoen; Schatzmeister: Peter Hoen.

**Ettringen:** Vorsitzender: Grubenbesitzer Joh. Bell; Stellv.: Joh. Schmitz; Schriftführer: Lehrer Hub. Schumacher; Stellv.: Postler Matth. Bell; Schatzmeister: Rentant Matth. Mühlhausen; Stellv.: Polizeiergeant Nic. Busch; Mitgl. des Vorstandes: Zeichenlehrer Paul Bell, Kaufm. Franz Kaufsch, Schreiner Jakob Färber.

**Eupen:** Vorsitzender: Amtsgerichtsrat de Nys; Stellv.: Professor Rochels; Schriftführer: Hauptlehrer Langenberg; Mitgl. des Vorstandes: Oberlehrer Dr. Gehlen.

**Gustkirchen:** Vorsitzender: Schriftf. und Stadtverordneter Theod. Nierwoitberg; Stellv. u. Schriftführer: Pfarrer E. A. Fischer; Stellv. u. Schatzmeister: Stadtschreiber Asselborn; Mitgl. des Vorstandes: Amtsgerichtsrat Dr. Ebert, prakt. Arzt Dr. Romber.

**Gemünd:** Schriftführer: Apotheker Dr. D. Probst.

**Gerolstein:** Vorsitzender: Bürgermeister Schuff; Stellv.: Kaufm. P. Daubach; Schriftführer: Hauptlehrer Dohm; Schatzmeister: Hotelbes. Hed; Mitgl. des Vorstandes: Direktor Ziegler, Dr. Walbaum, Apotheker F. Winter.

**Gillensfeld:** Vorsitzender: Arzt Dr. med. Schrage; Stellv.: Pastor Mertens zu Strohn; Schriftführer: Kaufm. Härter; Schatzmeister: Gemeindecinnehmer Caspers.

**Gillesheim:** Schatzmeister: Kaufm. Wilh. Klop.

**Helberg:** Vorsitzender: Bürgermeister Verner; Stellv.: Landwirt Karl Pauly; Schriftführer: Kat.-Kontrolleur Lehmann; Schatzmeister: Gemeinde-Rentmeister Kufark.

**Kempnich:** Schatzmeister: Apotheker J. Primm.

**Ligneville:** Stellv. Vorsitzender: Pfarrer Tollhausen zu Kettens; Schriftführer: Cl. Gabr. Meyer.

**Lückerath:** Mitgl. des Vorstandes: Pfarrer Heinr. Hütten zu Bleibuir.

**Manderscheid:** Stellv. Vorsitzender: Oberförsterkandidat Piper; Mitgl. des Vorstandes: Bürgermeister Dr. Steinbach.

**Mayen-Land:** Vorsitzender: Bürgermeister Frz. Schäfer; Stellv.: Gemeindebaubeamter Josef Rydzek; Schriftführer: Gemeindecinnehmer Carl Gries; Schatzmeister: Lehrer Peter Schumacher-Dansen; Mitgl. des Vorstandes: Gastwirt Frz. Mertens zu Kirchen, Hauptlehrer Joh. Caratiola in Kehrige, Bäckermeister Jos. Lehrer Rainer Weuthen in Weiler, Gastwirt Nic. Gärtner in Weiler.

**Neuf:** Vorsitzender: Kaufm. Karl Breuer; Stellv.: Kaufm. G. Kraber; Schriftführer: Lehrer J. Denthal; Schatzmeister: Lehrer P. Fämmeler; Mitgl. des Vorstandes: Frz. Rosellen, Direktor.

**Pellen:** Schriftführer: Hauptlehrer Christ zu Niedermendig; Stellv.: Lehrer Doll zu Niedermendig; stellv. Schatzmeister: Backofenbaumeister Anton Schlich zu Bell.

**Prüm:** Vorsitzender: Reg.-Ass. Dr. Reimberg; Schriftführer: Sparfassenkontrollleur Stolz; Mitgl. des Vorstandes: Landrat Dr. Burggraef, Oberförster Christa.

**Remagen:** Stellv. Vorsitzender: Hotelbesitzer G. Caracciola; Schriftführer: Bahnhofrestaureur J. Kullmann.

**Scheiden:** Mitgl. des Vorstandes: Rektor Freitag.

**Schöneck:** Schatzmeister: Joh. Burd; Stellv.: Johann Trösel.

**Speicher:** Vorsitzender: Fabrikbesitzer J. Klein; Stellv.: Postverwalter Johann Bremser; stellv. Schriftführer: Gastwirt Christoph Ott; stellv. Schatzmeister: Klempnermeister Peter Müller; Mitgl. des Vorstandes: Karmann, Voskill, Weber, Post.

**Sayvey-Wachendorf:** Vorsitzender: Ökonomierat Jos. Krewel jr. zu Burg Ziebel; Schriftführer: Lehrer Langen-Sayvey; Schatzmeister: Rentmeister Kraus-Sayvey; Mitgl. des Vorstandes: Graf Wolf-Metternich-Sayvey, v. Mallinkrodt-Wachendorf, Pfarrer Pfeifer-Antweiler, Pfarrer Bahren-Guenheim, Wachendorf-Billig, Lehrer Geberg Weingarten, Feuer Weingarten, Breuer-Obergarhem, Am. Eversheim-Wiklirchen, Pacht Weiler.

**Steinfeld-Uft:** Mitgl. des Vorstandes: Kaufmann Stoffels-Dalben.

**Trier:** Vorsitzender: Stadtbaurat Schilling; Mitgl. des Vorstandes: Postrat Hübner, Buchhändler Fr. Bal. Ing.

**St. Vith:** Stellv. Vorsitzender: Kaufm. Ferd. Hertmanni.

**Trarbach:** Vorsitzender: Bürgermeister Dür; Stellv.: Gastw. Theod. Bauf; Schriftführer: Bürgermeistersekf. Buß; Schatzmeister: Rentmeister Kasper; Mitgl. des Vorstandes: Lehrer Heinrich zu Aht, Lehrer Kröll zu Herresbach, Förster Kranz zu Bletterath, Gastwirt Wagner zu Wanderath, Landwirt Jos. Klapperich zu Langensfeld.

**Wagweiler:** Vorsitzender: Postverwalter Hubert; Stellv.: Bürgermeister Spidernagel; Schatzmeister: Kaufm. Berens; Mitgl. des Vorstandes: Hoteller W. J. Hoff, Lederfabrikant M. Grimbach.

**Wolfeissen:** Vorsitzender: Pfarrer Schuster Wolfeissen; Stellv.: Sperrenwärter Chr. Jansen; Schriftführer: Postagent Ant. Kirch; Schatzmeister: Schreinermeister Hub. May.

**Zülpich:** Vorsitzender: Bürgermeister a. D. Guibert; Stellv.: Bürgermeister Zander; Schatzmeister: Fabrikant C. Kolter; Mitgl. des Vorstandes: Zahnarzt W. Schüller.

**II. Tätigkeit der Ortsgruppen.**

a) Der Wegebau hat folgende Ergänzungen erhalten:

**Bitburg:** Erbreiterung des Weges im Königswäldchen. Vorbereitung zum Bau des Weges im Köhler Wald.

**Brohltal:** Weg nach dem Bauenberg.

**Eisenborn:** Weg durch Aldrumer Hed.

**Gemünd:** Inangriffnahme des Baues des Weges zur Kiedley und Fertigstellung desselben auf 500 m. Anlegung eines Promenadenweges am Fuße der Mürgerhardt.

**Gerolstein:** Anlegung eines Fußweges über Munterley.

**Heimbach:** Ausbesserung der Wege durch das Fischbachtal und zur Marienhöh über Kieteltälchen.

**Ligneville:** Ausbesserung verschiedener Wege.

**Lückerath:** Fortführung der 1907 im Dorfe Lückerath angepflanzten Lindenallee. Die vorhandenen Waldwege wurden ausgebessert.

**Manderscheid:** Wege zu einem neuen Aussichtspunkte im Niedermändercheider Walde. Erbreiterung eines Felsenweges zum Burgweiser im Piesertale.

**Mayen:** Fertigstellung des Nitztalweges.

**Montjoie:** Ausbau neuer Promenadenwege.

**Prüm:** Instandsetzung verschiedener in der Umgebung von Prüm liegender Wege.

**Rheinbach:** Durchführung der Wege aus den Gräbachanlagen zum Stadtwalde.

**Speicher:** Weg um die Viehtrift.

**Trier:** Mit Beihilfe und auf Kosten der Stadt wurden die Wege nach dem Einzenicher Wasserfall und zum Kiefelsberg verbessert.

b) Wegebezeichnung.

1. In der Bestellung der Wegeobmänner sind Änderungen nicht eingetreten.
2. Im Bereich der D.-G. liegende Haupt- und Nebenwege des Vereins sind fast von sämtlichen D.-G. bezeichnet.
3. Die Zeichen sind in sämtlichen D.-G. im guten Zustande außer Bitburg, Eupen Heimbach.
4. Neue örtliche Wanderwege (Promenadenwege) wurden in folgenden Ortsgruppen bezeichnet:

**Nachen:** 1. Ab Station Waldschlößchen der elektr. Kleinbahn über den Höhenweg durch den Wald nach Vaals (Holland). Zeichen: roter Dreieck. 2. Ab Höhenweg über den Sudweg (Wald), Bergener Wald, Haidkopf nach Altenberg (neutrales Gebiet). Zeichen: gelber Dreieck.

**Adenau:** In der näh. Umgebung von Adenau in der Hüstert und im Kirchberg.

**Ahrweiler:** Nach dem Eintrachturm auf dem Häuschen wurden drei Wege wie folgt bezeichnet: a) Von Ahrweiler und Walporzheim aus über Nabelbrunnen, roter Farbstrich; b) von Ahrweiler und Walporzheim aus über Kapbey, grüner Farbstrich; c) von Walporzheim aus durch Heden- und Geisbachtal, blauer Farbstrich.

**Bad Bertrich:** 1. Weg nach der Falkenlay Rennfuss; 2. nach Forsthaus Signal durch den Condalwald; 3. nach Entesburg; 4. Kriehof; 5. Hohenlay.

**Birresborn:** Nach der Eishöhle.

**Bonn:** Im Rottenforst.

**Eschweiler:** 1. Berggrath bis 2. Hastenrath—Bohlerheide; 3. Hamich—Wenau; 4. Kriehelmühle—Laufenburg—Langerwehe; 5. Kriehelm. —Schwarzenbroich; 6. Hamich—Bleimühle—Schwarzenbroich; 7. Hamich—Schevenhütte (ab Restaur. Wirt)—Schwarzenbroich; 9. Schevenhütte (ab Restaur. Koeb)—Schwarzenbroich; 10. Schevenhütte—Franz-Josef-Promenade—Löffendell; 11. Schevenhütte—Vicht; 12. Schevenhütte—Mausbach; 13. Schevenhütte—Hirtgen—Nideggen.

**Eupen:** a) Von Eupen zur Binsterkrone, Kanzel, Hiltal; b) von Eupen zur Diebach und Stadtwald.

**Euskirchen:** Von Euskirchen über die Billiger Höhe nach Sakbey.

**Kelberg:** 1. Kelberg—Schwarzenberg—Schmittheinferecke; 2. Kelberg—Tommen—Hochfelberg—Mosbruch.

**Kempenich:** 1. Kempenich—Hardt, Steinrausch, Wolrathkopf; 2. Kempenich—Kreuzwäldchen—Schleiden, Hellsberg; 3. Kempenich—Burgwald; 4. Kempenich—Engelner-Kopf; 5. Hambach—Perler-Kopf.

**Köln:** Auf der linken Rheinseite: im Vorgebirge. Auf der rechten Rheinseite: die vom K. E. V. zur Bezeichnung übernommenen Wege im Königsforst bei Berg-Bladbach. Der K. E. V. hat im Berichtsjahr die Bezeichnungsarbeiten der Wege im Vorgebirge von der D.-G. Brühl mit 28,6 km wieder übernommen.

**Sakbey-Wachenborn:** 1. Sakbey durch den Billiger Wald nach Euskirchen. 2. Sakbey—Weiler—Eschweiler, Richtung Münsterereifel. 3. Sakbey—Becherhof—Burgsey—Mechernich.

**Schönecken:** Schönecken—Burgruine.

**Speicher:** „Zur schönen Aussicht“, „Kastanienallee“, „Nixensen“, „Biehrift“, „Römische Töpfereien“, „Verbrennungshügel“.

**Trier:** Erschließung des Gebietes des Curener Waldes durch Zeichen und zahlreiche Wegweiser; im nordwestlichen Gebiet wurden ebenfalls zahlreiche Wegtafeln errichtet und die Zeichen ergänzt.

**Warweiler:** Prümialweg nach Schloß Merkeshausen.

c) Orientierungstafeln sind im Vereinsjahre neu angebracht worden:

über Vereinshauptwege über örtliche Wanderwege in den Ortsgruppen:

Adenau 3, Eiserfey, Kelberg, Rigneville, Malmedy, Blanden,

Ahrweiler, Bonn, an 6 Bahnhöfen im Ahrtal, Ettelbrück, Eschweiler, Heimbach, Köln, Mayen, Schönecken, Speicher, Steinfeld-Urft.

d) Wegweiser wurden aufgestellt von den D.-G.:

Alf 4, Brohltal 1, Bollendorf 23 Wegbezeichnungstafeln. Bütgenbach 1, Eschweiler 6, Gerolstein-Rodesköll, Kullburg 7, Mayen 1, Nideggen 3, Speicher 4, Steinfeld-Urft 3, Wolfsen 12.

Aussichtstürme: Aachen 2 im Stadtwalde, Mayen (der Bau des Hochfimmerturmes wurde in Angriff genommen), Bollendorf 1 hölzerner auf der Lingelslei 6, Bollendorf.

Brücken: Marmagen 1, Nideggen 1.

Schutzhütten: Aachen mehrere im Stadtwalde, Bonn (die Hagerhütte) auf dem Rollsnück im Ahrtal, Eupen (Blockhütte an der Kanzel bei Eupen), Nideggen 2.

Aussichtspavillons: Prüm 5.

e) Ruhebänke: Adenau 9, Alf 2, Antweiler 1, Bad Bertrich 2, Blankenheim 2, Bitburg 3, Brohltal 1, Bütgenbach 6, Elsenborn 6, Ettelbrück 2, Eupen 10, Eiserfey 7, Gerolstein-Rodesköll 20, Heimbach 5, Kelberg 14, Kyllburg 9, Malmedy 5, Manderscheid 5, Marmagen 2, Mayen-Land 3, Montjoie 3, Münsterereifel 4, Neuerburg 3, Nideggen 45, Pellenz 2, Prüm 1, Schleiden 3, Schönecken 2, Speicher 10, Steinfeld-Urft 1, Trier mehrere, Warweiler 3, Wolfsen 1.

f) Ausflüge bzw. Wanderungen unternahmen die Ortsgruppen:

**Aachen:** 6, Teilnehmerzahl 70 bis 200. 1. Nach Merols; 2. Schmidt—Nideggen; 3. Laubenburg u. Schevenhütte; 4. Reinardstein u. Malmedy; 5. Koeren—Rötgen; 6. Montjoie übers Venn durchs Getsbachtal nach Eupen.

**Ahrweiler:** 20, Teilnehmerzahl 14 bis 72, teils nach dem Rhein, teils nach der Eifel.

**Bitburg:** 1, Teilnehmerzahl 8, durch den Köhler Wald nach Forsthaus Köhl.

**Bollendorf:** 1, Teilnehmerzahl 20, von Bollendorf zu dem neuerrichteten Aussichtsturm auf der Lingelslei.

**Bonn:** 14 Wanderungen 1908. 12 Jan.: Schneewanderung, Arbeitsgebiet, Teilnehmer 30; 2. Febr.: Vorgebirge 5; 1. März: Rheinhöhenweg Remagen—Bonn 12; 5. April: Hennef—Bröltal—Wahnbadtal—Siegburg 17; 10. Mai: I. Dampffeld—Hohe Warte—Kesseling 28; 11. Arbeitsgebiet—Häuschenturm 43; 31. Mai: Leimbach—Gilgenbach—Hochacht—Kyllburg—Adenau 59; 28./29. Juni: Dauner Maare—Manderscheid—Kyllburg 12; 12. Juli: Arbeitsgebiet 27; 2. Aug.: Rheinbrohl—Linz 36; 6. Sept.: Mayen—Hochfimmer—Monreal 32; 3./4. Okt.: Bullay—Cochem 36; 8. Nov.: Einzig—Ahrweiler 32; 6. Dez.: Schladern—Eitorf 31; also im ganzen 14 Wanderungen mit 400 Teilnehmern.

**Brohltal:** 3, Teilnehmerzahl 6, 50, 60, Buchholz, Niederzissen, Bausenberg, Gless, Weitskopf, Udiatum, Laacher See, zum Zusammentreffen mit der Ortsgruppe Niedermendig.

**Büllingen:** 1, Teilnehmerzahl 15, Talsperre bei Gemünd.

**Burgreuland:** 3, Teilnehmer 25, 9, 22. 1. Eterf (Luxemburg); 2. Wardetal; 3. Schmiede-Steinemann.

**Call:** 1, Teilnehmerzahl 52, Broicher Hochwald.

**Coblenz:** 3, Teilnehmerzahl 28. 1. Ahrweiler—Häuschen—Vochmühle; 2. Ahtendung—Wannen—Rauschermühle; 3. Ehrenburgertal.

**Crefeld:** 6, Teilnehmerzahl durchschnittlich 26. 1. In das Gebiet der Roer u. Urft; 2. nach Münsterereifel u. Rheinbach; 3. in das Gebiet der Brohl u. Rette; 4. ins bergische Land; 5. in die Umgegend Crefelds nach Orbroich; 6. in die Umgegend Crefelds nach Hülfersberg.

**Düsseldorf:** 3, Teilnehmerzahl 74. 1. Nach Eggerscheid; 2. nach Ertrats über Subbelrath; 3. nach Hilden—Mahnertmühle, Hochdahl.

## Aus den Ortsgruppen.

**D.-G. Aachen.** 27, 28. und 29. Juni 1909 Wanderung in die Eifel und Luxemburg. Ab Station Reuland, anfangs auf der Straße nach Burgreuland und dann über die Brücke an dem hochgelegenen Dorfe Weweler vorbei auf der neu angelegten Straße, am rechten Ufer der Ur nach Stupbach. Hinter der verengten Bergstraße öffnet sich der schöne Gebirgsgrund von Uren-Peterskirchen zwei Dörfer, die diesseits und jenseits der rauschenden Ur gelegen sind. Nachdem wir die milde Fadenmauer, die Nonnenlei und den vorgelagerten Rittersprung passiert hatten, kamen wir nach 2 1/2 Stunden gegen 2 Uhr in Peterskirchen an und fanden dort das telephonisch bestellte Mittagessen bei Dairromont. Die freundlichen Leute hatten vorzüglich gekocht. Nach einer Stunde Rast wanderten wir auf der Luxemburger Seite der Ur (dort Dur genannt), anfangs durch Wiesen, im Tale und dann auf dem vor einigen Monaten durch die luxemburgische Regierung mit erheblichen Kosten neu angelegten, zurzeit in den Felsen ausgesprengten Wege, der das bis dahin unzugängliche Urtal in diesem Teil endlich aufgeschloß hat. Gleich hinter der Brücke bei der Lentismühle ist der neue Weg noch nicht weiter angelegt, d. h. man muß, um ihn wieder in seinem oberen schon angelegten Teil zu finden, im Talgrunde etwa 1/2 Stunde durch die Wiesen gehen. Oberhalb der Lentismühle ging es bergauf und um die großen Kehren der Bergstraße abzuschneiden, steil auf schmalen, abschneidenden Fußspaden bis zur 3/4-Höhe, wo wir uns im Straßengraben lagerten, um auszuschnaufen. Nach etwa einer Stunde kamen wir nach dem hochgelegenen Dorfe Dahlen, nachdem wir eine Menge der schönsten Ausblicke auf das Tal und die umliegenden bewaldeten Höhen bewundert hatten. Bergunter ging's nun nach Dasburg. Wir waren am Ziele des ersten Wandertages nach etwa 30 Kilometer Marsch. Am zweiten Tage gingen wir über die Brücke auf der Luxemburger Seite weiter in schönen Urtale (Dur) nach Rodeshausen. Wir erkletterten wieder die Landstraße und machten in Unter-Eisenbach kurze Rast. Dann gingen wir über die Brücke ins Preussische nach Gemünd und wieder über eine Brücke ins Luxemburgische nach Stolzenburg und Biewels nach Blanden. Vor Biewels verläßt die Straße das Tal und geht steil zur Höhe, von welcher man einen prächtigen Blick auf das im Grunde und an der Berglehne liegende Dorf Biewels und das in der Ferne auf einer Anhöhe liegende Schloß Falkenstein hat. Nach einem Marsch von 22 Kilometern kamen wir in dem wundervoll gelegenen Blanden an. Nach Besichtigung der Burg trafen wir im Hotel zwölf Damen und Herren des Kölner Eifelvereins, die von Eckernach und dem Müllertal kamen. Am Abend fuhren wir mit dem Dampftram nach Dieffeltal und mit der Bahn nach Bollendorf, der alten römischen Villa Bollana, wo wir um 9 Uhr anlangten und am Bahnhofe in Vertretung des Bürgermeisters von den Mitgliedern der dortigen rührigen Ortsgruppe begrüßt wurden. Am anderen Morgen bestiegen wir die steile Höhe bis zum Walde. Es ist ein Naturpart herr-

lichter Art mit solch bizarren, großartigen Felsformationen und Schluchten, daß man aus dem Staunen nicht herauskommt. Kolossale burgartige Felsen, Schluchten und Felspalten (die Schläfte) wechseln miteinander ab. Vom „Knapp“ gingen wir zum Kastell (Castell), einer weit vorspringenden hohen Bastion mit großartiger Aussicht, einer weit bergauf, bergab, im Walde alle möglichen Schläfte, bis zum Siebenschluff, einem wahren Irrgarten von hohen engen Felspalten, in denen wir uns mit großer Mühe durchzusehen. Weiter ging es nach Ueberschreitung der alten Römerstraße zur „Hölle“, einer tiefen, dunklen Felshöhle, in welche man nur mit Licht hinunterklettern kann. Mit einem Omnibus und einem Beiwagen fuhren wir nach Echternach, von dort gegen 1/5 Uhr mit der Bahn nach Trier, wo wir die Peter-Paul-Messe besuchten (der Decker Bend) und um 7.53 Uhr mit dem Schnellzuge nach Aachen zurückfuhren, wo wir 1.20 Uhr bei strömendem Regen wieder glücklich ankamen, heil und munter.

**D.-G. Aachen.** Die für den 11. Juli geplante, jedoch wegen der infolge des Regenwetters aufgeweichten Wege verschobene Wanderung fand am Sonntag den 18. bei herrlichem Wetter statt. 32 Teilnehmer fanden sich morgens in Lammersdorf ein. Von Lammersdorf wanderten wir auf der nur durch den Kallbach unterbrochenen Hochfläche, auf guter Straße über Wizerath nach dem hochgelegenen Dorf Kesternich mit den schmutzen, nach der Wetterseite durch Buchenbeden geschützten Häusern. Von hier an neigt sich die Straße abwärts dem Rurtale zu und bald eröffneten sich prächtige Einblicke in dasselbe. Immer großartiger entwickelte sich das Panorama. Tief unten liegen die Ortschaften Oedenborn, Rauchenauel und Pleushütte, umspült von dem in starken Windungen dahin eilenden Flusse. Deutlich treten aus den umgebenden Höhenzügen die Täler der Erfsenruhr, des Sauerbaches und der Urft hervor. Einen hervorragenden Ausblick gewährt der durch ein Steinkreuz bezeichnete und „Schöne Aussicht“ genannte, vorspringende Fels. Von hier aus führte unser Weg nach dem an der Einmündung der Urft liegenden Paulushof, wo auf der provisorischen Brücke die Urft überschritten wird. Die gewaltigen bis 250 Meter über der Talsohle sich erhebenden Formen des Kermeters schienen aus dem Boden zu wachsen, aber bald befanden wir uns am Fuß derselben im stillen Urfttale. Wir folgten dem Fluß, zuerst durch Wiesen, dann durch Wald und erreichten nach kurzem Aufstieg die Sperrmauer, wo unser schon das Motorboot wartete, um uns nach schöner Fahrt beim Lohrbachtal zu landen. Hier durften wir uns eine kurze Rast gönnen, denn noch hatten wir den Aufstieg zum Forsthaus Mariawald vor uns. Der Weg dahin führt durch das sanft ansteigende, schöne Amfelbachtal, von welchem aus ein Absteher nach dem berühmten „Zünfseenblick“ gemacht wurde; der Anblick ist auch für den Eingeweihten stets wieder neu und wird gerne genossen. Im nahen Forsthaufe wurde nun eine längere Rast gemacht und nach all dem gebotenen Schönen auch dem körperlichen Wohle einige Aufmerksamkeit zugewendet. Vollständig erfrischt, wurde nun zum Aufstieg nach Heimbach geschritten, welcher als würdiger Schluß jedoch nicht auf der Straße oder deren Abkürzungswegen stattfand, sondern über den „Alten Berg“ und die sogenannte „Marienhöhle“ deren ganz großartige Einblicke in das Rurtal und auf den Ort Heimbach sowie in das Heimbachtal bei herrlichster Abendbeleuchtung gewiß in jedem den Wunsch erweckten, auf die Besichtigung Heimbachs und seiner Umgebung in Ruhe mal eine längere Zeit verwenden zu können.

**D.-G. Ahrweiler.** 18. Juli. Nach langer Pause zog heute wieder eine kleine, aber wackere Schar Eißler hinaus zu einer herrlichen Wanderung. Es war ein erster Versuch mit einer Morgenwanderung, die ins Programm für Juli aufgenommen war, und wie immer, so war auch diese von prächtigstem Wetter begünstigt. Jupiter Pluvius, der uns noch in der Nacht seine, in letzter Zeit allzu reichen, Güsse herunterzulassen drohte, hatte ein Einsehen, und so brachen wir denn, pünktlich um 4 Uhr von der Bademer Brücke auf und trafen um 7 Uhr am sechsarmigen Wegweiser auf dem Fuchselopf ein. Von da wanderten wir über die Kohlenstraße durch wunderbar schöne Fichtenwäldchen zum Rodsbüsch, und nun wies uns der Führer Wege, die nur ihm bekannt waren. An der Teufelsburg vorbei ging's durch ein wildromantisches Tal über die Heidenlech abwärts nach Ober-Heckenbach. Desters blieb die kleine Gruppe stehen, um diese Urwaldpartie voll und ganz zu genießen, und zum Troste für alle Wanderfreunde sei gesagt, daß kein wilder Antler uns je dieses Tal verleiden kann. Punkt 8 1/4, wie uns der Führer schon beim Abmarsch versicherte, trafen wir in Nieder-Heckenbach ein, und ein günstiger Umstand wollte, daß wir dort den für Kesternich geplanten Kirchgang halten konnten. Dadurch wurde soviel Zeit gewonnen, daß der Rückweg nach Rech gewählt wurde, von wo der Zug uns nach Hause brachte.

**D.-G. Büttgenbach.** 24./25. Juli. Ausflug nach Ettelbrück und Meresch. Am 24. abends gegen 12.30 kamen die Teilnehmer in Ettelbrück an. Am Bahnhof begrüßt von mehreren Herren der

dortigen Gruppe, ging es in das Hotel Wieser, wofelbst man noch einige Zeit zusammenblieb, um dann am nächsten Morgen gegen 7 Uhr die Reise nach Meresch fortzusetzen; Am Bahnhof empfingen von dem Vorsitzenden, Bürgermeister Wilhelm, und etwa 10 Mitgliedern der Ortsgruppe, begann die Wanderung zum Eischtal. Nach etwa zweistündigem Marsche gelangte man nach dem herrlich gelegenen Kloster Mariental, wofelbst Bürgermeister Wilhelm bei den Weißen Batern eine Messe bestellt hatte. Nachdem diese beendet, wurde das Kloster unter Begleitung einiger Patres besichtigt und hierauf die Wanderung fortgesetzt. In einem schönen, schattigen Pläze im Walde — 15 Minuten Fußweges — wurde das von der Ortsgruppe Meresch in liebenswürdigster Weise gestiftete Frühstück eingenommen. — Nach kurzer Rast ging es mit frischen Kräften auf schönen Waldwegen durch das prächtige Humtural zurück nach Meresch, welches sich schon von weitem den bewundernden Blicken der Wanderer in prachtvollster Beleuchtung darbot. Um 2 Uhr gelangten die Ortsgruppen im Hotel Brandenburger an, wo geessen wurde. Um 4 Uhr konzertierte auf dem Marktplatz ein Musikchor von 40 Personen, welches zu unseren Ehren seine schönen Weisen erklingen ließ. Leider rückte die Abschiedsstunde allzumal heran. Im Hotel wurde noch ein gemeinsamer Abschiedstrunk eingenommen. Unser Vorsitzender, Postverwalter Remers, dankte den Ortsgruppen Meresch und Ettelbrück für die genutzten Stunden und für das herzliche Entgegenkommen.

**D.-G. Crefeld.** Am 25. Juli 14. Wanderung. Es galt das Kloster Knechtsteden zu besichtigen und die umgebenden ausgedehnten Waldungen zu durchwandern. 42 Wanderlustige, Damen und Herren, beteiligten sich an dieser Wanderfahrt. Mit dem Zuge 1,28 Uhr ging's von Crefeld ab. Um 2 1/2 Uhr von Nierenheim ausgehend, erreichte man über Uckerath die herrlichen Waldungen und auf schönen, abwechslungsreichen, manchmal verborgenen Pfaden erreichte man in 2 1/4 Stunden das romantisch am Waldestrand gelegene, ausgedehnte Kloster Knechtsteden. Unter den schönen Eichen- und Buchenbeständen des Waldes erregte namentlich die mächtige Kaiserbuche, ein Baum von selten schönem Wuchs, allgemeine Bewunderung. Nach gemeinschaftlicher Kaffeecräft in der Gastwirtschaft zum Klosterhof ward die Kirche und das Kloster Knechtsteden besichtigt. Dabei interessierte besonders die Kolonialausstellung, dann auch die Inneneinrichtung des (der Ausbildung von Missionaren dienenden) Klosters. Ein schöner Spaziergang von 1 1/2 Stunde brachte am Abend die Wanderer genossen nach Dormagen und von dort mit dem Zuge 9.30 Uhr nach Crefeld.

**D.-G. Crefeld.** 13. Wanderung am 3. Juli nach Aachen Eupen, Montjoie.

Die Bahn brachte die Teilnehmer über M.-Glabbad an Geilenkirchen vorbei nach Aachen. Hier Aufstieg zum Wahrzeichen Aachens, dem Vossberg, dann am Eisenbrunnen vorbei zum Rathaus. Besichtigung des Kaiser- und Stadtverordnetenjaales, hierauf der Aachener Münsterkirche, dieses über tausend Jahre alten Bauwerkes Karls des Großen.

Nach dieser kurzen Rundschau fuhren wir mit der Aachen-Eupener Kleinbahn nach Eupen. Hier wurden die Wanderer von der D. G. Eupen unter Führung des Vorsitzenden des Amtsgerichtsrates de Nis überaus herzlich empfangen und zum Vereinslokale geführt, wo einige schöne Stunden verlebten.

Sonntag morgen gegen 7 Uhr Frühstückstisch. Ein Mitglied der Eupener Ortsgruppe begleitete uns durch Eupen und auf halber Höhe der Gebirge an den schönsten Aussichtspunkten vorbei bis ins Tal der Weser. Auf der Brücke wurde Abschied genommen, und lustig wanderte man durch das wunderschöne Tal der Weser und Geh. Immer ansteigend, folgt der Weg dem Lauf der Kläfschen durch abwechselnden Tannen-, Eichen- und Buchen-Hochwald, um bei Forsthaus Ternell die Landstraße nach Montjoie zu treffen. Eine kurze Frühstückskraft in der Restauration, und weiter gehi's auf der schmurgeraden Landstraße immer steigend, zur Höhe des Bennis. Endlich ist die Höhe erreicht und weitaus schweifte der Blick über diese einzigartige öde Moor- und Heidelandschaft. Hier herrscht Grabesstille, kein Vogel läßt seine Stimme erschallen, keine Blume zeigt ihr buntes Gewand, nur die Brennblume (die wilde Baumwolle) zeigt ihre weißen Büschel kümmerlich auf dem Moorgrunde.

Nach einer Stunde Wanderung hat die Landstraße den höchsten Punkt erreicht. Unten im Tale sind die ersten Spitzen von Montjoie sichtbar, höher hinauf rechter Hand die zweitürmige Kirche von Katterberg und noch höher hinauf die Baraden des Truppenübungsplatzes Eisenborn. Doch weiter durch das Dörfchen Mützenich rechts zum Bahnhof Montjoie. Man kreuzt die Bahnstrecke und nach einigen Schritten senkt sich der Weg steil zum Tale um in 20 Minuten Montjoie zu erreichen. Ein kleines, altes, in einem engen Taltefel zusammengedrückt Städtchen, ringsum von hohen bewaldeten Höhen umgeben, linker Hand die Ruinen des Haller Turmes, rechter Hand die Burg in der Mitte das Städtchen mit seinen vielen alten Patrizierhäusern. In Montjoie, bei Hordem,

wird Küche und Keller tüchtig in Anspruch genommen. Ein Teil der Wanderer zog am anderen Tage durch das Warchetal nach Malmedy.

**D. G. Eichweiler.** Die in diesem Sommer von der Ortsgruppe veranstalteten Wanderungen erfreuten sich alle einer zahlreichen Teilnahme. Auch das sonst so ungünstige Wetter hatte uns nur einmal einen Strich durch die Rechnung gemacht, und gerade da, wo wir am wenigsten Wärme und Sonnenschein hätten vermessen mögen, nämlich bei der Wanderung von Lammersdorf nach Schevenhütte mit Pödnick im Walde. Trotz des strömenden Regens hatte aber doch noch eine größere Gesellschaft den Marsch gewagt, der von hier aus noch manche Teilnehmer entgegengingen. Allen mundete der auf der Straße am mitgeführten Wagen eingenommene Imbiß ganz vorzüglich und der siegreich zum Durchbruch gekommene Humor hielt bis zur letzten Stunde. Bei der am 12. Juli stattgehabten Wanderung durch den herrlichen Nachener Wald nach dem Wallfahrtsort Moresnet wurden die sehenswerten Stationsanlagen in Augenschein genommen und auf dem Heimwege in Naden Raft gemacht, wo alle Teilnehmer bis zur späten Stunde bei Gesang und Tanz zusammenblieben, Kaufmann Köschel von der Nachener Ortsgruppe hatte in liebenswürdiger Weise den Führer gemacht, wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei. Am 1. August führte uns die Wanderung über Schevenhütte und Vossenack nach Nideggen, eine ziemlich anstrengende Tour, die aber von allen Teilnehmern bei heiterer Laune und gutem Wetter leicht genommen wurde. Die Ortsgruppe hat mehrere solide eiserne Wegeweiser aufgestellt, die ihren Zweck hoffentlich besser und länger erfüllen werden als die bisherigen, die schon meistens der Zerstörung anheimgefallen sind.

**D. G. Gerolstein.** Es wird auch weitere Kreise interessieren, daß in unmittelbarer Nähe der von dem Oberhofmeister der Kaiserin, Erzherzogin von Mexiko, vor Jahresfrist ausgegrabenen und in ihren Grundrissen wieder hergestellten römischen Niederlassung „Villa Sarabodis“ in Gerolstein durch Zufall eine prachtvoll erhaltene und in ihrer Art einzige römische Badeeinrichtung ausgegraben wurde. Erzherzogin von Mexiko, dem wir auch diese neue Ausgrabung verdanken, geduldet, wie wir hören, auch diese Anlage der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zugleich aber alle gefundenen Gegenstände an Ort und Stelle in einem Museum zu vereinigen. Hoffentlich werden die Ausgrabungen, die fortgesetzt werden, noch manche reiche Ausbeute zutage fördern.

**D. G. Köln.** Sonntag den 4. Juli Wanderung über den Rheinhöhenweg von Andernach nach Sinzig. Der Tag war wie geschaffen für eine Wanderung an den Rhein. Schon zu Beginn der Tour wurde der Anstieg auf den steilen Kranenberg durch eine herrliche Aussicht auf das Neuwieder Becken belohnt. Weiter ging's durch prächtigen Wald bis zur hohen Buche und zum Allerhof, wo eine kurze Rast die Teilnehmer erfrischt. Alsdann erfolgte der Weitermarsch nach Brohl und von hier über die Höhe nach Schloß Rheineck. Wundervoll und sonnenhell lagen die jeweiligen Rheinhöhen da, und von den vorbeifahrenden Schiffen tönten jubelnde Lieder den Berg hinauf! Die Wanderung endete in Sinzig gegen sechs Uhr abends, und in frohlicher Stimmung blieben die Teilnehmer noch einige Stunden versammelt.

**D. G. Quadrath-Jehendorf.** 11. Juli 1909. Im Gasthof Bayet zu Jehendorf erste Monatsversammlung. Der Vorsitzende legte der Versammlung einen Statutenentwurf vor, dessen endgültige Redaktion dem Vorstand überlassen wird. Der königliche Kammerherr und Landrat Graf Reiffel zu Gymnich auf Schloß Frens bei Jehendorf ist als Ehrenmitglied beigetreten. Ein interessanter Vortrag des Lehrers Besch-Quadrath über die Geschichte des Braunkohlenbergbaues im Vorgebirge und des Schloßes Frens fand allgemein Gefallen. Die Zuhörer gewannen die Ueberzeugung, daß die Pflege der Lokalgeschichte eine der lohnendsten Aufgaben der Ortsgruppe werden müsse. Für den 25. Juli wird Ausflug nach Schmidtheim vorgesehen.

**D. G. Quadrath-Jehendorf:** Schmidtheim. Samstag nachmittag den 21. Juli fuhr ein Teil der Wanderer nach Münsierereifel. In Münsierereifel liebenswürdiger Empfang durch den Vorsitzenden der dortigen Ortsgruppe, Professor Hürter. Nach dem Abendessen im Gasthof zur Post ward unter seiner und des hinzugekommenen Schatzmeisters Führung im Zwielicht der Dämmerung ein Rundgang durch das alte traute Eifelstädtchen unternommen.

Sonntag morgen stiegen wir die sonnige Eifel hinauf. Herrliches Wandernetter. Bald wurde rechts Kolwenbach sichtbar. Boudersath mit seiner hübschen romanischen Kirche taucht vor uns auf. Um 10 Uhr landeten wir an unseres Heimatstromes Mutterhaus, an der Erftquelle in Holzmülheim. Gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr langten wir im geschützten Taltefl von Blankenheim an. Der schönen Lage, der stolz herabsehenden Burgruine zollten wir unsere Bewunderung. In Blankenheim traf der zweite Teil Wanderer mit uns zusammen. Unter den Klängen des Eifeler Wandermarsches erfolgte der Aufbruch gen Schmidtheim, nachdem wir vorher der Geburtsstätte der schönen Uhr einen Besuch abgestattet hatten. Gegen 2 Uhr waren wir auf der Höhe vor dem Städtchen. In einem kleinen Gebüsch an der Straße ließ sich die Hälfte unserer Wandergruppe zum Pödnick nieder, die andere strebte in Eilmärschen dem Walde zu, um dort den geschwellten Rucksack zu leichtern und den knurrenden Magen zu beschwichtigen. Nach eine Stunde Rast ging es weiter. Nachmittags um 4 Uhr war Schmidtheim erreicht. Beim Bahnhofswirt Dick wurde Kaffee getrunken. Gegen 6 Uhr fuhren wir mit der Bahn heimwärts.

**D. G. Saarbrücken.** Freitag den 30. Juli fand im Alten Münchener Kindl eine Besprechung zwecks Gründung einer Ortsgruppe Saarbrücken statt. Nach Darlegung der Gründe durch Referendar Pinten, die die Bildung einer solchen Gruppe auch in Saarbrücken als gerechtfertigt und zweckdienlich erscheinen lassen, wurde zur Gründung geschritten. Sämtliche Anwesende erklärten ihren Beitritt. Als Vorsitzender wurde einstimmig Kreis Schulinspektor Lämmeler gewählt, als Schriftführer Referendar Breuer, als Schatzmeister Spezialarzt Dr. Hollinger, als Beisitzende Kaufmann Gläser, Apotheker Sieberg und Referendar Pinten, sämtlich aus Saarbrücken.

**D. G. Ealmtal.** 25. Juli im schattigen Park des Hotels Quells zu Eichelhütte Voltsfen. Alt und jung konnte sich hier amüsieren, der eine an der Schießbude, der andere bei der amerikanischen Bersteigerung, der dritte konnte nach den rhythmischen Tönen einer Militärkapelle nach Herzenslust das Tanzbein schwingen. Neudürfte für viele Besucher der Aufstieg verschieden großer Luftballons gewesen sein. Diese wie auch das schöne Brillantfeuerwerk in liebenswürdigster Weise von einem hier in der Sommerfrische weilenden Herrn gestiftet. Ueberhaupt verdient die außerordentlich rege uneigennützigste Tätigkeit der im Hotel anwesenden Sommergäste hervorgehoben zu werden, welche keine Mühe scheuten, das Fest möglichst glanzvoll zu gestalten. Darum auch an dieser Stelle dafür nochmals besten Dank.



Ortsgruppe Steinfeld-Urft.

**D. G. Speicher.** 5. Juli erste diesjährige General-Versammlung. Der Präsident, Fabrikbesitzer Joh. Klein-Hütting, eröffnete die Versammlung. Beisitzer Chr. Dik erstattete in Vertretung des Kassierers Pet. Michels den Jahresbericht. Sodann gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die Hauptversammlung in Mayen, die er als Delegierter der D. G. besucht hatte. Ueber Anlage und Herausgabe eines Ortsführers referierte Schriftführer Lehrer Baumann. Er verbreitete sich auch über die Einnahmen des Vereins und über neue Einnahmequellen. Redner bedauerte, daß noch so viele Bürger abseits der Disgruppel ständen. Im Laufe des Sommers will der Verein zwei Konzerte veranstalten unter Mitwirkung der beiden Musikkapellen und des Gesangsvereins Harmonie. Chr. Dik unterbreitete der Versammlung den Arbeitsplan für 1909 und 1910. Dieser begreift in sich eine Anlage auf der Viehtrift, die nach dem wohl gelungenen Entwurfe des Straßenmeisters Fries ausgeführt werden soll. Die hiesige Ortsgruppe des Eifelvereins hatte an den Kriegerverein Speicher eine Eingabe um Unterstützung für die Anlage auf der Viehtrift gemacht. In seiner Sitzung vom 19. d. M. wurden der D. G. 50 M. bewilligt. Dem Kriegerverein sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

**C. G. Steinfeld-Neft.** Unsere Wanderung am Sonntag den 4. Juli hatte 20 Teilnehmer. Bei allen fand die Besichtigung und Aufklärung über die historischen Punkte der Tour: Zünlerath, Schüller, Gaafter Burg, Niederfyll, Stadthyll, Hammerhütte und Cronenburgerhütte sowie Cronenburg großen Beifall. Auch landschaftlich ist das obere Kylltal nicht ohne Reiz. Besonders nennenswert ist der Ausblick von der Burgruine Cronenburg, in deren Mauern das belliegende Bild aufgenommen wurde. In dem altbewährten Gasthause Stall zu Baasem erwartete uns außer der vorzüglichen Bewirtung auch noch der Genuß eines kurzen Beisammenseins mit der Schwestergruppe Stadthyll, die uns dankenswerterweise mit einem gesanglichen Willkommengruß des Stadthyller Gesangsvereins begrüßte. Der Weitermarsch durch gefegnete Fluren führte uns durch das stattliche Dorf Dahlem und 9,06 Uhr nach Bahnhof Schmidtheim, dem höchsten Punkte der Eifelbahn Köln-Trier.

**D. G. Vianden.** Zur Vervollständigung der Bezeichnung der Linie Nachen-Trier, für die Strecke Dabburg-Bollendorf, ist einem gehegten Wunsche jetzt Rechnung getragen, indem unser Verein eine ansehnliche und geschmackvolle Tafel an dem Hause Hartmann, dicht an der Brücke, anbringen ließ.

Diese Tafel, in deutlicher blauer Schrift, mit dem roten Ring in der Mitte als Wegebezeichnung, zwei rote Pfeile für Richtung: Trier links, Nachen rechts, ausgeführt durch die Meisterhand unseres Dekorationsmalers Karl Wilhelm, gibt genauen Aufschluß, welche und wieviel Distanzen nebst Kilometerzahl der Eifelbesucher bis zu den resp. Grenzen zurückzulegen hat.

**Münstermaifeld, Ruine Pymont und Schwanenkirche<sup>1)</sup>.**

(Aus: „Die Mosel von Koblenz bis Cochem.“ Ein Wanderbuch mit 44 Federzeichnungen und zwei Karten v. C. Hauptmann.

Druck und Verlag von P. Hauptmann, Bonn.)

Weiter die Elz hinauf wie Schloß Elz liegen die Trümmer der Burg Pymont. Aber zwischen diesen beiden Festen streckt sich ein fast wegeloses Gebiet, in welchem nur einige Wassermühlen, zwischen den Bäumen des tief eingeschnittenen Bettes der Elz versteckt, ein weltfernes Dasein führen. Die Wege von der Mosel zur Burg Pymont gehen deshalb über die Höhen des Maifeldes, von Carden über Brohl, von Burgen über Lafferg und von Hakenport über Münstermaifeld.

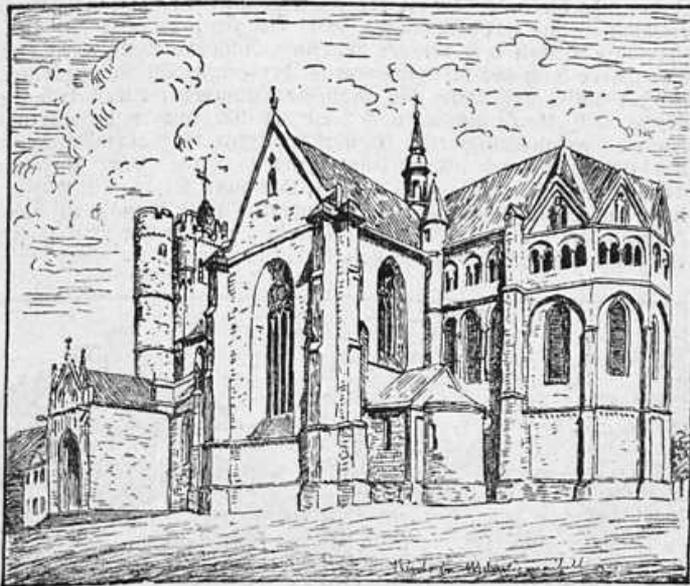
An einem schönen Herbstmorgen fahren wir durch die Nebel des Moseltales von Hakenport auf Münstermaifeld zu. Hinter dem langgestreckten Dorfe führt ein lauschiges Tal den Berg hinan. Je höher wir steigen, desto mehr verschwindet der Nebel und bald scheint goldig die Sonne von dem blau leuchtenden Himmel. Der Bach, der neben uns, unter dem Schatten der Bäume, der Mosel zufließt, ist der Grund, daß hier alles so üppig grünt und gedeiht, die Apfelbäume brechen fast unter ihrer rotbädigen Last, dunkle Eichen spannen ihr Laubdach über das klare Element, welches dort unten über die Felsen rauscht, und nicht genug mit all diesem Segen, es dreht auch das klappernde Rad der Mühle, über welches es mit dumpfem Brausen dahinsäumt. Heißer brennt jetzt die Sonne auf unsere Landstraße, die zwischen blauen und rostfarbenen Schieferfelsen aufsteigt. Vielfache Blumen zieren das starre Gestein, die brennendrote Steinmelke, gelbe Arnika und so viele andere Pflanzen,

<sup>1)</sup> Obiges in elegantem Gewande erschienene Büchlein (Preis 2 M.) ist, abgesehen von feinen interessanten Berichten und schönen Darstellungen, durch die kräftigen markanten Federzeichnungen ausgezeichnet. Die alten, schönen Fachwerksbauten der Mosel treten uns reizend entgegen.

deren Blütezeit doch eigentlich längst zu Ende ist, die aber infolge des herrlichen Herbstweeters zu neuem Leben erwacht sind.

Trotzdem, daß wir in den letzten Tagen des Septembermonates uns befinden, macht die Natur noch gar nicht den Eindruck eines baldigen Absterbens. Nur hier und dort leuchten einige gelbe Blätter aus dem Grün und doch kann in wenigen Tagen ein plötzlich eintretender Nachtfrost die ganze prangende und so unverwundlich scheinende Herrlichkeit vernichten.

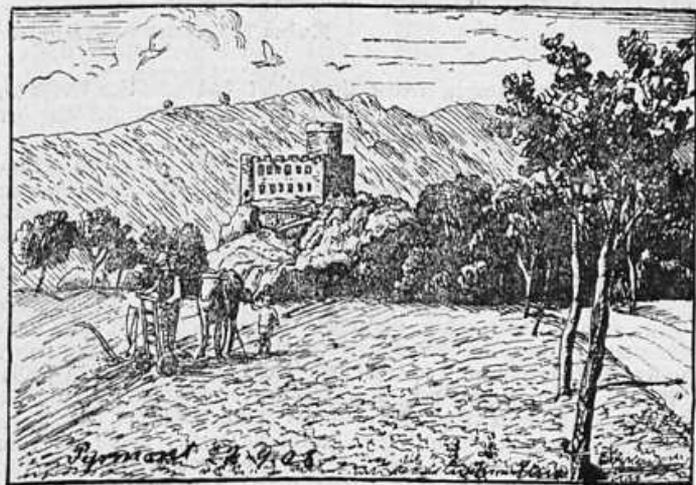
Die Felswände unserer Straße werden jetzt niedriger, wir verlassen die Schlucht, die uns zur Höhe hinauf geleitet hat, und nun dehnt sich vor uns eine weite Rundschau, deren nördlichen Horizont die vulkanischen Berge des Laacher Sees begrenzen. Wir



**Die Martinskirche in Münstermaifeld.**

fahren durch das kleine Dorf Metternich, dann zeigt sich vor uns auf der Höhe ein runder Turm, der Wasserturm von Münstermaifeld.

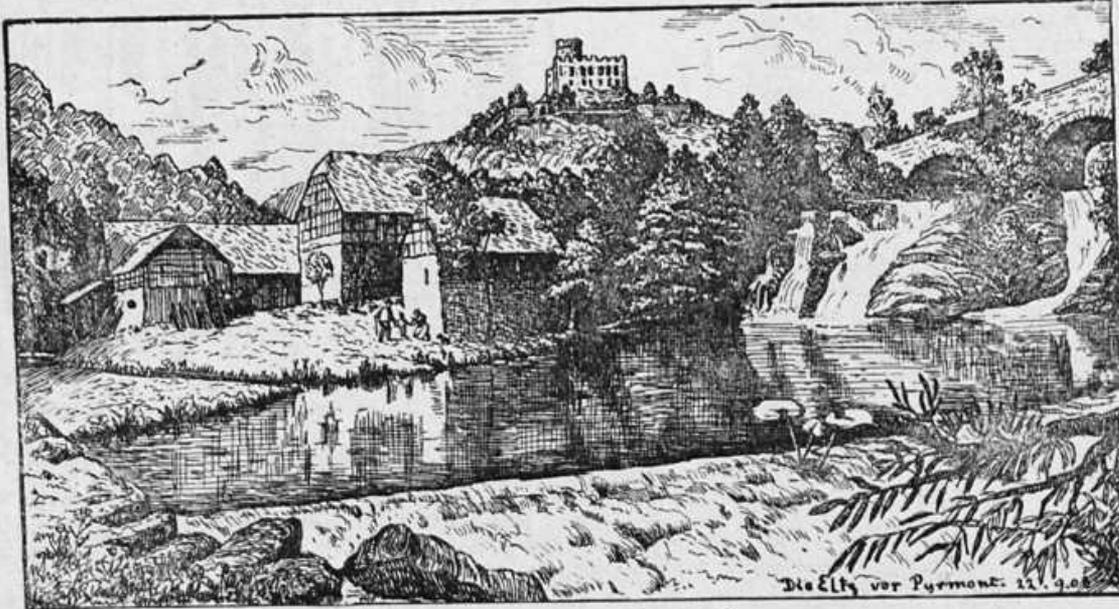
Münstermaifeld liegt sonderbarerweise auf der Nordwestseite des niedrigen Höhenzuges, der sich vor uns hinzieht, das ist der Grund, weshalb wir, von Süden kommend, so wenig von der Stadt erblicken, kaum tritt der doch so weithin sichtbare massive Turm seines Münsters von hier aus in die Erscheinung. Erst nachdem wir die Höhe erreicht haben, gewinnen wir einen Ueberblick über



**Ruine Pymont.**

das Städtchen, welches ungefähr 1700 Einwohner zählt. Es ist ein richtiges Landstädtchen, welches noch ganz unberührt vom Eisenbahnverkehr ist. Gute Gasthäuser nehmen den Fremden hier auf, denn die Stadt bildet den Mittelpunkt eines großen gegliederten ländlichen Striches, dessen Straßen aus allen Richtungen dem Orte zustreben. Seine hohe Lage allein läßt schon ahnen, daß Münstermaifeld auf römischen Ursprung zurückblickt. Der Germane und

Kette siedelte sich lieber im Tale längs eines Wasserlaufes an, der ihm und seinem Vieh bequemen Trunk ermöglichte. Anders der höher in der Kultur fortgeschrittene Römer, der aus gesundheitlichen Rücksichten den größten Wert auf das Fortschaffen der Abfallstoffe legte, der sein Wasser, wenn nötig, aus weiter Ferne sogar herleitete, vorausgesetzt, daß es vorzüglich war, der die Nebel, die über den Sümpfen eines Tales brauen, nicht liebte und ihnen die klarere, wenn auch schärfere Luft vorzog, die über die Hochflur dahin streicht. Und wo er sich ansiedelte, dort hatte er auch die Eigenschaften des Bodens sorgfältig in Erwägung gezogen, die sich ebenso wie hier in Münstermaifeld, stets als vortrefflich erweisen. Münstermaifeld ist also römischen Ursprunges, seine Kirche sieht an der Stelle römischer Bauten, sie wird in Urkunden aus dem 8. Jahrhundert als die Kirche des hl. Martinus in pago Ambitivo erwähnt. Ihre Erbauer waren wohl Franken, da diese mit Vorliebe ihre Kirchen dem heiligen Martin von Tours weihten. Neben ihm wurde auch der heilige Severus, der gegen 550 lebte, verehrt, welcher als Schutzpatron des Maifeldes angesehen wird. Wie die Kirche in Carden, gehörte auch diese St. Martins- und Severuskirche zu einem Kollegiatstift, welches im Jahre 1515 in eine Propstei des Erzbischofs von Trier umgewandelt wurde. Die Strahlen Münstermaifelds empfangen uns in ländlicher Stille, einige Jüglinge des Lehrerseminars gehen memolierend ihrer Anstalt zu, dann kommen wir an das umfangreiche Münster, welches den Mittelpunkt des Verkehrs und des Wirtschaftsbetriebes bezeichnet.



Ruine Pyrmont und Burgweier.

Auf einem großen freien Platz liegt das mächtige Gebäude, wie ein Befriedet mutet der zinnengekronte Kirchturm uns an, der sich breit vor die Westseite der Kirche legt.

Es war in den Jahren 1225—60, wo an der Kirche gebaut wurde, die Zeit des ausklingenden Uebergangsstiles, als man in Köln schon am Miesbau des Domes arbeitete. Recht wirkungsvoll ist der Chorabschluss mit seinen zierlichen Giebeln, der aus dieser Zeit stammt. Das Innere zeigt uns lichte geräumige Hallen, das Langschiff und die Seitenschiffe sind jünger wie der Chor, sie wurden unter dem tatkräftigen Erzbischof Balduin in gotischem Stile erbaut. Wir gehen durch die kühlen Hallen der reich ausgestatteten Kirche, an der Wand des südlichen Kreuzschiffes fesselt unsere Aufmerksamkeit der Grabstein eines Gewappneten in voller Rüstung. Wir stehen vor dem Grabe eines Elker Ritters, die lateinische Inschrift sagt uns, daß im Jahre 1529 der Edle Cono von Elz gestorben ist und hier begraben wurde, dessen Seele in Frieden ruhe. Daneben befindet sich das Grabmal seiner Gattin Ella von Esche, die im Jahre 1531 starb. Wir umwandern dann noch den umfangreichen Bau der Kirche, der auf seiner Nordseite eine sonderbare Anordnung von Strebepfeilern zeigt, die, unten vom Gebäude getrennt, direkt aus der Erde wachsen, dann ziehen wir durch die Strahlen der ruhigen Stadt nach Süden hin, wo ein alter runder Wasserturm sich über den Resten der ehemaligen Stadtmauer erhebt. Eine gar herrliche Aussicht bietet sich uns hier nach Norden, eine ungeheure leicht ansteigende Ebene zieht sich bis zum Horizont, bis zu den vulkanischen Bergen des Laacher Sees, bis zu den Bergen der Eifel, das alte Maifeld, der Mayengau. Man

hat vielfach, durch die Ähnlichkeit des Namens bewogen, das Maifeld mit den fränkischen Maifeldern Karls des Großen in Verbindung gebracht, was aber auf einem Mißverständnis beruht, da das fränkische Maifeld nichts anderes wie ein Reichstag war, der in der Pfalz des Kaisers zusammenkam. In dem damaligen Latein hieß es Campus Madius, während zu gleicher Zeit der Mayengau pagus Magnis hieß. Die wichtigsten dieser fränkischen Reichstagsverhandlungen wurden in besonderen Gebäuden abgehalten und nur bei schönem Wetter erschien die große Masse der Beladenen zur Annahme der Beschlüsse im Freien. Die Beschlüsse des Reichstages, die „Capitularien“, wurden in dem Archiv der Pfalz aufbewahrt, wo der Reichstag stattgefunden hatte. Eine solche Pfalz bestand aber in Münstermaifeld nicht.

Nur wenige Städte können sich rühmen, aus ihren Mauern eine so imposante Fernsicht mit einem so unendlichen Horizont zu besitzen, das Auge wird nicht müde den Talalten nachzugehen, die verstreuten Dörfer und Gehöfte aufzusuchen, die Wälder zu verfolgen, die sich bis zu den fernen blauen Bergen ziehen.

Vor der Stadt angekommen, senkt sich der Weg unter reich beladenen Obstbäumen dem Dorfe Pülig zu, welches wir bald erreicht haben.

Hinter diesem Dorfe wartet unser ein überraschender Anblick. Ueber den herbstlichen Stoppelfeldern und Rübenäckern hebt sich eine rechteckige Ruine mit öden Fensterhöhlen, überragt von einem Rundturm. Eine Burganlage, ganz im Gegenlage zu Burg Elz, von der denkbar größten Einfachheit, aber wer weiß, wie anders sie früher ausgesehen haben mag, als sie noch bewohnt war, als Anbauten aus Fachwerk die Eintönigkeit des Steinbaues in malerischer Weise belebten! Unsere Straße führt auf dichten Baumwuchs zu, dort angekommen, scheint die Erde sich vor uns zu öffnen, jäh fällt der Weg unter dem Schatten riesiger Pappeln und dichten Buschwerkes, und je mehr wir mit dem Wege hinunter sinken, desto höher steigt die Burgruine mit dem Fels, auf welchem sie erbaut ist. Jetzt steht sie schon auf steilem Felsen und überragt das dahinter liegende Gebirge. Es rauscht aus der Tiefe zu uns hinauf, in wachsender Stärke donnert es nun entgegen. Dann zeigt sich eine altersgraue, verwiterte Brücke aus Schiefergestein erbaut, sie führt über die Elz, die links von der Brücke weißschäumend über Felsen in einen Weiher stürzt, während ein Teil des Wassers, der durch eine in die Schieferfelsen getriebene Rinne abgeleitet, der nahen Mühle zueilt.

Die Mühle ist mit ihren Anbauten in ein schattiges Waldtal gelagert, aus üppig grünen Wiesen zwischen hohen Obstbäumen heben sich ihre bemosten Dächer. Wir schreiten durch den von Geflügel belebten Hof auf einen Pfad zu, der mit schmalem Steg einen kleinen Wasserlauf überschreitet, um dann im Waldesgrün talabwärts zu ziehen. Links davon liegt eine Wiese und hinter dieser zeigt sich nun ein Bild, wie es eindrucksvoller und lieblicher selten gefunden wird.

Ueber der ziemlich großen Wasserfläche des Weihers steigt der Berg, den Burg Pyrmont krönt, unter ihm schäumt das Wasser der Elz in mehreren Fällen in den klaren Burgweier. Und um das Malerische des Eindruckes zu erhöhen, wölbt sich über den Wasserfällen die alte Brücke, über die wir soeben gekommen sind. Vor unseren Füßen eilt rauschend die Elz aus dem Weiher über einen Wehr der Mosel zu. Das Brausen der Wasserfälle übertrifft alles, ihre Kühle weht uns entgegen, an allen Blättern hängen Tauropfen, welche wunderbare Frische müssen sie spenden, wenn dort oben auf den baumlosen Fluren des Maifeldes die Sonne brennt und alles nach Schatten lechzt. Das Wort Sommerfrische kann hier dann wirklich mit Fug und Recht angewandt werden. Ein ganz einziger Punkt ist dieser, wir bleiben noch lange sinnend stehen, um diese einzige Zusammenstellung malerischer landschaftlicher Motive, die hochragende Burg, die unter der Brücke hervorbrechende Wasserfälle, den klaren Weiher und die alten moos-

grünen Gebäude in dem walddunklen Tale auf uns wirken zu lassen.

Doch nun wollen wir zur Burg hinauf.  
Wir müssen wieder auf den Weg, den wir gekommen sind, zurück. Hinter der Brücke steigt er im Schatten des Waldes langsam an, dann zweigt sich links von ihm ein holperiger Pfad ab,



Eingang zur Burg Pyrmont.

der auf die Sattelhöhe des Burgberges fährt. Nicht ohne Mühe drücken wir das Rad hinauf, bis daß wir an einen Weg gelangen, der in gerader Linie von der Hochebene des Maifeldes zu dem verfallenen Tore der Ruine führt.

Wie ein grüner Samtteppich deckt ein kurzer harter Rasen den Borraum der Burg, der zwischen Mauerrümmern und schlanken Bäumen sich vor uns dehnt. Hinter dem Tore sehen wir den Wartturm mit Rundbogenfries, der wehrhaft den Eingang zu verteidigen scheint. Neben ihm ragen über das Laub der Bäume die verwitterten Zinnen des Pallas. Wir gehen durch das Tor; an einer zermürbten Mauer lesen wir: „Eintritt 25 Pf., Besteigen des Turmes 25 Pf.“ und nun geben wir uns die beste Mühe, diese Summen an den Mann zu bringen. Aber alles ist einsam hier, wir streifen durch das morsche Gemäuer des Pallas mit seiner Doppelreihe leerer Fenster; er bildet einen einzigen rechteckigen Raum, auf seinem Boden zeigt eine Kultur von Karotten durch ihr kümmerliches Aussehen, daß das Erdreich hier historischer wie ergiebiger ist. Auf der Außenseite der Ruine zeugen große Anpflanzungen von Sonnenblumen von dem Schönheitsfinne des Besitzers, aber auch sie scheinen nur ein bescheidenes Dasein.

Wir wenden uns nun dem Wartturm zu, in dessen Verließ man, wie das meistens der Fall ist, ein großes Loch gebrochen hat, um den Eingang zu erzwingen, zu groß vielleicht für die Standfestigkeit des Turmes, ein darunter eingerammter Tannenbalken scheint dem Turm eine, allerdings nicht sehr wertvolle Stütze geben zu wollen. In die Betrachtung dieses vandallischen Loches versunken, tönt uns aus seinen Tiefen ein dumpfes Knurren entgegen. Die Burg ist also nicht ganz ausgestorben, das gibt uns Mut, unsere Forschungen weiter fortzusetzen und nun sehen wir eine Art Veltter, aus schwanken Stangen und Zweigen gezimmert, die zu den höheren Regionen des Wartturmes emporführt.

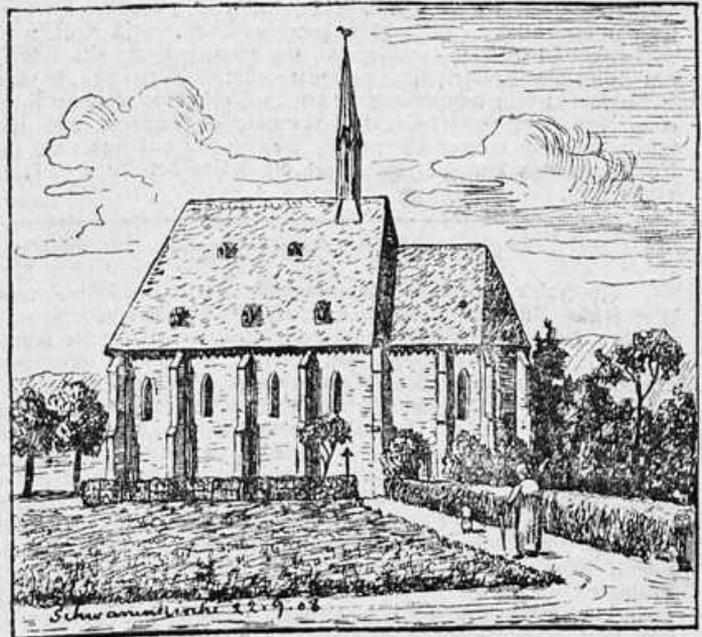
Nach kurzem Nachdenken und in der Erwägung, daß wir als Mitglied des Deutschen Radfahrerbundes dessen Unfallversicherung angehören, klettern wir die sonderbare Haustreppe hinauf. Ein verrosteter eiserner Briefkasten, welcher vor der nun erreichten Türe hängt, versetzt uns in Staunen über das, was hier von dem Brief-

träger verlangt wird. Wir klopfen — keine Antwort. Wir klopfen nochmals — keine Antwort. Dann steigen wir enttäuscht hinunter. Mit dem Besteigen des Turmes ist es also nicht so außergewöhnlich, da der Turm nur wenig über die Hochebene des Maifeldes emporragt. Man soll Burg Ely von ihm erblicken können, und die haben wir vorher schon besser gesehen.

Wir streifen nun nochmals durch die Ruinen der Burg, die leider den Anschein erwecken, als ob ihre Tage gezählt seien. Es wäre dieses zu bedauern, um so mehr, als ihre Instandsetzung keine übermäßigen Kosten verursachen würde, ihre Verhältnisse sind nämlich recht bescheidene, so groß sie auch unten vom Tale aus erscheint.

In einigen Worten wollen wir ihre Geschichte hier andeuten: Gegen 1260 taucht in den Urkunden ein Heinrich von Pyrmont auf. Im Jahre 1268 tritt eine Jutta von Pyrmont in das Kloster Rosental am Pommerbach und schenkt ihre Besitzungen in Oberfell diesem Kloster.

Im Jahre 1280 stiftet ein Heinrich von Pyrmont demselben Kloster ein Jahrgedächtnis für seine verstorbene Gattin Aleidis, seine Familie und sich. Gegen das Jahr 1380 verpfändet ein anderer Heinrich von Pyrmont die Hälfte der Burg dem Grafen von Sponheim; er überläßt im Jahre 1392 seinen Anteil am Bode Bertrich dem Erzbischof von Trier. Die Verhältnisse der Herren von Pyrmont waren damals also wohl keine guten. Sein Sohn Kuno scheint sie aber durch die Heirat mit Margarete von Ehrenburg verbessert zu haben, er starb 1447 und wurde mit seiner Gemahlin in der Pfarrkirche zu Carden bestattet. Wir sehen dann, daß ein Johann von Pyrmont dem Erzbischof Theodorich II. von Köln im Jahre 1443 1000 Gulden leiht, wofür ihm dieser Rhense, Alfen und Burg Thurandt verpfändete, und Kunos Sohn Heinrich wird im Jahre 1495 vom Kaiser zum Reichsfreiherrn erhoben. Die männlichen Nachkommen dieses Heinrich von Pyrmont starben gegen das Jahr 1525 aus. Pyrmont ging in den Besitz von Philipp von



Die Schwanenkirche

Ely über, welcher Elisabeth von Pyrmont geheiratet hatte. Franz von Ely nahm nun auch den Beinamen von Pyrmont an. Gegen 1650 gelangte die Burg dann durch Verkauf an die Walpot von Wassenheim, denen die Burg bis zur französischen Herrschaft verblieb, unter welcher sie verkauft wurde. Jetzt ist dieselbe in Privatbesitz.

Nun fahren wir dem alten Wege nach, welcher dem Felsgrat folgt, der den Burgberg mit der Hochebene des Maifeldes verbindet. Sein Boden ist harter Fels, in den die Gefahre, welche jahrhundertlang ihn benutz haben, tiefste Gesteife eingeschnitten haben. Von einer Unterhaltung dieses Weges ist wohl lange nicht mehr die Rede gewesen, und so ist er, in seiner jetzigen Gestalt, eher ein Verkehrshindernis wie ein Weg zu nennen. Er führt uns in der Richtung auf Rös zu, bald ist die leichte Steigung überwunden, die uns noch von dem Maifelde trennt, dann geht es zwischen zwei allein liegenden Höfen hindurch auf die Straße nach Raifenheim, bis daß wir nach einigen Minuten inmitten der großen

Ebene eine einsame Kirche neben einem Gehöfte liegen sehen — die Schwanenkirche — ein von der ganzen Umgegend vielbesuchter Wallfahrtsort. Ihren Namen hat sie von dem Schwan, der statt einer Wetterfahne auf ihrem kleinen Türmchen sich dreht. Wahrscheinlich ist einer ihrer Wohltäter ein Ritter von Schwan gewesen, der in der Stiftskirche zu Carden bestattet ist. Wie die meisten spätgotischen Kirchen, ist die Schwanenkirche in ihrem Aeußeren überaus einfach, aber hierfür entschädigt vollauf das reizende Innere, ein wahres Kleinod der Baukunst. Die schlanken Pfeiler zeigen nur schmucklose Kapitäle, es wachsen jedoch aus ihnen ungemein zierliche Rippen hervor, welche das Gewölbe tragen. An den Seitenwänden stützen sich die Gewölberippen auf reiche, mit Figuren ornamentierte Konsolen. Das Kirchlein ist jetzt in sehr gutem baulichen Zustande; im Anfange des vorigen Jahrhunderts verfallen, ist es durch die opferwillige Tätigkeit der Pfarrer von Forst, B. Zilger und M. Anheier, in den Jahren 1858—80 wiederhergestellt und ausgemauert worden. Eine weiße Marmortafel an der Nordseite im Innern der Kirche berichtet hierüber, ebenso wie daß die Brüder Heinrich, Johann und Friedrich von Pyrmont die Kirche im 15. Jahrhundert erbaut haben.

Nun fahren wir wieder denselben Weg zurück, den wir gekommen sind. Ganz anders, viel vorteilhafter zeigt sich uns nun Münstermaifeld wie vorher. Jetzt sehen wir es stolz auf der Höhe eines Bergzuges liegen, prächtig zeichnet die mächtige Kirche sich gegen den Himmel. Ein recht gutes Mittagessen wird uns in einem der Gasthöfe dort geboten, dann ziehen wir östwärts auf dem Höhenzuge weiter, auf Gondorf an der Mosel zu. Der Weg gewährt uns fortwährend die herrliche Aussicht; daß er deshalb von den Münstermaifeldern geschätzt wird, zeigen uns die Rehebänke des Verschönerungsvereins an, die unter feinen Obstbäumen stehen. Nach Norden senkt sich das Gelände zu einem breiten Tale, dessen Gegenseite soweit das Auge reicht, sich in langsamer Steigung aufbaut. Fruchtbare Fluren, die den vollen Strahlen der Mittagssonne zugekehrt sind. Den Abschluß nach oben bilden die vulkanischen Berge des Laacher Sees. Nach Süden heben sich über den Stoppelfeldern die waldigen Hänge des Hunsrücks. Dazwischen fließt die Mosel, aber nichts läßt uns ahnen, wo der tiefe Einschnitt beginnt, den sie in die Schieferfelsen geschnitten hat. Wir sehen in ihrer Richtung hin nun aufsteigend mit ten im Felde, die einsame Ruine einer Kirche, die uns bekannt vorkommt; es belehren uns zwei Türme, die in ihrer Nähe stehen, darüber wo wir sind. Es sind die Türme von Burg Thurant und die Ruine der Kirche auf dem Wlidenberg.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Im Jahre 1861 nahm der öffentliche Wetterdienst in Deutschland seinen Anfang. Um den Einfluß der Witterungsverhältnisse auf den Telegraphenbetrieb kennen zu lernen vermerkte die preussische Telegraphenverwaltung von diesem Zeitpunkt ab tägliche Wetterbeobachtungen aus wenigen größeren Städten Deutschlands, die teils von den Telegraphenanstalten selbst festgestellt worden, teils diesen von der am Orte vorhandenen meteorologischen Station mitgeteilt worden waren. Die Städte, in denen diese Wetterbeobachtungen angestellt wurden, waren anfänglich Berlin, Breslau, Köln, Frankfurt (Main) und Königsberg (Preußen). Fünf Jahre später wurden diese Beobachtungen ausgedehnt auf die Städte: Moskau, Petersburg, Warschau, Helsingfors, Nicolajew, Odessa, Vibau, Riga, Danzig, Köslin, Putbus, Stettin, Posen, Torgau, Münster (Westfalen), Trier, Brüssel und Paris. Die Beobachtungen erstreckten sich auf den Luftdruck, Wind und Bewölkung, sowie auf ungewöhnliche meteorologische Erscheinungen. Um auch anderen sich hierfür interessierenden Kreisen der Bevölkerung eine übersichtliche Darstellung der Witterungsverhältnisse an diesen Orten zu geben, veröffentlichte die Telegraphenverwaltung kostenlos die Zusammenstellung der Wetterbeobachtungen durch die Zeitungen. Da dieses jedoch eine erhebliche Mehrarbeit für die Verwaltung verursachte und auch der Postverkehr um diese Zeit sehr wesentlich zugenommen hatte, so wurde einige Jahre später im Jahre 1866 eine monatliche Bezugsgebühr von 5 Talern für die Witterungsberichte festgesetzt, die später auf 3 Taler ermäßigt wurde. Wie die Einnahmen aus dieser Einrichtung erkennen lassen, nahm die Zahl der Abonnenten auf den Witterungsbericht von Jahr zu Jahr zu. Während im ersten Jahre die Einnahme nur 441 Taler betrug, erreichte sie bereits im Jahre 1873 den Betrag von 1213 Talern. Mit der Einrichtung der deutschen Seewarte in Hamburg im Jahre 1875 wurde der Wetterdienst in neue Bahnen gelenkt. Von da ab übernahm die Deutsche Seewarte die Zusammenstellung und Ausgabe der Wetterbeobachtungen. Die Meteorologie war bis dahin in Deutschland hauptsächlich vom klimatologischen Standpunkte aus behandelt worden. Die Deutsche Seewarte warf sich in erster Linie auf ein Studium der Einzelercheinungen der Witterung und suchte die Resultate dieses Studiums praktisch zu bewerten. Daß sie daher sowohl hinsichtlich der Organisation ihres Beobachtungssystems als auch der Mitwirkung anderer Institute und Personen erheblich von den bisher in Deutschland üblichen Normen abzugehen genötigt, war erklärlich. Sie mußte neben der für klimatologische Zwecke gegenwärtig in Deutschland bestehenden Organisation eine solche für die Zwecke der Sturmwarnung und für die Beschaffung des Materials für wissenschaftliche Forschung ins Leben rufen. Als Anhalt vorwiegend praktischer Natur mußte sie in erster Linie die praktischen Bedürfnisse bestimmend sein lassen für alle ihre Einrichtungen. Da jedoch die Deutsche Seewarte nur dann ihre praktische Aufgabe gut erfüllen kann, wenn sie in lebendigem Zusammenhang mit der fortschreitenden Wissenschaft bleibt, so muß sie auch stets die wissenschaftliche Forschung pflegen. Die Wetterberichte der Deutschen Seewarte erfolgten telegraphisch. Sie waren nicht nur eine Zusammenstellung der Wetterbeobachtungen, sondern enthielten auch Vermutungen über das kommende Wetter, besonders Warnungen von Stürmen. Der Bezugspreis für diese sehr umfangreiche (telegraphischen) Witterungsberichte betrug 60 M. monatlich. Nur eine sehr geringe Zahl Abonnenten (im Jahre 1879 betrug sie 17) bezog mit Rücksicht auf die sehr hohen Gebühren diese Wetterberichte. Im Jahre 1900 wurde nach vorausgegangenen längeren Verhandlungen zwischen den Reichsbehörden ein neues Verfahren eingeführt, welches mit einer früheren Zustellung der Wettertelegramme eine Verbilligung der Bezugsgebühren vereinigte. Die monatliche Gebühr des Wetterberichtes, der den Beziehern in zwei Telegrammen zugeht, von denen das erste die Beobachtungen über Luftdruck, Wind, Bewölkung und Temperatur, das zweite eine Uebersicht der Witterung und eine allgemein gehaltene Wettervorhersage enthielt, wurde für das erste Telegramm auf 20 M., für das zweite Telegramm auf 10 M. und für beide zusammen auf 30 M. festgesetzt. Das erste Telegramm ging den Beziehern um 9 Uhr und das zweite um 10 Uhr vor mittags zu. Der Witterungsbericht enthielt die Beobachtungen von 31 in- und ausländischen Beobachtungsstationen. Von letzteren befanden sich 17 in Deutschland, 4 in England, 1 in Holland, 2 in Frankreich, 2 in Dänemark, 2 in Norwegen und 4 in Schweden. Die Zahl der Bezahler dieser Wetterberichte betrug im ersten Jahre bereits 162. Die günstigen Erfahrungen, die diese Einrichtung zeitigte, ließen vielerseits die Wünsche nach einer weiteren Verwertung des Wetterdienstes laut werden. Insbesondere erstrebten die landwirtschaftlichen Kreise unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse die Herausgabe von Wettervorhersagen für enger begrenzte Gebiete. Zu diesem Zwecke fanden Ende des Jahres 1900 von Mitgliedern der Reichs- und Staatsbehörden und von Vertretern der Landwirtschaft Verhandlungen statt, die den Erfolg hatten, daß im Jahre 1901 versuchsweise ein Wetternachrichtendienst in den Provinzen Brandenburg, Sachsen und Hessen-Nassau eingerichtet wurde. Die Aufstellung der telegraphischen Wetterberichte wurde für Brandenburg von dem Wetterbureau in Berlin, für Sachsen von der Landwirtschaftskammer in Halle und für Hessen-Nassau von der Landwirtschaftsschule in Weilburg angestellt und von den Telegraphenanstalten in den genannten Staaten öffentlich ausgehangen. Die Einrichtung bestand in Brandenburg und Sachsen jedoch nur zwei bzw. ein Jahr. Am 1. Mai 1906 erfolgte die Einrichtung eines für ganz Deutschland erstreckenden Wettervorherjagedienstes. An diesem Wetternachrichtendienst nehmen sämtliche deutschen Bundesstaaten teil. Sachsen, Elsaß-Lothringen und Baden bilden für sich je ein besonderes Wetterdienstgebiet, während Preußen mit den übrigen norddeutschen Staaten ein gemeinsames Wetterdienstgebiet bildet. In den Wetterdienstbezirken wurden insgesamt 13 Wetterdienststellen eingerichtet, und zwar in Aachen, Berlin, Breslau, Bromberg, Gießen, Hamburg, Almenau, Königsberg (Preußen), Magdeburg, Weilburg, Dresden, Karlsruhe (Baden) und Straßburg (Elsaß). Die einzelnen Wetterdienstbezirke sind wieder, soweit erforderlich in Unterbezirke eingeteilt, von denen jeder eine besondere Vorhersage erhält. Die Wetterdienststellen wurden, soweit unlich, staatlichen Anstalten angegliedert. Die durch die Einrichtung und den Betrieb der Wetterdienststellen entstehenden Kosten werden von den Bundesstaaten nach Maßgabe der Bodensfläche, mit denen die verschiedenen Staaten in den einzelnen Wetterdienstbezirken gelegen sind, getragen.

Den Wetterdienststellen dienen zu ihren Arbeiten folgende Unterlagen:

1. Die Wettertelegramme der Deutschen Seewarte in Hamburg
2. Die täglichen telegraphischen Berichte über Wetter aus bestimmten Orten ihres Bezirkes.
3. Tägliche Postkartenmeldungen aus bestimmten Orten Deutschlands.
4. Meldungen aus ihrem eigenen Bezirke über ungewöhnliche Witterungsvorgänge.
5. Tägliche Wetterbeobachtungen der Wetterdienststelle selbst.

6. Meldungen über die Wasserstandsverhältnisse der für das Gebiet der Wetterdienststelle in Betracht kommenden Strömläufe.

Die Beobachtungen und die Zusammenstellungen dieser Einzelheiten geben das Material für die täglich zu zeichnenden Wetterkarten und die aufzustellende Wettervorhersage. Die Wetterkarten können durch die Postanstalten im Zeitungsbezugswege bezogen werden zu einem monatlichen Bezugspreise von 50 Pf. Damit die Wetterkarten ihren Zweck, in Ergänzung der telegraphischen Vorhersagen die Interessenten über die Wetterlage aufzuklären, auch erfüllen können, sind seitens der Wetterdienstleitungen Vorkehrungen getroffen, daß die Wetterkarten möglichst noch am Ausgabestage, spätestens aber am anderen Vormittage in die Hände der Bezahler gelangen. Wo ein Bezahler der Postanstalt am Ort eine Wetterkarte zur Verfügung stellt, werden die drei zuletzt erschienenen Karten nebeneinander öffentlich ausgehängen. Die Wetterkarten enthalten Angaben über den Luftdruck, Bewölkung, Wind, Temperatur und Niederschläge an den einzelnen Beobachtungsstationen. Sie geben einen Ueberblick über die Wetterlage in Europa um 8 Uhr vormittags des Kartenausgabestages. Ferner enthalten die Karten eine Schilderung der Witterungsverteilung und eine Wettervorhersage. Auf Grund der Wetterkarten kann man unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse gewisse Schlüsse auf das kommende Wetter ziehen. Die Zahl der Bezahler der Wetterkarten betrug im verfloffenen Jahre 11 718. Die Wettertelegramme gelangen bei den Telegraphenanstalten zwischen 11 und 12 Uhr zum Ausgang. Für die Arbeiten bei den Wetterdienststellen ist es von großer Wichtigkeit daß ihnen möglichst frühzeitig die Wettertelegramme der deutschen Seewarte zugehen. Das erste Telegramm der Deutschen Seewarte gelangt bereits um 9 Uhr vormittags das zweite um 9,30 und das dritte, die Extradepeche, zwischen 9,40 und 9,50 vormittags zur Auslieferung. Die Wettertelegramme gelangen von den Wetterdienststellen mittels besonderer Aufgabeformulare zur Auslieferung, und zwar in soviel Ausfertigungen als Leitungen für die Abtelegraphierung bei der Aufgabetelegraphen-Anstalt in Betracht kommen. Eine Gebührenerhebung findet bei der Auslieferung nicht statt. Die Verrechnung der Gebühren findet erst am Schlusse des Sommerdienstes statt. Das Reichsamt des Innern vergütet dann dem Reichspostamte 2,50 M. für jeden Monat und für jede Telegraphenanstalt die am Wetterdienste teilgenommen hat. Die entbehrlichen Angaben wie Aufgabezeit, Aufgabestort und Wortzahl, werden bei der Beförderung der Wettertelegramme fortgelassen. Abweichend von früheren Jahren, findet jetzt die Abfassung der Wettertelegramme in offener Sprache statt. Früher wurde zur Aufstellung der Wettertelegramme ein Wortschlüssel verwendet. Hierbei waren die Wetterdienststellen an bestimmte Ausdrücke gebunden und infolgedessen nicht immer in der Lage, das Wetter so genau vorherzusagen, wie es die Beobachtungen ergeben hatten. Außerdem kamen bei Verwendung des Wortschlüssels häufig Entstellungen während der Beförderung vor. Der Ausgang der Wettertelegramme geschieht an besonderen Anschlagvorrichtungen, die auf Kosten der Gemeinde, Kreise usw. zu beschaffen sind. Im Verhältnis zur Zahl der Anstalten, die sich am Wetterdienste beteiligten, ist leider nur noch eine geringe Anzahl Anschlagvorrichtungen vorhanden. Es beteiligten sich am Wetterdienste 24723 Telegraphenanstalten, während nur 8763 Anschlagkästen beschafft worden sind. Es kann nur dazu beitragen, sonst ansehnliche Posthäuser zu verunzieren, wenn man die Ausgänge des Wetterberichtes an allen möglichen Stellen, an Türen, Fensterläden usw. vom Winde zerrissen und vom Wetter beschmutzt, flattern sieht. Der Ausgang der Wettertelegramme kann auch an anderen Stellen, z. B., an einer verkehrsreichen Straße oder am Gemeindehause usw. erfolgen, wenn wegen ungünstiger Lage der Telegraphenanstalt hier die Bekanntgabe nicht genügt. Die Wettertelegramme können ebenso wie die Wetterkarten bezogen werden. Die Bezugsgebühren betragen.

1. Bei Uebermittlung durch den Fernsprecher an Teilnehmer, sowie bei Zustellung im Ortsbestellbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellungen

für 1 Monat	2.— M.
"   3 Monate	4.50 "
"   6      "	8.— "

2. bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk

für 1 Monat	3.— M.
"   3 Monate	6.50 "
"   6      "	12.— "

3. bei Zustellung durch Eilboten im Ortsbestellbezirk

für 1 Monat	4.— M.
"   3 Monate	9.— "
"   6      "	16.— "

4. Bei Zustellung durch Eilboten im Landbestellbezirk die unter 1. aufgeführten Gebühren unter Hinzurechnung der wirklich erwachsenden Botenkosten.

Die Wettervorhersagen können ferner durch Fernsprecher von den Telegraphenanstalten in jedem einzelnen Falle erfragt werden. Die Gebühr hierfür beträgt 10 Pf., und wird mittels Postkarte, welche mit dem Betrage belastet wird, eingezogen. Die Wettervorhersagen gelten von Mitternacht bis Mitternacht des folgenden Tages. Der Sommerwetterdienst dauert bis jetzt von Mai bis September. Wetterkarten können auch im Winter bezogen werden. Ebenso die Wettertelegramme. Letztere jedoch nur im Wetterdienstbezirk der norddeutschen Staaten. Die Wettertelegramme werden täglich durch eigens hierzu bestellte Vertrauensmänner geprüft. Es bezweckt dieses einen Maßstab für die Treffsicherheit der Vorhersagen zu gewinnen. Diese Prognosekritiker erhalten die Wettervorhersage-telegramme unentgeltlich. Im Jahre 1907 schwankte die Zahl der Treffer zwischen 64,3 und 85 Prozent. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß die Meteorologie eine verhältnismäßig noch junge Wissenschaft ist und daß manche Witterungserscheinungen in ihren letzten Ursachen und Wirkungen noch unerforscht sind. Trotzdem die Wettervorhersagen vielfach nicht eingetroffen sind, wird doch von vielen Seiten, besonders von der Landwirtschaft der große Nutzen des Wettervorhersagedienstes anerkannt.

J. R.

## Zwei Eifelsänger.

Fr. Hinsen.

Vor kurzer Zeit schieden zwei Männer, die sich um unsern Verein und das Eifellied im besondern sehr verdient gemacht haben, aus dem Leben, das für sie reich an Arbeit und Erfolgen war: Postmeister a. D. Mengelkoch in Koblenz und Lehrer a. D. und Gutsbesitzer Nix in Höfen bei Montjoie. Sie vereint eine bis ins hohe Alter hinein glühende Verehrung für ihr Heimatland.

Obgleich nicht Fachleute in der Musik fanden sie in der Beschäftigung mit dieser Muse Erholung nach angestrengter Arbeit, Trost in Widerwärtigkeiten und eine Befriedigung, die eigentlich nur der Dilettant kennt, dem Frau Musik stets gleich verehrungswert bleibt. Vielleicht geht gerade aus diesen Kreisen der berufene Vertoner des Eifelliedes hervor; denn die Kenntnis des Mutterlandes, die enge Berührung mit dem Volke, das rechte Verständnis für dessen Weisen, die sie von jung an gehört haben, befähigt sie besonders hierzu.

Die Frage, welche Vertonung das Lied des Eiflers werde, kann heute noch keiner entscheiden. Die letzte Instanz ist dafür das Volk selbst. Ein einzelner kann und darf nicht entscheiden, er kann nur sammeln, eine Kommission vermag nur zu sichten und vorzuschlagen und zu empfehlen. Das Volk allein findet schon sein rechtes Lied. Es wählt aus und verbreitet die Weise, die sich selbst sucht.

Das Verzeichnis, das ich im Juniheft 1909 auf Seite 106 veröffentlicht habe, bringt von Heinrich Mengelkoch fünf Lieder in Abteilung I: 26, 27, 28, 29, 30, in Abteilung II: Nr. 5; von Heinrich Nix die Nummern, Abteilung I: 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40. Abteilung II: 5, 6, 7, 8, 9 und im Juliheft Seite 134: Nr. 64. Gewiß eine stattliche Reihe von Liedern. Der Wunsch, etwas über die Lebensschicksale solcher fruchtbareren Heimatfänger zu wissen, ist zu natürlich, als daß man ihm nicht nachkommen müsse. Daß sie an dieser Stelle besprochen werden, ist nur eine Dankeschuld, die der Eifelverein ihrem Andenken abträgt.

Heinrich Mengelkoch wurde am 24. August 1840 in Daun geboren. Schon als Postgehilfe leitete er in den Jahren 1859—62 in Kelberg einen Gesangverein und betätigte sich als Komponist, indem er einen seiner Braut und späteren Ehehälfte zugeeigneten Polka für Klavier zu vier Händen schrieb, die er kurz vor seinem Tode noch einmal mit seinem Sohne spielte. Die Lust am Singen zeigte er auch in Bingerbrück, wo er ebenfalls einen solchen Verein dirigierte. Kurz vor Ausbruch des großen Krieges kam er als Postsekretär nach Koblenz. Sein Feldpostlied fand Aufnahme in das Postliederbuch. Als Postmeister von Kirn vertonte er teils unter dem Decknamen Nabanus (von nava, die Nahe) mehrere recht sangbare Lieder, die alle bei D. Falkenburg in Koblenz erschienen sind. Am 1. Oktober 1900 trat er in den Ruhestand und lebte nach kurzem Aufenthalte in Boppard in Koblenz, wo ihn der um den Verein so sehr verdiente Eifelgeologe Prof. Dr. Follmann kennen lernte und ihn auf die Sammlung der Eifellieder (vergl. Sl. 70 des Bücherverzeichnis) aufmerksam machte. Am 6. Juni 1909, gerade während des Eifelfestes in Mayen, wohin er zu kommen sich vorgenommen hatte, verschied er. Einige Tage vorher erhielt ich noch von seiner Hand für das Lied Nr. 26 Verbesserungsvorschläge. In der letzten Nacht vor seinem Hinscheiden sang er in seinen Fieberphantasien wiederholt Bruchstücke aus seinem Liebe: Eifelland, du traute Heimat.

Am 10. Juli starb im Mariahilfshospital in Aachen, wo sein Sohn Rektor ist, Heinrich im hohen Alter von 73 Jahren. Geboren am 19. September 1836 zu Niederzier, Kreis Düren — sein Vater war der Lehrer des Ortes —, besuchte er das Seminar in Kempen. Nach kurzer Tätigkeit in Kalterherberg kam er nach Höfen bei Montjoie, bis 1896 ein Halsleiden ihn zwang in den Ruhestand zu treten. Seine gegenwärtige Tätigkeit als Lehrer wurde von allen, die ihn kannten, auch von seiner dienstvorgesetzten Behörde, lobend anerkannt. Die Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft in der Eifel und die Förderung des Obstbaues sind weitbekannt, konnte er sich doch dabei auf eine reiche Erfahrung am eignen großen Landgute stützen. Als Teilnehmer des Krieges 70/71 bemühte er sich um die Ziele des Kriegervereins und als Sängervorstand die Vervollkommnung des Gesangsvereins seines Wohnortes. Vor mir liegen eine Menge Zeitungsabschnitte, die ihn in der lobendsten Weise besprechen. Besser aber als viele Worte zeichnen den charakterfesten und humorvollen Mann, als den ich ihn auf dem Eifelsfeste in Rheinbach kennen lernte, zwei Gedichte, die ich nicht verfehlen möchte, anzufügen:

**Krieg, immer Krieg.**

Ein Sträußlein trug ich in der Hand  
fürs Bräutchen, hold und fein,  
da braust des Königs Ruf durchs Land:  
Zum Rhein, zum deutschen Rhein!

Ich warf die Blumen in das Gras  
und eilt zum Liebchen hin;  
das weinte sich die Wänglein naß,  
war schier verwirrt im Sinn.

Herzliebchen, hör mit Klagen auf!  
der Krieg hat auch sein Recht;  
es folgt der Friede gleich darauf,  
der ist gewiß nicht schlecht.

Ich sende dir den schönsten Strauß  
erblüht in fernem Land,  
geht's gut, bring ich ein Kreuz nach Haus  
an schwarz und weißem Band.

In Feindesland gab's manchen Strauß,  
den nahm die Post nicht an,  
ein Eisern Kreuz auch teilt man aus —  
an meinen Nebenmann.

Ohn Strauß und Kreuz kehrt ich zu ihr  
zurück im andern Jahr.  
Herzliebchen treu verlieh sich mir  
als „Hauskreuz“ am Altar.

Ein anderes Gedicht bezeichnet er als  
**Mein Grablied.**

Hier in dieser Grabeskammer bettet ihr zu langer Ruh  
Meinen Leib, der Geist ward flüchtig, schwebt der bessern Heimat zu.  
Schüler werd ich nicht mehr ziehen, Bäume nicht, des Dörfleins Ziel,  
meine Noten sind geschrieben — Herr, schreib eine gute mir.  
Schollen heben sich zum Hügel, Fichtenschatten hüllt ihn ein.  
Mücht am Auferstehungsmorgen ich doch nicht der Letzte sein.

Beide Eifelsänger hatten nicht nur das Glück, sich eines frohen  
Alters zu erfreuen, sondern haben noch eine stattliche Schar ihrer  
Nachkommen in hohen Lebensstellungen. Hoffentlich kann ich die  
Liste der Eifellieder bald schließen und mit der Drucklegung der  
Sammlung beginnen, damit auch weitere Kreise in der Lage sind,  
der beiden Sänger Lieder die meistens nur urchriftlich vorhanden  
sind, kennen und schätzen zu lernen.

**Lichtbilder-Sammlung.**

Die Ortsgruppe Bollendorf hat folgende photographische Aufnahmen, nach denen Lichtbilder hergestellt wurden, zur Verfügung gestellt:

- Bollendorf, drei Ansichten.
- "    Burg.
- Sauerstädten bei Bollendorf.
- Römische Villa bei Bollendorf.
- Maria-Theresia-Stein bei Bollendorf.
- Schantweiler Klause.
- "    Inneres.
- Widinger Burg.
- Fraubillen-Kreuz.
- Kiesgräber.
- Niederburg.
- Tangklill (alte Buche).
- Druidenstein.

- Teufelsloch.
- Dianaaltar.
- Sauer bei Weiserbach.
- Weiserbach, Schloß.
- "    Hütte.
- Schweinefalle (Felschlucht).
- "    Inschrift (Arctionibiber)
- Erpen.
- Fischweiber bei Erpen, zwei Aufnahmen.
- Ferschweiler.
- Luzienkirche (Ruine) bei Ferschweiler.
- Prümzurley, zwei Aufnahmen.
- Forsthaus Prümzurley.
- Ruine Prümzurley, drei Aufnahmen.
- Prümtal zwischen Holzthum und Prümzurley.
- "    Wasserfall, zwei Aufnahmen.
- Irrel.
- Prümtal zwischen Irrel und Irreler Mühle.
- Klause bei Echternacherbrück.
- Liboriuskapelle.
- Echternacherbrück, zwei Ansichten.
- Sauerbrücke bei Echternach.
- Echternach, drei Ansichten.

Die unter der sachkundigen Leitung des Bürgermeisters Jäsbender durch E. Schindler, Photograph am Provinzialmuseum in Trier, aufgenommenen Bilder füllen eine wiederholt beklagte Lücke in unserer Lichtbildersammlung, und sind zusammen mit den schon vorhandenen Lichtbildern sehr geeignet, einem Vortrage über die in geschichtlicher und landschaftlicher Beziehung ausgezeichnete Gegend als Unterlage zu dienen. Wer schreibt den Text dazu?

Koblenz, 7. Juli 1909.

Follmann.

**Neuerwerbungen der Vereinsbücherei.**

- G. 231. H. Sauerborn, Geschichte der Pfalzgräfin Genovefa Regensburg, J. Manz, 1856. 164 S.
- Sl. 97. B. Auerbach, Dorfgeschichten, Band 5 und 6. Stuttgart, Cotta, 1871. Geschenk von vom Hövel, Jülich.
- Sl. 98. H. Ritter, Berg und Tal, Eifeler Skizzen und Erzählungen. Dresden, E. Pierson, 1904. 224 S.
- Sl. 99. E. Wolff, Echo aus der Eifel, Legenden nebst Einleitungen. Regensburg, J. Manz, 1856. 212 S.
- Sl. 100. Die Joststade, ein grotesk-komisches Heldengedicht in drei Teilen in 1 Bd.  
Dr. Kortum, Hamm, G. A. Wundermann. 1839, V. Auflage. 176, 166, 160 S. Geschenk von Fronisef, Fischweiler.
- Sl. 101. Alb. Lennarz, Der Landesheer von Trier, historische Erzählung. Düsseldorf, W. Deiters, 1909. 170 S.
- Geo 93. Dr. H. Baumhauer, Lehrbuch der Mineralogie, mit einem Abriss der Petrographie. Freiburg i. Br., Herder, 1906. 224 S.
- Geo 94. Dr. E. Weinschenk, Petrographisches Bademetrum. Freiburg i. Br., Herder, 1907. 208 S.
- Geo 95. Dr. E. Fraas, Geologie mit 16 Abbildungen und 4 Tafeln mit 51 Figuren. Leipzig, Göschen, 1908. 120 S.
- Geo 96. Dr. E. Weinschenk, Grundzüge der Gesteinskunde. Freiburg i. Br., Herder, 1906. 2 Bände, 229 und 362 S.
- Geo 232. E. Rutsch, Wanderungen durch die Täler der Mosel, Ahr, Nahe mit geschichtlichen Schilderungen. Trier, Fr. Dingel, 1879. 337 S.
- Geo 233. Dr. H. Kellener und E. Poensgen, Die Geschichte der Familie Poensgen, zwei Teile in einem Bande, 74 und 56 S. Düsseldorf, Aug. Bagel, 1908. Geschenk von Dr. Alb. Poensgen, Düsseldorf.
- V. 145. Bericht über die Verwaltung der Stadt Aachen in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1906. Aachen, La Nuolle, 1907. Geschenk des Direktors des Statistischen Amtes in Aachen.
- V 111<sup>b</sup>. Mitteilungen des Vorstandes des Kölner Eifelvereins. Bücher, Karten, Verzeichnis. Ausgabe 1909. 49 S. Geschenk der Ortsgruppe: Kölner Eifelverein.

**Das Eifellied.**

- (Fortsetzung aus Heft VI, Seite 106, und Heft VII, Seite 134.)
- 80. Jos. Rappes. Dem Kaiser treu und am Pfluge die Faust.  
Ged. von Tony Eid.
- 81. Wilh. Wendel. Das Land, so traut und teuer mir. Text von Karl Alles.
- 82. Lamb. Schlags. Kennst du das Land, an Höhn und Tal so reich? Text von J. E. Ayr.

3. Zu Abteilung III, Fortsetzung von Seite 107:  
Eifelblümchen. Mazurka de concert von H. Spickernagel.  
Der Reinertrag ist für das Krankenhaus in Warweiler  
bestimmt.
12. Ludwig Schneider. Zu Abteilung II:  
Mein Roselland. Ein Schloß auf den  
Bergen. Aus dem Epos: Der Köhler vom Höllental. Vom  
Komponisten.

### Literarisches und Verwandtes.

Die Verlagsbuchhandlung Schwann in Düsseldorf hat eine Sammlung „Schulwandarten“ herausgegeben: Nr. 1 Deutschland, Nr. 6 Rheinland. Kürzlich erschien Nr. 12: Regierungsbezirk Aachen von J. Broichmann. Vierte, vollständig neu bearbeitete Auflage, mit zwei Nebentafeln: Aachen (Stadt und Umgebung) und Urftalsperre. 1:80 000. 92x160 cm. Unausgezogen 8, ausgezogen 14 M. Es freut mich, der Empfehlung zustimmen zu können, die von der angesehenen Verlagsbuchhandlung der Karte ausgestellt wird. Die Karte vereinigt nämlich in sich eine gut übersichtliche Darstellung der physikalischen, politischen und verkehrskundlichen Verhältnisse, unter Anwendung von mannigfaltigem Farbendruck. Sie dient in erster Linie Schulzwecken, wird aber auch den Touristen in Gasthöfen recht willkommen sein. Vielleicht litte die angestrebte große Uebersichtlichkeit doch nicht, falls noch diese oder jene Straße ihr Vorhandensein verriete und wenn das Gebirge mit dem Allgemeinen Ardenennen bezeichnet und wie das Hohe Venn, so auch der Döbling und die Eifel als Teilbenennung eingetragen wäre. Aus der Nähe der „Votrange“ müßte sich einmal über diese Schreibweise geäußert werden. — Von Berghoff-Bonn erhielt ich mehrere Zeitschriften-Artikel bzw. Bilder, die unsere Heimat betreffen. Nämlich 1. der Schriftsteller Sieghart Salter veröffentlichte eine Anzahl meist kurzer Beschreibungen. Im „Wissen“, Berlin 1909, Heft 4: Europas größte Talsperre, Heft 14: Das Venn. „Auch diese Landschaft hat ihre Schönheit, ihre Seele. Diese Schönheit beruht hauptsächlich auf der ungeheuren Wandlungsfähigkeit, dem ewigen Wechsel, den das Venn darbietet, obwohl es in seiner fahlen Einsamkeit in starrer Unbeweglichkeit zu thronen scheint.“ In „Bus“, Berlin 1909, Nr. vom 25. März: Die Eifel im Schnee, Nr. 9 vom 3. Juni: Europas größte Talsperre. In der „Zeit im Bild“, Berlin 1909, Nr. 22: Die Pflanzprozeßion in Echternach. Zu dem Bilde „Abend auf dem Hohen Venn“ steht eine nicht gezeichnete kurze Erläuterung im „Weltbummler“, Berlin 1909, Nr. 4, S. 57: „Das Hohe Venn“ bietet landschaftliche Reize ganz eigenartiger Natur.“ 2. In „Rhein und Düsseldorf“, Düsseldorf 1909, Nr. 24 und 25 beschreibt Dr. Cramer „Wanderungen und Bilder“ aus der Eifel: „Im Erttal nach Münsterreise“ und „Von M. zur Ahr.“ Es sind anziehende Beiträge. 3. „De Weel“, Rotterdam 1909, Nr. 12 bringt vom Musik-Schriftsteller Hoefnagels in Düsseldorf die anregende Fortsetzung „Eink in rechts door den Eifel“, nämlich H. Neuerburg. — Das Buch von Nahir über die Amelage: Brüssel, Lebeque, 3 fr. 50. — Um auf die Erklärung des Namens Burtscheid (vgl. „Burtscheid“ bei Wittlich usw.) zurückzukommen, so wird meine durch Henrys Bretonisches Wörterbuch angeregte Deutung von -scheid (sicht) auch anderweitig bestätigt. Nebenbei bemerkt, erschien Henrys Arbeit als „Lexique étymologique du breton moderne“ in den Annales de Bretagne 1900—1902; f. da koat. Fids Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, 4. Aufl., II. Wortschatz der Keltischen Sprachen oder Urkeltischer Sprachschatz von Stokes und Bezzenberger, Göttingen 1894, S. 76 enthält: „keito-n, Wald, Heide, gallisch ceto-in Ceto-briga, Eto-cétum“ usw. Die Darlegung schließt mit einer Notiz aus der Revue celtique VI, 485, die auf Deutsch lautet: „Das gallische cétum Wald, um das 7. Jahrhundert zétum ausgesprochen wurde -scheid in einer großen Zahl von Wörter-Zusammensetzungen auf der linken Rheinseite.“ Verschiedene andere Ortsnamen unserer Ardenennen auf -scheid haben gewiß denselben keltischen Ursprung wie Burtscheid. Doch ein anderes Mal gedente ich eine größere Zahl keltischer landeskundlicher und Personen-Namen, die für uns besonderes Interesse haben, zu erklären. — Weib, Handbuch für Reisende durch das Roselland von Trier bis Koblenz, mit Trier 1843, redet teilweise völlig unkritisch über die Eifel, enthält im übrigen einzelne brauchbare Notizen zur Ardenennenkunde. So berichtet S. 177 über „die Stadt Prüm mit ihren erhabenen Türmen und stattlichen Gebäuden. Diese Gegend wird noch zu den Ardenennen gezählt“ und nach S. 243 „liegt der Hoch- oder alte Ardenennenwald“ auch „nahe bei Pfalz“. Wichtiger S. 217: „Die luxemburgischen Lande bilden ohngefähr den Mittelpunkt des ungeheuren Ardenennenwaldes, ebenso merkwürdig durch seine wildschöne Natur und Lage, als berühmt in den Geschichten und Sagen der Vorzeit,

auch anziehend für die Freunde romantischer Poesie durch abenteuerliche Begebenheiten der Ritterwelt, und besonders noch als idyllische Hauptscene eines Lustspiels, so unter die herrlichsten Dichtungen gehört, welche der große Shakespeare in dieser Gattung gezeichnet hat.“ Dazu die Bemerkung, daß ich seit längerer Zeit Stoff über „Shakespeare und die Ardenennen“ gesammelt habe. Reinh. Heinen in Hagenfeld machte mich in dankeswerter Weise, anknüpfend an das Novemberheft des E.-V.-Bl. 1908, S. 189 aufmerksam, daß auch in Kulis Geschichte der Stadt Jülich, IV, S. 290—91 vom Döbling die Rede ist: „Die Ardenennen (Arduenna silva bei Cäsar) bildeten mit den Vogesen die weiten Jagdbezirke der merowingischen und karolingischen Könige, die dort gehegte Baumforsten eingerichtet hatten<sup>1)</sup>. Den nördlichsten Teil des Ardenennen-Gaues bildete der karolingische Baumforst, der zu den königlichen Pfälzen zu Aachen und Düren gehörte. Dieser wurde geteilt in den Oberwald (das spätere jülich'sche Amt Montjoie) und den Unterwald (die Waldgrafschaft, comitatus nemoris, oder wie sie als jülich'sches Amt nach dem ihr vorgelegten Wehrmeister genannt wurde, die Wehrmeistereien). Gegen Ende des 10. Jahrhunderts war die Waldgrafschaft im Besitze des Grafen Megingoz, der die Tochter des Ardenner Grafen Gottfried (von dem Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen abstammte) geheiratet hatte. . . Schon in alter Zeit erscheint für dieses Waldgebiet der Name Ösning, den wir von Westfalen her, aus dem alten Sachsenlande kennen. Die Kölner Erzbischöfe besaßen, jedenfalls infolge königlicher Schenkung, hinter Jülich einen Bannforst und bei dieser Gelegenheit wird (Winterim-Mooren I, S. 352) ein Wald Ösning genannt. Hier war der Döseling- oder Döselingbistric (districtus Oestlingiae), über welchen der Dechant von Jülich als Archidiacon gesetzt war. Der Name, der heute noch nicht ausgestorben ist, dehnte sich weit ins Luxemburgische hinein, wo die Abtei Prüm zwei Höfe im Ösning besaß (in Ardenna, i. e. Döseling), wo also der Name als gleichbedeutend mit Ardenennen gesetzt ist<sup>2)</sup>. Nach Norden lief er aus in der Mark Pier: zu Pier heißt der Weg, der nach Jüngerndorf, also in den alten Wald hineinführt, noch heute „Döselingsweg.“ Nach der Köln. Volksztg. 1903, Nr. 466 kommen die Vorfahren des Fürsten zu Salm als Grafen von Salmis in den Ardenennen zuerst im Jahre 1035 vor. Heine Graf v. Salm in Döseling (= Ösning, Ardenennen) stiftete 1204 mit Erbauung des Schlosses Salm am Walden (Vogesen, Unterelsaß) das Haus Ober-Salm. — Köln. Volksztg. 1909, Nr. 557: Kullburg als Sommerresidenz; 563: Hauptversammlung des Mosel-, Hochw.- und Hunsr.-Vereins; 573: Eisenbahn-Beschwerden aus Eisenborn; 584: Hauptversammlung des Allgem. Moselvereins; 603: Kollbach, Nadelgroßgewerbe von Aachen und vom Rheinischen Wörterbuch. — Neuf-Grebenbroicher Zeitung 1909, Nr. 235, 30. Juni: Bongmann, Eine Morgenwanderung auf den Rosenberg bei Manderscheid. — Dürener Zeitung 1909, Nr. 154, 10. Juli: Etwas für frohe Wandererleute (= Von Heimbach nach Montjoie). — Unter Ausredung der „Eifel“, z. B. bis ins Luxemburgische, erzählt Th. Holz im „Radtourist“, Mannheim 1909, Nr. 4—5, Reiseerlebnisse in der Eifel. Es sind 10 Bilder beigegeben. In Nr. 4 auch: Fernfahrt Aachen—Straßburg.

Beuron (Hohenzollern).

P. Dr. Förster.

„Eifelwanderungen“ von Hans Hoyk. Soeben erschien in 4. Auflage, ergänzt und verbessert durch mancherlei Neuerungen und gute Karte, das bekannte und beliebte kleine Buch: „Eifelwanderungen“ von Hans Hoyk, Mitglied des Hauptvorstandes des Eifelvereins. Der Verfasser ist seit längeren Jahren als einer der ältesten und besten Kenner der Eifel bekannt. Kaum dürfte es einen Ort in der Eifel und den angrenzenden Gebieten geben, den Hoyk nicht persönlich zu Fuß aufgesucht hätte; alles, was er schreibt, beruht auf persönlicher Anschauung und Erfahrung. Man darf mit Recht von Hoyk nur das Beste erwarten, wenn er seine Eifelwanderungen beschreibt; was er aber in diesem handlichen, leicht in der Tasche unterzubringenden Buch auf etwa 100 Seiten Text in gedrängter Form, unter Vermeidung alles Nebenfächlichen geleistet, ist erstaunlich. Jeder Wanderung ist eine kleine, höchst anschauliche, reliefartige Wegezeichnung mit Angabe der Orte, der Höhen, der einzelnen Entfernungen und des Waldes beigelegt. Beschrieben sind in der Hauptsache eine 24tägige Rundreise durch die Eifel, der Rheinhöhenweg Bonn—Andernach (2 Tage), Düren—Trier (8 Tage), Guskirchen—Wittlich (3 Tage), Altenahr—Quint a. d. Mosel (4 Tage), Andernach—Gupen (5 Tage), Mayen—St. Vith (4 Tage), Aachen—Luxemburg (4 Tage), Rundwanderungen in 2, 5, 11, 13 und 14 Tagen usw.

Das praktische Buch ist käuflich in allen Buchhandlungen zu 1 Mark und kann allen Freunden der Eifel aufs wärmste empfohlen werden.

Pöschel.

1) Annales des histor. Vereins VI, S. 4.

2) Meyer, Urkundenbuch I, 144 u. 151.

„Der Königsforscht und seine Umgebung“ nennt sich das soeben im Verlage von C. Koemte & Co. (Arthur Tacke) in Köln erschienene Wanderbuch des Kölner Eifelvereins, G. V., das nebst einer vierfarbigen Vegetarte zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Neu ist ein in den letzten Tagen hergestellter Weg, der von der Haltestelle Königsforscht in südlicher Richtung zum Sülzthal geleitet ist und den Anschluß nach Porz und Hoffnungsthal und weiterhin nach Pohmar im Aggertal vermittelt. Das Sülzthal mit seinen stillen Seitentälern ist ausführlich behandelt, da nach Eröffnung der Bahnlinie Kalk—Overath sich hier ein lebhafter Ausflugsverkehr entwickeln dürfte.

In einem Anhang findet man eine Zusammenstellung der sämtlichen im Königsforscht und in seiner Umgebung bezeichneten Wege; ferner eine Aufstellung von 35 Halbtags- und Tageswanderungen und eine zusammenhängende Wanderung in sieben Tagen durch das Bergische Land und das Sauerland.

Das reichhaltige Werkchen, das eine Ansicht von Bensberg schmückt, kann allen Naturfreunden bestens empfohlen werden.

Deutsche Moose und Farne. Von Professor Dr. W. Nigula. Mit 50 Textabbildungen. 149 Seiten. („Naturwissenschaftliche Wegweiser“, Serie A, Band 5.) Verlag von Strecker & Schröder in Stuttgart. Geheftet 1 M., gebunden 1.40 M.

Die Moose und Farne bieten in ihrer eigenartigen Entwicklung, ihrer Fortpflanzung und ihrer Anpassung an verschiedene äußere Lebensbedingungen eine solche Fülle interessanter Erscheinungen, daß sie ein Bild viel größerer Mannigfaltigkeit zeigen als die Blütenpflanzen.

Der Verfasser, der sich durch große grundlegende botanische Werke einen bedeutenden Namen gemacht hat, bietet mit diesem reizend ausgestatteten Bändchen jedem Pflanzenfreund eine wertvolle Gabe, der bei dem niedrigen Preise eine große Verbreitung vorausgesagt werden darf. Auf die sehr schönen zahlreichen Abbildungen, die von der Hand des Verfassers selbst stammen, möchten wir noch besonders hinweisen. So reiht sich auch dieses Büchlein den bisher in der Sammlung: „Naturwissenschaftliche Wegweiser“ erschienenen würdig an, und tatsächlich hat sich das Unternehmen schon jetzt eine große Gemeinde erobert. Die wirklich wertvollen Arbeiten erfüllen eine wichtige Mission: sie verbreiten positive Naturerkenntnisse. Wenn Herausgeber und Verleger auch fernerhin nur das Beste in die Sammlung aufnehmen, ist sie der Unterstützung aller Naturfreunde durchaus wert.

Lorenz' Reisetagebuch: Rote, die Schweiz in 15 Tagen mit Generalabonnement genutzbar und billig zu bereisen, mit Anhang: Plan für eine Reise mit 30 tägigem Abonnement. Mit neun Karten, einem Originalbestellschein für ein Generalabonnement und einer Uebersichtskarte der Bahnen und Seen, auf welchen Generalabonnements gültig sind. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Freiburg (Baden) und Leipzig, Fr. Paul Lorenz, Reisetagebuchverlag, 1909/10. Gebunden 1.50 M.

Mit geringen Ausgaben und in möglichst kurzer Zeit wollen jedes Jahr viele Tausende die Schweiz kennen lernen. Diesen Touristen die Reise bequem zu machen und genutzbar zu gestalten, gelingt mit seinem Führer dem Verfasser in jeder Weise. Auf dem knappest Raum ist das Wissenswürdigste zusammengefaßt, das Kartenmaterial ist gut und die Angaben bezüglich der Hotels sehr praktisch. Schon vorher kann jeder die Angaben genau berechnen. Für jeden Reisetag ist ein genaues Programm aufgestellt, denn gute Zeiteinteilung bei einer Reise ist die Hauptsache. Der Führer dient auch jedem andern als Ergänzung.

Das Klettern im Fels von Franz Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von Karl Moos. Oktav. (IV u. 104 S.) Verlag von Gustav Lammer, München. Kartoniert 2.40 M. (und 10 Pf. Inlandporto).

So lautet der genaue Titel eines noch gerade für die sommerliche Kletterzeit rechtzeitig erschienenen Buches. Zwei bekannte, tüchtige Alpinisten haben in gemeinsamer Arbeit ein Werk geschaffen, welches als erstes in seiner Art ausschließlich das Thema der Felsklettern, dies aber auch durchaus erschöpfend behandelt, durch die Art der textlichen wie bildlichen Darstellung außerordentlich anschaulich wirkt und auch dank des frischen, frohen Tones zweifellos zahlreiche Freunde finden wird. Besonders sei an dieser Stelle hervorgehoben, daß der Verfasser sich nicht nur mit Klettertechnik selbst befaßt, sondern auch den notwendigen körperlichen und geistigen Eigenschaften großen Raum gewährt. In diesen, der eigentlichen Klettertechnik vorausgehenden Kapiteln werden — und das mit Recht — so hohe Anforderungen an den selbständigen Felskletterer gestellt, daß viele unserer Alpinisten noch recht gut aus diesem Buche lernen können. Da auch sein Gewand, seine ganze Ausstattung die Verwöhntesten befriedigt, können wir nach jeder Richtung hin „Klettern im Fels“ allen Freunden der Alpenwelt, insbesondere natürlich unserer wandernden Jugend empfehlen.

Vaedekers Rheinland, Schwarzwald—Vogesen ist soeben in 31. Auflage — 1909 — 65 Karten — 62 Pläne — Preis 6 M. — erschienen. Auch die Eifel kommt gut zu Worte. Wir empfehlen diesen Rejtor der Reisebücher auf das wärmste.

## Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

### Nachen.

- Benters, Johann, Kaufmann
- Birius, Oswald, Kaufmann
- Büden, Franz, Kaufmann
- Büttgenbach, Rentmeister, Kohlscheid
- Engelle, Fritz, Ingenieur
- Hamecher, Felix, Fabrikant
- Heinze, Fritz, Kaufmann
- Hocks, Beatrix, Frl.
- Hütten, Frl.
- Jansen, Peter, Prokurist
- Levenbach, J., Fabrikbesitzer
- Meer, J. ter, Kaufmann, Krefeld
- Meyer, A., Kaufmann
- Nommer, Friedr., Kaufmann
- Noos, Hugo, Ingenieur
- Müller, A., Vermessungstechniker
- Pade, Paul, Ingenieur
- Peerboom, Franz, Architekt
- Plum, Matth., Elektrotechniker
- Rehm, Ad., Steuerinspektor
- Schäffer, Emil, Kaufmann
- Stollenwerk, Fritz, Kaufmann, Kassierer der Nachener Turngemeinde
- Troostorf, R., Kaufmann
- Willner, Ph., Kaufmann
- Winter, Max, Kaufmann
- Wöllner, Jos., Kaufmann

### Büttgenbach.

- Karhoff, Dr.
- Kaiser, Frau, Köln
- Kelternich, Josef
- Kläs, Frl., Konzertsängerin, M. Gladbach
- Rinte, Oberpostinspektor, Koblenz

### Düren.

- Brauweiler, Oberlehrer an parit. Töchter-schule
- Ritter, Lehrer an parit. Töchter-schule

### Euskirchen.

- Bachem, Postsekretär
- Blume, Schlachthofdirektor
- Effer, Jos., jun., Kaufmann
- Welder, Herm., Kaufmann

### Gerolstein.

- Castor, Eisenbahnsekretär
- Dömming, von, Ministerialdirektor, Berlin
- Eichmann, Friedr., Metzgermeister
- Friedrich, Krefeld
- Friß, P. Jos., Köln
- Gabler, Lehrer
- Hein, Chr., Kaufmann
- Heydt, Eugen, Kaufmann
- Hellwig, Eugen, Nancy
- Kellenbach, Eisenbahnbau-geschäft
- Koch, J., Schlossermeister
- Kuhl, Joh.
- Kunz, Jos., Düsseldorf
- Küppers, C. P., Reisender
- Lang, Reg.-Bausführer
- Reinen, Postassistent
- Levy, Alb., Kaufmann
- Leuschen, Wilh., Hohenfels
- Marler, Oberbahnassistent
- Marquet, Heinr., St. Vith
- Neumann, Walter, Stettin

- Kastopp, Lorenz, Gärtner
- Seeber, H., Bauamtsassistent
- Schmitz, J., Gärtner
- Siebel, Paul, Düsseldorf
- Bleuten, van, Dr., Irrenanstalt.
- Dalldorf b. Berlin
- Bleuten, van, Frl., Maria, Bonn
- Wanke, Bausführer
- Wawers, Postassistent

### Kreuzau-Maubach.

- Goefchen, Heinrich, Köln-Ehrenfeld.
- Schmitz, Joh. Jos., Stultaturmeister
- Wed, Käthe, Lehrerin, Niederaur

### Sülzth.

- Dolata, Rendant
- Franken, Hub., Kaufmann
- Vinnary, B.
- Wittfeld, Dr. med.

### Malmedy.

- Antoine, Thomas
- Beckmann, Kreisdeputierter
- Libert, Frz., Beigeordneter
- Libert, Jos.
- Libert, Viktor
- Rouprez, Henri
- Schlen, Kreis-schulinspektor

### Nenf.

- Hoß, Wilh., Kaufmann
- Huffschmid, Anna, Düsseldorf
- Hünjeler, Dr., Oberlehrer
- Junker, Maria, Lehrerin
- Kessel, Paul, Uhrmacher
- Költgen, Fritz, Dekorateur
- Lorenz, A., Kaufmann
- Philipp, Rich., Ingenieur
- Sahler, Adolf, Kaufmann
- Stange, Bernh., Zeichner
- Tepelmann, Hugo, Ingenieur
- Wellmer, Max, Kaufmann

### Curtal.

- Niesen, Ferdinand, Bäckermeister, Vorsitzender, Daleiden
- Freichels, Johann, Postagent, Schriftführer, Daleiden
- Hauerken, Heinrich, Gendarmeriewachtm., Rechner, Daleiden
- Schmitz, Leonard, Kaufmann
- Gastwirt, I. Beißer, Dasburg
- Matthony, Johann, II. Beißer, Arzfeld
- Maas, Peter, Josef, Spezereihändler, III. Beißer, Dahnen
- Herken, Pfarrer, IV. Beißer, Dahnen
- Rodershausen, Luxemburg
- Ballmann, Josefina, Gastwirtin, Dasburg
- Banz, Friedrich, Kaufmann
- Gastwirt, Arzfeld
- Breuer, Nikolaus, Spezereihändler, Dahnen
- Bungarten, Pfarrer, Daleiden
- Darimont, Bercht, Wtw., Reinerin, Daleiden
- Darimont, Ignaz, Wtw., Kauf-frau, Wirtin, Daleiden
- Diez, Josef, Lehrer, Dahnen
- Fischer, Pfarrer, Arzfeld

Gallhausen, Kaufmann, Döfingen,  
 Luxemburg  
 Golumbeck, Anton, Klempner-  
 meister, Dasburg  
 Golumbeck, Nikolaus, Mehrmeister,  
 Dasburg  
 Hartmann, Johann, Lehrer,  
 Preischfeld  
 Heß, Friedrich, Kaufmann, Gasth.  
 Daleiden  
 Hölper, Philipp, Landwirt,  
 Dahlen  
 Hübert, Friedrich, Lehrer, Das-  
 burg  
 Karp, Michel, Landwirt, Das-  
 burg  
 Kaufmann, Matthias, Gemeinde-  
 vorsteher, Arzfeld  
 Kaypinger, Franz, Rektor, Köln  
 Kil, Christlan, Gastwirt, Dahlen  
 Krein, Gerhard, Wtw., Land-  
 wirtin, Dahnermühle  
 Krempges, Johann, Gastwirt,  
 Jucken  
 Mautsch, Julius, Gastwirt,  
 Dahlen  
 Peters, Leonard, Gastwirt,  
 Rodershausen, Luxemburg  
 Püs, Johann, Ackerer, Dasburg  
 Püs, Michel, Gutsbesitzer, Da-  
 leiden  
 Rausch, Heinrich, Gastwirt,  
 Kötnerhof, Arzfeld  
 Reiten, Matthias, Gastwirt,  
 Dahlen  
 Relles, Heinrich, Kaufmann, Das-  
 burg  
 Schier, Michel, Ackerer, Arzfeld  
 Schmitz, Nikolaus, Bäckermeister,  
 Daleiden  
 Schreiber, Dionisius, Landwirt,  
 Arzfeld  
 Schreiber, Nikolaus, Landwirt,  
 Arzfeld  
 Simon, Moriz, Postagent, Das-  
 burg  
 Spary, Nikolaus, Ackerer, Dahlen  
 Stademer, Lehrerin, Daleiden

Theis, Pfarrer, Dahlen  
 Tholl, Nikolaus, Ackerer, Bäcker-  
 meister, Arzfeld  
 Trost, Philipp, Gerbereibesitzer,  
 Dasburg  
 Wahlich, Heinrich, Landwirt,  
 Dasburg  
 Wahlscheid, Leonard, Landwirt,  
 Dasburg  
 Wanner, Nikolaus, Ackerer, Arz-  
 feld  
 Willmes, Josef, Gastwirt, Roders-  
 hausen, Luxemburg

**Saarbrücken.**

Beder, Gymnasialoberlehrer  
 Beder, Kaufmann  
 Bergmann, Dr., Gerichtsassessor  
 Breuer, Referendar  
 Emmerich, Referendar  
 Engel, Kaufmann  
 Friedrichs, Besitzer des Schloß-  
 cafés  
 Fritz, Fabrikant, Schmiedefeld  
 Gerner, Referendar  
 Glaser, Kaufmann  
 Göb, Apotheker  
 Henne, Architekt  
 Hollinger, Dr., Spezialarzt  
 Jacobi, Amtsrichter, Sulzbach  
 Kaster, Referendar  
 Kunz, Dr., Spezialarzt  
 Lejeque, von, Kaufmann  
 Mehl, Referendar  
 Merziger, Dr., Gerichtsassessor  
 Mohr, Metzgermeister  
 Müller, Staatsanwalt  
 Müller, Marktscheider  
 Pinten, Referendar  
 Rabetge, Referendar  
 Sieberg, Apotheker  
 Tümmeler, Kreis Schulinspektor  
 Wendt, Bauinspektor  
 Wolff, Kaufmann

**Speicher.**

Aubart, Frz. Chr., Wassermeister  
 Sasse, Th., Lehrer, Drenhofen  
 Zimmer, Chr., Gastwirt

**Redaktionschluss am 31. Juli.**

Durch die Universitäts-Buchdruckerei **Georgi in Bonn** ist zu beziehen:  
**180 Tageswanderungen** in der Eifel mit Wegelarte,  
 herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von Hans Hoik.  
 Preis 30 Pf. u. 5 Pfg. für Porto. Ortsgruppen erhalten 10 Stück  
 postfrei zu 2.25 M.

Das Buch ist unentbehrlich bei der Zusammenstellung von Eifel-  
 reisen und genügt zur Zurechtfindung auf den bezeichneten Wegen.



**Jos. Michels  
Köln**

**Ehrenstrasse 2**

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

fertig und nach Mass.

**Spezial-Abteilung:**

**Touristen-Bekleidung**

in wasserdichten Loden.

**Sport-Anzüge** 25. 29. 35. 39 M.

**Bozener Mäntel** 15. 19. 25. 29 M.

**Capes**, marengo und olive,  
Länge 120 und 130 cm

9 75, 15.—, 19.—, 25.— Mark.

**Kataloge gratis**

**Patent-Schemel, ganz aus Buchenholz, unverwüstlich,**



für den Gebrauch  
 in Fabriken, Werkstätten,  
 Arbeitssälen, Anstalten,  
 sowie in jedem Haushalte  
 sehr geeignet und zu  
 empfehlen, offerieren billig

**Heinr. Ecker & Cie.**

m. b. H.  
 Sinzig am Rhein  
 Lieferanten der Armee  
 und Marine.



**Regenkragen (Capes), Jagd-  
 Reise- und Automäntel, Ge-  
 birgsschuhe, Rucksäcke,  
 Gamaschen, Jagd- und Reise-  
 hüte, Feldmenagen, Sitzstöcke**  
 in grosser Auswahl und billigen Preisen.

**Vorzügl. Jagd- u. Reise gläser**

aller modernen Fabrikate, als  
**Zeiss, Goerz, Voigtländer, Hensoldt**  
 zu Original-Fabrikpreisen.

**Jagd-, Reise- und Auto-Anzüge**  
 aus besonders dazu geeigneten Stoffen.

**Grosses Stofflager • Massanfertigung**

Man verlange gratis: Preisliste Nr. 4 über  
 Jagd- u. Reisebekleidung, Preisliste Nr. 12  
 über Automobil-Bekleidung, Preisliste  
 Nr. 3 über Jagdstühle, Gläser usw.

**Eduard Kettner, Köln**

**Hohe Strasse 67.**



**Franz Ueding, Köln am Rh.**

Telephon 7600 — Hämergasse 22.

**Atelier feinsten Schuhwaren.**

Erstes und einz. Spezial Schuh-Mass-  
 Geschäft für Reformschuhe am Platze.

**Anfertigung nur nach Mass**  
 von allen Arten Touren-, Jagd- u. Berg-  
 Schuhen sowie nur ff. Promenaden-  
 und Gesellschaftsstiefel nach System  
 Prof. Dr. Schulze-Naumburg.

**REFORM-SCHUHE** geben und er-  
 halten dem Fusse seine ursprüngliche  
 Stellung, so dass jeder kleinste Druck  
 ausgeschlossen ist und sich viele  
 Fussübel verlieren.

Mehrfach prämiert mit der  
 goldenen Medaille und der  
 Kgl. Preuss. Staatsmedaille  
 in Hamburg, Berlin, Köln usw.

Referenzen  
 von hohen  
 Herrschaften.

Von  
 bedeutendsten  
 Autoritäten  
 empfohlen.

# Hotels und Gasthäuser am und in dichtester Nähe des Eifelhöhenweges Köln bis Trier

**Köln** Hotel Reichshof mit Dom-Cafe  
 Telefon 2736. Am Hof 18. Telefon 2736.  
 Zimmer von Mark 2.50 an. — Lift. — Elektrisches Licht.  
 Besitzer: J. L. Bergmann.

**Köln** Hotel Hardy, Weinrestaurant, Andreaskloster 2  
 in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, des Domes  
 und der Post. — Bekannt gute Küche und gute Weine.  
 Zimmer mit garniertem Frühstück M. 3.—. — Fernspr. 1809.

**Köln** Café Bauer

**Rheinbach** WALD-HOTEL in Mitte des Waldes.  
 20 M. v. Bahnhof, herrl. Spazierg. Pension  
 M. 4.50, M. 5.— je nach Lage der Zimmer.  
 Gute Küche. Reine Weine. Gr. Saal m. Bühne u. el. Orchester.  
 Gr. ged. Halle i. Garten. Forellenfischerei. **B. Linnartz.**

**Kreuzberg a. d. Ahr** Gasthaus  
 Wilhelm Hörter.  
 Volle Pension von M. 3.50 an. Logis mit Frühstück M. 1.50.

**Kreuzberg a. d. Ahr** Gasthaus Wirz  
 (E. Brodt)  
 hält sich bestens empfohlen. \* Mitglied des Eifelvereins.

**Adenau** „Hotel halber Mond“  
 Altrenommiertes Haus. Schönste Lage.  
 Pension 4—5 Mark. Badeeinrichtung. Bequemster Aufstieg zur  
 Hohen Acht und Ruine Nürburg. Tel. 36. Bes.: **Wilh. Floss.**

**Adenau** „Hotel zur Krone“  
 Gutes bürgerliches Haus.  
 Eigene Jagd und Forellenfischerei in der Nähe vom Ort.  
 Touristen bestens zu empfehlen.

**Nürburg** Gasthaus Carl Pauly  
 Uralte Wirtschaft am Eingang zur Ruine.

**Daun** siehe Inseratenteil.

**Manderscheid** „Hotel Müllejans“  
 Grösstes Haus am Platze. Tel. Nr. 6.  
 Frei geleg. Gute Küche u. Weine. Pension. Bäder. Fischerel.  
 Garage. Waren i. H. a. Best. a. d. Bahnst. Daun. Kvlb. Wittlich.

**Manderscheid** „Hotel Zens“ Teleph. Nr. 9.  
 Erstes u. ältestes Haus am Platze.  
 Pension von Mark 4.50 an.

**Trier** Hotel Porta Nigra.  
 Erstes Haus am Platze, aller moderne Comfort  
 bei mässigen Preisen. Grosses Terrassen-Restaurant mit  
 herrlicher Aussicht auf die Porta Nigra.

**Trier** „Luxemburger Hof“ Telefon Nr. 338.  
 Altrenommiertes Hotel im Zentrum der Stadt.  
 Schöne Zimmer. Vorz. Küche u. Keller. Ziv. Preise. Omnibus  
 a. Bahnhof. Touristen bestens empfohlen. Bes. **Juliana Dornoff.**

**Trier** „Hotel Reichshof“  
 Telefon 101. \* Neues Haus I. Ranges  
 in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe u. Sehenswürdigkeiten.  
 Wein :: Bier :: Terrasse

**Trier** „Hotel zum Kurfürst“, Kaiserstrasse  
 Schönste Lage i. nächster Nähe d. Sehenswürdigk.  
 Neueinger. Zimmer. Vorz. Bett. Elektr. Licht. Bäder.  
 Logis mit Frühstück M. 2.25. — Tel. 422. Bes. **E. Neumann.**



Siehe nebenstehende Tafel.  
**Aachen-Trier.**

**Köln** Brauerei für Obergäriges Bier  
 „Hahnenbräu“ Peter Joseph Maassen  
 Hahnenstr. 43. Tel. 2738.  
 Einziger Filialausschank  
 Köln, Grosse Sandkaul 34. Telefon 2499. Jean Krahn.

**Hohe Acht** 760 Meter.  
 Restauration Wilh. Frings.

**Nürburg** Hotel zum Grafen v. Hochstaden.  
 Pension \* Eigene Jagd und Forellenfischerei.  
 700 Meter 5 Min. vom Hause. Mit 25 Fremdenbetten.  
 Herrl. Aussicht. Telefon 28. Besitzer: **Wilh. Frings.**

**Adenau** Hotel zum wilden Schwein  
 Tel. 27. Besitzer: **Wilh. Frings**

**Kaltenborn** Gastwirtsch z „Hohen Acht“  
 Inhaber: **Jos. Schäfer.**  
 am Fusse d. hohen Acht. 14 gute Betten. Forellenfischerei. Mühl-  
 wirtsch. Gute Biere, reine Weine. Bill. Preise. Pens. f. S. h. u. b.

**Kelberg** „Hotel Deutscher Kaiser“  
 Bes.: **Anna Maria Thiesen.**  
 Mittagstisch Mark 1.50, Abendessen 2 Gänge Mark 1.20  
 1 Gang Mark 1.—. Logis mit Frühstück Mark 2.—.

**Manderscheid** „Hotel Fischer“  
 Eigene Fischerel. Bekannt gutes Haus.

**Manderscheid** Hotel Hubert Heid  
 Unter den Linden 126. Telefon 13.  
 Angen. Aufenth. f. Tourist. u. Sommerfr. Gartenanl. a. Haus.  
 NB. Man bittet dringend auf den Vornamen **Hubert** zu achten.

**Manderscheid** Gasthaus Thull  
 neben der Post. Telefon 13.  
 Gute bürgerliche Küche. Schöne Zimmer. Mässige Preise.

**Corael** Burg Ramstein \* Hotel Werner  
 15 Min. v. Stat. Corael. 40 Min. v. Stat. Ebern.  
 Telefon: Pension 4—6 M. — Bäder. — Herrl. Wald-  
 Corael Nr. 9 Haus ersten Ranges in idyllischer Lage in Eifeler Schönl.

**Trier** Dom-Hotel Inhaber: **Albert Mächler**  
 Hauptmarkt 18/20 — Nächst dem Dom — Tel. 13.  
 Neu erbaut, modern eingerichtet. Auto-Garage.  
 Ausschank von Münchener Löwenbräu und Dortmunder Altbier.

**Trier** „Hotel Wiener Hof“  
 Direkt am Bahnhof. Gutes bürgerliches Haus.  
 Schöne Zimmer von M. 1.50 an.

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 9.

Mitte September 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Kreisbaumeister Enxrim in Malmedy. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezelle 25 Pf.,  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Auflage: 14300 \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft. \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzufenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Bekanntmachung des Werbeausschusses. — Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Festbericht zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohen Axt am 23. Juni 1909. — Drei Wandertage durch die Eifel. — Gruß vom Hauptbahnhof Essen nach Reinhardstein! — Das Eifellied. — Neuwerbungen der Bäckerei. — Aus der Bäckerei. — Literarisches und Verwandtes. — Berichtigungen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Ergebnisste Einladung zur Hauptvorstandssitzung in Speicher am Samstag den 2. Oktober d. J., nachmittags punkt 6 Uhr, im „Hotel zum Schwan“. Das Abendessen findet daselbst nach der Sitzung um 9 Uhr statt. (Gedeck 2 M.)

Zur Sitzung haben die Mitglieder des Hauptvorstandes und der Ausschüsse, die hierdurch ergebenst eingeladen werden, sowie die Vertreter der Ortsgruppen Zutritt. Es wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

Zu den Nachmittagszügen 3<sup>49</sup> und 5<sup>03</sup> werden genügend Wagen am Bahnhof Speicher sein.

Für ausreichende Nachtquartiere ist bestens gesorgt. Anmeldungen tunlichst erbeten an den Schriftführer der Ortsgruppe Speicher, Lehrer Baumann in Speicher.

### Tagesordnung:

1. Schriftleitung des Eifelvereinsblattes.
2. Rechtzeitiges Erscheinen des Eiselführers.
3. Sonntagsfahrten.
4. Antrag Hinsen, Prüm, betreffend Sammlung der bei den Eiselfesten gemachten Erfahrungen.
5. Bericht über den beim Verband Deutscher Wander- und Gebirgsvereine gestellten Antrag betr. Sammlung von Entwürfen zu Aussichtstürmen, Schutzhütten usw.
6. Antrag der Ortsgruppe Krefeld betr. anderweitigen Bezug des Eifelvereinsblattes.
7. Antrag der Ortsgruppe Neuß betr. Lichtbildersammlung.
8. Beihilfesanträge:
  - a) der Ortsgruppe Marmagen zur Wegebezeichnung,
  - b) der Nimstalgruppe zur Instandsetzung und Erhaltung des Maryberges,
  - c) Beitrag des Eifelvereins zum Bau einer Brücke über die Dur bei Dahnermühle.
9. Verschiedenes.

Am Sonntag Vormittag Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Orts (Altertumsammlung von Kaufmann Peter Michels, Steinzeugfabrik von Plein-Wagner Söhne, keramisches Museum u. a. m.) Gegen 11 Uhr Abmarsch von Speicher nach Philippsheim. Von dort weiter über Gondorf, Hüttingen nach „Albachmühle“. Ankunft gegen 1 Uhr, dort kleines Frühstück. Von Albachmühle (zirka 3 km von Bitburg) Fortsetzung der Wanderung über Erdorf, schöne Fuhrtour nach Kyllburg. Ankunft dortselbst gegen 4 Uhr und Mittagessen.

Für diejenigen Teilnehmer, welche diese Fußwanderung nicht mitmachen wollen, ist Gelegenheit geboten, um 12<sup>24</sup> ab Philippsheim, oder 4<sup>04</sup> bzw. 4<sup>13</sup> ab Hüttingen oder Erdorf den Weg per Bahn bis Kyllburg zurückzulegen.

2. Nachstehend bringe ich die in der Hauptvorstandssitzung in Jülich am 27. März d. J. genehmigten, bei Stellung von Anträgen auf Bewilligung von Beihilfen zu beachtenden Grundsätze erneut zur gefl. Kenntnis der Ortsgruppen-Vorstände.

## Anweisung.

### Allgemeines.

Die Anträge müssen die Sachlage so erschöpfend darstellen, daß sie dem Vorstand ohne weitere Untersuchungen und ohne weitere Rückfragen eine abschließende Prüfung ermöglichen.

Inhalt der Besuche im einzelnen.

I. Begründung und Beschreibung der Anlagen usw., wobei die nachstehenden Punkte besonders zu erörtern sind:

1. Gegenwärtiger Zustand unter Ausführung etwaiger Veröffentlichungen hierüber.
2. Mängel des gegenwärtigen Zustandes.
3. Begründung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Verbesserung.
4. Beschreibung des Vorhabens im einzelnen, wenn nötig, unter Beifügung eines Planes, einer Karte oder einer Handzeichnung, etwa auf Pauspapier, unter Zugrundelegung der Karte des Deutschen Reiches (1:100 000) oder der Weftischblätter, wobei die folgenden Fragen zu beantworten sind:

Wird das Gebiet anderer Ortsgruppen berührt?  
Sind diese von dem Vorhaben verständigt?  
Haben diese sich mit dem Vorhaben einverstanden erklärt?
5. Andere sachdienliche Mitteilungen, die sich aus der Natur des Sonderfalls ergeben.

### II. Kostenüberschlag.

Dieser richtet sich nach dem Einzelfall. Bei Neuanlagen sind z. B. zu berücksichtigen die Kosten für den Grunderwerb oder die Benutzung fremden Geländes; für das Einebnen (vielleicht Befestigen) von Wegen; für die Bezeichnung der Wege mit Wegezeichen und Wegweisern; für insgemein und unvorhergesehene Fälle.

### III. Aufbringung der Kosten.

Hierbei ist zu erörtern und zu begründen, ob

1. Beiträge von beteiligten D.-G. in Aussicht stehen;
2. ob besondere Beiträge aus dem Kreise der Mitglieder der D.-G. zugesichert sind;
3. ob die D.-G. bereits Beiträge für die beabsichtigten Arbeiten angesammelt hat und in welcher Höhe;
4. ob und welche Beihilfen und für welche Zwecke die

D.-G. im Verlauf der letzten fünf Jahre vom Hauptverein erhalten hat.

IV. Antrag wegen der Höhe der Beihilfe.

Erörterung, inwieweit die beabsichtigten Arbeiten für die Allgemeinheit und inwieweit sie den örtlichen Zwecken der D.-G. dienen sollen; Angabe über die Höhe der Beihilfe mit ausdrücklicher Benennung einer Summe; Angabe des Vereinsjahres, für das die Beihilfe beantragt wird.

3. Die Ortsgruppen werden gebeten, Beiträge für das Eifelvereinsblatt in Zukunft nicht an mich, sondern an den Schriftleiter direkt senden zu wollen.

Ferner mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß die Versendung der Mitgliederkarten nicht von hier aus, sondern durch den Schatzmeister, Dr. jur. Bonachten in Aachen, Casinostraße 67 erfolgt.

Euskirchen, den 31. August 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

### Mitteilungen der Ortsgruppen.

#### Ortsgruppe Crefeld.

Bereinslokal: A. Wischer (Restaurant Brüven), Rheinstr. 81.

Vor jeder Wanderung findet am Donnerstag vorher eine besondere Besprechung über die geplante Tour statt (abends 9 Uhr).

#### XVIII. Programm-Wanderung.

Sonntag den 26. September 1909.

Wanderung ab Crefeld, Mörserplatz, punkt 2 Uhr ins Hüllerbruch und zum Berge. Kaffeeraft; dann Spaziergang zu den Anlagen am Bahnhofe. Abfahrt 7,08 ab Hüllerberg.

Fahrpreis: 0.30 M.

Führer: Lechner.

#### XIX. Programm-Wanderung.

Sonntag den 10. Oktober 1909.

Abfahrt: Crefeld-Hauptbahnhof 7,42, ab Köln 9,12, an Niederdollendorf 10,14. Wanderung über Oberdollendorf, Heisterbach zum Delberge. Abstieg zum Margaretenhofe. Mittagraft. Nachmittagswanderung zur Löwenburg, dann Drachensfels und Königswinter. Gesamtwanderung 21 km. Ab Königswinter 6,17, ab Köln 8,11, an Crefeld 9,21.

Fahrpreis: Crefeld-Königswinter Sonntagskarte 3.90.

Führer: Professor Wolbrandt.

#### XX. Programm-Wanderung.

Sonntag den 24. Oktober 1909.

Wanderung ab Crefeld (Karlsplatz) zum Forstwald. Kaffeeraft; dann zur Hückelsmai und weiter nach Beringshof. Gemütliches Verweilen daselbst. Marschleistung 10 km.

Führer: Josef Comans.

NB. Vielfachen Wünschen entsprechend, haben wir die Vorbereitungsabende versuchsweise von Freitags auf Donnerstags verlegt in der Hoffnung, daß selbige nunmehr reger besucht werden.

#### Ortsgruppe Düsseldorf.

Wanderplan für Oktober.

1. Tour: 3. Oktober, Abmarsch 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab Jägerhaus, Grafenberg über Gerresheim, den Taubenberg und

Forst nach Unterbach, Rathelbeck und über den Kiefweg nach Eller.

Rückkehr gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Führer: Eid.

II. Tour: 17. Oktober, Eifel-Wanderung.

Abfahrt ab Hauptbahnhof 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh mit Sonntagskarte. Wanderung über Kraftstation zur Urfttalsperre (einfaches Frühstück), Motorbootfahrt bis zum Lorbachtal; über Kloster Marienwald nach Heimbach zurück. — Dort Hauptmahlzeit.

Rückkunft nach Düsseldorf 9,43 abends.

Führer: Ulrich.

Anmeldungen bis 14. Oktober an Denzel, Grupellostraße 13.

#### Kölner Eifel-Verein, e. B.

Gegründet 1888.

Bereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

#### XXII. Programm-Wanderung.

Sonntag den 3. Oktober 1909.

Abfahrt: Köln-S.-B. 5,58 mit Sonntagskarte Altenahr.

Wanderung von Station Hönningen a. d. Uhr über Teufelsley—Hohe Warte—Hohe Acht—Müllers Kreuz—Adenau; 30 km. Mittagessen im Eifeler Hof.

Rückfahrt: 7,43.

Führer: P. Ritter, R. Hebbel.

#### XXIII. Programm-Wanderung.

Sonntag den 17. Oktober 1909.

Abfahrt: 5,48 mit Schnellzugsfahrkarte Ratingen.

Wanderung über Eggerscheid—Höfel—Hoffmannsberg—Kaiser Friedrich-Turm—Werden nach Bredeneh-Ruhrstein (Mittagsraft).

Rückmarsch über Kettwig—Schloß Landsberg—Krummenweg nach Ratingen. Marschleistung ca. 35 km.

Essen 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in Düsseldorf (Hotel vorbehalten).

Rückfahrt nach Belieben.

Führer: J. Stiller, R. Neunzig.

Nachkommende fahren 9,00 mit Eilzugsfahrkarte nach Werden; Treffpunkt um 11 Uhr im Hotel-Restaurant Königstein an der Ruhrbrücke.

Durch Eintritt des Winterfahrplans etwa bedingte Änderungen in den Abfahrtszeiten vorbehalten.

#### Ortsgruppe Nimetal.

Ergebenste Einladung zur Generalversammlung in Schoenecken am Sonntag den 3. Oktober d. J., abends punkt 6 Uhr, im Hotel Rondé.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Einrichtung einer Rodelbahn.
3. Besprechung des Winterfestes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

#### Ortsgruppe Saarbrücken.

Bereinslokal: Altes Münchener Kindl.

Jeden ersten Freitag im Monat Abendschoppen. Gäste sind stets willkommen.

26. September: 1. Eifelwanderung.

Abfahrt 6,47 Bahnhof Saarbrücken.  
Ankunft in Trier 8,20. Wanderung zur Genovesahöhle—Ehranger Kanzel—Burg Ramstein.  
Gemeinames Mittagessen im Hotel Kaiserhof in Trier (Gebäck 1.50 M.).

Nachmittags Besichtigung der Stadt.

Führer: Gymnasiallehrer Busch aus Trier.

Anmeldungen zu dieser Wanderung werden erbeten an Dr. Hollinger, Spezialarzt, Saarbrücken, Kaiserstr. 7a.  
Die Liste wird geschlossen am Freitag den 24. September.  
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung des Werbeausschusses.

Die Bemühungen, in einer Reihe größerer Orte für die Sache des Eifelvereins zu interessieren und damit den Boden für die Gründung von neuen Ortsgruppen zu bereiten, scheitern vielfach an dem Umstand, daß dem W.-A. die Namen solcher Personen unbekannt sind, an die zu diesem Zwecke mit Aussicht auf Erfolg herangetreten werden könnte. Auch fehlt es an den Adressen geborener Eifeler und von Eiselfreunden in den Großstädten und im Auslande. Im benachbarten Belgien und Holland gibt es solche in großer Zahl. Die in Belgien wohnenden haben Gelegenheit sich der D.-G. Brüssel anzuschließen; für die Niederlande wird die Gründung einer besonderen Gruppe — etwa in Amsterdam — ins Auge zu fassen sein.

Das erfreuliche Aufblühen der D.-G. Brüssel (jetzt 150 Mitgl.) erbringt den Beweis, daß bei zielbewußter und intensiver Arbeit der Erfolg nicht ausbleibt. Die große Zahl der in Berviers, Vüttich, Antwerpen usw. wohnenden, in der Eifel beheimateten Deutschen reicht allein schon hin, den Bestand einer Ortsgruppe an den einzelnen Orten für alle Zeiten zu sichern.

Das Interesse für die Gründung von Ortsgruppen ist am Niederrhein, von Düsseldorf, Neuß und Grefeld, die bei zielbewußter Leitung einen überaus glänzenden Aufschwung genommen haben, abgesehen, z. B. recht schwach. Und doch müßte auch in einer Reihe anderer Städte, wie M.-Glabach, Rheydt, Duisburg, Essen usw., der Boden zu erproblicher Mitarbeit im Eifelverein bereitet werden können.

Wir richten daher an die Mitglieder die Bitte, die Adressen von Eiselfern, die der Heimat ihre Treue bewahrt, und von Eiselfreunden, die ihr Interesse an dem Aufschwung der Eifel zu betätigen angeregt werden sollen, der Eifelvereinsleitung oder dem Werbeausschuß (Adresse: Bonn, Remigiusstraße 9) mitzuteilen. Für das Auslande bitten wir die Adressen unmittelbar an die D.-G. Brüssel (Adr. Mr. S. J. Moesch, Brüssel, 56 Boulevard de la Senne) zu senden.

### Jahresbericht 1908—1909, erstattet 1. Mai 1909.

**Gschweiler:** 4, Teilnehmerzahl 20, 52, 90, 21. 1. Hamich—Zweifel—Mularthütte—Breinig; 2. Hamich—Schevenhütte—Großbau—Maubach; 3. Hamich—Schwarzenbroich—Gürzenich—Düren; 4. Hamich—Schevenhütte—Vicht (Schneewanderung).  
**Eisenborn:** 1, Teilnehmerzahl 25, Gileppe.  
**Ettrabrid:** 1, Teilnehmerzahl 12, Ambleve-Tal von Stabelot über Bellebaur nach Malmedy.  
**Ettringen:** 5, Teilnehmerzahl 16, 13, 11, 12, 6. 1. Ettringen—Hochsimer; 2. Ettringen—Gänsehals, Wehr, Maria Laach, Lydiahöhe, Bell u. zurück; 3. Ettringen—Hochstein; 4. Ettringen—Mayen, Daun u. die Maare; 5. Ettringen—Nieden.

**Eupen:** 4, Teilnehmerzahl 3 bis 35. 1. Langes Tal—Reinartzhof—Mosport—Eupen; 2. Sourbrodt—Kaalskopf—Ternell—Eupen; 3. Ternell—Hertogenhügel—Kalterherberg—Montjoie; 4. Hiltal—Geybach—Dilbach—Eupen.

**Gusfirchen:** 10, Teilnehmerzahl 10 bis 35. Iversheim—Radberg—Münstereifel; Arloff—Steinbachtal—Schleiden—Münstereifel; Weingarten—Kloster Schweinheim—Spedelstein—Rheinbach; Gusfirchen—Billiger Höhe—Saxvey; Nettersheim—Zingsheim—Kafushöhle—Wachendorf—Gusfirchen; Weingarten—Saxvey; Saxvey—Münstereifel.

**Kelberg:** 1, Teilnehmerzahl 12, Kelberg—Borberg—Dreis.

**Kempnich:** 1, Teilnehmerzahl 25, Wolrather Kopf.

**Köln:** 40, Teilnehmerzahl 770. Es wurden die Eifel mit Vorgebirge 27x, der Westerwald mit Siebengebirge 5x, das bergische Land u. Königsforst 7x, das Sauerland 1x besucht.

**Ligneuville:** 2, Teilnehmerzahl 18 u. 21. Von Ligneuville über Pont durch den Wald-Hunert, dann über Kaiserbaraden nach Born, über den Wolfsbusch nach Ligneuville zurück.

**Lückerath:** 1, Gemünd u. Urfttalsperre, mit Damen.

**Manderscheid:** 3, Teilnehmerzahl 9 bis 12. 1. Himmerod; 2. Daun; 3. Gillensfeld.

**Mayen:** 19, Teilnehmerzahl 30 bis 70. Daun—Manderscheid, Metternich—Güls, St. Josi—Wirneburg und Mayener Wald nach verschiedenen Richtungen hin.

**Neuß:** 7, Teilnehmerzahl 12 bis 24. 1. Talsperre; 2. Montjoie; 3. Kettwig (Nubrtal); 4. Altenberg; 5. Siebengebirge; 6. Daun—Nyllburg; 7. Abtial.

**Pelens:** 1, Teilnehmerzahl 40. Fußwanderung von Niedermendig über Maria Laach nach dem Lydia-Turm; daselbst freundschaftliche Zusammenkunft mit der Ortsgruppe Brohltal.

**Prüm:** 3, 1. Steffeln; 2. Ligneuville; 3. Arzfeld.

**Rheinbach:** 2, Teilnehmerzahl 10. 1. Über die Hardtburg nach Münstereifel; 2. durch die Venne nach der Andtrube (Friesdorf).  
**Remagen:** Monatliche Ausflüge in der näheren und weiteren Umgebung von Remagen.

**Schönecken:** 2, Teilnehmerzahl 20.

**Speicher:** 2, Teilnehmerzahl 15, nach Eisenschmitt zum Eiselfest der D.-G. Salmtal am 19. Juli, Denkmaleinweihung—Arzfeld 30. August.

**Stadthyll:** 2, Teilnehmerzahl 14 u. 19, durch Waldbistritz Höhlenberg nach Kerfchenbach und nach Gronenburg.

**Steinfeld-Urt:** 3, Teilnehmerzahl 15. 1. Ribeggen; 2. Rescheid—Hellenthal; 3. Himmerod.

**Trier:** 1, Teilnehmerzahl 60, Ehranger Kanzel, große Buche, Schusterskreuz—Kofelsberg, daselbst Abendessen mit Konzert.

**St. Witt:** 1, Teilnehmerzahl 10, Burgreuland.

**Wagweiler:** 4, Teilnehmerzahl 135. 1. Über Lascheid, Rimsreuland nach Schönecken, zurück über Prüm; 2. Prümthal nach Schloß Merkeshausen, Burg Hamm, zurück über Oberweiler; 3. Urfttalsperre; 4. Arzfeld (Enthüllung des Köpplerkrieger-Denkmal).

**Wolfsfeifen:** 3, Teilnehmerzahl 29, 10, 35. a) Nach Berg bei Medernich; b) Urfttalsperre; c) Restaurant an der Sperrmauer.

**Zülpich:** 4, Teilnehmerzahl 15 bis 30. 1. Ribeggen; 2. Schleiden-Tal; 3. Michelsberg; 4. Ribeggen.

g) Vorträge haben stattgefunden in den Ortsgruppen:

**Aachen:** Lichtbildervortrag gelegentlich der Generalversammlung.

**Bitburg:** 1 Lichtbildervortrag des J. Reuter in Bonn.

**Brohltal:** 1.

**Burgreuland:** Vortrag „Aus der Vergangenheit von Düren“.

**Coblenz:** Lichtbildervortrag „Geologische Bildungen der Eifel“ und ein solcher über Burgen in der Eifel (Prof. Jollmann).

**Commerz:** Lichtbilderabend über Schottland und Malmedy und nächste Umgebung.

**Gschweiler:** 2, über die geologischen Beschaffenheiten der Eifel.

**Eisenborn:** 1, gehalten von Frl. N. Lambrecht und Konzert.

**Eisenschmitt:** 1 Lichtbildervortrag über die Eifel.

**Gusfirchen:** Wanderung durch die Eifel mit Lichtbildern (Gymn.-Direktor Dr. Cramer).

**Kempnich:** Vortrag des Vorsitzenden über die geologischen Verhältnisse der engeren Heimat.

**Köln:** 1 über den Eiseldichter Peter Zirbes, 1 über Mosel und Sauer, 1 über die Westeifel mit Lichtbildern.

**Mayen:** 1 über die geologischen Verhältnisse des Laacher See-Gebietes.

**Mayen-Land:** 1 über Monreal.

**Prüm:** Mehrere Lichtbildervorträge.

**Schönecken:** 2.

**Trier:** Lichtbildervortrag des Herrn Ritter über die Nordeifel.

**Wagweiler:** 2 Lichtbildervorträge über „die Eifel“ und Rheinreise Köln—Mainz.

**Wolfsfeifen:** Über die beigemohnten Hauptvorstandssitzungen,

sowie über die Zwecke und Ziele des Hauptvereins und der D.-G. im allgemeinen.

- h) Festlichkeiten veranstalteten folgende Ortsgruppen:  
**Büdingen:** Veranstaltung eines Waldfestes.  
**Bätgenbach:** Veranstaltung eines Sommer- und Winterfestes.  
**Ehrrang:** Ein Winter- und Sommerfest.  
**Eisenschmitt:** Sommerfest in Eichelhütte.  
**Ettelbrück:** Waldfest.  
**Mayen:** Familienabend.  
**Manderscheid:** Eine italienische Beleuchtung im Hotel Müllejans.  
**Neuerburg:** Teilnahme an der Denkmalsfeier in Arzfeld.  
**Prüm:** Ortsgruppenfest mit Musikaufführungen.  
**Rheinbach:** Generalversammlung des Eifelvereins.  
**Schleiden:** Stiftungsfest.  
**Birneburg:** Winterfest mit Lichtbildervortrag.  
 i) Herausgabe von Karten, Führern usw. seitens der D.-G.  
**Nachen:** Führer für Nachen und Umgebung.  
**Witburg:** 1 Karte von Witburg und Umgebung mit 25 Wanderungen.

l) Der Lichtbildersammlung von E. Viefegang zu Düsseldorf sind Aufnahmen aus folgenden D.-G. hinzugekommen: Adenau, Commern, Eschweiler, Eisenschmitt, Kempenich, Nideggen, Birneburg, Warweiler.

Dem Begeberverzeichnis sind neu hinzugekommen die D.-G.: Nachen, Adenau, Burgreuland, Ehrrang, Eupen, Gillenfeld, Mayen, Speicher, Sinzig, Birneburg, Warweiler.

Im Sommerfrischenverzeichnis sind neu vertreten die D.-G.: Adenau, Eupen, Kelberg, Mayen, Mayen-Land, Schönecken, Speicher, Sinzig, Birneburg, Warweiler.

m) Generalversammlungen und Vorstandssitzungen sind in sämtlichen D.-G. abgehalten worden, außer: Birresborn, Eiderath, Sinzig.

n) In den Sitzungen des Hauptvorstandes waren vertreten die D.-G.: Nachen, Ehrweiler, Birresborn, Bitburg, Blankenheim, Bollandorf, Bonn, Brohlthal, Büdingen, Bätgenbach, Burgreuland, Coblenz, Commern, Eschweiler, Ettelbrück, Ettringen, Eupen, Euskirchen, Gemünd, Gerolstein-Rodesstall, Heimbach, Köln, Kyllburg, Ligneville, Malmedy, Manderscheid, Mechernich, Montjoie.



O.-G. Büdingen bei der Overbeckshöhle am 24. August 1909\*).

- Bonn:** Wegekarte vom Arbeitsgebiet an der Ahr in 2. Auflage, 80 Meßtischblätter und Rauffche Höhengichtenkarte.  
**Cordel:** Führer durch das Gebiet der D.-G. Cordel mit Karte.  
**Crefeld:** 100 Meßtischblätter, 90 für die Eifel, 10 für das bergische Land.  
**Gemünd:** Führer durch das Gebiet der D.-G. Nideggen.  
**Heimbach:** Schleiden und Call.  
**Malmedy:** Führer in deutscher und französischer Sprache.  
**Manderscheid:** Führer für Manderscheid und Umgebung.  
**Neuerburg:** Führer durch Neuerburg und Umgebung.  
 k) Bucherei, Sammlungen u. s. f.  
**Nachen:** In der Schülerherberge, enthaltend Reisebücher und das Kartenmaterial für die Eifel.  
**Ettelbrück:** ca. 20 Bände.  
**Köln:** Die Bucherei umfaßt 408 Bücher und 264 Karten.  
**Schönecken:** Versteinerungssammlung im Entstehen  
**Speicher:** Keramisches Museum beim Vorstehenden Fr. Plein-  
 Hüting, Altertumsammlung beim Kassierer Pet. Michels.

Münstereifel, Neuerburg, Neuß, Nideggen, Pellenz, Prüm, Remagen, Rheinbach, Saybey-Wachendorf, Schleiden, Schönecken, Speicher, Steinfeld-Urft, Trier, St. Vith, Warweiler, Wolfseifen, Zülpich.  
 o) In sämtlichen D.-G. findet eine regelmäßige und pünktliche Verteilung des Eifelvereinsblattes statt.

p) Berichte im Eifelvereinsblatt erstatteten die D.-G.: Nachen 6x, Adenau 1x, Ehrweiler 4x, Amel-Meyerode 1x, Bitburg 3x, Bollandorf 2x, Bonn 4x, Brohlthal 2x, Brüssel 1x, Büdingen 2x, Bätgenbach 3x, Burgreuland 3x, Crefeld 6x, Diekirch 2x, Düren 3x, Düsseldorf 3x, Ehrrang 1x, Eisenborn 3x, Eschweiler 3x, Ettringen 3x, Eupen 1x, Euskirchen 5x, Gemünd 1x, Heimbach 1x, Hillesheim 1x, Kelberg 2x, Köln 11x, Kreuzau 1x, Kyllburg 1x, Mayen-Land 4x, Malmedy 1x, Manderscheid 1x, Mayen 6x, Montjoie 2x, Münstereifel 2x, Münstermaifeld 1x, Neuß 4x, Neuerburg 2x, Nideggen 2x, Pellenz 2x, Prüm 5x, Schönecken 4x, Schleiden 1x, Speicher 6x, Steinfeld-Urft 1x, Stolberg 1x, Trier 1x, Vanden 1x, St. Vith 1x, Warweiler 3x, Weismes 1x, Wittlich 3x, Wolfseifen 2x, Zülpich 2x.

**Aus den Ortsgruppen.**

**D.-G. Nachen.** Bei wenig einladendem Wetter Ausflug von Naeren über Bennkreuz und Mospert in das Wesertal. Von Forsthaus Mospert ging es auf einem Fußweg an die Weiser, 1. Bereich

\*) Aufnahmen können von dem „Photographischen Atelier Droffon-Büdingen“ bezogen werden.

Kastaden schon von weitem hörbar waren. Der immer am Gehänge des rechten Ufers sich hinziehende Pfad bietet malerische Blicke auf die gegenüberliegenden Gehänge und in das felsige Flußbett. Besonders schön ist die Partie oberhalb des Spabrunnens, wo die Weser in einer schluchtartigen Rinne stark rauschend dahineilt und man einen reizenden Ausblick in die Waldulissen des sich öffnenden Langestals hat. Vom Spabrunnen, wo der vom Bann kommende Gebirgsbach in die Weser mündet, flankiert der Weg noch eine Zeitlang das Langestal und schwenkt dann, den Klapperbach überschreitend, zu einem Scheibenstand. Von hier wurde ein mit Heideblumen geschmückter Höhenrücken überschritten, das anmutige Diebachstal durchquert und das städtische Restaurant Schönefeld besucht. Bis Schönefeld hatte die etwas durch Regenschauer gehemmte Wanderung drei Stunden gedauert, nachher ging es noch eine halbe Stunde durch einen im saftigsten Grün prangenden Wiesengrund abwärts über Rispert und durch die Heideberganlagen nach Eupen. Diese Tour läßt sich von Nachen leicht an einem Nachmittag machen, wobei man auch zweckmäßig die elektrische Bahn bis zur Raerener Kirche benutzen und von hier zunächst über Neudorf nach Mospert wandern kann.

**D.-G. Bällingen, 24. August.** Wanderung nach Oberbeds Höhe. Gegen 4 Uhr nachmittags trafen an diesen im fiskalischen Forste Weizenstein gelegenen reizenden Aussichtspunkte die Teilnehmer aus den verschiedenen Orten zusammen. Auch einige Mitglieder anderer Ortsgruppen, die auf dem nahegelegenen Losheimer Graben in der Sommerfrische weilten, hatten sich als willkommene Gäste eingefunden. Besonders freudig wurden wir überrascht durch die Anwesenheit des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Winkl. Geheimen Ober-Regierungsrates Dr. Kaufmann, welcher selbst Eisenvereinsmitglied und ein Bruder unseres Hauptvorsitzenden, es sich nicht hatte nehmen lassen mit seinen lebenswürdigen Damen der fröhlichen Zusammenkunft beizuwohnen. Während die zahlreich erschienenen Damen sich an Kaffee, Kuchen, Eis usw. erquickten, ließen die Herren sich das köstlich schmeckende Bier munden. Die Jugend arrangierte reizende Gesellschaftsspiele, und die Älteren verbrachten die Zeit in anregender Unterhaltung, die mit munteren Liedern wechselte. Nur allzubald mahnte die hereinbrechende Dämmerung zum Aufbruch.

**D.-G. Crefeld, 15. August.** 15. diesjährige Wanderung nach Münsterzeisel. Die Führung hatte in lebenswürdiger Weise der verdienstvolle Vorsitzende der Ortsgruppe Münsterzeisel, Professor Hürten, übernommen. Die um 9,7 Uhr ankommenden Teilnehmer an der Tour wurden an der Bahn in Empfang genommen, worauf die Wanderung gleich begonnen wurde. Vor der eigentlichen Wanderung führte Professor Hürten auch uns zu der unter seiner Leitung vorgenommenen Ausgrabung einer alten Burg, von deren Dasein bisher nur Vermutungen herrschten. Die Ausgrabung von Umfassungsmauern, eines Turmes, spiralförmiger Gräben, wahrscheinlich Wasserzuleitungen, sowie die bei der Ausgrabung vorgefundenen Scherben und eine Münze zeigen, daß die Burg zur Römerzeit bestanden hat. Näheres werden später fortzusetzende Ausgrabungen ergeben. Von dort ging es weiter durch schöne, abwechslungsreiche Wälder über den dicken Tennes zum Michelsberg (558 m) mit der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Kapelle, deren Turm als Triangulationspunkt erster Ordnung benutzt wird. Der Gipfel des Berges bietet reiche Aussicht auf die Uhrberge, auf das Siebengebirge und den Westerwald. Leider war das Wetter nicht klar.

Rückmarsch über Malberg—Eicherscheid. Ankunft in Münsterzeisel 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nach einem guten Mittagessen im Hotel zur Post erklärte Professor Hürten abermals an der Hand von Zeichnungen die Ausgrabungen der Burg; dann wurde Münsterzeisel besichtigt, welches an Kirchen, Ruinen, alten Häusern soviel Sehenswertes bietet. Professor Hürten auch an dieser Stelle gebührender Dank für seine Lebenswürdigkeit.

Der Besuch in Münsterzeisel läßt in diesem Jahre sehr zu wünschen übrig, was zu bedauern ist; denn Stadt und Umgegend bieten soviel Sehenswertes, und der große Wald dicht an den Mauern der Stadt anfangend, hat so schöne Spaziergänge, auch für weitere Touren, daß ein zahlreicherer Besuch des Ortes nur zu empfehlen ist.

**D.-G. Crefeld, 29. August.** Die heutige Halbtagswanderung war vom schönsten Wetter begünstigt. Um 2 Uhr fuhren die Teilnehmer nach Oppum und spazierten dann durch den langgestreckten Rhein. Hier wurde im Fahrhause Kaffee getrunken, der nach der zweistündigen Wanderung vortrefflich mundete. Angesichts der gegenüberliegenden alten Stadt Kaiserswerth mit der prächtigen romanischen Südbertustirche und den Ruinen der Kaiserpfalz wurde beschlossen, den Rückmarsch nicht über Nierst und Selley zu nehmen, sondern einen kurzen Besuch in Kaiserswerth zu machen und um 7 Uhr mit dem Dampfer „Prinz Heinrich“ nach Uerdingen zu

fahren. Von hier brachte die Elektrische die glücklich-frohe Wanderschar gegen 9 Uhr nach Crefeld zurück.

**D.-G. Eupen.** Nichts hat so sehr zur Hebung unserer Ortsgruppe und zum bedeutenden Anwachsen ihrer Mitgliederzahl beigetragen, als die regelmäßigen, gut vorbereiteten und geleiteten Wanderungen. 26. August 12. diesjährige Wanderung, 3 $\frac{1}{2}$  stündige Waldtour, an welcher über 70 Damen und Herren sich beteiligten.

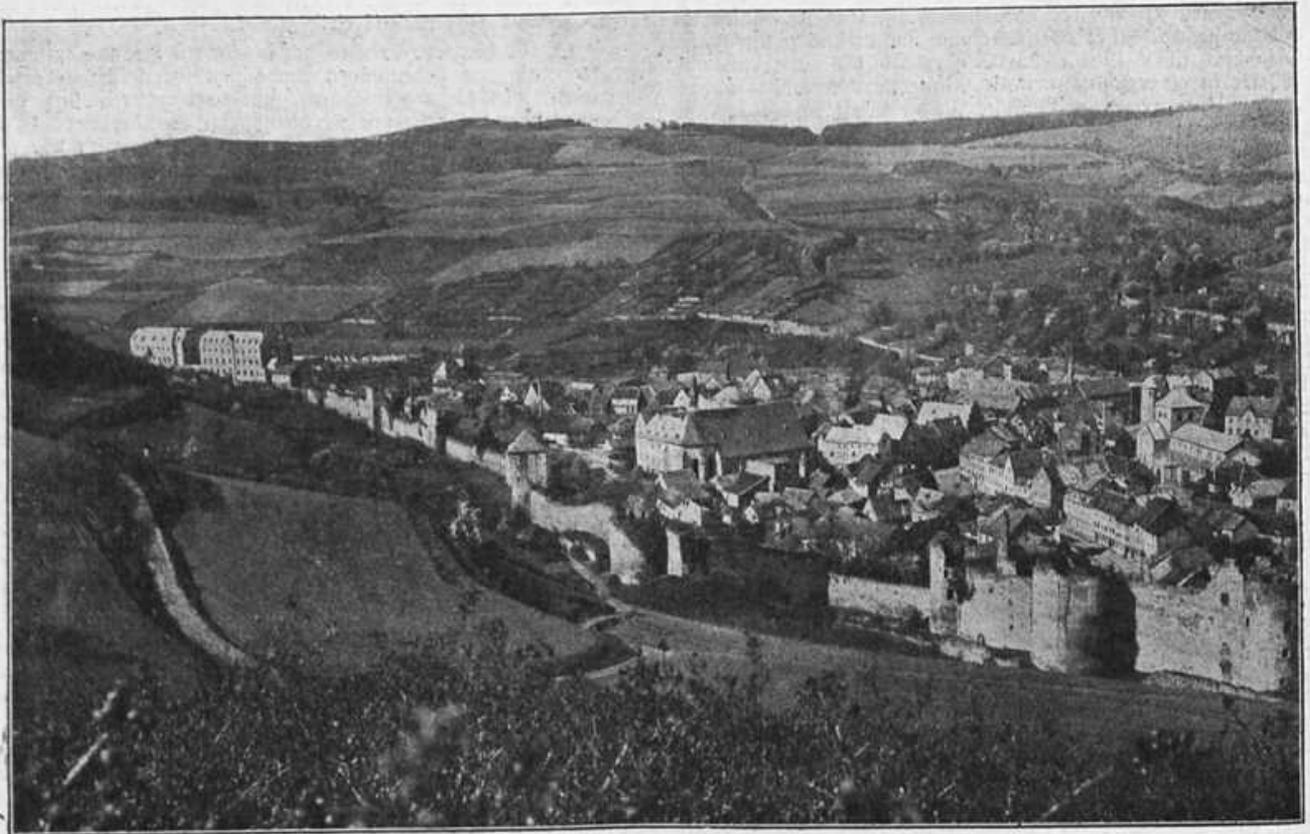
Die Weser aufwärts ging's durch den Stadtwald und das Langestal bis zum Spabrunnen und von dort über Forsthaus Mospert nach Bannkreuz und Raeren. Die Raerener Mitglieder unserer Ortsgruppe hatten uns eine Leberrolle bereitet, holten uns an den ersten Häusern des Ortes mit W. if ab und geleiteten uns im Zuge zum Gasthof Kaisersaal, wo gute Reden und ein flottcs Tänzchen der Wanderung einen schönen Abschluß gaben.

**D.-G. Gerolstein-Rockestyll.** Sonntag den 15. August folgten wir einer Einladung der benachbarten D.-G. Daun zur Mitfeier ihres Sommerfestes in den Anlagen des Wehrbusches. In der ansehnlichen Stärke von ungefähr 40 Damen und Herren folgten wir der freundlichen Aufforderung und hatten sie nicht zu bereuen. Der größere Teil der Teilnehmer zog es vor, Daun mit der Eisenbahn oder mit dem Wagen zu erreichen, nur ein kleinerer Teil wählte den sehr lohnenden Fußmarsch durch prächtige Wälder unter der bewährten Führung von Förster Rehl aus Forsthaus Gees. Das schön verlaufene Sommerfest der D.-G. Daun hier zu schildern, muß ich mir leider versagen, nur möchte ich auch an dieser Stelle der gastfreien Schwesterortsgruppe und ihrem bewährten Leiter, Landrat Weismüller, herzlich danken; wir haben in Daun schöne Stunden verlebt. Hoffentlich werden diese anregenden Besuche zwischen den benachbarten D.-G., die sehr viel zur Förderung des Vereinslebens in den D.-G. beitragen, öfter als bisher ausgeführt.

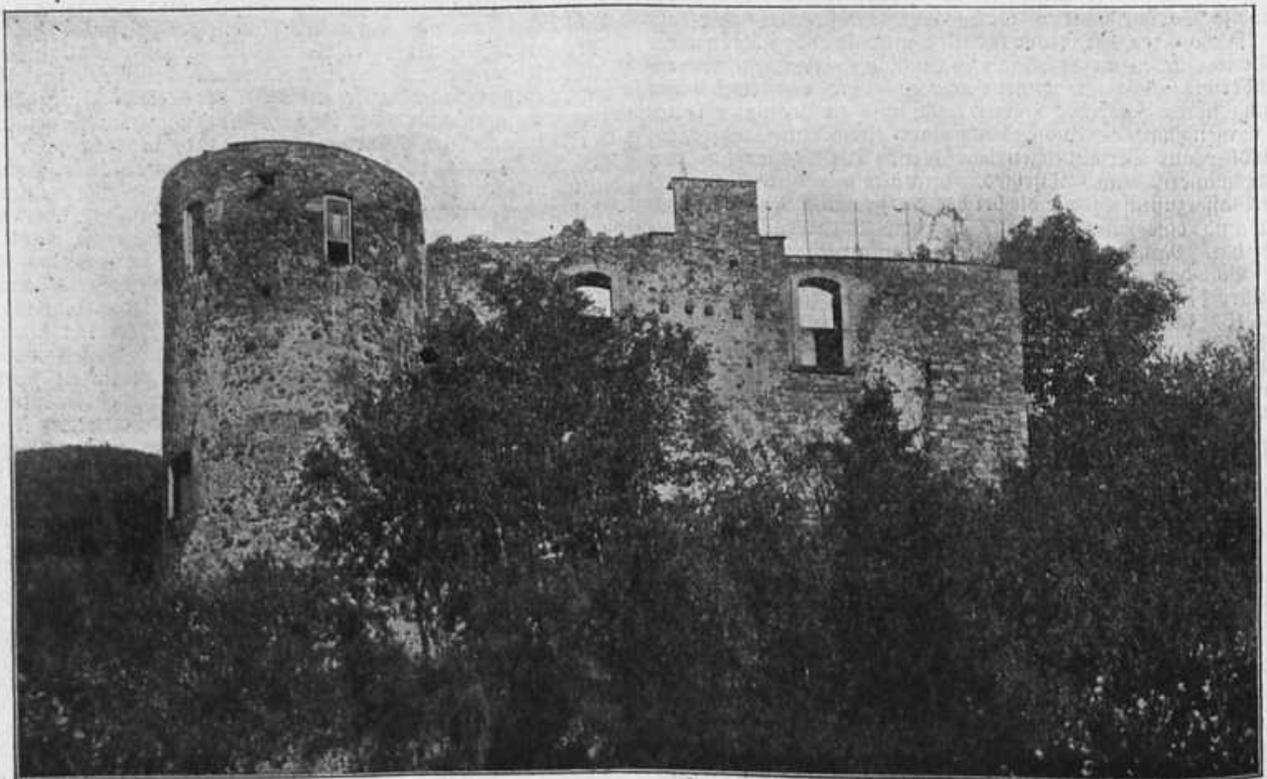
**D.-G. Mayen, 7. August.** Tour in das Gelände oberhalb Kaisersesch. In dem bekannten „E.-B.-Salonwagen“ ging es 12,30 — für manche leider zu früh, um so mehr als drückende Hitze die Signatur der Tagestemperatur blieb — in die hohe Eifel hinaus bis Uersfeld, nachdem in Kaisersesch sich in liebenswürdigster Weise Forstmeister Alexander als Führer angeschlossen hatte. Dank dieser vortrefflichen Führung war die Gruppe alsbald hinter der Ausstiegstation Uersfeld den sengenden Sonnenstrahlen enttrübt, und nun begann die fünf- bis sechsstündige Wanderung in sählcm Waldeschatten bis zur ersten Raft: Hochpöchten. Wie selten ein Fleckchen Erde in unserer Boreiereifel hat diese Waldeinsamkeit ihre frische Unberührtheit bewahrt. Doppelt wohlthuend fiel die äußerst entgegenkommende Gastfreundschaft der beiden „Forsthäuser“ auf. Hinunter ging's nun mit frischem Mute durchs wildromantische Tal der „Ender“ ins „Martental“, hinunter in dichtes Gestrüpp und schattige Gründe, vorbei an ehemaligen Klosterstätten, deren Ruinen träumen in tiefer Ruhe und weltabgeschiedener Waldeinsamkeit von ehemaliger verjunktener Herrlichkeit, unrauscht vom heimischen Plätschern niedlicher Wasserfälle. Doch was ist das? Unvermittelt und plötzlich ragt hoch und steil eine einzelne Berggruppe jäh empor, zu deren Spitze uns „Forstmeisters Kommando“ hinaufdirigiert, heimlich sich freuend über die pustenden Bergtraxler. Allein schon ist's überstanden! Ueberrascht schweift unser Blick hinweg über grüne Wipfel ins weite Eifelland. Welche Mannigfaltigkeit der Eichen, Birken und vereinzelt auftretenden japanischen Lärchen sowie der himmelanstrebenden Buchen (mit ihren in diesem Jahre besonders zahlreich auftretenden Bucheckern) zwischen rötlich schimmernden Föhrenstämmen, und welcher Duft in der geheiligten Stille dieses köstlichen Waldes, in dessen Gründen tiefe Einsamkeit webt unter geheimnisvoll raunenden Wipfeln! Was Wunder, daß stilles Klosterleben sich hier heimisch fühlt! „Maria-Martental“ ist es, das in der Entwicklung begriffen ist. Kloster, Kapelle, Defonomiegebäude und Druckerei sind bereits auf dem ca. 3000 Morgen großen Areal entstanden. Mit größter Lebenswürdigkeit gestattet der hochw. Pater der „Gesellschaft der göttlichen Liebe“ den Teilnehmern die Besichtigung des neuen Klosters. Zwischen wogenden Aehrenfeldern führt der Weg auf die Höhe über die „Schöne Aussicht“ weiter zu dem Waldgebiet von Kaisersesch, dessen blau verschleierte Konturen sich geheimnisvoll dämmernd über dem grünen Ackersegen des Plateaus erheben. Ein wohlverdientes „Früh auf“ brachte der Vorsitzende Triacca bei Abfahrt des Zuges auf den bewährten Führer, den Forstmeister aus, der während der ganzen Tour auf den geheimsten Pfaden stets den altbewährten Forst- und Weidmann von echtem Schrot und Korn erkennen ließ. „Früh auf!“

**D.-G. Mülheim-Rhein, 8. August.** Ausflug zum Kermeter mit seiner an abwechslungsreicher Schönheit so überaus gesegneten Umgebung.

Es war ein heißer Tag, und die Sonne sandte Feuerstrahlen in das freundliche Ruhrtal, als wir am Morgen von Heimbach aus



Münstereifel. Zur Wanderung der O.-G. Crefeld



Burg Münstereifel. Zur Wanderung der O.-G. Crefeld

talaufwärts wanderten in enger Schlucht zur Kermeterhöhe. Aber wie behaglich streckte man nach überstandener Mühe seine müden Glieder in das weiche Laub unter den ragenden Hochwaldgipfeln, und wie schmeckte das Rucksackmahl am Hange des Wildprethügels! Und dann die entzückende Fahrt über das grüne Wasser des Stau-

sees, die Aufwärtswanderung im schattigen Tale des Amfelbaches, der gute Kaffee im Forsthaus Mariawald und der aussichtsreiche Abstieg nach Heimbach an dem inmitten seiner wohlgepflegten Felder behaglich daliegenden Kloster Mariawald vorbei. Sonntag war der Tag und sonnig die Stimmung der Teilnehmer und Teil-

nehmerinnen. Ganz gewiß ist ein gut Teil der sonnigen Stimmung der Teilnehmer auf Rechnung ihrer tapferen Gefährtinnen zu schreiben. Denn wer möchte zurückbleiben und klagen, selbst wenn der Schuh drückt und der Durst quält, wenn rheinische Mädchen leichtfüßig vorangehen, wie wenn es keine Hügel und keine Berge und keine Steine gäbe!

Abends war in Nideggen gemeinsames Mahl.

**D.-G. Münstermaifeld**, 1. August. Zweite Wanderung durchs schöne Mühlbachtal nach Kattenes—Thurant. Der Weg wurde zur Abwechslung über Moselfürsch genommen, wodurch man neue schöne Aussichtspunkte kennen lernte. — Die von der D.-G. fürs laufende Arbeitsjahr in Aussicht genommene Wegebezeichnung ist erledigt. Es sind fünf Linien, die sich zu Ausflügen von Münstermaifeld aus sehr gut eignen, kenntlich gemacht, und zwar durch rote Striche: Burg Elz—Moselfern, blaue " Ruine Pyramont—Schwanentirche, weiße " Schrupfstal—Hakenport, gelbe " Lasserger Köppchen—Ruine Bischofsstein, grüne " Mühlbachtal—Kattenes—Thurant.

Eine Orientierungstafel am Rathause hier selbst und entsprechende kleinere Tafeln an den Endpunkten der einzelnen Linien geben die erforderlichen Hinweise. — Der in diesem Jahre hier selbst eingerichtete Schülerherbergsnachweis ist schon recht fleißig in Anspruch genommen worden, jedenfalls mehr, als man diesseits erwartet hätte. Der billige Preis 75 Pf. für Nachtquartier und Frühstück — scheint Anklang gefunden zu haben.

**D.-G. Nettersheim**. In Nettersheim, das neuerdings bekannt geworden durch die Auffindung der der Matronae Lusanae geweihten Altäre mit Matronenheiligum auf der „Sörresburg“ — aus dem zweiten Jahrhundert stammend — (Berichte hierüber in Nr. 578 vom 11. Juli 1909 und Nr. 645 vom 2. August 1909 in der Kölnischen Volkszeitung), bildete sich vor vier Monaten eine neue Ortsgruppe.

Unter rühriger Leitung setzte bald eine kräftige Tätigkeit ein. Drei Wegweiser wurden errichtet, vier Wegeschilder aufgehängt, sämtliche Fußwege durch Wegemarken (schwarzer Winkel, bzw. schwarzes Rad auf weißem Grunde) bezeichnet, 14 Ruhebänke aus Fichtenstangen aufgestellt, auf der Höhe des „Mühlenberges“ eine 15 m hohe Fahne in deutschen Farben aufgezogen und auf „Knoppen“ eine Jägerfahne. Dies geschah unter größtmöglicher Schonung unserer Vereinskasse. Das meiste Rohmaterial wurde geschnitten und durch Vereinsmitglieder verarbeitet. Es wurde Gewicht darauf gelegt, daß nicht nur die Fachleute aus unserer Mitte, sondern auch die übrigen Vereinsmitglieder, soweit sie über Sinn und Fertigkeit verfügen, selbst frisch Hand anlegen und ihre Meisterstücke versuchen bei der einen oder andern Sache.

Das Ergebnis ist nach dem Urteil benachbarter Ortsgruppen wider Erwarten glänzend ausgefallen, und so hat die D.-G. Nettersheim den Beweis erbracht, daß sich bei einigem guten Willen mit kaum nennenswerter Belastung der Vereinskasse vieles erreichen läßt.

**D.-G. Saarbrücken**. 27. August erste Generalversammlung. Die vom Hauptverein entworfenen Musterfassungen wurden mit geringen Abweichungen angenommen. 26. September erste Eifelwanderung, welche die Mitglieder zunächst in die schöne Umgebung Triers führen soll. Der Vorschlag, anfangs November einen Vortrag über die Eifel (mit Lichtbildern) zu veranstalten, fand allgemeinen Beifall.

Am 29. August fand die erste Wanderung der Ortsgruppe statt. Von Station Neuhaus aus führte der Weg zunächst dem Fischbach entlang. Nach einständiger Wanderung wurde ins Nebbachtal eingebogen. Dank der kundigen Führung von Kaiser wanderten wir von hier bis zum Dorfe Holz nur auf schattigen Waldwegen. Gegen 7 Uhr langte die kleine, wackere Schar in Peusweiler an, wo im Hotel Köhl Küche und Keller kräftig in Anspruch genommen wurden. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhren die Teilnehmer nach Saarbrücken zurück.

**D.-G. Salmtal-Eisenschmitt**. Mitgliederzahl jetzt 41. Den kleinen Mitteln der Kasse hat der Hauptverein mit einem Zuschuß von M. 40.— aufgeholfen, wofür hier nochmals herzlicher Dank abgestattet sei. Die Ortsgruppe hat eine große Zahl sehr solider Ruhebänke im Salmtal aufgestellt, Wegweiser und Wegzeichen angebracht, und in diesem Sommer an hervorragender Stelle ein reizendes Tempelchen erbauen lassen, von dem man eine wundervolle Aussicht in unser schönes Tal genießt. Die Mittel hierzu lieferte hauptsächlich das vorjährige Volks-Eiselfest.

**D.-G. Steinfeld-Urt**. Sonntag den 15. August unternahm die Ortsgruppe unter Führung des Vorsitzenden einen Ausflug nach Nettersheim zur Besichtigung der dort im Juni durch das Provinzial-Museum gemachten römischen Ausgrabungen. Ein Matronenheiligum, ein Benefiziarierposten, römische Straßenzüge und ein römischer vicus oder Keller wurden dort ausgegraben und z. T. völlig in den Funda-

menten und dem noch vorhandenen Aufbau klargelegt. Die weiteren, noch umfassenderen Ausgrabungen sind aufs nächste Jahr verschoben. Zur Belehrung über die Sache sei auf die sehr interessanten Ausgrabungen des Provinzial-Museums in Nr. 578 vom 11. Juli und Nr. 645 vom 2. August 1909 der Kölnischen Volkszeitung hingewiesen.

Obgleich wegen der Kürze der Zeit, in der die Vorbereitungen zu dem Ausflug getroffen werden mußten, die Ortsgruppe Nettersheim nicht mehr hatte benachrichtigt werden können, fanden sich doch dankenswerterweise Mitglieder des Vorstandes und der Ortsgruppe Nettersheim bei der sich anschließenden geselligen Sitzung ein.

**D.-G. Trier**, 11. August. Unser Gruppenvorstand trat in der verfloffenen Woche auf dem Landitz des Rechtsanwalts Stöck zusammen und kam dadurch zu der Ueberzeugung, daß es sich in der Vorhalle eines schwedischen Blockhauses behaglicher und erspriehlicher tagt, als in dem nüchternen Bureau eines Stadtbaurats. In zwangloser Weise wurden die Vereinsangelegenheiten durchgesprochen. Zunächst kam man überein, daß die Werbetrommel wieder einmal gründlich gerührt wird; mit Wort und Bild werden die verstoßten Einwohner bearbeitet, in gebundener und ungebundener Rede wird man ihre Herzen bestürmen. Die Gruppe verdient in der Tat die Unterstützung der weitesten Kreise; dank der Arbeitsfreudigkeit der Vorstandsmitglieder verfügen wir über ein Wegenetz, das kaum weiter ausgedehnt werden kann, bequeme Bänke stehen an den schönsten Punkten, die Routenbezeichnung ist musterhaft. Nun handelt es sich darum, alles das, was der Verein geschaffen hat, zu erhalten und zu verbessern, und dazu gehört nicht nur Arbeitsfreudigkeit, sondern auch Geld, denn die Zerstückelung feiert in der Umgegend des frommen Trier derartige Orgien, daß man mit dem Ausbessern und Wiederherstellen nicht fertig wird. Eine Bank fällt nach der anderen, Tafeln werden heruntergerissen, Brücken und Stege demoliert; die Tatsache, daß täglich Duzende der blechnern Zeichen verbogen und durchstoßen werden, legt die Frage nahe, ob es nicht vielleicht doch am Platze wäre, ruhig zu Farbe und Pinsel zurückzugreifen. Der Hochwaldverein, dem der rechtsuferige Teil der Umgegend Triers zufällt, und der augenblicklich eifrig an der Arbeit ist, hat damit recht gute Erfahrungen gemacht. Sehr bewährt haben sich die gemeinsamen Ausflüge, ein Umstand, der zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Durchschnittstrierer nun die allernächste Umgegend seiner Vaterstadt kennt und erst gehörig ausgerüstet werden muß, wenn ihn seine Beine ein paar Kilometer weit in den Wald oder in die Berge hineinbringen sollen. Der Eifelverein wird das auch in der Zukunft besorgen. Die beste Reklame für die Trierische Ortsgruppe wäre ein Vereinshaus nach Art und Lage der Stöckchen Villa. Die liegt in mäßiger Höhe zwischen dem Mosel- und dem Busental in einem herrlichen, terrassenförmig angelegten Park, unter ihrer gastlichen Halle weilte der Vorstand, bis die Abendluft unsanft an den erhitzten Häuptern vorbeizustreichen begann und die nahe Stadt sich in ein Lichtmeer verwandelt hatte.

## Festbericht

### zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohen Acht am 23. Juni 1909.

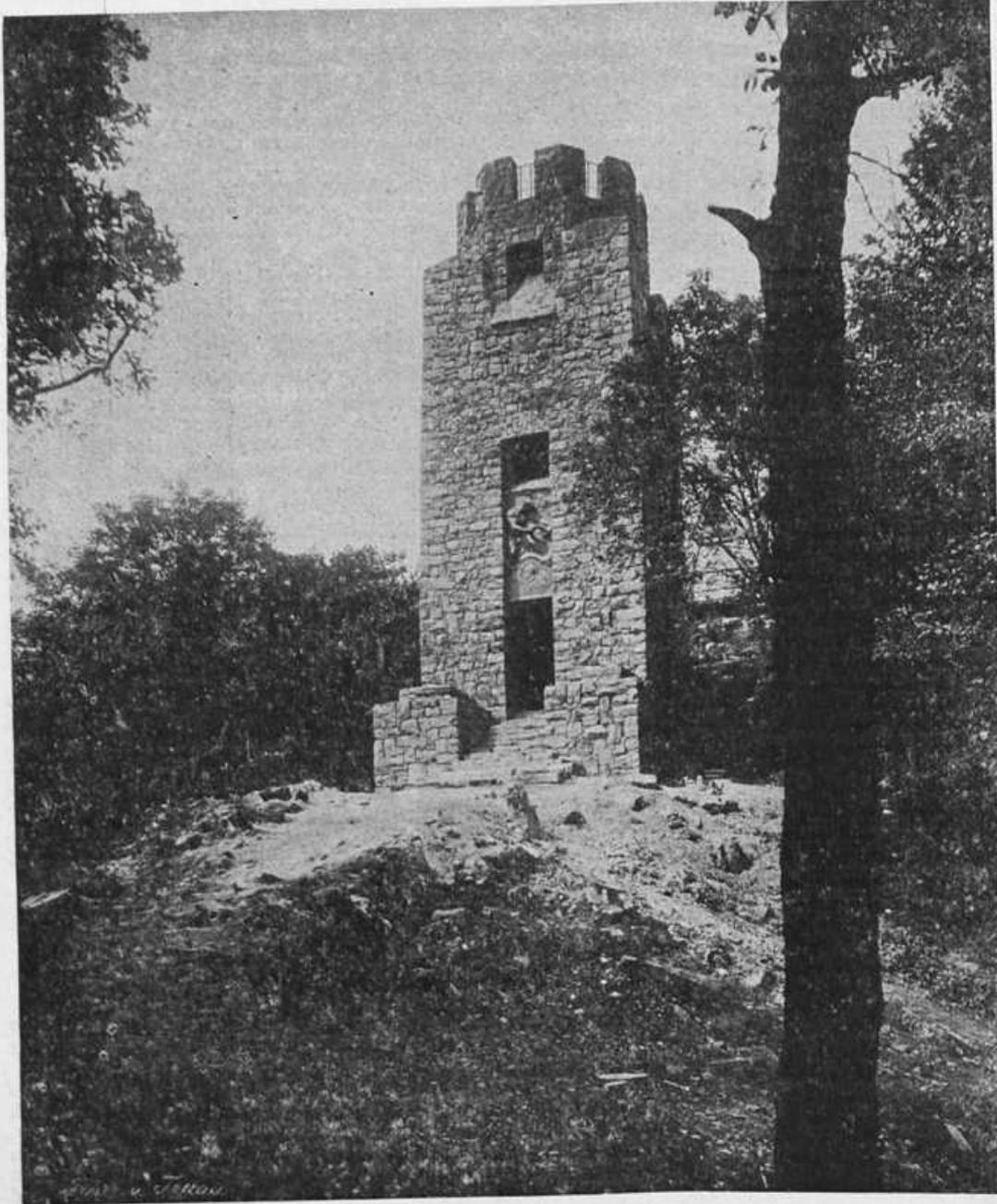
Aldenau, den 27. Juni 1909.

Im Jahre 1906 beschloß der Kreis Aldenau, auch seinerseits dem hohen Jubelpaare zur Feier der silbernen Hochzeit eine würdige Guldigung darzubringen.

Man einigte sich, auf ragender Bergeshöhe ein Denkmal zu errichten zum Gedächtnisse des großen Kaisers Wilhelm I. und dieses Denkmal dem Kaiserpaare als Festesgabe zu widmen. Die zur Errichtung des Denkmals erforderlichen Mittel wurden durch Sammlungen aufgebracht, und zwar überwiegend größten Teile im Kreise selbst. Von den Entwürfen wurde derjenige des Regierungsbaumeisters a. D. Freiherrn von Tettau zu Berlin zur Ausführung bestimmt.

Das Denkmal hat die Gestalt eines Turmes, der sich in einfachen und wichtigen Formen dem wildromantischen Landschaftsbilde anpaßt. Der von jeder menschlichen Behausung weit entfernte, auf rauhem Basaltfelsen inmitten hohen Buchen- und Fichtenwaldes liegende Standort verlangte in erster Linie von dem Denkmalsturm einen Stimmungswert, der durchaus mit seiner Umgebung harmonieren und womöglich noch in stande sein mußte, die Stimmung der letzteren zu steigern. Aus diesem Grunde wurden Formen und eine Bauart gewählt, deren Wucht und Derbheit sich aus dem an Ort und Stelle gewonnenen Material herleitete, einem höchst unregelmäßig gewachsenen, ungewöhnlich starken Säulenbasalt. Einzig und allein dem günstigen Umstande, daß der Transport des Materials nur wenige Meter betrug und die Kuppe das Material aus einem vom Kreise erworbenen Bruche selbst lieferte, ist es zu danken, daß

es mit den verhältnismäßig geringen Mitteln von rund 18 000 M. möglich war, unter den durch die Höhe des Berges und seine Entfernung von den umliegenden Ortschaften geschaffenen Schwierigkeiten ein Bauwerk von solchen Größenverhältnissen zustande zu bringen. Bei 16 Meter Höhe und 6 Meter unterem Durchmesser hat der Turm im Sockelgeschoß 1,25 Meter, in den Geschossen darüber 1 Meter Mauerstärke, die nach oben durch Abschwellung um nur wenige Zentimeter abnimmt. Der gesamte Schmuck des Turmes drängt sich zusammen in eine einzige mächtige Bronzeplatte (2,70 Meter



hoch), welche die hohe Türöffnung bekrönt. Turm und Bronze, Architektur und Plastik stammen von derselben Hand und sind deshalb harmonisch verschmolzen. Den strengen Formen des Turmes entspricht das schlichte hochgezogene Rechteck der Platte. Wurde durch seine zyklopische Bauart, durch den regellosen Verband der schweren Blöcke und tiefen Fugen für ihn die Verwandtschaft der umgebenden Natur gesucht, so geschah dies bei der Bronze außer durch kraftvolle technische Behandlung des fast rundplastischen Hochreliefs noch speziell durch die Darstellung eines für die wilde Szenerie besonders geeigneten Motivs. Am unteren Teil der Bronze, auf der unmittelbaren Türbekrönung und dem Auge des Beschauers am nächsten befindet sich in anderthalbfacher Lebensgröße das feuervergoldete, mit einem Eichenkranz geschmückte Reliefbildnis des großen Kaisers! Der Kreis Adenau.

Darüber erinnert an die Bekämpfung und Überwindung von Uneinigkeit und Zwietracht und die Einigung des Reiches unter dem Fittichen des preussischen Mars der Kampf einer Siegfried ähnlichen Gestalt mit einer Schlange, wobei ein Eichenzweig im Haar des Jünglings äußerlich die Ideenverbindung mit dem eichenlaubgeschmückten Kaiserbildnis herstellt. Die Verpflanzung dieser Szene mit dem ganzen ihr anhaftenden Gedankenkreis auf jene einsame Höhe dürfte wohl am besten geeignet sein, das Andenken des großen Kaisers zu feiern, der für das Volk immer mehr in den

Kreis der Heldensage entrückt wird. Besondere technische Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in der Bearbeitung des eisenharten Basalts und im Transport der übrigen Materialien (Zement, Kalk, Sand und Wasser) auf die Höhe, der zur höchsten Kuppe nur mittels einer Drahtseilbahn bewerkstelligt werden konnte. Im Innern des Turmes an der Rückwand, von dem Eingange aus sichtbar, ist eine Tafel angebracht mit der Inschrift: „Gestiftet im Jahre der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 1906.“ Der Turm ist durch eine im Innern befindliche Wendeltreppe bestiegsbar. Von seiner Plattform hat man eine wundervolle Nah- und Fernsicht in der Runde: Siebengebirge, Westerwald, Taunus, Kölner Dom u. a. m. Der Turm soll, dem weisevollen Charakter des Bauwerks entsprechend, jedermann unentgeltlich zugänglich sein.

In halber Höhe der Kuppe, etwa 100 Schritte unterhalb des Denkmals in der Nähe des Aufganges, hat der Kreis nach dem Entwurfe des Schöpfers des Denkmals ein geräumiges Blockhaus errichtet. In ihm sollen die Denkmalbesucher Gelegenheit zur Ruhe und Erfrischung finden. Das Blockhaus schließt sich in Form und Bauart dem Charakter des Landschaftsbildes an. Seine Gesamtbaukosten betragen rund 4000 M.

Mit dem Bau des Denkmals wurde im Frühjahr 1908 begonnen. Er wurde ohne Unfall vollendet. Die Maurerarbeiten führten die Bauunternehmer Gebrüder Leidinger zu Adenau aus. Die Leitung des Baues lag in den Händen des Entwurfsverfassers, der hierbei durch den Kreisbaumeister Wald zu Adenau tatkräftig unterstützt wurde.

Der vaterländische Geist, dem der Gedanke der Errichtung des Denkmals entsprungen, hat sich wider in der Festesfreude, von der die Einweihungsfeier am 23. Juni getragen war.

In dem idyllischen Blockhaus begrüßte Landrat Scherer als Vertreter des Kreises und Vorsitzender des Denkmalausschusses Se. Erzellenz den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und die Ehrenpräsidenten.

Nachdem Se. Erzellenz für das freundliche Willkommen gedankt, beginnt der Aufstieg zum Denkmalplatz.

Wie Reden stehen da, um das Denkmal ihres einstmaligen greisen Heerführers gereiht, die Veteranen unter den Fahnen der Kriegervereine, lebende Zeichen einer großen Zeit. Wahrlich ein schönerer Festschmuck hätte man für das feinerne Sinnbild der Vaterlandsliebe nicht wählen können. Rings umsäumt ist der Platz von einer festesfrohen Menge, die sich an dem steilen Hang malerisch gruppiert, untermischt mit den frischgrünen Uniformen der Förster und den festlichen Gewändern zahlreicher Frauen und Jungfrauen, die es sich nicht nehmen ließen, an dem denkwürdigen Feste des Kreises teilzunehmen.

Die Enthüllungsfeier wird eingeleitet durch einen Festspruch, den die bekannte westfälische Dichterin Johanna Balk zur Einweihungsfeier verfaßt hat und den Amtsrichter Gronover wirkungsvoll zum Vortrag bringt.

Darauf hielt Landrat Scherer die Weiherede. Se. Excellenz hielt darauf eine kurze Rede und brachte das Hoch auf Se. Majestät, unsern Allergnädigsten Kaiser und König Wilhelm II., aus.

Während die von frischem Laub gebildete Hülle von dem



Raketen ihren vielfarbigen Feuerzauber sprühten, ein prächtiges Bild, das sich zum Schluß in einen helleuchtenden blendend weißen Feuerregen auflöste. Dann senkte sich die Nacht über die eben noch leuchtende Ferne, und in ihrem wohligen Schatten träumte die Hohe Acht von dem festlichen Gewoge und der flammenden Begeisterung, in der patriotisch fühlende Herzen heute zu ihren Füßen geschlagen hatten.

### Drei Wandertage durch die Eifel.

Ende Juli 1908.

Von Wegner.

Ein Sträußel am Hute, — den Stab in der Hand,  
Das Ränzgel geschmückt, — so wand'r ich durchs Land.

Nachdem ich in meinen vorigsjährigen Ferien die Eifler Maare in der Dauner Gegend sowie Mandercheid und Vertrich, das alte Römerbad im herrlichen Talfessel unweit der Mosel, besucht hatte, zog es mich heuer wiederum zur schönen, bis vor wenigen Jahren noch leider so viel verkannten und wenig bekannten Eifel, dem Lande ohnegleichen, wie es Leopold von Buch, der große Geologe, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nannte.

Die Bahn brachte mich bis Erdorf-Bitburg. Von Erdorf, wo man gegenwärtig mit dem Bau der Kleinbahn beschäftigt ist, führt eine gute, auf eine Strecke von 1 km vorzüglich gepflasterte Chaussee durch das Dörfchen Trich nach Bitburg. Ein guter Fußgänger braucht eine knappe Stunde von der Bahnstation bis zur Stadt.

Lange Rast gab es für mich in der gewerbereichen Kreisstadt (Gerbereien, Bierbrauereien, Korabranntweinbrennerei, Färberei, Ackerbauschule) nicht; ich sah nur aus Plakaten, daß ein „Edison“-Theater Vorstellungen gab, und weiter zog es mich nach Westen. Die meist jüngeren Linden an der Provinzialstraße standen noch in voller Blüte. In vollen Flügen atmete ich den starken lieblichen Duft, tausende fleißiger Bienen heimgingen ein. Weiter nördlich (auf Köln zu) hatten die Linden schon abgeblüht, wie ich vor einigen Wochen sah.

Anweit der Stadt Bitburg überschreitet man im Tale die Nims, in der Nähe sieht man auch das städtische Wasserwerk.

Ein Bierwagen aus Bitburg mit kräftigen, hohen, starkknochigen Pferden, wie sie in der Gegend gezogen werden (zur napoleonischen Zeit war die Pferdezucht hier berühmt), gab mir eine Strecke das Geleite.

Bald ging's aufwärts durch den Bedhard, eine Stunde lang durch schönen Hochwald, meist Schwarzholz. Nur ein Radfahrer begegnete mir auf der ganzen Strecke, sonst alles menschenleer, tiefer Waldesfriede.

Und doch war ich nicht allein, Millionen, ganze Heerschaaren Ameisen bedörferten die Straße, hinüber und herüber schleppten sie ihre Beute, eine reiche Menge mannigfaltiger Schmetterlinge flatterten von Blume zu Blume, sich an süßen Düften berauschend. Die Gräben und Böschungen zu beiden Seiten der Straße standen voller Erdbeeren, Obstbäume wechselten mit Ebereschen (im Orangefrüchtejahn) als Einfassung.

Der Wald ging endlich zu Ende, allmählich ging es bergab, nach Oberweis zu (oben am Flusse gelegen, daher Ober Weis), einem sauberen Dertchen an der Prüm.

Hier sah ich zuerst die Frauen am Ufer waschen, und die Wäsche mit einem flachen Holzklopper bearbeiten. Später nahm ich das gleiche an sämtlichen Flüssen des Kreises Bitburg wie auch in Luxemburg wahr.

In der Wirtschaft Baarz in Oberweis nahm ich eine kleine Herzstärkung. Dort gesellte sich ein fliegender Del- und Fett Händler aus Trier, der angeblich die ganze Eifel, von Nord bis Süd, zu Fuß bereiste, mir zu. Sämtliche, auch die entlegensten Höfe besucht der Delmann jahraus, jahrein, Land und Leute kennt er wie seine Westentasche, jeder Weg und Steg ist ihm bekannt, und die Bauern kennen ihn, wie man sagt, wie einen bunten Hund. Ein Prachtgesell!

Wir hatten denselben Weg; nach kurzer Ruhe schritten wir zusammen die Höhe hinauf gen Simpel. Ein Wagen mit vier wohlbeleibten Inassen überholte uns Wanderer, die wir auf der staubigen Landstraße im Sonnenbrande einherschritten. Einer der Tonnenmänner konnte sich eines Lächelns, jedenfalls in Anbetracht seiner bevorzugteren Lage, nicht verwehren. Ja, mein lieber Viehhändler (ein solcher schien es zu sein; in der Bitburger Gegend gibt es deren viele), wir sind gut auf den Sohlen und beneiden dich nicht, lächle nur immerzu!

Die Straße war hier zu beiden Seiten mit Apfelbäumen bestanden. Allem Anscheine nach werden die Bäume gut gepflegt; sie hingen denn auch voller schöner Früchte. Mein Weggenosse belehrte mich, daß die Provinz die Äpfel um einen guten Preis auf dem Baume verkaufe, und daß meistens Bix (Apfelwein) aus denselben hergestellt würde.

Bildnis des Kaisers fiel, scholl ein brausendes Hoch in die Lüfte, Fanfaren schmetterten, von den Höhen und Hängen hallte wider der Donner der Böller.

Se. Excellenz und die Ehrengäste beschäftigten das Denkmal. Der Lärm wurde bestiegen.

Das Festmahl fand im Eifeler Hof zu Adenau statt.

Bei einbrechender Dunkelheit setzte sich vom Eifeler Hof in Adenau aus ein stattlicher Zug fröhlicher Menschen unter Vorantritt der Musik zur Honerather Höhe in Bewegung, um von dort der Beleuchtung der Hohen Acht und der Rürburg zuzuschauen. Punkt 7, 10 Uhr flammte auf der Rürburg und gleich nachher auf der Hohen Acht die bengalische Beleuchtung auf. Beide Punkte boten in ihrem roten Blutmantel, aus dem fortwährend leuchtende

Nach stark 11/2-stündiger rüstiger Wanderung, der Provinzialstraße entlang, lag Sinspelt in einem gar lieblichen Täälchen vor uns. Von weitem schon leuchtete uns das helle Weiß des umfangreichen Anwesens der Wwe. Reuter grüßend entgegen. Eine schmucke Besitzung, Mühle, Ackerwirtschaft, Gasthof und last not least Postagentur mit Staatsstelephon, mein Herz, was willst du noch mehr? Zur Seligkeit fehlte nur noch ein Grammo-phon, doch es ist ja eben nichts vollständig auf der Welt. Mein Wandergenosse war bald nach Ankunft und häuslicher Niederlassung in der Gaststube ganz in seinem Metier. Gleich hatte



Wolfschlucht bei Echternach.

er schon einige alte Bekannte beim Kanthalen, bearbeitete dann Mutter Reuter und deren Fiskus so lange, bis er seine Aufträge eingesackt hatte (welch' Muster eines Reiseonkels!), vertilgte eine mächtige Flasche Bier, kletterte zum Schwager (Postillon) auf den Bod, und ließ sich von zwei flinken Rossen nach Neuerburg spedieren. Ich zog es vor, im kühlen Grunde zu bleiben, den Wassern zuzuschauen, gut zu Abend zu essen und 12 Stunden den Schlaf des Gerechten in einer geräumigen Kammer des Müllerhauses zu schlafen.

Wie neugeboren erwachte ich gegen 7 Uhr am folgenden Morgen. „Nun tummle dich, du fauler Bursch, schon steht die Sonne hoch am Himmel.“

Dachte ich, erledigte rasch meine Toilette, genoss mein Frühstück und machte mich wieder auf den Weg.

Die Bodenformation um Sinspelt-Oberweis ist sehr mannigfaltig, Schiefer, Kalkstein und Sandstein treten dort auf.

Wer ein Haus bauen will, bricht sich die geeigneten Steine, gewinnt Kalkstein, brennt denselben (in der Gegend stehen zahlreiche kleine Kalköfen), holt den Mauerfand in der Nähe, und braucht somit, da es auch an Holz nicht mangelt, fast kein Baumaterial weither mit der Achse zu holen<sup>1)</sup>, welch' letzteres allerdings auch sehr teuer werden würde, da die nächste Bahnverbindung eine ziemliche Strecke entfernt ist.

Von Sinspelt nach Neuerburg führt der Weg den Schlangengewindungen des fruchtbaren Einztales nach. Rechts schroffe bewaldete Höhen, links das flüßchen und fastige Wiesen, im Hintergrunde wieder Hänge. Ein stilles, friedliches Tal, nur einige Gehöfte sieht

1) Anscheinend das Eden dieser Erde. (Anmerkung der baulichen Seite der Schriftleitung.)

man, und mehrere Lohmühlen treibt die Wasserkraft. Sind dort auch in der nahen Stadt Neuerburg bedeutende Gerbereien.

Die Lohse wird, nachdem sie in gemahlenem Zustande ihren (Gerb-)Zweck erfüllt hat, zu Kuchen geformt und in Stellagen getrocknet, so daß man auf den ersten Blick meint, Torfstücke zu sehen. Nach ordentlicher Durchtrocknung werden die Kuchen als billiges Brennmaterial benutzt. In Blanden, wovon im nachstehenden die Rede sein wird, kosteten 1000 derartige „Klütten“ 6 Francs = 4.80 Mark.

In Neuerburg gastierte ein Kölner Hänneschen-Theater (Millowitsch en miniature). Gleich vor der nächsten Wirtshaus traf ich meinen Weggenossen vom vorhergehenden Tage. Bis jetzt sagte man mir, sei in diesem Jahre in Neuerburg, der Perle der Eifel, noch kein Sommergast aufgetaucht. Man hofft auf die Berlin. Auch ein Zeichen des industriellen Niederganges!

Nachholen möchte ich, daß zwischen Sinspelt und Neuerburg in den abgetriebenen Lohschlägen (Eichenschälwald) zwischen Eichen-gehölz Korn eingesät war. Wogende Wehrenselder erschaute ich. Das Korn muß mit der Sichel gemäht werden. Eine mühselige, zeitraubende Arbeit.

Nachdem ich die zweischiffige gotische aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche besucht hatte, trat ich an die Brüstung der Mauer des hochgelegenen Kirchplatzes, von wo aus man eine genutzte Aussicht hat.

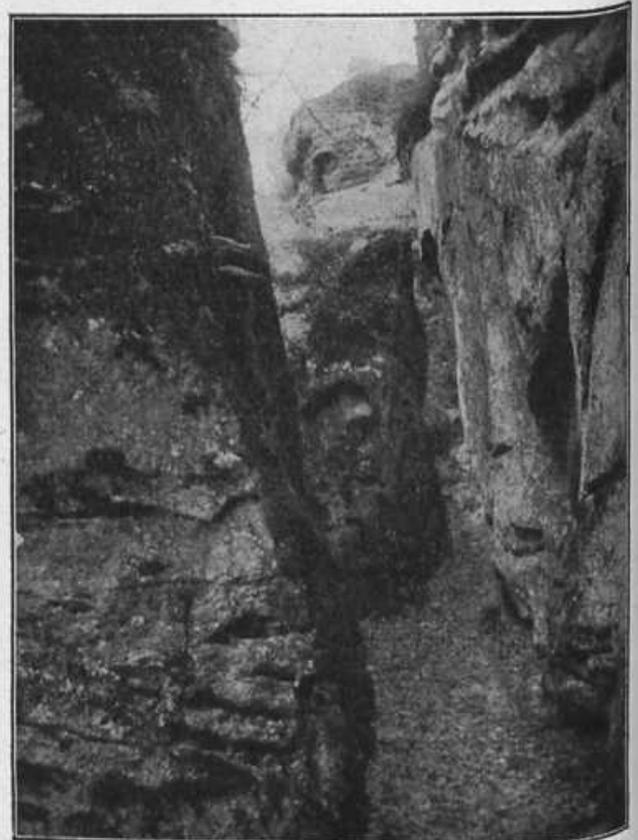
Einige Minuten noch, dann zog es mich wieder bergan, zunächst zur stolzen Ruine auf dem Schloßberg, die zurzeit etwas restauriert wird.

Ehemals soll hier die Here von Neuerburg gehaust haben. Das vermutlich im 12. Jahrhundert erbaute, früher stark befestigte Bollwerk wurde 1692 durch Ludwig XIV. zerstört.

Bemerkenswert ist der Schloßhof.

Die Sonne brannte mir auf den Schädel; doch es half nichts, wollte ich mein Pensum leisten, mußte geschlafen sein.

Früh auf denn, den mühsamen stark, ansteigenden Weg nach Kreuzdorf eingeschlagen!



Felsenpass bei Echternach im Hespachtale.

Kreuzend erreichte ich den höchsten Punkt. Eine kurze Orientierung am Wegweiser, dann weiter an einem Pflanzgarten, an Feldern mit herrlicher Palmfrucht, und an einem Haufen vorbei durch Verscheid nach Weichlingen. Höhen brauchte ich auf diesem Abschnitte nicht zu bewältigen, das Plateau ist ziemlich eben.

Einiger Mohnfelder hinter Bercheid muß ich gedenken. So weit das Auge reicht, alles blutigrot, gleichsam ein wogendes Blutmeer. Vor Geichlingen durchschritt ich wiederum schönen Hochwald. Noch eine kurze Senkung der Landstraße, dann war ich im Dertchen. Mit Milch und Eiern stellte ich, da mein Magen allgemach knurrte, das seelische Gleichgewicht wieder her. Das Biertrinken vermied ich auf den Wanderungen, da man im Sonnenbrande leicht darnach erschlafft.

In der Geichlinger Jagd soll es zahlreiche Wildschweine geben. Nachts kommen die Tiere aus dem Wald und wühlen die Kartoffelfelder auf. Am Ausgange des Ortes sah ich, wie ein Huhn mit einer Schlange spielte, pik, pik war die Ratter erfasst, dann ließ das Hühnchen sie wieder fallen, und von neuem begann das alte Spiel.

Bergauf, bergab, immer rüstig vorwärts schreitend, gelangte ich bald nach Oberseegen am Gaibach.

Die Bewohner des Dorfes hatten sich gründlich mit Holz versorgt. Schön zerkleinert, war es in Rotunden aufgestapelt, ein Dächlein schützte vor Rässe.

Am Ausgange des Dorfes steigt die Landstraße wieder, noch immer Apfelbäume an beiden Seiten.

Jetzt zu meiner Rechten ein mächtiger Gefelle; der Boden ist auf dem Flecke anscheinend besonders gut. Reiche Frucht trägt der Baum, lindet Schatten spenden seine mächtigen Äste.

Unwillkürlich dachte ich an Uhlands schönes Gedicht:

„Einkehr.“

Bei einem Wirte wundermild,  
Da war ich jüngst zu Gaste,  
Ein goldner Apfel war sein Schild,  
An einem langen Aste.

Dem Wirte konnte ich nicht widerstehen, auf weichen, grünen Matten am Rande des Chauffee-grabens ließ ich mich nieder und sah den Landleuten auf dem nahen Felde zu.

Man merkte, daß die luxemburgische Grenze nahe war; denn eben hatte ich mich wieder in Bewegung gesetzt, da begegnete mir ein preußischer hepichelhaubter Gendarm auf dem Stahlroß, Umschau nach allen Seiten haltend.

Noch ein kleines und ich langte in Roth, dem idyllischen preußischen Grenzörtchen, an. Dort wurde noch Eichenlohe geschält, während man bei uns schon Anfang Mai an feuchten, warmen Tagen, wenn der Saft treibt und die Blätter noch nicht entwickelt sind, schält.

Kun stehe ich an der Grenze. Zwischen zwei Felsen durch führt die Straße nach Vianden, gleich rechts steht der schwarze Grenzpfahl. Friedlich thronet der preußische Adler auf dem Schilde. Lieb Vaterland, magst ruhig sein, von hier droht keine Gefahr. Ein reges, gewerbesleißiges, friedliches Völkchen, die Luxemburger!

Scharf fällt die Straße, noch einige 100 Meter, und eine schattige Allee nimmt mich auf.

Eine Ruhebänk ladet zum Sitzen ein. Ich folge und orientiere mich im trefflichen Eiselführer. Die erste Kast auf luxemburgischem Boden.

Zwei Kinder kommen mit Biegen Bergmannskühe heißen sie in meiner Heimat) an mir vorbei. Vor mir im Tale gleitet wie eine Silber Schlange die Ur vor sich auf hoher Warte das Schloß von Roth, von einem dunklen Fichtenhorst umrahmt, im Tal liegt eine schmutze, helle Mühle, vor mir bewaldete Höhen, fürwahr ein kleines Stückchen Schweiz, beglänzt doch hier auch schon die sogenannte luxemburgische Schweiz (petite Suisse).

Vianden macht einen freundlichen, sauberen und geschäftigen Eindruck, gleich am Bahnhof mehrere Baumaterialienhandlungen, gegeben, größere Hotels, mit hübschen gärtnerischen Anlagen umgeben, schließen an. Bald habe ich ein Unterkommen für die Nacht gefunden, rasch erfrische ich mich etwas, lasse meine Vorposten von einem linken Barbier abschaben, schreibe einige unvermeidliche Anzeigekarten, und an dem Haus, wo Victor Hugo 1870 weilte, vorwärts marschierte ich durch die steil ansteigende gepflasterte Straße zur Burggrüne. Einen herrlichen fast überwältigenden Ausblick genießt man von der Burg und auch vom Wachturm. Zahlreiche fruchttragende Walnussbäume krönen den Burghof, die Umgebung wie auch die die Stadt umgebenden Höhen und Hänge. Auch Wein ist angebaut. Jedoch erfreut dieser sich nicht des besten Rufes (ob mit Recht, soll hier nicht untersucht werden). Der Name „Dreimännerwein“ oder auch „Kniebrecher“ macht einen Kommentar überflüssig. In früheren Jahren wurde mehr Weinbau getrieben; nachdem je-

doch der Frost 1893 im Frühjahr viel Schaden angerichtet hatte, baute mancher Kartoffeln anstatt Reben.

Ein schöner, milder Abend. In der Dämmerung hatte ich noch einen kleinen Spaziergang die Ur abwärts durch saftige Wiesen unternommen. Eine frische würzige Luft, kein Atom von Kohlen- und ähnlichem Rauch.

Die Fischer arbeiten mit Netz und Angelrute; der Fluß soll sehr fischreich sein.

Es dunkelte; heimwärts mußte ich meine Schritte lenken. Lange noch saß ich auf der Terrasse vor dem Hause meiner freundlichen Wirtsleute, inmitten der Stadt.

Manches Interessante über Land und Leute hörte ich noch, auch daß Landeshauptmann Klein aus Bonn in Vianden eine herrliche schloßartige Besitzung (seine Gemahlin ist aus Vianden) und bei Roth ein Gut hat.

Vianden ist im Sommer ziemlich männerleer. Auch hier blüht die Sachsengängerei. Die Männer sind meistens Anstreicher und arbeiten während der Saison in den größeren Städten Luxemburgs, wo sie 5 bis 6 Francs pro Tag verdienen sollen. Im Spätherbst kehren sie dann heim, ähnlich wie die Lemgoer Bieglar und die Maurer aus Hessen.

Zur Minette- (Eisenstein-) Grube gehen die Viandener Sachsengänger nicht, die Arbeit ist ihnen zu grob.

Die Straße in Vianden wurde gerade gepflastert. Derartige



Zerklüftetes Gestein an der Schweigestelle bei Echternach.

Arbeiten läßt nicht etwa die Kommune, sondern die Regierung ausführen. Sogenannte Subsidien werden gewährt.

Fast jedes zweite Haus in Vianden nennt sich Hotel oder Café. Auf meine Frage höre ich, daß in Luxemburg bei Konzessionierung von Wirtschaften die Bedürfnisfrage nicht geprüft wird, daß vielmehr derjenige, welcher eine gewisse einmalige Abgabe (ich glaube 500 Francs) und eine jährliche Steuer von 65 Francs entrichtet, zum Betriebe eines Hotels (Cafés) berechtigt ist.

An jedem Geschäftshause prangt auf dem Firmenschild ein Doppelname (z. B. Hartmann-Ferges) nach französischer Sitte.

Noch eins ist bemerkenswert. Mir wurde versichert, daß in Luxemburg noch heute die jüngste Tochter das elterliche Anwesen erbe, während die anderen Kinder abgefunden würden. In mancher Beziehung mag dies ja praktisch sein, besonders für die Eltern.

Vianden hat einen Ehrenbürgermeister, dem ein besoldeter Sekretär zur Seite steht.

\* \* \*

Der dritte Wandertag brach an. Bergan führte mein Weg, zunächst wieder zurück nach Roth. Auf der Höhe an der Grenze noch ein Lebewohl dem anmutigen luxemburgischen Städtchen, und dann weiter unter den Fittichen des preußischen Adlers.

Ich passierte, immer der neben der Ur herführenden Straße folgend, Bentingen, Amelbingen und Wallendorf. Schöne Rindviehherden

weideten in Gendingen. In Dillingen überschritt ich die Urbrücke, und marschierte weiter talwärts nach Grundhof.

In der Nähe des Bahnhofes befinden sich einige Kalklöfen (deren Besitzer in Kondsorf wohnt) und gegenüber demselben ist etwas Wein angebaut.

Weiter ging's durch schöne Waldungen, am herrlichen Schlosse des Grafen Willers vorbei, ins Müllertal, zum „Goldfralay“ im Walde — riesige Felsblöcke —, nach Breittweiler und schließlich nach Kondsorf. Letzterer Ort hat eine große, schöne Kirche. Ein recht regesames, fleißiges Völkchen haust dort. Mehrere Neubauten wurden ausgeführt, u. a. auch ein Bahnhofsgelände. Acetylenlicht soll auch demnächst durch eine hanseatische Gesellschaft zur Einführung kommen.

In Kondsorf restaurierte ich meinen äußeren und inneren Menschen zunächst etwas, ließ mein Ränzgen im Gasthause, und machte vor dem Abendessen noch einen Abstecher zu einigen schönen Punkten der „petite Suisse“.

Zunächst krazelte ich in und auf der „Kohlscheuer“, einer höhlenartigen Felsgruppe, etwa 1/2 Stunde von Kondsorf entfernt, herum. Eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Kohlscheuer und Kalkshöhle bei Eisersy läßt sich nicht verkennen. Auch dem Felskloß „Dewenpeg“ stattete ich einen Besuch ab. Auf dem Plateau sonnten sich eine Unzahl Eidechsen. Interessant war es, dem flinken Völkchen zuzuschauen.

In der „Burgklapp“ vorbei ging es wieder heim.

Meine Wirtin erzählte mir, daß man in Kondsorf für 1 Morgen mittelgutes Land 1000—1200 M. zahlen müsse; eine Arbeitsfrau (Landwirtschaft) erhalte pro Tag 1.00—1.20 M. Arbeitslohn bei freier Kost.

Auch in der Kondsorfer Jagd gibt es Wildschweine.

Im Winter sehen die Tiere bei Grundhof durch die Dur.

In den kleineren Orten Luxemburgs erhält man selten frisches Fleisch, und anstatt unseres guten weisfälligen Schinkens sogenanntes Trockenfleisch, eine Art durchwachsenen Specks. Wer daran gewohnt ist, dem mag's schmecken; mir schien es, als wenn das Trockenfleisch einen eigentümlichen Bei- bzw. Nachgeschmack habe.

Nach dreitägiger Fußwanderung fuhr ich am vierten Tage frühmorgens mit der Bahn von Kondsorf nach Echternach, an mancher wildromantischen Partie vorbei.

Die Sehenswürdigkeiten Echternachs (Dingstuhl, Kirchen usw.) absolvierte ich rasch, und setzte mich in Echternachbrück auf die Terrasse des Bitburger Hofes, direkt am Flusse. Bei klarem Wetter und mit einem guten Glase bewaffnet, hatte ich von dort eine herrliche Fernsicht auf die Wolfsschlucht, Viktoriuskapelle usw.

Am Nachmittage mußte ich leider der schönen Stadt an der Sauer, mit ihrer wunderbaren Umgebung Valet sagen. Rasch wurden noch einige Andenken für die Lieben daheim erstanden, und mit der Bahn der Heimat zu.

### Gruß vom Hauptbahnhof Essen nach Reinhardstein!

Nun leider wieder im beruflichen Joch,  
Sind meine Gedanken doch immer noch  
Dort in dem schönen Reinhardstein,  
Wo so oft ich vermischte den Sonnenschein.  
Hier geht's nun wieder à la tempo durch den Wartesaal,  
Und wie schön war dafür eine Tour durchs Warchetal,  
Und hoch ich nach dem Rauschen der munteren Wellen,  
Hör' ich jetzt Lärm, Getöse und die Portiersschellen.  
Auch was mich dort so recht verwöhnte,  
Wenn zur Mahlzeit das Burgsignal ertönte,  
Wenn mit gutem Appetit man zum Tisch sich fand,  
Auf dem vom Guten nur das Beste stand.  
Noch so manches möchte ich hier lobend erwähnen,  
Doch könnt' ich damit leicht den Wirt verwöhnen,  
Eines nur will ich hier noch gestehn,  
Nächstes Jahr: Wiedersehn!

H. W.

### Das Eifellied.

(Fortsetzung aus Heft VIII, Seite 166.)

83. Jos. Rappes. Ein Bergland, oft vom Nord gekühlt. Ged. von Jos. Hilger.

### Neuerwerbungen der Bucherei.

V. 146. W. Nehles, Eifelschriftenverzeichnis. Urschriftlich vom Verfasser geschenkt.

Sl. 102. Phil. Färth. 15 Gedichte in kölnischer Mundart. Köln,

Zul. Schroeder. Geschenk des Dichters. 39 S.

Sl. 103. F. Sienkiewicz, Quo vadis? Berlin, A. Weichert. 350 S.

Sl. 104. W. Scharre mann, Stimmen der Stille. Hamburg 1908. A. Janßen. 108 S.

Fü 296. Führer durch Bäder, Gasthöfe und Sommerfrischen, herausgegeben vom Zentralverband der Gemeindebeamten Preussens 1908.

Fü. 297. Eifelpanorama zwischen Düren und Gemünd. V. Tietz. Düren. Die legen vier Sachen geschenkt von R. R. in P.

Sl. 105. Schleinitz, Trier. Fr. Linz, Trier 1909.

Sl. 106. Neutenich. Aus dem Leben einer Trierer Patrizierin. Fr. Linz, Trier. 1909.

### Aus der Bucherei.

Aegidius Müller schreibt in seinen Beiträgen zur Geschichte des Herzogtums Jülich (vergl. Bücherverzeichnis G 2 im zweiten Bande) Seite 35 über Heimbach:

Das Amt Heimbach war unter allen Jülicher Ämtern das kleinste. Es grenzt östlich und nördlich an das Amt Riedeggen, südlich an die Grafschaft Schleiden und die Herrschaft Dreibrunn, westlich an das Amt Montjoie. Es fiel also zusammen mit der alten Herrschaft Hengebach. Nach alten Verträgen waren die Einkünfte des Amtes Heimbach binnen der Stadt Düren und die Einkünfte der Stadt Düren im ganzen Amte Heimbach frei von Abgaben. Diese Abgabefreiheit wurde gemäß Reversschreiben des Burggrafen Dietrich von Heimbach am 8. März 1566 erneuert. Der Flecken Heimbach war im Amte selbst frei von Wein- und Bierabgaben, nur waren diese Getränke dem Kuren des Schloßfürstmeisters unterworfen. Das Amt H. bestand als selbständiges Amt schon 1422; früher war es mit Riedeggen bezüglich der Verwaltung verbunden, und es erscheint 1392 Johann von Drümborn noch als Amtmann von Heimbach und Riedeggen. Im Jahre 1422 am 17. Juli bekennt Herzog Reinold von Jülich, dem Amtmann zu Heimbach, Röllmann von Geisbuisch 21 000 Gulden schuldig zu sein; und vermehrt dessen jährliche Einkünfte um 105 Gulden. 1443 wurde Wilhelm, Herr von Düren, das kaum vom Grafen von Birneburg eingelöste Schloß und Amt Heimbach für 20 000 Gulden in Pfandnutzung gegeben.

### Literarisches und Verwandtes.

In Schnürers Bonifatius, Mainz 1909, S. 27—29 steht über die geschichtliche Bedeutung der Ardennen im 7. und 8. Jahrhundert folgendes: „Die Vorbedingung für die Macht der deutschen Nation im Mittelalter war, daß ein Auseinanderfallen der deutschen Stämme verhindert wurde. So war es also ein Unglück, daß die dem Merowinger Geschlecht entfallenden Jügel der fränkischen Zentralgewalt in die Hände der in den Ardennen aufgewachsenen Karolinger kamen. Seit 687 herrschte Pippin. . . Sobald er diese Gewalt in den Händen hatte, suchte er das fränkische Reich an einer Stelle zu sichern, die seiner eigenen Hausmacht in den Ardennen höchst gefährlich werden konnte. . . Karl (Martell), der die letzten Betreuer seines Hauses um sich gesammelt hatte, suchte die bei Köln gelandeten Friesen zurückzuschlagen, zog aber den kürzeren und mußte sich in die Ardennen flüchten, wo ihm Willibrod treu zur Seite stand.“ — Hr. Stephan-Guldingen stellte mir auch den 5. Jahrgang 1908 „der Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde“, Eberfeld, Martini, zur Verfügung. Ebenfalls in diesem Jahrgange stehen Eifel-Beiträge bzw. Notizen über Eifel-Nachbargebiet. — Das Sammelwerk „Land und Leute. Monographien zur Erdkunde“, herausgegeben von Scobel, enthält als 10. Bd. „Am Rhein. Die Rheinlande von Frankfurt bis Düsseldorf und die Täler des rheinischen Schiefergebirges“ von H. Kerp. Bielefeld 1901. Das reich illustrierte Werk ist im allgemeinen ansprechend, tüchtig, befriedigt mich „VIII. Die Eifel“ nicht völlig. Besonders der Begriff Eifel kommt nicht zu seinem wissenschaftlichen Rechte. „man“ hieße es richtiger: viele Bücher bzw. Menschen. Sehr gut ist aber die entkräftigende Bemerkung: „So sagen die Geographen und die geographischen Lehrbücher“ — wo nur „die“ wieder zu sein ist — „denen man ja alles glauben soll.“ Ja, die „Eifel“ wird noch immer zum Tummelplatz für Freischärler im „Wissenschafts-Reiche“ gemacht. Wann werden viele einmal einsehen, daß man nicht „wissenschaftlich“ über Ardennen und Eifel reden sollte ohne gründliche Vorstudien, wie über ein wichtiges, vielen sogar so schwieriges Wissensgebiet? Nun ist auch Kerp's Angabe: „sprüchlich bezeichnete man mit dem Wort „Eifel“ nur einen kleinen Bezirk im Umkreise der Stadt und früheren Abtei Prüm“, unrichtig. Die Haupt-Eifel lag nördlich über die Umgebung Prüms hinaus. Die Ableitung des Wortes Eifel vom kelt. ap. lat. aqua, halte ich für bedencklich. Will man einen Ableitungsversuch von mir auch nicht annehmen, so mag Eifel entweder aus einem verloren gegangenen altdeutschen Worte oder aus dem kelt. Artikel y (a, e) und hal-

Die Zeitschrift „Der Tourist“ bringt in Nr. 17 auf Seite 545 einen Aufsatz über „Lehrlingsherbergen“.

### Berichtigungen.

1908, S. 189, 2. Sp. 3. 7 v. o. lies Deslinggebilde; 1909, S. 108, 2. Sp. Mitte l. pouvant st. ponv. S. 109, 1. Sp., 3. 1 v. o. l. Gestaltungs-gabe; S. 136, 2. Sp., 3. 4 v. o. l. Pöschel; 3. 32 v. o. l. Demnach st. Dennoch. S. 167, 2. Sp., 3. 6 v. o. l. Shakespeare; Mitte: der st. des Fürsten.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Aachen.

Brodeser, Referendar, Gladbach  
 Feiser, Assessor, Geilenkirchen  
 Römgen, M., Lehrer, Heinsberg, Rhld.  
 Schmitt, Jr., Lehrer, Heinsberg, Rhld.

#### Abnau.

Caster, Jos., Pfarrer  
 Christ, Phil., Ode.-Obersekretär, M.-Gladbach  
 Dippel, Karl, Katasterzeichner  
 Hennes, Wilh., Bautechniker  
 Hoff, Pet., Restaurateur, M.-Gladbach  
 Kleemann, Dr., Amtsrichter, Berlin  
 Leberfus-Leberfusen, Bonn  
 Logemer, Dr., Arzt, M.-Gladbach  
 Münzer, Hugo, Forstauffseher  
 Nicodem, Bürgermeister, M.-Gladbach  
 Osterpey, Jos. Heinr., Dümpelfeld  
 Raufsch, Kaplan  
 Schlemmer, Katasterkontrolleur  
 Schröder, Lehrerin  
 Theisen, Postagent, Schuld  
 Tüllmann, Lehrerin, Düsseldorf  
 Weniger, Kgl. Hilfsjäger, Reifferscheid  
 Zimmermann, Gerichtsfekretär

#### Amel-Meyer.

Hennes, Rentner, Heppenbach  
 Koch, Lehrer, Möderscheid

#### Blaufenheim.

Dörnen, C. Th., Bergbaubest.-jener, Berlin  
 Pfeiffer, Rob., Bergbaubest.-jener, Berlin  
 Waffong, Anton, Postsekretär a. D., Aachen

#### Bollendorf.

Baimer, Christian, Gastwirt, Grundhofen  
 Salis, Christoph, Leutnant, Köln

#### Brüffel.

Arel, Fr., Kaufmann  
 Delrée, F., Ingenieur  
 Heimann, Dresd. Bank-Filiale, London  
 Hoste fils, Redakteur  
 Houbt, van, Lehrer  
 Jahn, Juwelier  
 Lüders, Fr. J.  
 Mesmacher, P., Kaufmann  
 Moury, Architekt, Verbiers  
 Rein, P., Buchdrucker  
 Schaedtler, O., Kaufmann, Antwerpen  
 Seeger, S., Kaufmann  
 Smet, de, Direktor  
 Spangenberg, J., Kaufmann

Tobler, A., Kaufmann  
 Zerfast, H., Kaufmann

#### Commern.

Ellebrecht, K., Kaplan, Flamershelm  
 Münch, Josef, Landwirt  
 Reinartz, Ewald, Bürgermeister-gehilfe

#### Crefeld.

Ahrweiler, Adolf, Kaufmann  
 Aingerhausen, Frik, Rechtsanwalt  
 Berndt, Gustav, Kaufmann  
 Boltendahl, Wilh., Prokurist  
 Börgemann, Sebastian, General-agent  
 Dahmen, Hermann, Schreinermeister  
 Diepers, Louis, Fabrikant  
 Fetten, Heinrich, Kaplan  
 Giesen, Aurel, Fabrikant  
 Giesen, Oskar, Kaufmann  
 Giffes, Wilhelm, Kaufmann  
 Jammers, Karl, Kaufmann  
 Kaulmann, Walter, Handlungs-gehilfe  
 Kemmler, Heinrich, Gipsformer  
 Lenzen, Jean, Fabrikant  
 Linder, Richard, Postsekretär  
 Morsches, Peter, Kaufmann  
 Pelzer, Peter, Metzgermeister  
 Quack, Wilhelm, Handlungs-gehilfe  
 Rosellen, Gottfried, Kaufmann  
 Rütters, Hugo, Kaufmann  
 Schleiffenbaum, Walter, Kaufmann  
 Schroer, Heinrich, Kaufmann  
 Sinn, Heinrich, Kaufmann  
 Täffers, Philipp, Lehrer  
 Wolff, Gustav Ad., Rohfelden-händler  
 Wellenstein, Josef, Kaufmann  
 Zaun, Karl, Notar

#### Gillensfeld.

Frank, Ed., Kaufmann, Köln  
 Groppe, Apotheker, Kneuttingen  
 Huenges, J., Ingenieur, Chile, Südamerika  
 Huenges, Frau, Chile, Südamerika  
 Hieronymus, Jak., Ortsvorsteher, Immerath  
 Lellig, J., Lehrer, Brockscheid  
 Marx, August, Glockengießerei, Brockscheid  
 Marx, A. We., Gastwirtschaft, Brockscheid  
 Mertens, Anton, Rentner, Immerath  
 Nießen, Franz, Bauunternehmer  
 Schmitz, Bapt., Ortsvorsteher, Strohn  
 Thomas, Jos., Landwirt, Immerath  
 Vandozgem, G., Plantagenbesitzer, Delf, Sumatra

Anhöhe stammen, woraus sel gemacht wurde, also = die Anhöhe, das hohe Land; vgl. Mone in den allerdings von einzelnen beförderten Celt. Forschungen S. 12 und 19. Im weitern wird dann nicht der geringste Versuch gemacht, „das weite Gebiet, das man heute geographisch (!) Eifel nennt,“ auch physisch-geographisch als berechtigt hinzustellen. Man tröste sich: „Zu Unmöglichem ist niemand verpflichtet.“ Sonst muß der Beschreibung an manchen Stellen durchaus Anerkennung zufallen, z. B. wo auf die Schönheit Eifler Gegenden hingewiesen wird. — Hoefnagels liefert in „De Week“, Rotterdam 1909, Nr. 13, einen kleinen Artikel über St. Vith, das ehemals als „hoofdstad der Ardennen“ („Hauptstadt der deutschen Ardennen“) galt; „het schoone St. Vith“ liege äußerst günstig für Ausflüge. — Der „Stein der Weisen“, Wien 1909, 15. Heft, bringt Hoernes' Aufsatz: „Die rezenten und die prähistorischen Rassen Europas“, mit 3 Karten. 1. Denikers Rassenkarte von Europa. Danach gehören die deutschen und wallonischen Ardennen zur subadriatischen Nebenrasse, nur in der Provinz Luxemburg kommt die adriatisch-dinarische Haupttrasse vor. Letztere: kurzköpfig, hochgewachsen, brünett. Die subadriatische Rasse bildet vielleicht einen Uebergang von den blonden zu den brünetten Haupttrassen. 2. Ripleys Schädel-Indexkarte von Europa. Das Hauptland zwischen der Mittel-Maas, der Unter-Mosel und der Rheinstrecke Koblenz-Bonn zeigt breite und verhältnismäßig kurze Köpfe; das Verhältnis der Schädelbreite zur Schädelhöhe beträgt dort 83:85, dagegen an der Mosel, am Rhein und an der Maas 81:83. 3. Ripleys Karte der durchschnittlichen Körperhöhe der Bevölkerung Europas. Auf dieser Karte wie auf der vorigen nehmen die Ardennen-Bewohner eine Mittelstellung ein, auf die Deutschen entfällt in 1,67—1,70, auf die Wallonen 1,64—1,67. — Le XX<sup>e</sup> Siècle, Brüssel 1909, Nr. 221: Gemeinsame grenzbehördliche Wiederaufrichtung des „Kreuzes der Verlohten“ bei Baraque Michel, das wegen seiner Bedeutung in Vennsagen Altertumsforschern, Dichtern und andren Vennfreunden teuer ist. — M. 220 bzw. 270 kostet die neue, 3. Aufl. des recht empfehlenswerten Lehrbuchs der Mineralogie von Krass-Landouis, Freiburg i. B. 1908, Herder. Ardennen-Eifel-Interessanten finden ihr Gebiet in der Neuausgabe vertreten durch eine „Geologische Uebersicht von Mittel-Europa nach der internationalen geologischen Karte“, als Erläuterung dient der neue Abschnitt „Die Gesteine, die Formationen und die ausgestorbenen Tiere und Pflanzen.“ Entsprechend den natürlichen und geschichtlichen Verhältnissen, müßte die Eifel auf der Karte in die Ardennen eingegliedert erscheinen. — Köln. Volksztg. 1909, Nr. 578: Matronenheiligtum, röm. Benefiziarietypus und vicus bei Nettersheim in der Eifel. Dasselbst: Bartmann, Heimatpflege. 643: Zur Zählung der Aachener Heiligensfahrer. 645: Der „Heidentempel“ und andere antike Reste bei Nettersheim. 665: Die neue Bahnstrecke Daun-Wittlich.

P. Dr. Förster.

Der Luftkurort Eupen, geschildert von einem Kurgast. Herausgegeben vom städtischen Verkehrsausschuß. Die kleine Schrift ist in Form des Dialoges geschrieben und liest sich dadurch flott und angenehm. Eine große Zahl von Alicesee belebt den Inhalt sehr. Die beigegebene Uebersichtskarte ist sehr klar und deutlich. Besonders sei noch die Karte Eupen und Umgebung — Limburger Land — aus dem Pharus-Verlag, G. m. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 3, erwähnt. Die farbige Darstellung läßt alle Details geradezu plastisch hervortreten.

Die Weichtiere Deutschlands. Eine biologische Darstellung der einheimischen Schnecken und Muscheln. Von D. Geyer. Mit 3 Tafeln und 60 Textbildern. 124 Seiten. (Naturwissenschaftliche Wegweiser Serie A Band 6.) Gebestet M. 1.—. Gebunden M. 1.40. Verlag von Strecker u. Schröder in Stuttgart.  
 Zum erstenmal ist hier der Versuch gemacht, eine Darstellung des Lebens unserer einheimischen Schalthiere, der Schnecken und Muscheln des deutschen Bodens und der Binnengewässer, zu geben. Sie sind in den Versteinerungen als Erkennungsmittel des Alters der Schichten so hochgeschätzt, aber als lebende Tiere gerne übersehen, weil sie sich nicht bemerklich machen, und doch stellt ihre wunderbare Fähigkeit, an äußere Verhältnisse sich anzupassen und umzugestalten, und die Vielseitigkeit und Energie der Lebensäußerungen sie auf eine hohe Stufe tierischer Existenz. Dabei sind sie bequemer zu sammeln, und ihre Schalen, als feste Gebilde zwar, zeigen trotzdem jede Einwirkung ihrer Umgebung gewissenhaft auf und lassen die Macht und die Laune der Mutter Natur erkennen, wie sie ihre Nähe an der Scholle festhaltenden Kinder zu verspüren bekommen.  
 Der Verfasser, der seit 30 Jahren in der freien Natur sich dem Studium dieser Tiere widmet und im letzten Jahrzehnt durch ausgedehnte Untersuchungen der süddeutschen Höhlen- und Quellschnecken sich bekannt gemacht hat, wendet sich mit seiner Arbeit an alle, die im Lesen des Buches der Natur Erholung, Genuß, Freude und Bereicherung des Wissens suchen.

**Sellenthal-Blumenthal.**  
Kaufmann, Emanuel, Handelsmann  
Meyer, Bergasseff, Grube Heinitz  
b. Reuntkirchen a. d. Saar.  
Stollenwerk, Josef, Maler  
Virmond, Witwe Richard, Rent-  
nerin in Kirchheffen.

**Lückerath.**

Zentgen, Hermann, Fabrikdirekt.,  
Moskau (Rußland)  
Mohr, Franz Peter, Lehrer,  
Bleibuir  
Wilberg, Fr. Sibylla, Lehrerin,  
Bleibuir

**Marmagen.**

Poensgen, Gustav, Landwirt

**Mülheim a. Rh.**

Graumann, Adolf, Kaufmann,  
I. Vorsitzender  
Witz, Dr. W., Arzt, II. Vor-  
sitzender  
Schultes, Dr., Arzt, Wanderwart

Schmitt, W. L. Kaufmann,  
Schriftführer  
Mühlen, v. d., Ernst, Kaufmann,  
Kassierer  
Molly, W., Kaufm., Bücherwart  
Arnold, W.  
Balling, C. A., Kaufmann  
Bergmann, E., Kaufmann  
Betten, A., Kaufmann  
Brenzinger, Dr., Chemiker  
Brink, E., Kaufmann  
Brüll, Dr. D., Gymnasialdirektor  
Busch, J., Kaufmann  
Dörffel, A., Ingenieur  
Ennen, E., Kaufmann  
Fetz, J., Kaufmann  
Graff, D., Kaufmann  
Greuner, Frz., Lehrer  
Guilleaume, R., Fabrikant  
Günther, R., Kaufmann  
Haanen, Dr. A., Chemiker  
Haas, Fr., Kaufmann  
Haiblen, C., Kaufmann  
Hannen, J., Justizrat, Notar  
Janssen, J., Kaufmann  
Kanonenberg, W., Kandidat des  
höheren Schulamts

Lenkewitz, Dr. Max, Oberlehrer  
Meier, W., Fabrikbeamter  
Menges, F., Ingenieur  
Merkel, Fr. J.  
Merkel, Paul, Ingenieur  
Reigefing, R., Kaufmann  
Betty, G., Kaufmann  
Peukert, E., Kaufmann  
Reider, E., Oberlehrer  
Richard, D., Ingenieur  
Richard, Oberlehrer  
Schaum, G., Lehrer  
Schlag, Fr., Ingenieur  
Schmelzer, R., Kaufmann  
Schmitz, P., Kaufmann  
Spitta, E., Kaufmann  
Steinbrint, H., Kaufmann  
Stengel, H., Kaufmann  
Siebert, Justizrat, Rechts-  
anwalt  
Völker, Professor  
Welz, Viktor, Bahnhofs-Re-  
staurateur  
Winterfeld, Professor Dr.  
Witz, Dr. G., Stadtkemiker

**Münstermaifeld.**

Born, Mühlenbesitzer und Gast-  
wirt, Schrumptal  
Büchel, Jos., Geschäftsgent  
Büntgen, Dr., Kgl. Seminar-  
lehrer  
Drees, Bildschnitzer  
Dirichbrunn, Fr., Kleeburgerhof  
Kohlbecher, L. Konr., Polsterer  
Pies, Gastwirt, Metternich  
Richtstätter, Postsekretär  
Straub, Bildschnitzer  
Sturmann, Fr.  
Weiler, Lehrer, Polch

**Neuerburg.**

Bewerunge, Anton, Amtsrichter  
Hempell, Frau W., Minden  
Heß, Fritz, Regierungsrat, Ein-  
burg a. d. L.  
Hoengen, Dr., Rechtsanwalt,  
Aachen  
Stark, Dr., Seminardirektor,  
Odenkirchen  
Stoy, Fräulein, Minden

Redaktionschluss am 31. August.

Durch die Universitäts-Buchdruckerei **Georgi in Bonn** ist zu beziehen:  
**180 Tageswanderungen** in der Eifel mit Wegefarte,  
herausgegeben im Auftrage des Eifelvereins von Hans Holtz.  
Preis 30 Pf. u. 5 Pf. für Porto. Ortsgruppen erhalten 10 Stück  
postfrei zu 2.25 M.

Das Buch ist unentbehrlich bei der Zusammenstellung von Eifel-  
reisen und genügt zur Zurechtfindung auf den bezeichneten Wegen.

**Mitteilung an die Ortsgruppen!**

*berührt Verleumdung des E. V. Bl.*

Bis zum 10. bitten wir uns stets mit-  
teilen zu wollen, ob für die betr. Aus-  
gabe des Eifel-Vereinsblattes mehr oder  
weniger Exemplare benötigt werden. Nach  
diesem Termin einlaufende Meldungen  
können nicht berücksichtigt werden.

**Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag.**  
„Verlag und Geschäftsstelle des Eifelvereinsblatt“.

**Christian Meyer, Möbel-Fabrik  
Verlobten**

empfehle die Besichtigung von 100 neuen Musterzimmern in  
Cöln, Hohenzollernring 62-64. Mässige Preise. Feinste  
Referenzen. Kein Kaufzwang. Komplette Ausstattungen von  
2000 bis 20000 M. Süddeutsche Möbel in grosser Auswahl.

**Gartenanlagen**

Zum Anfertigen von Plänen und  
Kostenanschlägen, sowie zur  
persönlichen Besprechung an  
Ort und Stelle stehe ich stets kostenlos zur Verfügung.

**Katalog** über Obstbäume, Formobst, Rosen, Allee- u.  
Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Forst-  
pflanzen, Beerenobst etc. gratis und franko.

Geschäft: **J. Reiter-Birnbach, Trier** Bureau: **Saarstrasse 28.**  
St. Mathias

**BRAUEREI TH. SIMON**

Fernspr. Nr. 2. **BITBURG.** Gegr. 1817.

Spezialität:

**Original-Simonbräu-  
: Deutsch-Pilsener. :**

Dem böhmisch-Pilsener .....  
..... vollkommen ebenbürtig.

Filiale Trier, Aachenerstr. 14. : Tel. 290.

**Franz Ueding, Köln** am  
Rn.

Telephon 7600 — Hämergasse 22.

**Atelier feinsten Schuhwaren.**  
Erstes und einz. Spezial Schuh-Mass-  
Geschäft für Reformschuhe am Platze.

**Anfertigung nur nach Mass**  
von allen Arten Touren-, Jagd-, Berg-  
u. Schnee-Schuhen sowie nur ff. Prome-  
naden und Gesellschaftsstiefel nach  
System Prof. Dr. Schulze-Naumburg

**REFORM-SCHUHE** geben und er-  
halten dem Fusse seine ursprüngliche  
Stellung, so dass jeder kleinste Druck  
ausgeschlossen ist und sich viele  
Fussleiden vermeiden.

Mehrfach prämiert mit der  
goldenen Medaille und der  
Kgl. Preuss. Staatsmedaille  
in Hamburg, Berlin, Köln usw.



Referenzen  
von hohen  
Herrschaften.

Von  
bedeutendsten  
Autoritäten  
empfohlen.

**J. A. Henckels**

Zwillingwerk

Niederlage: **Köln, Hohestrasse Nr. 144**  
empfiehlt

**Messer für alle Gewerbe und Künste.**

Aufschnittmesser — Kochmesser — Schlacht-  
messer — Schlächterstäbe — Kerbschnitt-  
messer usw.

Man achte auf die Fabrik-Marke.

# Hotels und Gasthäuser am und in der Nähe des Eifelhöhenweges Aachen-Sinzig

**Aachen** Dom-Hotel  
Zim. 2, Pens. 5 M.  
Therm. Bäder.  
Bier- und Wein-Restaurant.  
Telephon 214.  
Bes.: A. Vecqueray.

**Kurhaus Valkenburg**  
Holl. Schweiz 1/2 St. v. Aachen.  
Hotel u. Famil.-Pension I. R.  
Illustriert. Prosp. a. Wunsch.  
Telephon 10.

**Mulartshütte** Restauration Fritz Röntgen.  
Post Cornelmünster. Sehr besuchter  
Ausflugsort im Vichtale. Grosse  
Waldpromenad. Touristen best. empf. E.-V.-M. Vergünst.  
Von Ver. u. Gesellsch. z. Abhalt. v. Sommerfest. sehr viel ben.

**Urfttalsperre** Hotel-Restaurant  
an der Urfttalsperre.  
Telephon Nr. 12. Amt Gemünd. Besitzer: Carl Venedey.

**Gemünd** Hotel zum goldenen Stern. Angenhm.  
Aufenthalt f. Touristen. Gute Biere. Reine  
Weine. Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer.  
Veranda mit reizend. Aussicht. Kegelbahn u. Billard. Bäder  
im Hause. Pension. Nähe Bahnhof u. Post. Johann Kremer.

**Gemünd** „Hotel Bergemann“  
Inh. Wilh. Bungart.

**Altenahr** Hotel zum weissen Kreuz. Neu und  
komfortabel eingerichtet. Gute Logis  
mit Frühstück von 2 M. an. Diners von  
1.25—2.50 M. Grosse Terrasse mit herrlichster Aussicht ins  
Gebirge und zur Ahr. Besitzer: Wilh. Kurtenbach.

**Altenahr** „Central-Hotel“ gegenüb. d. Bahnhof.  
Logis mit garniert. Frühstück 2.50 M. Diner  
von 1.50 M. an, mit Forellen 2—2.50 M. Reine Weine erster  
Firmen und Winzervereine. Besitzerin: Frau Gertr. Lautner.

**Walporzheim** „Zum Sanot Peter“ von A. Dahm.  
Aeltestes Weinhaus des Ahrtales.  
Weltbekannt. Bedeutender Besitz in  
u. Neuenahr. Rhein- u. Moselweine. Ausgewählte Gewächse.

**Ahrweiler** Weingut Burghof Gebr. Both  
Schenswerteste Kellerei des Ahrtales. Besichtigung ohne  
Kaufzwang gerne gestattet. — Probierstabe.

**Neuenahr** „Bonns Kronenhotel“  
Das ganze Jahr geöffnet. Touristen sowie zum Kur-  
aufenthalt bestens empfohlen.



**Aachen** Panthels Hotel-Restaurant „Ewige Lampe“  
Aureliusstr. 3, 1 Minute vom Hauptbahnhof,  
Hauptpost, Theater, Eisenbrunnen. Neu eingerichtet. Logis  
mit Frühstück 2.50 M. und 3 M. Zuglich Schülerherberge.

**Aachen** „Hotel Berliner Hof“  
Bahnstrasse 4—8, direkt am Hauptbahnhof.  
Moderner Neubau. Altrenommiert! Haus für Kaufleute und  
Touristen. Zimmer von 2 M. an. Besitzer H. Graff.

**Gemünd** Restaurant zur schönen Aussicht, 2 Min.  
vom Bahnhof. Prachtv. Blick auf Gemünd  
und das Schleidenertal. Garten-Rest. Logis,  
„Waldhotel“ 45 Min. vom Bahnhof Gemünd. Sommer-Auf-  
enthalt. Logis. Lebende Forellen. Fernspr. 19. Wilhelm Arens.

**Gemünd** Hotel-Restaurant Breuer.  
Logis mit garn. Frühstück. Pens. von 4 M.  
Anerkannt vorzügliche Küche. Helle und Münchener Biere.  
Weine erster Firmen. Gesellschaftssaal.

**Zingsheim** Gastwirtschaft August Stoever.  
Höhenluft, 1000 Morgen Wald 1/3 Minute.  
Gute bürgerliche Küche.  
Logis und Frühstück M. 1.50. Bier. Glasweiser Ausschank  
reiner Weine. Touristen bestens empfohlen. Mitgl. d. E.-V.

**Münstereifel** Hotel Hillebrand. Angenehmer  
Sommeraufenthalt in gesunder und  
romant. Gegend. Schattiger Garten  
mit gedeckter Halle. Unmittelb. Verbind. mit dem 4000 Morgen  
grossen Stadtwalde. Bäder i. Hause. Billige Pens. Fernspr. 2.

**Altenahr** Hotel Caspari. Altrenommiertes Haus.  
50 Zimmer. Schattiger Garten. Forellen-  
fischereien. Pension 5—7 M. Bierrestaur.  
im Nebenhause. Weinbau u. -Handel. Spez.: Selbstgezogene  
und selbstgekelterte Ahr-Rotweine. Besitzer B. Stauff.

**Altenahr** Hotel-Restaurant Assenmacher.  
Gute Verpflegung. Pension. Terrasse mit  
herrl. Aussicht. Logis mit Frühstück 2—2.50 M. Weine eig.  
Wachstums. Biere: Pilsener, Niedermendiger u. Münchener.

**Neuenahr** „Zum Stern“ und „Deutsches Haus“  
Winzer-Weine — Urquell Pilsener — Für-  
stenbergbräu — Münch. Franziskaner usw. — Logis u. Früh-  
stück 2.50—3 M. — Mittagstisch 1.60 M. — Pension 5—6 M.

**Neuenahr** Hotel Becher „zum goldenen Pflug“  
Wein- u. Bier-Restaur. Kurgemüse Küche.  
Logis mit Frühstück von 2.50 M. an. Pension von 5 M. an.  
Das ganze Jahr geöffnet. Fernspr. 211. Heinrich Becher. Bes.

**Sinzig** „Hotel Jägerhof“  
Bes.: J. Brauweller.  
Gutes sauberes Logis. Vorzügl. Küche. Bier. Wein. Bade-  
einricht. El. Licht. Tel. 131 Amt Remagen. Schülerherberge.

## Wind ist Kraft,

und zwar gänzlich kostenlose Kraft, die in unseren

## Stahlwindmotoren

zum Antrieb von Pumpen für Wasserversorgung, von Maschinen  
aller Art, in Landwirtschaft und Gewerbe, mit grösstem Erfolg  
nutzbar gemacht wird.

— Ingenieurbesuch und Prospekte kostenfrei —

Eifelwerk Mechernich, Mechernich 10, Eifel.

## Köln a. Rh.

Brauhaus  
zum  
Salzrumpchen

am Museum und Minoriten.  
Eines der ältesten altkölnischen  
Bierlokale mit bekanntester  
bürgerlicher Küche.

Tadellose Fremdenzimmer  
mit Frühstück  
M. 2.—

# Hotels und Gasthäuser am und in dichtester Nähe des Eifelhöhenweges Köln bis Trier

**Köln** **Hotel Reichshof mit Dom-Cafe**  
 Telefon 2736. Am Hof 18. Telefon 2736.  
 Zimmer von Mark 2.50 an. — Lift. — Elektrisches Licht.  
 Besitzer: J. L. Bergmann.

**Köln** **Hotel Hardy**, Weinrestaurant, Andreaskloster 2  
 in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, des Domes  
 und der Post. — Bekannt gute Küche und gute Weine  
 Zimmer mit garniertem Frühstück M. 3.—. — Fernspr. 1809.

**Köln** **Café Bauer**

**Rheinbach** **WALD-HOTEL** in Mitte des Waldes.  
 20 M. v. Bahnhof, herrl. Spazierg. Pension  
 M. 4.50, M. 5.— je nach Lage der Zimmer.  
 Gute Küche. Reine Weine. Gr. Saal m. Bühne u. el. Orchestr.  
 Gr. ged. Halle i. Garten. Forellenfischerel. **B. Linnartz.**

**Kreuzberg a. d. Ahr** **Gasthaus**  
**Wilhelm Hörter.**  
 Volle Pension von M. 3.50 an. Logis mit Frühstück M. 1.50.

**Kreuzberg a. d. Ahr** **Gasthaus Wirtz**  
 (E. Brodt)  
 hält sich bestens empfohlen. \* Mitglied des Eifelvereins.

**Adenau** **„Hotel halber Mond“**  
 Altrenommiertes Haus. Schönste Lage.  
 Pension 4—5 Mark. Badeeinrichtung. Bequemster Aufstieg zur  
 Hohen Acht und Ruine Nürburg. Tel. 36. Bes.: **Wilh. Floss.**

**Adenau** **„Hotel zur Krone“**  
 Gutes bürgerliches Haus.  
 Eigene Jagd und Forellenfischerel in der Nähe vom Ort.  
 Touristen bestens zu empfehlen.

**Nürburg** **Gasthaus Carl Pauly**  
 Uralte Wirtschaft am Eingang zur Ruine.

**Daun** siehe Inseratenteil.

**Manderscheid** **„Hotel Müllejans“**  
 Größtes Haus am Platze. Tel. Nr. 6.  
 Frei geleg. Gute Küche u. Weine. Pension. Bäder. Fischerel.  
 Garage. Wagen i. H., a. Best. a. d. Bahnst. Daun. Kyllb. Wirtlich.

**Manderscheid** **„Hotel Zens“** Teleph. Nr. 9.  
 Erstes u. ältestes Haus am Platze.  
 Pension von Mark 4.50 an.

**Trier** **Hotel Porta Nigra.**  
 Erstes Haus am Platze, aller moderne Comfort  
 bei mässigen Preisen. Grosses Terrassen-Restaurant mit  
 herrlicher Aussicht auf die Porta Nigra.

**Trier** **„Luxemburger Hof“** Telefon Nr. 338.  
 Altrenommiertes Hotel im Zentrum der Stadt.  
 Schöne Zimmer. Vorz. Küche u. Keller. Ziv. Preise. Omnibus  
 a. Bahnhof. Touristen bestens empfohlen. Bes. **Juliana Dornoff.**

**Trier** **„Hotel Reichshof“**  
 Telefon 101. \* Neues Haus I. Ranges  
 in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe u. Sehenswürdigkeiten.  
 Wein :: Bier :: Terrasse

**Trier** **„Hotel zum Kurfürst“, Kaiserstrasse**  
 Schönste Lage i. nächster Nähe d. Sehenswürdigk.  
 Neueinger. Zimmer. Vorz. Bett. Elektr. Licht. Bäder.  
 Logis mit Frühstück M. 2.25. — Tel. 422. Bes. **E. Neumann.**



**Köln** **Brauerei für Obergäriges Bier**  
**„Hahnenbräu“** Peter Joseph Maassen  
 Hahnenstr. 43. Tel. 2703.  
 Einziger Filialausschank  
 Cöln, Grosse Sandkaul 34. Telefon 2499. Jean Krahn.

**Hohe Acht** 760 Meter.  
**Nürburg** **Restauration Wilh. Frings.**  
 Hotel zum Grafen v. Hochstaden.  
 Pension \* Eigene Jagd und Forellenfischerel.  
 700 Meter 5 Min. vom Hause. Mit 25 Fremdenbetten.  
 Herrl. Aussicht. Telefon 28. Besitzer: **Wilh. Frings.**

**Adenau** **Hotel zum wilden Schwein**  
 Tel. 27. Besitzer: **Wilh. Frings**

**Kaltenborn** **Gastwirtsch. z. „Hohen Acht“**  
 Inhaber: **Jos. Schäfer.**  
 am Fusse d. hohen Acht. 14 gute Betten. Forellenfischerel. Milch-  
 wirtsch. Gute Biere, reine Weine. Bill. Preise. Pens. f. Schönl.

**Kelberg** **„Hotel Deutscher Kaiser“**  
 Bes.: **Anna Maria Thiesen.**  
 Mittagstisch Mark 1.50, Abendessen 2 Gänge Mark 1.50  
 1 Gang Mark 1.—. Logis mit Frühstück Mark 2.—

**Manderscheid** **„Hotel Fischer“**  
 Eigene Fischerel. Telephone 10. Besitzer **Nik. Heid.**  
 Bekannt gutes Haus.

**Manderscheid** **Hotel Hubert Heid**  
 Unter den Linden 126. Telephone 12.  
 Angen. Aufenth. f. Tourist. u. Sommerfr. Gartenanl. a. Haus.  
 NB. Man bittet dringend auf den Vornamen **Hubert** zu achten.

**Manderscheid** **Gasthaus Thull**  
 neben der Post. Telephone 18.  
 Gute bürgerliche Küche. Schöne Zimmer. Mässige Preise.

**Cordel** **Burg Ramstein \* Hotel Werner**  
 15 Min. v. Stat. Cordel, 40 Min. v. Stat. Ehrang.  
 Telephone: Pension 4—6 M. — Bäder. — Herrl. Waldung.  
**Cordel Nr. 9** Haus ersten Ranges :: Idyllische Lage :: Eifeler Schönl.

**Trier** **Dom-Hotel** Inhaber: **Albert Mächler.**  
 Hauptmarkt 18/20 — Nächst dem Dom — Tel. 10.  
 Neu erbaut, modern eingerichtet. Auto-Garage.  
 Ausschank von Münchener Löwenbräu und Dortmunder Aktienbier.

**Trier** **„Hotel Wiener Hof“**  
 Direkt am Bahnhof. Gutes bürgerliches Haus.  
 Schöne Zimmer von M. 1.50 an.

Siehe nebenstehende Tafel  
**Aachen-Trier.**

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 10.

Mitte Oktober 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rektor Zender, Bonn, Kölnstraße 135. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher \* Auflage: 14400 \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareilzeile 25 Pf.,  
Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Unsere Tagung in Speicher am 2. und 3. Oktober 1909. — Sitzung des Hauptvorstandes in Speicher am 2. Oktober 1909. — Aus den Ortsgruppen. — Ferienwanderung Bonner Volksschüler durch die Eifel. — Römische Altartümer im Speicherer Walde. — Römische Villa zu Sarresdorf bei Gerolstein. — Das Eifelgebirge. — Neuerwerbungen der Bucherei. — Literarisches und Verwandtes. — Preisfrage für Damen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Hiermit bringe ich zur Kenntnis der Mitglieder, daß die Schriftleitung des E.-V.-Bl. nunmehr in die Hände des Herrn Rektors Zender in Bonn übergegangen ist.

Ich richte bei dieser Gelegenheit an alle D.-G.-Vorstände auch im Sinne und auf Wunsch der neuen Schriftleitung die ergebene Bitte, die Erhaltung eines gediegenen Vereinsorgans durch getreue Mitarbeit aus allen Kreisen und aus allen Gebieten zu ermöglichen. Was die Leser in ihrer Gesamtheit interessiert, Beiträge aus dem Gebiete der Kultur, Literatur und Geschichte der Eifel, mundartliche und volkstümliche Darbietungen, anziehende Stoffe aus der Natur und Geologie, landschaftliche Schilderungen und wichtige Veränderungen in Verkehr und Erwerb, alles dieses findet bei einem großen, aufmerksamen Leserkreis dankbare Aufnahme.

Dem bisherigen Schriftleiter, Herrn Kreisbaumeister Enyrin in Malmedy, der infolge Arbeitsüberhäufung sein Amt niedergelegt hat, sei auch an dieser Stelle für sein verdienstvolles Wirken namens des Hauptvorstandes herzlich Dank gesagt.

2. Im Auftrage des Herrn Schatzmeisters Dr. Bonachten bitte ich die Ortsgruppen um schleunige Einbringung der rückständigen Mitgliederbeiträge.

3. In Saarbrücken hat sich unter dem Voritze des Herrn Kreislichinspektors Tümmeler eine neue Ortsgruppe mit 95 Mitgliedern, in Langerwehe unter dem Voritze des Herrn Dr. Kruth eine solche mit 29 Mitgliedern gebildet.

Ich heiße die neuen Gruppen auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

4. Die Ortsgruppen-Vorstände werden gebeten, Änderungen im Bezuge des Eifelvereinsblattes in Zukunft bis spätestens 8. jeden Monats der Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn mitteilen zu wollen, damit die bisher durch die Nachsendungen verursachten großen Portoauslagen vermieden werden.

5. Die Bemerkung in der Augustnummer des E.-V.-Bl., daß der Jahresbericht der D.-G. Düren fehlt, beruht auf Irrtum. Die D.-G. hatte um Ausstand gebeten, und es ist bei der Zusammenstellung der Berichte versäumt worden, die Angaben der D.-G. Düren zu verwenden.

Guskirchen, den 30. September 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Ortsgruppe Düsseldorf.

Wanderplan für November.

7. November: Morgenwanderung. Abmarsch 8,30, Binker Kirche. Marsch über Grimmlinghausen—Neuß—Herdt. Rückkehr gegen 1 Uhr.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Donnerstag vor jeder Wanderung, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Schloßer, Altstadt, Versammlung der Mitglieder und Besprechung der Wanderung stattfindet, wo auch Wünsche vorgebracht werden können.

Noch rückständige Beiträge sind möglichst bald beim Kassenwart, Bantier Padberg, zu erlegen.

### Rölnner Eifel-Verein, e. V.

Gegründet 1888.

Bereinslokal: Kränkel, Martinstraße 24.

Jeden Freitagabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Zusammenkunft. Gäste sind willkommen.

### XXVI. Programm-Wanderung.

Sonntag, den 31. Okt. und Montag, den 1. Nov.

Sonntag, den 31. Oktober 1909: Abfahrt 6,25 G.-B., mit Eilzugsfahrkarte Braubach, Ankunft daselbst 9,07.

Wanderung über Marksburg—Martinskapelle—Dinholdbrunnen—Dreispitz—Wilhelmshöhe die Burgen Sternenberg und Liebenstein nach Bornhofen und Camp; 23 km. Bahnfahrt ab Camp 4,23 Uhr nach Caub, an 4,55, Uebersetzen nach Oberwesel und Uebernachten.

Montag, den 1. November: Aufbruch 7 $\frac{1}{2}$  Uhr und Wanderung über: Spitzer Stein—Karbach—Fleckerts-höhe—Forsthaus Buchenau nach Boppard; 32 km. Erster Tag: Rucksackfrühstück und Mittagessen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr in Oberwesel. Zweiter Tag: Frühstück in Karbach und Mittagessen 5 Uhr in Boppard. Rückfahrt ab Boppard 8,17, in Köln 10,30. Führer: R. Hebbel, P. Ritter.

### Ortsgruppe Köln.

Bereinshaus: Hotel Kaiser Friedrich, Saliering 45 I.

32. Wanderung. Sonntag, den 31. Okt. und Montag, den 1. Nov. zweitägige Wanderung von Gerolstein über Kasselburg und Erresberg nach Daun und auf dem Eifelhöhenweg nach Adenau.

Abfahrt von Köln 8,02 Uhr.

Führer: Hoitz.

33. Wanderung am Sonntag, den 14. November:  
Opladen—Burscheid—Schlebusch.

Führer: Gustmann.

Nächere Auskunft im Vereinshaus Freitags abends  
9 Uhr.

Die Mitglieder werden gebeten, für das Wander-  
programm 1910 baldigst dem Vorstande Vorschläge ein-  
zureichen.

### Ortsgruppe Saarbrücken.

Jeden ersten Freitag im Monat Abendschoppen im  
„Alten Münchener Kindl“.

Dienstag, den 16. November: Vortrag mit Licht-  
bildern im großen Saale der Tonhalle zu Saarbrücken  
über „Die Eifel in Sage, Dichtung und Geschichte“.  
Beginn 9 Uhr. — Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

### An die Ortsgruppen des Eifelvereins.

Das Eifelwanderbuch, herausgegeben im Auftrage  
des Eifelvereins von Hans Hoitz, enthaltend 180 Tages-  
wanderungen in der Eifel, das zur Zusammenstellung von  
größeren Wanderungen unentbehrlich ist und auf den be-  
zeichneten Strecken zur Orientierung allein genügt, ist  
durch die Universitäts-Buchdruckerei Georgi in Bonn bei  
Abnahme von mindestens 10 Stück zu dem ermäßigten  
Preise von 20 Pf. zu beziehen.

Mit ergebenstem Frischhaus

Hans Hoitz.

P.S. Ebenfalls liefert diese Firma an die Ortsgruppen  
mit 20% Rabatt die übrigen Wanderbücher von Hans Hoitz.

### Unsere Tagung in Speicher am 2. u. 3. Oktober 1909.

In dem lieben Eisdorf Speicher übte vor mehr als 50 Jahren  
die geistliche Herrschaft der gestrenge, wackere Pastor München aus,  
eine eigenwüchsigte Gestalt, die noch heute im Volke lebt. Bei einer  
Karfreitagspredigt ruft München, zum Grabe Christi gewandt, aus:  
„Da liegst Du nun nackt und plackig, die Juden haben Dich ge-  
peinigt, mit Dornen gekrönt und Dich gekreuzigt. Aber danke  
Deinem himmlischen Vater, daß Du nicht unter die Speicherer  
gefallen bist, sonst wär's Dir noch schlimmer ergangen.“

Guter, trefflicher Pastor München, wenn du am 2. und 3. Okt.  
vom hohen Himmel herab auf deine Speicherer siehst, wie sie die  
Straßen schmückten, ihre Häuser und Herzen rüsteten, um die Eifel-  
vereinsleute zu begrüßen, zu bewirten, zu erfreuen, dann hast  
du voller Rührung gesagt: „Jetzt bin ich mit euch zufrieden, ihr  
Speicherer!“

Ja, das waren liebe Stunden, die wir droben ob der Kell-  
inmitten der Bewohner von Speicher verlebten, die alles aufboten,  
um ihre Gäste froh und zufrieden zu machen.

Ich sehe sie noch alle vor mir, den Vorsitzenden der Orts-  
gruppe, Herrn Fabrikanten Plein-Hütting, den trefflichen Quartier-  
macher und Sangesmeistes Herrn Lehrer Baumann, vor allem aber  
Herrn Kaufmann P. Michels, den Unermüdlichen, Stetsbesorgten,  
der in wahrhaft rührender Tätigkeit für uns seine ganze Person  
einsetzte, und viele andere.

Voller Behagen ließen wir uns nach strenger Beratungsarbeit  
das Festmahl schmecken, das der Schwanenwirt köstlich bereitet, und  
schwelgten schmausend in den Melodien eines Liebhaberorchesters  
und eines wohlgeübten Gesangsvereins. Freilich, wo es so guten  
Ton gibt, wie in Speicher, müssen auch die Töne gedeihen. Es  
wehte eine besondere Lust durch den Ort, das merkt man, eine er-  
freuliche, durchgeistigte Stimmung; lebt ja dort die den Lesern des  
Eifelvereinsblattes bekannte lebenswürdige, treffliche Dichterin  
Frau Maria Werland sowie der Komponist Mühlenbesitzer Kappes,  
während andere Speicherer Kinder sich auswärts einen geachteten  
literarischen Namen gemacht haben.

So gab's beim Festmahl ein reizvolles Hin und Her von  
ernsten und lustigen Reden, man saß so warm zusammen, erneuerte  
alte Freundschaften und schloß neue.

Am Morgen des nächsten Tages durchstreifte man die Stadt.

Von den altertümlichen Bauten fiel das elterliche Haus der ge-  
nannten Dichterin in die Augen, auf dessen mächtigem Moosdach  
Garben von niegeesehenen Erzeugnissen der Pflanzenwelt aufspriegen;  
die Kultur von Dachspargeln gehört nicht in den Bereich der Un-  
möglichkeiten. Einen wohlgelungenen Versuch, die alte Eifeler Bau-  
weise mit der neuen Geschmacksrichtung zu verbinden, macht das  
Haus des Ortsvorstehers.

Eine besondere Ueberraschung bot uns der bereits gerühmte  
Herr P. Michels, der sich ein kleines, aber sehenswertes Museum  
eingerrichtet hat. Alte Eifeler Trachten und Urväterhausrat, Er-  
zeugnisse der heimischen Töpfererei aus alter und neuer Zeit hat  
der Besitzer getreulich und rastlos gesammelt. Die Besichtigung der  
lieben alten Dinge erhielt eine besondere Würze durch die Leiterin  
des traulichen Museums, das rosenwangige Töchterlein des Besi-  
zers, die mit ihrer Kenntnis der Altertümer manchen gelahrten  
Herrn beschämen konnte. Ja, wenn alle Kunstsammlungen solche  
Führerin und Erklärerin hätten, wohl jeder fühlende Mensch würde  
bei dieser dunkeläugigen Jugend zum begeistertsten Altertumsfreund.

Schwer trennte man sich von alledem. Es galt das feramische  
Museum der Tonwarenfabrik Plein-Wagner Söhne zu besichtigen;  
römische, mittelalterliche und neuzeitliche Schöpfungen der Ton-  
industrie sowie Nachbildungen der im Speicherer Walde gefundenen  
römischen Brennöfen erregten lebhaftes Interesse. Die Besucher  
ließen sich nicht nehmen, die Festgäste auch in den Betrieb ihrer  
Werfstätten einzuführen. Einer der Herren setzte sich selbst vor die  
Töpferscheibe und ließ unter feiner kunstfertigen Hand in wenige  
Minuten ein Gefäß entstehen, „ein Wunder dem Anblick“. Als die  
wissenschaftlichen Triebe sich ausgetobt, begab man sich um 11 Uhr  
auf die Wanderung; zahlreiche Damen und Herren von Speicher  
begleiteten uns. Talwärts zur Kell drang man auf einer Salangen-  
straße, die sich so unmäßig lang nach allen Richtungen dehnt, daß  
man sie im Volksmunde die „Narrenstraße“ nennt, ließ sich am  
Fuße einer mächtigen Kalksandsteinwand typen und wanderte dann  
am altertümlichen, malerischen Falzkill entlang nach Philippsheim.  
Auf dem nach Kellburg weiterführenden Wege verdiente die Abends-  
mühle Raft und Betrachtung. Reichliche Quellen schufen eine tiefe  
Schlucht, in welche die Wasser von allen Wänden niederrieseln.  
Säleerfälle und hochkräftige Stürze bildend, die drei gewaltige  
Mühlräder treiben und die Anlage einer Fischbrutanstalt ermöglichen.  
Ein trauliches Winkeln in schwüler Sommerzeit zu zweit!

Im stillen Kelltal ging's durch anmutige Waldlehnen den Fuß-  
entlang, dann über einen Steg aufwärts zur Wilseder Linde, unter  
deren mächtigem Schattendach man in unermessene Weiten blicken  
kann, während im Vordergrund der kullumflössene, waldbestandene  
Hügelrücken des Städtchens Kellburg gefällig aufragt.

Glücklicherweise — Speicher macht einen zum Optimisten —  
setzte Regen ein, der uns das gäuliche Dach des Eifeler Hofes be-  
sonders wertvoll machte. Auch hier gab's fröhliches Treiben bei  
guter Akung, bis der Abend die Gäste nach allen Richtungen  
davonsführte.

Wir, die nach Norden zogen, saßen behaglich im Bahawagen,  
schwägend und lachend, und immer wieder unterbrach einer das  
Gespräch mit dem Ausruf: War das nicht prächtig, unser Tun und  
Treiben in Speicher? Gesegnet sei der Eifelort und alle die darinnen  
wohnen!

Professor Sch., Düren.

### Sitzung des Hauptvorstandes in Speicher am 2. Oktober 1909.

Anwesend vom Vorstand: Kaufmann, Berghoff, Beck, Goll,  
Lint, Böschel; außerdem Werbeauschuß und Wegeauschuß.  
schuldigt: Dr. Andreae, Dr. Bonadanten.

Bertreten die D.-G.: Aachen, Wittburg, Bollendorf, Bonn-  
Brohthal, Köln (K. E.-V. und D.-G.), Erefeld, Düren, Düsseldorf,  
Guskrähen, Gerolstein, Hillesheim, Kellburg, Neuf, Nimstal, Prüm,  
Saarbrücken, Speicher, Trier. Entschuldigt: Coblenz, Eitelbrunn,  
Kempenich, Neuerburg, Steinfeld-Urft.

#### 1. Schriftleitung des Eifelvereinsblattes.

Der bisherige Schriftleiter, Kreisbaumeister Enyrim in Mal-  
medy, hat gebeten, ihn wegen amtlicher Ueberlastung von der Schrift-  
leitung zu entbinden. Die Schriftleitung wird Herrn Rektor Zender  
in Bonn übertragen, der schriftstellerisch bereits mit Erfolge tätig ge-  
wesen ist. Die Versammlung nimmt mit vielem Dank Kenntnis  
von der Bereitwilligkeit des stellv. Vorsitzenden Dr. Andreae, die  
Leitung des E. V. B. wieder zu übernehmen, glaubt aber besonders  
in Hinblick auf das förderliche Beieinanderwohnen von Schriftleitern  
und Verleger auf das Anerbieten Verzicht leisten zu sollen.

Zur Beschaffung einer Handbühnerei wird dem Schriftleiter  
ein Betrag bis zu 50 M. zur Verfügung gestellt; Zeitdarlehen  
touristischer Inhalts, welche im Wege des Austausches an den E. V.

gelangen, sollen dem Schriftleiter in dem erforderlichen Umfange zugänglich gemacht werden.

Dem bisherigen Schriftleiter wird der Dank des Vereins für seine Mühewaltung ausgesprochen.

### 2. Rechtzeitiges Erscheinen des Eiselführers.

Es ist lebhaft darüber geklagt worden, daß die in den letzten Jahren notwendig gewordenen Neuauflagen des Eiselführers meist viel zu spät erschienen seien und dadurch dessen Verwendung erheblich beeinträchtigt wurde. Nach eingehender Erörterung der Sachlage und der Mittel und Wege zur Abhilfe wird eine dreigliedrige Kommission gebildet, bestehend aus dem Hauptvorstehenden, dem Schriftführer und Hois als Herausgeber des Eiselführers, mit der Ermächtigung, die im Vereinsinteresse liegenden Schritte zu tun und etwa erforderlich werdende Abmachungen für den Vorstand verbindlich zu treffen.

### 3. Sonntagsefahrkarten

Den wiederholt geäußerten Wünschen auf vermehrte Auflage von Sonntagsefahrkarten nach Orten der Eifel haben die betreffenden Eisenbahndirektionen in mehreren Fällen dankenswerthes Entgegenkommen gezeigt. Doch sind eine große Anzahl berechtigter Wünsche größerer Städte, darunter Aachen und Trier, die hinsichtlich ihrer Lage den besten Eingang in die Weiseweilerbahn, bisher unerfüllt geblieben. In den niederrheinischen Städten, Düsseldorf ausgenommen, wo eine Sonntagsefahrkarte zum Besuch der Urtsipere auf liegt, fehlt es allgemein an einer Sonntagsefahrkarte, die die erholungsbedürftigen Stadtbewohner in die Eifel führt, während in rund 10 Orten solche nach Königswinter und Godesberg aufgelegt sind. Den Ortsgruppen der in Frage kommenden Städte wird empfohlen, ihre Wünsche in dieser Richtung erneut der Eisenbahndirektion zu unterbreiten und im Falle einer unbegründeten Ablehnung den entsprechenden Schriftwechsel dem Hauptvorstand zur Unterstützung der Anträge vorzulegen.

Der Schriftführer wird mit der Anfertigung einer Zusammenstellung der 3. J. nach Eiselforten aufgelegten Sonntagsefahrkarten beauftragt. Diese soll im E.-V. Blatt veröffentlicht werden; auch sollen diese Angaben in die nächste Auflage des Sommerfrischen-Verzeichnisses eingefügt werden. Im Anschlusse hieran wurde über mangelnde Zugverbindungen und Zugangsklaffe in die Eifel, namentlich von den Stationen Düren und Bonn, geklagt.

### 4. Sammlung der bei den Eiselfesten gemachten Erfahrungen.

In der jeweils auf die Feste folgenden Hauptvorstandsitzung soll eine Aussprache über die Erfahrungen stattfinden, welche bei den mit der jährlichen Hauptversammlung verbundenen Festlichkeiten gemacht worden sind. Dabei soll angestrebt werden, den Festen mehr und mehr den Charakter einfacher Volksfeste zu geben. Als wirksamste Mittel wird u. a. nach dem Vorbilde der Mayener Tagung die Verwendung altheimischer Trachten bezeichnet.

### 5. Sammlung von Entwürfen zu Aussichtstürmen, Schuhhütten usw.

Der in Verfolg eines Beschlusses des Hauptvorstandes an den Verband deutscher Wander- und Herbergvereine gestellte Antrag auf Herausgabe einer Sammlung musterergültiger Entwürfe zu Aussichtstürmen, Schuhhütten usw. ist angenommen worden. Es wird an dem Verbands liegen, möglichst bald ein Werk erstellen zu lassen, das dem dringendsten Bedürfnisse der Vereine entspricht.

### 6. Antrag Grefeld betr. anderweitigen Bezug des Eiselführers.

Nach den bestehenden Bestimmungen der Satzungen liefert der Eiselführer seinen Mitgliedern das allmonatlich erscheinende E.-V. Bl. regelmäßig frei ins Haus. Dieser Bezug ist im Verkehr mit den Ortsgruppen angehörenden Mitgliedern in der Art festgelegt, daß der Hauptverein zur kostenfreien Lieferung der Zeitung an die Abgabe an die Mitglieder verpflichtet ist, während dieser die unmittelbare Aufgabe an die Mitglieder obliegt. In kleineren Orten mit einfachen Verhältnissen und einer geringen Mitgliederzahl wird das Ausstragen zumeist durch eine Vertrauensperson und zwar häufig oder Privatbeförderungsanstalten genommen werden müssen, die je nach Ausdehnung der Stadt und Zahl der Mitglieder eine Vergütung von 2 bis 3 Pf. für Stück und Monat beziehen.

Diese Einrichtung der großen Ortsgruppen hat sich nicht überall bewährt. Vielfache Beschwerden der Mitglieder ließen erkennen, daß das E.-V. Bl. unpünktlich und unregelmäßig zugestellt wurde. Zur Abstellung dieser dem Vereinsinteresse schädigenden Zustände versenden mehrere D.-G. das E.-V. Bl. ihren Mitgliedern als Drucksache durch die Post, wodurch aber eine außerordentlich hohe

Belastung der Vereinskasse für Portoauslagen, Beschaffung von Adressenkreisen, Adressenschreiben usw. entsteht.

Der Vorstand beschließt im Interesse einer geregelten Zustellung des E.-V. Bl. den D.-G. die Möglichkeit eines billigen Bezuges durch die Post zu verschaffen. Zu diesem Zwecke wird mit Wirkung vom 1. Januar 1910 ab der

Abonnementpreis für 1 ganzes Jahr auf 40 Pf.

$\frac{3}{4}$	"	"	30	"
$\frac{1}{2}$	"	"	20	"
$\frac{1}{4}$	"	"	10	"

festgesetzt. Gegen die gleichzeitige Zahlung von monatlich 2 Pf. — jährlich 24 Pf. — Bestellschuld wird das E.-V. Bl. den Beziehern allmonatlich regelmäßig durch die Post zugestellt. Die Bestellung bei der Post vermittelt lediglich die örtliche Gruppe; die Mitglieder sind von jeder Mitwirkung hierbei verbunden. Es liegt im Belieben der Ortsgruppen, ob sie die bisherige Verteilungsart beizubehalten wünschen. Dagegen müssen die Ortsgruppen, welche für ihre Mitglieder ein Postabonnement nehmen, diese Absicht dem Verleger des E.-V. Bl. mitteilen, damit der direkte Versand der Blätter an die D.-G. eingestellt wird.

### 7. Antrag Neuf betr. Lichtbildersammlung.

Die mit eifriger Mitarbeit von Prof. Follmann durch Diefegang zusammengestellte Lichtbildersammlung von Eiselfeldern erfüllt nicht die Erwartungen, die an sie gestellt wurden. Im Hinblick auf das vorzügliche Werbemittel, das in einem Lichtbildervortrag gegeben ist, soll eine eigene Sammlung von Lichtbildern angestrebt werden. Zur Beratung dieser Angelegenheit wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, der der nächsten Hauptvorstandsitzung nach vorangegangener Besprechung geeignete Vorschläge machen soll. In den Ausschuß wurden gewählt: Follmann-Coblenz, Reuter-Bonn, Sidmann-Köln, Kofellen-Neuf, Walter Scheibler-Montjoie, Ernst Charlier-Aachen. Dieser Ausschuß soll auch die Beschaffung von Vorträgen und die Gewinnung von Rednern ermöglichen.

### 8. Beihilfenanträge.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Jahreshauptversammlung 1910 werden bewilligt:

1. Der Ortsgruppe Marmagen für Wegebezeichnung . . . 30 M.
2. Der Ortsgruppe Nimetal für die Instandsetzung und Erhaltung des Marzberges . . . 100 M.

Die Bewilligung eines weiteren Beitrages ist von der Höhe der vorzulegenden Kostenrechnung abhängig gemacht worden. 3. Für den zur Durchführung des Touristenweges Aachen-Trier erforderlichen Wegebau im Durtal für die Strecke Dintemühle-Lorenzmühle ein Viertel der auf 1000 M. veranschlagten Kosten, unter der Bedingung, daß die Luxemburgische Regierung die Hälfte und die Gemeinde Dahnen das verbleibende Viertel der Gesamtkosten tragen.

### 9. Verschiedenes.

Der Vorsitzende teilte mit, daß folgendes Schreiben des Kölner Eiselführers eingegangen sei:

Köln, 22./28. Juli 1909.

„Zu unserem lebhaften Bedauern ist auf der letzten Hauptvorstandsitzung des Eiselführers in Mayen am 5. Juni eine Resolution gegen den Kölner Eiselführer gefaßt worden, gegen die wir als auf beiderseitigen Mißverständnissen beruhend im Interesse unseres Vereins Einspruch erheben müssen. Da uns aber in erster Linie die Erschließung der Eifel am Herzen liegt, eine Aufgabe, an welcher der gesamte Eiselführer in gleicher Weise interessiert ist, so wollen wir davon absehen, in eine weitere Erörterung über die strittigen Fragen einzutreten. Denn einmal ist diese Angelegenheit schon lange für beide Teile unerquicklich geworden, und dann scheint sie nur geeignet, das unbedingt notwendige Zusammenarbeiten aller Glieder des gesamten Eiselführers zu schädigen und Beunruhigung in weite Kreise — auch außerhalb des Eiselführers — zu tragen. Mit um so größerer Genugtuung begrüßen wir es daher, daß der Hauptvorstand gegen die vom Kölner Eiselführer probeweise für ein Jahr geschaffene Einrichtung der Lehrlingsherbergen in ihrer jetzigen Form keine Einwendungen mehr machen will. Auch wir sind bereit, auf Grund der gewonnenen Erfahrungen wegn der weiteren Fortführung unseres Unternehmens den Hauptvorstand zu hören.“

Kölner Eiselführer (E.-V.)

J. A.:

Der Vorsitzende  
gez.: Fein.

Der Schriftführer  
gez.: Dr. Meyer.

Im Hinblick auf die näheren Ausführungen der Vertreter des E.-V. Bl. steht der Hauptvorstand von einer Erörterung des Inhaltes dieses Schreibens ab und nimmt mit großer Freude davon

Kenntnis, daß das Schreiben als ein Ausdruck der Bereitwilligkeit des R. G. B. zu weiterer erprießlicher Mitarbeit im Eifelverein aufzufassen ist.

Der Vorsitzende der D. G. Hillesheim fragt an, ob für die Kosten einer notwendigen Instandsetzung der dortigen alten Stadtmauer ein Zuschuß aus Vereinsmitteln in Aussicht gestellt werden könnte. Da es sich um ein bemerkenswertes altes Bauwerk handelt, wird die Frage bejaht, jedoch zunächst anheimgegeben, die zuständigen Behörden mit der Behandlung der Angelegenheit zu betrauen. Vorstand nimmt Kenntnis von der Einladung der D. G. Nindstal zu einer Hauptvorstandssitzung und von einer Einladung der D. G. Wittburg anlässlich der Feier ihres 25 jährigen Bestehens.

Euskirchen,  
Bonn,  
Kaufmann.

Berghoff.

### Aus den Ortsgruppen.

**D. G. Aachen, 23. 9. 09.** Trohden am vergangenen Sonntag das Wetter wenig günstig war, beteiligten sich doch 62 Damen und Herren an dem Ausfluge in das Gebiet des Mauer bei Nideggen. Nachdem wir an einem schroffen Aufstieg den unteren Teil von Jungholz erklettert hatten, wanderten wir auf dem im Berg-

darauf befindlichen, von der Aachener Ortsgruppe erbauten Aussichtsgelände. Nunmehr lenkten wir unsere Schritte zum Forsthaus Rath, um hier nach einer etwa dreistündigen Bergwanderung ein vorzügliches Mittagessen einzunehmen. Herr Notar Biggewald begrüßte die Aachener herzlich, und mit ihm wanderten wir gegen 3 Uhr nach Nideggen, um die im Zälpicher Tor geradezu ideal eingerichtete Schülerherberge zu besichtigen. Wir haben uns sehr gefreut, daß die Aachener Ortsgruppe eines der sechs Betten gestiftet hatte. Nach einer wohlverdienten Stärkung im Hotel Heiliger, die gewürzt wurde durch prächtige Viederspanden der Herren Notar Biggewald und Dr. Schwann, gingen wir vom Zälpicher Tor ab in die Effelsberge, die seit kurzem in den Besitz eines Dürrener Herrn übergegangen und dadurch nur mit Erlaubnis des Besitzers, die Herr Notar Biggewald erwirkt hatte, zu besichtigen sind. Der glückliche Besitzer hat den schönen Effelsberg mit erheblichen Kosten und Schaffung von Aussichtspunkten erschlossen. Von den hohen Felswarten bieten sich Ausblicke, deren Schönheit nur derjenige ganz zu würdigen weiß, der sie selbst erklettert und bewundert hat. Werne hätten wir hier oben noch lange gewieilt, aber es begann zu dunkeln, und die Abfahrtszeit nahte. Rasch stiegen wir hinab zur Bahn und fuhren mit dem Bewußtsein nach Hause, eine höchst genutzte Wanderung vollbracht zu haben. Die freundschaftlichen nachbarlichen Beziehungen, die wir aufs neue mit der Ortsgruppe Nideggen gepflogen haben, werden uns wohl noch mehr Veranlassung



Die Ortsgruppe Aachen auf ihrer Wanderung nach Altenahr.

abhangende liegenden, von der Ortsgruppe Nideggen angelegten vorläufigen Felsenumgangsweg zu dem neuen Tempelchen und der Christinnenle, die eine schöne Aussicht bot. — Nach einem Abstieg zu dem wenig bekannten, stark überhängenden Druidenstein kletterten wir wieder hinauf zur Kiedlei und dann nach kurzer Ruhepause hinab zur Einsiedlerklamm, einer riesigen, turmartigen Felsmasse, in deren Spalt in früheren Zeiten ein Einsiedler hauste und von dessen Aufenthalt noch deutlich die in den Felsen gehauenen Löcher zeugen, die zur Anbringung eines Schuttdaches dienten. Als in diesem Sommer die rührige Ortsgruppe Nideggen die sonst nur schwer zu ersteigende Klamm durch neue Wege und Treppenstufen aufschloß und man durch eine hohe, sich nach an Ort und Stelle befindliche Leiter einen Falkenhof mit zwei Jungen ausböh, kam man hoch im Felsen an eine kleine, mannsbohe Höhle und entdeckte nun merkwürdigerweise einen in die Wand eingelassenen eisernen Ring, über dessen Entstehung und Zweck man bis heute keine Aufklärung gefunden hat. Vermutet wird, daß da oben einmal jemand gehaust hat und vermittelst des Ringes Sachen hinaufgezogen oder hinabgelassen hat. Von der Einsiedlerklamm ging es nun in vielen Serpentinien wieder langsam bergauf zur Höhe und zum Eugenienstein, einem hervorragenden, burgartigen Aussichtspunkt mit einer so schönen, weit umfassenden Aussicht, wie ihresgleichen kaum mehr in der Eifel gefunden wird. Entzückt schweifte unser Blick ins tiefe Rurtal und jenseits in die Eifelberge mit dem Burgberg und dem

zu Ausflügen geben und dazu beitragen, dieses herrliche Gebiet durch Neuanlage und Verbesserung der Wege noch mehr zu erschließen.  
**D. G. Aachen, den 14. Sept. 1909.** Bei herrlichstem Wetter wie man es sich nicht besser wünschen konnte, fand am vergangenen Sonntag die zweite der für dieses Jahr geplanten drei Wanderungen des hiesigen Verschönerungsvereins und der Ortsgruppe des Eifelvereins statt. Der mittags um 1,58 Uhr hier abgehende Zug brachte die Teilnehmer, 35 an der Zahl, nach Maysschöf. Von dort aus wurde die eigentliche Wanderung unternommen. Der Zug führte durch schattige Waldungen über Schrof und Horn, wohl die herrlichsten Punkte im ganzen Ahrtal, nach Altenahr bezw. Altenahr. Die sämtlichen Teilnehmer waren von der Tour außerordentlich befriedigt. Die ganze Wandergesellschaft war abends im Gasthaus Caspari in Altenahr versammelt, wo bei Reden und Gesängen einige recht fidele Stunden zugebracht wurden. Mit dem Zug fuhren die Teilnehmer nach Aachen zurück. Wie der Tag der ersten Wanderung, so wird auch der 12. September für alle, die die Wanderung hergestellte photographische Aufnahmen sind in der Eifel, ein Tag der Bilder soll in der Oktoberausgabe des Eifelvereinsblatts Aufnahme finden.  
**D. G. Bonn, 3. Oktober.** Sonniger Tag, herrliches Herbstwetter, 60 Teilnehmer. Waldtour von Brohl über Zell nach

dem Saacher See. Von dort durch den Mettenicher Gemeindevwald über Rheinböhlenweg, Krabnenberg nach Andernach (30 km), Führer Henjeler; diesem passierte ein Mißgeschick. Bei der Wanderung um den Saacher See wagte eine größere Anzahl der Teilnehmer auf eigene Faust einen Abkürzungsweg und verlor sich gründlich. Der Führer hatte große Mühe, die Schäftein wieder zu sammeln. Viel Zeit wurde dadurch vergeudet, weshalb nochmals darauf hingewiesen wird, eigenmächtige Absteher in unübersichtlichem Waldgebiet zu unterlassen und sich ausschließlich den Weisungen des Führers zu unterwerfen. Dieser ist stets mit dem ausführlichsten Kartenmaterial ausgerüstet.

**D.-G. Dietrich.** Vorstandssitzung am 29. Juli. Um das Andenken des verstorbenen Präsidenten P. Francois zu ehren, erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Auf der Tagesordnung figuriert die Drucklegung eines „Führers für Dietrich und Umgebung“. Infolge seiner äußerst günstigen zentralen Lage eignet sich Dietrich besonders zum Ausgangspunkt für alle diejenigen, welche die Naturschönheiten des Luxemburger Ländchens genießen wollen. Infolgedessen wird der herauszugebende Führer beinahe über alles unterrichten, was im Lande sehenswert ist: die gewaltig düsteren Landschaften der Ardennen wie die anmutigen, freundlichen Täler und Ebenen des Gutlandes. Von den bemerkenswertesten Punkten werden neue Aufnahmen angefertigt, die im Texte eingefügt werden. Dazu kommen verschiedene Karten und Pläne, die es auch dem Fremden ermöglichen, sich überall zurechtzufinden. Dabei soll der Verkaufspreis möglichst niedrig sein. Erscheinen wird der Führer im Frühjahr 1910. — Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 90, hat also erfreulicherweise in den zwei letzten Jahren bedeutend zugenommen. Es ist also berechtigte Hoffnung vorhanden, daß wir es bald zu einer dreistelligen Zahl bringen werden.

**D.-G. Guskirchen,** 30. Sept. Am vergangenen Sonntag den 26. d. M. wurde die 6. Wanderung ausgeführt, an der ca. 30 Personen teilnahmen. Nach kurzer Bahnfahrt trafen die Wanderer gegen 2.45 Uhr in Iversheim ein, um sich sofort in Marsch zu setzen nach Schweiler. Die Höhe von Schweiler war noch nicht ganz erklimmt, als schon einige Regentropfen fielen. Es war ziemlich warm und einige der Wanderer gingen „mit dem Gute in der Hand“. Schweiler war bald erreicht, und man strebte dem „Stöckert“ zu; dies war aber nicht so glatt durchführbar, ein scheußlicher Nassauer prasselte plötzlich hernieder, der unsere Wanderer zwar zur Umkehr zwang, sie aber auch in humorvolle Stimmung versetzte. (Die Wanderungen nach Saybey haben etwas an sich, sie verregnen immer.) Es wurde sofort beschlossen, in der Dorfschenke zu Schweiler „auf gut Wetter“ zu warten. Nach 20 Minuten unfreiwilligen Aufenthaltes wurde weiter gewandert, der Regen hörte auf und „den allerjonnigsten Sonnenchein läßt uns der Himmel kosten“. Beim Aufstiege auf den „Stöckert“ machten die Wanderer mehr als einmal Halt, um das hinter ihnen liegende großartige Gebirgs Panorama zu bewundern, in dem im Süden der Michaelsberg (593 Meter) überragte. Leider verdrängte die liebe Sonne sehr bald hinter dicken Wolken, in der Ferne grollte der Donner, der Regen setzte langsam wieder ein, und auf mehr als schlaftrigen Pfaden strebte die unverdroffene Wanderschar ihrem Ziele zu. Hinter Rötgerhof kamen die Wanderer auf besseren Weg, dafür sing es aber auch sofort an besser zu regnen; Rißdorf, Vesentich, Burg Zievel wurden in regelrechtem Marschtempo ohne umzusehen passiert, und triefend erreichte man endlich gegen 6 Uhr Saybey. Bei Frau Ww. Esser hinter dem unvermeidlichen Täßchen heißen und Eifellrot mit Schinken war der feuchte Teil der Wanderung bald vergessen. Nach vollbrachter Stärkung erklangen frohe Pieder und der Zug 6.49 brachte die Wanderer wieder nach Guskirchen. — Hoffentlich war diese Wanderung noch lange nicht die letzte in diesem Herbst.

**D.-G. Gillenfeld.** Am 22. Aug. fand im Hotel Billgen die erste Generalversammlung der neuen Ortsgruppe statt, die wider Erwarten sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Dr. Schrage eröffnete die Versammlung und gab in seiner Ausführungsbericht über die bisherige Tätigkeit der jungen Ortsgruppe. Alsdann hielt Pastor Wertes aus Strohn einen sehr interessanten Vortrag über Förderung des Vereinswesens. Es wurde daraufhin der allgemeine Wunsch geäußert, öfters kleinere Zusammenkünfte, Ausflüge und Vortragsabende mit Lichtbildern zu veranstalten. Auch beschloß man, noch jetzt verschiedene Wanderungen vorzunehmen, und so wurde als erste für den 2. Sept. 1909 eine solche nach der Siebenbäckerhöhe bei Strohbüsch angelegt. Es ist dies ein wunderschöner Aussichtspunkt, der leider nur ganz wenigen Eifelbesuchern bekannt ist. — Zum Schlusse genehmigte man noch die Anpflanzung einer schattigen Allee vom Orte Gillenfeld aus nach dem herrlichen Pulvermaar, was allerseits mit Freuden begrüßt wurde.

**D.-G. Köln.** Unsere neue, rührige Ortsgruppe hatte an die Königl. Eisenbahndirektion das Gesuch gerichtet, neue Sonntags-

karten mit wahlfreier Benutzung verschiedener Eisenbahnlinien einzurichten, wodurch der Besuch der Hocheifel verbilligt und erleichtert wird. Diesem Gesuch ist bereitwilligst stattgegeben worden, und vom 3. Oktober ab werden am Hauptbahnhof folgende neuen Sonntagskarten verabfolgt:

1. nach Hellenthal oder Blankenheim,
2. " Adenau " Mayen,
3. " Andernach " Blankenheim oder Altenahr.

Eine große Zahl neuer Eifelwanderungen werden dadurch unter Benutzung von Sonntagskarten in einem Tage möglich, und es ist Sache der Touristen und Touristenvereine, durch häufige Benutzung der neuen Karten dafür zu sorgen, daß die Einrichtung erhalten bleibt.

**Eifelwanderung der Ortsgruppe Krefeld, 4.—6. Sept.**

Ein Vortrupp verließ Krefeld am 4. September früh 6.53 Uhr, erreichte Gerolstein 10.17 Uhr und begab sich sofort zu der berühmten Linde, einem der größten und schönsten Bäume Deutschlands, deren Aeste durch kräftige Pfeiler gestützt werden. Auf bequemem, sehr gut erhaltenem Fußwege erstiegen wir in 20 Minuten die Munterkei, einen gewaltigen Dolomitsfels mit Schauhütte, von wo sich eine herrliche Aussicht über das Killtal und über das weite Gebirge mit seinen farbenreichen Waldungen bietet. Sodann wanderten wir über die Hochebene zum Buchenloch, dann zum bekannten Krater Papenfaule und empanden mit Entzücken die wohltuende Ruhe als Gegensatz zum Trubel der eben verlassenen Großstadt. Gegen 12 Uhr kamen wir zur romantischen, gut erhaltenen Rasselburg, auf deren 40 Meter hohen Turm eine für schwindelfreie Personen bequeme, breite Treppe führt. Die Burg ist sehr gut erhalten und sehenswert; von der Spitze gewährt sie eine hervorragende schöne Rundschau. Nach Absteigerung des gewaltigen Schlüssels in der nebenanliegenden Wirtschaft zogen wir hinab nach Pelm, weiter nach Gerolstein, wo wir pünktlich um 1 Uhr zur Mittagstafel eintrafen. Ueber Lissingen, Birresborn, Mürlenbach, immer der Kill entlang, mit prächtigen Wäldern nach links wie nach rechts, brachte die Bahn uns nachmittags nach Killburg, wo wir zunächst im „Eifeler Hof“ die letzten noch freien Zimmer für unsere Gesellschaft belegten. Dann machten wir den herrlichen Spaziergang durch den unvergleichlich schönen Wald mit bestgepflegten Wegen und schattigen, zahlreichen Ruheplätzen und zogen auf dem Ringpfad durch die Talwiesen nach Malberg, vorüber an zahlreichen Anglern, und auf der Straße zurück nach Killburg. Dort nahmen wir mit den inzwischen eingetroffenen Genossen am gemeinschaftlichen Abendessen teil und verbrachten vergnügte Stunden, bis das Nachwort des Führers Schluß befahl.

Der in der Nacht eingefetzte starke Regen dauerte bis in den Vormittag fort, ließ dann nach, so daß die ganze Gesellschaft um 8 1/2 Uhr fröhlich den Weitermarsch antrat. Gegen 9 Uhr die Landstraße verlassend, ging es den Fußweg durch eine schöne Schlucht steil bergan nach Killburgweiler, später über die Hochebene mit weiter Rundschau auf die Schnee-Eifel, den Hunsrück und die Moselberger nach Seinsfeld, wo um 10 Uhr kurze Rast gehalten wurde. Nach etwa 20 Minuten erreichten wir den herrlichen, ausgedehnten Laubwald, in dessen majestätischer Ruhe mehrmals Rehe in Sicht kamen und wir auf die Fährten von Hirschen stießen. An einer Dreiteilung des Weges erreichte uns aber das Mißgeschick, daß das Wegezeichen, ein weißes Kreuz, aufhörte. Augenscheinlich war beim Abholzen das Zeichen verschwunden. Da war guter Rat teuer; wir suchten weiter auf den verschiedenen Wegen, fanden aber unser Kreuz nicht wieder und sind stundenlang bergauf, bergab durch den Wald geirrt, ohne einem Menschen zu begegnen. Wohl kamen wir bei der Gelegenheit an die eingefriedigte Herzog Leopold-Buche, ein Prachtexemplar des Hochwaldes mit einer Inschrifttafel, leider aber ohne irgendwelche Orts- oder Wegebezeichnung. Auf einem Wiesenhang hielten wir schließlich Kriegsrat und beschlossen, ganz ins Tal hinabzusteigen und dem Wasserlauf abwärts zu folgen, bis wir an eine menschliche Wohnstätte kommen würden, die wir denn auch nach einer Stunde in der Corneshütte fanden. Hier konnten wir feststellen, daß wir vor mehreren Stunden kaum 20 Minuten davon entfernt gewesen waren. Wir befanden uns im wasserreichen, lieblichen Salmtal, überschritten die Brücke und die Straße nach Eifenschmitt, machten einen harten Aufstieg von 300 Metern und fanden oben eine wunderhöne Straße mit entzückenden Fernsichten, mit tausenden Pfifferlingen auf und am Wege und gelangten endlich um 3 1/2 Uhr, müde und hungrig, nach Bettenfeld, wo wir Mittagessen vorausbestellt hatten. Der Wirt besorgte uns einen Führer, der uns auf abkürzenden Wegen an den herrlichen Blick auf das Meerfelder Maar, dann auf den 519 Meter hohen Rosenberger mit Blick auf das Maar Wanzemboden brachte. Diese fischreichen Maare erreichen eine Tiefe von 50 Metern, liegen in weiten Kesseln und sind von malerischer Schönheit. Die überall umherliegende Lava dient als vorzügliches Straßenmaterial. Ein reizender Waldweg brachte uns vom Rosenberger auf die Straße

nach Manderscheid, wo wir abends 7 1/2 Uhr eintrafen. Am Montag zeitig zur Stelle, wünschte ein Teil der Gesellschaft mit Rücksicht auf die Damen nach Daun zu fahren; die Wagen Manderscheids waren aber sämtlich vergriffen, und wir mußten uns entschließen, den Weg wieder zu Fuß zurückzulegen. Ein dichter Nebel raubte uns alle Aussicht, und betrübt zogen wir unsere Straße durch Wald und Feld, vorüber an den Bahnbauten Daun-Wittlich, zunächst nach dem echten Eifeldorf Esfeld, dann auf und ab über die Hochebene mit abkürzenden Waldwegen nach dem Mäuseberg. Hier wurden Schalkenmehrener, Weinsfelder und Gemündener Maar, sowie das neue hochragende Dronke-Denkmal besucht; dann erreichten wir nach 1 Uhr Daun, wo wir ein gutes Mittagsmahl zu finden hofften. Daun war aber überfüllt von Fremden, so daß wir uns sehr bescheiden mußten. Der Absicht gemäß konnten wir den Zug 2 Uhr ab Daun benutzen, so daß wir in Köln um 5.20 Uhr eintrafen und bis 8.11 Uhr uns ausgiebig stärken konnten. In Krefeld um 9.21 Uhr, entführten die elektrischen Wagen die fröhlichen Teilnehmer schnell in verschiedene Richtungen. Der Einsender dieser Zeilen vermisst in vielen Gasthöfen der Eifel zeitgemäße Waschbecken und die schönen reinen Moselweine von früher. Auch auf peinliche Sauberkeit der Aborte könnte mehr Wert gelegt werden.

**O. G. Lückertath**, den 2. Oktober 1909. Die gestrige Generalversammlung des Eifelvereins war von den einheimischen Mitgliedern stark besucht. Der Geschäftsbericht wurde vorgelegt und dem Schatzmeister Entlassung erteilt. Es wurde beschlossen, dem Wegenecke des Eifelvereins beizutreten und hierzu eine Kommission gewählt. Ferner wurde beschlossen, an geeigneter Stelle Ruhebänke, soweit es die Mittel erlauben, aufzustellen. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Lückertath beträgt zurzeit 34.

Geschäfte, die seine Stellung als Kreisdeputierter und Beigeordneter des Bezirkes Schoenecken ihm auferlegte, war er einer der regelmäßigsten Besucher und geschäftigsten Berater in allen Versammlungen und Vorstandssitzungen der Gruppe. Sein Andenken wird weiterleben im Herzen aller derer, die ihn kannten.

**O. G. Steinfeld-Urft.** Am Ausfluge nach Schleiden, Sonntag, den 12. Sept. nahmen 28 Wanderer teil. Bei hellem Sonnenschein ging es durch die abgelegenen, kleinen Dörfchen Steinfeldbergestert, Frohnath und Broich meist durch Wald und über Heideläachen dem mit rotem Dreifloß bezeichneten Wege nach. An einigen Stellen hatten die Bezeichnung, die noch kaum 1 Jahr alt ist und vor kurzem erst revidiert worden war, schon sehr gelitten. Bei Besichtigung der alten Pfarrkirche in Schleiden, die hinter einem unansehnlichen Aeußeren ein prächtiges und gediegenes Innere verbirgt, hat uns leider die in Aussicht gestellte fundige Führung gefehlt, da der betr. Herr durch dringende Reise verhindert war.

**Ferienwanderung Bonner Volksschüler durch die Eifel.**

Jos. Hannes, Bonn.

„Bem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt!“

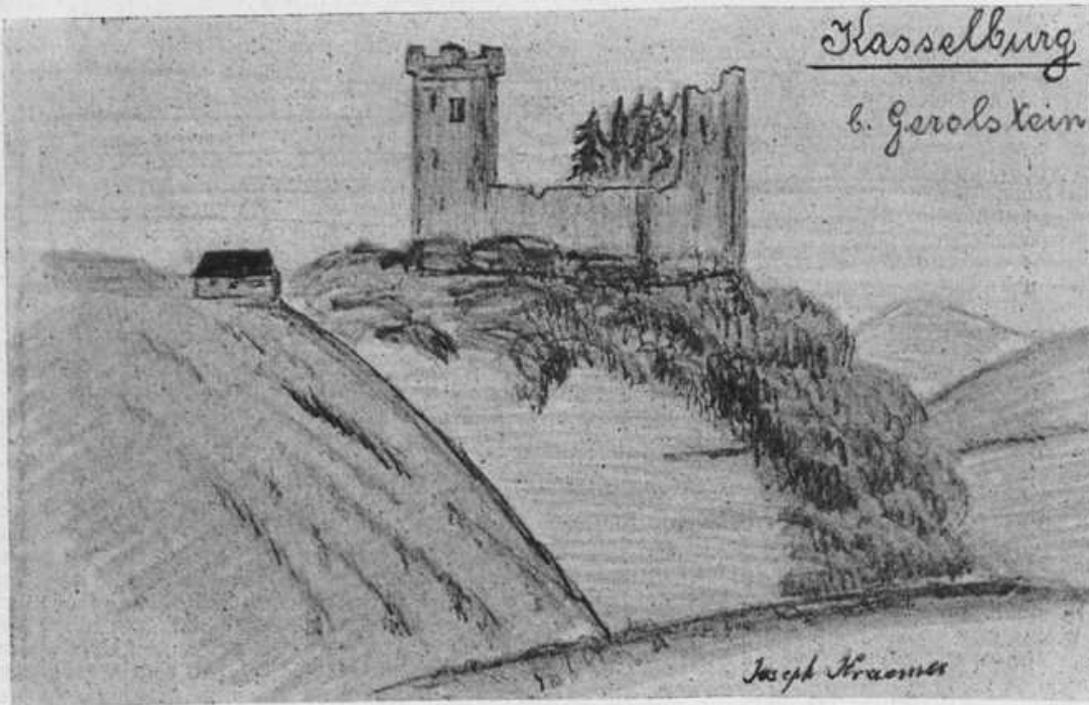
Diese „rechte Gunst“ an sich zu erfahren, des Dichters wortes schöne Wahrheit lebendig zu empfinden, durchzogen zu Beginn der diesjährigen Herbstferien zwanzig wackere Volksschüler aus allen Schulen Bonns auf einer sechs-tägigen Fußwanderung die Eifel.

Der „Bonner Verein für Körperpflege in Volk und Schule“ hatte die Wanderung veranstaltet, um damit braven und strebsamen Schülern des letzten Schuljahres Gelegenheit zu freudiger körperlicher Erholung zu bieten und ihnen von Land und Leuten in der Ferne, von den mannigfachen Wahrheiten und Schönheiten der herrlichen Gebirgsnatur da draußen ein anschauliches Bild vor Augen zu führen.

Nach den schönen Erfolgen im Vorjahre wurden diesmal vier Wanderungen unternommen, je eine in jeder Woche. Der Verein lieferte für jeden Teilnehmer leihweise einen guten Rucksack und einen Schlaffack, der, im übrigen

ähnlich einem sehr langen Nachtkittel aus Viber, noch eine Kapuze trägt und unten sackartig zugenäht ist. Jede Wandergruppe lieferte Ruck- und Schlaffack bei der Rückkehr an die nächsten Reiselustigen ab. Außerdem versahen sich die Schüler möglichst mit Kniehosen, kräftigen, ausgetretenen Schuhen und einem Regenschirm. Der Rucksack birgt außer dem Tagesmundvorrat: Stizgenbuch und Stift, Wasserflasche und Becher, ein Paar ungestopfte Ersatzstrümpfe, Taschentuch, Handtuch, Seife, Messer, Gabel und Löffel und bei je 2 Schülern 1 Kleider- und 1 Schuhbürste. Dazu wurde ein Vorrat an Kacao, Haferflocken, Gries- und Maismehl zur Bereitung der Abendsuppe und des Frühstücks mitgeführt, auch einiges Verbandszeug und ein kleiner Bervielfältigungsapparat nebst Blankokarten gingen mit.

Nachdem tags zuvor über Ausrüstung und Reiseziel



**O. G. Münstermaifeld.** Eine prächtige Septemberwanderung führte 24 Mitglieder — auch Damen — durch die gesegneten Gefilde des Maifeldes auf die Moselhähen bei Laßerp, rechts vom Montale. Was da an herrlichen Blicken entdeckt wurde — geradezu entdeckt, denn dieses Gebiet ist tatsächlich für Natur- und Wanderfreunde noch nicht erschlossen — das war überraschend schön. Jedesmal bildeten die Ruinen der Burg Bischofsstein den Kernpunkt des im übrigen stets wechselnden Bildes. Wir Maifelder können uns nicht genug freuen, daß die Eifel im nachbarlichen Moseltal einen Abschluss findet, der mit schier unererschöpflichen Reizen immer wieder den lohnt, der seine Schritte dorthin lenkt. — Nächste Wanderung vielleicht nach den Gondorfer Höhen.

**O. G. Nimstal.** Am 20. September verschied in Wetteldorf bei Schoenecken das Vorstandsmitglied unserer Gruppe, Herr Michel Tuchs, im Alter von 72 Jahren. In den Verstorbenen verliert der Eifelverein einen warmen Freund und die Gruppe einen ihrer eifrigsten Förderer. Bereits im Jahre 1888, zur Zeit der Gründung des Hauptvereins, schloß sich der Dahingeshiedene der guten Sache an und ist ihr bis zum letzten Atemzuge treu geblieben. Trotz der angestrengten beruflichen Tätigkeit des Verstorbenen, trotz der vielen

Appell abgehalten war, brachte der Eifelzug am Morgen des 9. August die muntere Schar bis Gerolstein. Nach kurzem Besuch der großen, breitverzweigten alten Linde ward gegen 1 Uhr die Höhe erstiegen, und nach kurzem Zumbiß bewunderte Jung-Bonn freudestrahlenden Auges die Höhenzüge des Kylltales. In wenigen Minuten stillen, ernstern Schaffens hatten die meisten die Umriffe der gegenüberliegenden Kasselburg skizziert, um so einen schönen, ersten Anblick herrlicher Eifelnatur zeitlebens nicht zu vergessen. In festem Marsche gings sodann über Gees und Neroth nach Neunkirchen, wo wir in einem freundlichen Eifelhause sichere Zuflucht vor dem niedergehenden Gewitter und nach der Abendsuppe das erste

drohendes Gewitter aber zwang uns bald, im nahen Buschwerk zerstreut auf flacher Erde Schutz vor dem Unwetter zu suchen. Als wir kaum wieder auf den Beinen waren, drohten neue Wetter. Wir bogen nunmehr von der Höhe ab schleunigst ins Thal nach Zimmerath und fanden Schutz im Schulhause. Der freundliche Lehrer des Ortes begleitete uns am Abend zum Quartier nach Lutzerath, wo wir durch seine Bemühungen zum Abendbrot nach der Suppe ein kräftiges Stück Eifeler Wurst und später ein geräumiges Strohlager fanden.

Am dritten Morgen zog man froh über die Eifelhöhen nach Kennfuss und über die Falkenley nach Bad Bertrich.

Im Kurgarten begrüßte uns ein Bonner Herr, der in liebenswürdiger Weise die muntere Wanderschar mit einer Spende Bertricher Matronen erfreute. Alsdann ward die Heilquelle gekostet. Eine halbe Stunde abwärts vom Orte wurde mit bloßen Füßen der Uesbach durchwaten und im Waldesshatten Mittagstraft und Skizzierpause gemacht. Ein tüchtiger Marsch führte dann nach Alf zur Mosel, wo jenseits Bullay und zur Seite die Marienburg zu schauen waren. Am Abend kehrten wir beim Küfer und Eichmeister zu Aldegund ein. Hier war uns ein angenehmes Lager auf dem Speicher bereitet.



Ein Reisegefährte  
beim Mittags schlaf.  
im Waldhinden Saxler.

Während uns der fidele Wirt lustige und ernste Geschichten aus seiner Kriegszeit erzählte, brannten am Moselufer die Abendfeuer; ungezählte Tausende von Eintagsfliegen sammelte sich um sie, fielen verbrannt nieder und wurden anderen Tages zum Anlocken der Fische benutzt.

Den vierten Tag marschierten wir der schönen Mosel nach. Das herrliche Bild der steilen Nebgehänge bei Brenim zeigte sich, und in Eller bestiegen wir den Zug, um 5 Minuten lang den Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Kochem zu durchfahren. Jetzt wieder eiselaufwärts. Die frohe Schar besichtigte Rauens Dampfmühlenwerk vom Keller bis zum Speicher und marschierte bis zur Höhe nach Landfern, wo nach der Mittagmahlzeit am Waldesrande Rast gehalten wurde. Am Nachmittag gings durch das freundliche Kaiserseß nach Monreal. Die alte Löwenburg wurde eifrigt vom Fenster des Gasthauses und von der Straße aus zu Papier gebracht, und am Abend wanderten wir mit unseren Schlaffsäcken unter dem Arm über die Straße zum Strohlager, Mutter Steffens mit der Stallaterne voraus. Der folgende Tag führte uns über Mayen nach Niedermendig mit seinen interessanten Lavabrüchen.

lustige Nachtlager auf dem Heuboden fanden. Der nächste Morgen fand alle munter. Ueber Daun wanderte man nach Gemünd zu den Maaren. Nach kurzer Rast am Gemündener Maar ward der Mäuseberg erstiegen. Wir überblickten vom hohen Dronke-Denkmal aus die durchwanderten Orte nah und fern und kamen dann zum Weinsfelder Maar. Die Kirche jenseits des Wassers regte aufs neue die Lust zum Zeichnen, und am anderen Tage brachte die Post die Skizzen in die Heimat. Schon bald darauf standen wir vor dem tiefliegenden Schalkenmehrener Maar, durchzogen den Ort Schalkenmehren und wanderten längs der Moornwiesen über Saxler nach Gillensfeld. Von hier aus wurde das Pulvermaar besucht, ein

Die Hitze ward gewaltig, und einer unserer Freunde verlangte Samariterdienste. Gegen Abend zogen wir dann zum Laacher See, besuchten die herrliche Klosterkirche und den See und kamen ins letzte Quartier nach Wassenach.

Der Samstag Morgen sah uns wieder wohlgenut

lager von Speicher aus. Die Geschichte des aufgeweckten Dorfes ist eng verknüpft mit seinen „Erdfaulen“, und wenn diese Faulen zu erzählen anfangen, so hören wir von fernen Jahrhunderten der fränkischen Herrschaft. Denn die „Krugbäcker“ von Speicher, die in einer uralten zumftmäßigen Gilde einen Grundstamm der Bewohner des

Dorfes ausmachen, gruben und graben von alten Zeiten her in den Erdfaulen den süßsamen weißen Ton zu ihrem keramischen Gewerbe.

Westlich fällt die Hochebene ab zu dem wahrhaft lieblichen Tale der rauschenden Kill, und die schönsten Ansichten eröffnen sich hier über malerische Formen der Trias talaufwärts und talabwärts bis zu Bedas Kalkgesilden — wahrlich ein Gau zur Pflege eines innigen und heimatwarmen Natursinnes.

Hinter den Tonsfeldern aber gen Osten, wo in sanfter Mulde die Feldmark mit einem grünen Bande saftiger Wiesen abschließt, beginnt, allmählich ansteigend, der endlose, weite Wald, und es hat den Anschein, daß hier in lauschigem Tann und altehrwürdigen Laubforsten

außer bannheiligen Marksteinen und christlichen Kreuzen alle Zeugen der Vergangenheit zu reden aufhörten. Und in diesem Sinne wurde es in Speicher auch ständig gehalten. Da ist der Wald und immer wieder der Wald, hieß es, keine Burg, kein Schloß, kein Zeichen einer vormaligen Kulturepoche. Selbst die rätselhafte Langmauer



auf dem schönen Höhenwege bei Stell. Von dort wanderten wir steil abwärts ins Brohltal, und gegen 2 Uhr begrüßten wir unsern schönen Rheinstrom.

Ein letztes kräftiges Mittagmahl im Garten am Rhein, ein kurzes Tummeln noch an den mannigfachen Turngeräten, dann führte uns das Dampfroß heimwärts, wo sich an der Bahn alle Teilnehmer wohlbehalten von dem Führer der Wandergruppe verabschiedeten.

Der wärmste und herzlichste Dank gegen die, welche ihnen solche außerordentliche Wandergelegenheit geschaffen, leuchtete den Wanderfrohen aus den Augen. Möge darum der Bonner Verein für Körperpflege in Volk und Schule, der ihnen so Wertvolles für Leib und Geist geboten hat, zu weiteren schönen Erfolgen heranreifen. Dieser Dank der Schüler gilt vor allem dem Stadtschulinspektor Herrn Dr. Baedorf und Herrn Turninspektor Schroeder, welche die Schülerwanderungen ins Werk setzten.

### Römische Altertümer im Speicherer Walde.

Von Johannes Reuter.

Auf lustiger Höhe in der Südeifel, dem althistorischen Bedgan gegen Osten vorgelagert, dehnen sich zwischen grünen Wiesen und wohlgebauten Aekern die tertiären Ton-



Das Killtal bei Speicher. Wallfahrtskirchlein zu Auw.

strich mehr und mehr achtlos durch das Dickicht konnte zeitweise schier in Bergessenheit geraten.

auf einmal in den siebziger Jahren fing in den uralten Buchen „auf der Herst“ ein historischer Wind an, durch die Wipfel zu rauschen: die Römeröfen wurden entdeckt. In meinen Händen befindet sich das älteste Schriftstück über die Auf- und Abfindung der römischen Töpfereien im Speicherer Walde.

Professor aus'm Weerth, der als hochbetagter Gelehrter vor Monaten aus dem Leben geschieden ist und eine Fülle köstlicher Eifelwissenschaft mit sich ins Grab genommen hat, hat mir die druckfertige Handschrift zur Verfügung gestellt, um sie für die Eifel gelegentlich nutzbar zu machen. Die Schrift stammt aus dem Jahre 1877 und hat den Kommerzienrat Eugen Boch aus Mettlach zum Verfasser. Boch entnimmt seit Jahrzehnten für seine Steinzeugfabriken Ton aus den Gruben zu Speicher und suchte die Aufdeckung der einschlägigen Altertümer in die Öffentlichkeit zu bringen. — Es kann nicht in meiner Absicht liegen, die ausführliche Arbeit, die mehr für archäologische Fachleute geschrieben ist, im Eifelblatt wiederzugeben. Die Einleitung aber hat folgenden Wortlaut: „Ein Töpfermeister Jakob Plein-Wagner in Speicher erinnerte sich, in seiner Knabenzeit in einem schönen Buchenwald „auf der Herst“ Bruchstücke von Backsteinen gesehen zu haben, und kam kürzlich auf den Gedanken, die Stelle, wo er diese gefunden hatte, näher zu

untersuchen. Er ließ sich dazu von einem Arbeiter, mit Hacke und Schaufel versehen, begleiten und fing an, an der unteren Seite eines Schutthügels aufzugraben. — Sehr



Blick ins Kiltal bei Speichermühle.

balb stieß er auf Mauerwerk und hatte nach einiger Arbeit einen kleinen gewölbten Gang aufgedeckt. Selbst Töpfer, in Speicher gebürtig, gewann er sofort die Überzeugung, daß er den Brennofen eines seiner Urvorfahren vor sich hatte.“ — Soweit Boch.

Es verging dann einige Zeit, bis Dr. Hettner, der Direktor des Provinzial-Museums zu Trier, sich gelegentlich der Sache annahm, den wissenschaftlichen Spaten anlegte und den Fund als unzweifelhaft römisch bestimmte. — Von dem Ofen ist nur der Unterbau erhalten, d. h. der Feuerraum mit seiner Bedeckung und den Feuerventilen, außerdem noch Ansätze zu der verfallenen Brennkammer. Der rundbogige Feuermund, den ich anfangs noch wohl erhalten gesehen habe, ist mittlerweile leider verfallen und legt die spitze Form des inneren Feuergewölbes bloß.

Es wurde in der Folge ein zweiter Ofen aufgedeckt. Auf weitem Umkreise und in langen Fluchten erkannte man bald ohne sonderliche Mühe ein großes Trümmerfeld römischer Töpfereien. Ganze Hügel von Scherben römischer Gefäße, von nur dünnem Waldboden verdeckt, verraten sich bis heute dem spähernden Forscher. Hier fällt der schmale Boden eines Mischkruges auf, dort sein klassischer Bauch, an jener Scherbe der schlank Hals mit beiden Henkeln, manches Stück läßt Studien zu über die charakteristische Form des Randes. Einzelne Bruchstücke tragen rötelfrische Bemalung. Alles zeigt bei sonst roher Arbeit die fortgeschrittene Kunst der römischen Kultur. Die Siegelerde fehlt und mit ihr die zierliche Ornamentik. Dafür treten große Formen von Dachziegeln und rechteckigen Bausteinen neben vielerlei Gefäßen auf. Wir sind traumversunken in dem Anblicke der Zeugen fernere Vergangenheit, und vor uns lebt die Blütezeit des Eifeler Römertums auf. Wir sehen die kreisende Scheibe und an ihr sitzend den Meister, ein römisches Gefäß vor unsern Augen erstehen lassend, und uns kommt in den Sinn des Dichters schilderndes Eifelwort:



Römerofen im Speicherer Walde.

„Nun nach kurzer Wanderstunde  
Trat ich ein bei Meister Sartor.  
Dieser drehte auf der Scheibe  
Zust von feiner roter Erde  
Einen edlen Henkelkrug,  
Römischrecht von gutem Zug.

Und er nickte weiterdrehend,  
Schuf des Bauches stolze Wölbung,  
Engte dann mit schlanker Biegung  
Einen Hals mit weitem Munde,  
Formte drauf mit Meisterhand  
Auch den Ausguß und den Rand.“

Das Aufdecken der römischen Töpfereien erweckte in Speicher in jenen Tagen einen schönen und nützlichen Sammelsinn. Es entstand im Hause Plein-Wagner eine geschichtlich aufgebaute Sammlung von Erzeugnissen der Speicherer Tonindustrie, die einen Überblick gewährt über die örtliche Entwicklung des Töpfergewerbes in der römischen, fränkischen und neueren Zeit. — Außerdem erstand noch rechtzeitig die Sammlung Peter Michels, die eine Menge von Gebrauchsgegenständen, die im Leben vor unsern Augen untergehen, geborgen hat und uns den Rückblick in das schwindende Eifeler Volkstum erleichtert und das Herz des geschichtlich denkenden Kenners erfreut.



Photogr. J. Starck.

Römisches Urnengrab.

Wenn das suchende Auge geschärft ist, so erregen auch sonst unscheinbare Dinge des Menschen Aufmerksamkeit. In der Nähe der einstigen Töpferansiedelungen fallen auf dem sonst ebenen Waldboden in verstreuten Gruppen eine größere Anzahl unscheinbarer Hügel auf, bald bewachsen mit Waldbäumen, bald überwuchert mit Heidekraut und Blaubeeren. Es konnte nicht ausbleiben, daß nach und nach selbst Laien auf die Hügel aufmerksam wurden. Unter Leitung wissenschaftlicher Archäologen wurde verschiedentlich der Spaten angelegt. Die inneren Funde mögen nur geringfügige Zeugnisse sein. Etwas Holzfohlen, Gefäßreste und Ansätze zu Steinkreisen werden genannt. Unter Hinweis auf ihre Übereinstimmung mit den vielfach nachgewiesenen römischen Feuerbestattungshügeln der Trierischen Lande werden sie als Verbrennungshügel bezeichnet. Ein bedeutamer Schritt zu ihrer näheren Bestimmung mag vor sieben Jahren geschehen sein. Dem vorgenannten nunmehr verstorbenen Töpfermeister Plein, der bis an sein Lebensende unermüdetlich forschte und sammelte, gelang es durch glücklichen Zufall, im römischen Töpferfelde ein wohl erhaltenes römisches Urnengrab zutage zu fördern. Der glück-

liche Finder hat die Urne samt guterhaltenem Knocheninhalt und beiliegenden sogenannten Tränenkrügelchen in seiner keramischen Sammlung aufgestellt und durch Hettner bestimmen lassen. Ich bin in der Lage, die Gefäße dieses Brandgrabes im Bilde wiederzugeben, versehen mit der Beischrift des Finders.

„Das Urnengrab wurde aufgefunden im Jahre 1902 „im Forst“ bei Speicher in den sogenannten Hohen Buchen. Ein im Laufe der Zeit stark abgefahrener Weg ließ eine Sandsteinplatte, 50 cm im Geviert und 15 cm dick, zum Vorschein kommen, unter welcher sich diese Urne mit den Überresten der verbrannten Leiche befand. An beiden Seiten der Urne war ein kleines Krügelchen angelehnt. — Herr Professor Dr. Hettner aus Trier versetzt das Alter dieser Urne in das 1. bzw. 2. Jahrhundert n. Chr.“

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Scherbenhügel, Ofen und Bestattungsherde im Speicherer Walde noch manches merkwürdige und lehrhafte Altertum aus der Römerzeit verbergen, und mit Freuden wird es im Speicher begrüßt, daß Hettners Nachfolger, Dr. Krüger, gleich seinem Vorgänger dieser Waldstätte seine Aufmerksamkeit zuwendet und bei seiner jüngsten Anwesenheit für nahe Zukunft die sachmännisch durchgeführte, ordentliche Bloßlegung eines größeren Ofenhügels in Aussicht gestellt hat.

Wenn Römisches aus dem Speicherer Walde zur Sprache kommt, so muß endlich auch der höchst merkwürdigen Langmauer gedacht werden. Die Langmauer, anderwärts auch Lamauer genannt, die im Volke noch bis heute kein Verständnis findet und zu allerhand unsicheren Vermutungen führt, ist seit mehr als einem halben Jahrhundert Gegenstand besonnener Forschung gewesen. Steininger berichtet 1845 ziemlich eingehend darüber, und seither ist ihre Beurteilung erst nach und nach zu einiger Ruhe gekommen. Sie ist ein ganz roher Steinbau, eigentlich mehr ein Steinwall, der in einer Länge von neun Meilen ein weites Gebiet des römisch-historischen Kreises Bitburg von Deudesfeld

bis Udelfangen zu beiden Seiten der Rill umschließt. Stellenweise verliert sie sich ins Ungewisse; im Speicherer Walde aber, von Herforst kommend, tritt sie besonders deutlich zutage. In der Nähe des roten Hauses hat sie noch eine Höhe von mehr als 1 m und eine Breite von 3—4 m. Ein geordnetes Steingefüge ist hier nicht zu erkennen, ebenso wenig Mörtel. Im übrigen ist sie meistens zerfahren und dient mit ihrem Untergrunde von rotem Sandstein teilweise als Holzweg über den sonst weichen Waldboden. Deutlich zeigt sich auf einzelnen Mauerstrecken das uralte Naturgesetz von der Heilighaltung bestehender Grenzen, indem sie durch Jahrtausende hindurch bis auf heute verschiedene Bemerkungen scheidet. Wenn man die rohe Art der Befestigung ins Auge faßt, so möchte man die Mauer den grauen vorrömischen Zeiten zuweisen, daraus etwa einen sogenannten gewaltigen Keltenring machen. Sicher ist heute, daß sie dem römischen Heere diente. In den Provinzialmuseen von Bonn und Trier wird je ein Fundstein aus der Mauer mit römisch-militärischer Inschrift aufbewahrt. Direktor Dr. Lehner aus Bonn machte mir bereitwillig Mitteilung über den Bonner Denkstein und die Literatur der Langmauer. Der Bonner Stein, dessen

photographisches Bild dem Aufsatze beigegeben wird, wurde 1843 in der Nähe von Herforst gefunden und dem Museum von einem Dr. Schneider geschenkt.



Die Inschrift lautet:

Pedatura (f) eliciter  
finitur<sup>1)</sup> Prim (a) norum  
D. P.

und besagt ganz in Übereinstimmung mit dem Trierer Steine, der erst 1899 in Herforst gefunden wurde, daß die Abmessung der Mauer von den Primani, d. h. den Soldaten der ersten Legion, in einer Länge von 500 Doppelschritten glücklich beendet sei. Hettners Katalog bringt Federzeichnungen beider Steine.



Fragen wir näher nach dem einstigen Zwecke der in sich geschlossenen, über Berg und Tal dahinziehenden Langmauer, so haben die Ansichten der Fachleute sich in letzter Zeit mehr und mehr gefestigt. Und wenn sich auch noch bis heute Stimmen dahin aussprechen, daß wir es wohl mit einem großartigen Tiergehege, etwa Wildpark, zu tun hätten, so mußte doch seit Auffindung der beiden Pedaturasteine immer fester die Ansicht Platz greifen, daß wir ein riesiges militärisches Befestigungswerk vor uns haben, besonders da die Beziehung der Mauer zum römischen Heere erwiesen ist und Fachleute der Strategie

ihre Anlage zum Zwecke der Verteidigung wohl verstehen konnten. Damit kommen wir auf Steiningers alte Ansicht zurück, daß die geschwächten Römer in Trierischen Landen sich der von Norden über die Eifel eindringenden germanischen Gefahr durch die Mauer zu erwehren gesucht haben. Hettner verlegt ohne zeitliche Übereinstimmung damit die Entstehung der genannten beiden Inschriften ins 4. oder 5. Jahrhundert, wo die Franken von Norden vordrangen. Der Langmauer erging es alsdann wie der chinesischen Mauer, die von den feindlichen Mandshu durchbrochen wurde und die Mandshu bis auf den chinesischen Thron vordringen ließ.

1) sonst finita gedeutet.

Wir Söhne der Eifel sind Franken und haben die verweichtlichen Römer weit über die Langmauer hinaus vertrieben. Vieles von der hohen Kultur der Römer haben wir für das Frankentum gerettet. Wo z. B. wie im Speicherer Walde die römischen Meister an der keramischen Scheibe saßen, griffen unsere fränkischen Vorfahren in die Speichen des Schwungrades und drehten nach alten Mustern weiter bis zur Töpferei unserer Tage. Wie mit diesem anschaulichen Gewerbe, so ging es mit hundert andern Dingen von größerer Bedeutung, geschweige mit den Segnungen des Christentums, die uns von den Römern überkommen sind.

Aber ein Stück für die Kinder der Eifel, daß sie nicht zugleich auch die Appigkeit und Verweichlichung der entnerzten Römer mit in den Kauf nehmen konnten, sondern ihre Bedürfnislosigkeit und Arbeitskraft bewahrt haben, übereinstimmend mit der derben und frischen Natur der Eifel, die ihren Bewohnern den gesunden Kern der Einfachheit und Nüchternheit erhält, aber auch den freien Sinn und starken Willen.

O herrlich stolze Eifelsteine,  
Du Sitz der Franken frei und stark,  
Erhalte kräftig dir das Beste:  
Das franke, deutsche Männermark!

### Römische Villa zu Garresdorf bei Gerolstein.

Von Dr. Esser, Malmedy.

Auf dem ziemlich umfangreichen Grundstücke, das der evangelische Kirchenbauverein für Berlin vor mehreren Jahren in dem Dertchen Garresdorf bei Gerolstein (Kr. Daun) erworben hat zum Bau einer Kirche mit Klüsterhaus für Gerolstein, stieß man beim Pflügen wiederholt auf Mauerüberreste, die von einem großen römischen Gebäude (Villa) herzurühren schienen. Das Ehrenmitglied des oben genannten Vereins, Freiherr von Mirbach, ließ nun in den Jahren 1907 und 1908 systematische Ausgrabungen vornehmen, die die gehegte Vermutung in vollem Umfang bestätigten; zugleich hat er darüber im 18. und 19. Jahresbericht des Kirchenbauvereins (S. 27 bis 31 und S. 18—22) ausführliche Mitteilungen gemacht, woraus ich im nachstehenden das die Leser des Eifelvereinsblattes interessierende auszuziehen mir gestatte.

Die Fundamente des Gebäudes wurden in einer Länge von über 40 m und in einer Breite von über 25 m bloßgelegt; ihre Stärke betrug an einzelnen Stellen bis 1,50 m. Sie ziehen sich vom Kirchenbaugrundstück in den Pfarrgarten hinein, wo die Ausgrabungen wegen anstoßender Wirtschaftsgebäude nur zum Teil fortgesetzt werden konnten. Im Westen der Villa fanden sich ebenfalls noch einzelne unzusammenhängende Fundamentreste, so wie ferner deutliche Spuren erkennen lassen, daß sich die Gebäude auch nach dem vor ungefähr 40 Jahren aufgehobenen Einschnitt für die Bahngelise fortgesetzt haben. Sonach war der Umfang der Anlage jedenfalls außergewöhnlich groß.

Dank der Freigebigkeit einiger für die Sache interessierter Herren wurden die Fundamente, zum Teil aus den alten Mauerüberresten, in der Art wie bei der Saalburg, bis auf 1—1,50 m über dem Erdboden aufgemauert, die inneren Räumlichkeiten von Schutt und Asche befreit, und so liegt jetzt die große Villa in ihrem Grundriß vor uns (vgl. die Abbildung).

Was nun die bei den Ausgrabungen zutage geförderten Antikaglien anlangt, so bestanden dieselben, wie gewöhnlich, aus Ziegeln, Münzen, Scherben von Krügen, Schalen und Tellern, Resten von Glasgefäßen und Fenster-



Römische Villa zu Sarresdorf bei Gerolstein.

scheiben, Bronzesachen, Beilen, Sichel, Schüsseln usw. Der schönste Fund aber war ein fast 1 m hoher bauchiger Weinkrug, der, ganz erhalten, nur mit vielen Rissen, in der Mitte eines kleinen Raumes aufrecht stand. Die meisten geringeren Funde lieferte eine Cisterne, die sich in einem kleinen innern Hofraum des Gebäudes befand. Alle diese dem Boden entrissenen Gegenstände sollen nun demnächst in einem mit dem Küsterhause zu verbindenden Museumsjaale Unterkunft und Aufstellung finden; selbstverständlich werden Eifler Altertumsfreunde dieser neuen Sammlung gerne auch andere in der dortigen Gegend gemachte Funde römischer oder fränkischer Provenienz überweisen, so daß Gerolstein hoffen darf, in derselben einen neuen Anziehungspunkt zu gewinnen. — Bezüglich des Verhältnisses des heutigen Ortes Sarresdorf zu der römischen Kolonie, deren Herrenhaus (Villa), wie die Ausgrabung seiner Grundmauern gezeigt hat, ein ganz stattlicher Bau gewesen sein muß, glaube ich hinzufügen zu dürfen, daß diese ungefähr um die Mitte des 5. Jahrhunderts, zur Zeit des Unterganges der römischen Herrschaft in Gallien, so gründlich verbrannt und zerstört worden ist, daß, wie in so vielen anderen Fällen, nicht einmal ihr Namen erhalten blieb. Erst zirka 200 Jahre später, etwa in der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, siedelte sich auf den unterdes mit Gestrüpp und Wald überwucherten Trümmern eine fränkische Kolonistengruppe unter ihrem Führer Sarabod<sup>1)</sup> an, nach dem dann der

neue Ort Sarabodesdorf (später verkürzt in Sarrestorf; so schon in einer Urkunde von 1136) genannt wurde. Die Mönche aber, die es liebten, bei der Abfassung von Urkunden die vorkommenden Ortsnamen zu latinisieren, schrieben in dem Testamente vom 13. August 762, worin König Pipin der Abtei Prüm alle früheren Schenkungen bestätigt, Sarabodis villa, indem sie dorf (torp) regelrecht mit villa überlegten. So findet sich urkundlich auch für Bollendorf im Kr. Wittburg a. 715 Bollane villa, für Dingdorf im Kr. Prüm a. 770 Dyduno villa, für Dudeldorf im Kr. Wittburg a. 816 Duodelonius villa, für Mertesdorf im Kr. Trier a. 1135 Martini villa usw. Die Kolonisten unter Sarabod hatten übrigens wohl keine Ahnung davon, daß noch vor ungefähr 200 Jahren an der Stelle ihrer Niederlassung ein römisches Dorf vorhanden war.

### Das Eifellied.

(Fortsetzung aus Heft 9, Seite 194.)

84. P. Ery, Eifellänge. Von Rhein und Mosel sanft umschlungen. Gedicht von Hub. Schiffer-Naeren.  
 85. P. Ery, Westlich von des Rheintals Gasse. Gedicht von Ludw. Schneider.  
 86. P. Ery, Eifelwandertied Frischauf! Frischauf, die Drossel ruft. Gedicht von Dr. Schilz-St. Bith.  
 87. P. Ery, Lob der Eifel. Bescheiden wie am Wegesrand das Veilchen. Ged. von Dr. Schilz.

910. 1) Der fränkische Personennamen Sarabod scheint recht selten zu sein, da er in Förstemanns Altdeutschem Namenbuch (1792, 1807) u. 1800) nur ein einziges Mal in der Form Sara +

hoto (aus einer Fuldaer Urkunde vom Jahre 800) nachgewiesen wird; auch als Familienname ist er, soviel ich weiß, nirgendwo vorhanden.

### Neuerwerbungen der Bucherei.

- G. 234. Dr. Fr. Cramer. Les habitants des Ardennes à l'époque romaine. Imprimerie liégeoise. 1909. 23. S. Geschenk des Verfassers.
- Geo. 97. Dr. G. Rübenstrunk. Die Eifelvulkane und die Möglichkeit ihres Wiedererwachens. Aus N. Z. Nr. 991. 1909. 3 Sp.
- Sl. 107. B. Bongmann. Eine Morgenwanderung auf den Rosenberg bei Manderscheid. Aus Neuf-Breidenbroicher Zeitung. Sl. 108. N. H. Etwas für frohe Wanderleute. 4 Sp.
- K. 67. Waltraff. Plan von Düsseldorf 1:10000. Emil Feße. Düsseldorf 1909.
- Fu. 298. Ortsgruppe Nimstal. Führer durch das Nimstal und das angrenzende Gebiet. 33 S. Geschenk des Herrn Ref. Pinten-Saarbrücken.

### Literarisches und Verwandtes.

Schulrat Kollbach in Remagen gab außer andern heimatlichen Schriften heraus: „Rheinisches Wanderbuch. Bilder aus dem Natur- und Volksleben der Rheinlande, insbesondere der Rheinprovinz“. 2. ungedr. und vervollständigte Auflage mit 10 Abbildungen und einer Karte der Rheinprovinz. Bonn 1897, Strauß. M. 4.80 (2.80). Der kenntnisreiche Verfasser liefert im allgemeinen gewandte, anziehende Beschreibungen. Die Schönheit der deutschen Ardennen mit ihrem Eifel-Kernlande imponierte auch ihm. Nur zwei Beispiele: „Dieses Bild des Riesertales bei Manderscheid braucht nicht den Vergleich mit den schönsten Partien der Alpenmaler zu scheuen“ und das Randgebiet des Hohen Berns bietet der Natur, wo vor dem entzückten Wanderer sich stets neue Schönheiten aufthun“. In einer Neuauflage müßte unser Heimatgebiet freilich hier und da günstiger dargestellt werden, z. B. die Schneifel. Ihrem Ruf schadet etwas die erträumte Gleichung „Schnee Eifel“, während sie auf mich durchaus keinen „berückichtigten“ (!?) Eindruck machte. — Ein „Führer durch das Nimstal“ und das angrenzende Gebiet. Mit 6 Bildern und einer Karte. Herausgegeben von der Ortsgruppe Nimstal des Eifelvereins und dem Verschönerungsverein von Schönecken-Wetteldorf“ erschien bei Georgi, Bonn 1909, 50 Pf. Die Schrift behandelt die weitere Umgebung von Schönecken: auf der Karte findet man von NW. nach SO. Rommersheim und Balesfeld. Der wackere, intelligente Führer wird gewiß einer schönen Gegend neue Freunde zuführen. Eine Neuauflage könnte den felsigen Ursprung von Nims, den Bidgau mit dem Karas-Teilgau erwähnen. — Die Deutsche Reichs-Zeitung, Bonn 1909, Nr. 363 enthält in der Unterhaltungs-Beilage „Das Vajalt-Lava-Gebiet der Mayener Steingruben-Industrie“ von F. Förster, Mayen. — Das Berliner Interessante Blatt. Der Welt-Bummel 1909, Nr. 28: „Der Kaiser Wilhelm-Turm auf der Hohen Acht, dem höchsten Punkt der Eifel.“ — Katholische Illustration's Hertogenbosch 1909, Nr. 47: „Heimbach mit het klooster Mariawald“, dazu „Gezicht op Heimbach“, von M. Hoefnagels, Musiker in Düsseldorf: „Heimbach ist een der heerlijckste plekjes der wereld!“ — Echo der Gegenwart, Aachen 1909, Volksausgabe: Nr. 209, Abend-Ausg. 1. Bl.: „Aus der Eifel. Umwälzung durch die Eisenbahnen“; 2. Bl.: „Quer durch die Eifel und den Taunus. Eine Fußwanderung Aachener Oberrealschüler“. Von Oberrealschullehrer Klein, Aachen. (Schluß). Nr. 225, Abend-Ausgabe 1. Bl.: „Wanderung von Montjoie über Köhren, Widdau durch das Nurtal nach Hammer, Dedenborn, dann durch das Tiefenbachtal, über Simmerath, Biderath, Paustenbach nach Cammerzdorf“. Vom Wandersmann. Dasselbst von demselben: „Weißt, wo der Weg zum Kalltal geht?“ — Köln. Volkszeitung 1909, Nr. 787: „Dreiborn bei Gemünd: Belästigung durch Wildschweine. 802: Sehr besriedigende Ernte in der Eifel. 805: Neuenahr. 807: Die 6. Jahresversammlung des Bundes für Heimatschutz. Beuron. P. Dr. Förster.

Eifelgrößen II die Nürburg (Fortsetzung von I die Hohe Acht), General-Anzeiger für Bonn und Umgegend S. 6, Nr. 6980 vom 5. Sept. 1909.

### Preisfrage für Damen.

Welche Gerichte lassen sich im Freien auf einem Spiritus-Kochapparat am schnellsten und einfachsten zubereiten? Diejenige Dame, welche die drei zweckmäßigsten Gerichte nebst deren Zubereitung vorschlägt, erhält 14 Tage vor Weihnachten vom Wanderaussschuß des Kölner Eifelvereins (Restauration Kränkel), wohnen auch die Eingaben bis zum 29. Oktober zu richten find, ein vollständiges Aluminium-Kochgeschirr mit Widmung. Außerdem werden die zweckmäßigsten Vorschläge im Eifelvereinsblatt (November-Ausgabe) bekannt gegeben. Ausschlaggebend sind Einfachheit in Verbindung mit Schmad- und Nahrhaftigkeit.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

Alle Beiträge für das Eifelvereinsblatt wolle man von jetzt an möglichst rechtzeitig an den Schriftleiter Rektor Bender in Bonn, Kollstr. 135, senden.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

- Vollendorf.**  
 Brimer, Christian, Gastwirt, Grundhof  
 Vacis, Christoph, Leutnant, Köln
- Brolthal.**  
 Andraee, Frl. Olga, Burgbrohl  
 Dünhöft, Lehrer, Brohl  
 Anebel, Fr. W., Gastwirt, Niederlatingen  
 Norn, Jos., Kaufmann, Brohl  
 Kumpf, Jos., Gastwirt, Niederlatingen  
 Schmitz, Ludw., Gastwirt, Niederlatingen  
 Schmitz, M. Jos., Malermeister, Niederlatingen  
 Seul, H. L., Spedit., Brohl
- Düren.**  
 Jahnenschreiber, Ph., jun., Fabrikant  
 Müller, Ludw., Inspektor, Bergheim, Ort  
 Straeten, Peter, Verwalt.-Anwärter
- Düsseldorf.**  
 Abels, Richard  
 Baer, Rechtsanwält  
 Boden, J., Bankbeamter  
 Bültgen, J.  
 Entner, K., Rentant  
 Decker, Gerichtsfretär  
 Hiller, J.  
 Horbach, E., Sekretär  
 Houben, Frl.  
 Kirkann, A., Dir.  
 Kettel, Friedhofinspektor  
 Köhler, Lehrer  
 Lappé, Landesfretär  
 Lepper, K., Brenmeister  
 Müller, O., Kaufmann  
 Noyen, W., Kaufmann  
 Dertel, K., Fabrikant  
 Pröbster, W., Kaufmann  
 Schmidt, Fr., Reisender  
 Siebourn, Rechnungsrat  
 Stendardt, Zahnarzt  
 Wilden, Bureaudirektor  
 Wälfing, Fr., Kaufmann
- Cuxen.**  
 Abel, A., Redakteur  
 Beck, Ferd., Dr. phil.  
 Behrend, Fr., Apotheker  
 Bourseaux, K., Fabrikant  
 Corßen, Karl, Kaplan  
 Delhougne, Frl. Aba, Lehrerin  
 Delhougne, Jos., Sekretär  
 Gibotte, Jean, Kaufmann  
 Elsner, K., Postassistent  
 Ernst, Nil., Oberassistent  
 Frensky, Kurt, Färbmeister  
 Fritsch, Konr.  
 Gak, Herm., Wirt, Hauset  
 Göblaff, G., Oberassistent  
 Geller, Franz, Gerichtsreferendar  
 Graf, Peter, Gerichtsreferendar  
 Grünberg, Bahnhofs-Vorsteher  
 Hagen, Ernst, Kaufmann  
 Hammers, M. J., Hotelier  
 Hannen, B., Lehrer  
 Hansen, Frl. Wilhelmine, Lehrerin  
 Hausmann, Hub., Kaufmann  
 Havenith, Jean, Kaufmann
- Genschen, Ludw., Betriebsleiter  
 de Hefelle, P. J., Merols  
 Hientgen, A., Rektor  
 Hillers, H., Rektor  
 Janßen, Leo, jr.  
 Imperatori, Ferd., Maler  
 Johae, Karl, Architekt  
 Kalscheuer, F., Wagenfabrikant  
 Kaufhausen, Frl.  
 Kaufhausen, Rechnungsrat  
 Kausfer, Frl. Barbara  
 Klee, Rechnungsrat, Noctgen  
 Knaben, Bürgermeister, Weblinghofen  
 Knöfel, Mfr., Färbmeister  
 Königs, Frl. Augusta, Kettenis  
 Köttgen, Wwe., Pasfal  
 Kreusch, Alois, Metzgermeister  
 Kroppenber, stud. jur., Kettenis  
 Küpper, Frl. Ella  
 Lehmann, Oberzollesnehmer  
 Lensch, Rob., Kaufmann  
 Piersch, Ernst, Färbmeister  
 Leue, Apotheker  
 Mainzer, Frl. Cäcilie, Trier  
 Mattar, Karl, Kettwig  
 Mayer, Erich, Verf.-Beamter  
 Menniken, Camb., Wirt, Eynatten  
 Meier, Joh., Kgl. Förster  
 Münd, Theod., Kaufmann  
 Nießen, Fr., Restaurateur  
 Nußbaum, C., Lehrer, Eynatten  
 Ohn, M., Bauunternehmer  
 Olberk, Leonh., Fabrikant  
 Ophcy, Otto, Dipl.-Ingenieur  
 Parmitke, Frl.  
 Pfuhl, Arth., Färbmeister  
 Philipps, Leonh., Kaufmann  
 Pieper, Jak., Bäckermeister  
 Pohl, Direktor  
 Pommée, Aug., Bauunternehmer  
 Reip, J., Rechtskonj.  
 Reklaff, Fritz, Pol.-Kommissar  
 Reul, Frl. Elise  
 Rosenstein, Alph., Kaufmann  
 Sauer, Theod., Kgl. Förster  
 Schäfer, Frl. Barbara, Lehrerin  
 Schäfer, Frl. Mia, Aachen  
 Scherhag, Erich, Gasdirektor  
 Schlembach, Adolf, Metzgermfr.  
 Schmitz, Frl. E., Lehrerin  
 Schmitz, Hans, Gerichtsreferendar  
 Schmitz, Jos., Kaufmann  
 Schmitz-Roderburg, Fabrikant  
 Schoener, Fab., Architekt  
 Schumacher, Kgl. Förster, Raeren-Neufors  
 Schumacher, Ludwig, Stadtförster  
 Schunk, M., Webereibes., Kettenis  
 Schwemmer, Pet., Gastwirt  
 Staben, Hans, Färbmeister  
 Thieron, Hub., Fabrikant  
 Thiffen, Ed., Kaufmann  
 Tilgentamp, G., Buchdr.-Besitzer  
 Toussaint, Fritz, Juwelier  
 Vandeneich, Hub., Fabrikant  
 Vos, Jos., stud. phil.  
 Welter, Gust., Kaufmann  
 Willems, Wwe., Franz  
 Wintgens, J., Fabrikant
- Heimbach.**  
 Arend, Frl. E., Schulvorsteherin, Dplaben
- Fällich.**  
 Falk, Eduard, Kaufmann

Franken, Hubert, Kaufmann  
Grebe, Dr., Oekonomiekommissar

**Vangerwehe.**

Kruth, Dr., I. Vorsitzender  
Giesen, Rich. II. Vorsitzender  
Kühn, Eugen, Schöndahl, Führer  
Fölzger, Matth., Schriftführer  
Kerick, Werner, Van wirt  
Böhmer, Hub., Rothberg  
Breuer, Joseph, Bäcker  
Ehlen, Jean  
de Haan, Joseph, Hotelier zum  
Schützenhof  
Hanrath, Barthel, Rentner  
Hirs, Willi  
Jorissen, Franz  
Kray, Bürgermeister, Lucherberg  
Kreuder, Gustav, son., Leder-  
fabrikant  
Kreuder, Gustav  
Kuders, Jakob, Bauunternehmer  
Kuders, Jean  
Kuders, Peter  
Kuders, Willi  
Kurth, Gottfr., Düren  
Kurth, Wilh., Rentner  
Lembke, Franz  
Lengen, Rich., Kaufmann  
Maull, Jos.  
Meurer, Joh., Kaufmann  
Nathan, Jaak, Kaufmann  
Nitz, Franz, Gutsbesitzer  
Nitz, Leo, Ackerer  
Theisen, Wilhelm

**Lückcrath.**

Brammer, Lehrer, Bleibuir  
Schöller, Joh., Kaufm., Bleibuir  
Schöller, Willi, stud. phil.,  
Bleibuir

**Manen.**

Arndt, Jos., Malermeister  
Astor, Kasp. Jos., Wirt, St. Jo-  
hann  
Barenstein, Pet., jr., Apotheker  
Beder, Landmesser  
Bell, Joh., Grubenbesitzer  
Born, Dr., Oberlehrer  
Bühl, Jean, Rentner  
Burret, Hugo, Gutsbes., Saffig  
Diedenhofen, Joh., Gastwirt  
Diedenhofen, Wilh., Kaufmann  
Diederichs, Gottfr., Postsekretär  
Diez, Gerichtsassessor  
Diez, Albert, Kaufmann  
Engler, Aug., Schornsteinfegerm.  
Ewert, Eisenbahnpraktikant  
Feilzer, Jak., Oberpostassistent  
Fiedler, Fritz, Gastwirt  
Flörten, Ferd., Kaufmann  
Haas, Toni, Sparkassenbuchhalt.  
Heding, Dr., prakt. Arzt  
Hermann, Reg. Referendar  
Hertmann, Jos., Hutfabrikant  
Hollermann  
Hölzer, Joh., Kreisaußschußsekr.  
Jarre, Joh., Gymnasiallehrer  
Keller, Supernumecar  
Klapproth, Lehrer  
Klee, Jos., Kaufmann  
Koschig, Theod., Kaufmann  
Kranz, Kgl. Kreisärzt  
Krutwig, Wilh., Gastwirt  
Lüttgens, Kaufmann  
Luxem, Matth., Grubenbesitzer  
Ment, Verwaltungsbefähigter  
Müller, Ant. Jos., Kaufmann  
Müller, Georg, Wirt, St. Johann-  
Nitz  
Nifius, Joh., Polizeisekretär  
Peters, Dr., Landrat

Rosenbaum, Lothar, Zahlmeister-  
aplifikant, Koblitz  
Rosenthal, Frau Daniel, Rentn.  
Sagné, Emil, Kaufmann  
Schmitz, Jos., Rechtsanwält  
Säne der, Heintz, Verwaltgsekr.  
Scholles, Franz, Kaufmann  
Schütz, Stephan, jr., Grubenbes.  
Schuy, Erhard, Kaufmann  
Sieger, Reg. Referendar  
Siegfried, Reg. Assessor  
Thull, Karl, Bautechniker  
Trilsbach, Dr., Oberlehrer  
Wille, Karl, Bankbeamter  
Witzmann, Architekt

**Mülheim a. Rh.**

Alt, Peter, Weinhändl.  
Amrein, Hub., Architekt  
Daniels, Jos., Fabrikbeamter  
Davids, Dr. Hans, Schlachthof-  
Direktor  
Dorweiler, Peter, Fabrikant  
Frieß, Franz, Dekorateur  
Fürth, Heintz, Architekt  
Giesen, Rob., Ingenieur  
Greiffenberg, Dr. A., Chemiker  
Hising, W. von, Ingenieur  
Janßen, Hans, Stadt-Baurat  
Jlgen, Kaufmann  
Kajser, C. W., Fabrikant  
Koch, Dr. Max, Arzt  
Kohl, Dr. Aug., Arzt  
Mahrt, Bruno, Zahnarzt  
Marigen, Hugo, Fabrikbeamter  
Matschens, Kurt, Kaufmann  
May, Nik., städt. Bureaubeamter  
Möhl, Rud., Fabrikant  
Nietdorf, Reg. Sekretär  
Wasser, H. W., Fabrikbeamter  
Weinstock, J., Kaufmann  
Zetsche, Kurt, Kaufmann

**Neuerburg.**

Baumhöfner, Fritz, Tierarzt,  
Minden i. W.  
Reincke, Gerichtsassessor

**Ribeggen.**

Baur, Josef  
Bong, Werner, Gärtner  
Cremer, Dr., Apotheker  
Drove, Kreissekretär, Solingen  
Fuhrmann, Fritz, Kaufmann,  
Köln-Chrenseld  
Müller, Josef, Gastwirt, Abenden  
Rappe, Eugen, Fabrikant, Köln  
The Rosen, Frau C., Apotheken-  
besitzerin  
Tingari, Josef, Gastwirt  
Widmann, Dr., Gymnasiallehrer,  
Pofen  
Winter, Ignaz, Bäcker

**Rimstal-Schönecken.**

Caro, Oberlehrer, Düren  
Floh, Nikolaus, Schönecken  
Hahn, Bernh., Gutsbesitzer  
Wieringen  
Sondges, Lehrer, Niederlauch  
Juden, Chr., Mühlenbesitzer,  
Lafel  
Kiedels, Theodor, Polizeidiener,  
Lafel  
Schroers, Hugo, Krefeld  
Tölkes, Stephan, Niederlauch

**Quadrath-Zhendorf.**

Kgl. Kammerherr, Graf Otto  
von Weiskel zu Gymnich, Land-  
rat des Kreises Bergheim auf  
Schloß Frens b. Zhendorf

Freiherr S. Alfred von Oppen-  
heim auf Schloß Schlenderhan  
b. Quadrath  
Fisch, Jos., Lehrer, Vorsitzender,  
Quadrath  
Glahn, L., Schriftführer, Zhen-  
dorf  
Krücker, O., Rechner, Zhendorf  
Koleff, W., Beisitzer, Quadrath  
Brednow, D., Beisitzer, Zhendorf  
Aufem, Jak., Buchhalter, Quad-  
rath  
Beuth, B., Sägewerkbesitzer,  
Zhendorf  
Breuer, Jos., Kaufm., Quadrath  
Castle, Geschäftsm., Schloß  
Schlenderhan  
Dreesen, W., Ingenieur, Grube  
Fortuna  
Fink, Ingenieur, Zhendorf  
Hamacher, Pet., Grube Fortuna  
Haug, Carl, Bergwerksdirektor,  
Grube Fortuna  
Kauber, Fritz, Exped., Zhendorf  
Keller, Hermann, Metzgermeister,  
Quadrath  
Langen, Fritz, Küster u. Organist,  
Quadrath  
Maagen, Redakteur, Bergheim  
Meyer, Jul., Bäckermeister,  
Quadrath  
Peich, Adam, Werksbeamter,  
Grube Fortuna  
Rennefeld, Aug., Kaufmann,  
Quadrath  
Rienhardt, Förster, Schloß  
Schlenderhan  
Rolf, Paul, Fotograf., Quadrath  
Rosauer, Lehrer, Balthausen  
Schiffner, M., Lehrer a. D.,  
Quadrath  
Scholl, Karl, Obersteiger, Zhen-  
dorf  
Schön, Karl, Werkmeister, Quad-  
rath  
Spicker, Verwalter, Schloß  
Schlenderhan  
Stein, Christian, Kaufmann,  
Zhendorf  
Strommenger, C., Gutspächter,  
Schloß Schlenderhan  
Trauschold, W., Maschinenmstr.,  
Zhendorf  
Walth, Jos., Quadrath  
Westerle, Fabrikdirektor, Zhen-  
dorf  
Wittig, Obergärtner, Schloß  
Schlenderhan  
Zimmer, Lehrer, Ahe  
Zimmermann, Lehrer, Rentn

**Reifferscheid.**

Vinden, Gastwirt und Kaufmann,  
Wildenburg

**Saarbrücken.**

Arek, Dr., Landrichter  
Austgen, Hans, Referendar  
Balebon, Gymnasiallehrer  
Biringen, Dr., Spezialarzt  
Blättermann, Wilhelm, Architekt  
Braecker, cand. phil.  
Bruch, Wilhelm, Besitzer des  
alten Münch. Kindl  
Büttner, Ludwig, Referendar,  
Dttweiler  
Carl, Robert, Kaufmann  
Dingels, Peter, Lehrer  
Dorpmüller, Ernst, Reg.-Bau-  
meister, Tientzin, China  
Ernst, M., Studierender

Fisch, Oskar, Referendar  
Geißbüsch, Landmesser  
Gores, Amtsekretär, Dudweiler  
Grundmann, Leutnant  
Haud, Apotheker  
Hofer, Ernst, Verleger  
Hülff, Kaplar, Rentner  
Huppert, Landm.-fser  
Klein, Rudolf, Referendar  
Labbé, Ingenieur  
Landowicz, Polizeikommissar  
Michel, Rektor, Wehrden  
Mida, Dr., Arzt  
Nußbaum, Zahlmeisteraspirant  
Pfeiffer, Wilhelm, Bankbeamter  
Prüfner, Landrichter  
Rau, Ludwig, Bergwerksdirek-  
tionssekretär  
Rohrig, Adam, Oberlehrer, St.  
Wendel  
Rott, Paul, Kaufmann  
Rupp, Robert, Architekt  
Schäfer, Oberingenieur  
Schlegel, Juwelier  
Schneider, Apotheker  
Schröder, Oberingenieur  
Schulke, Assessor, Osterburg  
Sensfelder, Valentin, Rechtsanw.  
Stamm, Kaufmann  
Steffen, A., Landmesser  
Strauch, Bankbeamter  
Treude, Fritz, Betriebsleiter  
Weiß, Dr., Kreis Schulinspektor,  
Saarlouis

**Speicher.**

Gorsdorf, Matth., Sprachlehrer  
Heraes, Dr., prakt. Arzt  
Nöhren, Bertram, Kaplan.

**Steinfeld-Neft.**

Beder, Peter, Schreinermeister  
Hülsmann, Christine, Lehrerin,  
Effen.  
Hüster, Wilh., Gärtnermeister  
Jeschka, Karl, Kaplan  
Kofler, F., Lehrer, Wahlen  
Lich, Ludwig, Theologe, Bonn  
Linden, Peter, Abteilungsaussch.  
May, Peter, Eisenbahnunter-  
assistent, Urst  
Meißner, Joh., Abteilungsaussch.  
seher  
Molitor, H. J., Daubensfort  
Ophores, Frz., Schlossermeister  
Peich, Bäckermeister  
Rid, Aufscher  
Schmitz, H. J., Direktor, Dill-  
dorf  
Stoffels, Josef, Oberingenieur,  
Lugsburg  
Thurn, Osw., Schneidermeister  
Uedelhoven, Heintz, Schreiner-  
meister  
Wellenslein, Dr., Medizinale  
Trier  
Wiesheu, Hans, Abteilungsaussch.  
seher

**Vossena.**

Baumgarten, Jos., Kaufmann  
Kaulen, Heinrich  
Prinz, Leonard, Gastwirt  
Prinz, Theodor, Landwirt  
Rüttgers, Christine, Berfall  
Riddeggen  
Wildrath, Agnes  
Wolff, Franz.

**Wagweiler.**

Blaß, Kaplan

# Alpine und Touristen Artikel



Spezialität:  
Mosegig-  
Mäntel und  
Windjacken  
aus extra  
leichtem  
Gummi-  
Batist.  
Wasserdicht!  
Kein Gewicht!

KATALOG GRATIS  
**C. Wagner & Co.**  
Theaterstr. 3 München Theaterstr. 3



Hausfahnen  
und Banner  
aller Art.  
Vereinsfahnen,  
alle Vereins-  
Dekorations-, Illu-  
minations-Artikel.  
Reichillust. Katal.  
gratis u. franko.

**Bernhard Richter**  
Fahnenfabrik gegr. 1869  
Köln am Rhein 45.

**Wintersport 1909/10.**  
In der Sport-Saison finden Inserate  
betreffend, im Eifelvereinsblatt eine  
äußerst wirksame Verbreitung

**Kl. Briefmarkensammlung**  
über 600 verschiedene, zu M. 10.— zu verkaufen. Für  
Anfänger bestens geeignet.  
Anfragen unter F. K. 25 an die Geschäftsstelle des Eifel-  
vereinsblattes in Bonn.

## Die Eifel in Sage und Dichtung

Eine poetische Wanderung durch das schöne  
Eifelland. Mit einer Eifelkarte.

Von  
**M. Zender**  
Rektor in Bonn.

Verlag der Fr. Lintzchen Buchhandlung Fr. Val. Lintz  
Trier.

Preis geh. M. 3, geb. M. 3.80, in Prachtband M. 4.50.

Mit Fleiß und Geschick hat der Verfasser die reichen  
Sagenschätze aller Eifelgebiete gesammelt und mit den Ort-  
lichkeiten und ihrer Geschichte verweben zu einem reiz-  
vollen, literarischem Gesamtbilde. Allen Eifel Freunden und  
insbesondere jeder Ortsgruppe ist das Buch zu empfehlen;  
sein Inhalt gibt den Wanderungen eine angenehme poetische  
Umrahmung.

# Herzenswunsch

Allen ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße  
sammetweiche Haut und blendenschoener Toint. Alles dies erzeugt die echte  
**Steckenpferd = Lilienmilch = Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul - Dresden,  
mit Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pf. überall zu haben.

BAFAS  
Spezialfabrik für  
**zerlegbare Holzhäuser  
und Baracken**  
System Siebel D.R.-P. u. D.R.G.-M.

**Bauartikel-Fabrik A. Siebel**  
Abt. Holzbearbeitungs-Fabrik  
Düsseldorf-Rath  
und Metz.  
gegr. 1865

**Rucksäcke**  
Jagd-, Reise-, u. Sport-  
artikel. Gymnastische  
Turnapparat. empfiehlt  
**Mathias Ollendorf, Bonn a. Rh. 1**  
Man verlange illust. Preisliste gratis.

**Gartenanlagen** Zum Anfertigen von Plänen und  
Kostenanschlägen, sowie zur  
persönlichen Besprechung an  
Ort und Stelle stehe ich stets kostenlos zur Verfügung.  
**Katalog** über Obstbäume, Formobst, Rosen, Allee- u.  
Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Forst-  
pflanzen, Beerenobst etc. gratis und franko.

Geschäft: **J. Reiter-Birnbach, Trier** Bureau:  
St. Mathias Saarstrasse 28.

# STOLLWERCK

## Schokoladen

Zum Essen:	Zum Trinken:
Extra-Zart,	Mark-Schokolade,
Deutsche Alpenmilch-	Rhenania-
Schokolade,	Adler-Schokolade
Tafel 25 und 50 Pfennig	M. 1.00 bis M. 2.00
Herren-Schokolade,	das 1/2 Kilo
Tafel 50 und 75 Pfennig	

## Kakao-Pulver

Marke:	Adler-	Frühstück-	Familien-
	Kakao	Kakao	Kakao
M.	2.40	2.—	1.60

# STOLLWERCK

# Dalli-

## Seifenpulver

das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

**J. A. Henckels**  
Zwillingswerk  
Niederlage: **Köln, Hohestrasse Nr. 144**  
empfiehlt

Neuheiten in Tafelbestecken

Tranchierbestecke, Geflügelscheren, Messerschärfer,  
Kreismesser u. -Gabeln, Fischbestecke, Hummergabeln,  
Salatbestecke i. Silber, Affenide, Perlmutter, Elfenbein usw.  
Volle Gewähr für jedes Stück mit meiner  
Zwillingsmarke

# Hotels und Gasthäuser am und in der Nähe des Eifelhöhenweges Aachen-Sinzig

**Aachen** **Dom-Hôtel**  
Zim. 2, Pens. 5 M.  
Therm. Bäder.  
Bier- und Wein-Restaurant.  
Telephon 214. Bes.: A. Vecqueray.

**Kurhaus Valkenburg**  
Holl. Schweiz 1/2 St. v. Aachen.  
Hotel u. Famil.-Pension I. R.  
Illustriert. Prosp. a. Wunsch.  
Telephon 10.

**Mulartshütte** **Restauration Fritz Röntgen.**  
Post Cornelmünster. Sehr besuchter  
Ausflugsort im Vichttale. Grosse  
Waldpromenad. Touristen best. empf. E.-V.-M. Vergünst.  
Von Ver. u. Gesellsch. z. Abhalt. v. Sommerfest. sehr viel ben.

**Urfttalsperre** **Hotel-Restaurant**  
**an der Urfttalsperre.**  
Telephon Nr. 12. Amt Gemünd. Besitzer: Carl Vennevey.

**Gemünd** **Hotel zum goldenen Stern.** Angenehm.  
Aufenthalt f. Touristen. Gute Biere. Reine  
Weine. Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer.  
Veranda mit reizend. Aussicht. Kegelbahn u. Billard. Bäder  
im Hause. Pension. Nähe Bahnhof u. Post. **Johann Kremer.**

**Gemünd** **„Hotel Bergemann“**  
Inh. Wilh. Bungart.

**Altenahr** **Hotel zum weissen Kreuz** Neu und  
komfortabel eingerichtet. Gute Logis  
mit Frühstück von 2 M. an. Diners von  
1.25-2.50 M. Grosse Terrasse mit herrlichster Aussicht ins  
Gebirge und zur Ahr. **Besitzer Wilh. Kurtenbach.**

**Altenahr** **„Central-Hotel“** gegenüber d. Bahnhof.  
Logis mit garniert. Frühstück 2.50 M. Diner  
von 1.50 M. an, mit Forellen 2-2.50 M. Reine Weine erster  
Firmen und Winzervereine. **Besitzerin: Frau Gertr. Lautner.**

**Walporzheim** **„Zum Sanct Peter“** von A. Dahm.  
Ältestes Weinhaus des Ahrtales.  
Weltbekannt. Bedeutender Besitz in  
den besten Weinberg-Lagen von Walporzheim, Ahrweiler  
u. Neuenahr. Rhein- u. Moselweine. Ausgewählte Gewächse.

**Ahrweiler** **Weingut Burghof Gebr. Both**  
Schenswerteste Kellerei des Ahrtales. Besichtigung ohne  
Kaufzwang gerne gestattet. — Probiertube.

**Neuenahr** **„Bonns Kronenhotel“**  
Das ganze Jahr geöffnet. Touristen sowie zum Kur-  
aufenthalt bestens empfohlen.



**Aachen** **Pantheils Hotel-Restaurant „Ewige Lampe“**  
Aureliusstr. 3. 1 Minute vom Hauptbahnhof.  
Hauptpost, Theater, Eisenbrunnen. Neu eingerichtet. Logis  
mit Frühstück 2.50 M. und 3 M. Zugliche Schülerherberge.

**Aachen** **„Hotel Berliner Hof“**  
Bahnstrasse 4-8. direkt am Hauptbahnhof.  
Moderner Neubau. Altrenommiert! Haus für Kaufleute und  
Touristen. Zimmer von 2 M. an. **Besitzer H. Graaff.**

**Gemünd** **Restaurant zur schönen Aussicht.** 2 Min.  
vom Bahnhof. Prachtv. Blick auf Gemünd  
und das Schleidenerthal. Garten-Rest. Logis  
„Waldhotel“ 45 Min. vom Bahnhof Gemünd. Sommer-Au-  
enthalt. Logis. Lebende Forellen. Fernspr. 19. **Wilhelm Arns.**

**Gemünd** **Hotel-Restaurant Breuer.**  
Logis mit garn. Frühstück. Pens. von 4 M.  
Anerkannt vorzügliche Küche. Helle und Münchener Biere.  
Weine erster Firmen. Gesellschaftssaal.

**Zingsheim** **Gastwirtschaft August Stoeber**  
Höhenluft. 1000 Morgen Wald 1/4 Meile  
Gute bürgerliche Küche.  
Logis und Frühstück M. 1.50. Bier. Glasweiser Ausschank  
reiner Weine. Touristen bestens empfohlen. **Mitgl. d. E.-V.**

**Münstereifel** **Hotel Hillebrand.** Angenehm  
Sommeraufenthalt in gesunder und  
romant. Gegend. Schattiger Garten  
mit gedeckter Halle. Unmittelb. Verbind. mit dem 4000 Morgen  
grossen Stadtwalde. Bäder i. Hause. Billige Pens. Fernspr.

**Altenahr** **Hotel Caspari.** Altrenommiertes Haus  
50 Zimmer. Schattiger Garten. Forell-  
fischereien. Pension 5-7 M. Bierrestau-  
im Nebenhause. Weinbau u. -Handel. Spez.: Selbstgezeugte  
und selbstgekelterte Ahr-Rotweine. **Besitzer B. Stahl.**

**Altenahr** **Hotel-Restaurant Assenmacher**  
Gute Verpflegung. Pension. Terrasse mit  
herrl. Aussicht. Logis mit Frühstück 2-2.50 M. Weine eig.  
Wachstums. Biere: Pilsener, Niedermendiger u. Münchener.

**Neuenahr** **„Zum Stern“** und **„Deutsches Haus“**  
Winzer-Weine — Urquell Pilsener — Pils-  
stenbergbräu — Münch. Franziskaner usw. — Logis u. Früh-  
stück 2.50-3 M. — Mittagstisch 1.60 M. — Pension 5-7 M.

**Neuenahr** **Hotel Becher „zum goldenen Pfingst“**  
Wein- u. Bier-Restaur. Kurgemässe Küche  
Logis mit Frühstück von 2.50 M. an. Pension von 5 M. an  
Das ganze Jahr geöffnet. Fernspr. 211. **Heinrich Becher.**

**Sinzig** **„Hotel Jägerhof“**  
Bes.: J. Brauweiler.  
Gutes sauberes Logis. Vorzügl. Küche. Bier. Wein. Bäder  
einricht. EL Licht. Tel. 131 Amt Remagen. Schülerherberge.

## Ein hell erleuchtetes Lokal:

lockt Gäste an. Darüber sollte sich jeder Wirt klar sein. Unser Gaserzeuger „Lichtquell“ ist der beste Beleuchtungs-Apparat, den man sich denken kann. Er liefert prachtvolles Gasglühlicht viel billiger als eine städt. Zentrale, ist kinderleicht zu bedienen und sehr billig in der Anschaffung. Man verlange Prospekte. Besuch kostenlos und unverbindlich.

**Eifelwerk Mechernich, Mechernich 10, Eifel.**

## Köln a. Rh.

**Brauhaus**  
zum  
**Salzrumpchen**  
am Museum und Minoriten.  
Eines der ältesten altkölnischen  
Bierlokale mit bekanntester  
bürgerlicher Küche.  
Tadellose Fremdenzimmer  
mit Frühstück  
M. 2.—

# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 11.

Mitte November 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rektor Bender, Bonn, Kölnstraße 135. Druck und Verlag von Carl Georgi, Antiv.-Buchdruckerei in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* Auflage: 14450 \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareillezeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif.  
Beilagen nach Uebereinkunft. \* Anzeigen für die nächste Nummer sind bis zum letzten des Monats an den Verleger einzufenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Sonntagskarten. — Zusammenstellung der nach Orten der Eifel und der angrenzenden Rhein- und Moselröden aufgelegten Sonntagskarten. — 26. Verbandstag der deutschen Wander- und Gebirgsvereine. — Die handelsgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Andernacher Rheinzoll und der Vordereifel. — Die Andernacher Bäckersungen. — Martinsbrauch und Martinslieder. — Aus den Ortsgruppen. — Literarisches und Verwandtes. — Aus der Bäckerei. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins. — Preisfrage für Damen.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Diejenigen Ortsgruppen, welche besondere Wünsche für die Mitgliederkarten insbesondere wegen des Aufdrucks auf Seite 2 und 3 haben, wollen diese dem Schatzmeister, Herrn Dr. Bonachten in Aachen, Casinostr. 67, rechtzeitig bis zum 1. Dezember d. Js. mitteilen. Die Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

2. Es wird wiederholt mitgeteilt, daß die Bestellungen auf die Einbanddecke für das Eifelvereinsblatt nicht in der erhofften Anzahl eingehen.

Die Einbanddecken sind durch eine Zeichnung des Malers F. v. Wille Düsseldorf, wie bekannt, künstlerisch ausgestattet. Der Preis beträgt für das Stück 60 Pf. Beim partiweisen Bezug durch die Ortsgruppen erfolgt die Zusendung portofrei.

Bestellungen sind an die Firma Carl Georgi in Bonn zu richten.

3. Das Verzeichnis der in der Bäckerei des Eifelvereins zu Prüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder nebst den Bedingungen, unter denen die Bücher an die Mitglieder verliehen werden können, umfaßt 48 Seiten und ist gegen Einfindung von 15 Pf., auch in Briefmarken, durch den Bäckereiverwalter des Eifelvereins, Seminarlehrer Hinsen in Prüm zu beziehen.

Die Mitglieder werden gebeten, mehr als bisher der Vereinsbücherei Zuwendungen zu machen, damit sie den Lesern bald ein vollständiges Bild der Eifel bietet.

4. Ergabste Einladung zur Hauptvorstandssitzung in Neuß am Sonntag, den 12. Dezember d. Js., mittags 11 Uhr im Hotel Pilark, Krefelderstr. 62.

Zur Sitzung haben die Mitglieder des Vorstandes, Mitglieder der Ausschüsse, sowie die Vertreter der Ortsgruppen, die hiermit sämtlich ergebenst eingeladen werden, Zutritt. Es wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten.

## Tagesordnung:

1. Anträge der D.-G. Düren.

a) Der Eifelverein möge Wege erschließen, wie das noch vorhandene Gut an alten, trefflichen Bauten der Eifel, Bauernburgen und Bauernhäuser, zu erhalten ist; wie fernerhin auf Grund der alten Muster den Bauunternehmern auf dem Lande Vorlagen zu bodenständigen Bauten zu verschaffen sind; wie überhaupt weiteren Kreisen die Ueberzeugung nahe zu bringen ist, daß der Entstellung

der Eisellandschaft durch die unschönen Bauten neuerer Zeit Einhalt getan werden muß.

b) Wie können die Gastwirte der Eifel auf Erhaltung und Belebung des Fremdenverkehrs einwirken?

2. Lichtbildersammlung und Lichtbildervorträge.

3. Neuauflage des Sommerfrischenverzeichnisses.

4. Neuherausgabe des Eifelwanderbuches (180 Tageswanderungen in der Eifel).

5. Verlag der Brunnemannschen Eifelkarten.

6. Vertrag mit der Firma F. Beck, Traben-Trarbach, betreffend Eifelvereinspostkarten.

7. Herausgabe einer farbenphotographischen Schrift über die Eifel.

8. Antrag der D.-G. Düsseldorf betr. Wettwandern.

9. Verschiedenes.

2 Uhr Mittagessen im Hotel Pilark (Preis 2 Mk.).  
Nachmittags 4 Uhr Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Professors Jollmann aus Coblenz über „die geologische Eifel“.

Für diejenigen Teilnehmer, welche bereits Samstag oder Sonntag früh in Neuß eintreffen, haben sich Herren der dortigen Ortsgruppe als Führer zur Besichtigung der Hafenanlagen und der Altertumsammlung zur Verfügung gestellt. Anmeldungen hierzu sind an den Schriftführer der D.-G. Neuß, Herrn J. Odenthal in Neuß, Oberstr. 125, zu richten.

Guskirchen, den 31. Oktober 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

Düsseldorf. Wanderplan für Dezember: 5. Dezember. Morgenwanderung. Abmarsch 9 Uhr Jägerhaus Grafenberg, Marsch durch Lagerwald nach Ratingen. Rückkehr 12<sup>30</sup> von Ratingen. Führer: Sid.

19. Dezember. Morgenwanderung. Abfahrt 8<sup>40</sup> Hauptbahnhof mit Sonntagskarte III. Kl. nach Gruten. Marsch über Mettmann nach Neandertal. Ankunft in Düsseldorf 1<sup>10</sup>. Führer: Geppelt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Donnerstags vor jeder Wanderung bei Schloffer, Altstadt, um 8<sup>1/2</sup> Uhr Versammlung der Mitglieder stattfindet.

Rüftu (D.-G.). Vereinslokal: Hotel Kaiser Wilhelm am Saliering. Vereinsabend: Freitag.

21. November: Wanderung durch den Königsforst von Brück über Lehmbacher Hof. 20 km. Abfahrt 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> mit der elektrischen Bahn nach Brück. Führer: De Jong.

12. Dezember: Siebengebirgswanderung von Dollendorf über Petersberg, Nonnenstromberg, Wasserfall, Delberg, Bohrerberg, Dreifelsenblick, Merkenshöhe, Löwenburg, Reichenbergerkopf, Honnesf. 21 km.

Für 1910 liegen eine Reihe Vorschläge für Wanderungen vor, die an den Vereinsabenden beraten werden. Weitere Vorschläge werden erbeten. Der Vorstand.

**Saarbrücken.** Jeden ersten Freitag im Monat Abendessen im „Alten Münchener Kindl“.

Dienstag, den 23. November: Vorstandssitzung. Anträge für diese Sitzung wolle man bis zum 20. Nov. an den Schriftführer Referendar Breuer, Mainzerstr. 9, schriftlich einreichen.

### An die Ortsgruppen des Eifelvereins.

Eöln, den 31. Oktober 1909.

Von dem Vorstand des Eifelvereins mit der Bearbeitung des Eiselführers betraut, bitte ich um Mitarbeit. Erwünscht sind besonders folgende Angaben:

1. Irrtümer in den Entfernungen und in der Schreibung der Ortsnamen.

2. Angabe neuer Wege und neuer Bezeichnungen.

3. Angabe der nicht lohnenden Wege und der Lokalwege, die zu streichen sind.

4. Namen der Gasthäuser, deren Inhaber Mitglieder des Eifelvereins sind, mit folgenden Angaben: Zahl der Logierzimmer; Preis des Zimmers; Preis des Frühstücks; Preis der Pension (ist nur dann anzugeben, wenn im Sommer regelmäßig Pensionäre gehalten werden); Preis von Mittag- und Abendessen (ist nur dann anzugeben, wenn ein regelmäßiger Tisch mit fester Speisefolge geführt wird). Häuser, die keine Fremden aufnehmen, können nur ausnahmsweise Aufnahme finden (z. B. alleinstehende Wirtshäuser oder berühmte Weinstuben).

5. Folgende Neuordnung der Wanderung wird angeregt: a) Reihenfolge: Erst Wanderungen nach Norden, dann Osten, Süden, Westen. b) Nur größere, lohnende Wanderungen zu den Hauptpunkten sind anzugeben. c) Der Weg muß nach der Beschreibung ohne Führer zu finden und besonders in bezug auf den Ortsausgang recht deutlich beschrieben sein, z. B.: durch das Südtor und nach 3 Min. am Hause Nr. 9 r. durch die Wilhelmstraße. Nach 2 Min. bei der Wegeteilung l. bergauf und am Walde rechts usw.

Die Entfernungen werden sowohl in Min. als auch in km erbeten, wobei zu bemerken ist, daß nur bei Gefälle und in der Ebene 12 Min. auf 1 km gehen, bei Steigungen aber 15 bis 20 Min.

Für die einzelnen Orte ist als Ausgangspunkt der Bahnhof oder der Markt oder sonst ein markanter Punkt zu wählen.

Mit ergebenstem Frischauf

Hans Hoitz, Teutoburgerstraße 14.

### Sonntagskarten.

In Erledigung eines Beschlusses der Hauptvorstandssitzung in Speicher enthält die vorliegende Nummer eine Zusammenstellung der nach Eifelorten und nach Orten der Rhein- und Mosel-Eisenbahnstrecke, von denen aus

Wanderungen in die Eifel unternommen werden können, aufgelegten Sonntagskarten.

Aus der Aufstellung ist unschwer zu erkennen, daß die Eifel, die doch in fast allen ihren Gebietsteilen besuchenswerte Erholungsstätten aufweist, nur von einigen wenigen Städten aus mit Sonntagskarte besucht werden kann. So bestehen z. B. solche nach

**Nideggen:** von Aachen, Stolberg, Eschweiler, Düren, Eöln und Eöln-Ehrenfeld;

zur **Urtsperre** (Gemünd bezw. Heimbad): von Aachen, Stolberg, Eschweiler, Düren, Eöln, Eöln-Ehrenfeld, Düsseldorf, Bonn und Guskirchen;

ins **Ahrtal:** von Eöln und Bonn; außerdem von Coblenz nach Remagen.

Ziehen wir zum Vergleich heran, daß eine Anzahl Stationen der rheinischen Eisenbahnstrecke von fast allen bedeutenderen Orten des niederrheinischen Industriebezirks, ja selbst aus Städten Westfalens, u. a. Hagen, Witten, Dortmund, Bochum, Siegen usw. mit Sonntagskarte zu erreichen sind, so fällt die Zurücksetzung der Eifel noch stärker in die Augen. Ohne Zweifel trägt die Eisenbahnverwaltung an diesem Mangel nicht allein die Schuld.

Meist wird es an der nötigen Anregung aus den Städten fehlen oder es sind die Anträge in einzelnen Fällen nicht erschöpfend begründet gewesen.

Erfreulicherweise hat die Eisenbahnverwaltung in letzter Zeit den ihr vorgetragenen Wünschen hinsichtlich der Erweiterung der Sonntagskarten und deren wahlweisen Benutzung ein dankenswertes Entgegenkommen gezeigt. So hat die königliche Eisenbahndirektion Eöln auf Antrag der Ortsgruppe Bonn des Eifelvereins, der sich die örtliche Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins angeschlossen hatte, alle in Bonn (und Beuel) aufgelegten Sonntagskarten zur wahlweisen Benutzung freigegeben; außerdem hat sie gleichzeitig auch eine Anzahl neuer Sonntagskarten eingeführt, nachdem deren Notwendigkeit im einzelnen nachgewiesen worden war. Die Ortsgruppe Eöln hat vor kurzem gleichfalls mit Erfolg eine Ausdehnung der Sonntagskarten beantragt.

Den industriereichen Städten des Niederrheins fehlt es wohl kaum an gewichtigen Gründen, die eine vermehrte Einführung von Sonntagskarten rechtfertigen.

Auf den Umstand, daß z. Z. bei den meisten Orten Sonntagskarten durchgängig nur nach einer geringen Anzahl Orte ausgegeben werden, soll an dieser Stelle besonders hingewiesen werden. Zweifellos bringt eine vermehrte Auflage von Sonntagskarten einen erheblichen Verkehr, besonders dann, wenn es sich um die Erreichung besuchenswerter benachbarter Gebiete handelt, die bisher unberücksichtigt geblieben sind.

### Zusammenstellung

der nach Orten der Eifel und der angrenzenden Rhein- und Moselstrecken aufgelegten **Sonntagskarten.**

Von **Aachen, Hauptbahnhof** nach Astenet, Cornelymünster, Eupen über Herbsthal, Eupen über Herbsthal oder Raeren, Gemünd (Müdf. auch von Heimbad), Heimbad, Heimbad (Müdf. auch von Gemünd), Herbsthal, Hergenrath, Katterherberg, Lammersdorf, Langerwehe, Montjoie, Nideggen, Stolberg, Walheim.

Von **Aachen, Templerabend** nach Koblshcheid.

Von **Rothe Erde** für die gleichen Orte wie von Aachen Hauptbahnhof, ausgenommen nach Koblshcheid.

Von **Stolberg, Stolberg-Mühle und Stolberg-Hamm** nach Cornelymünster, Heimbad, Katterherberg, Lammersdorf, Langerwehe, Montjoie, Nideggen, Walheim.

Von **Eschweiler** nach Cornelymünster, Heimbad, Katterherberg, Lammersdorf, Langerwehe, Montjoie, Nideggen, Walheim.

Von **Düren** nach Heimbach, Horrem (Rückf. auch von Eisdorf), Langerwehe, R. deggen.

Von **Cöln-Ehrenfeld** nach Groß-Königsdorf, Heimbach, Horrem, Nideggen.

Von **Cöln, Hauptbahnhof** nach Adenau (Rückf. auch von Mayen Ost), Ahrweiler, Altenahr, Altenahr (Rückf. auch von Andernach oder Blankenheim), Andernach (Rückf. auch von Fahr), Andernach (Rückf. auch von Altenahr oder Blankenheim), Blankenheim (Rückf. auch von Hellenthal), Gemünd (Rückf. auch von Heimbach), Godesberg, Heimbach (Rückf. auch von Gemünd), Hellenthal (Rückf. auch von Blankenheim), Horrem, Kalscheuren, Kierberg, Langerwehe, Liblar (Rückf. auch von Horrem und von Liblar bis Kierberg und von Brühl bis Cöln), Mayen Ost (Rückf. auch von Adenau), Mehlem, Münsterfeld, desgl. (Rückf. von Rheinbach über Bonn oder Euskirchen und von Bodendorf), Bad Neuenahr, Weingarten, Rolandseck, Sayvey (Rückf. auch von Weingarten), Sinzig, Weingarten (Rückf. auch von Sayvey).

Von **Cöln West und Süd** nach Ahrweiler, Altenahr, Andernach (Rückf. auch von Fahr), Brühl, Gemünd (Rückf. auch von Heimbach), Godesberg, Heimbach (Rückf. auch von Gemünd), Kalscheuren, Kierberg, Liblar, Münsterfeld, Bad Neuenahr, Remagen, Rolandseck.

Von **Cöln-Deutz** nach Fahr (Rückf. auch von Andernach nach Cöln Hauptbahnhof), Vinz (Rückf. auch von Sinzig).

Von **Mülheim a. Rh.** nach Godesberg, Mehlem, Rolandseck.

Von **Düsseldorf** nach Gemünd (Rückf. auch von Heimbach), Godesberg, Heimbach (Rückf. auch von Gemünd), Mehlem.

Von **Neuss, Crefeld, M.-Glabbach, Rheydt, Rheydt-Geneien, Schlebusch, Lennep, Ohligs, Solingen, Remscheid, Vohwinkel, Elberfeld (Döppersberg und Steinbeck), Barmen (Loh, Heubrich u. Aichlinghausen), Hagen i. W., Hagen i. W., Oberhagen** nach Godesberg, Mehlem.

Von **Bonn** nach Adenau (Rückf. auch von Mayen), Ahrweiler (Rückf. auch von Brohl, Rheinbach oder Rheinbrohl, auch nach Beuel), Altenahr (Rückf. auch von Rheinbach oder Münsterfeld), Andernach (Rückf. auch von Dernau oder Fahr; auch nach Beuel), Blankenheim (Rückf. auch von Hellenthal), Brohl (Rückf. auch von Ahrweiler, Rheinbach oder Rheinbrohl; auch nach Beuel), Dernau (Rückf. auch von Andernach oder Fahr; auch nach Beuel), Erpel (Rückf. auch von Remagen oder Rheinbach), Fahr (Rückf. auch von Andernach oder Dernau), Gemünd, desgl. (Rückf. auch von Heimbach), Heimbach (Rückf. auch von Gemünd), Hellenthal (Rückf. auch von Blankenheim), Honnef (Rückf. auch von Rolandseck, Kottenforst oder Sechtem), Kottenforst (Rückf. auch von Rolandseck, Sechtem oder Honnef, auch nach Beuel), Königswinter (Rückf. auch von Mehlem), Leutesdorf (Rückf. auch von Andernach oder Dernau), Mayen (Rückf. auch von Adenau), Mehlem (Rückf. auch von Königswinter; auch nach Beuel), Münsterfeld (Rückf. auch nach Altenahr), Bad Neuenahr, Remagen (Rückf. auch von Rheinbach oder Erpel; auch nach Beuel), Rheinbach (Rückf. auch von Remagen oder Erpel; auch nach Beuel), desgl. (Rückf. auch von Brohl, Ahrweiler oder Rheinbrohl; auch nach Beuel), desgl. (Rückf. auch von Altenahr oder Münsterfeld), Rolandseck (Rückf. auch von Kottenforst, Sechtem oder Honnef; auch nach Beuel), Sechtem (Rückf. auch von Kottenforst, Rolandseck oder Honnef; auch nach Beuel).

Von **Beuel** nach Königswinter, Honnef, Erpel, Leutesdorf, Mehlem, Rolandseck, Remagen oder Andernach zur Rückfahrt nach Bonn benutzt werden.

Von **Euskirchen** nach Gemünd, desgl. (Rückfahrt auch von Heimbach), Heimbach (Rückf. auch von Gemünd), Godesberg, Mehlem, Münsterfeld, Rheinbach.

Von **Mayen Ost und West** nach Andernach, Kaiserfeld, Kottenheim, Monreal, Niedermendig.

Von **Coblenz, Hauptbahnhof** nach Andernach, Bassenheim (Rückf. auch von Armitz), Brohl, Carden, Catteneß, Cobern, Cochem, Gils, Hagenport, Loef (Rückf. auch von Hoppard), Mosellern, Moselweiß, Niedermendig, Dätendung (Rückf. auch von Cobern), Polch (Rückf. auch von Hagenport), Remagen, Rübenach (Rückf. auch von Winningen), Winningen.

Von **Coblenz-Lützel** nach Andernach, Bassenheim (Rückf. auch von Armitz), Brohl, Carden, Catteneß, Cochem, Hagenport, Moselweiß, Niedermendig, Dätendung (Rückf. auch von Cobern nach Hauptbahnhof), Polch (Rückf. auch von Hagenport nach Hauptbahnhof), Remagen, Rübenach (Rückf. auch von Winningen nach Hauptbahnhof), Winningen.

Von **Trier, Hauptbahnhof, Süd und West** nach Bullay, Cordel, Ehrang, Echternach<sup>1)</sup>, Igel<sup>2)</sup>, Karthaus (Rückf. auch von Jeven nach Trier West<sup>2)</sup>), Kyllburg, Quint, Schneid, Wittlich.

Von **Beurig-Saarburg, Dillingen, Merzig, Mettlach, Saarbrücken, Saarlouis** nach Trier

## 26. Verbandstag der deutschen Wander- und Gebirgsvereine

in Limburg a. d. Lahn vom 11.—13. Sept. 1909.

Heller Sonnenschein lachte vom herbstlich klaren Himmel, als am 11. September in der alten Bischofsstadt Limburg die Vertreter der deutschen Wander- und Gebirgsvereine in großer Zahl, teilweise mit ihren Damen, aus allen Gauen des Vaterlandes zum Verbandstag herbeiströmten. Tannenbäume, Laubgewinde und ein Wald von Fahnen und Wimpeln zierten die vielen mittelalterlichen Bauwerke des freundlichen Lahnstädtchens, das in seinem Festgewand mit den kleinen, winkligen Straßen ein ungemein malerisches Bild bot.

Nachmittags um 1/3 Uhr fand zunächst in der prächtigen Aula des neuen Gymnasiums die Hauptversammlung statt, die der Vorsitzende des Rhönklubs Baumeister Wegener-Fulda leitete. Landrat Büchting begrüßte die Versammlung namens des Westerwaldklubs, Bürgermeister Haerten brachte den Willkommgruß der Stadt Limburg, Direktor Klau feierte die Verdienste des Verbandes um die deutsche Jugend und bewillkommnete die Gäste namens des Gymnasiums.

Den Jahresbericht erstattete Prof. Bonderau-Fulda; wir entnehmen demselben, daß der Verband jetzt 62 Vereine mit ca. 185 000 Mitgliedern zählt; die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre erstreckte sich hauptsächlich auf die Ausführung verschiedener Beschlüsse der letztjährigen Tagung: Eingaben wegen Vereinfachungen an Behörden, Pflege der Naturdenkmäler usw. Einem Antrage an den Reichstanzler wegen eines Zuschusses aus Reichsmitteln wurde unter Hinweis auf die Finanzlage des Reiches nicht entsprochen. Direktor Manteuffel-Fulda gab den Kassenbericht, nach dem ein Bestand von M. 1013.— vorhanden ist. Dem Bericht des Verehrersauschusses, über den W. Stauffer-Frankfurt referierte, ist zu entnehmen, daß in Touristenkreisen eine außerordentliche Zunahme des Winterverkehrs zu verzeichnen war. Auch die Frage der Errichtung eines touristischen Museums in Koburg wurde angeknüpft.

Von verschiedenen Anträgen wurde der des Hauptauschusses, wonach ein Vertrag der Königlich Unfall-Versich. A.-G. mit dem ganzen Verband geschlossen werden soll, abgelehnt; ein Antrag des Eifelvereins, betreffend Anlage einer Sammlung von Ansichten bestehender Aussichtstürme und Schutzhütten wurde von Prof. Dr. Heffenberg-Bonn eingehend begründet und fand Zustimmung, indem der Hauptauschuß beauftragt wurde, Pläne und Zeichnungen von den einzelnen Vereinen zu sammeln und geeignetes Material im „Tourist“ zu veröffentlichen, damit bei Errichtung solcher Bauwerke bewährte Entwürfe mit Kostenanschlägen zur Hand sind.

Längere Diskussion erforderte die Frage der Anstellung eines eigenen Verbandsekretärs im Hauptamt, wofür 5—6000 M. Gehalt und Geschäftskosten verlangt wurden; dieser Antrag wurde bis zum nächsten Jahre vertagt, jedoch der Hauptauschuß ermächtigt, aus bereiten Mitteln einen Betrag bis zu M. 2000.— für Schreibhülfe zu verwenden.

Die Wahl des Ortes für den Verbandstag im Jahre 1910 bleibt dem Hauptauschuß überlassen; es kommen die Städte Regensburg und Neustadt a. d. Hardt in Frage und soll bis Ende dieses Jahres die Entscheidung erfolgen. Als Verbandsverein, der nach Ablauf der 5jährigen Amtsperiode des Rhönklubs vom Januar 1911 ab die Verbandsgeschäfte führen soll, wird der Schwäbische Albverein vorgeschlagen, dessen Vertreter Prof. Nägele-Tübingen jedoch noch keine bindende Zusage machen kann.

Bei einbrechender Dunkelheit waren die Verhandlungen beendet, und der Vorsitzende schloß gegen 7 Uhr die Versammlung mit einem kräftig erwiderten „Freisch auf“.

Abends versammelten sich die frohen Wanderer und viele gleichgesinnte Limburger und Westerwälder zum Begrüßungsabend im großen Saale des Hotels „Alte Post“, der die Erhienenen kaum alle zu fassen vermochte. Unter der humorvollen Leitung des Landrats Büchting, dem für das gute Gelingen der ganzen Veranstaltung ganz besonderer Dank gebührt, entwickelte sich bei Rede, Lied und Musikvorträgen eine rechte Feststimmung, die ihren Höhepunkt fand in den Vorfürungen der Westerwälder Spinnstube, lebenden Bildern, die das unverfälschte Westerwälder Volksleben mit seinen hübschen Volksliedern widerpiegeln.

Erst zu später Stunde brach man auf mit der Hoffnung, daß dem Sonntage, dem Tage des Westerwaldfestes, das selbe Sommerwetter beschieden sein möge, wie dem ersten Tage. Was man ersehnte, ging in glänzender Weise in Erfüllung; wieder vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt, brach der 2. Festtag an. Nachdem der Wanderer von 11 Uhr ab den Dom, das Diözesanmuseum und den Domschatz besichtigt hatten, begann um die Mittagszeit das von der 88. Infanterie-Kapelle kausgeführte Promenadenkonzert auf dem Kornmarkt, das eine Kopf an Kopf gedrängte Menge angelockt hatte; die in fleidamer Westerwälder Tracht tätigen Wirte

1) Nur auf dem Hauptbahnhof.

2) Nur auf dem Hauptbahnhof und Süd.

hatten alle Hände voll zu tun, um ihren zahlreichen Gästen in den im Freien errichteten Zeltrestaurants den Frühstücken darzubieten.

Allmählich nahte die Zeit des Festessens heran, das um 2 Uhr im Saale des Preussischen Hofes seinen Anfang nahm. An den geschmückten Tafeln nahmen außer den Touristen viele Einheimische Platz. Die zahlreichen lichten Damentoiletten sowie die schicke Tracht unserer jungen Westerwälderinnen gaben der mehrere hundert Teilnehmer zählenden Runde eine anmutigezier. Den ersten Toast widmete Baumeister Wegener-Fulda den Festteilnehmern und drückte seine Freude aus über die großartige gastliche Aufnahme, die den Touristen in Limburg zuteil geworden sei. Seine Rede endigte mit dem Kaiserhoch. In eindrucksvoller Weise würdigte Bürgermeister Haerten-Limburg die idealen Aufgaben des Verbandes und seine Verdienste um die Förderung deutscher Art und Sitte. Sein Hoch galt den Gästen. Es folgten dann Trinksprüche auf die Damen, auf den Westerwaldklub und seinen um Heimatschutz und Erhaltung alter Volksgebräuche verdienten Vorsitzenden Landrat Büchting, auf die altehrwürdige Stadt Limburg mit ihren Schönheiten und Lebenswürdigkeiten.

Nach dem Festmahl strebte man abermals in festlichem Zuge durch Alt-Limburg dem Kornmarkt zu, auf dem um 6 Uhr das Westerwälder-Volksfest begann. Die meisten Nachmittagszüge hatten noch eine große Zahl auswärtiger Gäste gebracht, so daß das Ge-

dränge in den Straßen und besonders auf dem Kornmarkt zuweilen beängstigend war; wohl noch selten dürfte ein solcher Fremdenzufluß seinen Weg nach Limburg gefunden haben. Der Reigen von Kindern in Westerwälder Tracht konnte bei dem Drängen der Massen leider nicht stattfinden. Darbietungen verschiedener Gesang- und Turnvereine wechselten mit Vorträgen der Regimentskapelle; bei Wein und Bier, bei lustigem Tanz auf dem Pflaster des Kornmarkts und der einmündenden Straßen, die bei Eintritt der Dunkelheit in märchenhafter Beleuchtung erstrahlten, verschwanden die Stunden schnell.

Als nach 11 Uhr die Weisen der Musik verstummten, leerte sich der Festplatz nach und nach, und die Wanderer begaben sich heute früher nach Hause, um am Montagmorgen zu den geplanten Wanderungen frisch zur Stelle zu sein. Diese fanden in zwei Gruppen statt; die erste wählte den Westerwald (Hachenburg und die Kropbacher Schweiz), die andere das Lahntal; unsere Eifelerschlossen sich letzterer an, die von Laurenburg über den Goethepark nach Obernhof, von dort nach dem malerisch gelegenen Kloster Arnstein und weiter über Ruine Nassau nach dem freundlichen Lahntalstädtchen Nassau ging, wo die Wanderung leider infolge starken Regens vorzeitig ihr Ende nahm. Man trennte sich hier in dem Bewußtsein, wieder einige vergnügte Tage im Kreise deutscher Wandergenossen verlebt zu haben, mit herzlichem „Frisch auf und „auf Wiedersehen“ im nächsten Jahre. R. W.



Andernach am Rhein.

### Die handelsgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Andernacher Rheinzoll und der Vordererifel <sup>1)</sup>.

Von Dr. phil. Karl Spahn-Bonn.

Dem Fremden, den das Schiff von Bonn rheinaufwärts trägt, winken schon von ferne die Türme der altertümlichen Römerstadt Andernach entgegen. Näheren wir uns aber der Stadt, so fallen uns zwei Bauwerke auf, die den eigenartigen Reiz des Stadtbildes noch erhöhen; ich meine den Rheintor und das Rheintor. Ersteres, um

die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden, ist wohl der stattlichste unter seinen Brüdern am Mittelrhein; heute vermag er seiner alten Bestimmung gerecht zu werden. Das Rheintor hingegen, der einstige Sitz des „sr. hochfürstl. Durchlaucht, des herren churfürsten und erzbischofen zu Cöllen“, muß heute naturgemäß zu anderen Zwecken dienen; es birgt in seinen Mauern die reichhaltigste ausgestellte städtische Altertumsammlung. Beide Bauwerke verdanken somit ihre Entstehung zum größten Teil dem Handel der Stadt, deren Bürger niemals karger auch nach außen hin ihre Größe und Wohlhabenheit offenbaren.

Die Stadt erfreute sich einer ausgezeichneten Lage, die sie befähigte, tätig einzugreifen im Warenaustausch

<sup>1)</sup> Vorliegender Aufsatz ist eine zusammenfassende, umgearbeitete Einzeldarstellung aus der Druckchrift des Verfassers „Studien zur Geschichte des Andernacher Rheinzolls.“ Bonn, L. Röhrscheid. VI. u. 90 S.

zwischen Rhein und Vorder-eifel. Noch zur Römerzeit ward sie der Endpunkt der von Trier aus an den Rhein führenden Straße, die das Moseltal mit seinen verkehrshemmenden und zeitraubenden Krümmungen mied und geraden Wegs über das fruchtbare Maifeld ging. Und wenn auch diese Straße, auf der einst, wie uns der Dichter Venantius Fortunatus erzählt, die merowingischen Könige von Metz zu ihrem Sommerfize Andernach reisten, uns Jahr 1300 bereits ihre Bedeutung verloren hatte, so blieb Andernach dennoch auch im weitern Verlaufe des Mittelalters — wenigstens für den Handel der Vorder-eifel — ein Haupttapelplatz.

Die Stadt gehörte seit dem Jahre 1167, wo sie Friedrich Barbarossa dem Erzbischofe Rainald v. Dassel schenkte, zum Erzstift Cöln, bei dem sie trotz verschiedener Versuche ihrer Bürgerschaft, sich selbständig zu machen, bis zum Jahre 1794 verblieb; das Einrücken der französischen Revolutionstruppen bereitete bekanntlich dem Erzstift ein jähes Ende. Schon 1167 befand sich in Andernach ein Rheinzoll; alle rheinauf- oder rheinabwärts gehenden Schiffe mußten hier halten und konnten erst dann weiterfahren, wenn sie ihren Tribut, „den zehenden pfennig“ entrichtet hatten; auch dieser Zoll blieb im Besitze des Erzbistums bis zum Jahre 1794. Um 1365 wurde er während andauernder Streitigkeiten zwischen dem Erzbischofe und der Stadt nach Vinz verlegt; dort verblieb er, bis ihn 1475 Kaiser Friedrich III. nach Andernach zurückverlegte, um die Andernacher für die ihm geleisteten treuen Dienste zu entschädigen und zugleich die Vinzer für ihre Unbotmäßigkeit zu bestrafen. Meines Erachtens ist hierin der Grund für die altüberlieferte Eifersucht zwischen den beiden Rheinstädtchen zu suchen, deren sich die Sage in der Form der Erzählung von den Bäckerburischen bemächtigte (s. anschließendes Gedicht).

Die Geschichte des Andernacher Zolls ist ein typisches Beispiel für die Entwicklung des Rheinzollwesens überhaupt. Ursprünglich entsprangen die Rheinzölle dem berechtigten Verlangen der Uferherrschaften, für die im Interesse der Schifffahrt gemachten Aufwendungen eine gewisse Entschädigung zu bekommen. Aber bald gingen die Landesherren dazu über, in den Zöllen eine neue Einnahmequelle zu erblicken, und die Entwicklung führte schließlich dahin, daß die Zölle für sie die Haupteinnahmequelle wurde. Alle bemühten sich, möglichst viele Zölle in ihre Hände zu bekommen, so auch im Jahre 1475 Erzbischof Hermann von Cöln. Der Kaiser verlegt zwar ausdrücklich den Vinzer Zoll nach Andernach zurück; der Kurfürst aber erhebt jetzt an beiden Orten Zoll, ohne daß sich ein nennenswerter Widerstand zeigt, und weiß diese Verdoppelung schließlich auch wenigstens mit dem äußern Scheine einer Berechtigung endgültig durchzusetzen.

Nicht genug damit, daß die Zahl der Zollstätten am Rheine immer mehr stieg — sie beträgt bis zum Ausgange des 18. Jahrhunderts auf der Strecke Cöln-Mainz 12 —, die Landesherren gingen außerdem dazu über, an den einzelnen Zöllen die Tariffätze immer stärker in die Höhe zu schrauben. Auch hierfür bildet unser Zoll ein bezeichnendes Beispiel. Seine Einnahmen, wie sie uns in den noch vorhandenen Zollrechnungen entgegentreten, beweisen uns die allmähliche Erhöhung der Tariffätze; sie spiegeln aber auch den Umfang und die Art des Handels der Stadt Andernach wieder. Von dem eigentlichen Rheindurchgangshandel will ich an dieser Stelle absehen; etwas näher möchte ich hier nur auf den Handel in Wein und Steinen eingehen, wie er unserer Vorder-eifel zum Teil heute noch

eigentlich ist, und auf seine Behandlung in der Zoll-erhebung.

Der älteste uns erhaltene Tarif des Andernacher Zolles stammt aus dem Jahre 1475. Er sah für das Zollfuder Wein, das 10 Ohm — also  $1\frac{2}{3}$  köln. Fuder — enthielt, einen Satz von einem „bescheidenen Gulden“ vor, für damalige Geldverhältnisse eine keineswegs niedrige Abgabe. Dieser Tarif blieb im 16. Jahrhundert in Kraft, wenn auch gewisse Weine, z. B. Elsässer, sich einer mildern Behandlung zu erfreuen hatten. Eine einheitliche Verzollung sämtlicher Weinsorten trat ungefähr seit der Mitte des 17. Jahrhunderts ein; zwei gewöhnliche köln. Fuder wurden nunmehr für ein Zollfuder gerechnet und mit  $\frac{1}{2}$  Goldgulden verzollt. Der alte Zollsatz blieb also im allgemeinen bestehen.

Der Weinversand war im Mittelalter bedeutender als heute; man wandte ja dem Weinbau ein Interesse zu in Gegenden, wo man heute keine Spur mehr von ihm findet. Erfreute sich doch das Rheintal noch unterhalb der Stadt Cöln einer ertragreichen Nebenzucht. Und gerade



Ruine des kurfürstlichen Schlosses in Andernach.

das Maifeld hatte einen ergiebigen Weinabsatz; von den Weinbergen, die im Mittelalter in der Gemarkung der Stadt Andernach lagen, hat sich bis auf unsere Tage nur ein spärlicher Rest erhalten; um 1850 waren es im ganzen noch etwa 14 Morgen, heute wird die Größe der mit Wein bepflanzten Fläche entsprechend weiter zusammengeschrumpft sein. Es ist bekannt, daß der Wein im Mittelalter ein Volksgetränk war; besonders waren kleine Lagen wie die des Maifelds in hohem Grade geeignet, das Getränk des kleinen Mannes zu liefern. Der Weinhandel lag fast ausschließlich in den Händen Cölnener Großkaufleute; der Hauptversand fiel in die Monate März-April und Oktober-Dezember. Von der Ausdehnung des Weinumsatzes machen wir uns einen Begriff, wenn wir bedenken, daß er der Tal schifffahrt das charakteristische Merkzeichen einprägte; zu Berge wurden nur Uhrweine befördert. Im Jahre 1680 z. B. waren ungefähr 400 Fuder Wein von der Zollzahlung zu Andernach befreit; nach einer ungefähren Schätzung ergäbe diese Zahl einen Jahresverkehr von ca. 3000 bis 4000 Fuder Wein auf dem Rheine, und zwar zu einer Zeit, wo der sonstige Rheinhandel völlig darniederlag.

Von noch höherer Bedeutung jedoch war und ist heute noch für unsere Vorder-eifel die Verwertung ihrer natürlichen, in der Hauptsache vulkanischen Bodenschätze. Auch hierüber geben uns die Andernacher Zollakten interessanten Aufschluß. Der Tarif vom Jahre 1475 setzt für Steine folgende Sätze fest:

item 3 breide müllenstein . . . . . 2 fl. (= Gulden),  
 item 1 last quernen (= Handmühlsteine) seint 24 stücke  
 1/2 fl.,  
 item ein ryss duckestein (= Tuffsteinart), dat seint 3 stein  
 10 torn. (= 10 Tournoierergroschen),  
 item 100 ryss brayner (= brauner) deckstein (= gleich-  
 falls Tuffsteinart) . . . . . 6 fl.“

Auch diese Sätze änderten sich im 17. Jahrhundert; nunmehr wurden für 50 Wagen Tuffsteine 4 Gulden Zoll bezahlt. Mühlsteine wurden nach ihrer Größe verzollt. Diese Steinarten hat man sämtlich auf Wagen nach Andernach geschafft, wo man sie in Schiffe verlud. Die Abgaben, die auf ihnen lasteten, wurden geregelt auf Grund von Verträgen zwischen dem Kurfürsten von Trier, in dessen Lande die Steine gewonnen wurden, und dem Kurfürsten von Köln, in dessen Gebiete sie endgültig verladen wurden.

Wenn der Tuff- und Basaltsteinhandel der Vorder-eifel in ähnlicher Weise wie der Weinumsatz auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten blühte, so hat dies meines Erachtens seinen doppelten Grund; einmal hemmten ihn nicht die Beschränkungen, die der Kölner Stapel im Gefolge hatte, dann aber bildete gerade der Tuffstein für die Architektur, besonders die kirchliche, ein begehrtes Baumittel. Der Kölner Stapel bestand darin, daß alle Waren, die die Stadt passierten, drei Tage lang in Köln zum Verkaufe an bestimmter Stelle — im Stapelhaus — ausgelegt werden mußten; hierzu war natürlich eine Umladung der Waren von Schiff zu Schiff erforderlich, die neben dem Zeitverlust noch erhebliche Kosten mit sich brachte. Von dieser Verkehrsbeschränkung blieben die Tuff- und Basaltsteine verschont. Niederländische Schiffe brachten sie vielmehr ohne Unterbrechung und ohne Aufenthalt den Strom hinunter. Erst in Wesel wurden die Steine, wenigstens soweit sie nach dem Osten gingen, umgeladen. Und daß der Mühlsteinhandel nicht gerade unbeträchtlich war, ersieht man daraus, daß hier in Wesel im Jahre 1559 nicht weniger als 52 Stück gekrant wurden. Und daß unser Tuffstein endlich einen guten Ruf besaß, davon gibt noch manches stolze Gotteshaus in Norddeutschland späteren Geschlechtern Kunde.

Trotzdem war der Rheinhandel im allgemeinen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts recht gering; hatte er sich zu Beginn der Franzosenherrschaft in etwa wieder erholt von den Stürmen, die die Kriege des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts über ihn gebracht hatten, so hielt er doch nicht im entferntesten einen Vergleich mit dem modernen Verkehr auf dem Rheine aus. Bekanntlich wurde der Verkehr zu Berg mit Treidelpferden bewältigt, die die Schiffe den Strom hinaufzuziehen hatten, und so passierten den Andernacher Zoll 1690: 582, 1746: 1503, 1791: 3202 Treidelpferde im Verlaufe des ganzen Jahres. Vergleichen wir damit ein paar Zahlen des modernen Verkehrs, so springt uns der Unterschied klar in die Augen: im Jahre 1907 bestand die Rheinflotte aus 1272 Dampfschiffen mit 281 793 indizierten Pferdekraften, 9262 sonstigen Schiffen mit 3 1/2 Millionen Tonnen Lade-fähigkeit. Die Coblenzer Schiffbrücke passierten in demselben Jahre 18446 Dampfschiffe und 33653 sonstige Schiffe. Unnützlich wäre es, die Zahlen genauer einander gegenüberzustellen; sie sprechen für sich.

Der Gründe für diesen Riesenunterschied möchte ich verschiedene anführen. Einmal war es früher dem Handel unmöglich gemacht, sich während der andauernden Kriegszeiten in einer ruhigen und sichern Weise zu entwickeln; denn gerade das Rheinland bildete, zumal seit dem 17. Jahr-

hundert, den Tummelplatz für fremde Kriegshorden. Sodann war der an sich kleine Verkehr mit Zöllen derart überlastet, daß diese trotz allem, wie schon erwähnt, für die Landesherren die Haupteinnahme bildeten. Auch hierfür einige Zahlen. Die Annahme, daß eine Ware durch die vielen Zölle auf der Strecke von Köln bis Mainz einen Aufschlag von mehr als 100% erlitt, ist eher zu niedrig, denn zu hoch gegriffen. Brachten doch im 18. Jahrhundert die Zölle zwischen Straßburg und Holland zusammen jährlich 600 000 Taler ein, die 1815 eingeführte Oktroi der Rheinuferstaaten 500 000 Taler. Zur Würdigung dieser Zahlen sind zwei Faktoren zu berücksichtigen:



Das Rheintor in Andernach.

1. Die Steigerung des Verkehrs zur Zeit der Oktroi gegenüber dem 18. Jahrhundert, 2. das Sinken der Kaufkraft des Geldes im 19. Jahrhundert. Denken wir ferner an die lange Dauer und die Unsicherheit des Verbands zu Wasser, infolge deren die Schwankungen in Warenpreisen und Geldkurien unliebsam in die Erscheinung traten. Gegenwärtigen wir uns endlich die technische Unzulänglichkeit der benutzten Transportmittel und den Mangel einer sorgfältigen Pflege der Wasserstraßen. Im Winter, wenn der Strom Eis mit sich führte, mußte der Verkehr pausieren, ebenso im Frühjahr, wenn bei Hochwasser der Leinpfad überschwemmt war und der Treidelbetrieb ruhen mußte. Da auch für eine Regulierung des Flußbettes so gut wie

nichts geschah, wirkte niedriger Wasserstand trotz des viel geringeren Tiefganges der Schiffe im Sommer in bedeutend höherem Grade verkehrshemmend als heute. So ist es nicht zu verwundern, daß Personenschiffe 8, Frachtschiffe gar 34 Tage zur Fahrt von Mainz nach Straßburg nötig hatten. Eine vorteilhafte Ausnutzung des Stroms für den Handel war unmöglich. Eine Wendung zum Bessern konnte nur eintreten und trat dann auch ein durch die völlige Neugestaltung der politischen Verhältnisse in unserm Vaterlande, sowie durch die Einführung der Dampfkraft als Betriebsmittel in der Schifffahrt, durch eine ausgedehnte Stromregulierung und die Aufhebung der Binnenzollschranken, wie sie im 19. Jahrhundert erfolgte.

Wir stehen am Ende unseres Rückblicks; da ist es wohl angebracht, mit ein paar Worten einzugehen auf den Unterschied zwischen einst und jetzt im Handel der Vorder-eifel. Der Weinbau ist dem Zahne der Zeit erlegen; in alter Frische blüht aber heute noch der Steinhandel der Vorder-eifel, ja, es ist dem findigen Menschengeiste gelungen, zwei weitere Wirkungen ihrer vulkanischen Natur sich zu Nutzen zu machen: mit der Verarbeitung des Bimsandes zu Schwemmsteinen beschäftigt sich seit dem 19. Jahrhundert eine ausgedehnte Industrie ebenso wie mit der Verwertung der kohlenjauren Spenden des Bodens. In einer Gegend, die bis in die Neuzeit hinein territorial zerrissen war, hat sich nach Herstellung ihrer politischen und wirtschaftlichen Einheit mit Zuhilfenahme moderner Betriebsmittel ein ähnlicher Aufschwung in Handel und Wandel vollzogen, wie auf dem Rhein nach dem Aufhören der beengenden Zollschranken.

### Die Andernacher Bäckersjungen <sup>1)</sup>.

Karl Simrod.

Die Andernacher schlafen lange,  
Im Schlafe schlägt man keinen tot;  
Doch vor den Pinzern weicht ihr bange  
Zur Seite, weil euch Fortschlag droht.

Einst hatte zwischen Andernachern  
Und Pinzern lange Krieg getobt:  
Ihr wißt, daß mit den Widersachern  
Noch heut kein Mädchen sich verlobt.

„Geseignen wir's den Siebenschläfern“,  
Hieß es zu Pinz beim Morgenschein.  
„Wohlauf, so soll den faulen Schläfern  
Das letzte Brot gebaden sein.“

Die Rechnung ohne Wirt zu machen  
Das widerrät ein altes Wort.  
Denn wenn auch alles schläft, so wachen  
Die Bäcker doch am faulsten Ort.

„Den Bäckern dürfen wir vertrauen,  
Sie stehn, das Brod zu baden, auf:  
Wenn sie den Feind von fern erschauen,  
So wecken sie uns in den Kauf.“

Hierbei blieb eins nur unerwogen:  
Daß Bäcker auch und Bäckerskind  
Nicht aus der Ferne hergezogen,  
Nein, selber Siebenschläfer sind.

Wenn sie das Brot gebaden haben,  
So legen sie davor gestreckt  
Am Morgenschlummer sich zu laben,  
Wenn schon der Feind die Zähne bleckt.

<sup>1)</sup> Bienen als Verteidigungsmittel zu gebrauchen, wie es nach örtlicher Ueberlieferung die Andernacher Bäckersjungen getan, erscheint nicht bloß sagenhaft, sondern wird verschiedentlich geschichtlich bezeugt. S. Colner Chroniken II. 498. Bienen retten Kissingen, auf die Belagerer. Seyberth, 2. Loreley-Programm. Vergl. Alex. Kaufmann, Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrhein. Bd. 41/42. D. Schriftl.

Den Pinzern wär' der Streich gelungen,  
Sie äßen Andernacher Brod,  
Wenn nicht zwei fremde Bäckersjungen  
Den Meistern halfen aus der Not.

Sie waren auf den Turm gelaufen  
Und standen, frischen Honigs satt:  
Da sahen sie den Pinzer Haufen,  
Der überumpeln will die Stadt.

Doch als sie jetzt ans Stadttor rücken,  
Was war der Bäckersnaben Gruß?  
Die Bienenkörb in tausend Stücken  
Schleudern sie ihnen vor den Fuß.

Da stechen ungezählte Summer,  
Und hundert töten einen Mann:  
Gewiß, da zog die beste Nummer,  
Wer noch mit heiler Haut entrann.

Die Jungen zerren an den Glocken,  
Auf stehn die Andernacher Herrn;  
Sie finden in die Milch zu broden,  
Doch keinen Feind mehr nah und fern.

„Wir hatten trefflich uns gebettet,  
Ja, solche Wacht empfahl Vernunft;  
Und hat kein Bäcker uns gerettet,  
So tat's die junge Bäckersjungst.“

Kommt ihr ins Tor, ihr seht inwendig  
Noch heut die Bäckersjungen stehn.  
Und halten sie die Wacht beständig,  
Kein Pinzer läßt sich leicht mehr sehn.

### Martinsbrauch und Martinslieder.

Volkstümliche Darstellung mit besonderer Berücksichtigung der Eifel und ihrer nächsten Grenzgebiete.

Von M. Zender.

St. Martin, hoch zu Ross, mit stiegender Mantel, hat in diesen Tagen wieder seinen Einzug gehalten. Der hl. Zinter Merten steht bei der lieben Jugend in hohem Ansehen. Schon am Vorabend seines Gedächtnistages hebt das lustige Treiben auf den Straßen an, mit dem sein Fest von altersher begangen ward. Sobald die Schatten der Dämmerung sich kundtun, sind die Kinder zu Hause nicht mehr zu halten. Ausgerüstet mit bunten Papierlaternen, eilen sie zu Hunderten den belebten Straßen zu und durchziehen sie in kleinen und großen Gruppen. Truppweise dringt die Schar bald hier, bald dort in die Häuser, Kaufläden und Wirtsstuben ein und erbettelt, ob erwünscht oder nicht, Aepfel, Nüsse, Backwerk oder Pfennige als Martinsgabe. Unverdroffen immer von neuem anhebend, läßt die muntere Schar in den Straßen und an den Türen ihre allbekanntenen Martinsweisen ertönen:

Der hl. Zinter Merten, dat wor ne gode Mann,  
Dä gov de Kinder Kerzge on stod se selver an.  
Buß, buß, wieder Buß, dat wor ne gode Ma-a-an.

Hier wohnt ein reicher Mann, der uns vieles geben kann.  
Biel soll er geben, lang soll er leben,  
Selig soll er sterben, das Himmelreich erwerben.  
Laßt uns nicht zu lange stehn, denn wir müssen weiter gehn.  
Der hl. Zinter Merten usw.

In allen Tonarten klingen uns diese Liedchen entgegen, von der robusten Kehle des größeren Burschen bis hinauf zum dünnsten Kinderstimmchen. Es ist ein packendes Bild, diese Kleinen zu beobachten, auf deren von den Kerzlein erleuchteten Gesichtchen sich die helle, ungetrüübte Freude widerspiegelt, wie sie unermüdet und mit wahrer Inbrunst ihre schlichten Liedchen vor sich hinfingen. O du seltsame, goldene Kinderzeit! Wir wollen dir deine Feste, deine Bräuche und Lieder nicht rauben, die du getreuer, wie es die Erwachsenden tun, aus alten Zeiten bewahrt und gerettet hast. Wohl haben Eltern und Erzieher die Pflicht, rohe Auswüchse solcher Kinderfeste zu beschneiden; doch schauen wir nicht mißachtend auf derlei Neuerungen kindlichen Frohsinns und auf die Ausübung alter Bräuche und Sitten herab nach Art griesgrämiger Hageholze, die, um einen Ausdruck des Bayernkönigs Ludwig I. zu gebrauchen, heute dahinstreben, alles so flach zu machen wie ihre Köpfe. Wer des Kindes Poesie verstehen will, der muß sich loslösen von des Lebens Kampf und Sorgen, der muß sich in seine eigene Kindheit versetzen, in die Anschauungs- und Denkweise der Kinderwelt, der darf auch nicht den Maßstab der strengen Gedankenfolge, der dichterischen Kunstregeln anlegen. Und was einem Kindsgemüt einmal zusagt und zu seinem Eigentum wird, das ist von wunderbarer Dauerkraft, das bleibt in seinem Brauch, in seinem Sang und

Klang stets dasselbe, das erbt sich fort und fort unter jedem Himmel, unter jedem Volksstamm, im Sinne stets dasselbe, nur verschieden in der örtlichen Färbung und in der Mundart. So erklärt sich das ehrwürdige Alter der Kinderfitten und Kinderlieder, das ihnen schon allein unsere Wertschätzung sichern müßte.

War viele Dinge und Gelegenheiten gaben von jeher der Jugend Anlaß zu Spiel und Sang, so die Tier- und Pflanzenwelt, Naturerscheinungen, Krieger- und Jägerleben, kirchliche und natürliche Jahresfeste, wie St. Nikolaus, Weihnachtsen, Neujahr, Dreikönigen, Fastnacht, Ostern, Maianfang, Pfingsten, St. Johannis, St. Michael und St. Martin. Kein Fest tritt wohl im nordwestlichen Deutschland bis tief hinein in die westlichen Grenzländer bei der Kinderwelt in so mannigfacher Gestaltung hervor, wie unser liebes Martinsfest. Aus der reichhaltigen Sammlung von Brauch und Liedern zu St. Martin, die der Verfasser im



**Kleine Martinsfänger.**

Zweigverein Bonn des deutschen Sprachvereins zum Vortrag brachte, können an dieser Stelle nur einzelne Proben aus der Eifel und ihrer nächsten Begrenzung gegeben werden.

Vom Bonner Mertensabend haben wir eingangs schon vernommen. Noch ein älteres Martinslied sei hinzugefügt, das man hier vereinzelt noch hören kann:

Mertensabend, machen de Wiever de Würsch  
 On wenn se Wing im Keller han, dan drinke se, wenn se dürsch.  
 Wingche en de Flasche, Geldche en de Täsche,  
 Wingche moß getrunken sen, Geldchen muß verzehret sen,  
 Mus, Mus, komm herus! Oh gett dem arme Mertesmännche doch  
 [e fleu Stöckelche Holz.]

In der Umgegend von Bonn, rheinaufwärts bis Koblenz, an der Ahr und weit in die Eifellande hinein wird St. Martin am Vorabend seines Festes mit dem Abbrennen mächtiger Bergfeuer geehrt, wozu die Jungens schon Tage und Wochen vorher die

Brennstoffe: Holz, Stroh, Kisten, Körbe, Fässer, Schanzen und dgl. gesammelt haben. Wer hier am Martinsabend seine Schritte ins Freie lenkt, der wird überrascht von dem packenden Anblick. Flur und Wald liegen in tiefer Ruhe, von dem Schatten der Nacht überwölbt; nur in dunklen Umrissen schaut man die trauten Bergeskronen. Da plötzlich wird es licht und lichter, von Berg zu Berg schlagen die Flammen der Martinsfeuer zum Sternenzelt empor, umtanzt von den Fackeln der jauchzenden Jugend. In Friesdorf bergen die ältern Knaben vorher die Brennstoffe auf Leiterwagen und singen dabei:

Der hl. Zinter Merten, dat wor ne gode Mann,  
 Der delte sinne Mantel, met enem arme Mann.  
 Ihr Lüfche, tu es an de Dühr, un jet os jett für et Martinsfür.  
 Holz ober Strüh, dat schleppe mer op de Füh!

In Rheinbach zieht die Feuerwehr mit Musik voraus, die Kinder folgen unter Vortritt eines berittenen Mertensmännchens mit brennenden Fackeln und singen:

Zent Märte es ad weder he, lof, Könder loft!  
 Wenn der os röf: mer sen all do, lof, Könder loft!  
 De Vöch en de Hand, on dat Kärzge angebrannt  
 De Stroß eraf un erof, lof, Könder loft!  
 Sant Märte wolle ihre wir met Vöchte on Sant Märtesfür,  
 Sant Märte es für höd geborn, drom mösse mir noch Fuhs jez gonn.

In der Umgegend von Rheinbach hört man wohl noch das alte Martinslied:

Rü, rü, rü, jet us en Börd' Strüh oder en ahl Man;  
 Wat de Mann zerresse hätt, wat de Frau verschleffe hat,  
 Rü, rü, rü, jet us en Börd' Strüh.

Am Mittelrhein und den daran grenzenden Eifelteilen hat sich noch eine bemerkenswerte Begleiterscheinung zu unserm Martinsfeuer erhalten, die Bildung von Parteien unter den Mertensjungens. Nach den Stadtteilen oder Ortslagen scheiden sich die Knaben schon wochenlang vorher; es ist Krieg. Jede Partei sammelt für sich, macht das Feuer für sich und sucht das andere Kriegslager in der Größe des Feuers zu übertreffen oder dessen Brennvorrate mit List zu rauben. Gelingt der Anschlag nicht, so geht's manchmal über zu offenem Kampfe. Am Siebengebirge kennt man diese Parteigruppierung allenthalben. „Mätesdaag han de Junge de Büngede gepaach“, heißt dort ein Sprichwort, dessen Befolgung dem Flurhüter viel zu schaffen macht. In den Büngede, den Baumgärten, sammelt sich nämlich die Jugend, in vier Houschaften geteilt, und rüstet sich aus zum Sammelzuge oder zum Kriegspfade.

In Ahrweiler bilden die Jungens nach den vier Stadtteilen je eine Hut (plur. Höder): die Ahrhöder, Oberhöder, Niederhöder, Ademichshöder. Auf vier Bergen brennen Feuer; nach deren Erlöschen prügelten sich die Burschen bis vor kurzem mit Weinbergspfählen. Remagen scheidet seine Kriegslager in Dreßfäse und Bachfäse, Sinzig hat deren drei, die Müllenbacher, Ausdorfersträßer und Raafener. In der Regel ist hier ein Fuhrmann bereit, die in einem Schuppen aufbewahrten Brennstoffe der Partei an Ort und Stelle zu fahren; die dankbaren Blicke aus den freudig strahlenden Gesichtern der kleinen Schar sind sein Lohn. Bald lodern die Mertesfeuer auf den Höhen, begleitet von dem Gesänge der Mertesjungens, die Besafackeln im Kreise schleudern, um größere Lichtwirkung zu erzielen. Noch größer wird der Jubel, wenn aus Körben Brötchen und Würste verteilt werden, die der Kassenovert der Partei aus dem gesammelten Gelde gekauft hat. Die Ahdenauer Jugend gruppiert sich sogar in fünf Lager, die auf verschiedenen Höhen ihre Stangenpyramiden mit ihren Brennstoffen fallen, oft noch Petroleum hinzugießen und dann anzünden. Manchmal sucht ein findiger Bursche vorher die Gegner mit einem Lohfeuerchen zu täuschen; diese glauben, hier brenne schon das Hauptfeuer und stecken nun auch die ihrigen an. Aber des Schlaubergers Partei wartet gar listig mit dem Anzünden, so daß sie schließlich das letzte und größte Feuer hat, ein Haupttrumpf für ihre Burschenehre, der noch lange nachher mit wichtigem Ton erörtert wird. Beim Einsammeln der Gaben singt man in Ahdenau:

Doß, Doß, Dollendorf, jit us en ale Merteskof,  
 jit us en Beusch Strüh, verbrenne mir Paus un Flüh;  
 jit us en paar Schanze, dann lire mer jot tanze;  
 jit us jet, dann hann mer jet, mer han der Dürre noch mi zu joken.

In Koblenz schieden sich die Jungens vordem nach der Kastor- und Weisergasse, zwei getrennt liegende Straßen der Altstadt, wohl die Mittelpunkte zweier Stadtteile. Daß es hier in frühern Jahren nicht gar glimpflich zunging, bekundet das alte Koblenzer Martinslied:

Heiliger Sanct Märte, mit dene siebe Werte,  
 Mit dene siebe Rute, die Naß, die soll blute;  
 Das Blut läuft über Bäckers Hans, hol dir einen Beck heraus.  
 Mir einen, dir einen, annere Kinner gar keinen.

Dann fügten die Knaben aus der Kastorgasse hinzu:  
 Stibele, stibele, stang, vor de Weisergässer ham mer lei Bang;  
 Die lode mer in e Gähge un haue ihnen dat Schäßge.

Die aus der Weisergasse sangen:  
 Stibele, stibele, stang, vor de Kastorgässer ham mer lei Bang;  
 Die lode mer in e Gähge un haue ihnen dat Schäßge.

Recht derbe ging's wohl früher auch in Rheinbrohl zu. Ent-  
 stehen nämlich dort auf der Höhe gleichzeitig zwei Feuer, so singen  
 die Knaben heute noch:

Zant Merten, zant Merten, dann schlon se sich mit Gerten,  
 Schlon sech mit Aze, dat se quackse.

Daß die Parreigruppierung bei der Martinsfeier gar häufig  
 zu Ausschreitungen geführt hat, kann nicht in Abrede gestellt wer-  
 den. Deshalb aber die ganze Feiertage verbieten wollen, hiesse das  
 Kind mit dem Bade ausschütten. Durch die Einwirkung der Schule  
 sucht man neuerdings an verschiedenen Orten, so z. B. in Adenau,  
 sämtliche Kinder zu einem Fackelzuge und einem Martinsfeuer zu-  
 einen, wobei eigens dazu gedichtete Loblieder auf St. Martin er-  
 klingen. Wohl verliert dadurch die Feier ihr urwüchsiges Gepräge,  
 aber den Auswüchsen ist gesteuert.

Die Maifel der Jungens haben an den meisten Orten schon  
 längst die Friedenspfeife geraucht, sie sammeln schießlich und fried-  
 lich ihre Brennstoffe und Gaben, ziehen einmütig mit Pechfackeln in  
 langen Lichtreihen auf ihre Höhen und singen:

Haut fant Märte, Märte es  
 en gode Mann,  
 Der mer ebbes steuern kann.  
 Geb us en Punge Sträß  
 ober en ahl Mann, da gi mö  
 widder hei dann.

Früher sang man derber:  
 Haut fant Märte, mit de  
 siebe Gerte  
 Mit de siebe Rute, der . . .  
 soll blode.

Haut neuß, morje neuß, ha  
 mer dü ganze Woch neuß,  
 Als e besche Nuddelesopp  
 um e besche Knochen.

In Mayen und Umgegend  
 tritt noch der sinnige Brauch  
 hinzu, daß die Jugend dort  
 beim Abo-Läuten mit den  
 Fackeln dreimal um das Feuer  
 geht und gemeinsam den Mi-  
 gelus betet.

Weiter die Hochfifel  
 hinauf werden Bohnenstangen  
 mit Stroh umwickelt und dienen  
 als Fackeln, mit denen man um  
 das Hauptfeuer läuft. Im  
 Fackelschein bringt St. Martins  
 Fürbitte den Fluren Segen und  
 bewahrt vor Hagel und Frost.  
 Vom sinnigen Gemüt des Eifel-  
 bewohners zeugt hier das alte  
 Martinslied:

Dire, dire, lödtche, geb mir e kleen Schöbbsche  
 en groß Bäsch, dat et oje Herrgott net verdrüßst,  
 Dat der Wösk net 'njagt, dat der Hagel net 'nischlagt,  
 Dat ojes Herrgotts Blömchen op der Hebe net verkaalt.

Das sonst so sinnige Moselland hat die Martinsfeier bis  
 auf einzelne Reste aussterben lassen. Sogar in der ehrwürdigen  
 Stadt Trier, die St. Martin noch in Stein und Bild vor Augen  
 hat, tritt sein Fest nicht nach außen hin hervor; dafür wird St. Nikolaus  
 um so mehr gefeiert. Doch noch in letzten Jahren konnten die Trierer  
 die Martinsfeier auf den Eurenen Höhen schauen und das wenig  
 ehefurchtsvolle Martinslied der Borortsjugend vernehmen:

Mirtes, Mirtesfeier, mer hätten gär Sträß, Leis oder Fläß!  
 Der Mirtes kriit de Nos gehau, dat deit net wiß!

Der Mertensbursche nämlich, der den geringsten Eifer beim  
 Vorbereiten des Feuers gezeigt hatte, wurde hier tüchtig verprügelt.  
 Die gleiche Erscheinung wie an der Mosel zeigt sich im mittlern  
 und westlichen Teil der Eifel bis zu deren Nordrand hin; eine Martins-  
 feier kennt man hier nicht mehr. Wohl berichtet noch Pfarrer J. H.  
 Schmitz in den 50er Jahren des verflorenen Jahrhunderts von  
 den brennenden Martinskörben zu Fleringen bei Prüm, von dem  
 Pinabrollen brennender Räder am Radberg bei Münsterfels und  
 an der Falkenley bei Bertrich, von den Martinsfackelzügen auf den  
 Höhen des Schleidener Tales, von dem Anzünden der „Mertes-

burg" in Eupen mit nachfolgendem Waffeleßen; aber die neuere  
 Zeit hat diese Bräuche abgetan. Dafür bietet vom Mittelal west-  
 wärts bis über St. Vith hinaus eine ähnliche Feier der Jugend  
 Ersatz, das Burg- oder Schosfbrennen am Sonntag nach Fast-  
 nacht, dem Burg-, Schos- oder Hüttensonntag (Frühlingssonnen-  
 wende!), in der Stadt Prüm das Michaelsfeuer.

Doch der belgischen Grenze entlang erscheint unser Mar-  
 tinsbrauch wieder in bekannter Form. In Malmedy finden wir  
 ähnliche Kriegslager wie an der Döngrenze unsers Eifellandes, so-  
 gar die Straßenscheiden der Stadteile werden wochenlang vor dem  
 Feste von besondern Posten bewacht. Mit harzgetränkten Besen  
 umlanzt man das Martinsfeuer und singt das wallonische Mar-  
 tinslied:

On stokou ramon po fer l'èveuye du St. Martin!  
 Jans donc, s'i vs'plait bein!  
 One banse sains cou, on chaina sains anse,  
 One péce, one jambe du strain, on faxhay, on tonnai,  
 Tot à fait est bein-z-et bon, po fer l'èveuye du St. Martin!  
 Jans donc, si vs'plait bein!

(Ein stumpfer Besen, um das Martinsfeuer zu machen.  
 Bitte schön, gefälligst! Ein Waschkorb ohne Boden,  
 ein Henkelkorb ohne Henkel, eine Stange, ein Bündel Stroh,  
 eine Schanze, ein Faß. Alles ist recht gut, um das Martinsfeuer  
 zu machen.)



Jung-Sinzig beim Einsammeln der Martinsgaben. (Phot. Pilz, Sinzig.)

Ueber die Landesgrenze hinaus gen Vättich zu, da ziehen die  
 Bauern mit ihren Jungens hinaus in die Ob'wiesen, und indem  
 die Kinder mit Heufackeln um die Bäume herumlaufen, singen sie:

Bon St. Martin, Guter heiliger Martin  
 Avoyos des pommes et des Ende Aepfel und Birnen  
 [peurs In unsern Garten!

Duvint nos't cortil.

In der dem Eifelland im Norden sich anschließenden Niederung  
 ist der Martinstag zum echten Lichterfest geworden. Hier zieht man  
 um mit Lichtlein in ausgehöhlten Kürbissen und Rüben, die aber mehr  
 und mehr von bunten Papierlaternen verdrängt werden. In den  
 Familien werden am Abend Boteskofen (Buchweizenkuchen) gebaden.  
 Häufig auch stellen die Kleinen die Kürbislichter auf den Boden  
 und springen darüber. Da gilt es vorsichtig sein, daß das Kerzchen  
 nicht ausweht oder umfällt. Einzig in seiner Art steht in der Feier  
 unsers Festes die Stadt Düsseldorf da, wo der Tag zum all-  
 gemeinen Volksfest geworden ist. Von mehreren Musikkapellen be-  
 gleitet, ziehen Tausende von Kindern durch die prächtigen Haupt-  
 straßen der Künstlerstadt, die Bürgersteige sind dicht besetzt, ganz  
 Düsseldorf ist auf den Beinen. Wie ein glühender Strom wälzt  
 sich die Flut der auf- und abwogenden Lichter in den verschiedensten  
 Formen heran, ein Junge sucht den andern in der Eigenart der

Sichtlein auszustechen. Und nun aus viel tausend Kehlen die gefälligen neuern Martinsliederchen, welche allmählich die ältern unwürdigen verdrängt haben.

Daß auch am Niederrhein vor Jahren noch Martinsfeuer abgebrannt wurden, zeigt das alte Erfelener Martinslied:

Zent Märte, de Keppel on Bire send noch net geäte,  
De Körf on Mangan sen verbrannt,  
De Aesch stüßt dorch et ganze Jüleker Land.

In den Orten um Aachen stellten sich vordem die Kinder um das Feuer und sangen:

O Mähtin, oh Mähtin, auf Wiber, stomp Beißem,  
Je auler, je beßter (alte Weiber, stumpfe Besen, je älter, je besser).

Wenig respektvoll ist der Grundton der alten Martinslieder um Neuß und Düren; da will man vielmehr in spassig mitteilvoller Art dem armen, halbbedeckten St. Martin was schenken.

Um Neuß singt man:

Zent Märte, zent Märte, de Keppel un Bäre send gäte,  
Ene Bokeskof, ene Eierkof, dat det dem decke zent Mäte gob.

Um Düren:

Jaf dem ärmten zent Märte jät, der su lang nex kräße hät;  
Hus un Hof, Land on Sand, schnell em e Schöck vom Mantel af.

Noch einen wesentlichen Bestandteil unserer Liedproben haben wir nachzuholen, die Spottreime, die von der erbotenen Jugend

Am Niederrhein: Dat Hus, dat sieht op enem Penn,  
De Gihals, de wohnt mitten drin! Gihals! Gihals!

Im Bergischen: Boven am Hemmel, do sieht 'n witen Schemmel  
Do sieht drob geschrieven: Gihals!

Schon an den dargebotenen Stoffen ersieht der Leser, wie vielgestaltig das Martinsfest in Brauch und Lied sich bei unserer Jugend kundgibt. Trotz örtlicher Verschiedenheit zeigen die Lieder doch eine eigentümliche Verwandtschaft, und manche Verse und Reimworte kehren vielfach wieder. Dieser Umstand, sowie die durch sie erbetenen Gaben, das Sammeln von Brennstoff zum Feuer am Vorabend und der Festschmaus nach dem Umzug deuten auf ein hohes Alter der Festbräuche hin und fordern wie von selbst zur näheren Betrachtung auf. Sind nun alle diese eigenartigen Lieder und Bräuche der Jugend, denen wir in folgendem noch einige weitere aus dem Leben der Erwachsenen zugesellen wollen, der Art, daß wir sie auf das Leben des Festheiligen selbst zurückführen können oder haben wir andere, vielleicht noch ältere Ursachen als Grundlage der vielgestaltigen Festfeier zu betrachten? Vernehmen wir darum erst in Kürze, was Geschichte und Legende vom Leben des hl. Martinus berichten, soweit dies für unsere Frage in Betracht kommt.

Martinus wurde um 316 in Ungarn als Sohn eines heidnischen Kriegsobersten der Römer geboren. Er wurde gleichfalls



Raubüberfall auf die Brennvorräte der Gegner.

(Phot. Pils, Stitzig.)

dort gesungen werden, wo ihr die Martinsgabe verjagt wird. Es kann denen, die keine Gaben spenden, kein Martinssegen angewünscht werden, es soll das Gegenteil eintreten, das nun auch St. Martin bewirken soll. Recht derbe sind manche Spottverse, so derbe, daß ich nicht alle hier wiedergeben kann. Nur einige seien hier erwähnt, die wohl gleich den andern nicht so böse gemeint sind.

In Bonn:

Et seh en Schwalster op dem Dach, de pickt dem Al en Dog us, en Dog us!

Um Guskirchen: En Uehl em Hus, en Uehl em Hus  
Kraz dem N. de Dogen us!

oder:

Et soß en Aepche op'm Treppche vor de Großmodder ihrer Dühr;  
Hat e Böckche om Köppche, do kont et gar nit führ.

Im Maifeld: Doch, doch, diljendoch, wer neuß jtt, der es neuß noß!

Um Koblenz: Du bes en ahl Schlodderbix  
Du gib et ganze Johr uns nit.

Um Düren: Krije mer nit vom riche Mann  
Schlo mer op de Ruckepann.

Um Jülich: Gihals, brech der Hals, dat de morje sterwe kanns!

dehnte. St. Martin ward der besondere Schutzheilige der Franken eine große Zahl von Kirchen am Rhein und in Westfalen tragen heute seinen Namen, und die Tatsache, daß grade die Gotteshäuser von früherer römische Kastelle dem Heiligen geweiht sind (so um Büllich, Bonn usw.), läßt den Schluß ziehen, daß hier schon bald nach der Römerzeit christliche Gemeinden bestanden.

Eine Reihe legendarischer Zutaten aus dem Lebensbilde des Martinus gaben vielfach Anlaß, verschiedene Festbräuche auf ihn, dem Festheiligen, zurückzuführen. Um sich der Wahl zum Bischof zu entziehen, habe er sich in einem Gänsestalle verborgen, und nur durch das Geschrei der Gänse sei sein Aufenthalt verraten worden. Glaubt man daran, habe er die Gänse schlachten und braten lassen; daraus auch Spiele die Gans bei seinem Feste eine so große Rolle. Daran scheint auch eine Stelle in Uhlands Volksliedern hinzudeuten: „Was haben doch die Gänse gethan, daß so viel müßens leben lan? Die Gens mit irem daderen .. Sant Martin han verraten, darum tat man sie braten“. — Daß St. Martin einst in seiner Jugend schier das Opfer einer Feuerbrunst geworden wäre und daß er durch gottlose Schriften auf einem Feuerstoße verbrennen ließ, das ist den Grund abgeben zu dem Abbrennen der Martinsfeuer. Doch aber, man zünde das Feuer an, damit sich der Heilige, der die Hälfte seines Mantels verschenkt, daran wärmen könne, worauf ein altes belgisches Lied in unserm belgischem Nachbarland anspielt, das lautet:

Stoofst vher, maect vher, sinte Marten kommt hier  
Met syne bloote armen; hy soude hem geerne warmen.

Und endlich: daß der Heilige so ungemein wohlthätig im Leben sich erwiesen, das soll die Ursache sein zu der reichen Gabenspende an die Jugend. Wenn man diese letzte Annahme auch gelten lassen könnte, so sind doch die andern Züge aus dem Leben des Heiligen zu wenig hervortretend und zu legendarisch gefärbt, als daß sie den tiefen Grund zu geben vermöchten zu einer so festgewurzelten Volkssitte von solcher Dauerkraft, Vielgestaltigkeit und von so großer Verbreitung.

Daß das ursprünglich rein kirchliche Martinsfest zu einem so hervorragenden Volksfest geworden, das dürfte in seinen Hauptzügen mit ziemlicher Sicherheit die Verknüpfung mit ältern heidnischen Gebräuchen als Ursache haben. Wohl muß man bei solchen Annahmen vorsichtig sein, da sie leicht zu gewagten Uebersetzungen führen, weil manche Sitte im Laufe der Zeiten moderne Umbildung erfahren und griechischer und römischer Kult sich dazu gesellt hat. Wenn ich es wage, in Kürze das auf unser Fest Bezügliche in dieser Auffassung zu begründen, so lehne ich mich dabei an namhafte Forscher der neuern Zeit an, die mit Hilfe der vergleichenden Sprachwissenschaft und der religiösen Vorstellungen anderer Völker auch unsere alten Märchen, Sagen, Spiele, Lieder und Volksbräuche als wertvolle heimische Quelle zum Aufbau einer germanischen Mythologie benutzten. Es erscheint recht nahe-

ihres Schutzherrlichen so ungemein förderten und sein Fest zu einem Volksfest gestalteten, Karl d. Gr. sogar die alten Lagerstätten im eroberten Sachsenlande in christliche Gotteshäuser umwandelte, die St. Martin geweiht wurden, so ist es erklärlich, daß im Lande der Franken und Sachsen, vom Rhein bis zur Elbe und Nordsee hin, das Martinsfest sich in seiner ganzen Vielgestaltigkeit erhalten hat, während es in andern Gauen verblasen mußte, wo das Fest des Heiligen nicht so erheblich gefeiert wurde, wo also der christliche Träger solch altheidnischer Bräuche und Lieder fehlte.

Sehr zustatten kam unserm Feste die Zeit, in die es fiel. Es ist der ausgehende Herbst, die Vollenbung der Ernte. Da feierte man dem höchsten Spender aller Gaben Erntefeste und brachte zum Danke Opfergaben dar, die vorher unter Liedsingen bei der Gemeinde eingefordert wurden. Inwieweit unsere ältesten Martinslieder mit den heidnischen Liedern vor dem Erntefeste in Verbindung stehen, läßt sich nicht mehr erkennen; doch lassen einige Bestandteile, die überall wiederkehren, auf hohes Alter schließen. Sehr wahrscheinlich aber sind die erbetenen Gaben alte Opfergaben, die zum anschließenden Festmahle oder zum Unterhalt der Priester verwandt wurden. Als das kirchliche Martinsfest nun um diese Herbstzeit eintrat, da verblieben auch verschiedene Opfergaben, wie Korn, Wein und Schlachttiere, aber als feststehende Abgaben für christliche Priester, Kirchen und Klöster, und mochten bis in die Neuzeit hinein einen Teil der Besoldung für die Kirchendiener aus, während das Ein-

sammeln von allerhand Gewaren mit Liedsingen sich in die Kinderwelt rettete. Bemerkenswert ist auch, daß seit Karls d. Gr. Zeit in der Eifel und weit darüber hinaus der Martinstag als allgemeiner Fast- und Zinstag gewählt wurde. Unter den erbettelten Gaben ist besonders bemerkenswert das Holz zum Martinsfeuer, ferner das Verbrennen von Fruchtkörben, das Springen übers Feuer, der Umlauf mit Feuerbränden, die brennenden Räder, die Parteikämpfe. Die Bedeutung der Martinsfeuer wird nach Dr. Pfannen-schmied erkannt aus der Bedeutung aller andern Festfeuer im Kreislauf des Jahres, bei den Tag- und Nachtgleichen und den Sonnenwenden. Sie stehen in enger Beziehung zur Sonne, die um Wittwinter immer wieder von neuem geboren wird, im Frühlinge in aufsteigender, im Sommer auf der Höhe ihrer Kraft steht, im Herbst aber für gestorben gilt. Mit dieser Gottheit, die in ihrer Hauptwirksamkeit vornehmlich auf Woban übertragen wurde, die auch das Wachstum und den Erfolg der Ernte bedingt, hatte



Sinziger Martinsfeuer.

(Phot. Pilz, Sinzig.)

der Germanen zu rechnen, mit ihr mußte er in guter Fühlung bleiben. Zu diesem Zwecke suchte er sich vorher zu entzählen; das geschah durch das Feuer, in dem der Sonnengott bildlich wiedererzeugt wurde. Durch sein Kleid, die Flamme, sprang man hindurch, um rein zu werden von Schuld, man brachte Fruchtopfer in Körben, die verbrannt wurden, ließ brennende Räder, die Sinnbilder der Sonne, rollen, nahm von dem hl. Feuer und der Asche und streute sie auf die junge Saat. Es soll der versöhnten Gottheit also um die ausgehende Herbstzeit nicht bloß Dank für die Ernte gezollt werden, sondern sie soll auch im Hinblick auf die baldige Wiedergeburt zu Wittwinter neuen Segen spenden. — Auch die eigenartigen Streithändel beim Martinsfeuer, die bald nachher schon in friedlicher Versöhnung sich lösen, offenbar also beabsichtigte Scheinkämpfe sind, fordern zum Nachdenken auf. Prof. Usener hat sie unter Heranziehung der Koblenzer Kämpfe zweier Straßen aufgefaßt als irdische Nachbildung des heldenreichen Kampfes, mit dem der Winter den Sommer überwindet, und sie als Gegenstück aufgeführt zu den im griechischen Heidentum üblichen Kampfspiele, die der Reinigung des Heeres zur Frühlingsnachtgleiche folgten.

Die Frage, welcher Gottheit die Germanen um die Martinzeit ein Fest feierten, läßt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Doch darf man den Schluß ziehen, daß es sich auf die Götter beziehen mußte, die Fruchtbarkeit verleihen und mit der Ernte des Feldes

und des Stalles in Zusammenhang stehen, vor allem also auf Wodan, der, wie es heißt, in den letzten Tagen des Heidentums die Attribute aller Gottheiten in sich vereinigte. Im Volksglauben wurde nun St. Martin der wirkliche Vertreter Wodans zunächst insofern, als er als Schimmelreiter, als Krieger, als Speer- und Mantelträger erscheint. Die Germanen hatten sich Wodan-Odin als gewaltigen Kriegsherrn vorgestellt, auf weißem Roß in langem Kriegsmantel durch die Lüfte reitend. Dem wilden Heere zog er als Hadelbärend, als Mantelträger voraus. St. Martin war ein tapferer Krieger und wird als solcher gewöhnlich auf weißem Roße, mit Mantel, Schwert und Speer abgebildet. Die Cappa des Heiligen, ursprünglich ein langer Mantel mit Kapuze, wurde dem Heere der fränkischen Könige vorausgetragen und in Friedenszeiten in einem kleinen Bethause zu Paris aufbewahrt, das daher den Namen Capella erhielt, wie denn die geistlichen Hüter der Cappa in der Folge den Namen Capellani,



St. Martin am Portal der Pfarrkirche zu Rheinbach.  
Phot. Riesenkönig, Rheinbach.

Kapläne, führten. Diese wenigen Züge genügten dem Volksgeliste, die Gleichsetzung des hl. Martinus mit Wodan zu vollziehen, und da lag es nahe, daß nun auch alle übrigen Erscheinungen, die mit der Verehrung Wodans unzertrennlich waren, zugleich mit auf St. Martin übertragen wurden, wenn auch in dessen Leben für diese Momente keine Vergleichungspunkte sich vorfanden. Zu diesen Begleitererscheinungen an unserm Festtage sind zu rechnen der Martinswein, die Martinsessen, der Martinsminnetrunke und — die Martinsgans.

Den ersten Wein stach man von altersher auf Martini an; daher der alte Spruch: „Seh' an Martini, trink' Wein per circum annu!“ Wie alte Binsbücher nachweisen, war zu Martini die Vieherfrucht der Weinspende an Herrschaften, Kirchen und Klöster. Als allem Opferwein fallen dem Martinswein besondere Wirkungen zu: er bringt Stärke und Schönheit. Im Böhmerwalde hatten die

Jungfrauen und Jungfrauen an St. Martin ein Weingelage, jezt um stark, diese um schön zu werden. Wer zu Martini sich berauscht bekommt das ganze Jahr hindurch kein Kopfweh; wer im Martini rausch träumt, erfährt Glück. St. Martin kann sogar bewirken daß aus Wasser Wein wird. Die Kinder der Hallonen stellen am Martinitage Krüge mit Wasser in die Saline. Die Eltern gießen dann insgeheim die Krüge aus, füllen sie mit Most und verdecken sie. Dann heißen sie die Kinder den lieben Marteine bitten, daß er ihr Wasser in Wein verwandle. Des Abends gehen die Kleinen zur Saline, suchen nach den Krügen und singen:

Marteine, Marteine, mach' das Wasser zu Weine!

Auch der Martinschmaus, die Martinsessen am Vorabend des Festes weisen zurück auf die altheidnischen Opfermahlfeste. Vor Beginn eines solchen Festschmauses fanden noch im Mittelalter wie einst bei den Götterfesten, Spiele statt, Eber kämpften mit einander bis zum Vertluten; ihr Fleisch wurde dann beim Mahle verzehrt. Dieser Festschmaus zu Martini ist an manchen Orten abgegangen in ein Schweinefleischfest. Gerade am Martinsfeste behaupten die Bauern des Dürener Landes: Borkesföh schmeckt nicht. Wo einen bessern Festschmaus die Verhältnisse nicht zuließen, tat man's im Laufe der Zeiten anders: da gab es am Vorabend nach dem Unzuge einfach Reibeluchen oder Buchweizenluchen (Bofelofen), in Belgien Waffeln, in Malmédy Reis mit Kanneel, in Niederthein Wurst mit Reissbrot, in Eupen Brei mit Waffeln, in der Ahr kalte Milch mit Weisup, in Süddeutschland Martinshörnle, Backwerke in Hörnerform, vielleicht einmündend an das Gebraut früherer Opfertiere. — Bei den Festmahlen trank man ehebem aus Trinkhörnern die Minne, das Gedächtnis der Götter, auch noch die Minne der Abwesenden und der Toten, aus welchem Gebraute man unsere heutigen Toaste herzuleiten sucht. In christlicher Zeit trank man zu Ehren hervorragender Heiligen, so des Johannes, der Gertrudis Minne. Auch des Martins Minne wurde schon früh getrunken, nachweisbar schon ums Jahr 1000 bei den norddeutschen Germanen.

Fast zu lange habe ich meine geschätzten Eifelreunde mit dieser Plauderei aus unserer Väter Tagen unterhalten; doch es sind ja jezt so lange Winterabende, da hat man die nötige Ruhe und liebt gerne „so was“. Volle Entschuldigung wird mir sicherlich erteilt, wenn ich zum Schlusse noch etwas recht Dästiges aufsche, das aus die großen Kinder zu St. Martin ergötzt, vor allem dann, wenn es recht knusperig ist und umspült wird mit Martinswein: ich meine die Martinsgans.

Es war kurz vor Martinitag;  
Wer dann vernünftig ist und kann's  
Sich leisten, kauft sich eine Gans.

Wilhelm Busch hat recht; eine gut gebratene Gans gehört zu Martini's Festisch. So vernünftig tun's noch heute die Germanen von der Nordsee bis zu den Alpen, so vernünftig taten's unsere Vorfahren von den frühesten Zeiten an. Schon bei Seb. Bruns im 16. Jahrhundert lesen wir: Unselig ist das Haus, das nicht auf dess' nacht ein gans zuo essen hat. Wird doch die Gans in der Vorzeit auch als heiliges Tier betrachtet, das in grauer Regenwolke Wohnung genommen, im Gefolge des Wodansheeres, dem späteren Martinsgestirne, einherzog und als Opfertier bei den Wablzeiten verzehrt wurde. Es ward der Gans sogar in Trinksprüchen und Liedern gedacht, auch ihre Minne wurde getrunken, und von diesem Gedächtnistrunk der Gans (anseris memoria) weiß man noch im 16. Jahrhundert zu erzählen. In Uhlands alter Volkslieder heißt es:

Bruder Urban, gib uns vinum . . . .

Die Gans, die will begossen sein,  
sie will noch schwimmen und baden, ja baden!  
so wird uns wol gerathen (d. h. zum Glücke dienen)  
uac anseris memoria (dieser Minnetrunke der Gans).

Zu ihren Lebzeiten wird die Gans heute bei uns nicht sanden, ist hoch eingeschätzt; nur nach ihrem Ableben findet sie Anerkennung. Da gab es in der Vorzeit bei uns und bei den Griechen und Römern für sie doch bessere Tage. Die Griechen hegteten sie als wackere Schützerin von Haus und Hof; die Römer heiligten sie der Götter Juno, und ihre Auguren weißagten aus der Gansleber die Zukunft. Auch bei den Germanen hatte die Gans weisagende Bedeutung, wobei ihr Brustbein eine besondere Rolle spielte. Hierzu kam, daß die Gans als heiliges Opfertier eine besondere Weihe hatte, auch schon an sich eine feine Bitterung, ein auffallendes Benehmen beim Wetterwechsel besitzt. Da nun die Martinizeit zudem noch dem alten Bauernkalender als Wetterscheide gilt, so finden in diesen Zusammenreffen die vielseitigen Wetterregeln und abergläubischen Gebräuche, die sich an Martini und an die Martinsgans noch heute anschließen, ihre Erklärung. Ist das Brustbein der Martinsgans beim Braten weiß, gibts mehr Schnee, braun, mehr trübes Wetter. In Niedersachsen heißt ein alter Spruch:

Wenn de Martensgos up'n ise steit,  
Dat Christinnike in'n Drede geit!  
Das stimmt freilich nicht überein mit einer Wetterregel, die man am Nordrande der Eifel vernimmt:  
Hat Martini eine weiße Skapp,  
Wird der Winter lang und hart!  
Damit muß ich wohl den reichen Stoff, der mir hierüber und über die weitere Ausdehnung der Martinsfeier zu Gebote stand, beschließen. Schon das Gebotene zeigt, wie überaus vielseitig sich alte Volksüberlieferungen unter den Schutz von St. Martin gesüchtet haben und gewiß unter seinem duldtsamen Mantel sich noch weiter erhalten werden bis lange nach unsern Tagen.



Der Martinsbrunnen an der Münsterkirche zu Bonn.

Wenn wir nun nächstens wieder die Lichtlein in den Straßen, die Feuer auf den Bergen sehen und vom hl. Zinter Merten so vielhundertstimmig singen hören, dann schauen wir vielleicht weniger gleichgültig über diese Kinderstitten hinweg, die uns so anschaulich ein Stück deutschen Volkslebens aus der Vorzeit widerpiegeln. Und was unsere kleinen Erdenbürger noch heute tun, das ist in gewissem Sinne vorbildlich für uns Erwachsene. Jung Deutschland hält getreulich fest an den Sitten der Väter und lehnt sie an an christliche Festbeilüge. In dieser Stetigkeit mögen wir Großen die alten verebete Tugenden wahren, die im Christentum gemildert und durch den Martin'sgang die Martin'sminne trinken, dann gedenken wir auch der Erhaltung dieses echt deutschen, treuen Volksgeistes, der eben so stetig wie unsere Festbräuche sich erhalten möge in alle Zeiten!

**Die Eifel als Übungsgebiet für Alpinisten.**

Die Erwähnung eines eisernen Ringes in der Felswand der Einsiedlerklamm bei Nideggen in dem Berichte der D.-G. Nachen (Oktobernummer) hat Herrn P. Hager in Köln, Mitglied des

Kölner E.-V., Veranlassung gegeben, in einer Zuschrift an die Schriftleitung die Herkunft des Ringes aufzuklären. Der Ring hat demnach keine Beziehung zu dem früheren Bewohner der Einsiedlerklamm, auf dessen Anwesenheit im übrigen eine Anzahl Böcher für die Balkenlager des Schuttdaches, Herdsteine und eine 30 cm tief ausgegrabene Ascheschicht hinweisen. Von besonderem Interesse für die Allgemeinheit ist der Brief des Herrn Hager dadurch, daß derselbe auf das Buntsandsteinkonglomerat des Rurtales mit seinen großartigen Felspartien als Übungsgebiet für Alpinisten hinweist. Herr Hager schreibt:

„Die Sektion Rheinland des D.-S. Alpenvereins Köln besucht schon seit ca. drei Jahren die Felspartien bei Nideggen, Blens, Hausen usw., um an diesen Felsfelsen die notwendige Technik des Kletterns zu zeigen. Diese Felsgruppen sind eine gute Schule für den Anfänger und auch ein oft verlangtes Übungsfeld für den geübten Alpinisten. Schreiber dieses hat als erster fast sämtliche freistehenden Felspartien im Rurtales auf alpine Weise erstiegen und auch in besagter Einsiedlerklamm an der oberen Höhle, wo jetzt eine Leiter steht, am 4. Okt. 1908 den Eiserring zwecks Abseilens eingeschlagen. Dabei gingen mir zur Hand meine beiden Begleiter, die Herren Hermann und Rodenkirchen. Diese Abseilringe ermöglichen einen leichten, gefahrlosen Abstieg.



Ein etwa 30 m langes Seil wird so durch den Ring gezogen, daß beide Enden gleich lang herunter hängen; mit beiden Händen faßt man das Seil, stemmt mit den Füßen (mit Kletterstiefeln) gegen die Wand und geht so schrittweise herunter. Ein Abwärtsklettern ohne Seil ist an den dortigen, fast senkrechten Felswänden wegen des sehr brüchigen Gesteins gefahrvoll und sollte unterbleiben.

Auch als Sicherungen bei Anstiegen und Quergängen leisten die Ringklammern gute Dienste. Gleiche Ringe und Klammern finden sich in den Felsen 'Auf Effels', 'Zufferley' bei Blens 'Drei Türme', bei Hausen und auf dem Gipfel der erst zweimal erstiegenen Teufelskanzel (neben dem Kruffes, westlich unterhalb der Burg Nideggen).

**Aus den Ortsgruppen.**

**D.-G. Nachen.** Der Eifelverein machte am Sonntag seinen letzten diesjährigen Ausflug, an dem sich gegen 30 Damen und Herren beteiligten. Die ungefähr sieben Stunden in Anspruch nehmende Wanderung von Lammersdorf über Steckenborn, Schmidt und Hasenfeld nach Blens war vom schönsten Wetter begünstigt und bot eine Fülle der prächtigsten Blicke ins Rurtales und auf seine nähere und fernere Umrahmung. Besonders schön ist der Abstieg von Steckenborn ins Tal nach Woffelsbach, wo der Eifelweg Nachen-Trier berührt wurde, ferner der Blick von der Simonsley bei Schmidt, woselbst sich eine von der Ortsgruppe Nachen gestiftete Schutzhütte befindet, sowie der Weg am Rande der das Tal von Heimbach westwärts umgebenden Höhen zwischen Hasenfeld und Blens. Die Befriedigung über die genussreiche Wanderung und die fundige Führung war allgemein und wurde der Wunsch laut, daß auch im Winter einmal eine Wanderung durch die herrliche Eifel veranstaltet werden möge.

**D.-G. Düsselndorf.** Von herrlichem Wetter begünstigt, unternahm die Ortsgruppe Düsselndorf am 17. Oktober ihre letzte diesjährige Eifelwanderung. Die Sterne standen noch am Himmel, als sich die Teilnehmer mit mehr oder weniger nächstemern Wagen auf dem Bahnhofe einfanden. Die Fahrt ging über Düren, wo ein fast ständiger Aufenthalt mit der Besichtigung der schönen Stadt

ausgefüllt wurde. Die durch den lachenden Himmel günstig beeinflusste Wanderstimmung setzte schon bei Ausfahrt des Zuges aus Düren mit einem fröhlichen Wanderliede ein. Die Fahrt bot des Interessanten genug; die herrlichen Höhenzüge im hellen Sonnenlicht, sie verlebten uns mit dem Bummeltempo unseres Dampfzuges. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr konnten wir endlich den Zug in Heimbach verlassen, und nun ging es ohne Aufenthalt durch das Steinbachtal über den Kermeter-Hochwald zur Sperrmauer, die trotz der sehr gemütlichen Marschgeschwindigkeit — wir Düsseldorfser stehen nun einmal im üblen Geruche als Kilometeresser — in 1 $\frac{3}{4}$  Stunden erreicht wurde. Kaum hatte der Führer, während wir an dem Seeufer lagerten, mit einem Vortrage über die Urstalsperre begonnen, als das bestellte Motorboot schon nahte, um seine Gäste nach kurzer, aber schöner Fahrt zur Station Lorbachtal zu bringen. Der weitere Weg führte uns durch das Amfelbachtal an Förserei und Kloster Mariawald vorbei und weiter über die Marienhöhe mit ihrer herrlichen Aussicht nach Heimbach zurück zum Kölner Hof. Im Speisesaal friedlich neben unserer Tafel war auch für die Kölner Ortsgruppe bereits gedeckt, die jeden Augenblick erscheinen sollte, zu unserm Leidwesen aber vor unserem Aufbruch nicht eintraf. Mit diesem dursteten wir aber auch nicht zu lange zögern, galt es doch noch, der freundlichen Einladung unseres Mitgliedes, des Herrn Fabrikbesizers Dahl, zum Besuche seines schönen Jagdhauses, der Fischhütte, nachzukommen. Hier wurden wir ausgezeichnet empfangen und bewirtet und möchten wir Herrn Dahl auch an dieser Stelle noch unsern herzlichsten Dank aussprechen, wenn wir ihm auch nicht gönnen wollen, so zahlreiche und durstige Gäste häufiger bewirten zu müssen. Unter lustigem Gesänge, der nur von den in der Fischhütte gelösten Böllerschüssen übertönt wurde, traten wir den kurzen Abstieg an, der lieben Eifel unsern letzten Scheidegruß und „ein Wiedersehen im Januar“ zurufend.

**C. G. Euskirchen, 17. Okt.** Unter zahlreicher Beteiligung unternahm unsere Ortsgruppe des Eifelvereins seine angekündigte Wanderung. Das Dampfrohr brachte die Gesellschaft nach Call, von wo aus die Wanderung nach Schleiden angetreten wurde. Durch Wald und Wiesen, über Berg und Tal, vom schönsten Herbstwetter begünstigt, verbrachte man einige genussreiche Stunden in Gottes schöner Natur, die alle Anzeichen des wenn auch großartigen, aber doch absterbenden Lebens an sich trug. In wunderbaren Farben schillerte der herbstliche Wald mit seinen rotgelben Buchenblättern und den dunklen Fichten, geeignet zur Auslösung einer wehmütigen Stimmung in dem davon ergriffenen menschlichen Herzen. Von der Höhe des Berges begrüßte man das idyllisch gelegene Schleiden mit dem reizenden Tälehen, an der Dief gelegen. Unter allgemeiner Befriedigung trat man den Heimweg an.

**C. G. Eupen.** Das mächtige Anwachsen unserer Ortsgruppe von 58 auf 260 Mitglieder hat den Vorstand veranlaßt, am 15. Okt. ein größeres Vereinsfest nur für Mitglieder zu veranstalten, eines-teils, um den vielen Mitgliedern, denen eine Teilnahme an den Wanderungen nicht möglich ist, etwas zu bieten, andererseits um eine mehr gesellige Fühlung unter der ganzen Mitgliedschaft zu bewirken. Die Idee war gut, und ihre Ausführung noch besser. Eingeleitet wurde das ganze Fest mit einer mehrstündigen Wanderung am 15. Okt. durch den prächtigen Herbstwald in Langes-tal und Diebach. Einen hübschen Abschluß dieser Halbtags-tour bildete dann ein Sampionzug mit Musikbegleitung vom Aussichtsturm ab durch die Stadt bis ins Vereinslokal. Dort begann alsdann um 1/9 der Festabend; und da die Ortsgruppe unter ihrer Jungmannschaft eine ansehnliche Schar Kunstjünger zählt, so war es nicht schwierig, ein reichhaltiges Programm zustande zu bringen. Antsgerichtsrat de Nys hielt die Begrüßungsansprache, die durch die Darlegung der Vereinsaufgaben und der Vereinstätigkeit im letzten Jahre sozusagen zur Programmrede wurde. Einen Haupttreffer hatten wir sodann in dem neuesten Bühnenstück: „Die Eifel-tour“, einem Volksstück mit Gesang, welches ein Mitglied eigens verfaßt hat und Mitglieder aufführten. Der große Erfolg, den dieses dem Vereinsleben unserer Ortsgruppe abgeliefert hat, für jeden anderen Eifelverein passende heitere Stück bei der Erstaufführung erlebte, hat unsern beliebtesten Vereinsdichter H. Schiffer-Maeren berühmt gemacht (siehe Literarisches). Ein munterer Ball beschloß das Vereinsfest erst spät bzw. früh.

**C. G. Jülich,** erst vor wenigen Monaten gegründet, aber schon rund 60 Mitglieder zählend, hat im verfloffenen Sommer eine rege Wandertätigkeit entfaltet, welche die Mitglieder in Halbtags-ausflügen meist ins nahe Wehe- und Rurtal führte. Den Abschluß dieser Sommerwanderungen machte am Sonntag, den 26. September eine ganztägige Tour nach dem freundlichen Kurstädtchen Montjole, die allen zwanzig Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Hatte bisher der Schriftführer, Justizrat Froitzheim, die Wanderungen mit Eifer und Kenntnis geleitet, so gab er diesmal die Führung ab an den rührigen Vorsitzenden der Ortsgruppe,

Bürgermeister Vogt, der als früherer Bürgermeister von Montjole der Gesellschaft ein kundiger Führer war. Bis Cochem wurde die Bahn benutzt, aber dann ging es bei günstigstem Wetter in dreistündiger gemüßreicher Fuhrtour über Irzgenbroich und Grintal durch das enge, felsreiche Tal der Rur zu dem so malerisch gelegenen Eifelstädtchen, wo Bürgermeister Pleuß es sich nicht wollte nehmen lassen, die Gäste zu begrüßen. Das Hotel Hordem stärkte in bester Weise die Wanderer durch ein gutes Mittagsmahl, während dessen sich auch Kommerzienrat Scheibler bei der Gesellschaft ein-fand, um bei der folgenden Besichtigung der Stadt und Burg mit Bürgermeister Vogt die Führung zu übernehmen. Eine derartig ortskundige Führung möchten wir allen Besuchern des landschaftlich so reizenden und geschichtlich und baulich so interessanten Städtchens wünschen; sie werden dann eben so hoch befriedigt von dort scheiden wie die Wanderer aus Jülich, die es natürlich nicht unterließen, bei einem Abschiedstrunk im Hotel Richter den beiden Führern den wohlverdienten Dank zu sagen.

**C. G. Krefeld** unternahm am Sonntag bei denkbar günstiger Witterung eine Wanderung in das Siebengebirge. 34 Teilnehmer, darunter eine Anzahl Damen, wanderten, nachdem die Sonne als weiße Scheibe sich durch den Nebel gerungen, von Nieder-Dollendorf aufwärts bis zur ehemaligen Zisterzienser-Abtei Heisterbach, wofelbst die prächtige Chorruine ihre gerechte Würdigung erhielt. Nach kurzer Rast wurde die Wanderung fortgesetzt und der Delberg (464 Meter) erstiegen. Auf der Höhe war die Aussicht über Rhein und Eifel land selten schön. Die auf felsigem Gestein gelagerte malerische Touristengruppe wurde, wie üblich, durch die Camera ge-bannt. Nun ging's bergab, um wieder auf einige Wandergenossen zu stoßen, die sich aus „schwerwiegenden“ Gründen der Bergstei-gung enthalten hatten, bis zum Margarethenhof, wo ein vorzüg-liches Mittagsmahl bald eine gehobene Stimmung verursachte. Vor-bei am Raffe-Denkmal, durch bald schattige, bald sonnige Wege mit weiten Ausblicken auf Berge und Rhein, wurde der Drachenfels ge-nommen. Die glühende Abendsonne beleuchtete den Rhein, seine Inseln, die Orte Rhöndorf und Honnes mit bronzeartigem Glanze, während die schattigen Gelände, die mit blauer, violetter und dunkel-grüner Tinte übergoßen schienen, einen prächtigen Anblick ge-währten. Der Tag neigte sich seinem Ende, und nach lustigem Abstieg nach Königswinter wurde die Heimfahrt angetreten. Sanges-kundige Kehlen kürzten die Fahrt bis zum lieben Krefeld. Die Eisenbahn hatte in freundlichster Weise überall Sonderwagen zur Verfügung gestellt.

**C. G. Münstermaifeld.** Den Haupterfolg für dieses Jahr hat die Oktoberwanderung aufzuweisen mit nicht weniger als 40 Teil-nehmern. Ziel: Schloßruine Pyrmont im romantischen Elzetal. Wohl stellte sich ungerufen und zur Unzeit ein ergiebiger Regenschauer ein, vermochte aber dem Wandermut und der Naturfreudigkeit der wackern Schar keinen Abbruch zu tun, steigerte vielmehr noch den Zauber des herrlichen Talbildes, indem ein tabelloser Regenschauer sich bildete, der Burg, Felsen, Abgrund, Wald, Fischteich, Matten, Mühle, Bach mit Brücke, Wasserfall und Staubecken märchenhaft überspannte und in einen eigenartigen, magischen Rahmen faßte. So etwas muß man gesehen haben, beschreiben läßt es sich nicht. Wädhete doch niemand, der in die Gegend von Münstermaifeld kommt, sich die Mühe verdrießen lassen, Pyrmont aufzusuchen! Dieser Punkt zählt zu den größten Sehenswürdigkeiten der ganzen Eifel und verdient, viel mehr besucht zu werden. — Zwischen den Trümmern der Burg wurde Rast gemacht und Schutz vor Wind und Wetter gefunden. Nach einem kleinen Picknick nötigte der allzufröhlichen hereinbrechende Abend zur Heimkehr.

Der in der Augustnummer des Eifelvereinsblattes abgedruckte Artikel (siehe Pyrmont), aus dem Wanderbuche „Die Mosel von Coblenz bis Cochem“ erzählt von Eifelwanderern, die sich in den Ruinen des Schlosses Pyrmont vergeblich bemühten, jemand zur Entgegennahme des Eintrittsgeldes ausfindig zu machen. Dieser Fall gehört offenbar zu den Ausnahmen; denn gewöhnlich ist der Besitzer der reizenden Burg, der die Ruine mutterseelenallein be-wohnt, anwesend und in lebenswürdigster Weise bereit, gegen eine kleine Entschädigung den Eintritt zu gestatten und den Führer ab-zugeben. Herr Scharmberg — so heißt der Burgbesitzer — hat sich im mächtigen Rundturm hinter dicken Mauern, eine Treppenhöhe vom Boden entfernt, wohllich eingerichtet. Sein fensterloses Turm-gemach ist allerdings dem Tageslicht kaum zugänglich — nur die enge Eingangstüre hat Verglasung —, und so muß denn auch am Tage die Lampe in Dienst treten. Der hochgewölbte Raum ist zum kleinen Museum ausgestattet und enthält neben der notwendigen wirtschaftlichen Einrichtung ausgestopfte Tiere, Petrefakten aller Art, maritime Stücke (Erinnerungen an die Seemannszeit des Besitzers) u. a. Herr Scharmberg ist gerne bereit, jedem Besucher einen Ein-blick in seine eigenartige Behausung zu gestatten. Auch hat er dafür gesorgt, daß sich durch Anlegung bequemer Holztreppen die Turmhöhe,

wo sich seine Wohnung befindet, wie auch die etwa 29 m hohe Spitze des Turmes, wofelbst das Auge eine ganz nette Rundschau genießt, erreichen läßt. Sonach ist die im genannten Artikel erwähnte Leiter aus schwanen Stangen und Zweigen als Ausgang zu den höheren Regionen des Wartturmes durch ein brauchbareres Hilfsmittel ersetzt worden. — Zu bedauern ist es, daß Byrromt etwas abseits liegt und nicht allzuleicht zu erreichen ist. Die Ruine verdient es, recht rege besucht zu werden; der Blick von der Münstermaifeld-Pfälliger Seite aus ist reizend, am allerschönsten der Aussicht von der Mühle im Tale aus. Bei Wasserreichtum ist der dort rauschende Wasserfall der schönste seiner Art in der ganzen Eifel. Am bequemsten erreicht man diesen schönen Punkt von Kaisersesch aus an der Schwannentstraße vorbei oder von der Mosel herauf über Münstermaifeld-Pfälliger.

**D.-G. Speicher, 30. Okt. 09.** Heute abend fand bei Gastwirt Adam Pütich in der Bahnhofstraße eine Vorstandssitzung unserer Ortsgruppe statt. Zunächst wurde beschlossen, in Anbetracht der schlechten Finanzlage unserer Kasse eine Eingabe betreffs Unterstützung an den Hauptverein zu machen. Straßenbaumeister Fries soll gebeten werden, den hierzu nötigen Kostenschlag für die „Viehtriftsanlagen“ aufzustellen. Sodann soll Professor Schürmann-Düren für seinen trefflichen Aufsatz im Oktoberheft „Unsere Tagung in Speicher am 2. und 3. Oktober 1909“, der Dank unserer Ortsgruppe übermittelt werden. Gleichzeitig sollen dem Genannten auch die von Fries angefertigten Pläne unterbreitet werden. Auf ein Rundschreiben des Vorstehenden Landrat Dr. Kaufmann, Euskirchen, betr. Bezug des Eifelblattes, beschließt der Vorstand, die bisherige Weise beizubehalten. Der Vorstand erachtet es als eine Pflicht, Straßenbaumeister Fries für die eigenhändige Bepflanzung der Anlage auf der Viehtrift und seine vielen uneigennütigen Bemühungen den besten Dank der Ortsgruppe auszusprechen.

**D.-G. Steinfeld-Urft, 22. Okt. 09.** In der heutigen Vorstandssitzung wurde u. a. beschlossen, ein eben angebotenes Exemplar von Bärtsch, „Das Prämonstratensermönchskloster Steinfeld“ zum Preise von 6 M. zu erwerben. Das 1854 erschienene Buch ist wohl das einzige selbständige Werk in Buchform, welches über unsere alte Abtei und ihre große Geschichte zuverlässigen Aufschluß gibt. Es kann an Mitglieder gegen Quittung und unter Einhaltung einer vierteljährlichen Verfrist entlehnt werden. In den Wintermonaten soll monatlich einmal ein Vortrag über die Geschichte des Klosters u. a. gehalten werden. Der erste derartige Unterhaltungsabend für die hiesige Ortsgruppe ist Dienstag, den 23. November, bei Gastwirt Becker, Steinfeld, Beginn 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder, ihrer Angehörigen und sonstiger Gäste wird gebeten.

### Literarisches und Verwandtes.

„Die Eifeltour“, Volksstück mit Gesang von H. Schiffer, in der Ortsgruppe Eupen zuerst aufgeführt am 15. Okt. d. J. Der Inhalt ist kurz folgender:  
 Eheleute Küfer haben einen Auftritt, weil der Mann einen Rucksack gekauft hat und eine Tagesstour mitmachen will. In den Zwischenritten ritt Frau Appels vermittelnd, erklärt fidel, sie „ziehe auch mit los“ und wolle „dat arm' Liesche“, Tochter Küfers, mitnehmen. Frau Küfer erlaubt das nicht, im Walde käme allerhand vor, Herr Küfeling streiche immer ums Haus usw.; als sie nicht durchdringt, will sie selbst mitwandern. Vergebens ist Herrn Küfers Neben, sie abzuhalten; ein Rucksack wird gekauft und „tipp-topp“ gepackt. Die Tour geht vor sich. — Im nächsten Akt verschwören sich Küfeling und sein Freund Dürr, Frl. Lieschen von Mutter Küfer zu trennen, und mit Hilfe von Dürrs Liebe, Frl. Kleinschen, wird die schwerfällige Mutter durch ein Rucksackmanöver weit zurückgehalten. Die folgende lebhafteste Szene ist eine Waldrast mit Rucksackfrühstück und Liedern. Vereinsdiener Anton (Dialektrolle) sorgt für die Feiterkeit. Frau Küfer kommt nachgeheult und poltert mit Mann und Tochter. Beim Aufbruch kommt sie wieder hintennach. Die Schlusszene spielt im Vereinslokal. Frau Küfer fehlt noch; auch Dürr und Frl. Kleinschen kommen spät und allein, werden vom Präsidenten ernstlich vorgenommen und stellen sich der lustigen Gesellschaft als Verlobte vor. Gleich darauf finden sich Küfeling und Frl. Lieschen ein, haben sich ebenfalls „verlaufen“ und verlobt und bitten den erstaunten Vater um die Einwilligung. Da wackelt an Antons Arm Frau Küfer herein und zieht das Paar zur Rechenenschaft. Nachdem dann der Vater, der Präsident und Frau Appels sich ins Mittel gelegt haben, wird das Mutterherz weich, und mit der zweiten Vermählung und ihrem Drum und Dran schließt die Sache. Nach einer munteren Szene, Neben, Gratulieren und Zutrinken folgt ein Loblied aufs Wandern, und der Vorhang fällt. —

Der Lustkurort Adenau und seine Umgebung. Herausgegeben vom Verschönerungsverein und der Ortsgruppe des Eifelvereins Adenau. Dieser soeben erschienene Führer sei nicht nur Wanderlustigen und Sommerfrischlern warm empfohlen, sondern

auch allen Persönlichkeiten, die mit der Abfassung derartiger Beschreibungen betraut werden. Die Darstellung der Sehenswürdigkeiten des anmutigen Kreisstädtchens und seiner nächsten Umgebung einschließlich der beiden Eifelgrößen Hohe Acht und Nürburg, die Heraushebung der wichtigsten geschichtlichen Vorkommnisse und der Hinweis auf die gesundheitlichen Vorzüge seiner Lage sind in einer recht geschickten und übersichtlichen Form gegeben, die sich frei hält von der so beliebten überschwenglichen Anpreisung. Auch der Einweihung des Denkmals auf der hohen Acht ist in besonderer Ausprägung gedacht, ein Verzeichnis der Gasthöfe mit genauer Preisangabe erteilt dem Fremden erwünschte Auskunft, und ein Kärtchen im Anhang gibt ihm gutes Geleit auf seinen Ausflügen in die Umgegend. —

**Karte der Vogesen.** Vom Zentralausschuß der Vogesen-Klubs. Straßburg 1909. Von dem 20 Blatt umfassenden Kartenwerk liegen mir vor Bl. II und III Bilsch-Stürzelbronn, Bl. XV Schludt-Gérardmer, Bl. XVI Kayersberg-Münster Bl. XIX und XX: Maxmünster-Thann. In ihrer Gesamtausführung ist diese Vogesenkarte eine gediegene Arbeit, die Zeugnis ablegt nicht bloß von der kartographischen Schulung der Bearbeiter, sondern auch von deren Verständnis für die Anforderungen an eine Wandererkarte. Der braune Ton des Gebirges, der hellgrüne des Waldes, der blaue der Gewässer lassen das Rot der Touristenwege und das Schwarz der Orte und sonstiger Namen in recht deutlicher Weise ablesen, wie man es nicht oft auf derartigen Kartenwerken findet. Das auf Taschengröße abgefaßte Quartformat ist sehr handlich; den Besuchern des Wasgenwaldes sind die Kartenblätter sehr zu empfehlen. —

**Christ-Wunder, Weihnachtsfestspiel von Carl Salm.** Preis 1 M. Dieses neue Festspiel zum Christfest kann ohne besondere Schwierigkeiten in Schulen und Vereinen erfolgreich aufgeführt werden.

### Aus der Bücherei.

In seinem Werke: Rheinische Ortsnamen, Aachen, Albert Jakob & Co. 1884 (Vereinsbücherei G 157) weist Hubert Marjan nach, daß im Hunsrüd und in der Eifel noch Leberreste der 300 000 Sarmaten, die Kaiser Konstantin nach dem Feldzuge gegen die Goten im Jahre 334 in das römische Reich verpflanzte, vorhanden seien (cf. Aufonius Mosella in den Bonner Jahrb. VII S. 71). So leitet er auch die Namen Nürburg, Bunte Kuh und Hochsimmmer aus dem Slavischen ab:

„Nürburg: Mons Nore (943) Nurburke (1222). Das slavische nora bedeutet latibulum, Schlupfwinkel, Versteck. Außer den Sümpfen und dem Dickicht der Wälder dienten bei feindlichen Einfällen als latibula auch die Bergspitzen, die durch einen Steinwall schnell zu einer Feste umgewandelt werden konnten; gegen Reiterhöfen, wie die Hunnen und Ungarn, gewährt ein solches Versteck offenbar einen sichern Schutz. „Etliche seynd“, schreibt von seiner Krainischen Heimat Balvafor, „vor Furcht in die hohe Gebirge und Wildnisse geflohen, oder in das Geröhrig, in den Seen, Teichen und Sümpfen sich verborgen.“ Es ist gewiß, daß die Bevölkerung der Umgebung unseres Berges oft in die Notwendigkeit versetzt worden ist, dergleichen Schlupfwinkel aufzusuchen, z. B. bei den Einfällen der Hunnen in der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts, in einer Zeit, als der jetzt vorherrschende Stamm noch nicht angesiedelt war; ferner im Jahre 892, als die Normannen von Bonn aus durch die gebirgige Nordesele auf Prüm marschierten, nach dessen Plünderung sie eine in den Ardennen gelegene Burg, die einer zahllosen Menschenmenge Schutz gewährte, stürmten; dann 926, als die Ungarn den Mai- und Ahrigau verheerten. Nach der Ansicht einiger Lokalforscher wäre der Berg schon in der römischen Periode besetzt gewesen, was wohl auf einige dort gefundene römische Münzen zurückzuführen ist.

Hochsimmmer ist vom slavischen Zima = Kälte, Schnee abzuleiten. Zimor ist ferner noch ein Ort in Böhmen, Slomer der Name einer bedeutenden Höhe bei Steinach in Steiermark; eudlich findet sich noch auf slavischem Boden in Steiermark ein Hochsimmern in der Steuergemeinde Glein (d. i. slav. Glina = Lehm), Bezirk Seckau.

Bunte Kuh. Die beiden Erklärungsversuche Weydens: Das Ahrtal (Vereinsbücherei Geo 3), weist Marjan als „plump und offenbar ganz modern“ zurück. Die „Bunte Kuh“ hat ihren Ursprung in einem slavischen Frühlingsfeste. In Seeben (einem slavischen Dorfe im Magdeburgischen) bilden zu Pfingsten Knechte und Mägde aus Stroh und Heu eine Puppe, die sie mit Feldblumen bekränzt auf die „Bunte Kuh“ setzen; alle Ein- und Ausgänge werden verschlossen und die Kuh wird herumgejaagt, bis die Puppe herabfällt. Es lag offenbar nahe, dem einem Kuhkopfe nicht unähnlichen Felsstücke, worauf es schwierig ist, sich niederzusetzen oder sitzend zu halten, den Namen des volkstümlichen Tieres zu geben, das seinen Reiter, die Puppe, nicht duldet und abwirft. — F. S.

## Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

### Düren.

Beß, Direktor  
Diehler, Leutnant a. D.  
Hermanns, Gastwirt, „Schöne  
Aussicht“ bei Einruhr  
Herperß, Dr., Oberlehrer  
Weiten, Seminar-Oberlehrer.

### Ensfirchen.

Hanauer, Rob., Dr., Referendar  
Schwarz, Feintr., Kaufmann.

### Kelberg.

Hirsch, Fräulein Jenny, Ben-  
dorf a. Rh.  
Kühn, Diplom-Ingenieur, Ben-  
rath b. Düsseldorf  
Langen, Dr. med., Reunfirchen  
a. d. Saar  
Verner, Bürgermeister, Vinz a. Rh.  
Stephan, Gastwirt, Kelberg.

### Ribeggen.

Cremer, Wilh., Verfsch.-Inspektor,  
Köln  
Hamacher, Kaspar, Zimmer-  
meister, Rath  
Joseffon, Fritz, Apotheker, Düren  
Robert, A., Rentner, Köln  
Schlöffer, Eduard, Architekt,  
Kalmgen.

### Prüm.

Fettweiß, Fräulein, Köln  
Giesen, Joh., Kaufmann  
Jansen, Gustav, Zahnarzt  
Maiber, Postmeister  
Lepique, Referendar  
Oberreuter, Kreisbaumeister  
Reimann, } Bergbaubeziffene  
Semmel, } zurzeit Prüm.  
Wabnschaffe, }

### Quadrath.

Drieber, Gräfl. Förster  
Franken, Gemeindevorsteher  
Lönnes, Obergärtner.

### Saarbrücken.

Baluschel, Alexander, Gerichts-  
assessor  
Beder, C., Pfarrer  
Bostelmann, Leutnant  
Court, Walter, Obergeringieur  
Debusmann, Betriebsingenieur  
Deesz, Klavierfabrikant  
Dransfeld, Staatsanwalt  
Fischer, Gerichtsassessor  
Gaedike, Fritz,  
Giersberg, Walter, Rechtsanwalt  
Gottschall, Referendar  
Halm, Eduard, Subdirektor  
Hebner, Hermann, Oberzolllon-  
trolleur  
Henne, Paul, Kaufmann  
Herrig, Gerichtsassessor  
Hoffader, Heinz, Gerichtsassessor  
Horch, Rudolf  
Kiefer, D., Cafésbesitzer  
Korn, Hans, Chemiker  
Leclercq, Dr. Heinrich, Ober-  
lehrer  
Limberg, Heinrich, Obergeringieur  
Lind, Leutnant  
Meßfinger, Dr. A., Staatsan-  
walt  
Mumm, Peter, Ingenieur  
Reuther, Ferdinand, Fabrikant  
Röhl, Karl, Diplomingenieur  
Sarg, Ferdinand, Architekt  
Schmidt, Dr., Arzt  
Stumm, Richard, Referendar  
Ulrich, Gustav, Referendar  
Vick, Felix, Diplomingenieur  
Vogtel, W., Referendar.

### Speicher.

Freisée, Eugène, Ingenieur,  
Lüttich  
Klein, Pierre, Lüttich  
Keuß, Bürgermeister.

## Ski, Rodel, Bobsleigh sämtliche Wintersportausrüstung

Süddeutsch. Sport-Spezial-Haus  
**Karl Franz Beck**  
Fürth (Bayern). Tel. 277.  
Wintersportkatalog Nr. 4 gratis u. frk.



## Christian Meyer, Möbeldekorationen Verlobten

empfehle die Besichtigung von 100 Musterzimmern in  
Cöln, Hohenzollernring 62-64. Mässige Preise. Feinste  
Referenzen. Kein Kaufzwang. Komplette Ausstern von  
2000 bis 20000 M. Süddeutsche Möbel in grosser Auswahl.

Garantiert reinen, arom., echten

## Eifeler Schleuderhonig

erhält man, so lange der Vorrat reicht, zu 1.10 Mk. das Pfund  
bei Bezug von Postkollis, bei grösseren Abnahmen billiger.  
Kreisbienenzuchtverband Prüm (Eifel). Geschäftsführung Teichstrasse.

## Schneeschuhe

Erstklassige  
und billigere  
Fabrikate

mit bewährten Bindungen.

Malakkarohr- u. Stahlrodel, sämtl. Wintersportartikel.

Bei grösserer Abnahme Vergünstigungen. :: Preisliste frei.  
**ADOLF WESENER, Hilchenbach (Westfalen).**

## 2 kl. Briefmarkensammlungen,

für Anfänger bestens geeignet, zu verkaufen. 500 ver-  
schiedene zu M. 8.-, 1000 verschiedene zu Mk. 20.-.  
Anfragen unter F. W. 25 postlagernd Bonn erbeten.

### Preisfrage für Damen,

die in Nr. 10 des Eifelvereinsblattes vom Kölner Eifelverein  
ausgeschrieben war, hat so zahlreiche Vorschläge gebracht, daß  
dieselben einer besondern Prüfungskommission überwiesen werden  
müßten. Das Ergebnis der Prüfung kann daher erst in Nr. 12  
des Vereinsblattes veröffentlicht werden.

Vorläufig allen Einsenderinnen verbindlichsten Dank.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

Redaktionschluss am 31. Oktober.

## BRAUEREI TH. SIMON

Fernspr. Nr. 2. BITBURG. Gegr. 1817.

----- Spezialität: -----

# Original-Simonbräu- : Deutsch-Pilsener. :

Dem böhmisch-Pilsener -----

----- vollkommen ebenbürtig.

Filiale Trier, Aachenerstr. 14. : Tel. 290.



**Englers  
Jagd- u. Touristenstuhl**  
(D. R. G. M.)

zusammenlegbar, in der Tasche, im Ruck-  
sack leicht zu tragen und anzuhängen,  
sowie in jedem Haushalte  
leichtester, ca. 350 gr schwerer und  
bequemster Jagdstuhl der Gegenwart.

**Preis 3 M. 50 Pf.**

Abnahme von 3 Stück portofrei.  
**Lemgoer Holz-Industrie**  
W. Schnakenbeck, Lemgo (Lippe).

## Patent-Schemel, ganz aus Buchenholz, unverwüstlich,



für den Gebrauch  
in Fabriken, Werkstätten,  
Arbeitssälen, Anstalten,  
sowie in jedem Haushalte  
sehr geeignet und zu  
empfehlen, offerieren billig

**Heinr. Ecker & Cie.**  
m. b. H.  
Sinzig am Rhein  
Lieferanten der Armee  
und Marine.



# Eifelvereinsblatt

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Nummer 12.

Mitte Dezember 1909.

10. Jahrgang.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rektor Bender, Bonn, Kölnstraße 135. Druck und Verlag von Carl Georgi, Univ.-Buchdruckerel in Bonn.  
Erscheint Mitte jeden Monats. \* Vierteljährlicher Bezugspreis durch Post oder Buchhandel 50 Pfennig. \* **Auflage: 14500** \* Anzeigengebühr für die 4gespalt. Nonpareilzeile 25 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarife.  
Beilagen nach Uebereinkunft. \* **Anzeigen für die nächste Nummer** sind bis zum letzten des Monats an den **Verleger** einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Mitteilungen der Ortsgruppen. — Mitteilung des Werbeausschusses. — Saujagden in der Eifel. — Römische Badeanlage an der Villa Sarabodis bei Gerolstein. — Herbstwanderung in der Eifel. — Winterport in der Eifel. — Eröffnung der Bahnstrecke Daun-Gillensfeld. — Zur Feier der Eröffnung der Bahnstrecke Daun-Gillensfeld. — Sonntagskarten. — Aus den Ortsgruppen. — Literarisches und Bervandies. — Neuerwerbungen der Bücherel. — Meinungsaustausch. — Preisfrage für Damen. — Wünsche der Schriftleitung. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

In Bleialf hat sich unter dem Voritze des Bürgermeisters Hegner eine neue Ortsgruppe mit 35 Mitgliedern, in Zweifall unter dem Voritze des Pfarrers Berninghaus eine solche mit 25 Mitgliedern und in Dollendorf unter dem Voritze des Landwirts Joh. Gravett eine solche mit 38 Mitgliedern gebildet. Das Geschäftsjahr der neuen Gruppen soll mit dem 1. Januar 1910 beginnen.

Ich heiße dieselben auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Euskirchen, den 30. November 1909.

Der Vorsitzende: Kaufmann.

## Mitteilungen der Ortsgruppen.

**Grefeld, 4. 11.** 1. Die Zustellung des Eifelvereinsblattes erfolgt vom November ab durch die Buchhandlung Alb. Fürst Nachf., Röns & Uhrig, hier.

2. Das Winterfest mit Lichtbildervortrag findet am 9. Januar 1910 in den oberen Räumen der Bürgergesellschaft, Weststraße 2, statt, zu dem schon jetzt sämtliche Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern hierdurch freundlichst eingeladen werden.

3. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, etwaige Wünsche bezüglich der im nächsten Vereinsjahre zu veranstaltenden Wanderungen alsbald schriftlich oder mündlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

**Grefeld, 30. 11.** Bei Zustellung der Novembernummer des Eifelvereinsblattes hat es sich als störend herausgestellt, daß verschiedene Wohnungsangaben im Mitgliederverzeichnis nicht mehr zutreffen. Die Mitglieder werden deshalb ergebenst gebeten, jeden Wohnungswechsel dem Schatzmeister, Herrn Josef Comans, Sternstraße 74, anzuzeigen. Der Genannte vermittelt auch Bestellungen auf Einbanddecken für das Eifelvereinsblatt.

**Dietrich.** Generalversammlung am Sonntag, den 19. Dezember, um 3 Uhr im Stadthaus. Tagesordnung: 1. Bericht des Vizepräsidenten über die Tätigkeit des Vereins während des verfloffenen Jahres. 2. Klassenbericht des Kassierers. — Klassenrevision. 3. Budgetvoranschlag für 1910. 4. Neuwahl des Präsidenten. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Verschiedene

Mitteilungen. 7. Bemerkungen und ev. Anträge der Mitglieder.

**Düsseldorf.** Wanderplan für Januar: 9. Januar. Morgenwanderung nach Kaiserswerth und Kalkum. Abmarsch 9 Uhr: Ratinger Tor. Rückkehr vor 1 Uhr. Führer: Ulrich.

23. Januar. Morgenwanderung durchs Jttartal über Gräfrat nach Bohwinkel. Abfahrt 7<sup>52</sup> Hauptbahnhof 3. Kl. Hilden. Rückkehr 12<sup>12</sup> von Bohwinkel. (Ankunft 12<sup>59</sup>). Führer: Geppelt. Außerdem soll bei günstiger Witterung noch eine Schneewanderung in die Eifel unternommen werden, über die in den Tageszeitungen Näheres bekannt gemacht wird.

Am 11. Januar, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, wird der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Gynn.-Dir. Dr. Cramer, im Oberlichtsaal der Tonhalle einen Vortrag mit Lichtbildern halten, zu dem die Mitglieder mit ihren Familien freien Zutritt haben und herzlich eingeladen sind.

**Kölner Eifelverein, G. V.** Zwanglose Zusammenkunft jeden Freitag Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr im Vereinszimmer Restaurant Kränkel, Martinstr. 24 I. Dort steht den Mitgliedern die umfangreiche Bücherel (Führer, Karten, geschichtliche, geographische und belletristische Werke über die Eifel usw.) zur Verfügung. Wir machen ferner auf das in unserem Auftrage im Verlage von Housch & Bechstedt in Köln erschienene Eifel-Album, ca. 50 naturgetreue Landschafts- und Stimmungsbilder aus der Eifel, mit Umschlagszeichnung: „Das Weinfelder Maar“ von dem bekannten Eifelmaler Fritz von Wille, aufmerksam. Das hübsch ausgestattete Album eignet sich besonders als Weihnachtsgeschenk und ist für Mitglieder des Eifelvereins zum Vorzugspreis von M. 1.80 (im Buchhandel 2 M.) zu beziehen. Gest. Bestellungen an Rob. Venz, Köln, Hohepforte 16, erbeten.

**Nimstalgruppe.** Ergebenste Einladung zum Winterfeste am 16. Januar 1910, abends 7 Uhr, in sämtlichen Räumen des Gasthofes Wallerius zu Schönecken. Festidee: „Eine Wanderung durchs Eifelland!“

Anzug: Touristen- oder Gebirgskostüm. Eifelvereinsmitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt; Gäste, die von Mitgliedern eingeführt werden können, zahlen 1 Mark.

**Saarbrücken.** Jeden ersten Freitag im Monat Abschoppen im „Alten Münchener Kindl“. Freitag, den 7. Januar 1910, abends 9. Uhr, im „Alten Münchener Kindl“ erste Etage Generalversammlung, wozu die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden. Anträge zu derselben wolle man bis zum 31. Dezember 1909 beim Schriftführer Referendar Breuer, Mainzerstraße 91, schriftlich einreichen. Die Tagesordnung liegt für die Mitglieder vom 3. Januar ab im Vereinslokal zur Einsicht auf.

Durch Beschluß des Vorstandes ist Referendar Pinten mit der Ausarbeitung eines Wanderprogramms für 1910 beauftragt worden. Vorschläge für Wanderungen wolle man bis zum 1. Januar 1910 an den genannten Herrn, Saarbrücken 2, St. Johannesstr. 30 einsenden.

Die verehrlichen Mitglieder werden, um Irrtümer in der Zustellung des Blattes zu vermeiden, gebeten, etwaige Adressenveränderungen dem Schriftführer anzuzeigen.

Mitgliedskarten an neu beigetretene Mitglieder können erst für das künftige Jahr zur Verteilung gelangen, da die Karten für 1909 vergriffen sind.

### Mitteilung des Werbeausschusses.

Schriftsachen für den Werbeausschuß sind von Mitte Dezember ab an Herrn Heinz Dohm in Bonn, Rheindorferstr. 47a, zu richten.

### Saujagden in der Eifel.

Aus den 1880er Jahren.

Von Oberförster Beck, Trier.

Schon eine Woche lang haben wir prächtigen Spurschnee, und die vergangene Nacht brachte abermals eine Schneespende. Die Berichte über Anzahl und Stand der Sauen sind seit mehreren Tagen an Forstmeister von G. gesandt. Kugelpatronen liegen in reichlicher Anzahl fertig, die Büchsfinte ist in Ordnung, und immer noch fehlt der Brief vom Forstmeister. Am Ende schlägt das Wetter um, wird weich, und dann ist es vielleicht wieder für mehrere Wochen aus mit der geplanten Saujagd. So in Gedanken versunken, stehe ich in der Dämmerstunde eines Dezemberabends am Fenster meiner Schreibstube und blicke in das lustige Treiben der immer dichter fallenden Schneeflocken. Da klopft es an die Türe, und herein tritt der Briefträger mit einer Depesche.

Ah! vom Forstmeister! „Saujagd! Donnerstag früh 10 Uhr Zusammenkunft in Hemmerath.“

Sofort werden die beiden Lehrlinge gerufen und in Trab gesetzt, um gleich die zur Teilnahme an der Jagd bestimmten Förster zu bestellen, denn einige von ihnen müssen der großen Entfernung wegen bereits morgen zum Sammelplatz abmarschieren. Am folgenden Tage früh meldet Förster H., daß in der letzten Nacht ein neues Rudel Sauen von Daun her in sein Revier eingewechselt sei, während 18—20 Stück heute im Nachbarrevier beim Kollegen M. stecken.

„Das wird ja herrlich, lassen Sie nur alles ruhig, morgen kommt der Herr Forstmeister mit der Meute; sorgen Sie dafür, daß sicher gekreist wird und rechtzeitig Meldung in Hemmerath eintrifft.“

Am Abend wird nochmals mit dem Puzstock durch die Läufe gefahren, die Tasche mit Patronen, Tabak usw.

versehen, und nun fehlt es an nichts mehr. Nachdem „Mutter“ am nächsten Tage das notwendige Frühstück und den vorschriftsmäßigen Schnaps beige packt, der Mokka eingenommen und die Pfeife gehörig in Dampf gesetzt ist, fahre ich vergnügt dem Sammelplatz zu. Ein prachtvoller Jagdtag, windstill, 10° Kälte und etwa handhohe Schneedecke. In Hemmerath finde ich schon 20—30 Schützen, meistens Förster aus entfernteren Revieren, anwesend, und allmählich treffen auch die Vokalbeamten der umliegenden Reviere von ihren Kreisgängen ein. Forstaufseher E. meldet zuerst ein Rudel von 12 Stück sowie zwei einzelne starke Keiler, Forstaufseher H. ein solches von 8 Stück, und außerdem werden aus einem benachbarten Privatrevier über 15—20 Stück angefragt. Inzwischen trifft der Forstmeister als Leiter der Jagd mit zwei Regierungs-Forstbeamten und dem Oberförster H. aus Wittlich ein. Nach flüchtiger Begrüßung lautet die erste Frage des Forstmeisters: „Nun, was ist fest?“ Die betreffenden Förster treten in militärischer Haltung an die Vorgesetzten heran und erstatten Bericht. Das Gesicht des Forstmeisters verklärt sich zusehends, als er vernimmt, daß fast an allen Ecken und Enden Sauen stecken, und freudig wendet er sich zu uns herüber: „Meine Herren, ca. 40 Sauen fest! — Wo bleiben nur die Herren von Trier?“

Major Küchen und der joviale Auditeur, die zur Saujagd nie fehlen, haben sich inzwischen eingestellt und sind eben im Begriff, die übliche Tasse Bouillon in der am Sammelplatz gelegenen Kneipe einzunehmen, um ihre von der zweistündigen Fahrt erstarrten Glieder wenigstens etwas zu beleben. Jetzt rollen zwei Wagen mit Herren aus den bevorzugten Ständen heran. Major A. gibt mir eben einige der neuesten Kalauer aus der Bezirkshauptstadt zum besten, da ertönt das Kommandowort des Forstmeisters: „Antreten!“ In strenger Ordnung stellt sich die ganze Jagdgesellschaft in Reih und Glied zum Abzählen auf; 54 ist die letzte Nummer — eine ansehnliche Zahl. Prächtig ist es zu sehen, wie unser Försterstand hier repräsentiert wird, fast durchwegs urkräftige, bärtige Gestalten, mit energischem Blick, in strammer Haltung. Der Forstmeister verkündet jetzt die Verhaltensmaßregeln, und darauf begibt sich die Jagdgesellschaft in zwei Abteilungen lautlos im Gänsemarsch zur ersten Suche. Nur das Krachen des Schnees und die Rauchwolken aus den dampfenden Pfeifen verraten ihren Weg. Zum Leidwesen einiger korpulenter Herren ist der Forstmeister an der Spitze und führt ein solch beschleunigtes Marschtempo ein, daß den Belebteren fast der Atem ausgeht.

An der Suche angelangt, wird dieselbe rasch und lautlos umstellt und die Meute auf den Einwechsel gebracht; der Rüdenmeister bläht die Jagd an, und die FINDER werden gelöst. Plötzlich gibt Männe ca. 200 Schritte vor mir in der Dichtung Standslaut. Die übrigen Hunde der Meute stürmen mit höllischem Eifer heran und sprengen das Rudel, welches, wie sich später herausstellte, aus 12 meist groben Sauen bestand, nach allen Richtungen hin auseinander. Das Geläute der Hunde, untermischt mit dem Horridoh der Rüdenmänner, wird stärker und stärker, und mit einem Male beginnt die Kanonade. Auf der mir entgegengesetzten Seite der Suche fallen 7 Schüsse, fast gleichzeitig, gleich darauf links 5, und so zähle ich denn 15; vor mir rührt sich aber noch nichts.

Angeseuert durch die vielen Schüsse, wird die Meute eifriger und lauter; da klagt ein Hund jämmerlich, schade, der arme Hans war einem angeschweißten drei

jährigen Keiler etwas nahe auf die Schwarte gerückt und wurde dafür nicht unbedeutend von ihm geschlagen.

Täuscht mich mein Ohr nicht, dann nähert sich die Jagd, — wirklich! Wenn ich auch mit gutem Gewissen sagen darf, daß ich im allgemeinen frei von Jagdfieber bin, so kann ich doch nicht leugnen, daß das Blut etwas wärmer

in der Eifel selten fehlt und seinen Kollegen von G. bei Leitung der Jagden tatkräftig unterstützt, die Schützenlinie abgegangen und hatte festgestellt, daß sämtliche Sauen heraus waren. Die Jagd wurde nun nach beinahe dreiviertelstündiger Dauer abgeblasen; sie ergab eine Strecke von 8 meist groben Sauen, während 4 Stück



Eine Bache mit ihren Lunger oder Frischlingen im Lager.

Une Lait avec ses Marcaissins dans son bouge.  
Sus femina cum suo foetu seu porcellis in latibulo seu cubili.

Kann man denn ein Gruntzen sehn? Kann uns eine Wüstenei,  
die nicht gegenwärtig schrecken!  
Kann uns dieses Blatt entdecken.

Lebt nicht diese Bache fast l'deckt sie nicht so natürlich,  
und so sorgsam ihre Zucht, die halb wild und halb possorlich!  
Solche Wunder wirkt die Kunst. Aber laßt uns die Lopey  
zu dem Urbild, der Natur diese, zu dem Schöpfer leiten,  
Ihn zu ehren, als die Quell der erschaffnen Seltenheiten.

(Diesen alten Orig. Ridinger-Stich hat Herr Antiquar Pfaff freundlichst zur Verfügung gestellt.)

wurde, als ich in der nächsten Sekunde mehrere Sauen deutlich auf mich zukommen hörte. Das Gewehr wird jetzt fester umfaßt und höher an die Brust gehoben; da sehe ich eine starke Sau im Dickicht, und in dem Moment, als sie im angrenzenden Stangenholz sichtbar wird, tracht mein Schuß. Nach einer Flucht von etwa 30 Schritten, während welcher ich den zweiten Schuß nachsende, bricht der Kämpfe zusammen. Ein famoscs Bild bot sich mir, als sofort vier Hunde, der brave Prinz an der Spitze, den Keiler deckten. Ich fing ihn ab und fand, daß beide Kugeln recht gut Blatt saßen. Inzwischen war der als weidgerechter Jäger und vorzüglicher Schütze bekannte Forstmeister W., der bei offiziellen Saujagden

mit mehr oder weniger heiler Schwarte durchgekommen waren. Hans, der in der linken Flanke einen bösen Schlag davongetragen, wurde nach vorchriftsmäßiger Vernähung seiner Wunde sofort ins Forsthaus zurückgebracht.

„Aber Herr A., was Sie für einen Anlauf haben, schon wieder sind Sie zu Schuß gekommen, wogegen ich die Jagden nun so und so oft mitmache und immer mein Gewehr rein heimtrage!“ höre ich Herrn A. den etwas mürrisch dreinschauenden A. anreden. Letzterer hatte allerdings auch diesmal vorbeigeschossen; ob aber der höchst unternehmend aussehende, elegante Herr A. für die Sau gefährlicher gewesen wäre, schien mir immerhin

zweifelhaft, — deshalb nichts für ungut. Da stehen zwei Herren vor einer verendeten Bache in lebhafter Unterhaltung darüber, wessen Kugel die auf dem Blatt sitzende sei. Weiter rechts, ein wenig abseits, befindet sich der alte Förster K., der eine Dublette auf zwei starke Sauen gemacht hat und infolgedessen von einigen an ihn herangetretenen jüngeren Herren mit ehrfurchtsvollen Blicken angesehen wird, während der Alte seine Pfeife in größter Ruhe in Brand setzt und auf die an ihn gerichteten Fragen kaum Antwort gibt.

Nach ungefähr 10 Minuten hatte sich die Jagdgesellschaft von neuem versammelt und begab sich raschen Schrittes in der vorbeschriebenen Weise zu der etwa eine Stunde entfernten zweiten Suche. Hier waren 8 Sauen fest, wovon 5 zur Strecke gelangten. Es dämmerte schon stark, als die in der Nähe gelegene dritte Suche, in der ein starker Keiler stecken sollte, umstellt war. Vorsichtig, wie alte Herren sind, hatte er sich indessen bereits salviert.

Nachdem der Forstmeister die Parole für den folgenden Tag ausgegeben, ging es teils zu Wagen, teils zu Fuß in verschiedenen Richtungen zum Nachtquartier. Der Stab, sowie die meisten Teilnehmer hatten die Kreisstadt B. zur Station ausersehen. Daß der vorzüglichen Küche und dem nicht minder guten Keller des Gasthofbesizers W. alle Ehre angetan wurde, dürfte wohl als selbstverständlich erscheinen.

Als der hungrige Magen soweit befriedigt und die so und sovielte Flasche geleert war, beginnt sich auch die Unterhaltung zu beleben. Die Ereignisse des Tages werden besprochen, viele früheren aufgefrischt, und so endet der Abend in der angenehmsten und heitersten Stimmung, bis die Uhr allmählich mahnt, das Lager aufzusuchen, um die müden Glieder für den nächsten Tag neu zu stärken. In meinem Schlafzimmer höre ich vom benachbarten Gasthose her eine heitere Gesellschaft; es waren, wie ich mir gleich dachte, unsere biedern Förster, die hier vereint zusammensaßen und kräftig in die Nacht hinaus sangen: „Es lebe, was auf Erden stolziert in grüner Tracht, die Wälder und die Felder, die Jäger und die Jagd.“ Nur die Gemeinde-Forstbeamten hatten sich frühzeitig gedrückt, da ihnen für morgen wieder äußerst anstrengender Dienst bevorstand, auch mußten die Herren schon mit Tagesgrauen zum Kreisgang auf den Beinen sein. Die letzte Strophe des Liedes war noch nicht verklungen, als ich bereits sanft in Morpheus' Arme ruhte.

Am Morgen darauf konnte vor 9 Uhr kein Kreiser zurück sein, und man durfte daher bis gegen 8 Uhr in den Federn bleiben. Nachdem der Kaffee genossen, der notwendige Mundvorrat und der Nordhäuser beigefestigt waren, ertönte das Signal: „Das Ganze sammeln!“ Auf dem freien Platz vor unserm Gasthose fand sich die Jagdgesellschaft wieder ziemlich vollzählig ein. Es wurde wie tags zuvor angetreten und abgezählt, worauf die eine Hälfte der Schützen dem Jagdleiter und die andere dem Oberförster H. zugeteilt wurde. Nun schritten wir munter dem etwa eine Stunde entfernten Gemeindewalde von B. zu. Selbstverständlich war jeder von uns von der Hoffnung beseelt, heute mindestens einem Schwarzkittel die Kugel auf dem richtigen Fleck anbringen zu können. Einige Herren sahen allerdings etwas kagenjämmerlich aus, woran natürlich das viele Tabakrauchen in der vorangegangenen Nacht schuld war. „Das verfluchte Rauchen“, schimpfte Herr K., „es passiert mir doch immer, wenn ich abends nur 6 bis 8 Schoppen trinke

und eine Zigarre dazu rauche, daß ich morgens einen Brummschädel habe!“ — Na, 12° Kälte und schneidiger Nordost sind probate Mittel gegen Brummschädel, drum Mut!

Mittlerweile waren wir an der Suche angekommen. Rasch und lautlos wurde dieselbe umstellt, die Meute auf den Einwechsel gebracht und die FINDER gelöst. Wänne, ein vorzüglicher FINDER, gab bald Standlaut, und nun folgte die Meute. Leider brach das ganze Rudel, ehe es von den Hunden gesprengt werden konnte, an einer Stelle durch die Schützenlinie, weshalb von den 7 Sauen nur 2 geschossen wurden. Außerdem fing der Rüdenmeister einen starken Ueberläufer, den die Hunde stellten, ab.

Die Jagd wurde abgeblasen, und sobald alle Schützen von ihren Ständen eingetroffen waren, berieten die Jagdleiter kurz, wohin wir uns nun wenden sollten, denn eine inzwischen eingelaufene Meldung lautete, daß außer im königl. Forst H. auch in den nördlicher gelegenen Gemeinde- und Privatwaldungen an zwei Stellen Sauen steckten. Die Auskünfte der Kreiser der letzteren Waldungen ließen die Sache aber immerhin etwas zweifelhaft erscheinen, und so beschloß man, nach dem etwa zwei Meilen entfernten königl. Schutzbezirk H. zu wandern. Gegen 3 Uhr kamen wir an der Suche an. Revierförster W. hat telegraphisch berichtet, daß ein Rudel von 12 Sauen fest sei. Die Suche konnte mit der großen Anzahl Schützen (ca. 45) vollständig umstellt werden. Ziemlich lange währte es, ehe Wänne Laut gab, und schon befürchtete ich, daß die Sache am Ende doch faul sei, als ich weitab Standlaut hörte. Binnen kurzem war die ganze Meute heran, und ein Konzert begann jetzt, wie es für ein Jägerohr nicht erhebender sein kann. Es gelang den Hunden, das Rudel vollständig zu sprengen. Ueberall wurde es nun lebendig, bald fiel der erste Schuß und dann donnerte eine Kanonade, die mich lebhaft an ein Schnellfeuer aus dem Feldzuge 1870 erinnerte. Unten im Tal klagte eine Sau derart, daß das Echo in den jenseitigen Buchen widerhallte. Da gibt mein Nachbar rechts auf einer ziemlich schmalen Schneise Dampf auf zwei grobe Sauen. Wirklich 2 Meisterschüsse! Die eine blieb im Feuer, während die andere nach 50 Schritten zusammenbrach. Fast im selben Moment komme ich auf eine zweijährige Bache zu Schuß, die ebenfalls im Feuer bleibt. Nur noch einzelne Schüsse, anscheinend Fangschüsse, fallen, und allmählich verstummt der Laut der Hunde. Da geht der Forstmeister die Schützenlinie ab und zählt, wieviel Stück heraus sind, um danach festzustellen, ob vielleicht noch etwas in der Suche stecke. Dies war jedoch nicht der Fall, und als die Schützen aufgerollt waren, ergab es sich, daß 11, sage und schreibe elf Sauen die Strecke zierten. Bloß ein Stück war durchgekommen, und auch diesem sollte kein langes Leben mehr beschieden sein, denn zwei Tage später schoß ich es auf meiner in der Nähe gelegenen Privatjagd.

Nachdem Zeit und Ort des Sammelplatzes für den folgenden Morgen bestimmt waren, suchte ein jeder so rasch wie möglich sein altes Quartier zu erreichen, denn der Magen fing gewaltig zu knurren an. Kollege K. und ich hingegen mußten uns wegen dringender Dienstgeschäfte verabschieden und steuerten tiefer in die Eifel hinein unsern heimatlichen Burgen zu. Mit den am dritten Jagdtage geschossenen 5 Sauen betrug die gesamte Strecke 32 Stück. Am Abend dieses Tages wurde die Jagd abgebrochen, denn die Hunde waren vollständig ermüdet, und auch ein großer Teil der Herren sehnte sich wohl

nach Ruhe. Forstmeister von G. stellte beim Abschied in Aussicht, daß bei dem nächsten Schneefall eine zweite offizielle Saujagd abgehalten werde. Mit kräftigem Händedruck und auf Wiedersehen zu dieser Zeit trennte sich die Gesellschaft. Vergnügt zogen alle nach ihren Bauen, denn selbst die Herren, welche nicht zu Schutz gekommen waren, hatten wenigstens das Bewußtsein, einer hochinteressanten Jagd beigewohnt zu haben.

Mit Weidmannsheil!

### Römische Badeanlage an der Villa Sarabodis bei Gerolstein.

In der Oktobernummer des Eifelvereinsblattes wurde von einem bedeutenden Römerfunde in der Nähe von Gerolstein berichtet. Auf Veranlassung des Oberhofmeisters Freiherrn von Mirbach sind in dem kleinen Orte Sarresdorf umfangreiche Ausgrabungen vor-



Aufdeckung einer römischen Badeanlage zu Sarresdorf.

genommen worden, die zur Aufdeckung einer römischen Villa Sarabodis führten. Etwa 100 m östlich dieser Stelle stieß man nun beim Aufstellen einer Telegraphenstange auf weiteres römisches Mauerwerk. Die daraufhin erneuert aufgenommenen Ausgrabungen ergaben, daß man sich hier mitten in dem Tepidarium einer römischen Badeanlage befand. Daran schlossen sich ein Warmwasser- und ein Kaltwasserbad sowie ein größerer Raum, der wahrscheinlich als Ankleidegemach diente; alle Räume waren mit Heizanlagen versehen. Zwei der Heizräume mit den von ihnen ausgehenden Heizkanälen sind noch vollständig erhalten. Die zahlreichen kleinen Säulen aus runden Ziegelsteinen stehen auf einer gutenhaltenen doppelten Betonunterlage. Ueber den kleinen Ziegelsäulen lag, auf großen Ziegelplatten ruhend, ein 40 cm starker

Estrichfußboden, der weniger gut erhalten ist. An den Wänden zeigte sich fast überall bunter Wandputz, mit hübschen Ornamenten verziert. Aufsteigende Hohlziegel dienten zur Wandheizung. An der Südostseite ließen große Sandsteinplatten und einzelne Stufen den Haupteingang erkennen, zu dessen Seiten Säulen gestanden haben müssen. In einem der Räume lagen ein gebrochener Säulenschaft und ein Kapital, beide aus rotem Sandstein. Außer einigen Scherben von Tongefäßen wurden weitere Funde nicht gemacht. Die Zerstörung muß auch hier wie bei der Villa Sarabodis eine sehr vollkommene gewesen sein; sie erfolgte aber nicht wie dort durch Feuer, da sich nirgends Brandreste gezeigt haben.

An die Badeanlage, die etwa 180—200 qm umfaßt, schlossen sich, wie die gleichfalls ausgegrabenen Fundamente erkennen lassen, größere Wohnräume an, deren leider gänzlich zerstörten Mosaikfußböden zahlreiche Bruchstücke aus weißem und schwarzem Marmor aufweisen. Auch auf den anstoßenden, namentlich gegen Villa Sarabodis hin liegenden Feldern ist noch viel römisches Mauerwerk vorhanden. Alle Funde bildeten mit der Villa Sarabodis eine einzige römische Besetzung, durch deren Umfang und Bedeutung es sich schon erklären läßt, daß ihr Name die Jahrhunderte überdauert hat. Freilich, ihren erstmaligen römischen Namen hat sie verloren, aber der Name ihres bald folgenden fränkischen Besitzers Sarabod blieb erhalten. Doch nur kurze Zeit befand sich das Grundstück im Privatbesitz, es ging über als Hofgut an das Geschlecht der karolingischen Frankenherrscher, woraus die Bezeichnung „Hofacker“, die es noch heute trägt, erklärlich erscheint. Um's Jahr 762, laut noch vorhandener Urkunde, vermachte der Frankenkönig Pipin die Besetzung Sarabodis nebst vielen andern Eifelhäusern der berühmten Benediktinerabtei Prüm, in deren Besitz sie verblieb bis zu den Tagen der französischen Staatsumwälzung. Nach der Einziehung der Klostergrüter wurden die zur Villa gehörigen Grundstücke an Privatleute verkauft (vergl. unter „Literarisches“ die Zeitschrift E. Ferdinands „Normannensturm“).

### Herbstwanderung in der Eifel.

Ein Stimmungsbild von Heinz Dohm.

„Die blauen Tage brechen an;  
Und ehe sie verfließen,  
Wir wollen sie, mein wad'rer Freund,  
Genießen, ja genießen!“ Storm.

Der gröhrende Eifelwind bläst uns mit vollen Backen eine goldne Blätterwolke ins Gesicht. Den Hut tief in die Stirn gedrückt, den Lodenmantel fest umgeschlagen, kämpfen wir gegen den Sturmwind an. Der Mantel bläht sich knarrt wie ein Segel im Sturm. Wir wollen nach U l m e n und von dort über die Höhe zu den D a u n e r M a a r e n. Der Herbst und sein buntes Farbenpiel hat's uns angetan. Im Zuge schon flogen die Berge und Wälder wie buntes Gold an den beschlagenen Fenstern vorbei. Jetzt rascheln und tanzen die fahlen Blätter zu unsern Füßen. Der Sturmwind faust und stöhnt wie ein abgehakter Reiter. Ein toller Junfer Uebermut, greift er mit beiden Fäusten in das Gold der Büsche, in das flammende Rot und Gelb der Blätter und wirft sie — hohelo — umher, wie der Säemann seine Saat zu Lenzbeginn. Dann wirbeln und flattern die bunten Blätter wie aufgeschreckte fremdländische Vögel und Falter durch die Lüfte hinab zur Erde oder hinaus auf die windbewegte Fläche des U l m e n e r M a a r e s.

Die Sonne hat einen schweren Stand. Schwarzgraue Wolfenballen überjagen den Himmel. Nur ab und zu schießen goldene Sonnenpfelle durch das Wolfendüster in die bunte Pracht des sterbenden Waldes. Dann entzieht ein seltsam schönes Flimmern und Leuchten, ein Geglüh von tausend Farben, vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Burgunderrot. Die Eichen stehen im dunkeln Braun, die Birken im klingenden Goldlaub, das Silbergrau der



Almen- und Almener Maar. Von Landschaftsphotograph Herm. Groß, Bonn.

Buchen schimmert dazwischen. Durchfezt ist dies Farbenspiel vom finstern Grün der Tannen, von kleinem Strauchwerk, das sich zwischen den Stämmen emporrankt mit roten, blauen und schwarzen Beeren. Das gibt eine Farbenspiel, woran das Auge sich nicht satt sehen kann. Wenn dann die Sonne ihre Glanzlichter lachend auf diese riesige Farbenpalette wirft, die vereinzelt Regentropfen wie Rubin und Smaragd an Zweig und Palm glitzern und blitzen, dann stehst du still, in deinem Herzen steht der Dichter auf, deine Brust weitet sich, tiefe Freude quillt wie ein seliges Brünnelein aus deinem Innern. Wie sagt Schiller: „Nur durch das Morgentor des Schönen bringst du in der Erkenntnis Land.“

Und du erkennst, du bist verwandelt, die Dinge haben ein zweites Gesicht bekommen! Der Herbst ist dir jetzt ein sterbender König mit goldener Krone und buntem Mantel, der sein Los

mit Ergebung trägt. Wehmütig lächelnd sitzt er auf seinem Thron, gütig und mild. Ernst und feierlich halten die ewigen Tannen Ehrenwacht. Ein letztes Leuchten, Blinken und Krönen, — wie lange noch? — und hinterm Hohen Binn, hinter den Eifelbergen hebt sich das rissige Haupt des Winters, sein eisgraues Haar, seine zusammengezogenen Brauen, sein weißer langer Bart; immer näher kommt er, immer deutlicher gewahrst du ihn. Er redet sich, schleudert die Wollenberge wie Kinderbälle durch die Lüfte und lacht: ho — ho — hohoi. Aus seinem Eisbart aber rieselt es weiß und weiß — stetig — ohne Ende.

Hoch oben im Almener Burggemäuer, geschüst vorm Winde, bereiten wir uns den Morgentee. Zu unsern Füßen liegt die wellenbewegte Seefläche, Almen selbst, mit seiner imposanten Kirche, seinen alten strohgedeckten Häuslein, den grau-schwarzen Mauern, dazwischen eingesprenkelt die bunten Gärtchen mit lachenden Apfelbäumen, die letzten Herbstblumen, einige spielende Kinder, eine Herde Kühe an der Seefläche und dann der Widerschein all dieser Herrlichkeit im Maar, ab und zu durchstossen vom Sonnengold, das ist ein Bildchen, das man gerne nach Hause in seine Stube mitnimmt.

Während wir unsern heißen Tee schlürfen, die Augen schließen, um das Bild fester in Erinnerung zu halten, hebt sich aus Schutt und Moos das alte Gemäuer der Ober- und Unterburg zu einstiger Pracht und Herrlichkeit. Durch die weiten Hallen schreiten dröhnend die panzerbeschwerten, eisenraffelnden Ritter, das Geschlecht derer von Almen, dessen Ritter schon um 1200 als Kreuzfahrer zum Morgenlande gepilgert sind. In den teppichbehangenen Kemenaten sitzen webend und stichend die Edelweiber, Frauen; wir schleichen die Wendeltreppe empor in ein kleines Turmgemach, allwo die weißhäuptige Urabne, die Hornbrille auf der Nase, über einem schweinsledernen Folianten gebückt, im Lederjesselt sitzt. Wir folgen dem schrumpeligen Zeigefinger über die Treppen, die Buchstabe um Buchstabe verfolgt und halblaut vor sich herliest:

„Irem zwen namhaftiger See sind in dieser Eysel“ einer bey dem Schloß Almen / und der andere bey dem Closter zum Raich / die sind sehr tief / haben keinen Eynfluß / aber viel Wasser / die nennt man Marb / und sind Fischreich. In dem Raich (Raich ein Kloster) findet man Stein grün / gelb und rotfarb gleich den bösen Smaragden vnn Dyacinten. Im Marb zu Almen ist ein Fisch / wie dann viel gesehen habe / auf dreyßig Schritt lág / vnd ein ander auff zwölff Schuh lang / die haben Pechergestalt. Und so sie sich lassen sehen / stirbet gewißlich ein Bauer

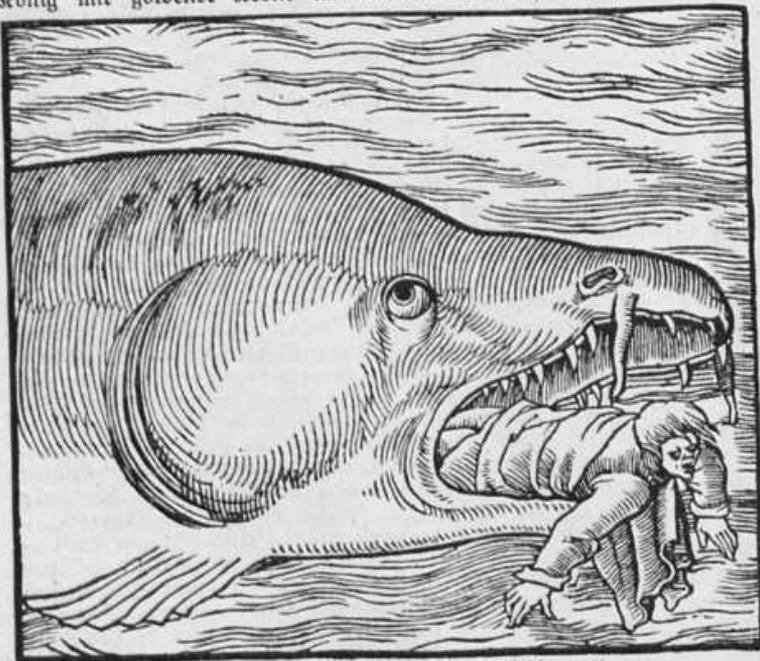


Abbildung in nebenstehender Chronik.

des Hauß Blumen / es sei Mann oder Frau / ist oft bewärt und erfahren worden. Diese March lige auf hohen Bergen. Man hat das zu Blumen wollen erfuchen in seiner Tieffe / vnnnd nachdem man das Bley dreyhundert klastern tieff hinab gelassen / hat man kein Grund mögen finden.“\*)

Jetzt durch Ulmen, die Höhe hinauf nach Meiserich. Der Gottesdienst ist zu Ende, aus den geöffneten Türen dringt Orgelklang, und neugierig betrachten Männlein und Weiblein im Sonntagsstaat die einsamen Wanderer. Gruß und Gegengruß. Hühner gackern über den Weg. Vom Winde umhüllt, wenden wir uns um, den Blick zum letztenmal auf Ulmen gerichtet. Rauchwölklein fringeln aus den Schornsteinen, weit dehnt sich das herbliche Land im graublauen Morgenduft. Man muß unwillkürlich an den Altmeister Thoma denken! Mein Freund ist bekannt (wo ist der wackere Eifelschriftwart B. n i c h t bekannt?). In der Lehrwohnung dicht am verschlossenen Kirchlein verschwindet er und kommt als lächelnder Petrus mit dem Kirchenschlüssel wieder hervor. Da sind ganz köstliche, wunderbare Schnitzereien am Altar. Schade, jammerschade, daß die weiße Oelfarbe die letzten Feinheiten umkleistert. Mit welchem einfachen Mitteln sind hier Szenen aus der Leidensgeschichte des Heilandes, Jesus am Elberge, die Geißelung, die Kreuzigung Jesu auf Golgatha u. a. m. zur dramatischen Wucht, zur lebensvollen Wirkung erhoben worden. Dabei stammt die Schnitzerei aus dem 16. Jahrhundert. Auch die Orgel weist stilvolle Schnitzereien auf. Dann knarrt die altersschwache Orgeltreppe, der Schlüssel dreht sich im Schloß; der alte Lehrer, ein ergrauter, freundlicher Herr, wünscht uns noch durch den Türspalt: „Gute Reise“ und dann wandern wir „mit Holdrio durch Busch und Wald, mit Singiang durch Eichen und Buchen“, wie Villencon, der zu früh Dahingegangene, in seinem letzten Werke noch singt.

Die Luft ist frisch, der Höhenwind hat guten Atem. Aus dem Buschwerk leuchten wie Korallen grellrote Hagebutten, blauangehauchte Schleen in Mengen. Alle Augenblicke wechselt die Beleuchtung. Klar wie Glas, zum Greifen nah rücken die fernen Lande, die Bergspitzen, zusammen, ab und zu stutet ein Sonnenstrom über die Berge und hüllt sie in leuchtendes Gold. Mächtige Steinblöcke, umstanden von grünbuschigem Farn, liegen zu Tausenden umher; Pfifferlinge, Farnkamm, Stein- und Birkenpilze finden sich in großer Zahl. Wir befinden uns auf dem Ringwall, einer Anlage aus der Germanenzeit.

Weiter hinauf und herab über Höhe und Tal! Schalkenmehren. Die kreisrunde Seefläche des Maars ist belebt von einer Kette Wildenten, die bei unserm Näherkommen mit lautem Geschrei davonplattert. Am Berghang hinauf zum Weinsfelder Maar entdecken wir noch rote Erdbeeren, die wohl auf der Zunge zergehen. Und schau da, was ist das? — Erdbeeren in Blüte? Tatsächlich! — Weiße, zarte Blütenblättchen! Und das im Oktober!

Noch einige Schritte empor, dann sind wir auf der Höhe. Rechts unten tief das Schalkenmehrener- und links in einem Kraterkessel das Weinsfelder Maar. Wie ein blaues Auge schaut uns der See an. Oberhalb, von windzerzausten Ebereschen eingefast, schlängelt sich die Dauner Landstraße am See. Trozig reckt sich der Müuseberg mit seinem wuchtigen Denkmal empor. Das hat der Eifelverein seinem Eifelvater, dem verstorbenen Dr. Dronke, gesetzt. Am Weinsfelder Maar, in Schilf und Ried, vorm Wind geschützt, tochen wir ab. Die Kapelle, im Volksmund das „traurige Kirchlein“ genannt, liegt vor uns. Der Eindruck der Debe, Verlassenheit wird noch um einige Grade verstärkt durch den graubewölkten düstern Himmel. Ueber die grauen Friedhofsmauern blinken weiße Kreuze. Die Bäume, die geduckt um das Kirchlein stehen, schütteln im Winde ihr lahles Haupt. Immer noch jagen schwere Wolken über den See. Bald lockt und duftet es aus unserm Kesseln. Wir schlürfen, auf unsere Mäntel gelagert, die heiße Suppe und verzehren unsern Apfelkuchen, das uns die auf der Landstraße gerasteten Kefel spendet. Der Himmel hat sich mehr und mehr überzogen, die Ebereschen biegen und wiegen sich im Sturm, im dürren Schilf raunt und flüstert es aufgeregt. Wir reinigen gerade unser Gesicht, da fällt uns der erste Regentropfen auf die Nase, und bald springen und tanzen tausend Regenperlen auf dem Wasser. Und jetzt, — o holdes Wunder, — jetzt bricht die Sonne durch das Gewölk, ein heller Schein überflutet die Landschaft; und dann erschweint plötzlich, wie von Zaubershand aufgestellt, ein Regenbogen. Seine bunte Lichtsäule steht mitten im See, im Wasser aber spiegelt

\*) Dem freundlichen Leser zur Kenntnis, daß es sich hier um die gegen 1550 erschienene Münstersche „Cosmographie“ oder Beschreibung aller Laender, Herrschafften und fürnemesten Stetten des ganzen Erdbodens / sämtlichen Gelegenheiten / Eigenschaften / Religion / Gebreuchen / Geschichten vnnnd Pandthierungen“ handelt, die uns Herr Antiquar Blas-Vonn aus seiner reichhaltigen Sammlung zur Verfügung gestellt hat.

sich all dieser Lichtglanz, die bunte Farbenslut, zauberhaft wieder. Und jetzt, hoch über dem ersten Bogen, dessen Farben man greifen kann, brückt sich langsam, majestätisch ein zweiter. — Das ist ein prächtiger Anblick. — Dazu kommt die Musik des rasenden Sturmes, Gestöhne, Gesäuse in den Baumwipfeln, das Rascheln im Schilf, das aufgeregte Wasserwellenspiel und die alle Augenblicke wechselnde Beleuchtung, die das Wasser bald düsterschwarz, jähblau färbt, bald wie flüssiges Silber aufblitzen läßt. Wolken jagen und jagen, Regentropfen sausen schräg in den See; stärker wird das Heulen des Sturmes, kräftiger, schneller fällt der Regen. Die Siebensachen zusammen, den Mantel umgeworfen, fort, im Sturm lauf zur Höhe, zum Müuseberg, hinein in die schützende Halle des Dronkedenkmals! Besonderer Dank Dir, Eifelvater! Ohne Dich, Dein segensreiches Wirken und Dein Denkmal, säßen wir jetzt, der Wut der Elemente preisgegeben, durchnäßt bis auf die Haut, ohne Schutz und Schirm in dieser Einsamkeit! — Immer noch klastert der Regen, immer noch heult die Windsbraut! Wie ein römischer Läufer saust der Sturm über die braune Heide, durch struppigen Ginster. Nach und nach legt sich die Wut! Vereinzelte Regentropfen, ein leises Knurren noch, dann hat sich das Wetter ausgetobt, ganz heiser hat sich der Sturm geschrien! — In weiter Kunde aber, von der Hochfläde gesehen, in klarscharfer Deutlichkeit zeigt sich jetzt ein wunderschöner Anblick. Die vulkanische Eifel, Hohe Acht, Müuseberg, Mosenberg, Erbeskopf, die Moselberge, Kuppe bei Kuppe, umhaucht von einem dunkel-goldenen Bronzeton, gefront vom bunten Begläh der Herbstfarben, sie alle liegen vor unsern Blicken.

Wir zünden die Pfeife an, wir schreiten leicht und frei hinunter am freundlichen Gemünder Maar vorbei, dessen Seefläche im Purpur brennt, so überdeckt ist sie mit rotem Herbstlaub.

Durch den tropfenden Wald gehts nach Gemünden. Die Straßen sind leer. Hinter den Blumensternen neugierige Gesichter, ein Hahn pickt an einem reingewaschenen Regenwurm herum, zwei Kinder patzen vergnügt durch die Wasserpfützen. Ueber die Landstraße ziehen wir nach Daun. Der Abend kommt. Schwarze Schatten sinken über die Landschaft. Ein Automobil mit blinkenden Augen knarrt vorbei, Lichter glühen auf. Wir wandern durch den abendstillen Ort. Aus den Wirtschaften dringen breite Lichtströme auf die Straße und Becherklang und Stimmengewirr. Aber die Brücke der Lieser gehn wir zum Bahnhof. Sonst lagen auf den grünen Uferwiesen mächtige Steine und brachten Lebendigkeit in die Landschaft. Jetzt sind sie zu Pflastersteinen und Kleinschlag umgemodelt und harren der Abfuhr. Dann sind wir am Bahnhof! Der Zug lockt heran und bringt unsere müden Glieder zurück nach der Heimatstadt.

Ein schönes, zaubervolles Gemälde hat uns dieser Wandertag gezeigt, ein letztes Aufleuchten einer reizvollen Landschaft. Das ist der Herbst, der Herbst in der Eifel!

## Wintersport in der Eifel.

Von einem Mitglied des Verbeauschusses.

Wer im vergangenen Winter Gelegenheit hatte, am Abend an den Eifelbahnhöfen die große Zahl frisch-fröhlicher, wetterfester Gestalten zu sehen, die am frühen Morgen hinausgezogen waren in die schneeglitzernde Pracht der winterlichen Eifelberge, der mußte sich herzlich freuen, daß der Wintersport, wohl der gesundeste und abwechslungsreichste aller Sportsübungen, sich so ungeahnt schnell ausgebreitet und heimisch gemacht hat.

Seit nun 5 Jahren haben wir im Eifelvereinsblatt der Einführung und Pflege des Wintersports das Wort geredet. Der Erfolg der verfloffenen Winter beweist, daß unsere Arbeit nicht fruchtlos war. Erst abwartend, dann zaghaft, und nun greift man allerorts mit vollen Händen zu. Der vergangene Winter, der sich durch überreichen Schneefall nicht gerade auszeichnete, hat dennoch genügend bewiesen, daß auch die Eifel zur Pflege des Wintersports hervorragend geeignet ist. Wie anderwärts, so setzte auch hier ein ergiebiger Schneefall allerdings erst gegen Ende Januar ein, doch war damit der Grund gelegt zu einer Schneelage, die, sich wiederholt verstärkend, volle zwei Monate lang ein vorzügliches Schigelände bot und allerwärts tadellose Rodelbahnen schuf. Diesmal hat sich der Winter merklich früher eingestellt; gestern, am 28. November, wurden von Hollarath 40 cm durchschnittliche Schneehöhe gemeldet.

Erfahrungen und Beobachtungen reihen die Eifel demnach in die Zahl der deutschen Mittelgebirge ein, die zur Pflege des Wintersports geeignet sind. Allerdings, halbsbrecherische Rodelbahnen fehlen. Wer die begehrt, muß ins Hochgebirge ziehen. Die vorhandenen Rodelwege und -bahnen bieten jedoch hinreichend Gelegenheit zu genutzreichen Abfahrten und, — was die Hauptsache ist, — sie sind durchgängig auch von weniger Geübten leicht befahrbar.

Ein weit größeres Feld der Betätigung bietet sich jedoch dem Schiläufer. Ihn locken die weiten Hochfläden wie die verschneiten Hänge. Eng zieht er seine Spur von Berg zu Tal, und immer

wieder locken ihn neue Genüsse auf fröhlicher Fahrt. Freilich, das Schlaufen will gelernt sein. Ohne volles Beherrschen der Technik ist ein ordnungsmäßiges Laufen undenkbar.

Beseelt von dem Bestreben, den Schilauflauf als sportliche Betätigung — winterliches Wandern — zu pflegen und ihn bei den Eifelbewohnern als Verkehrsmittel einzuführen, schlossen sich im Dezember 1907 gleichgestimmte Sportsfreunde in Köln und Bonn im Verein zusammen, um in gemeinsamer Tätigkeit dem gleichen Ziele zuzustreben. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Wintersportverein Köln bis heute auf 115, der Schi-Club Bonn auf 143 Mitglieder aufgeschwungen. Inzwischen haben sich auch in Montjoie und Euskirchen, in den letzten Tagen auch in Rheinbach und Münster-Eifel besondere Vereine mit gleichen Zielen gebildet, während in Düren die Sektion des D. u. S. V. den Schilauflauf bereits seit langen Jahren ausübt. In Aachen hat die Akademische Turn- und Spielvereinigung für die Pflege des Schneesports eine besondere Gruppe gebildet. Von Stolberg ist bekannt, daß von dort aus die ersten Schiläufer in die Eifel und das Hohe Venn gezogen sind.

Während so die Zahl der Sportsfreunde in den Städten an der Peripherie der Eifel sich schnell vermehrte, ist nach und nach auch das Interesse der Eifelbewohner rege geworden. Während in zahlreichen Orten die Bedeutung des Schilauflaufs als Verkehrsmittel voll erkannt und zu dessen Einführung vielfach allseitig aufgemuntert wurde, verhielten sich andere Gebiete, deren Schneeverhältnisse weit günstiger sind, leider bisher noch zurückhaltend und teilnahmslos, vermutlich, weil es ihnen an der Aufklärung über das Wesen des Schilauflaufs gefehlt haben wird. Im Hinblick auf die Wichtigkeit einer Uebereinstimmung in den zu ergreifenden Mitteln der Propaganda fand am 17. November auf Einladung des Schi-Clubs Bonn in Gemünd eine Versammlung statt, die von 38 Personen aus den Orten Köln, Bonn, Euskirchen, Call, Gemünd, Schleiden, Hellenthal, Hollerath, Montjoie und Rheinbach besucht war. Die vom Schi-Club Bonn gemachten Vorschläge fanden einstimmige Annahme doch wurde beschlossen, eine weitere Versammlung, die sich mit der gleichen Angelegenheit und der ev. Gründung eines Wintersport-Verbandes der Eifel befassen sollte, auf den 28. November nach Euskirchen einzuberufen.

Diese Versammlung fand demnach an dem festgesetzten Tage im Hotel Joisten in Euskirchen statt. Inzwischen hatte der Schi-

Club Bonn, dem die Einberufung übertragen worden war, die zur Tagesordnung gestellten Anträge vorbereitet. Der Vorschlag auf Gründung eines „Eifel-Wintersportverbandes“, fand nach warmer Befürwortung durch den Hauptvorstehenden des Eifelvereins, Herrn Landrat Dr. Kaufmann, der von ihm eine wesentliche Unterstützung der Bestrebungen des Eifelvereins erhoffte, einstimmige, begeisterte Annahme. Die vorgelegte Satzung wurde nach einigen Ergänzungen genehmigt. Damit war die Grundlage geschaffen, auf der eine erspriessliche Tätigkeit zu erhoffen ist.

Die darauf vorgenommene Bildung des Vorstandes ergab die Wahl des Schi-Clubs Bonn als Borort (vorsitzender Ort) des Verbandes auf die Dauer von 3 Jahren. Diesem Verein liegt die Leitung



Sneesportausstellung zu Bonn.

ob; den Vorsitzenden, Schriftwart und Kassenwart ernannt er aus den Reihen seiner Mitglieder. Je einen Beisitzer stellen der Eifelverein, die Wintersportvereine Köln und Montjoie und die Ortsgruppe des Eifelvereins Gemünd. Mitglieder des Verbandes sind Gemeinden und solche Vereine, deren Bestrebungen die dem Verbands gestellten Ziele umfassen oder unterstützen. Als Vereine in diesem Sinne gelten auch die Ortsgruppen des Eifelvereins; Einzelpersonen sind nicht aufnahmefähig. Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag, der in der Regel mindestens 10 M. betragen soll. Doch können leistungsschwächere Gemeinden und Vereine die Mitgliedschaft eines Jahres unter entsprechenden geringeren Beiträgen erwerben, über dessen Höhe der Vorstand von Fall zu Fall entscheidet.

Der Schneenachrichtendienst, auf dessen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit ein besonderer Wert gelegt werden muß, war Gegenstand einer ausgiebigen Aussprache. Er wird, da nicht in Aussicht gestellt werden konnte, daß er von der öffentlichen Wetterdienststelle in Aachen mitversehen werden würde, von eigens dazu bestimmten Vertrauensmännern wahrgenommen, die allwöchentlich Freitags die Schneehöhe, Temperatur usw. in die Städte mitteilen. Dort werden sie in Sportgeschäften durch Aushang zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Zur Belebung des Interesses am Wintersport soll eine Broschüre herausgegeben werden, die als Führer durch die Wintersportplätze der Eifel über das vorhandene Schigelände, Rodelbahnen und die Unterkunftsgelegenheiten Auskunft geben soll. Sie soll in rund 3000 Exemplaren verlegt werden und lediglich von solchen Eifelorten auszuführen und verteilungen bringen, die gleichzeitig Mitglieder des E. W. - Sp. - V. sind.

Sonach steht zu erhoffen, daß der neu gegründete Verband seinen Zweck erfüllen wird.



Rodelbahn bei Montjoie. Phot. Walter Scheibler, Montjoie.

den Einzelvereinen ist es, in der Kleinarbeit nicht zu erlahmen und die Liebe zum Wintersport in die weitesten Kreise zu tragen. Der Schi-Club Bonn wirkte darin bisher schon in etwa vorbildlich, als er bereits im vergangenen Winter der Schule in Hollarath 5 Paar Schier überwies, die von der dortigen Jugend zum Teil schon recht meisterlich benutzt werden. Ferner hielt er die beiden letzten Winter Schi-Lehrkurse ab, die sich zahlreicher Beteiligung erfreuten. Auch für diesen Winter sind mehrere Kurse in Aussicht genommen, und zwar je einer bei Montjoie, Hollarath und Zinkerath. Ferner ist den Unterbeamten (Vandbriefträgern) der Reichspostverwaltung aus den Bezirken Aachen, Trier, Koblenz und Köln ein besonderer unentgeltlicher Lehrkurs angeboten worden, dessen Abhaltung noch besonders festzulegen ist.

## Eröffnung der Bahnstrecke Daun-Gillensfeld am 30. November 1909.

Von Dr. med. Schrage, Gillensfeld.

Endlich nach 45 Jahren ist die Sehnsucht der Gillensfelder, die Lokomotive auch in ihrem Orte pfeifen zu hören, in Erfüllung gegangen. Nachdem am Mittwoch, den 24. d. M. die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Daun-Gillensfeld stattgefunden hatte, fuhr heute um 12 Uhr 10 der Eröffnungs- und Festzug mit zahlreichen Festgästen vom Bahnhof Daun ab. Nur einige hundert Meter führt das Geleise an der Strecke Daun-Mayen entlang, dann zweigt es

rechts ab und überquert auf 34 m hohem Viadukte, von dem man eine herrliche Aussicht auf Daun genießt, die Daun-Gillensfelder Straße, um gleich in den Tannen der sog. Schleife zu verschwinden. Langsam bergan steigend, durchfährt der Zug die Schleife und gelangt in das herrliche Burbachtal, wo ein 43 m hoch aufgeschütteter Damm, einer der höchsten Deutschlands, den Weg bereiten mußte. Rechts in der Ferne tauchen der Mäuseberg auf und die Weinfelder Kapelle, links die Mehrener Höhe. Weiter geht's durch einen tiefen Einschnitt in den 500 m langen Tunnel, nach dessen Durchfahrung uns noch ein tiefer Einschnitt an der Betrachtung der schönen Landschaft hindert. Bald blickt Vater Dronkes-Berg wieder zu uns hernieder, und nach einigen Minuten Talfahrt haben wir den Bahnhof Schalkenmehren erreicht, der Zug hält zu der festgesetzten Zeit 12 Uhr 21, Schulkinder mit Fähnchen in der Hand und die in ihrer weißen Uniform leuchtende Feuerwehr haben zwischen vielem Volke vor dem geschmückten Bahnhofs-Ausstellung genommen. Nachdem der Ortsvorsteher die Zuginsassen begrüßt hat und noch einige Festgäste entgegengekommen sind, geht's 12 Uhr 26 weiter an dem freundlichen Dörfchen vorbei, dessen friedliches Maar vom Zuge aus leider nicht zu sehen ist. Der Mäuseberg und die von stillem Friedhof umgebene Weinfelder Kapelle sind noch unsere Begleiter

und weiter geht's über hohen Damm und durch tiefen Einschnitt ins Alsbachtal, deren Wiesen langsam an unserem Auge vorüberziehen. Die Dörfchen Naler und Saylor erblicken wir in der Ferne, und bald sind wir an der Saylormühle vorbei und eilen Gillensfeld zu. Noch eine letzte, kleine Kurve, und der Bahnhof, mit Girlanden und Tannen geschmückt, wird sichtbar. Böller- und Salvenschießen, Musik und Hochrufen wetteifern miteinander, als sich der Zug zum Halten anschiebt. Der Bürgermeister von Gillensfeld begrüßt die Behörden und die Festgäste, worauf der Landrat von Daun seinen Dank für den freundlichen Empfang ausdrückt. Alsdann geht es in fröhlichem Zuge unter den

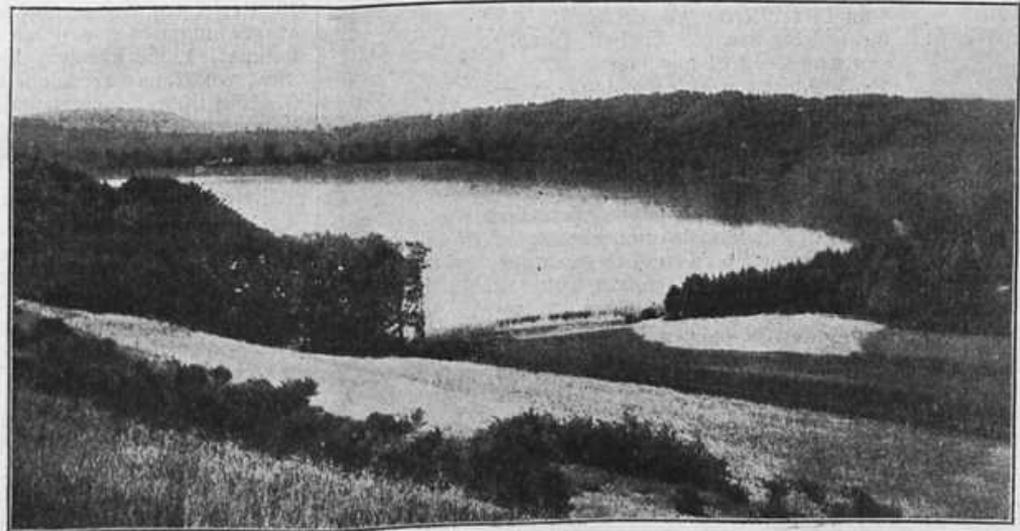


Schneefortausstellung zu Bonn.

Zur Aufklärung über das Wesen des Schilaufs veranstaltete der Schi-Club Bonn bisher 4 Lichtbilderabende, die zahlreich besucht waren. Er versandte ferner im vergangenen Winter kostenlos mehrere hundert Exemplare des Flugblattes „Kurze Anleitung über den Gebrauch und die Herstellung der Schier“. Das Flugblatt wird jedem Interessenten auch fernerhin auf Anfrage kostenfrei zugesandt.

Auf Anregung des Bonner Eisclub fand in den Tagen vom 13.-20. November in dessen Vereinshaus eine Schneefortausstellung statt, die sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die beiden Bilder in der vorliegenden Nummer geben einen kleinen Blick in das Innere des Ausstellungsraumes. Von der Ausstellungsleitung war vornehmlich auch Wert darauf gelegt worden, in den Figuren zweckmäßiges und ungewöhnliches darzustellen. So sehen wir auf einem Bilde rechts eine sporttreibende Dame mit Autohut usw. ausgerüstet; ein Schild nennt sie den „Schreden des Schneefeldes“. Der gleichen Aufklärung tut bitter not.

Soll der Wintersport diejenige Stelle einnehmen, die ihm namentlich auch als Verkehrsmittel zukommt, so bedarf es der ernstlichen Mitarbeit und Hilfe aller Kreise. Nur dann darf ein Erfolg der Arbeiten erhofft werden, wenn alle einig dem gleichen Ziele zustreben.



Pulvermaar bei Gillensfeld.

Tönen zweier Musikkorps durch den festlich geschmückten Ort zu dem neuerbauten Saale des Gastwirthes Zillgen, genannt Karl Gustav, der wilde Jäger der Eifel, wo um 1 Uhr das Festessen begann, an dem 80 Personen teilnahmen. Bei mancher Rede wurde manches Glas des edlen Weines, den man in Gillensfeld noch immer haben kann, geleert und als, leider zu früh, um fünf Uhr die Gäste in feierlichem Zuge nach der Bahn gebracht wurden, da glühten die Köpfe der Festgäste fast mehr als die Lokomotive. Nachdem man noch in gehobener Stimmung die schöne Aussicht — leider war sie durch bewölkten Himmel und sonstige Wolken etwas trübe — bewundert hat, findet ein langes Händedrücken zum letzten Lebewohl statt, und unter den Klängen der Musik „Muß i denn zum Städle hinaus“, verläßt der Festzug Gillensfeld. In geschlossenen Reihen, die Musik voran, ziehen die Gillensfelder nun zum Festsaal, eine Stärkung wird genommen und dann geht's in frohem Zuge dem Pulvermaar zu, um dem letzten Wagen der Daun-Gillensfelder Post das letzte Geleit zu geben. Mit dem Liede „Was kommt dort von der Höh“ wird die festlich geschmückte Post empfangen und unter den Klängen von „Schier dreißig Jahre bist du alt“ nach der Post begleitet, wo dem alten Post-Kappellisten die Trauerrede gehalten und mit dem Liede „Weh, daß wir scheiden müssen“ traurig-froh Abschied genommen wird.

Der offizielle Teil war nun zu Ende, doch der inoffizielle dauerte nicht weniger lang. Um 3 Uhr bewegte sich ein Geisterzug durch den Ort, und um 6 Uhr sah das Maarmädchen vom Pulvermaar zwei Festgäste vorüberfahren, denen ein kühles Bad im Pulvermaar wohlgeraten hätte. Um 7 Uhr war der Zug zur zweiten Fahrt nach Daun schon in Gillensfeld und brachte die ersten Gäste zum Besuche des herrlichen Pulvermaars.

Der Fahrplan der neuen Strecke ist folgender:

Daun	ab	6,30	11,50	2,55	6,33
Schalckenmehren		6,47	12,07	3,12	6,44
Gillensfeld	an	7,00	12,20	3,25	6,54
Gillensfeld	ab	7,50	1,15	4,19	7,30
Schalckenmehren		8,01	1,32	4,36	7,47
Daun	an	8,11	1,46	4,50	8,01

## Zur Feier der Eröffnung der Bahnstrecke Daun-Gillensfeld.

Das ist ein Tag, ein Freudentag,  
Den heute festlich wir begehn.  
Ein Meisterwerk, gewaltig stolz,  
Wir endlich nun gekrönt sehen.

Ein Meisterwerk: In kühnem Schwung  
Schlägt's eine Brücke übers Thal; —  
Durch Felsenklüfte geht's dahin,  
Bergauf, herab viel hundertmal.

Nach lust'ger Fahrt durch Wiesengrund  
Taucht's in des Berges tiefen Schacht;  
Doch wieder bald zum goldenen Licht  
Kingt's sich empor aus finst'rer Nacht.

Wo mühsam einst den Pfad erklimm  
Der Wanderer am Felsenhang,  
Da seh'n wir heut' auf stolzer Bahn  
Das Dampfroß zieh'n den Pfad entlang.

Nun in der Kette des Verkehrs,  
Geschmiedet von des Meisters Hand,  
Ein neues Glied! und nah gerückt  
Sind Mosel sich und Eifelland. — —

Drum Ehr' und Preis den Männern all,  
Die dieses große Werk erdacht,  
Mit jähem Fleiß und ohne Raß  
Es zur Vollendung nun gebracht.

Und Ehr' und Dank den Wackern auch,  
Die Tag für Tag in Sonnenglut,  
In grimmer Kälte, im Sturmgebraus,  
Ihr Werk getan mit frohem Mut.

Des Fremdling's noch sei still gedacht,  
Der fern dem schönen Heimatland,  
Dahingerafft vom jähen Tod,  
Ein Grab auf deutscher Erde fand. — —

Nun, auf zur Fahrt! Mit Gott, Glückauf!  
Und wenn der Frühling kommt ins Land  
Wenn rings die Welt in Blüten prangt, —  
Dann fahren wir zum Moselstrand.

Daun, im November 1909.

Oberförster J. Quinke.

## Sonntagskarten.

Die Ortsgruppe Jülich hatte sich bisher vergeblich um die Erlangung von Sonntagskarten bemüht. Aber auf ein an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtetes Gesuch um Prüfung der Verhältnisse erhielt sie unterm 16. November seitens der königlichen Eisenbahndirektion in Köln folgenden Bescheid:

„Auf Ihr an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtetes Gesuch vom 13. September betr. Auflage von Sonntagsfahrkarten von Jülich nach Nideggen und Heimbach teilen wir Ihnen im Auftrage des Herrn Ministers mit, daß diese Sonntagsfahrkarten versuchsweise zum nächsten Frühjahr aufgelegt werden sollen.“

Wir werden die Karten ab 1. April 1910 in Jülich einführen.“

## Aus den Ortsgruppen.

**O. G. Ahrweiler.** Am Sonntag, den 24. Oktober 1909 trat die Ortsgruppe Ahrweiler des Eifelvereins seine zweite Wanderung im Monat Oktober an. Gegen 1/2 12 Uhr fuhren die Teilnehmer, deren Zahl anfangs etwa 15 betrug und in Walporzheim auf 22 stieg, im Eifelsalonwagen von Ahrweiler nach Brück. Hier nahm die Fußwanderung unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Oberförsters Becker ihren Anfang. Das rasche Tempo, das gleich zu Beginn angeschlagen wurde, verlangsamte sich doch allmählich. Nach kurzer Zeit in Kesseling angelangt, teilten sich hier die Teilnehmer in zwei Gruppen. Die eine, die sich nur aus Damen zusammensetzte, schlug einen direkten Weg nach Niederhedenbach ein. Die andere Gruppe, die zum größten Teil aus Herren bestand, bog von Kesseling ab nach Weidenbach, berührte noch einige andere schon gelegene Dörfer und gelangte nach einer herrlichen Tour nach Niederhedenbach. Wirklich kann man die Tour eine herrliche nennen; denn erstens war das Wetter im allgemeinen recht schön, abgesehen von dem Winde, der stellenweise recht heftig war, und der Regenschauer, die Jupiter Pluvius bei der Ankunft in Niederhedenbach herabsandte. Dann bot der Laubwald in seinen prachtvollen Färbungen dem Auge ein prächtiges Bild dar. Am Fuße der Berge lagen schöne Wiesen, durch die sich ein klarer Bach hinschlängelte, und die hier und da von weidenden Kühen, Ziegen und Schafen belebt wurden. Wildromantisch war der Hochwald, durch den die Wanderung ging. Schroffe Felsen lagen dort bis hoch in die Berge hinauf. Von einem hohen Berggipfel hatte man ein schönes Panorama: vor uns lag auf der einen Seite die Eifel, nach der andern blickte man zum Rheintal hinüber. Nach genügender Raß und Stärkung wurde dann bei prachtvollem Mondschein der direkte Rückmarsch nach Brück angetreten, von wo es dann per Dampf wieder den heimatlichen Penaten zuing.

**O. G. Krefeld, 14. Nov. 1909.** 1. Die vom Vorstande der Ortsgruppe auf den 4. November anberaumte Generalversammlung beschloß nach eingehender Erörterung mit großer Mehrheit die Veranstaltung des schon im Wanderbuch für 1909 vorgesehenen Winterfestes mit Lichtbildervortrag. Hierauf legte ein Teil des Vorstandes seine Ämter nieder. Die Versammlung beauftragte darauf die verbleibenden Vorstandsmitglieder zur Vornahme der Ergänzungswahlen eine neue Generalversammlung auf den 11. November einzuberufen und hierzu durch die Krefelder Tagesblätter einzuladen.

2. Nach den in der Generalversammlung vom 11. November 1909 erfolgten Ergänzungswahlen besteht der Vorstand der Ortsgruppe nunmehr aus sieben Herren, und zwar: Postsekretär Friz Helmert, 1. Vorsitzender, Rentner Johs. Bering, 2. Vorsitzender, Profurist A. von der Way, 1. Schriftführer, Privatlehrer M. Effert, 2. Schriftführer, Oberpostassistent Jos. Comans, Rechnungsführer, Kaufmann Th. Derts und Buchdruckerbesitzer Joh. van Aken, Beisitzer. Der Wanderaussschuß soll später ergänzt werden.

3. Zu den Kosten für Studenten- und Schülerherbergen bewilligte die Versammlung für 1910 einen Beitrag von 50 M.

**Dollendorf (Eifel).** Hier hat sich eine Ortsgruppe des Eifelvereins gebildet, welcher 38 Mitglieder beitraten. Mit Januar 1910 soll die neue Ortsgruppe dem Eifelverein angeschlossen werden. Statuten und Mitgliederverzeichnis folgen in nächster Nummer.

**O. G. Eupen.** Die 17. diesjährige Wanderung unserer Ortsgruppe war zugleich die vierte in das Gebiet der benachbarten Ardennen hinein, eine Tagestour nach der alten Bischofsstadt Lüttich an der Maas. Sie fand 37 Teilnehmer, darunter 15 Damen, und sei hier kurz beschrieben und anderen Ortsgruppen zur Nachwanderung empfohlen. Drei Pläne lagen vor: a) Bahnfahrt bis Pepinster und 4 1/2 Stunden Fußmarsch von dort durchs Wesermarsch über Lambertmont und die Höhen rechts von der Batterie c) Fußmarsch von Herbesthal über Henri-Chapelle nach Battlet und Herbe 4 1/2 Stunden und von dort Bahnfahrt bis Lüttich. Die

letzte Tour wurde wegen der vorausgegangenen Regentage gewählt und am Sonntag, den 14. November bei hellem Sonnenschein erfolgreich ausgeführt. Morgens kurz vor 9 Uhr Abmarsch von Herbesthal nach Wellenraedt und Henri-Chapelle; der Weg führt über das romantisch in einer Talmulde gelegene Schloss Rhuff mit seinen prächtigen Anlagen, in welchem eine Irrenanstalt für unheilbare Kranke untergebracht ist. Im hochgelegenen Henri-Chapelle betraten wir die alte Aachen-Lütticher Heerstraße, auf welcher schon die Mannen Karls des Großen und seiner Nachfolger einhergezogen sind. Zu beiden Seiten der über die Höhe führenden Straßen lagen die sauberen belgischen Dörferchen hübsch im Sonnenglanz, von Obstwiesen umgeben, hervorragend das malerische Clermont. In Battice war kurze Rast; dann ging's nach Herve, dem durch den Limburger Käse berühmten Orte. Hier waren die 4 1/2 Stunden Fußwanderung programmgemäß erledigt und eine einstündige Frühstückspause im Hotel Gaspar's am Bahnhof bot eine heitere Abwechslung. Fast die ganze Gegend spricht noch deutsch, auch der freundliche Wirt, der nur bedauerte, von der Ankunft einer so munteren, hungriigen Wanderschar nicht vorher benachrichtigt zu sein. Kurz vor 2 Uhr Abfahrt nach Lüttich, gegen 3 Uhr Ortsbestätigung, dann gemeinsames Mittagmahl im Hotel Moderne, Rue Pont d'Avroy. Die Teilnehmer hatten 5 1/2 Stunden Zeit, um sich — in Gruppen aufgelöst — die belebte Maastadt anzusehen. Erst um 8 1/2 Uhr sammelten sich alle am Bahnhofe zur Heimfahrt. — Lüttich und auch Spa können den Ortsgruppen an der Westküste Rheinlands als Ziel einer Tagesstour bestens empfohlen werden.

**Kölner Eifelverein.** Der 20. November brachte unsern Mitgliedern einen hochinteressanten Abend. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Münsterfeld, Professor Hürten, sprach in längerem Vortrag über den Römerkanal durch die Eifel nach Köln. Da nach Mitteilung der Schriftleitung dieser Vortrag in der Januar-Nummer des Eifelvereinsblattes veröffentlicht wird, so können wir hier von einer Wiedergabe im Auszug Abstand nehmen. Im Namen des Kölner Eifelvereins sprach Landgerichtsrat Jerusalem dem Redner herzlichen Dank aus für seine lehrreichen Ausführungen, die durch eine Anzahl Zeichnungen und Bruchstücke aus dem Sinter des Kanals veranschaulicht wurden.

**C.-G. Köln.** Am 31. Oktober und 1. November unternahm die Ortsgruppe eine Wanderung von Gerolstein über Daun nach Adenau. Für den ersten Tag war die Aufgabe gestellt, die beste Anführer eines von der jungen Ortsgruppe beim Hauptvorstand in Vorschlag gebrachten Vulkanweges zu suchen. Die Eifel steht in ihren vulkanischen Erscheinungen geradezu einzig da unter den deutschen Gebirgen und wird dieserhalb von Geologen bevorzugt. Diesen Umstände tragen aber weder die Wanderführer noch die Wegezeichnungen ausreichend Rechnung, und nur mühsam sind die interessantesten Punkte zu finden, wiewohl viele sich zu Ketten aneinanderreihen. Der Vorschlag, durch eine fortlaufende Bezeichnung, wozu sich Lava- und Lavabasaltblöcke am besten eignen dürften, die bedeutendsten Kraterberge und Maare leichter auffindbar zu machen, fand begeisterte Aufnahme. Ein vorläufiger Plan, wonach der Vulkanweg in Brohl beginnen und in Gerolstein enden soll, ist schon in der vierten Auflage der „Eifelwanderungen“ von Hans Böck enthalten. Zu der Begehung der 24,5 km langen Teilstrecke Ortsgruppen Gerolstein und Aachen eingefunden. Nach Bestätigung gingen wir an prächtigen Dolomitsfelsen und schwer zugänglichen Höhlen vorbei zur Munterlei (481 m), die eine prächtige Aussicht auf Gerolstein und in das Mittel bietet. Etwa 1/4 Stunde weiter ist das Buchenloch, eine der interessantesten Höhlen der ganzen Eifel. Sie war eine Fundstelle von Knochenresten des Mammut, des Renntiers, des Riesenbären und Höhlenbären, zugleich aber auch von Scherben und Gefäßen aus der Römerzeit. Nahe dabei sind zwei Krater, Papen- und Hagelkaule, in deren Nähe zahlreich Auswurfbomben den Boden bedecken. Westlich davon ist der sogenannte Judenkirchhof mit Resten einer umfangreichen römischen Niederlassung, gemäß einer dort vorgefundenen Weiheinschrift aus dem Jahre 124 n. Chr. stammend. An mehreren Lavagruben voran gelangten wir zur Kasselburg. Der riesige Burgturm ist in bedauerlichem Ruine und sehr zerfallen. Erfreulicherweise ist ein Verein in der Bildung begriffen, der sich die Rettung der Kasselburg zur Aufgabe gestellt hat. Auf der Wanderung durch das nahe Dorf Pelm wurden wir auf einen merkwürdigen Volksbrauch aufmerksam gemacht. Die Hauptstraße war auf langer Strecke auf dem rechten Ufer verziert. Wenn in Pelm und Umgegend, aber auch in andern Gegenden, ein Mädchen dem Liebhaber den Kaufpaß gibt und sich mit einem andern verlobt, so streuen die schadenfrohen jungen Leute Spreu oder Häcksel von der Haustür des abgedankten Liebhabers bis zu der Tür der Braut als Sinnbild der zukünftigen

Trennung. Am Ende des Spreuweges lugte ein Mägdlein schalkhaft lächelnd hinter den Gardinen, wohl die glückliche Besitzerin des neuen Bräutigams. Bei Pelm mündet der Reslinger Bach, der das an mitteldeutschen Versteinerungen reiche Glandtal durchfließt. Das Bachbett und die waldigen Abhänge sind mit kleinen und großen Lavablöcken besät, aber das belebende Element in einem solchen Tale, nämlich das murmelnde Wasser, fehlt gänzlich. Es ist in der Nähe von Reslingen abgeleitet und dient industriellen Zwecken in dem nahen Schloßbrunnen. Man spricht und klagt so viel über Verschandlungen von Burgen, Ruinen und Kirchen und über mangelnden Heimatschutz, hier liegt aber, wie wir hörten, unter behördlicher Genehmigung, eine Verschandlung einer Naturschönheit vor, die dem Verein für Naturdenkmalpflege eine dankbare Aufgabe stellt. Von Reslingen bis Daun reichte sich auf unserm nicht immer bequemem Wege Krater an Krater: Zuerst links der Alte Bock (591 m) und der Hohenfels mit Mühlsteinbrüchen, Höhlen und schwebelichen Befestigungen, rechts hinter der Eisenbahnstation Hohenfels der kahle Feuerberg mit Lavafirömen und Lavalandgruben, dann östlich von Hinterweiler die zweithöchste Erhebung der Eifel, der schön bewaldete Erns- oder Ernsberg (700 m). Auf der Spitze des letztern Vulkans steht ein hoher Aussichtsturm mit Leiter, deren fehlende Sprossen zum Ersteigen nicht aufmunterten. Dicht dabei sind zwei Eingänge zu gewölbartigen Gängen von Lavagestein, wovon einer eine halbe Stunde lang sein soll. Auch die Oberfläche der Bergspitze ist mit Lava wie besät. Was wir da sahen und bewunderten, mußte Ausdrücke des Bedauerns hervorrufen, daß dieser zweitgrößte, aber vielleicht interessanteste aller Eifelriesen so unbekannt und unzugänglich ist, denn von keiner Seite führt ein Weg hinauf, und die schönsten Punkte sind so schwer auffindbar, daß schon manch einer oben war, ohne die Höhlen und Aussichtspunkte zu finden, um dann enttäuscht und ärgerlich über die vergebens angewandte Mühe weiter zu ziehen. Wir suchten weglos den Abstieg ins Fußborner Tal und dann ebenso weglos den Aufstieg zu dem letzten Vulkan auf unserer Linie, dem Affenberg (602 m), zwischen dessen Lavablöcken uns die Dunkelheit überdeckte, so daß wir nur mit Mühe die Landstraße und den Weg nach Daun fanden. Im Gasthof Hommes, wo wir Rast und gute Pflege fanden, kam dann nach der fast alkoholfreien, anstrengenden Wanderung die Gemütlichkeit zu ihrem Recht, wie das bei Kölnern selbstverständlich ist; auch der Vorsitzende der Ortsgruppe Daun, Landrat Schmitt, hatte sich hierzu eingefunden und die Gäste herzlich begrüßt.

Der zweite Tag war dem Eifelhöhenweg, dieser meistbesuchten und landschaftlich schönsten aller Eifellinien, gewidmet. War die erste Wanderung in geologischer Beziehung die lohnendste, die wir je gemacht haben, so war die zweite durch die großartigen Waldbilder im Lichtwald und auf dem Hochfelberg zur Nürburg eine so genutzreiche, daß keiner der Teilnehmer sich über die 35 km lange Wanderung beklagte. Eine nähere Beschreibung der Wanderung erübrigt sich jedoch, da sie den meisten unserer Leser über diese bekannte Touristenlinie wenig Neues sagen dürfte. Auf dem Hochfelberg wurde lebhaft bedauert, daß der dortige Aussichtsturm, zu dessen Erneuerung der Eifelverein vor zwei Jahren 100 M. bewilligt hat, ganz verfallen ist. Auf einem neu mit Steinen bezeichneten Weg gelangten wir frisch und munter, aber hungrig nach Adenau, wo das im Eifler Hof gebotene Mahl einen würdigen Abschluß der starken Tagesleistung bildete<sup>1)</sup>.

**C.-G. Münstermaifeld.** Am 4. November fand im Gasthause Bast eine Vorstandssitzung statt. Bezüglich der Zuwendung des Vereinsblattes wurde beschlossen, die bisherige Art der Verteilung beizubehalten. Der Rest des Kassenbestandes soll zur Beschaffung von drei weiteren Bänken (Schrumptal, Weg nach Wierschem, Laferper Köppchen), sowie zur Aufstellung eines Fahnenmastes auf dem Laferper Köppchen Verwendung finden. Am 6. Januar 1910 findet im neubauten Saale des Maifelderhofs ein Familienabend der Ortsgruppe statt, damit der im verfloßenen Sommer durch gemeinschaftliche Wanderungen genährte Sinn für zwanglose Geselligkeit und nützliche Gemeinsamkeit auch im stillen Winter vor dem Niedergang bewahrt bleibt. Eine Anzahl Damen und Herren aus der Reihe der Mitglieder ist fleißig dabei, einige Vieder für gemischten Chor unter Leitung des Vorstandsmitgliedes Herrn Esser einzuläuten, um auf diese Weise den Abend nach Kräften zu verschönern.

**C.-G. Nimstal.** Der Verschönerungs-Verein von Schoenecken-Wetteldorf beschloß in seiner Versammlung vom 3. Oktober 1909, sich der Nimstalgruppe des Eifelvereins anzugliedern. Die Vereine

1) Wir geben diese längere Darlegung einer Wanderung ungekürzt wieder, weil sie viel Neues von allgemeinem Interesse bietet und zur Nachwanderung anspornet. Es hätte sich dieselbe zu einem besondern Beitrag mit Landschaftsbildern geeignet. Siehe „Wünsche der Schriftleitung“.

als solche sollen auch in Zukunft selbständig weiter bestehen bleiben, nur die Leitung soll eine einheitliche werden. Zum gemeinschaftlichen Vorsitzenden beider Vereine wurde der bisherige Vorsitzende der Gruppe, Referendar Pinten gewählt, zum Stellvertreter desselben, der bisherige Leiter des Verschönerungsvereins Bürgermeister Solbe. Das Amt des Schriftführers und des Kassierers verblieb bei den Herrn Verfess und Johann Busch. Wiedergewählt wurden die Herrn de la Fontaine, Franz Trsfeld, Lehrer Klein aus Wawern und Johann Pinten jun. aus Oberlauch. Neu hinzu kamen die Herrn Dr. Engel, Piarrer Berg und Heine.

**C. G. Cuadrath-Ischendorf, 14. Nov.** Die Ungunst der Witterung hatte die geplante Wanderung über Langerwehe in die Nordifel nicht zur Ausführung gelangen lassen. An ihrer Stelle wurde heute die Monatsversammlung abgehalten. Die Mitglieder nebst Familien waren zahlreich erschienen. Zunächst wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt. Mit der Beibehaltung des bisherigen Bezuges des Eifelvereinsblattes Paket von Bonn an den Vorsitzenden wurde sich einverstanden erklärt. Dabei fand die Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Eifelvereinsblattes allseitige Anerkennung. Dies Blatt wird mehr und mehr ein wesentlicher Faktor für die Verallgemeinerung der großen Vereinsidee und für den Zusammenschluß der Mitglieder.

Das Winterprogramm wurde festgesetzt: 1. Winterfahrt (Wanderung) in die Nordifel von Langerwehe aus; 2. Halbtags-Tour nach Kloster Anechtsteden; 3. Musikalischer Eifelabend; 4. Neujahrtsfest; 5. Lichtbildervortrag über die Eifel. Es wurde ferner die Ausführung eines Erst-Albums (Ansichten der Erstlandschaften und Erftschlößer, Quelle und Mündung) nebst Beschreibung beschlossen. Lehrer Vesch hielt einen interessanten Vortrag: „Entwicklung der Verkehrsanstalten im Kreise Bergheim“. Redner entrollte manch anziehendes Bild aus dem Verkehrsleben der guten alten Zeit, wobei die Lokalchronik gebührend berücksichtigt wurde.

**C. G. Saarbrücken.** Der in der vorigen Nummer dieses Blattes angekündigte Lichtbildervortrag über „die Eifel in Sage, Dichtung und Geschichte“ fand am 16. November im Saale der Tonhalle zu Saarbrücken statt. Der große Saal war von Eifel-Freunden bis zum letzten Platz gefüllt. Zunächst gab der Redner, Referendar Pinten, einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Eifel. Einen größeren Raum in seinen Ausführungen nahm das Zeitalter ein, in dem die Eifel unter Römerherrschaft stand. Interessant war besonders die Darstellung der römischen Straßenbauten und Wasseranlagen, von denen heute noch bedeutende Ueberreste vorhanden sind.

Nach dieser einleitenden Uebersicht begann die Wanderung und zwar führte dieselbe zunächst ins romantische Tale der Ahr, das auf eine kurze Strecke hin die Nordgrenze der Eifel bildet. Des weiteren führte der Redner die Zuhörer in die schönen Eifeltäler der Ahr und der Urft. Besonders interessierte im letzten Tal die vor einigen Jahren angelegte Talsperre, das größte künstliche Seebecken Europas. Von den vielen so reizend gelegenen Eifeltälern und Eifeldörfern, die dann in bunter Reihenfolge an dem Auge der Zuschauer vorüberzogen, wollen wir nur das romantische Riedeggen, Manderscheid, die Perle der Eifel, das anmutig gelegene Flecken Schöneck und die steilen Felsen von Burg Monreal erwähnen. Das letzte der Lichtbilder führte die Zuschauer dann nach Niederfall, dem Heimatort des Eifeldichters Peter Zirbes, und zeigte den Dichter vor seinem Geburtshause. Die von dem Redner vorgetragene Fabel des Dichters, von denen zwei in Eifer Mundart trefflich wiedergegeben wurden, gaben einen deutlichen Beweis, in welchem Maße Zirbes trotz seiner geringen Vorbildung die deutsche Sprache und ihre Dichtungsformen beherrschte.

Zum Schluß gedachte der Redner auch dessen, dem die Eifel neben der Regierung ihre wirtschaftliche Hebung zu danken hat, nämlich des Eifelvereins. In beredten Worten wies Redner auf die großen Aufgaben und Ziele des Vereins hin und hob als besonders verdienstvoll die Einführung des Schülerherbergewesens durch den Verein im westlichen Deutschland hervor. Im Anschluß hieran gab er kund, daß auch die Ortsgruppe Saarbrücken beabsichtigt, diese Einrichtung an dem geplanten Höhenwege Saarbrücken-Trier einzuführen.

Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen, die für den Freund des Wanderns einen Ansporn zu neuen Touren gaben, allen Anwesenden aber einige recht lehr- und genutzreiche Stunden verschafften. Noch lange blieb die frohe Schar der Eifler bei Piederlang und Becherklang in herzlichster Weise vereint.

**C. G. Steinfeld.** Der geschichtliche Abend am 23. November war zahlreich besucht. Der Vorsitzende verbreitete sich unter Berufung auf Bärch und Müller über das Geschichtliche und Sagenhafte der Gründung des Steinfelder Klosters im Jahre 920, über die Beschreibungen des Klosters sowie über die Zeit bis 1126 (so lange war dasselbe von Benediktinerinnen bewohnt).

Am Mittwoch, den 12. Januar 1910, soll wieder ein Vortrag

gehalten werden, zu dem hiermit in gewohnter Weise eingeladen wird. Thema: Ueber den Prämonstratenserorden und die Zeit der Probstei in Steinfeld 1126—1184. — Diesmal wieder bei Becker, Steinfeld, 8 1/2 Uhr abends; nächstens in Urft.

**C. G. Speicher.** Am 7. November gab der Musikverein „Mozart“ im Saale der Frau Witwe Ott zum Besten unserer Ortsgruppe des Eifelvereins ein Konzert, das man als wohlgerungen bezeichnen darf. Trotz des hohen Eintrittsgeldes war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Es waren wirklich herrliche Klänge, die an unser Ohr drangen. Aus dem reichhaltigen Programm seien nur erwähnt: „Der Schwalben Abschied“ (Tr.-Solo) von J. Wimmer, Duvertüre zur Oper „König Mydas“ von Eisenberg und „Ein Blick aus Kinderaugen nur“ (Tr.-Solo) von Rebin. Den höchsten Beifall erntete aber unstreitig „Abend an der Ahr“ für Gesang mit Orchesterbegleitung, gedichtet von Gymnasiallehrer J. Keuter-Bonn, vertont von Jos. Kappes-Speicher-Mühle, beide Speicherer Söhne. Mit einigen trefflichen Einlagen beehrte uns Vorstandsmittglied Chr. Ott, der auf seinen Tenor stolz sein kann. Ernste und launige Reden würzten den Abend. Die zahlreiche Beteiligung bezeugt ein gesundes Interesse für Kunstgenüsse und nicht an letzter Stelle für die Bestrebungen unserer rührigen Ortsgruppe. Ein Bravo dem wackeren, uneigennütigen „Mozart“.

**C. G. Speicher.** Am 18. November fand im Gasthof „Zu den zwei Löwen“ eine Vorstandssitzung unserer Ortsgruppe statt. Zunächst wurden die Angaben über Speicher für die Neuausgabe des Eifelführers berichtigt und ergänzt, namentlich durch neue, lohnende Wanderungen. Die nötigen Wegezeichnungen sollen baldigst angebracht werden. Den Mitgliedern der Ortsgruppe aus Herforst kommt der Vorstand durch Bewilligung einer Ruhebank an der Straße Speicher-Herforst entgegen. Der Antrag des Bahnpostrestaurateurs Minden betreffs Verbesserung des Fußpfades nach der Bahn wird dem Präsidenten zur weiteren Veranlassung übergeben. Herr Minden ist in dankenswerter Weise bereit, einen Teil der Kosten persönlich zu tragen.

## Literarisches und Verwandtes.

Das Weihnachtsfest naht heran; da wird es gewiß mancher Leser mit Dank begrüßen, wenn ihm gebiegene Bücher, namentlich gute Jugendschriften, zur Auswahl für den Weihnachtstisch bezeichnet werden. Wohl ist hier nicht der Platz für eine ausgedehnte Bücherschau; aber bei neueren Erscheinungen, die in heimischer Landschaft wurzeln, steht es uns wohl an, empfehlenden Hinweis zu bringen.

Allen Eifel-Freunden wird an erster Stelle die packende Erzählung „Normannensturm“ von Carl Ferdinands willkommen sein. Diese bei Jos. Scholz in Mainz erschienene Schrift des bekannten Jugendschriftstellers Dr. van Bleuten, der sich bei seinen unter dem Namen C. Ferdinands versteckt, ist von der literarischen Kommission des Bonner Lehrervereins nebst der nachstehend erwähnten Erzählungsschrift „Die Pfahlburg“ der städtischen Schulverwaltung zur Anschaffung für die Schülerbüchereien sämtlicher Schulsysteme empfohlen worden, und die Bonner Jugend liebt mit begeistertster Teilnahme von den wackeren Eifelhelden einer vergangenen Zeit. Da dürfte denn das Buch nicht fehlen in dem Bücherbestande der Eifelschulen selbst und auch nicht auf dem Besitztum des Eifeler Christkindleins. Die Erzählung hebt an im Herzen der Eifellande, auf dem Brämer Kloster gute Sarbodesdorf bei Gerolstein im Alltale. Es ist um die nachkarolingische Zeit des Frankenkönigs Arnulf. Diesem war es gelungen, die furchtbaren Raubzüge der Normannen zu hemmen durch die siegreiche Schlacht an der Dule. Zwei fränkische Edle aus dem Eifelgebirge Graf Rotmar von Mürtenbach und Ritter Waltram von Walsdorf lehnen ruhmbedeckt aus diesem Feldzuge zurück. König Arnulf belohnt sie auf Grund des Königsrechts mit Süttern und Burgen. Hieraus entwickelt sich die mächtige Abtei Prüm Anspruch erhebt. Hieraus entwickelt sich eine tiefgreifende Fehde, die für Graf Rotmar um so tragischer wird, da er verlobt war mit Hildegard, des kaiserlichen Brämer Burgvogts Burkhart Tochterlein auf Sarbodesdorf. Doch das erneute Vordringen der Normannen, die ein Verräter herbeigerufen, bringt die Franken wieder zusammen und nötigt sie zur gemeinsamen Abwehr des schlimmen Feindes, der nach Vermöhnung der Abtei sich nach Burg Dasburg gewandt hat, wohin die Klosterinsassen geflüchtet waren. Hier erlagen sie der Tapferkeit der fränkischen Helden. Interessant und ungefügt lehrreich zugleich ist diese Erzählung. Sie gibt uns genaueren Einblick in das Leben und Treiben zu Ende des 9. Jahrhunderts, wir schauen, wie es oben in den Eifeldörfern und auf den Eifelburgen, in den Klöstern und im Heerlager der Normannen zugeht; wichtige Gestalten werden vorgeführt, wohl geeignet, jung und alt zu begeistern. Der Verfasser hat hier für die Eifel das Herausgeholt, was uns in den alten deutschen Heldengeschichten immer wieder beglückt. Gewaltig

Zeiten, die über die Eifel dahinrauschten und die starke Männer fanden, wollte er aus der Vergessenheit der Chronik des alten Regina von Prüm hervorziehen, der heutigen Eifeljugend soll das Herz schlagen, und sie soll denken: Sieh an, solche Männer waren unsere Ahnen!

Die Pfahlburg heißt ein zweites Werk, das uns E. Ferdinands bringt, das sich an den Eiseler Grenzen abspielt in noch weiter zurückliegender Zeit. Die ins Rheinland eingezogenen Ansiedler wohnen noch in Pfahlhäusern über dem Wasser, aber sie kennen doch schon eine höhere Kultur und Gesittung. Lange Jahre liegen sie im Kampfe mit den Bergwäldern, den rohen Ureinwohnern, die in den rheinischen Gebirgen haufen. Von diesem verzweifelten und mitunter graufigen Ringen erzählt uns E. Ferdinands, aber es wird getragen und gemildert von dem Streben der hervortretenden Persönlichkeiten nach gesitteterer Lebensgestaltung. Ganz wie von selbst lebt sich der Leser in jene Urzeit hinein. Das Leben im Pfahldorf, die Jagden und die Fischerrei, die Anfänge des Ackerbaus und des Handelsverkehrs sind recht geschickt in die Handlung verweben und werden durch vornehmen Buch- und Bilderdruck wirksam belebt.

Der Lucher von Köln von Joseph Vauß. Auch diese Erzählung der Mainzer Volks- und Jugendbücher bringt uns ein Stück heimisch-rheinischer Geschichte in Erinnerung und berichtet gleichfalls von großen und schweren Kämpfen, wie sie am Ausgang des Mittelalters im innern Stadtleben sich abspielten zwischen den Rünsten und den Patriziergelechtern. An den Lebensschicksalen einzelner Männer werden uns diese Kämpfe ergreifend geschildert. Männer hart wie Stahl ringen gegeneinander. Wohl bleibt der Lucher Niwe Palm Sieger über den Bürgermeister, der seine Tochter freit; aber der finstre Dombaumeister Gert Wolf, den zudem Blutrache treibt, stürzt beide ins Unglück.

Die Mosel von Koblenz bis Kochem. Ein Wanderbuch mit Federzeichnungen von Carl Hauptmann, Bonn, Verl. von P. Hauptmann, 2 M. In diesem anregend geschriebenen Werkchen sind die Verhältnisse nicht nach Art der Moselführer der Reihe nach beschrieben, sondern es sind abgeschlossene Wanderungen anschaulich und mit persönlichen Eindrücken ausgeführt, die sich doch zu einem erschöpfenden Gesamtbilde des angegebenen Moselstückes vereinigen. Zu den Federzeichnungen sind mit Vorliebe solche Ausschnitte gewählt worden, die sich durch die Photographie nicht wiedergeben lassen. Ein 2. Bändchen wird demnächst den weiteren Lauf der Mosel stufaufwärts darstellen.

Der Verlag von Josef Scholz, Mainz, bringt dieses Jahr eine Reihe der schönsten Bilderbücher auf den Weihnachtsmarkt, die wir lobend erwähnen können.

Zunächst „Neue Tierbilder“ von Eugen Ostwald mit je 8 farbigen Vollbildern 19/26, begleitenden Versen von Gustav Falke und vielen Schwarzzeichnungen, je 1 M., zwei Teile zusammengebunden 2 M., unzerreißbar auf Pappe gebunden oder in Leporelloform 3 M. Es ist dem Künstler vorzüglich gelungen, unsere heimischen Tiere der kindlichen Anschauung lebensvoll zu vermitteln; die gemüthvollen Verse bilden die notwendige Ergänzung.

Ferner „Wie ist doch die Erde so schön!“ Verse von Robert Keimig, Bilder von Hans Schrödter. 1 M. „Die Herzen von Levin Bauernfeind. 1 M.

Die beiden Bücher sind unter dem Titel „Jugendland“ veredelt. 2 M. Freude an der Natur und den Menschen wollen die Dichtungen und die hübschen farbenfrohen Bilder der Kinderiecke vermitteln, den Eltern ein Jungbrunnen für verklungene Zeiten. Die Bücher werden Freude bereiten in all den Familien, in welchen kindlicher Sinn in den Beziehungen zwischen groß und klein lebendig geblieben ist.

„Sonnenscheinens erste Reise.“ Von Clara Heppner, mit Bildern von Hans Schrödter, gebunden 2 M. In dem Bilderbuch ist eine originelle Idee in Wort und Bild reizend zum Ausdruck gekommen. Die Erlebnisse eines als Engel zur Erde gehenden Sonnenstrahles, seine Tagereise auf Erden, seine Rückkehr am Abend, wie es am Morgen überall freudig empfangen wird, wie es merkt, daß es in der glühenden Mittagsstunde läßt wird. Dies ist alles reizend geschildert. Für die Kleinen wird das Buch außer dem Reiz des Wundbaren auch Gelegenheit zum Nachsinnen geben.

„Ein neuer Zeppelin“ mit dem Titel „Die Himmelfahrt des Heinz Sausebraus“, Format 22/29, sechs ganzseitige farbige Bilder von Arpad Schmidhammer, in origineller Form gebunden, 1 M. Die Abenteuer eines Jungen, der unbefugter Weise mit einem Luftballon die Luftreise antritt, werden köstlich geschildert. Es wäre tatsächlich ein Mangel in unserer jugendlichen Zeit gewesen, wenn der Weihnachtsmarkt uns nicht dieses Büchlein beschert hätte. Das Buch ist für Kinder von 6-12 Jahren geschrieben. G.

Aus Alfred Hahns Verlag, Leipzig, sei empfehlend für die Kleinen erwähnt:

„Mit Sang und Klang das Jahr entlang.“ Von Carl Ferdinands. Mit bunten Bildern von Hans v. Volkman, Else Rahm und Reinhold Hausche. 3 M. Das Kind wird in diesem reizenden Bilderbuche in Versen und Bildern durch alle Monate des Jahres begleitet; die kindlichen Freuden und Leiden im Jahreswechsel, die wechselnden Ereignisse in der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt sind recht packend und humorvoll geschildert; die Verse treffen den Ton unserer alten Volkslieder und prägen sich leicht dem Gedächtnis der Kinder ein. B.

## Neuerwerbungen der Bücherei.

V. 147. Catalogue de la Bibliothèque du Touring Club de Belgique. Bruxelles, G. Piquard. 1908. 254 S.

V. 148. Door het Moseldal en in de Eifelstreek. Aus der Vlaamsche Gazet. Brüssel, 13. VII. 1909.

V. 149. Wanderbuch der Ortsgruppe Eresfeld. 1909. 12 S.

V. 150. Dr. Mendelson und Dr. Bonach: Bürgerbuch der Stadt Aachen. — La Ruelle, Aachen. 1909. 452 S.

V. 151. M. Hs. Links en rechts door den Eifel. Aus De Week. Geillustreerd. Rotterdam, 29. V. 1909.

V. 152. Ueber Lehrlingsherbergen. Aus Pol. Tageblatt. Aachen, 4. VI. 1909.

V. 153. Naturschutz und Volkswohl. Aus „Wein deutsches Tageblatt“. 9. VI. 1909.

V. 154. H. Poty, Von fahrenden Schülern und wandernden Gesellen. Aus Reclams Univerjum. 25. Jahrg. Heft 39. 1909.

Geo. 98. Dr. G. Kurz, Beziehungen zwischen Rar, Maas und Rhein zur Diluvialzeit. Düren, Hamel, 1909. 23 S.

V. 155. Dr. Körner, Gesundheitskalender für die Mitglieder der Touristen-, Alpen- und Gebirgsvereine. Erlinger, Würzburg 1910. Ausgabe C.

G. 235. K. Arendt, Allgemeines über Burgenkunde mit Bezugnahme auf inländische Burgen und Schlösser. Luxemburg. Fr. Bourgeois. 1909.

V. 156. Tannus-Club. Jahresbericht 1908. Frankfurt a. M. 1909.

G. 236. Dr. A. Spahn, Studien zur Geschichte des Andernacher Rheinzolls. Bonn, L. Röhrichdt. 1909.

V. 157. Die Rheinische Landesliteratur.

V. 158. 18 Nachbildungen nach Gemälden von Fr. v. Wille. Düsseldorf, Brend'amour, Simhart & Co.

Geo. 99. C. Hauptmann, Die Mosel von Coblenz bis Kochem, 14 Wanderbilder mit 44 Federzeichnungen. Bonn, P. Hauptmann. 1909.

G. 237. W. Deuser, St. Matthias bei Trier. Reste röm. Grabdenkmäler. Aus Röm.-germ. Korrbf. Jan. 1909.

K. 68. Carte routière de la Belgique. 1:320000. 1909. Alle bis hierhin aufgezählten Nummern wurden der Bücherei vom Herrn Hauptvorsitzenden überwiesen.

G. 238. Dr. Kantenich, Aus dem Leben einer Trierer Patrizierin. Fr. Vng, Trier 1909. 73 S.

G. 239. D. von Scheinik, Trier mit 201 Abbildungen. Vp3. G. A. Seemann. 260 S.

G. 240. Pf. Heinen, Helena Wallraff von Brüggem, die merkwürdigste Seherin am Rhein und Büchlein des Trostes der H. Wallraff. Euskirchen. Fr. Keuder 1849 bzw. 1850. 28 bzw. 77 S.

V. 159. Festschrift zur Provinzial-Obst- und Gartenbauausstellung, kunstgewerblichen und heimatgeschichtlichen Ausstellung zu Jülich. 1909. 86 S.

Geschenk des Bürgermeistersamtes Jülich.

G. 241. Karl Giffinger, Geschichte der St.-Sebastianus-Schützengesellschaft.

Geschenk des Herrn Hierweithberg-Euskirchen.

G. 151. v. Pelfer-Berensberg. Auflage III.

Sl. 109. E. Ferdinands, Die Pfahlburg. 155 S. Mainzer Volks- und Jugendbücher, Jos. Scholz.

Sl. 110. E. Ferdinands, Normannensturm. 200 S. Mainzer Volks- und Jugendbücher, Jos. Scholz.

Die beiden letzten Werke wurden von der Schriftleitung des E. V. Bl. der Bücherei überwiesen.

## Meinungsaustausch.

Münstereifel. In Nr. 11 des Eifelvereinsblattes findet sich S. 247 in dem Abschnitt „Aus der Bücherei“ eine Erklärung des Namens „Bunte Kuh“ aus dem Werke: Marjan, Rheinische Ortsnamen. Dort heißt es: Die beiden Erklärungsversuche Weidens weist Marjan als „plump und offenbar modern“ zurück. Ich weiß nicht, welcher Art diese Erklärungen sind, aber sonderbarer als die von Marjan gegebene können sie wohl kaum sein. Eine vor springende Felsnase an der Uhr mit einer auf eine bunte Kuh gesetzte Stroh-

puppe in Seeben im Magdeburgischen zu vergleichen, dazu gehört sich große Vorstellungs- und Verbindungsgabe.

Ich möchte hiermit den Erklärungsversuchen noch eine zufügen und zwar eine recht nüchterne und, wie ich glaube, sehr natürliche. Nicht die äußere Form der Felsplatte ist Veranlassung des Namens „Bunte Kuh“, sondern eine auf der einen Seite des rotbraunen Steines vorhandene, in der Struktur der Bruchflächen schön ausgeprägte Figur eines Kuhkopfes. Es ist mir nicht bekannt, ob man in eine n bestimmten Monat geboren sein muß, um dieses schöne Bild sehen zu können, vielleicht gelingt es auch nur bei feuchtem Wetter und guter Beleuchtung. Tatsache ist, daß bei einem Schulausfluge etwa 30 Schüler unseres Gymnasiums sich mit mir von dem Vorhandensein des Bildes überzeugen konnten.

Hochachtungsvoll

Prof. A. Fürten.

**Ehternach.** In der Septemhernummer des Eifelvereinsblattes las ich kürzlich eine Reiseschilderung, betitelt: „Drei Wandertage durch die Eifel“. Bei dem kurzem Aufenthalt, der dem Verfasser in der von ihm besuchten Gegend gedauert war, läßt es sich begreifen daß ihm einige Irrtümer unterlaufen sind, die ich hiermit berichtigen möchte. Daß bei Vergeltung von Wirtschaften in Luxemburg die Bedürfnisfrage nicht geprüft wird, stimmt heute nicht mehr, da ein Gesetz seit dem 1. Januar 1909 die auf ein Wirtschaftsentfallende Einwohnerzahl genau festsetzt. Was die Erbberichtigung der jüngsten Tochter anbelangt, so scheint man dem Herrn Verfasser einen Bären aufgebunden zu haben. Eine feststehende Regel besteht hierin überhaupt nicht; doch ist es am öftesten die älteste Tochter, auf die das Anwesen übergeht und die die anderen Geschwister abfindet. Sodann behauptet der Herr Verfasser, daß er in luxemburgischen Dörfern nur Trockenfleisch erhalten habe. Daß das ihm öfters passiert sei, ist kaum anzunehmen, denn der Döcklinger Schinken genießt in unserem Lande zum mindesten den gleichen Ruf wie in Deutschland der westfälische und in den meisten Wirtschaften findet man, wenn kein frisches Fleisch, so doch Schinken. Zweimal verwechelt der Verfasser die Sauer mit der Dur: Dillingen und Grundhof liegen an der Sauer.

Hochachtungsvoll

R. S.

### Preisfrage für Damen.

Die vom Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins E. V. in Nr. 10 des Vereinsblattes aufgeworfene Preisfrage ist laut Befund der aus zwei Damen und drei Herren bestehenden Prüfungskommission am besten von Frau Kreißbaumeister Serbatus in Moven gelöst worden, so daß dieser Dame der ausgesetzte Preis zugeteilt ist.

Der Wander-Ausschuß hat sich infolge der überaus zahlreichen eingegangenen Vorschläge veranlaßt gesehen, noch vier weitere Preise auszuwerfen, welche folgenden Damen zugesprochen worden sind:

II. Preis: Fräulein Johanna Kurth, Bonn.

III. " " Nanny L. u. Edna-Mary Manteuffel, Fulda.

IV. " " Maria Kraus, Neuerburg, Eifel.

V. " " Auguste Goedecken Münster i. W.

Weiter standen dem Wander-Ausschuß nicht die nötigen Mittel zur Verfügung, um allen denjenigen Damen, deren Vorschläge ebenfalls eine Auszeichnung verdienen, einen Preis zukommen zu lassen. Ganz besonders beachtenswert sind die Rezepte folgender

Damen (in alphabetische Reihenfolge):

1. Frau Direktor Caspers, Büllich,
2. Frau Apotheke Dinslage in Bergheim a. d. Erft,
3. Frau J. C. in Euskirchen,
4. Frau Rudolf Heibel in Köln (außer Wettbewerb),
5. Fräulein Maria Hirschbrunn in Bonn,
6. Frau C. Jnden in Düsseldorf,
7. Fräulein Annemarie Joschkowitz in Magdeburg,
8. Frau Gertrude Kauf in Düsseldorf,
9. Frau M. Weisenburg in Ermsdorf (Luxemburg),
10. Frau Apotheke Omsels in Speicher,
11. Frau C. Schneider in Euskirchen,
12. Fräulein „Wohl bekomms“ (ungenannt), Köln.

Allen Einsenderinnen sprechen wir an dieser Stelle für ihre liebenswürdigen Bemühungen unseren verbindlichsten Dank aus.

Um allen Mitgliedern die eingesandten Vorschläge zugänglich zu machen, soll eine Veröffentlichung der letzteren in Erwägung gezogen werden.

Der Wander-Ausschuß der Kölner Eifel-Vereins.

### Wünsche der Schriftleitung,

die Berichte aus den Ortsgruppen betreffend.

Die Berichte aus den Ortsgruppen sind nach wie vor erwünscht; sie sollen Kenntnis geben von lohnenden Wanderungen, wichtigen Beschlüssen, von dem Schaffen und Wirken, von der Entwicklung der Vereinsfrage im einzelnen, sie sollen den Wettstreit und die Arbeitsfreudigkeit rege halten und bei besonders hervortretenden Neuerungen, bei besonders dankbaren Wanderungen zur Nachahmung anspornen. Sind Berichte solcher Art in faßlicher Kürze gegeben, so werden sie gerne gelesen, dienen dem allgemeinen Interesse des Gesamtvereins und rechtfertigen die Veröffentlichung. Dagegen haben zu ausführliche Einsendungen mit genauer Aufzählung etwa der Wetterveränderung, der Bewirtung, der Führung u. dgl. nur örtliche Bedeutung und eignen sich wohl für die Tagespresse am Orte, nicht aber für das Vereinsblatt. Dasselbe gilt im allgemeinen von Nachrichten über Wanderungen in Gebiete, die der Eifel ferne liegen. Sollten jedoch einzelne Wanderungen, Beschlüsse oder Festlichkeiten innerhalb der Ortsgruppen wegen ihrer Bedeutsamkeit für alle Leser eine größere Ausführlichkeit verdienen, so erscheint es zweckmäßig, sie zu einem besonderen Beitrag zu gestalten, der womöglich mit guten Bildern veranschaulicht wird.

So bitte ich denn die verehrlichen Schriftführer bzw. Einsender aus den Ortsgruppen ganz ergebenst, ihre Berichte hinfort nach diesen Gesichtspunkten abzufassen. Dann wird der Schriftleiter, dessen vornehmste Aufgabe es ist, das Vereinsblatt auf gediegener Höhe zu halten und der Gesamtheit zu dienen, der unangenehmen Pflicht überhoben, an den Beiträgen zu kürzen oder sie ganz abzulehnen.

Mit treuem Eifelgruß!

M. Zender.

Bonn, den 12. Dezember 1909.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Bleialf.

Alten, königlicher Förster  
 Arens, Leo, Lehrer, Schlausen-  
 bach  
 Bartels, Bahnmeister  
 Botermann, Ferd., Straßen-  
 meister  
 Dirkes, Lehrer, Halensfeld  
 Ehrlinger, Jakob, Gastwirt,  
 Winterpelt  
 Erz, Lehrer, Winterpelt  
 Graf, Peter, Postsekretär  
 Hafuleur, Kaufmann, Köln  
 Hegner, Bürgermeister  
 Hör, Karl, Lehrer, Urb  
 Jgelmund, Gastwirt  
 Jünger, Fritz, Kaufmann  
 Klein, Josef, Wirt, Auw  
 Kraemer, Christoph, Wirt  
 Kolb, August, Bankbeamter, Köln  
 Kolb, Friedrich, Obersteiger a. D.  
 Kolb, Fritz, Maschinenführer, Bir-  
 lensfeld  
 Kolb, Viktor, Ingenieur, Heinitz  
 Leinen, Josef, Gastwirt, Auw  
 Meyer, Peter, Gastwirt, Winter-  
 pelt  
 Mirsma, Anton, Lehrer, Winter-  
 scheidt  
 Moritz, Postassistent, Eschweiler  
 Pallandt-Erftl, von, Gutsbesitzer  
 Peters, Nikolaus, Bahnhofsvor-  
 steher

Pfeil, Jakob, Kaufmann  
 Roich, Franz, Bürgermeister,  
 Schaffhausen  
 Roich, Heinrich, Bürgermeister  
 a. D., Schaffhausen  
 Schäfer, Dr., Richter, Luxemburg  
 Schwarz, Rudolf, Hotelwirt  
 Sehnerk, Wirt, Roth  
 Tormann, Lehrer, Brandscheid  
 Weis, Anton, Lehrer, Prüum  
 Willems, Peter, Lehrer  
 Zwickler, Nikolaus, Wirt

#### Dollendorf.

Bartels, Pfarrer  
 Berg, Peter, Oberpostassistent,  
 Koblenz  
 Bongartz, Wilhelm, Seminar-  
 oberlehrer, Wittlich  
 Bungartz, Josef, Gastwirt  
 Carstanjen, Eduard, Fabrikbe-  
 sitzer, Duisburg  
 Carstanjen, Viktor, Duisburg  
 Caspers, Gottfried, Expedient  
 Caspers, Hubert, Vitar, Steelt  
 a. d. Ruhr  
 Caspers, Jenny  
 Flecken, Bertha, Lehrerin, Saar-  
 burg  
 Gottlieb, Josef, Gastwirt  
 Grabett, Johann, Landwirt  
 Hammes, Johann, Stufkate-  
 her  
 Harings, Heinrich, Kaufmann

Duisch, Jakob, Landwirt  
 Duisch, Siegh., Postagent  
 Jungbluth, Peter, Schreiner-  
 meister  
 Kinjus, Ernst, Essen a. d. Ruhr  
 Klinkhammer, Josef, Förster  
 Krebs, Franz, Kellner, Guskirchen  
 Krebs, Josef, sud. phil.  
 Krebs, Werner, Oberkellner, Köln  
 Maagen, Alex, Duisburg  
 Mahberg, Peter, Versicherungs-  
 agent  
 Marcott, P., Duisburg  
 Nigger, Johann, Schneidermeister  
 Parich, Hermann Josef, sud.  
 phil., Bonn  
 Pauls, Johann Georg, Semi-  
 narisist, Corneliusminister  
 Pauly, Lehrer, Aachen  
 Peck, Wilhelm, Lehrer, Duis-  
 burg Weiderrich  
 Pich, Franz, Lehrer  
 Peck, Carl, Maurermeister  
 Reintges, Johann, Gastwirt  
 Riechmeister, Jakob, Lehrer,  
 Dümpfen  
 Rothschuld, Coßmann, Metzger  
 Schmitt, Caspers Michel, Kauf-  
 mann  
 Bormann, Fr. W., Düsseldorf  
 Welter, Carl, Rechtsanwalt,  
 Düsseldorf

**Langerwehe.**  
 Hölzgens, Jos.  
 Kurth, Adam, Jüngerödorf  
 Keth von, Leo  
 Wertheim, Kaufmann

**Lückerrath.**  
 Frau Hütter, Georg, in Alden-  
 hoven  
 Herr Zentgen, Hubert, Küster  
 und Postagent in Bleibuir  
 Fräulein Nierßen, Rentnerin in  
 Bleibuir

**Rheinbach.**  
 Arens, Post-Sekretär  
 Beckerath, v. Reg.-Vollt.  
 Brihl, Dr., Oberlehrer  
 Distelrath, Gd.-Cpf., Ludendorf  
 Helmer, Oberlehrer  
 Kreisler, Bier-Brauerei-Besitzer,  
 Mendenheim  
 Müller, Jos., Weinhandlung  
 Nierendorf, Hotelbesitzer, Menden-  
 heim  
 Peters, Dr., Kreis-Ärzt  
 Rieck, Oberlehrer

**Einzelmitglied.**  
 Bredt, Dr., Amtsrichter in  
 Barmen

**Der zusammenlegbare Rodelschlitten**  
 in Form eines Spazierstockes ist der praktischste Rodel.  
 Er ist leicht zu transportieren, kann zusammengelegt als Bergstock benutzt werden und ist trotz seiner Zerlichkeit ausserordentlich stabil und hält jede Strapaze aus.  
 Qual. 100. zähste Esche mit bronziertem Stahlgestell: Einsitzer 14,50, Zweisitzer 18,50.  
 200. mit vernickeltem Stahlgestell: Einsitzer 18,50, Zweisitzer 25,--.  
 Prospekte auf Wunsch.  
 Wo nicht erhältlich direct vom Fabrikanten:  
**Albert Schumacher, Stettin, 14 Barnimstr. 94.**



**Rodelschlitten**  
 in grösster Auswahl  
 Katalog gratis und franko  
**P. H. Virnich, Hoflieferant**  
**Köln**

**Wintersport**  
**Rodelschlitten** aus bestem Stahlrohr, Ski in allen Eichen- u. Buchenholz Preisliste.  
 Spezialhaus für Sport-, Turn-, Spiel- und Feuerwehrgerate **E. THOMAS, Köln**  
 Blaubach 18 Ecke K.-Büchel

Redaktionschluss am 30. November.

**Schneeschuhe** Erstklassige und billigere Fabrikate mit bewährten Bindungen.  
 Malakkarohr- u. Stahlrodel, sämtl. Wintersportartikel.  
 Bei grösserer Abnahme Vergünstigungen. :: Preisliste frei.  
**ADOLF WESENER, Hilchenbach (Westfalen).**

**Winter - Sport**

Rodelschlitten, Skis, Sweaters, Mützen, Shawls, Gamaschen, Handschuhe etc.

Vollständige Ausrüstung  
 Illustrierter Katalog gratis und franko

**Franz Sauer**

Abteilung Sport

**Köln**  
 Hohestrasse 162.

**Aachen**  
 Elisenbrunnen.



# Adenau

und „Nürburg“ 678 m 1 1/2 Stunde. Wagen vorhanden. Sommerfrischlern zu empfehlen.

Kreisstadt, Luftkurort, 1800 Einwohner, Endstation der Ahrthalbahn, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung; öffentliches Schlachthaus, mehrere gute Gasthäuser, sehr geeignet zu Eifeltouren, in der Nähe die höchsten Eifelberge, „Hohe Acht“ 767 m 1 1/2 Stunde, Sommerfrischlern zu empfehlen.

Nützliche Bücher a. allen Zweigen der Literatur, schöne Jugendschriften u. Geschenkwerte, auch Bücher über die Eifel, hält grosses antiquarisches Lager!  
Katalog gratis

Johann Hassel, Düren.

## :: Luftkurort A D E N A U ::

### Pension Eifeler Hof

Erstes Haus am Platze. Aller Komfort. Eigene grosse Jagd und Forellenfischerei. Bes. **Willy Schneider**  
Telephon Nr. 10.

## ALF an der Mosel

### Hotel zum Bad Bertrich

Besitzer **Carl Boemer**.  
Freundliche neuingerichtete Fremdenzimmer. Elektrische Beleuchtung. \* Wagen zur Verfügung. Telephon Amt Bullay Nr. 70. \* Mässige Preise. Grosser schattiger Garten. \* Saal. \* Kegelbahn. Vereinen und Reisegesellschaften besonders empfohlen.

### Alf a. d. Mosel

Bahnstation Bullay (12 Min.)  
**Hotel Theisen „Zur Post“**  
Altrenomiertes Haus. Agentur der Moseldampfer. Garage. Telephon Amt Bullay Nr. 16.

### Benzin-Station

Alf an der Mosel

Stellin:  
Dapolin  
Auto-Öl

:: :: Rudolf Frost :: ::

## Befort Hotel Bleser

Erstes Haus am Platze  
Touristen und Sommerfrischlern bei mässigen Preisen bestens empfohlen. \* Hallerbachtal und Schlossruine, grösste Sektenswürdigkeit der Luxemburger Schweiz, in nächster Nähe.

## Befort Hotel Kessler-Bleser

Inhaber **Schamacher**  
Direkt an der Luxemburger Schweiz gelegen.  
Herrliche Sommerfrische in bewaldeter Höhenlage.  
Pension. \* Elektrisches Licht. \* Wasserleitung (W. C.).  
Bequemer Bahnanschluss. \* Post. \* Telegraph am Platze.  
Telephonanschluss Nr. 9. \* Gute Weine. \* Civile Preise.

### Bernkastel-Cues

**Weinstube Anton Liell, am Marktplatz**  
Bekanntes Moselwein-Haus

Für Freunde der Mosel:

## „Im Moseltal im Heimatlied“

Guter Text! Hübsche Melodie!  
Klangvolle Begleitung! Preis M. 1.50.  
C. Denzel, Düsseldorf 22.

## Bullay \* Hotel zu den vier Türmen

Vollständig renoviert und neu eingerichtet.  
Separater Billardsaal. Garage für sechs Wagen. Weinhandlung.  
**Max Lautner.**

## Bad Bertrich \* Hotel Adler

Eigentümer: **Heinrich Thomas.**  
Telephon Nr. 8. Telephon Nr. 8.  
Schönste Lage an den Kuranlagen.  
Garten vor dem Hause. Elektr. Licht.

## Bad Bertrich \* Hotel D'hehn

Bequemste Lage mit direktem Zugange zu dem neuerbauten Kur- und Badehaus. \* Garten und Veranda. \* Telephon Nr. 5.  
Stallung. \* Raum für Automobile. \* Jagd- und Forellenfischerei.

## Bad Bertrich \* Hotel Kurfürst

Eigentümer: **C. P. Schmidt.**

Modernes Haus mit komfortabelster Einrichtung in bevorzugter Lage.  
Mässige Preise. \* Fast nur Balkon- und Erkerzimmer.  
Pension von 5 Tagen an zu M. 4.50 bis M. 6.  
Telephon 7. Garage. Telephon 7.

## Bad Bertrich \* Hotel Victoria

Victoriastrasse. Inhaber: **Josef Ambrosius.**

Neu eingerichtet, mit gegenüberliegender Dependance (separierter Speisesaal). \* Schön möblierte Zimmer. \* Wein- u. Bierrestaurant. Anerkannt vorzügliche Weine mit Spezialitäten aus besten Lagen der Mittelmosel. \* Wein-Versand. \* Best empfohlene feine Küche.  
Pension nach Übereinkunft.

## Brohl am Rhein

Schöner beliebter Aufenthaltsort  
**Gasthof Mittler**

Inh.: **Alex Bröhl**

gegenüber der Dampfschiffstation (Wartestelle).  
Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit grosser gedeckter Glashalle.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Pension von 4.50 Mark an.  
SAle für Vereine usw

## Schloss Bollendorf

**Hotel Barreau**

Herrlichste Sommerfrische  
Mittelpunkt d. Luxemburg-Schweiz

Versende gegen Nachnahme von M. 12.— franko jeder Bahnstation 12 Fl. Ahrburgunder, Glas und Kiste frei.  
**Paul Schmidt, Ahrweiler.**

**Bitburg HOTEL WELL,** bekanntes gutes Haus.  
Logis m. Frühst. M. 2.—2.50. Mittagessen M. 1.50—2.—. Pension M. 4.50—5.—

## Call. Hotel G. Rolland

Touristen bestens empfohlen. Civile Preise.  
Grosse separierte Räumlichkeiten für Gesellschaften.

## Cochem an der Mosel

Am Moselufer an der Landungsstelle der Dampfboote.  
**UNION-HOTEL** I. Haus am Platze  
Bes. Gebr. Hoffmann  
Grosse Terrasse. \* Auto-Garage. \* Fernsprecher II.  
Omnibus zu allen Zügen. Fuhrwerk im Hause.

## Düren \* Hotel Mommer

Erstes und ältestes Haus am Platze.  
2 Minuten vom Bahnhofe. Von Geschäftsreisenden und Touristen bevorzugtes Haus. Heizung. Elektrisches Licht.  
Feines separates Bier- und Weinrestaurant. Billige Preise.  
Telephon 255. Neuer Besitzer: **Jos. Maus.**

**Düren Hotel Schiller** Einziges Hotel I. Ranges am Platze.  
Elektrisches Licht. Central-Heizung.  
Auto-Garage. Billige Preise.  
Von Geschäftsreisenden bevorzugtes Haus. Besitzer **H. Wenniger.**

## Elsenborn

**Hotel-Restaurant und Metzgerei Felzen**

Vorzüglichstes Haus am Platze. \* Touristen, Sommerfrischlern und Reisenden äusserst zu empfehlen. \* Einzige Metzgerei am Platz. \* Warmes Essen jederzeit. \* Spezialität: Forellen (eigene Forellenfischerei), sowie prima Aufschnitt in allen Würst- u. Schinken-Arten. \* Aufmerksamste Bedienung. \* Wagen i. H.  
Besitzer **Conrad Felzen, Elsenborn.**